SCHMIDT'S

ILLUSTRIRTE WANDERBÜCHER

II.



Die

Oesterreichischen Alpenländer

ZÜRICH,

Caesar Schmidt.



SCHNABLEGGERS SOMMERFRISCHEN.

Illustrirtes Wanderbuch

für das

Oesterr. Alpengebiet

Mit zahlreichen Illustrationen, Städteplänen und Karten.

---

2. gänzlich umgearbeitete Auflage.

Zürich.
Verlag von Caesar Schmidt.



Vorwort des Verfassers.

Dem Unterzeichneten wurde von dem Herausgeber der überall so freundlich aufgenommenen illustrirten Wanderbücher, Herrn Caesar Schmidt in Zürich, der Auftrag zu Theil, das bisher unter dem Titel: „Tyrol und angrenzende Gebiete“ veröffentlichte Buch II, gelegentlich dessen Neuauflage zu revidiren, durch Aufnahme anderer österreichischer Provinzen, die den Reisenden Interessantes bieten, zu ergänzen, und ein selbstständiges Buch in neuer Form unter dem Titel: „das österreichische Alpengebiet und das österr.-ung. Küstenland“ zu verfassen.

Um diese Aufgabe zu erfüllen und dem reisenden Publikum nicht nur einen möglichst handlichen, praktischen Führer, sondern auch ein angenehm zu lesendes „Vademecum“ zu schaffen, hat der Verfasser auf Grund eigener Anschauung und langjähriger Erfahrung, sowie genauer Kenntniss der in den beschriebenen Gegenden herrschenden Verhältnisse, vorliegendes Buch zusammengestellt und dabei nebst Anführung historischer und statistischer Daten, Schilderung der landschaftlichen Reize und sonstigen Sehenswürdigkeiten, namentlich das Verkehrswesen, die Entfernungen und Verbindungen, und die Verhältnisse der Unterkunft und Verpflegung eingehend behandelt.

Das Buch ist reichlich mit Karten, Plänen und Ansichten ausgestattet und in 6 Abschnitte eingetheilt, von denen jeder mehrere Routen enthält. Zur grösseren Bequemlichkeit der Reisenden lässt sich das Buch in Theile zerlegen, ohne die Bögen zu durchschneiden, in-

dem man es aus dem Einbande nimmt und nach Abschnitten mit scharfem Messer trennt, wodurch man in den Stand gesetzt wird, statt das ganze Buch mitzutragen, nur den jeweilig zu benützenden Abschnitt einzustecken. Z. B. wer den III. Abschnitt derart benützen will, trennt ihn incl. der folgenden leeren Blätter vom II. und IV. Abschnitte auf vorbeschriebene Weise. Jedem Abschnitte ist betreff besserer Orientirung eine unstraffierte Uebersichtskarte beigegeben, in welcher die nummerirten Routen in roth, deren Nebenrouten in blau markirt sind.

Die Einleitung enthält jene Winke und Rathschläge, die dazu beitragen sollen, das Reisen in den geschilderten Gebieten möglichst genussreich zu gestalten und die Touristen vor Unannehmlichkeiten und Enttäuschungen zu wahren.

Möge das Buch gute Aufnahme und zahlreiche Abnehmer finden!

Der Verfasser:

Ernest von Lyro.

Einleitung.

Die in unserer Zeit des raschen Fortschrittes in allen civilisirten Ländern eingeführten Erleichterungen und Verbesserungen des Verkehrswesens haben die Reiselust des Publikums sehr gesteigert. Mit der stetigen Erweiterung des Eisenbahnnetzes, Eröffnung neuer Verbindungen zu Wasser und zu Land durch Dampf und Electricität, Zahnrad und Drahtseil, mit der Einführung von Schnell-, Courier-, Blitz-, Vergnügungszügen in welchen man — ohne Waggon zu wechseln — die weitesten Strecken zurücklegen, mit Bequemlichkeit schlafen und essen kann, ist der Begriff „Entfernung" ephymerisch, das Reisen, selbst für die an der Scholle hängenden Spiessbürger zum Vergnügen, ja zum Bedürfniss geworden; und seit die mächtige Concurrenz unter den Verkehrsanstalten eine namhafte Ermässigung der Fahrtauslagen bewirkt hat, seit der Einführung von Zonentarifen, Rundreisebillets, Tour- und Retourkarten, ist das Reisen zum Vergnügen auch dem Minderbemittelten ermöglicht worden, während es früher nur zu den Prärogativen der wohlhabenden Classen gehörte.

Dadurch sind die Bewohner der verschiedenen Staaten einander näher gerückt, die Länder selbst bis in die entlegensten Theile dem Besuche der Fremden erschlossen worden und die wachsende Frequenz der Reisenden hat zur Folge gehabt, dass nicht nur in grossen, sehenswerthen Städten, sondern fast überall am Lande, sogar in entfernten Gebirgsthälern Vereine zur Hebung des Fremdenverkehres, zur Verschönerung entstanden sind, die es sich zur Aufgabe machen, den Fremden den Aufenthalt möglichst angenehm zu gestalten.

So enstehen jedes Jahr, namentlich in den Gebirgsländern allenthalben neue Höhen- und Luft-Curorte, climatische Curorte etc. und alle erfreuen sich eines lebhaften Zuspruches; denn mit der Erleichterung des Verkehres und mit dem stets zunehmenden Bedürfniss unserer raschlebigen Generation nach Luft- und Situations-

wechsel, nach geistiger und körperlicher Erholung am Lande, in den Bergen, reiset fast Jedermann im Sommer oder im Herbst, wenn seine Mittel und seine Beschäftigung es erlauben, und gar viele legen im Winter Geld bei Seite, um in guter Jahreszeit ihre Reiselust zu befriedigen.

Wenn auch der Sinn für Naturschönheiten, der Drang nach Entdeckung und Durchforschung unbekannter Gebiete dem Menschen von jeher eigen war, so hat er sich — namentlich was die Schönheiten und das Erhabene der Alpenwelt betrifft — erst in neuerer Zeit so recht entwickelt, denn, während früher schwierige Bergbesteigungen zu den Seltenheiten gehörten, werden jetzt die gefährlichsten Hochgebirgstouren als Sport unternommen. Schneegebirge fand man früher unheimlich und abschreckend, Alpen- und Gletscherreviere galten als Tummelplätze der Kobolde, Dämonen und fabelhafter Thiere, und wurden ängstlich gemieden. Wer Pässe und Uebergänge benutzen musste, machte früher sein Testament und trachtete mit möglichster Beschleunigung diese unheimlichen Gegenden zu passiren. Aus den schweizerischen Hochalpen, von denen mehrere schon im 15. und 16. Jahrhundert erstiegen wurden, kamen die ersten authentischen Nachrichten über die Beschaffenheit der Gletscherwelt.

Im deutschen Alpengebiet wurde zuerst der Grossglockner (1799) dann der Ortler (1804) bezwungen. Seitdem mehrten sich die Attentate auf die Bergriesen von Jahr zu Jahr. Gegenwärtig gehört die Kletterei zur Mode, zum Sport — überall bilden sich Touristenclubs, werden Schutzhäuser errichtet, und das Alpengebiet weist nur eine ganz geringe Zahl von jungfräulichen Gipfeln auf, seit die Berge der Tummelplatz von Touristen und Bergfexen aller Arten geworden sind.

Je mehr nun die grossartige Gebirgswelt durch eindringende Pioniere erschlossen wurde, desto zahlreicher strömten die Enthusiasten und Heilsbedürftigen herbei, besonders seit die Lokomotive in die geheimsten Thalkammern und auf die Spitzen und Plateaux der Aussichtsberge führt. Nicht nur in der Schweiz, sondern auch im Salzkammergut, im gerühmten „Lande Tyrol“, in Kärnthen und Steiermark steigt der Verkehr von Jahr zu Jahr. Eine Tour ins Hochgebirge ist heute das

sehnlichst erstrebte Ziel jedes gebildeten Naturfreundes, und die prächtigen Alpenländer ziehen ausser den Eingeborenen, Schaaren von Fremdlingen an. Die abwechselnd milde und wilde Grossartigkeit der Scenerie, die seltsame Paarung alterthümlicher und moderner Sitten der Gebirgsbewohner und der Odem der Freiheit, welcher auf den Bergen weht, üben einen besonderen Reiz aus und ziehen die Menschen immer wieder von Neuem zu den anmuthigen Thalgeländen, sonnenglänzenden Seen, strahlenden Eisfirsten, braunen Sennhütten und üppig grünen Matten hin. Es ist eben zu verlockend, Vergleiche zwischen Tiefland und Felsschroffen anzustellen oder von den Gipfeln des Grossglockners, des Ortlers und anderer Colosse eine nur durch das Auge begränzte Fernsicht geniessen zu können.

Die schon oft aufgeworfene Frage, welchen von beiden Alpenländern — Schweiz oder Tyrol — der Vorzug einzuräumen sei, zu beantworten, wäre müssig; geniessen wir beide und die anderen Gebirgsländer Central-Europas in den ihnen eigenthümlichen Liebreizen. Wenn die Schweiz auch eine grössere Anzahl hoher Berge, ausgedehntere Gletschergebiete, zahlreichere und bedeutendere Seen aufzuweisen hat, als die anderen Alpenländer, so ist ihr doch Tyrol an Länge und Mannigfaltigkeit der Thäler und in den ganz eigenthümlichen dolomitischen Formationen überlegen. Was man in Tyrol, Kärnthen, Steiermark und Krain, der Schweiz gegenüber vielleicht an Comfort entbehrt, erfolgt die grössere „Ursprünglichkeit" und „Gemüthlichkeit", denn der wahre Naturfreund zieht jene Alpengebiete vor, in welchen weder übertriebener Luxus eine Heimstätte fand, noch das saftige Gras von modernen Gründern niedergetreten worden ist. Die Mehrzahl der Enthusiasten für die grossartige Alpenwelt fühlt sich nur dort heimisch, wo die Cultur noch nicht ihre breiten Spuren zurückliess, wo Land und Leute trotz des Zuströmens der Fremden sich noch unverändert in ihrem ursprünglichen Zustande zeigen. Uebrigens ist mit der Vermehrung des Fremden-Zuspruches auch in österreichischen Alpenländern sehr viel gethan worden, um durch Anlage von Gasthöfen, Touristenhäusern, Strassen, Bahnen und Saumpfaden, durch Wegmarkirungen, Regulirung des Miethwagen- und Führerwesens, den Ansprüchen der Fremden möglichst entgegenzukommen und der Schweiz nachzueifern,

welche allerdings hierin einen bedeutenden Vorsprung gewann.

Die ältesten Bewohner der Alpengegenden waren den neuesten Forschungen zu folge, Troglodyten. In der Höhlenbauperiode, welche in die Zeit der Gletscherfindlinge gehört, war z. B. der Bodensee noch mit Eis bedeckt, — der Rheingletscher erstreckte sich von Graubünden bis tief in's Schwabenland hinein, und der Inngletscher bedeckte die Gegend bei Kufstein 1350 m hoch. In der ältesten Zeit dieser Periode lebte der Mensch mit wilden Thieren zusammen und besass nicht einmal Thongeschirr. Die Werkzeuge waren von Knochen oder Stein. Das Leben dieser Menschen war ein Jagd- und Hirtenleben auf der niedrigsten Stufe. Jahrtausende später traten die Pfahlbauten (primitive auf eingerammte Pfahlwerke an den Seen errichtete oder in das Wasser hineingebaute Hütten) auf, die Eisperiode war beendigt, die Gletscher hatten sich zurückgezogen und Wasserbecken (Seen) hinterlassen.

Die spärliche, in den Alpenthälern zerstreute Bevölkerung rekrutirte sich nach und nach aus den Trümmern verschiedener Nationen, welche in den Stürmen längstvergangener Tage untergegangen oder versprengt, ihre Rudera zwischen diesen Felsenlabyrinthen liegen liessen.

Notorisch ist es, dass der keltische Volksstamm (Taurisker, deren Namen noch heute in den „hohen Tauern" fortlebt) ursprünglich die Alpenthäler bewohnte, und dass ein halbes Jahrtausend vor Christus Etrusker und Latiner, von den Galliern und Karthagern vertrieben in's Gebirge flüchteten. Ihre Sprache lebt noch heute in einzelnen Gegenden Tyrol's und in den räthischen Hochthälern fort.

Durch Steiermark, Kärnthen, Tyrol und Krain ging vor und nach der römischen Occupation die grosse Völkerstrasse, der Verkehr des Nordens und Ostens von Europa mit dem Süden.

Abgesehen von den Flüssen und Flussthälern, waren es die Alpenpässe, welche den Verkehr vermittelten, über welche die keltischen und germanischen Völker nach dem Süden drängten, oder die römischen Legionen heraufzogen, um von den Alpenprovinzen dauernden Besitz zu nehmen.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass die römischen Eroberer die nationalen Monumente und Gräber der verdrängten Eingeborenen zerstörten und beraubten, — wenigstens spricht dafür die Thatsache dass wir die in der Nähe grösserer Heerstrassen und römischer Colonien befindlichen Grabhügel zumeist ausgeplündert finden, während die abseits gelegenen und noch unversehrten Gräber hie und da doch noch Waffen, Hausgeräthe und Urnen enthalten, die beredtes Zeugniss dafür ablegen, dass die später eingewanderten, metallkundigen Kelten dort hausten. Obschon die etruskischen Kultureinflüsse auf diese Gegenden nicht abzuleugnen sind und volle Anerkennung verdienen, schränkt die neuere Forschung den eigentlich etruskischen Stilcharakter immer mehr ein, während sich der Formenkreis der keltischen Funde immer weiter ausbildet. Die den Hügelgräbern entstammenden Funde werden zwar von Vielen als Gegenstände fremden etruskischen Ursprunges angesehen, doch müssen wir mit um so grösserer Bestimmtheit die in den Urnenfeldern vorgefundenen Bronze- und Eisengeräthe durchwegs als Arbeit der heimischen Kelten bezeichnen.

Es ist durchaus nicht des Verfassers Absicht Kulturgeschichte zu machen, doch muss erwähnt werden, dass in den österreichischen Alpenländern sowohl Ueberreste von Pfahlbauten und der späteren Steinzeit, Hügelgräber und Urnenfelder aus der vorgeschichtlichen Epoche, als mannigfaltige Baureste, Gräber, Inschriften, Statuen und Münzen aus der Römerzeit bisher gefunden wurden und noch vorhanden sein mögen, deren ergiebigste Fundorte bei Gelegenheit der Beschreibung an geeigneter Stelle angeführt werden.

Allgemeine Bemerkungen und Wanderregeln.

Unterkunft und Verpflegung. Die Gasthöfe in den österreichischen Alpenländern sind in neuerer Zeit dem rühmlichst bekannten Systeme der schweizerischen Hotels theilweise nachgebildet worden, und nicht nur in Hauptstädten, Verkehrszentren und Bädern, sondern auch in den besuchtesten Gebirgsgegenden sind Etablissements entstanden, welche in Beziehung auf Führung und Comfort nichts zu wünschen übrig lassen, und den Luxus der Städte mit den Annehmlichkeiten des Landlebens

harmonisch verbinden. Selbst der verwöhnte Reisende findet seine Ansprüche befriedigt, ohne dem in der Schweiz ausgeübten Zwange des table d'hôte- und Pensionswesens zu unterliegen, der dem seine Freiheit in der Wahl des Lokales und des Menu's vorziehenden Oesterreicher nicht behagt. Es wird in Oesterreich nur in wenigen Hotels table d'hôte, sondern meist à la carte gespeist, — in Wien und in anderen grossen Städten pflegt man nur die Wohnung im Gasthofe, die Mahlzeiten — auch sogar das Frühstück — in beliebigen Restaurationen, Cafés nach seiner Bequemlichkeit zu nehmen, und nur einige Gasthöfe berechnen den Zimmerpreis für den ausser dem Hause speisendem Fremden um weniges höher.

In den entlegeneren Thälern des Alpengebiets hat sich das Hotelwesen allerdings auf keine hohe Stufe geschwungen und es bleibt dort für die verwöhnten Touristen noch manches zu wünschen übrig; jedoch findet man in der kleinsten Herberge der österreichischen Gebirgsländer Reinlichkeit in Zimmern und Betten, schmackhafte und kräftige Kost (gutes Fleisch, Wild und Forellen) und für das an Bequemlichkeit Mangelnde entschädigt reichlich die Biederkeit und Herzlichkeit der Bewohner, sowie jene naive Einfachheit, welche gerade den Städtebewohner besonders anzieht. Dort wo es keine Gasthäuser gibt, bewirthen oft die Geistlichen, wenn auch nur mit Wein, Obst oder Milch.

Die Preise in den Hotel's ersten Ranges stellen sich im Allgemeinen auf 80 Kreutzer für Frühstück, 2—2 fl. 50 kr. für Table d'hôte und 1½—2 fl. für Zimmer mit einem Bette; das Souper nimmt man gewöhnlich à la carte in der Restauration des Hotels oder auswärts; dazu kömmt noch Beleuchtung (per Nacht 30 kr.) und Bedienung, welche unter der Rubrik „Service" gewöhnlich mit 50 kr. per Tag angesetzt wird. Die am Zimmer servirten Mahlzeiten kosten natürlich mehr, wie diess in allen Ländern der Fall ist. Hotels zweiten Ranges berechnen: 50 kr. für Frühstück 1—1½ fl. für das Diner und 1—1½ fl. für das Zimmer incl. Service, während Gasthäuser dritten Ranges — öfters ganz gut gehalten — sich mit 20 kr. für Frühstück, 60 kr. für Mittagbrod und mit 50 kr. per Zimmer begnügen.

Für landesübliche offene Getränke, guten Tyroler, Istrianer, Steierischen oder Niederösterreichischen Weiss-

oder Rothwein zahlt man je nach dem Range des Lokales 30—60 kr. per Liter, — für einheimisches Bier 18—30 kr. per Liter; ausländische Weine in Bouteillen findet man fast überall, — der Kaffee und das Gebäck (eine Spezialität Oesterreich,s) sind fast allerorts gut, in den Städten aber vorzüglich.

Man kann somit je nach seinen Verhältnissen und Bedürfnissen mit 3 bis 5 fl. täglich in besseren Gasthäusern ganz gut leben, — während man in den gerühmtesten Hotels täglich für alles eingeschlossen circa 7 fl. ausgibt (in der Vor- und Nach-Saison noch weniger). Hierbei ist zu bemerken, dass es in den ersten Hotels Wien's und anderer grossen Städte dreierlei Abstufungen in den zur Einnahme der Mahlzeiten bestimmten Lokalitäten gibt, in denen das Gleiche geboten aber anders servirt wird und demgemäss auch die Preise variiren; so z. B. kostet dasselbe Gericht in dem „Speise-Salon," (in dem zumeist Table d'hôte gespeist wird) à la carte um beiläufig ein Drittel mehr, als in dem „Extrazimmer" des Restaurant's und zwischen letzterem und dem sogenannten „Gastzimmer" besteht wieder eine Preis-Differenz von beiläufig 25%. Somit ist es für diejenigen, die nicht absolut auf Table d'hôte reflectiren, gerathen, das „Extrazimmer" des Restaurants aufzusuchen, in dem ganz anständig servirt und weniger berechnet wird als im „Speise-Salon".

Sollten in vereinzelten Fällen — besonders auf Höhepunkten — etwas geschraubtere Sätze vorkommen, so bedenke man, dass diese Etablissements nur auf die wenigen Monate der Sommersaison angewiesen sind, dass der Transport der Viktualien oft ein sehr müheseliger und kostspieliger ist, dass den Besitzern dieser exponirten Gebäude stets Reparaturen und Wegerhaltungen obliegen, dass schliesslich der Fremdenzufluss in Jahren politischer Wirren, gedrückter Geschäftslage und bei ungünstiger Witterung oft nur ein spärlicher ist. Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse und auf den grossen Genuss, den dort die Natur in verschwenderischem Maasse dem Gaste bietet, wird gewiss jeder bei Beurtheilung des Gebotenen und der Preissätze nachsichtiger verfahren und auch den Umstand in Betracht ziehen, dass der Wirth beim Pensionspreise den durch Alpenluft und Fusswanderung geschärften Appetit der Gäste in Rechnung bringen, ferner Conversationssaal, Lese-

zimmer, Garten etc. ohne besondere Entschädigung unterhalten und zur Disposition stellen muss.

In vorliegendem Buche sind ganz unparteilich und ohne Rücksicht auf die Inserenten möglichst alle besseren Gasthäuser angeführt, in denen man sich behaglich fühlt, und nur jene Lokalitäten besonders erwähnt, in denen der Verfasser Gelegenheit fand, sich persönlich von dem Gebotenen zu überzeugen. Es ist dabei nur der Rang berücksichtigt, und kurze Notizen über Preise und Vorzüge angegeben. Der Reisende darf sich getrost jedem im Texte figurirenden Etablissement anvertrauen, und dort auf freundlichen Empfang, gute Küche und Bequemlichkeit rechnen.

Gewöhnlich gewähren auch die Hotels in den Bädern, Kurorten und Fremdenzentren in den Bergen bei längerem Aufenthalte reducirte Preise, besonders in der Vor- und Nachsaison. Ausserdem bestehen in den besuchteren Gebirgsorten *Pensionshäuser,* die, an bevorzugten Punkten gelegen, meistens zugleich als Luftkurorte dienen. In diesen Etablissements ist alles auf ein dauerndes Verweilen des Gastes berechnet und für entsprechende Annehmlichkeiten sowie für Unterhaltungen Sorge getragen. Sie werden vorzugsweise von Familien, von Schwächlingen, die eine Milch-, Molken-, Trauben- oder Luftkur durchmachen wollen, und von jenen frequentirt, welche sich ein Standquartier für Exkursionen oder nach längeren Reisestrapazen ein Tusculum zur Erholung wählen wollen. In der Mehrzahl dieser Pensionen herrscht ein netter familiärer Ton und eine Behaglichkeit, welche die Trennung davon schwer macht.

Die Preise für Verpflegung schwanken in diesen Pensionen je nach Lage und Anspruch zwischen 2 bis 3 fl. täglich. Doch ist dabei ein mindestens 8tägiger Aufenthalt bedingt; bei kürzerem Verweilen treten Hotelpreise zweiten Ranges ein. Für diese vorher zu vereinbarende Tagesquote wird ein consistentes Frühstück, ein ausgiebiges und schmackhaftes Mittagsessen und ein leichteres Abendbrod geboten. Zimmer, Wein, Bier, Milch etc. werden besonders berechnet. Das erstere kommt mit Rücksicht auf Position und Grösse 60 kr. = 1 fl. per Tag und Bett zu stehen, die Getränke werden billig gegeben, — für Bedienung und Beleuchtung rechnet man gewöhnlich 1 fl. per Person und Woche.

Einige der comfortabelsten und bestgelegensten Pensionen sind auch in vorliegendes Buch aufgenommen worden, um den Bedürfnissen derjenigen entgegen zu kommen, welche die Alpen nicht im Fluge durcheilen, sondern in der Absicht auszuruhen und zugleich Land und Leute näher kennen zu lernen, irgendwo in schöner Gegend und reiner Luft, den Wanderstab für längere Zeit niederlegen wollen.

Die **Trinkgelder**-Frage ist leider trotz mehrfacher Anregung seitens der Reisenden und einiger Hotelbesitzer, bis nun ebenso wenig in Oesterreich, wie in anderen Ländern, definitiv erledigt. Trinkgelder werden zwar gewöhnlich in dem Ansatze „Service“ einbegriffen, aber dennoch halten alle dienenden Geister bei der Abreise des Gastes die Hände offen und man sieht sich wohl oder übel einer mehrfachen Contribution unterworfen, trotzdem eigentlich nur der Hausknecht und der Portier für extra dort zu entlohnen wären, wo „Service“ angerechnet wurde. Es wäre endlich an der Zeit diesem äusserst lästig fallenden und die Reise arg verbitternden Abusus energisch zu steuern, und die Entlohnung des Dienstpersonales zugleich mit der Anrechnung der Beleuchtung in den Preis des Zimmers mit einzubeziehen, wie diess in manchen Hotels zur allgemeinen Zufriedenheit der Gäste bereits geschieht.

In der Hauptsaison ist es des grossen Andranges wegen gerathen, Zimmer telegraphisch voraus zu bestellen. Auch suche man möglichst frühzeitig im Nachtquartier einzutreffen, um nicht mit dem letzten Zimmer vorlieb nehmen zu müssen.

Zu den zahlreichen, meistens von Nervenkranken und Schwächlichen besuchten *Höhekurorten* sind in neuerer Zeit *Terrainkurorte* gekommen, welche hauptsächlich solchen Heilung bringen sollen, die an Störungen des Blutkreislaufes, Herzfehlern, Fettsucht etc. leiden.

Unter Terrainkurorten sind nach Prof. Dr. Oertel in München Orte zu verstehen, an welchen die Bodenbeschaffenheit zu Heilzwecken benützt wird. Ihre Lage ist am günstigsten in einem nicht zu breiten Gebirgsthale, um das sich Höhen und Berge gruppiren, auf welchen mehr oder weniger ansteigend die Kurwege sich hinziehen. Es werden vier Kategorien derselben unterschieden: Wege, welche sich mehr in der Ebene

hinziehen, unterbrochen durch geringe Erhebungen, dann Wege mit einiger Steigung, stärker ansteigende und endlich ganz steile Wege. Zugleich müssen diese Wege nach einer bestimmten Einheit eingetheilt sein, so dass der Arzt im Stande ist, seinen Kranken jedesmal eine ganz bestimmte Arbeitsleistung — systematisches Steigen nach abgesteckten Zielen zur Vermehrung der Herzthätigkeit — vorzuschreiben. Dass die Wege auch in anderer Beziehung nach der Erfahrung praktisch eingerichtet, Schutzvorrichtungen gegen Unbilden der Witterung angebracht sein müssen, u. s. w. ist selbstverständlich. Die Terrainkurorte unterscheiden sich aber auch wesentlich von Höhenkurorten, obwohl beide im Gebirge liegen. Bei den letzteren bildet die chemisch-physikalische Beschaffenheit der Luft das heilsame Agens, bei jenen die Bodenbeschaffenheit. Während die Stationen für Terrainkurorte in Thälern angelegt sind, von welchen aus bestimmte Kurwege auf die umliegenden Höhen und Berge führen, ist die Wahl der Höhenkurorte ausschliesslich von der Höhe abhängig, auf welcher die Luft unter einem gewissen niedrigen Barometerdruck steht.

Da die Benützung der Terrainkurorte direkt von der Jahreszeit und der Witterung abhängt, so wurden in Oesterreich an verschiedenen Orten diesbezügliche Einrichtungen getroffen, und auch bekannte klimatische Kurorte zu Terrainkurorten bestimmt.

Stellt man die bis jetzt eingerichteten Terrainkurorte nach den Jahreszeiten, in welchen sie von den Kranken aufzusuchen sind, zusammen, so hat man für den Vorfrühling: Meran-Mais, Bozen-Gries, Arco und Abbazia; für den Frühling: Ischl und zum Theil noch die Obigen; für den Sommer: Ischl, Semmering; für den Hochsommer: Semmering, Brennerpass; für den Nachsommer: Ischl, Semmering; für den Herbst: Meran-Mais, Bozen-Gries, Arco und Abbazia; für den Winter: Abbazia, Arco, Gries und Meran.

Als günstigste **Reisezeit** werden die Monate Mai, Juni, September und Oktober empfohlen. Der Umstand dass die Schulferien fast in allen Ländern in den Hochsommer fallen, und die zumeist herrschende Meinung, dass nur die Zeit vom 15. Juli bis Ende August für Gebirgsreisen verwendbar, die übrigen Monate zu rauh und von stets schwankender Witterung seien, haben

nach und nach eine traditionelle, sogenannte Hauptsaison geschaffen, in der sich alle Reiselustigen zusammendrängen.

Der Verfasser dieses Buches macht es sich zur Aufgabe, alle nicht von den Ferien abhängigen, eine Erholungs- oder Vergnügungs-Reise Beabsichtigenden, für ihre Touren dringend auf die Vor- und Nachsaison zu verweisen. Schon im Mai kann man die Niederungen und die See'n mit Genuss bereisen und der Wonnemonat eignet sich auch besonders zum Besuche Wiens sowie anderer grösserer Städte. Im Juni und Anfangs Juli können dann die Favorittouren im Salzkammergut, in Tyrol, Kärnthen, Steiermark unternommen, und nebst den verschiedenen Aussichtsbergen auch Gletscher, — letztere natürlich in Begleitung erprobter Führer, — gefahrlos erstiegen werden. Der Monat Juni, — wie auch der September und meistens die ersten Wochen Oktobers — bieten die beste Gewähr für Klarheit der Aussicht, auch sind die Witterungsverhältnisse in dieser Zeit constanter, — während im Hochsommer zumeist starke Gewitter herrschen und die Konturen der Gebirge gewöhnlich durch leichten Dunst verschleiert erscheinen, abgesehen davon, dass die Hitze oft unerträglich wird, viele Wasserfälle ganz versiegen, andere nicht mehr ihre Fülle besitzen und die Alpenflora zum Theil schon der Dürre und dem weidenden Vieh zum Opfer gefallen ist. Das Aufgezählte berührt jedoch nur Nebendinge. Die Hauptsache ist, dass man in der Vor- und Nach-Saison nicht nur bequemer, sondern auch billiger reist, als im Hochsommer. Die Eisenbahnen sind nicht überfüllt und Kondukteure wie Wirthe können den Wünschen der Touristen eher nachkommen, als in der hohen Reisezeit, wo dies, des massenhaften Andranges wegen, oft beim besten Willen zur Unmöglichkeit wird. Im Mai, Juni und September sind überall Fuhrwerke billig zu haben, während im Juli und August, selbst zu den höchsten Preisen, oft keine mehr aufgetrieben werden können. Und welchen Genuss bietet uns die Bewunderung der grossartigen Alpenwelt im frischen Schmucke ohne überall auf Schaaren blasirter, oft recht vor- und überlauter Touristen zu stossen!

Für Südtyrol und das Küstenland ist Frühjahr und Herbst die geeignete Reisezeit. Wer im Winter den Süden aufsuchen will, gehe nach Meran, Gries, Arco,

Riva, oder nach Abbazia und Umgebung, woselbst übrigens auch der Sommer, wegen den erquickenden Meerbädern und der stets Abkühlung bringenden Seebrise, höchst angenehm ist.

Fussreisen, sind, wenn es die körperliche Konstitution, Zeit und Witterung gestatten, — selbst für Damen, — sehr anzurathen. Man gibt weniger Geld aus, bewegt sich freier und unabhängiger, tritt in ein intimeres Verhältnis mit Land und Leuten und nützt zugleich seiner Gesundheit. Solche Strecken, die besser per Wagen zurückzulegen wären, sind im Texte bei den einzelnen Routen besonders bezeichnet. Bei Angabe der Entfernungen ist stets *Gehzeit* verstanden, wenn Anderes nicht ausdrücklich bemerkt wurde. Die Zeiterforderniss ist für mittelmässige aber rüstige Bergsteiger mit Rücksicht auf eine entsprechende Rastzeit berechnet und auf die Annahme basirt, dass ein Kilometer in ebenem Terrain in 10—15 Minuten zurückgelegt wird, während in einer Stunde, bei mittelmässigem Anstieg — 700 m, bei grosser Steigung — 400 m, und im Abstiege je nach Fall — 500 bis 800 m genommen werden können.

Da die beschwerlicheren Hochtouren ohnehin mit Führern und Trägern unternommen werden müssen, ist im vorliegenden Buche nur die Beschreibung der Pässe und Uebergänge ausführlicher gehalten, welche zumeist selbst weniger tüchtige Bergsteiger *ohne* Führer ausführen können.

Bei Fusstouren marschire man, nach leichtem Frühstücke, frühzeitig aus, gehe — besonders bergauf — langsam und in gleichmässigem Schritt. Mittags überlade man den Magen nicht mit complicirten Mahlzeiten, begnüge sich mit einer Kleinigkeit, und esse dafür mehr im Nachtquartier. Vieler und starker Wein schadet ebenso wie Schnaps und übermässige Quantitäten Bier. Wasser trinke man — ebenfalls mässig und mit einigen Tropfen Cognac gemischt, — wie es die Quelle frisch spendet. Es schadet nie und verdünnt das durch die vermehrte Ausdünstung verdickte Blut. Nur bleibe man nach dem Trunke in Bewegung. Kalter, nicht zu starker Milchkaffee ist besonders zu empfehlen. Er stillt den Durst, hebt die erschlafften Kräfte und hält den Geist munter. Bei grosser Hitze wirkt das Saugen einer Citrone, in welche man mit einer Nadel Löcher bohrt,

sehr erfrischend. Bei Bergsbeteigungen oder nach anstrengendem Marsche ist kalter Thee als Stärkungsmittel allem Anderen, — besonders Spirituosen — weitaus vorzuziehen. Während der Mittagshitze gönne man sich Ruhe. Ueberhaupt forcire man die Touren nicht; mehr als 30—40 Kilometer sollte man in einem Tage nicht zurücklegen; wird die Tour zur Strapaze, so hört der Genuss auf und bei anstrengendem Marsche an besonders heissen Tagen setzt man sich leicht dem sogenannten Sonnenstiche aus, der von Anhäufung des Blutes in den Lungen — bei gleichzeitiger Blutentleerung im Gehirne — herrührt und nicht, wie man gewöhnlich annimmt, eine Art Gehirnentzündung ist. Von allzuhäufigem Niedersetzen und Liegen ist abzurathen, denn es erschlafft mehr als es nützt. Nach grosser Ermüdung bietet ein warmes Bad, — wo man es haben kann, — oder sonst, nach vorausgegangener Abkühlung, eine Abreibung mit nassen ausgewundenen Tüchern, den abgehetzten Gliedern die beste Erquickung, und man möge dann die schmerzenden Muskeln und Fussgelenke mit einer Mischung von einem Theile Arnicatinctur, einem Theile Kampher- und zwei Theilen Seifenspiritus einreiben. Vaselin-Salbe leistet gute Dienste gegen Blasen und wunde Stellen an den Füssen, und ein wenig Ammoniak mit Salz gemengt in einem halben Glase Wasser zur Abkühlung des Brandes im Gesichte und an den Händen, ist empfehlenswerth. Man thut jedenfalls gut, dergleichen Artikel in wenig Raum einnehmenden Quantitäten seiner Taschenapotheke einzuverleiben, die man mit den nöthigsten, gewohnten Mitteln versieht.

Die Kleidung, Beschuhung und Ausrüstung richtet sich im Allgemeinen nach den Gewohnheiten des Einzelnen und nach dem Reiseplane, den er sich entworfen hat. Als erste Regel sollte gelten: So wenig Gepäck als nur möglich! Denn, ganz agesehen vom Kostenpunkte erschwert nichts das Reisen so sehr, stört nichts mehr den Genuss, als die fortgesetzte Sorge um zahllose Kisten, Koffer und kleinere Gepäcksartikel. Ein leichtwollener Anzug — der in der Hitze nicht lästig wird, doch auch bei kühler Witterung schützt, — entspricht vollkommen zu Fusstouren in den Thälern und auf leichter ersteigbare Berge, besonders wenn er — auf Höhenpunkten und bei schlechtem Wet-

ter — durch einen guten Plaid oder noch besser durch einen „Wettermantel“ (ohne Naht und nur mit Haken und Kapuze versehen) vervollständigt werden kann, den man als Reserve, zusammengerollt in Riemen trägt. Als Kopfbedeckung benütze man eine leichte Reisemütze mit breitem Schirme. Die nöthige Wäsche und die erforderlichen Toilettegegenstände birgt man am Besten in einem kleinen Reisetournister oder im sogenannten „Rucksack“. Weiteres Gepäck sende man per Eisenbahn oder Post in das neue Standquartier voraus. Als Stütze benütze man einen Regenschirm mit festem Stabe und wuchtigem, bequemen Griffe. Damen mögen sich zu leichteren Touren mit leinenem Reisekleide, Regenmantel, Shawl, breitem Strohhut, seidenen Handschuhen und festen kalbledernen Schnürstiefelchen, — ohne die beliebten hohen Absätze — ausstatten. Dazu kommen noch starke, bis über die Knie reichende Gamaschen und ein elastischer Hüftgurt zum Aufschürzen der Kleider. Als Schutz gegen plötzliche Abkühlung trage man auf blossem Leibe ein bequemes Jäckchen aus Flanell mit umlegbarem losen Kragen.

Wer nur in der Ebene campirt, sich höchstens bis zum Schafberge versteigt und überall Saumthiere und Wagen benützt, braucht natürlich weder die gewöhnliche Garderobe zu ändern, noch seinen liebgewordenen Gewohnheiten zu entsagen. Anders ist es bei Hochtouren; da spielen Kleidung und Ausrüstung eine grosse Rolle, da ist das scheinbar Unwesentliche wichtig. Unter den Bekleidungsstücken des Alpenwanderers soll dem Schuhwerk vor Allem besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden, denn wo Solches nicht entsprechend bequem und fest ist, hört jedes Vergnügen damit auf, dass man sich durch nasse Füsse: Erkältungen oder durch aufgeriebene: Wunden und Blasen zuzieht, die den Weitermarsch hemmen. Desshalb soll die Fussbekleidung aus warmen, dicken aber sehr geschmeidigen Strümpfen, und aus weichen, durch häufiges Einfetten schmiegsam erhaltenen Schnürschuhen bestehen, deren Sohlenränder und niedrige Absätze mit Flügelnägeln („Schranken“) beschlagen sind. Betreff des Beinkleides, wird von den in den Alpengegenden häufig getragenen kurzen ledernen Kniehosen, entschieden abgerathen; Pumphosen aus starkem Loden, welche unter dem Knie zugeknöpft oder geschnallt sind, werden dagegen, als

nach eigener Erfahrung practisch, anempfohlen. Die Waden hüllt man in Tuchgamaschen, welche an die Schuhe angenäht und gleich diesen mit Häckchen versehen sind, so dass Schuhe und Gamaschen mit denselben Riemen geschnürt werden können. Derartige Gamaschen sind den „Wadenstutzen" aus dem Grunde vorzuziehen, weil bei dem Umstande, dass Letztere nicht mit dem Schuhwerke in Verbindung stehen, oft Schnee und Steinchen in die Schuhe eindringen. Der Rock hat aus einer Lodenjoppe mit zweckmässig verschliessbaren Innen- und Aussentaschen zu bestehen. Statt der Weste nimmt man eine Wolljacke, die über dem Flanellhemde getragen wird. Letzteres im Nachtquartier gegen ein Seidenhemd zu vertauschen, wird angerathen. Ein weicher Lodenhut mit Krempe als Kopfbedeckung, und ein Wettermantel von leichten, wasserdichten Sommerloden vervollständigen die Bekleidung. Zur weiteren Ausrüstung für schwere Hochtouren gehört entsprechender Proviant, Trinkbecher, Näh- und Verbandzeug, Taschenapotheke, Schneebrille und Schleier, ferners Eispickel, Steigeisen, Gletscherseil und Alpenstock. (Letztere Utensilien werden oft von den Führern beigestellt, der echte Hochtourist thut aber besser, sie selbst mitzunehmen). Dazu kommt noch Feldflasche und allenfalls ein Feldstecher. Als Proviant ist nach vielfältigen Erfahrungen am geeignetesten: Kaltes Kalbfleisch oder Brathuhn, ein Vorrath von Speck, Käse und Fleischconserven in Blechbüchsen (am Besten: Corned beef, Rindszunge, Beef-Tea, Huhn) dann Bouillonkapseln, Erbswurstsuppe, condensirte Milch und ebensolcher Kaffee in Tafeln, Chocolade und Cacaopulver, — zur Löschung des Durstes krystallisirte Citronensäure, (mit Zucker in Wasser aufzulösen) Cognac, und eine Flasche starken rothen Ungarwein.

Gute Führer als Begleiter in's Hochgebirge, auf selten begangene Pässe und Gletscherübergänge sind jetzt überall zu finden. Dank der Thätigkeit des deutsch-österreichischen Alpen-Vereines — der, beiläufig erwähnt, Ende 1893 29104 Mitglieder in 208 Sectionen zählte, und einzelner Behörden, werden in letzter Zeit nur geprüfte, nüchterne und zuverlässliche Männer zu Führern gewählt. Jeder muss ein Führerbuch besitzen, das man sich beim Engagment vorweisen lassen sollte und eine Generalstabskarte der betreffenden Gegend.

Der Beistand eines verlässlichen Mannes in den einsamen Alpengegenden und höheren Regionen ist namentlich dann von unschätzbarem Werthe, wenn plötzliche Stürme, Nebel, Schneeverwehungen einbrechen oder wenn der Tourist von Unwohlsein, von der sog. „Bergkrankheit“ — einer völligen Apathie — befallen wird. Daher sind Touren, bei welchen im vorliegenden Buche „Führer“ angerathen werden, nie ohne einen Solchen zu unternehmen. Eine von unzeitiger Oekonomie oder waghalsigem Uebermuthe dictirte Ausserachtlassung dieser Vorsicht kann sich bitter rächen.

Die Führertaxen sind in diesem Buche an den betreffenden Stellen angegeben, auch findet man in den meisten Gasthäusern, von welchen aus Hochgebirgstouren unternommen werden, den Tarif für Führer und Träger. Der Durchschnitts-Taglohn ist für die Ersteren 3 fl. bei leichteren Touren und 5—10 fl. bei schwierigen. Träger, die 20—30 Kilo Gepäck aufladen, erhalten durchschnittlich 1½—2 fl. per Tag. Will man sich einen Führer für längere Zeit engagiren, so akkordire man mit ihm. Auch der Rückweg muss — wenn man ihm am Endpunkte nicht einen anderen Reisenden zuweisen kann — vergütet werden. Der Führer hat sich selbst zu verköstigen.

Bergpferde und Maulthiere sind fast überall an den Ausgangspunkten für grössere und besuchte Uebergänge und Bergtouren zu miethen. Jedes Thier wird von einem Knechte begleitet, der es führt. Die festgesetzten Taxen — Knecht eingeschlossen — sind im vorliegenden Buche an den betreffenden Stellen bemerkt.

Doch sollte man sich dieses Transportmittels nur im äussersten Nothfalle bedienen, denn das Reiten — besonders auf holperigen oder abschüssigen Pfaden — ermüdet oft viel mehr als das Gehen. Die Nachwehen der Stösse und der schaukelnden Bewegungen des Thieres spüret man noch tagelang in den schmerzenden Gliedern. Für Damen ist das Reiten — wegen des bequemeren, wie ein Stuhl geformten Sattels — weit weniger ermüdend. Verzärtelte — auch Männer — ziehen aber gewöhnlich den Tragsessel vor, der allerdings bequemer, aber auch theuerer und selten zu finden ist.

Lohnfuhrwerke zu grösseren Touren mögen besonders solche Familien benützen, deren Zeit nicht knapp

bemessen und die bequemer fahren wollen, als dies mit der Fahrpost oder mit den Stallwägen der Fall ist, denn wenn Erstere auch theuerer kommen, so bieten sie doch manchen Vortheil und vor Allem den der Unabhängigkeit. Die Taxen sind zumeist gesetzlich geregelt (siehe die betreffenden Tarife im Texte); trotzdem mache man den Preis bei längeren Touren — womöglich unter Intervention des Wirthes — vorher genau aus und regle auch die Trinkgeldfrage.

Das Fahrpostwesen ist in neuerer Zeit in Oesterreich, namentlich in den Gebirgsterritorien, bestens organisirt worden. Es existiren jetzt bequeme Postwägen mit 4 Plätzen (2 im Innern, 2 nach Aussen) und im Bedarfsfalle werden geschlossene Beiwägen zu vier Plätzen und sog. Landauer beigestellt. Die Taxe für eine Person und je 10 Kilometer beträgt 86 Kr.; ob diese Distanz in der Ebene oder über Berge zurückgelegt wird, ist ganz gleich. Separatwägen (Extrapost mit 4 Sitzen, 2 Pferden) sind eine Stunde voraus zu bestellen, kosten dieselbe Gebühr, ausserdem aber jeweiliges Rittgeld für die Pferde à 1 fl. 20 und 72 Kr., ferner Einschreibgebühr 18 Kr. per Person. Diese Wägen sind aber nur dort zu haben, wo Mallepost verkehrt. Die kk. Postmeister im Vintschgau und im Oberinnthale stellen den Reisenden durchlaufende Wägen (bequeme Landauer) für die Routen nach Nauders, Schuls, Mals, Stilfserjoch, Bormio etc. und können diese bei den Conducteuren der Arlbergbahn im Voraus bestellt werden. Mit Zweispännern werden 4 Personen und 40 Kilo Gepäck, mit Dreispännern 5—6 Personen und 50 K. Gepäck befördert und sind trotzdem die Taxen niedriger als bei Lohnfuhrwerken. Auch in Südtyrol und im Dolomitengebiete, sowie in den Thälern Kärnten's, Krain's und der Steiermark findet man gute und bequeme Postverbindung dort, wo die Eisenbahn mangelt. Ueberdiess verkehren in manchen Gegenden zur Verbindung einzelner Orte, wie auch auf grösseren Strecken, Stellwägen (Omnibus), die von Privatunternehmern gehalten, zwar billiger, aber langsamer und unbequemer sind als die Post. Die Fahrpostcourse sind an den betreffenden Stellen möglichst nach neuesten Daten im Buche angegeben.

Dampfschiffe coursiren auf allen grösseren Seen Oesterreich's und ihre Fahrten schliessen sich zumeist

den Eisenbahn- und Postfahrten an; die Tarife des Binnenseenverkehres wie Jene der verschiedenen Gesellschaften, welche den Verkehr längs der Küste und zwischen den Inseln des adriatischen Meeres vermitteln, sind im Buche bei den betreffenden Routen angegeben. Auf den kleineren Gebirgsseen wird die Verbindung durch Ruderboote hergestellt.

Die Eisenbahnen des in vorliegendem Buche besprochenen Reise-Rayon's gehören zum Theile als kk. Staatsbahn dem Staate, zum Theile als Südbahn der kk. priv. Südbahngesellschaft. Die Fahrordnung anzugeben wird aus dem Grunde unterlassen, weil diese in jeder Saison wesentlich verändert ist und weil man überall ein sehr gutes Coursbuch u. z. den „Conducteur" von Waldheim für 50 Kr. erhalten kann; überdiess findet man fast in jeder grösseren Stadt kurze Localfahrpläne mit den nöthigen Daten. Dagegen sind Tarife und Entfernungen überall im Buche bei den betreffenden Routen angeführt.

Auf den Hauptrouten beider Bahnen stehen — zumeist bei den directen Zügen — neue Waggons in Benützung, die, mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, an der Seite angebrachte Gänge enthalten, welche in die Coupés 1. und 2. Cl. führen, und in denen man während der Fahrt promeniren und die Aussicht geniessen kann.

Ausserdem verkehren in den Alpenländern bei den directen Zügen wie Salons eingerichtete Aussichtswaggons 1. Cl., in denen man wie in einer Glasveranda nach allen Seiten freien Ausblick auf die Gegend hat, — ferners Schlafwaggons. Bei den Staatsbahn-Schnellzügen auf den Linien Wien - Villach, Pontafel - Venedig und Wien-Seltzthal-Bischofshofen-Wörgl-Innsbruck-Vorarlberg-Schweiz sind elegante Restaurationswagen beigegeben, in welchen zu jeder Zeit Erfrischungen zu haben sind und zu festgesetzter Stunde das Diner servirt wird.

Das Bahn- und Zugs-Personal ist überall zuvorkommend, der Betrieb geht mit wohlthuender Ruhe und Rücksicht für das reisende Publicum von Statten.

Bei den kk. Staatsbahnen und den vom Staate betriebenen Privatbahnen ist in Beziehung auf den Personentarif die Eintheilung der Entfernungen in 30 Zonen auf folgende Weise eingeführt:

Zone	Kilometer	Eine Person					
		Personen- und gemischte Züge			Schnellzug		
		III.	II.	I.	III.	II.	I.
		Kreuzer ö. W. einschl. Stempel.					
1	1—10	11	21	31	16	31	46
2	11—20	21	41	62	31	62	92
3	21—30	31	62	92	46	92	138
4	31—40	41	82	123	62	123	184
5	41—50	51	102	153	77	153	230
6	51—65	67	133	199	100	199	299
7	66—80	82	164	245	123	245	368
8	81—100	102	204	306	153	306	459
9	101—125	128	255	383	192	383	575
10	126—150	153	306	459	230	459	689
11	151—175	179	357	536	269	536	804
12	176—200	204	408	612	306	612	918
13	201—250	255	510	765	383	765	1148
14	251—300	306	612	918	459	918	1375
15	301—350	357	714	1071	536	1071	1600
16	351—400	408	816	1224	612	1224	1825
17	401—450	459	918	1375	689	1375	2050
18	451—500	510	1020	1525	765	1525	2275
19	501—550	561	1122	1675	842	1675	2500
20	551—600	612	1224	1825	918	1825	2725
21	601—650	663	1325	1975	995	1975	2950
22	651—700	714	1425	2125	1071	2125	3176
23	701—750	765	1525	2275	1148	2275	3400
24	751—800	816	1625	2425	1224	2425	3625
25	801—850	867	1725	2575	1300	2575	3850
26	851—900	918	1825	2725	1375	2725	4075
27	901—950	969	1925	2875	1450	2875	4300
28	951—1000	1020	2025	3025	1525	3025	4525
29	1001—1050	1071	2125	3175	1600	3175	4750
30	1051—1100	1122	2225	3325	1675	3325	4975

die ersten 50 km in fünf Zonen zu je 10 km,
die folgenden 30 km in zwei Zonen zu je 15 km,
die nächsten 20 km bilden für sich die 8. Zone,

die Entfernungen von 100—200 km sind in 4 Zonen von je 25 km, Entfernungen über 200 km fortlaufend in Zonen von 50 km eingetheilt und weitere Strecken über 200 km in Zonen von je 50 km.

Diese Zonen werden von jeder Station aus gezählt und als Tarifgrundlage gilt für die erste Zone von 10 km der Preis von 10 Kr., für die 3. 21 Kr., für die 2. 31 Kr. für die 1. Wagenclasse, und in den folgenden Zonen steigt der Preis mit 1 Kr. für die 3., 2 Kr. für die 2. und 3 Kr. für die 1. Cl. per Kilometer, wobei noch eine Stempelgebühr zu Gunsten der Staatsverwaltung mit 1 Kr. für je angefangene 50 Kr. des Fahrpreises mit einer Höchstgebühr von 25 Kr. per Fahrkarte zugeschlagen wird. Bei Schnellzügen findet eine Preiserhöhung statt, die aus vorstehender Tabelle ersichtlich ist.

Mit diesem System sind auch die Fahrpreisermässigungen bei Rundreisebillets und Retourkarten weggefallen, sowie das bisher bewilligte Freigepäck von 25 Kilo — dagegen werden zusammenstellbare Fahrscheinhefte zu dem Zwecke von Rundreisen, sowie von Hin- und Rückfahrten ausgegeben, welche, nach den jeweiligen Tarifen der betreffenden Bahnen berechnet, eine Giltigkeitsdauer von 45 Tagen für Fahrscheinstrecken von 600—2000 km und von 60 Tagen für Strecken über 2000 km haben.

Kleines Handgepäck, soweit dasselbe in den Wagen auf den dafür bestimmten Plätzen untergebracht werden kann, ist frei.

Die Südbahngesellschaft gibt auf den meisten Stationen Tour- und Retourkarten für den Naheverkehr d. i. für Entfernungen von höchstens 130 km mit acht Tage Giltigkeit, ferner für den Ferneverkehr bei einem Durchlaufe von mindestens 135 km. mit 60 Tage Giltigkeit, — zu ermässigten Preisen aus, — ferner Sonn- und Feiertagskarten, persönliche Abonnements- und Zeitkarten sowohl für den Nah- als für den Fernverkehr. Freigepäck von 25 Kilo per Karte wird auf allen Südbahnlinien, selbst bei Tour- u. Retourkarten gewährt — Abonnements- und Zeitkarten sind von dieser Begünstigung ausgenommen.

Für Erfrischungen und Mahlzeiten während der Eisenbahn-Touren ist hinreichend gesorgt. Auf den

Staatsbahnlinien besteht, ausser den obenerwähnten Restaurationswagen, die Einrichtung der ambulanten Speise-Service, welche auf den im Buche angegebenen Stationen in die Waggons gereicht werden. Auf den meisten grösseren Stationen der Südbahnlinien z. B. in Gratz, Steinbrück, Franzensfeste, Innsbruck, Botzen, Trient wird bei den um die Mittagszeit dort verkehrenden Zügen ein sehr gutes Diner an der Table d'hôte für 1 fl. 20 incl. Bier oder Wein servirt.

Schröckl's Reisebureau, Wien 1, Kotowratring Nr. 9.

Es wird zur Kenntniss des reisenden Publikum's gebracht, dass es im Interesse desselben gelegen, sich behufs Sicherung aller Arten von Billets zu Original-Bahn-Preisen nach allen Stationen des In- und Auslandes sämmtlicher in Wien einmündenden Bahnen und der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, — an obiges Bureau zu wenden.

Der Vortheil der früheren Besorgung der Fahrkarten im Stadtbureau liegt darin, dass der Reisende das lästige Schalterstehen im Gedränge vermeidet, dagegen im Reisebureau überdies alle einschlägigen Auskünfte sich gratis verschaffen kann.

Das genannte Bureau hat auch das Arrangement von Vergnügungszügen auf sämmtlichen Südbahnlinien, und die Ausgabe der Schröckl'schen Ermässigungs-Coupons, welche dem Besitzer eines Solchen bedeutende Nachlässe in den Hôtels und bei Geschäftsleuten vieler Städte des Continents gewähren. Diese Coupons, welche in Anbetracht ihrer Billigkeit, besondere Vortheile bieten, werden erst nach Präsentation der bezüglichen Rechnung vorgewiesen, worin eben das Ausgezeichnete des System's liegt.

Es ist sehr schwierig, die Reisekosten mittelst ganz genauem Voranschlag zu bestimmen, denn dieser wird durch allerlei Zwischenfälle gewöhnlich überschritten, und die allzu knappe Bemessung kann zu argen Verlegenheiten führen. Im Allgemeinen lässt sich jedoch annehmen, dass Jener, der alle Transportmittel benützt, überall Führer und Träger engagirt und in den ersten Hôtels wohnt, mit 15 fl. täglich kaum das Auskommen finden wird, während ein Anderer, der viel zu Fuss geht, auf der Eisenbahn in der dritten Classe fährt und in einfachen Gasthäusern einkehrt, seine Aus-

lagen mit 3 bis 4 fl. deckt. Die zwischen diesen beiden Extremen liegende Abstufung möge nun jeder Reisende nach seinen Verhältnissen und Ansprüchen herauswählen. Wer z. B. ein Rundreisebillet von 45 Tagen Giltigkeit gelöst hat, die Reise angenehm gestalten und die Ausgaben nicht zu knapp bemessen will, setze in seinem Budget — abgesehen von dem Preise des Eisenbahnbillets — circa 8 fl. als tägliche Kosten, für 45 Tage also 400 fl. fest. Mit dieser Summe kann er nicht nur in den besseren Hôtels leben, hie und da Fahrgelegenheiten, wie Lohnwagen oder Post benützen oder die nöthigen Führer engagiren, sondern auch am Genusse aller möglichen Annehmlichkeiten theilnehmen. „Leben und leben lassen“ soll die Losung des coulanten Touristen sein, und so energisch der Reisende unverschämte Forderungen zurückweisen muss, so bereitwillig gewähre er den redlich verdienten Lohn für die ihm geleisteten Dienste, namentlich Jenen, die wie die Portiers, Kofferträger etc. darauf angewiesen sind.

Das Geld betreffend, muss darauf aufmerksam gemacht werden, dass in Oesterreich seit 1893 die Valutaverhältnisse geordnet und das „Kronen“system eingeführt ist, wenngleich es noch öfters vorkommen wird, dass man, namentlich in den Bergen, in den gewohnten Gulden und Kreutzern rechnet. Die Guldenscheine werden nach und nach vom Staate eingezogen, dagegen coursiren 20 Kronen- und 10 Kronenstücke in Gold, 1 Krone- und halbe Kronenstücke in Silber, ferners Scheidemünze zu 20, 10 und 5 Hellern in Nickel und von 2. und 1. Heller in Kupfer; eine Krone enthält nämlich 100 Heller und das Verhältniss derselben zu dem bisher üblichen Gulden ist: dass Letzterer 2 Kronen, somit eine Krone gleich 50 Kreutzern, — ein Kreutzer gleich 2 Heller ist. Darnach lässt sich auch leicht das Verhältniss der Krone zum Franc und zur Mark ausrechnen. Allerdings wird einstweilen bis zur gänzlich durchgeführten Einziehung des Papiergeldes und Ausgabe des Goldes für Letzteres noch ein Agio berechnet, welches den aus dem Auslande nach Oesterreich kommenden Reisenden bei Einwechslung des mitgenommenen Goldes zu Gute kommt.

Reisepass wird in Oesterreich nirgends verlangt, — doch ist es für alle Fälle rathsam, sich mit einer Legitimationskarte zu versehen, welche namentlich bei

den kk. Postämtern zur Behebung von eingeschriebenen Briefen und Werthsendungen nothwendig ist.

Beim Ueberschreiten der österreichischen Grenze wird das Reisegepäck einer mehr oder weniger strengen *Zollvisitation* unterworfen, bei der man *persönlich zugegen* sein soll, weil man sich sonst der Unannehmlichkeit aussetzt, dass das per Eilgut aufgegebene Gepäck, dem keine Schlüssel beigefügt wurden, auf der Grenzstation zurückbehalten wird. Nach Cigarren und Rauchtabak wird wegen des in Oesterreich herrschenden Tabakmonopels besonders gefahndet. Es sind nur 10 Stück Cigarren zollfrei, und was darüber ist, muss nach dem Preise von circa 3 fl. per 100 Stück oder per Pfund Tabak verzollt werden. Uebrigens sind die österreichischen Regiecigarren und Tabaksorten nur wenig theuerer als die deutschen und dabei bedeutend besser. Zu empfehlen sind besonders „Britannica“ zu 6½ Kr. und „Trabucco“ zu 8 Kr., ferners fast alle Sorten Cigarettentabake; in allen grösseren Städten wie in Innsbruck, Gratz, Klagenfurt etc. gibt es ein Depôt von Havanna-Specialitäten, unter welchen zu empfehlen sind: „Opera“ zu 9½, Regalia media zu 8½ und Regalia Favorita zu 11½ Kr. im Detailverkaufe, oder um 8, 9 resp. 11 fl. per je 100 Stück.

Inhaltsverzeichniss.

Abschnitt IV: Kärnthen, Oberkrain und Nord-Steiermark.

Tour 1: Von Villach nach Marburg.
„ 2: Von Villach nach Tarvis und Pontebba.
„ 3: Von Tarvis nach Laibach.
„ 4: Von Bruck a./d. Mur nach Villach.
„ 5: Von St. Michael nach Wörgl.

Abschnitt V: Wien sammt Umgebung, Steiermark und Krain.

Tour 1: Wien und Umgebung.
„ 2: Die Semmeringbahn Wien—Graz,
„ 3: Von Graz nach Laibach.

Abschnitt VI: Unterkrain, das Küstenland und Istrien.

Tour 1: Von Laibach nach Triest.
„ 2: Von Triest nach Pola per Bahn.
„ 3: Von Triest nach Pola per mare.
„ 4: Von Triest nach Görz—Cormonts.
„ 5: Von Sct. Peter nach Fiume und Abbazia.



Abschnitt I.

Nordtyrol und Vorarlberg

mit den Routen 1, 2, 3, 4, 5, 6.

Tour 1. Kufstein—Innsbruck.

(Anschluss an **Tour 8** des Reisehandbuches Süd bayern und Salzkammergut, Verlag von Caesar Schmidt in Zürich) mit Südbahn, 73 km. Schnellzug in 1½ Stde. 1. Cl. 4 fl. 35, 2. Cl. 3 fl. 5, 3. Cl. 1 fl. 65, — Personenzug 2—2½ Stde., 3 fl. 10, 2 fl. 10, 1 fl. 10.

Kurz vor *Kufstein* betritt der von Baiern kommende Zug das schöne Alpenland Tyrol, in dem das wonnetrunkene Auge in reichster Fülle Alles erblickt, was den Geist erfrischt, das Herz erfreut, das Gemüth erhebt. In steter Abwechslung begegnet man im ganzen Lande wasserreiche Ströme, tiefblaue Seen, tosende Wasserstürze, himmelanstrebende krystallene Eiszinnen, schroffkühne Felswände, grausige Schutthalden, schreckhafte Engen und Schluchten, hochaufragende Dome, blumenbedeckte Alpenweiden und fruchtbare Auen.

Stat. Kufstein, erste Station in Oesterreich, 20 M. Aufenthalt, Zollvisitation, gute Bahnhofs-Restauration, (Diner à 1 fl. 20 incl. Bier oder Wein). Die am Fusse des überhängenden *Pendling* auf isolirtem Felsenhügel thronende Festung *Geroldseck,* welche das Thal abschliesst, krönt das malerisch gelegene Städtchen (bei 4000 Einw.). Hôtels: *Post, — Drei Könige, — Eggerbräu, — Auracherbräu, — Gisela* nächst dem Bahnhofe. Die Festung kann Vorm. 11 Uhr besichtigt werden, sie hat nur einen einzigen engen und steilen Zugang. Sie wurde 1504 von Kaiser Maximilian I. belagert, der sie durch Bombardement theilweise zerstörte. 1809 blieb sie allein von allen Grenzfesten in bairischem Besitz. Seit 1891 ist sie unbewohnt und dem Verfall geweiht. Vom *Calvarienberg* (20 Min.) Aussicht; auf dem daranstossenden Gottesacker liegt der Nationalökonom *Friedrich List* (Denkmal) begraben, welcher sich 1846 hier erschoss. Ausflüge zur *Klause (Gasthaus* mit schön getäfeltem „Kaiserzimmer"), zum *Thierberg* (Ruine und Aussichtsthurm,



Festung Kufstein mit dem Hotel zur Post.

mit wundervollem Fernblick, nahebei der waldesdüstere *Hechtsee,* der *Läng-* und *Egelsee*), zur *Teufelskanzel* am Kaiserberg (auf hoher Felsenkante) in 1 1/4 Stde., schönster Aussichtspunkt der ganzen Gegend und zum *Duxerköpfl,* 737 m, (5 Kil.), gleichfalls mit Aussicht. Luftkurort **Bad Kienbergklamm**. 15 Min. von der Bahnstation entfernt. 500 m über dem Meere, äusserst pittoresk gelegen, — gut eingerichtet.

In's **Kaiserthal** (bis *Hinterbärenbadhütte* 3 1/2 Stdn., zur Unterkunftshütte *Vorderkaiserfelden* 2 1/2 Stdn.) den Wegtafeln nach zum *Hammerwerk Sparchen* (mit Fall des *Sparchenbachs*); über Brücke in's enge unheimliche Thal und hinauf zur sog. *Neapelbank* mit Niederblick auf Kufstein und Innthal; in dessen Hintergrund Spitzen der Stubaier Alpen. Weiter hoch über dem Thal an den sechs *Kaiserhöfen* vorüber; vom sechsten *(Hinterkaiserhof)* über *Hochleitalpe* im Blick auf das majestätische *Kaisergebirge* zur *Hinterbärenbadhütte* (831 m) mit Wirthschaft

und neuer Mariahilf-Kapelle; von hier über das *Stripfenjoch* (1606 m) in's *Kaiserbachthal* nach *Greisenau* und *Sct. Johann in Tyrol* (Eisenbahnstat.) in 7 Stdn. Ueber die *Feldalpe* (1302 m) nach *Walchsee* in 4 Stdn.

Von *Hinterbärenbadhütte* wird die *Ellmauer Haltspitze* (2353 m, höchste Erhebung des Kaisergebirges, oben neues Schutzhüttchen) in 5 Stdn. (Führer 4 fl.) und das *Sonneck* (2250 m) gleichfalls in 5 Stdn. (Führer 4 fl.) erstiegen; von beiden Gipfeln unvergleichliche Rundschau. Vom vierten Kaiserhof (Pfanhof) l. über *Ritzeralpe* zur neuen Unterkunftshütte *Vorderkaiserfelden* (1387 m) mit umfassender Aussicht auf die Stubaier- und Zillerthalferner und in's Innthal; von dort auf die *Pyramidenspitze* (2026 m) in 2½ Stdn.; oben 5 m hohes Kreuz und immense Aussicht; lohnende Tour; von der Vorderkaiserfeldenhütte auf die *Naunspitze* (1681 m) in ½ Stde.

Das *Kaisergebirge* besteht aus zwei, durch's Kaiserthal getrennten Bergketten: Hinterkaiser und Wilder Kaiser genannt; in letzterer die Spitzen: Elmauer oder hohe Haltspitze (2353 m), Treffauer- (2304 m), Scheffauer- (2344 m) und Ackerlspitze (2331 m), Maukspitze (2225 m) und Sonneck (2250 m).

L. die stolze Festung mit ihren detachirten Forts. R. der *Pendling* (1562 m). Rückwärts imposant die *Elmauer Haltspitze* (2353 m) im Kaisergebirge. Haltestelle *Langkampfen*. Ueber den *Inn*. R. (1 Stde.) *Mariastein* mit Ruine, hochthronender Wallfahrtskapelle und kleinem See, l. (30 Min.) *Franciscibad Häring* (Schwefeltherme) am *Pölfen* (Ersteigung leicht und lohnend). Stat. **Kirchbichl** (**Oberreiters Gasthof**, 10 Min. vom Bahnhof, bei der Kirche, aussichtsreich gelegen). Dann die *Brixenthaler Ache* überschreitend (links der Tunnel der Staatsbahn nach Bischofshofen, Tour 5 IV) zur *Stat. Wörgl* 500 m. Einmündung der Staatsbahnlinie, sogenannte Giselabahn. *Bahnhof-Restauration* und *Gasthaus zur hohen Salve* gelobt. Von hier verkehren die Staatsbahnzüge über Innsbruck nach Vorarlberg-Schweiz, Tour 4, directe auf der Südbahnlinie Kufstein-Innsbruck. — Am jenseitigen *Innufer* der reizende Wallfahrtsort *Mariastein* am *Angerberg*, schöner Aussichtspunkt.

Von hier wird gleichfalls die *Hohe Salve* (1824 m) erstiegen; besser jedoch von Hopfgarten.

Rechts das langgestreckte *Hundsalmjoch*. Ueber die *Wildschönauer Ache*. **Station Kundl** (im Mittelalter Quantalas, bedeutende Brauerei, Gebirgshäuser und Nationaltrachten); der *Gratlspitze* entlang; links die *St. Leonhardskapelle*, 1019 von Kaiser Heinrich II. gegründet, r. der *Voldeppberg* (1507 m). Tunnel unter den Schlossfundamenten des alten wehrhaften Städtchens *Rattenberg* (Station), wo der Kanzler von Tyrol, Wilh. Biener, 1517 hingerichtet wurde und Speckbacher (Andreas

Hofer's Waffenbruder) 1820 starb; schöne frühgothische Kirche (*Gasthäuser: Ledererbräu* und *Stern*). R. das *Brandenberger Joch* (1507 m) und im Vorblick das *Vordere Sonnenwendjoch*. **Stat. Brixlegg** *(Hotel Vogl,* gerühmt, *Herrenhaus, Judenwirth),* hübscher Ort am Fusse der *Gratlspitze* und an der Mündung des *Alpbachthales,* als Sommerfrische viel benutzt, mit umfänglichen Schmelzwerken und alter Brücke; öfters Passionsspiele wie in Oberammergau.

Umgebung: *Kramsach* (3/4 Stde.) mit Bierkeller, jenseits des Inn an der Mündung der Brandenberger Ache; weiter (20 Min.) *Kloster Mariathal;* nahebei der kl. *Rheinthaler See* und noch höher der *Berglsteinersee.* An den alten Schlössern *Matzen* und *Lichtwer* und an der *Villa Lipperheide* (mit Park) vorüber (r. die vielthürmige Ruine *Kropfsberg)* über den *Ziller* nach (1 1/2 Stde.) *Strass* im Zillerthale, Tour 3.

Bergbesteigungen: *Reitherkogl* (1334 m) über *Reith* in 2 1/2 Stdn., lohnend. *Gratlspitze* (1890 m) mit Führer in 4 Stdn.; unterhalb des Gipfels (der unvergleichliche Rundschau bietet) ein kleines Wirthshaus.



Jenbach.

Ueber den *Inn.* L. die mittelalterlichen Schlösser *Matzen* (Masciacum, gehört dem Oberst Schmedes) und *Lichtwer* (Eigenth. Baron Sterneck, dahinter der *Reitherkogl,* 1334 m); dann Burg (drei Thürme) *Kropfsberg* (Be-

sitzer Excellenz von Spiegelfeld), r. das majestätische *Hintere Sonnenwendjoch*; dann (überraschend!) Minutenblick auf *Ahornspitze, Löffelspitze, Gerloswand* und deren Gletscher im Hintergrund des weitgeöffneten, reizenden *Zillerthales* (s. oben), welchem der *Ziller* entbraust, der sich hier jählings in den *Inn* stürzt. L. von der Thalmündung der *Reitherkogl,* r. der *Schlittererberg* mit Kapelle. Haltestelle *Zillerthal* (Fähre nach *Strass* s. oben). Links Kloster *Rothholz,* jetzt landwirthschaftliche Schule, darüber auf bebuschtem Hügel Ruine *Rottenburg.* **Stat. Jenbach** (530 m) mit bedeutenden Hammerwerken. *Gasthöfe: Toleranz* an der Bahn, — *Post,* — *Pfretschner zum Bräu,* — *Prantl's Restauration* am Bahnhof.

Aussteigen für's *Zillerthal* (s. oben) und für den *Achensee (Zahnradbahn* nach dem *Achensee* und täglich Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 2½ Uhr Omnibus nach *Achenkirchen* in 3 Stdn. 1 fl. 50 kr., Wagen nach *Achenkirchen* nach Tarif). *Zahnradbahn* (7 Kil. 72 kr., Hin- und Rückfahrt 1 fl. 23 kr., in 50 Min.) umkreist bei 16% Steigung in grosser Kurve das Dorf (l. das *Sonnenwendjoch)* und erreicht Stat. *Burgeck.* Unten im Grunde der rauschende *Katzbach.* Im Rückblick imposant das *Kaisergebirge* und der Hintergrund des *Zillerthales* mit *Ahornspitze* und *Grünberg.* Stat. *Eben* (973 m). Nun Adhäsionsbahn durch Waldthal. Links der *Planberg.* Blick auf den *Achensee.* Ueber Stat. *Maurach* (r. oben das Wallfahrtskirchlein *Eben* mit der Grabstätte der heiligen Magd Nothburg, dahinter die *Kirchenspitze)* zur Endstat. *Achensee (Gasthaus);* in 5 Min. zur Dampfschiffstat. *Seespitz.* Das Dampfschiff hält an den Stat. *Buchau, Pertisau, Seehof* und *Scholastica.*

Dem *Stanserjoch* (2098 m) und *Ochsenkopf* (2442 m) entlang; r. das vielfenstrige Schloss *Tratzberg* (gehört dem Grafen v. Enzenberg) mit einer Waffensammlung; weiterhin der stolz aufragende *Seekaar* und (in der Schlucht) die hochgelegene Wallfahrtskapelle *St. Georgenberg* (dahinter die höchst interessante *Gamsgartenbachklamm)* jenseits des *Inn* (l.) der *Falkenstein* und das aussichtsreiche *Kellerjoch* (2340 m). Viel Maisbau. Am Kloster *Fiecht* (früher Benedictinerabtei *St. Georgenberg,* viermal abgebrannt, jetzt Erziehungsanstalt) vorüber zur **Stat. Schwaz** *(Bahnhofsrestaurant* empfohlen).

Schwaz (535 m) mit fast erschöpften *Metallgruben* (früher 36 im Betrieb), einem *Franziskanerkloster* (freskengeschmückter Kreuzgang), dem hochgelegenen Schloss *Freundsberg* (dahinter der *Arbeserkogl*, 2022 m), *Stammburg* des Geschlechts Freundsberg, sehenswerther *Pfarrkirche* (Hallenbau) und (vor dem Ort) der *k. k. Tabaksfabrik* (1200 Arbeiterinnen).

Umgebungen: *Vomperthal*, wildromantisch, mit 4 Stdn. langer, sehenswerther *Klamm (Vomper Loch* genannt). Im innersten Thalboden, Jagdhaus des Herzogs von Meiningen; von dort beschwerlicher Uebergang nach *Mittenwald*, *Kellerjoch* (2340 m) in 5 Stdn. mit Führer. Umfassendes Panorama. Nach *Hinterriss*, über das *Lamsenjoch* (1941 m) in 10 Stdn. (Führer nothwendig), wenig anstrengend, sehr lohnende Tour. Ueber das *Stanserjoch* (2098 m) nach der *Pertisau* am *Achensee* mit Führer in 7 Stdn., nicht leicht.

Weiter r. auf dem Plateau Schloss *Sigmundslust* am düsteren *Vomperthal*, von der zerklüfteten *Sonnenspitze* geschlossen. Ueber den versandeten *Vomperbach*. Im Vorblick die gewaltigen Hochalpen des *Sellrain*. L. (ansprechendes Tableau) auf waldiger Höhe die neue Kirche (zwei Thürme) von *Weerberg*; **Stat. Terfens**, schöner Ausflug zur romantischen *Vomperschlucht* — *Vomperloch* genannt. L. drüben *Weer* an der Mündung des anmuthigen *Weerbergthales*, von *Rosenjoch*, *Klotzer* und *Vogelsberg* überragt. R. alter Wartthurm am wildzerrissenen *Walderkamp*. **Stat. Frizens**, 10 Minuten vom Bahnhofe, über die neue Innbrücke befindet sich das als Sommerfrischort sehr geschätzte, idyllisch gelegene Dorf *Wattens*-Gasthaus zum *Greiderer* (Traube) sehr zu empfehlen, als gut und billig. Gesammtpension 2 fl. bis 2 fl. 20 kr. Bäder und Post im Hause.

Besonders sehenswerth der 10 M. vom Dorfe entfernte Wasserfall des *Wattenbaches* in romantischer Schlucht. Schöne Waldpartie über *Volders* nach *Hall*, — über *Fritzens* zum Heilbade *Baumkirchen* und in den *Gnadenwald*. Ueber *Terfens* in die höchst interessante *Vomperschlucht*. Lohnende Bergübergänge über *Navis* (prachtvolles Panorama der *Hintertuxer* und Stubaierferner) nach *Matrei* im *Wippthale*; — über die Alpa *Lizura* nach *Hintertux*, — über das *Geisslerjoch* nach Tux etc.

Blick l. die imposante *Waldrastspitze* und die *Hohe Saile*, l. über'm *Inn* das *Wascherschloss* und Burg *Friedberg*, dann *Volders* (am *Volderthal*) mit verlassenem Servitenkloster und schöner Kirche, r. *Gnadenwald* (dahinter der schroffe *Seekar* und der stumpfe *Salzberg*) und **Stat. Hall.**

Hall in Tyrol *(Schwarzer Bär, Post, Stern)* ist eine alterthümlich gebaute Stadt (steinbedeckte Dächer wegen des Föhn) mit Schloss *Haaseck*, seltsam konstruirter *Kirche* (Hochaltarbild von Quillinus und Christusbild von Albrecht Dürer), dem Thurm *„die Münze“* (aus dem dreizehnten Jahrhundert, Prägungsstätte der „Sandwirthzwanziger“ von 1809), *Hochstrahlbrunnen* und grosser *Saline;* auf dem Friedhofe die Grabstätte Speckbachers, Genosse Andreas Hofers, mit der bezeichnenden Inschrift :

„Im Kampfe wild, doch menschlich auch, im Frieden still und den Gesetzen treu,
War er als Krieger, Unterthan und Mensch, der Ehre wie der Liebe werth."

Das Salzbergwerk liegt drei Stunden weit in Salzthal, 910 m über der Stadt; jährlich 300,000 Ctr. Ausbeute. Weg (Fahrstr.) dahin am verfallenen Kloster *St. Magdalena* (Einkehr) vorüber zum Bergwerk (r. *Speckkaar*, 2620 m, l. *Zunderkopf*, 1955 m); Besuch (1½ Stdn.) äusserst interessant (50 kr.); im Bergwerk (1677 m) Stollen und See. Auf dem *Thaurer Thörl* (1780 m, ½ Stde. oberhalb des Salzbergwerkes) *Kaisersäule* (Pyramide) zur Erinnerung an den Besuch des Kaisers Franz errichtet. Von hier Uebergang über's *Lafatscherjoch* (2077 m) und durch's *Hinterauthal* nach (8 Stdn.) *Scharnitz*. *Volderthal* mit *Wildbad* (1113 m) 2½ Stdn.; von dort wird der *Glungezer* (2676 m) in 5 Stdn. erstiegen.

Auf dem Kirchhof in Hall findet sich folgende originelle Grabschrift:

Hier liegt begraben mein Weib, Gott sei Dank,
Sie hat ewig mit mir zankt,
Drum, lieber Leser, geh' von hier,
Sonst steht sie auf und zankt mit dir.

R. Kirche von *Absam*. L. am Abhang des *Neunerspitz* (2316 m) das Dörfchen *Rinn* (gutes *Hotel*), Geburtsort Speckbacher's; dann Wallfahrtskirche *Judenstein*, dahinter *Faneburgerspitz* (2592 m); weiterhin *Morgenköpfle* (2310 m) und der abgerundete *Patscherkofl*. Bald Blick l. auf die *Stubaigletscher (Habichtspitze, Waldrastspitze*, 2715 m) und weiterhin die *Nockspitze* (oder *Hohe Saile*, 2403 m). Grosse Thalweitung. L. (am bewaldeten *Mittelgebirge)* Schloss *Ambras*, dahinter die Dörfer *Altrans* und *Lans* mit den *Lanserköpfen*. Rechts die zackigen Kalkgipfel *Hoher Sattel*, *Seekaar* (2281 m), *Hafelkaar*, *Frauhütt* (2377 m), *Brandjoch* (2519 m) und *Solstein* (Martinswand). Im Vorblick *Rosskogl* und *Hochederspitz* im *Oberinnthal*. Ueber den *Inn* (in welchen hier die *Sill* mündet) auf 1800 m langem Viadukt (rechts die ehrwürdigen Feudalburgen *Büchsenhausen* und *Weyherburg)* nach **Innsbruck**; *Bahnhofsrestauration* (Mittagsessen mit Wein und Café 1 fl. 30 kr.) vorzüglich.

Hotels I. Ranges sind *Tyrolerhof*, — *Europa*, — *Sonne*, alle drei am Bahnhofplatze, Z. 1½—3 fl., D. 1½—2½ fl. B. u. L. 50—70 Kr., — *Habsburgerhof*, auch erstes Reformhôtel genannt, weil der dermalige Besitzer mit der Uebernahme des Hauses Neuerungen in der Leitung einführte, deren Wesentlichste die Abschaffung des *Trinkgeldes* ist, welches anzunehmen den Bediensteten, die hierfür durch procentuelle Betheiligung an dem Unternehmen entschädigt werden, strengstens untersagt ist. Der Zimmerpreis von 1 fl. aufwärts schliesst elektrische Beleuchtung und Bedienung ein, — Pensionspreis ohne Zimmer von

2 fl. an. Küche und Keller sind zu loben. — *Hotels II. und III. Ranges* sind *Stadt München* und *Kreid,* Beide am Margarethenplatze, *Post* mit grossem Garten, neben dem Hauptpostgebäude, — *gold. Adler,* — *rother Adler,* — *grauer Bär* (guter Wein), — *„Krone“* an der Triumphpforte, — *Hôtel Veldidena* beim Bahnhofe Wilten, — am linken Innufer: *Hôtel Pension Kayser,* 10 Minuten von der Brücke in schöner Lage, Pension incl. Zimmer von 3 fl. an, sehr gelobt, — *gold. Stern,* streng katholisches Haus, in welchem an Freitagen und sonstigen gebotenen Fasttagen nur Fastenspeisen gereicht werden, — *Mondschein,* Beide gut und nicht theuer, — *östr. Hof* in Wilten. *Café und Restaurants: Deutsches Café Kraft* mit Rest. — eine Sehenswürdigkeit Innsbrucks wegen der künstlerischen Ausstattung des Saales, in dem während der Reise-Saison täglich Concerte statthaben, — *Stadtsäle,* der Gemeinde gehöriges luxuriös ausgestattetes Etablissement mit grosser Terrasse, Concertsaal etc., — *Café Rest. Maximilian* (Eckhaus der Anicher und Marie Theresienstrasse, 1. Stock) elegante, lichte und hohe Räume, Rendezvous des besten Publicums, feine Bedienung. — *Hierhammer,* — *Grabhofer, Café Central. Bier:* im *Breinössl,* — beim *Bierwastl* am *Innrain* sehr empfohlenes Gasthaus, — *Summerer,* — *zum Burgriesen,* — *Gänsbuchner* mit Garten, — *Bahnhofrestauration.*

Omnibus: *(Hotel)* vom Bahnhof in die Stadt 20 kr. Koffer 10—50 kr. Nach Schloss *Ambras* täglich 8, 10, 2 u. 4 Uhr (von der Theresienstrasse aus) 20 kr. Ferner Omnibus (vom *rothen Adler)* täglich 2 Uhr Nachmittags über *Schönberg* und *Mieders* nach *Fulpmes* im *Stubaithal* in 4½ Stdn., 90 kr.; täglich 5 Uhr früh von *Fulpmes* zurück. Nach *Igls* (10sitziger Wagen) von der Post aus täglich zweimal, 1 fl.

Wagen: nach Tarif, z. B. Bahnhof Zweispänner 1 fl., Einspänner 60 kr. Fahrt in die Stadt die erste Viertelstunde 40, jede folgende 20 kr. Berg *Isel* 1.50 fl. (resp. 1 fl.), Schloss *Ambras* 3 fl. (resp. 2 fl.); *Martinswand* 4 fl. (resp. 3 fl.) hin und zurück.

Dampftrambahn: (seit 1891) vom *Berg Isel* durch die Stadt nach *Mühlau* und über den *Inn* nach Station *Rum* und *Hall.*

Post und Telegraph im *Gräfl. Taxis'schen Palais* (Maria-Theresienstrasse). Filiale am Bahnhof.

Bäder: Neues *Dampfbad* mit Schwimmbad und Wannenbädern (nahe dem Bahnhof), rationell eingerichtet. Zur *Kaiserkrone* (am Innquai). *Städtische Schwimm- und Badeanstalt* am *Greissen* beim Schiessstand. *Schwimm- und Badeanstalt* in *Büchsenhausen.*

Concerte: *Stadtsäle* mehreremal in der Woche; Dienstag Abend im *Adamsbräu* (20 kr.); Mittwoch Abend bei *Summerer* (20 kr.); Dienstag Abend Platzmusik im Hofgarten (frei); Freitag (1/2 9—1/2 10 Uhr Abends) Zapfenstreich durch die Stadt; Samstag Nachmittag 4 Uhr auf *Berg Isel* und am Sonntag Abend Concert (30 kr.) im *Deutschen Caféhaus.*

Theater: *Landestheater*, nur im Winter. *Bauerntheater*, im Sommer jeden Sonn- und Feiertag Nachmittag in *Fradl.*

Führer: *B. Gheri, A. Hochrainer, S. Kirchl, F. Runggaldier und Karl Santner.*

Schulen: *Universität, Gymnasium, Real-Staatsgewerbe-Schule, Handels-Academie, Pädagogium, Musikschule, Zeichnen- und Mathematikschule, Bürgerschulen, höhere Töchterschule bei den Ursulinerinnen, Privatlectionen* in allen Fächern und Sprachen zu ausserordentlich mässigen Preisen.

Innsbruck (583 m ü. M.) Hauptstadt des Kronlandes Tyrol; da, wo Ober- und Unterinnthal zusammentreffen, liegt „des Landes Schmuck und der Städte Krone" anmuthig zu beiden Seiten des graugrünen, raschströmenden, hier von vier Brücken überspannten Innflusses, am Fusse eines gewaltigen Kalksteinmassives hingelagert. Die Stadt hat auffallende Aehnlichkeit mit Salzburg, nur dass der Modus ihrer Umgebung wildromantischer und ernster ist. Innsbruck vertritt das Epos, Salzburg die Idylle. Jedenfalls zählt Innsbruck, besonders was das Grossartige und Pittoreske der Lage betrifft, mit zu den schönsten Städten der Welt; unmittelbar von prangenden Gärten, üppigen Wiesengründen und bewaldeten, sanft ansteigenden, mit schmucken Dörfern und hellleuchtenden Villen verzierten Hügelketten umzogen, über denen mächtige, aus schroff abfallenden Kuppen zusammengesetzte Alpenriesen sich erheben, bietet Innsbruck in seiner Totalität das erhabene Bild einer echten Hochgebirgslandschaft. Die Stadt ist zwar zu allen Jahreszeiten schön, am interessantesten jedoch im Spätherbste oder im Winter, während dessen Dauer dieselbe in neuester Zeit nicht unbedeutende Fremden-Colonien beherbergt.

Diese natürlichen Vorzüge in Verbindung mit den günstigsten klimatischen Verhältnissen und dem zutraulichen Wesen der Einwohner lassen den bekannten Ausspruch eines Weltweisen: „Innsbruck ist ein Stück Paradies, vom Himmel auf die Erde gefallen und zwar nicht gerade von Engeln, aber doch von fröhlichen, biederherzigen Menschen bewohnt" nicht übertrieben erscheinen. In Innsbruck blüht allerdings der Katholizismus noch in seiner ganzen Romantik und allerwärts grüssen zahlreiche Kirchen und Kapellen von den Höhen, aber in das Gebetsläuten und die Messgesänge tönen



Innsbruck vom Berg Isel aus.

Jodler und Zitherklänge weltlich herein und neben asketischen Mönchen und Nonnen kann man schelmisch blickende „Diandl'n“ und lebenslustig dreinschauende „Buabn“ bemerken.

Der älteste, übrigens sehr beschränkte Theil der inneren Stadt setzt sich aus engen Gassen — meistens von Spitzbogencolonaden, sogen. „Lauben“ eingerahmt — und hohen, schmalbrüstigen, erkergezierten Häusern zusammen. An diesen Stadtkern schliessen sich breite, freundliche Strassen und stylvolle Gebäude, welche im Laufe der letzten Jahrhunderte entstanden und ein gewisses aristokratisches Gepräge tragen, während die behäbigen, massiven Häuser der mittelalterlichen Bauperiode als Interpreten eines ehrenfesten, positiven Bürgerthums erscheinen.

Betritt man als Fremder zum erstenmale die Stadt, so ist der Eindruck ein ungemein freundlicher und anregender. Der Bahnhofsplatz z. B. mit seinen stolzen Hotelfronten mahnt unwillkürlich an eine Residenz. Die gut gepflegten und sehr sauber gehaltenen Strassen, die vielen öffentlichen Plätze, schattigen Alleen und Promenaden muthen ungemein an, umsomehr als dem Spaziergänger auf allen Wegen und Stegen die gigantischen Bergschroffen vor Augen treten, welche ihre drohenden Häupter unmittelbar vor der Stadt in's Blaue der Luft erheben, um neugierig in Häuser und Gassen hineinblicken zu können.

Panorama (am übersichtlichsten vom sogen. Stadtthurm aus): nordwestlich (über dem Vorort Hötting) der massige *Solstein* (2655 m), daranstossend *Frauhütt* (2377 m, Felsengruppe, einem zu Pferde sitzenden Weibe ähnelnd, daher der Name), die *Kammspitzen* (2443 m und 2453 m), *Seegrubenspitze* (2372 m) und der *Hafelekaar* (2381 m); nördlich (hinter St. Nicolaus) der *Hohe Sattel* (2287 m), dann die *Arzler Scharte* (2150 m), die *Rumerspitze* (2400 m), *Bettelwurfspitze* (2736 m, darunter die Gemeinde Mühlau) und die *Mittagspitze* (2335 m); östlich öffnet sich das *Unterinnthal*, in dessen Hintergrund das *Kellerjoch* (2340 m) und der *Gilfersberg* (2503 m); daneben zieht sich das mit Dörfern, Weilern und Landhäusern gezierte, bewaldete *Mittelgebirge* bis zum hellleuchtenden Schloss Ambras hin; hinter diesem erheben sich *Glungezer* (2676 m), *Vicarspitz* (2310 m) und der abgerundete *Patscherkofel* (2214 m), unter dessen Spitze die „Franz-Joseph-Schutzhütte“ mit guter Restauration und Betten; an seinem Abhang lagert der Wallfahrtsort *Heiligenwasser*. Rechts vom Einschnitt des Wippthales (hinter der Abtei Wilten), zeigt sich südlich die imposante, ein fast regelrechtes Dreieck bildende und in dieser Gestaltung der Jungfrau im Berner Oberlande ähnelnde *Waldrasterspitze* oder *Serlos* (2715 m) und die Kuppe des *Zuckerhütl* (3524 m) im Stubaithal; westlich die schroff aufsteigende *Hohe Saile* oder *Nockspitze* (2402 m), dahinter (westlich) einzelne Gipfel des *Selrain*, dann (im Vordergrund) das *Seejoch*

(2807 m), die *Hochederspitze* (2794 m) und dieser gegenüber (durch das Oberinnthal getrennt) der *Höchenberg* (1930 m) mit der colossalen, vertikal abfallenden *Martinswand*, welche wieder mit dem Ausgangspunkt (Solstein) zusammentrifft und den erhabenen Reigen schliesst.

Innsbruck liegt infolge der gigantischen Vormauer, welche das Kalksteingebirge bildet, gegen Nord- und Westwinde vollkommen geschützt und wird seines milden Klimas wegen nicht allein als Uebergangsstation für Kurgäste von und nach dem Süden gewählt, sondern auch als angenehmer Winteraufenthalt für schwächliche Konstitutionen, Blutarme, Nervenleidende, Bleichsüchtige und Appetitlose mit Erfolg benutzt.

In Innsbruck lebt sich's demnach ebenso gesund und gemüthlich als gut und billig. Die biederherzigen, wackeren und ehrlichen Bewohner sind zwar Feinde aufdringlicher Reclame und lieben es nicht, wegen ihrer schönen Stadt viel Lärm zu schlagen, begegnen aber dem Fremden zuvorkommend und höflich.

Innsbruck ist jedenfalls einer jener wenigen bevorzugten Orte, in denen nicht allein der Hochgebirgswanderer sein Hauptquartier für kürzere oder längere Zeit aufschlagen kann, um von da aus die verschiedensten Touren zu unternehmen, sondern vor Allem auch diejenigen den Wanderstab niederlegen können, welche im Centrum einer grossartigen Natur ausruhen und neben den Annehmlichkeiten des Landlebens die Genüsse der Stadt einheimsen wollen.

Das früher gebräuchliche, so trauliche „Du" der Tyroler ist nicht allein aus Innsbruck, sondern auch aus den Thälern verschwunden und hat sich in die äussersten Gebirgswinkel geflüchtet. Ebenso ist die kleidsame Nationaltracht — wenigstens in der Hauptstadt — fast ganz verdrängt. Man trägt sich modern und Kniehosen und Wadenstrümpfe treten hier und da nur noch schüchtern auf; nur der sogen. Tyrolerhut, mit Gemsbart und Spielhahnfeder verziert, dominirt in fast allen gesellschaftlichen Kreisen.

Innsbruck ist auch in geologischer Beziehung dadurch merkwürdig, dass unmittelbar an seinen Grenzen das Kalksteingebirge — in gewaltigen, schroff abfallenden Kuppen ineinander geschoben — mit den Centralalpen (Urgestein) zusammentrifft. Die Verschiedenheit der Gesteinschichten (Glimmerschiefer, Gneis, Verrucano, Trias etc.) und deren Unterlagen bedingt naturgemäss eine eigenartige, besonders reichhaltige Flora und Fauna. Zwischen den Spezies der letzteren kommen seltsame

Thiere, z. B. die Cicade vor, welche eigentlich nur dem Süden angehören.

Geschichte der Stadt.

In jener Periode der weit ausgebreiteten Herrschaft der Römer im Gebiet der rhätischen Alpen führte aus dem Süden, vom Wippthale zum Innthale eine Heerstrasse von Matreium (Matrei) gen Norden, von deren Existenz heute noch römische Meilensteine, im Hofe des Schlosses Ambras aufbewahrt, erzählen. An dieser Strasse erhob sich das römische Kastell Ambras und die Colonie Veldidena; ersteres schirmte als befestigter Punkt die Passage über den damals beinahe am südlichen Rande des Thales strömenden Inn. Auch in der späteren Zeit behielt Ambras seine Bedeutung als festes Schloss — im zehnten Jahrhundert besassen es die mächtigen Grafen von Andechs —, während in Veldidena, (das heutige Wilten), der Sage nach durch die Riesen Haimon und Thyrsus, eine Abtei gegründet ward, die im Jahre 1175 Prämonstratenser bevölkerten. Diesem Stifte kaufte Graf Berchtold von Andechs 1180 ein tüchtiges Stück Land ab, das, sofort mit Häusern besetzt, bald zur bedeutenden Ansiedelung wurde, deren Gesammtgebiet schon nach fünfzig Jahren (1235) mit Mauern und Thürmen umgeben und zur Stadt erhoben werden konnte, die bis in's vierzehnte Jahrhundert Pontina hiess und dann Innsbruck (im Volksmunde „Sprugg") genannt wurde. Die Ottoburg, das älteste Gebäude der Stadt, existirt heute noch. Durch die Heirath der streitbaren Gräfin Margaretha Maultasch — von ihrem Lieblingssitz bei Terlan so benannt — auf Schloss Tyrol, welche sich, vom ersten Gatten Johann von Böhmen geschieden, mit dem Sohne Ludwigs des Bayern vermählt hatte, fiel Tyrol an Bayern. Nach dem Tode ihres Gemahls Ludwigs und ihres Sohnes Meinhart cedirte Margarethe am 29. September 1363 Stadt und Land an die Habsburger. Rudolf IV. Herzog von Oesterreich, war der erste Habsburger Regent; er erhob Innsbruck zur Hauptstadt; es ward Hauptbrennpunkt des Tyroler Lebens und blieb für die Folge fürstliche Residenz. 1563 ward Erzherzog Ferdinand, Sohn Kaiser Ferdinands I. und Gemahl der schönen Philippine Welser, Statthalter von Tyrol, residirte jedoch auf Schloss Ambras und hielt erst 1567 seinen offiziellen Einzug in die Landeshauptstadt. Im sechzehnten Jahrhundert wurden auch bereits in Innsbruck „grosse Schiessen" abgehalten; zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts litt die Stadt unter der Occupation des bayerischen Kurfürsten Max Emanuel und zu Ende desselben unter der französischen Invasion, am schwersten jedoch im Jahre 1809, als Andreas Hofer mit seinen Getreuen die Bayern, welche seit dem Pressburger Frieden (1805) Tyrol besassen, angriff, um das Land dem Hause Oesterreich zurück zu erobern. Damals fanden nicht nur am Berg Isel, sondern besonders auch an der Innbrücke in Innsbruck blutige Kämpfe statt. Heute noch stecken in den Mauern einiger Gebäude von Mariahilf Kanonenkugeln, welche vom Bombardement (12. April 1809) herrühren. 1814 fiel Innsbruck — und ganz Tyrol — an Oesterreich zurück. Heute zählt Tyrol 812,704 Einwohner.

Wanderung durch die Stadt.

Bei kürzerem Verweilen jedenfalls *Hofkirche, Ferdinandeum, goldenes Dachl* besuchen und (durch die Maria-Theresienstrasse und die Triumphpforte nach *Wilten, Berg Isel* und *Schloss Ambras* per Wagen. Die ganze Tour nimmt etwa 5 Stunden in Anspruch.

Vom Bahnhof aus Wendung nach rechts u. zwischen *Tyrolerhof* und *Hotel de l'Europe* links die *Rudolfstrasse* hinab. In dieser, an der linken Seite, die *Tyrolische Gewerbe-Ausstellung,* eine höchst interessante Sammlung aller möglichen Erzeugnisse des Kunstgewerbes, der Industrie und Technik des Landes. Die Strasse führt zum *Margarethenplatz;* auf diesem der geschmackvolle *Rudolfsbrunnen,* aus Tyroler Marmor nach dem Entwurfe des Dom-Baumeisters Schmid gefertigt, mit dem Bronze-Standbild Rudolf IV., Herzogs von Oesterreich, modellirt von A. Grissemann und in der Erzgiesserei in Wien gegossen, Spende des Kaisers Franz Josef. Das Denkmal wurde zur Erinnerung an das fünfhundertjährige Jubiläum der Vereinigung Tyrols mit Oesterreich (29. Sept. 1863) ausgeführt und 1877 vollendet; es bildet mit seinen heraldischen Greifen u. zierlichen Kandelabern einen Schmuck der Stadt. Rechts geht es durch die *Karlstrasse* in die *Museumstrasse.* Gegenüber das *„Ferdinandeum"* oder Landesmuseum, einem stattlichen Bau aus dem Jahre 1842, in neuester Zeit um ein Stockwerk erhöht und mit neuer Façade im Style der italienischen Hoch-Renaissance (Kuppel mit Attica) versehen. Die Büsten (Statuärstein von Arco) oberhalb der Etagenfenster sind Porträts tyrolischer und vorarlbergischer Gelehrten, Dichter und Künstler.

Das Museum (von einer Privatgesellschaft auf Anregung des Landesgouverneurs Graf Chotek 1822 gegründet) ist täglich (excl. Sonntag Nachm.) im Sommer von 9—5 und im Winter von 10—3 Uhr offen, Entrée 50 kr. Katalog 25 kr. Garderobegebühr 5 kr.

Erdgeschoss:

Im *Corridor: römische, mittelalterliche* und *neuere Steindenkmäler* und *Broncereliefs,* sämmtlich in Tyrol aufgefunden; besonders beachtenswerth: ein römischer Altarstein aus Marmor, bekannt unter dem Namen Ara Dianae und ein anderer mit figuralen Darstellungen, ersterer bei Meran gefunden, der zweite aus dem alten Aguntum stammend. Ferner römische Meilensteine, Marmorplatten, Bildnisse und Grabmäler.

Im *Sitzungssaal:* Portraits der Stifter und Förderer des Ferdinandeums: durch eine Seitenthür links gelangt man in die *zoologische Sammlung,* die Säugethiere, Vögel, Reptilien uud Fische Tyrols umfasst, darunter der jetzt ausgestorbene Steinbock (Capraibex) und Luchs (Felix Lynx) und sonstige seltene Exemplare.

Die Seitenthüre rechts führt zur *geognostisch-paläontologischen* Sammlung.

Im *I. Saal:* Die vom früheren geognostisch-montanistischen Verein gesammelten ca. 3000 Handstücke und 2000 Petrefacten.

Im *II. Saal:* Systematisch geordnete *paläontologische* und *mineralogische* Sammlung.

Im *Treppenhaus:* Grosse *Cartons;* besonders beachtenswerth das Mittelbild: „Die Bergpredigt" von Professor Carl Blaas.

I. Stock:

Im *Corridor:* Gypsmuseum; Philoktet von Haller, Oedipus und Antigone von Unterkalmsteiner; Ulysses von Mahlknecht etc.

Im *Waffenkabinet* (vom Anfang rechts): Sammlung von *Kriegsgeräthen* aus dem 14. bis 19. Jahrhundert und *Glasmalereien.*

Archäologischer Saal: enthält in Tyrol gefundene *Alterthümer rhätischen, römischen* und *germanischen* Ursprungs.

Ethnographisches Kabinet: Sammlung von Gegenständen *aussereuropäischer Provenienz*, meistens Geschenke tyrolischer Missionäre, darunter (Unikum) eine Kupferschale mit Email, Kleinod persischer Kunstindustrie von 1144.

Kartographischer Saal: zahlreiche *tyroler Karten*, vom 15. bis 19. Jahrhundert, mehrere Reliefkarten und Globen. Im Hintergrund des Saales in Wandschränken das sehr reichhaltige *Phanerogamen-* und *Kryptogamen-Herbarium*, welches die Flora Tyrols und Vorarlbergs repräsentirt und nach Kochs Synopsis florae germanicae geordnet ist.

Culturhistorischer Saal: Amts- und *Gerichts-Insignien, Richtschwerter,* Sammlung von *Maassen* und *Gewichten, alten Musikinstrumenten, Kostümbildern* etc.

Rundsaal: mit den äusserst interessanten *patriotischen Erinnerungen Tyrols,* bestehend aus Statuen, Büsten und Portraits hervorragender Landesvertheidiger, Andenken an dieselben, Trophäen und Beutestücken. Beachtenswerth vor Allem die lebensgrosse Statue Andreas Hofers, dessen Waffen, die ihm von Kaiser Franz verliehene Ehrenkette, seine Tabakspfeife, die von ihm geprägten Geldstücke und das Kreuzlein, welches er auf seinem Todesgange in den Händen hielt. Ferner enthält der Saal Angedenken an Josef Speckbacher und Joachim Haspinger die Waffengefährten Hofers und das Radetzky-Album, eine berühmte Autographensammlung.

Saal für Figurenplastik: enthält *Werke tyrolischer Meister* vom 13. Jahrhundert bis zur Gegenwart, darunter Grablegung und Auferstehung Christi, Marmorreliefs ausgeführt von A. Colin aus Mecheln.

Saal für *Kleinkünste:* Sammlung von *Emails*, *Gläsern*, *Porzellan*, *Messgewändern* und *Gefässen* etc.

Saal für *Metallotechnik*: Gegenstände aus *Edelmetall*, Schmuckkästchen, Bestecke, Kelche etc. *Schlösser-* und *Schlüssel-Sammlung, Schmiedearbeiten* und *Möbelstücke.* Hier auch *Münz-* und *heraldische* Sammlung.

Im *Treppenhause: Cartons* von Prof. Blaas und Maler Stadler.

II. Stock:

enthält die *Gemälde-Sammlung, Aquarelle, Handzeichnungen* und *Kupferstiche;* Spezialkatolog 15 kr.

Im *Vestibul: Büsten* der Maler Defregger, Hellweger und Flatz und des Lithographen Falger.

In den *Kabinetten I—V altdeutsche, ältere niederländische* und *italienische Meister* vom 14. bis 16. Jahrhundert. Im Kabinett *IV z. B. sind die vorzüglichsten Schätze tyrolischer, deutscher und flandrischer Kunst vereinigt.

I. Saal: tyroler Meister des 17. Jahrhunderts.
II. „ : „ „ „ 18. „
III. „ : „ „ „ 19. „
**IV.* „ : *Franz Defreggers patriotische* Bilder, Scenen aus den Kämpfen des Jahres 1809 darstellend; nur Nr. 3 ist Original, die übrigen sind unter seiner Leitung angefertigt, von ihm selbst aber vollendet worden.
V. „ : *moderne Tyroler* und *Deutsche.*
**VI.* „ : *Copien* und *Varia.*
**VII.* „ : *ältere Niederländer, Deutsche* und *Italiener.*

In den *Kabinetten, I—V: Aquarelle, Kupferstiche, Handzeichnungen, Initialen* etc.

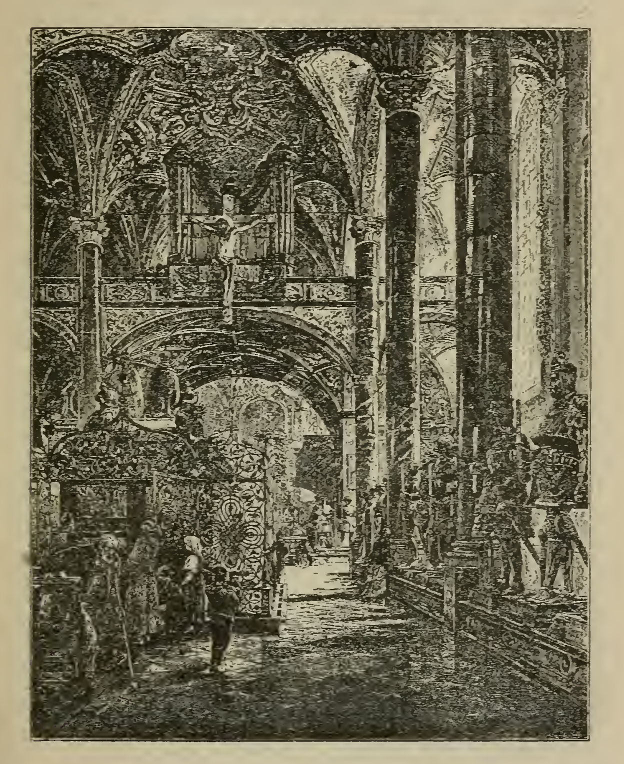
Im westlichen Flügel des Ferdinandeums befindet sich die *Bibliothek* (allgemein zugänglich, geöffnet von 6—12 und 2—4 Uhr); dort auch die kostbare, aus 1374 Bänden bestehende *Biblioteca tirolensis* (Dipauliana) vom Baron di Pauli gesammelt, und eine Collection von alten Urkunden.

Nach dem Verlassen des Landesmuseums wandert man rechts weiter die *Museumsstrasse* hinab. Biegt man nun bei der Kunsthandlung von Untersberger rechts in den *Burggraben* ein, so fällt links das *k. k. Damenstift,* von der Kaiserin Maria Theresia für unbemittelte adelige Fräulein gegründet, in die Augen; nach dem Passiren des Schwiebbogens betritt man durch schönes Portal die unmittelbar rechts gelegene *Franziskaner-* oder *Hofkirche,* welche — 1553 von Thuring aus Innsbruck begonnen und 1563 durch della Bolla vollendet — Innsbrucks werthvollsten und berühmtesten Kunstschatz, das Grab Kaiser Max I., birgt.

Das überaus herrliche Mausoleum des Kaisers (gest. 1519 in Wels) erhebt sich in Mitte der Kirche, deren Gewölbe durch die Leichtigkeit der Form angenehm auffällt; rings um den Marmor-Sarkophag stehen in den Zwischenräumen der zehn prächtigen Säulen aus rothem Marmor als riesige Grabwächter achtundzwanzig eherne Kolossalstatuen von Vorfahren und Verwandten des kaiserlich österreichischen Herrscherhauses, von denen besonders zwei (König Arthur von Britannien und Theodorich der Gothenkönig) durch edle Anmuth und schlichte Schönheit hervorragen; sie entstammen der Meisterhand Peter Vischers aus Nürnberg, die übrigen sind von Gilg Sesslschreiber aus München, Stephan und Melchior Godl, Hans Lendenstreich und Gregor Löffler (beide Tyroler) geformt. Die Figuren stellen (rechts vom Eingange anfangend) folgende Fürstlichkeiten dar:

1. Chlodwig der Grosse, König der Franken, geb. 465, gest. 511 zu Paris.
2. Philipp I., der Schöne, König von Castilien, geb. 1478, gest. 1506 zu Buirgos an Gift, Sohn Maximilians.

3. Rudolph von Habsburg, geb. 1218, gest. 1291 zu Germersheim.
4. Herzog Albrecht II., der Weise oder Lahme, geb. 1298, gest. 1358, Ururgrossvater Maximilians.
5. Theodorich, Ostgothenkönig, geb. 455, gest. 526.
6. Erzherzog Ernst der Eiserne, geb. 1377, gest. 1424 zu Graz, Grossvater Maximilians.



Inneres der Hofkirche.

7. Herzog Theobert von Burgund, gest. 640.
8. König Arthur von England (Arthur von der Tafelrunde), gefallen in der Schlacht bei Cornvallis 537.
9. Erzherzog Sigmund von Oesterreich, Graf von Tyrol, gest. 1496.
10. Bianca Maria Sforza von Mailand, vermählt mit Maximilian 1493.

11. Margaretha, Gemahlin Carl VIII. von Frankreich, gest. 1530, Tochter Maximilians.
12. Cymburgis von Massovien, Gemahlin Ernst des Eisernen.
13. Carl der Kühne von Burgund, geb. 1433, gefallen bei Nancy 1476, Schwiegervater Maximilians.
14. Philipp der Gute, gest. 1467, Vater Carls des Kühnen.
15. Kaiser Albrecht II., geb. 1397, gest. 1439 zu Langendorf bei Wien.
16. Kaiser Friedrich III., geb. 1415 zu Innsbruck, gest. 1493, Vater Maximilians.
17. Leopold III., der Fromme, Markgraf von Oesterreich, geb. 1073, gest. 1136.
18. Graf Rudolf von Habsburg, Grossvater des Kaisers Rudolf, gest. 1232.
19. Herzog Leopold III. von Oesterreich, gefallen bei Sempach 1593, Urgrossvater Maximilians.
20. Friedrich mit der leeren Tasche, gest. 1449.
21. Kaiser Albrecht I., geb. 1248, ermordet an der Reuss bei Brugg in der Schweiz 1308.
22. Gottfried von Bouillon, Beschützer des heil. Grabes, geb. 1100.
23. Elisabeth von Ungarn, vermählt mit Kaiser Albrecht II. 1428.
24. Maria, Erbtochter von Burgund, vermählt mit Maximilian 1477.
25. Eleonora von Portugal, vermählt mit Friedrich III., Mutter Maximilians.
26. Kunigunde, Gemahlin Herzog Albrecht IV., Schwester Maximilians.
27. Ferdinand von Aragonien.
28. Johanna von Castilien, dessen Tochter, Gemahlin Philipps des Schönen, gest. 1555 im Wahnsinn.

Die Standbilder sind sämmtlich aus heimischen Erzen (Kupfer mit Zusatz anderer Metalle, Producte der Gruben von Schwaz) in der von Kaiser Max gegründeten Erzgiesserei in Mühlau bei Innsbruck gegossen worden. Die Herstellung fand in den Jahren 1513—83 statt. Die Figuren (im Volksmund „schwarze Mander“ genannt) hielten früher, worauf auch die vorgestreckten Arme und halbgerundeten Hände hindeuten, eherne Kerzen, dienten also als Leuchterträger um das Grab.

Auf der Platte des Kenotaphs befindet sich die Bronzefigur des Kaisers (knieende Stellung) im Krönungsornat, von Ludwig del Duca gegossen, von den vier Kardinaltugenden (allegorische Figuren der Gerechtigkeit, Klugheit, Mässigkeit und Stärke, von Hans Lendenstreich hergestellt) umgeben; an den vier Seitenflächen des Grabdenkmals befinden sich unter Glas 24 Reliefs in karrarischem Marmor, welche Episoden aus dem thatenreichen Leben des Kaisers, und zwar:

1. die Vermählung Maximilians mit Maria von Burgund,
2. den Sieg Maximilians über die Franzosen bei Guinegate,
3. die Erstürmung von Arras,
4. die Krönung Maximilians,
5. den Sieg bei Calliano über die Venetianer,

6. den Einzug Maximilians in Wien,
7. die Erstürmung Stuhlweissenburgs,
8. den Empfang der Tochter Margarethe.
9. die Vertreibung der Türken,
10. das Bündniss Maximilians mit dem Papste,
11. die Belehnung Sforzas mit Mailand,
12. die Vermählung Philipps mit Johanna von Spanien,
13. den Sieg Maximilians über die Böhmen,
14. die Belagerung von Kufstein,
15. die Einnahme von Geldern,
16. die Ligue von Cambray,
17. den Einzug in Padua,
18. die Vertreibung der Franzosen aus Mailand,
19. die zweite Schlacht bei Guinegate.
20. die Zusammenkunft Maximilians mit Heinrich VIII. von England,
21. die Schlacht bei Vicenza,
22. die Bataille von Murano,
23. die Vermählung Ferdinand I. mit Anna von Ungarn und
24. die Vertheidigung Veronas

verherrlichen und mit Ausnahme der vier ersten Tafeln (welche von Bernhold und Arnold Abel aus Köln gefertigt wurden) nach Zeichnungen Florian Abels aus Prag von der Meisterhand Colins aus Mecheln (starb nach vierjährigem Aufenthalt in Innsbruck daselbst 1612) herrühren (die Tafel wurde ihm mit 240 fl. bezahlt) und zu dem Vollendetsten und Zartesten gehören, was je in Marmor hergestellt wurde. Man nennt die Arbeiten — welche Weltruf geniessen — mit Recht euphemistisch „Gemälde des Meisels". Auch das den Kenotaph umschliessende Gitter ist ein Kunstwerk der Schlosserarbeit.

Als fernere Sehenswürdigkeit der Kirche befindet sich vom Eingange links das *Grab* (Gebeine wurden am 21. Februar 1823 von Mantua hierher übergeführt) und marmorne *Standbild Andreas Hofers* (von Prof. Schaller in Wien) mit Relief (Fahneneid Hofers vor den Abgesandten der tyroler Stände) von Jos. Klieber, und gegenüber das von Kriesmaier 1838 erstellte *Grabmonument der 1796 bis 1809 gefallenen Landesvertheidiger* (darunter auch Katharine Lanz, das sogen. „Mädchen von Spinges", welches 1797 die eindringenden Franzosen tapfer mit bekämpfte) und eine Marmortafel zur Erinnerung an die 1848 gefallenen Offiziere der Kaiserjäger, unter welchen ein Enkel Hofers sich befand. Neben Hofer ruhen auch die Gebeine von dessen Kampfgenossen Speckbacher und Haspinger. Am linken Seitenaltar das *Grabmal* des Weihbischofs *Johannes Nassus,* eifrigen Gegners der

Reformation, und am Hauptaltar zwei bemerkenswerthe Bildsäulen von Blei, verfertigt von Balthasar Moll. In einer Seitenkapelle (sogen. *silberne Kapelle,* aufschliessen lassen!) unmittelbar neben dem Eingang links das *Grabmal* (verschiedenfarbiger Marmor mit 26 Wappen aller



Standbild Andreas Hofers.

österreichischen Provinzen in zierlicher Mosaik verziert) *Ferdinands* (Colins letzte Arbeit, bereits bei Lebzeiten Ferdinands gefertigt) und seiner schönen Gemahlin *Philippine Welser,* ersteres ebenfalls mit vier bewunderns-werthen Reliefs von Colin, letzteres unter einem mit Engelsköpfen versehenen Marmorbogen; dort auch *silberne Statue der Mutter Gottes* (am Altar von Ebenholz), eine kleine Orgel aus Cedernholz, Geschenk des Papstes

Julius II., und 23 Statuetten von Fürsten, Heiligen und Kardinälen aus Erz. Unter der Treppe, die zur Kapelle führt, die *Grabmonumente der Frau v. Loxan,* Tante der Philippine Welser, und der Hofdame *Gräfin Piccolomini.* Beachtenswerth ferner der *Fürstenchor,* hochinteressantes Denkmal aus dem 16. Jahrhundert, mit reichen Intarsien geschmückt, ein *Uhrgehäuse* mit Bronzefigur und eine alte *Orgel,* originelles Werk deutscher Renaissance, 1563 von Ebert aus Ravensburg erbaut; die kunstvolle und farbenreiche Dekorirung erregt die Bewunderung aller Kenner.

Die Kirche ist noch dadurch merkwürdig, dass in ihr Gustav Adolphs unwürdige Tochter Christine, nachdem sie am 17. Juni 1654 in Upsala der Krone entsagt hatte, am 3. November 1655 unter Trompeten- und Paukenschall zum Katholizismus übertrat, der übrigens an ihr keinen besonderen Fang machte. Sie zog dann nach Rom, um dort (nach den Memorien der Herzogin von Orleans) ihren frommen und schönen Leib noch bei Lebzeiten auf schwarzsammetenem Paradebett der Verehrung der „Gläubigen" auszusetzen.

Der Hofkirche gegenüber der pompöse Monumentalbau *„Stadtsäle"* (1888—90 nach dem Plane des Architecten Willemann aus Wien gebaut), Schmuck der Stadt mit reichgeschmückten Sälen (Adlersaal) von gediegener Pracht, Concertraum, elegantem Café-Restaurant und Garten; Gesellschaftshaus für Einheimische und Fremde. Im Sommer Gartenconcerte, im Winter Musik- und Gesangsaufführungen in den Innenräumen

Neben der Hofkirche (rechts vom Ausgang) befindet sich das *Theresianum* mit dem *Gymnasium.* Daran stösst die *Leopold-Franz-Universität* (ca. 1000 Studenten), von Kaiser Leopold 1677 gestiftet, mit physikalischem und zoologischem Cabinet, einer geognostisch-paläontologischen Sammlung und (im 2. Stockwerk) einer sehenswerthen Collection von Gypsabgüssen der berühmtesten, klassischen Bildhauerwerke. Zwischen beiden genannten Gebäuden führt die kurze *Angerzellgasse* zum *botanischen Garten,* dessen Anlage tyrolischer Alpenpflanzungen einzig dasteht. An die Universität stösst die *Universitäts-* oder *Jesuitenkirche,* ein düsterer Massenbau mit imposanter, 60 m hoher Kuppel, 1627 von Leopold V. begonnen und von dessen Gemahlin Glaudia 1640 bis auf die Thürme vollendet; zu deren Ausführung fehlten die Mittel und so trägt die Kirche nur einen hölzernen, geschmacklosen Noththurm. Im Innern der

Kirche (Hauptaltar) Gemälde von Joachim Sandrat „die heilige Dreieinigkeit“ versinnlichend, das schöne Bild „der Schutzengel“ von Storer, der Reliquienschrein der heiligen Firmian und Fortunatus und die Fürstengruft (in den Souterrainräumen) mit zwölf Ruhestätten tyroler Regenten.

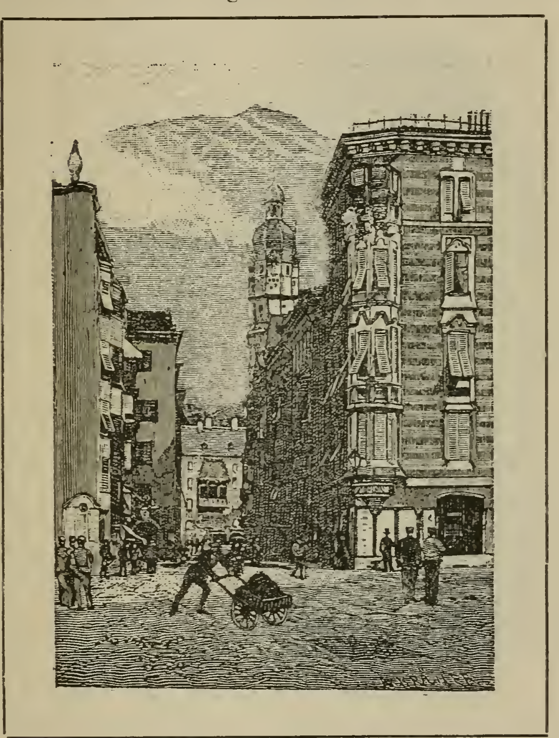
Nächst der Kirche die *Universitätsbibliothek* (Eckhaus) mit ca. 90,000 Bänden, zahlreichen Incunabeln und Handschriften; besonders merkwürdig eine Biblia pauperum, ein Choralbuch aus dem Karthäuserkloster im Schnalserthal, eine deutsche Bibel von 1480 und die Kupferstichsammlung von Roschmann. An die Bibliothek (täglich von 9—12 und 3—6 Uhr geöffnet) stösst das *Jesuitenkloster,* verbunden mit geistlicher, fast 400 Alumnen umschliessenden *Präparantenschule.* Gegenüber die *Infanteriekaserne.*

Weiter hinaus (Dreiheiligenstrasse, Vorstadt Kohlstadt) die *Dreiheiligen-Kirche*, gestiftet infolge des Aufhörens der Pest 1611, mit bemerkenswerthen Fresken (in der Vorhalle) von Arnold, einem herrlichen Hochaltarbild (die Patrone wider die Pest darstellend) und mehreren Grabmonumenten. Dort führt die Strasse in 1/2 Stde. nach dem Dorfe *Pradl*, dessen Bewohner im Sommer jeden Sonntag und Feiertag von 1/23—5 Uhr Nachm. sogenannte Bauernkomödien und Schauerstücke aufführen, bei denen allerdings das naturwüchsige Gehaben und überschwengliche Pathos der Darsteller mehr Heiterkeit als Ernst hervorrufen. Jedenfalls interessirt die Sache als kulturhistorische Studie.

Neben der Kaserne links führt die *Saggengasse* zur unansehnlichen, aber beachtenswerthen *Kapuzinerkirche;* 1594 erbaut war sie die erste des Kapuzinerordens in Deutschland; am Hochaltar ein vorzügliches Bild von Piazza und in der Kapelle eine Madonna von Lucas Cranach. Eine Thür in der Kirchenwand führt in eine öde Zelle, welche Erzherzog Maximilian, der Deutschmeister (gest. 1618) als Einsiedler sich kasteiend, mehrere Jahre bewohnte. Von hier weiter durch die *Saggengasse* zum Villen-Viertel, links in die *Chotekallee* und zur *Herz Jesukirche* (auch „zur ewigen Anbetung“ genannt) auf dem *Hirschanger;* das moderne in romantischem Styl durchgeführte Bauwerk ist mit reichen Mosaikornamenten verziert, welche aus der Mosaikanstalt in Wilten hervorgingen, also Producte tyrolischen Kunstfleisses sind; die Altargemälde der Kirche entstammen der Künstlerhand Gebhard Flatz's.

Nahebei (auf dem sogen. „Saggen“) das *städtische Waisenhaus* (Neubau), Stiftung des Herrn Johann v.

Sieberer in Wien, eines gebürtigen Tyrolers. Vis-à-vis der Herz-Jesu-Kirche Eingang in den *Hofgarten*, reizende Parkanlage mit exotischen Pflanzen, einer botanischen Versuchsstation für alpine Flora und einer anheimelnden Restauration. Den Hofgarten durch das südliche Thor



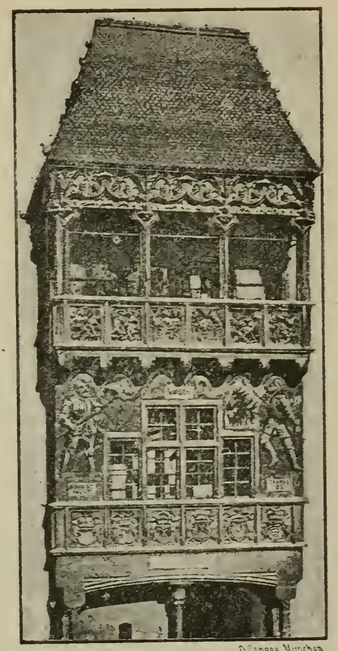
Eingang in die Altstadt.

verlassend, betritt man den mit schattigen Bäumen besetzten *Rennweg* oder *Ferdinandsallee;* zur linken Hand erhebt sich das hübsche *Stadttheater* (Säulenporticus), 1835 von Kormann aufgeführt. Vor dem Theater das unbeholfene *Reiterstandbild Leopold V* en miniature

im Auftrag der Gemahlin Leopolds von Kaspar Gras 1628 gegossen, ursprünglich zur Brunnenverzierung bestimmt. Das weitgestreckte Gebäude, welches die entgegengesetzte Seite des Rennwegs einnimmt, ist die *k. k. Hofburg,* 1770 unter Maria Theresia vom Ingenieurmajor Walter im Zopfstyl erbaut; sie enthält einen Riesensaal mit Maulbert'schen Gemälden, mehrere Prunkgemächer und eine Kapelle. Im Parterre Einlasskarten zur Besichtigung der Burg (9—12 und 2—4 Uhr) im Eingang links beim Schlossverwalter, welcher auch die Karten zum Besuch des Schlosses Ambras ausgiebt. Den Hof der Burg durchschreitend gelangt man zur grossartigen *Pfarrkirche von St. Jacob,* bereits 1439 gegründet, 1717 vom Meister A. Gump im ital. Rennaissancestyl neu und massiv aufgebaut. Im Innern ein hochgeschätztes Altarbild „Himmelskönigin Maria mit dem Kinde“ — dem Innsbruck das Epitheton „marianische Stadt“ verdankt —, wahres Kleinod von Lucas Cranach, von Engeln gehalten und umrahmt von einem Gemälde Schöpfs, herrliche Fresken am Plafond von Damian, Potrait der heiligen Anna von Hellweger, werthvolle Gemälde von Grasmeyer.

Durch den Schlosshof wieder in den *Rennweg* zurückgekehrt, wendet man sich rechts, geht an der Längsfront der neuen Burg entlang und am Ende derselben rechts durch das Thor in die enge, altdeutsch anmuthende *Hofgasse.* Links *(Gasthaus zum Riesen)* das sogen. *„Riesenhaus“,* welches Erzherzog Sigismund 1480 seinem riesigen Leibheiducken Heidl erbauen und an der Front das mit entsprechender Unterschrift versehene Standbild des Riesen anbringen liess. Da wo die Hofgasse ausläuft, links (am ersten Stockwerk des Eckhauses) eine *Broncestatue der „Victoria“,* Kunstwerk ersten Ranges, von dem Trienter Allesandro Vittoria 1582 verfertigt, rechts (in der *Herzog Friedrichstrasse)* die *alte Burg* mit dem *„Goldenen Dachl“* (Wahrzeichen der Stadt) einst Sitz der Fürsten von Tyrol, jetzt städtisches Zinshaus. Der schöne, aus Marmor hergestellte, spätgothische Erker ist mit dickvergoldeten (es wurden 30,000 Ducaten dazu verwandt) Kupferplatten gedeckt. Die Sage erzählt, dass Herzog Friedrich denjenigen zum Trotz, welche ihn wegen seiner ewigen Geldnoth „Friedel mit der leeren Tasche“ nannten, das Erkerdach habe vergolden lassen, um seinen Reichthum zu zeigen. In

Wirklichkeit wurde das „Goldene Dachl“ wohl von Kaiser Max I. 1504 erbaut, worauf auch die Jahreszahl, sein und seiner Gemahlin Porträt und das Wappen des Kaiserhauses an der Aussenseite hindeuten. Unterhalb des Erkers hat der Verschönerungsverein eine Tafel anbringen lassen, welche über die Ausflüge in der Umgebung Innsbrucks orientirt. Gegenüber dem goldenen Dachl fällt das *Höblingshaus,* im reizendsten Zopfstyl erbaut und mit üppigen Stukkaturarbeiten verziert, angenehm in die Augen. Verfolgt man nun die *Herzog Friedrichstrasse* in westlicher Richtung, so trifft man links auf den *Gasthof zum goldenen Adler,* desshalb merkwürdig, weil in ihm nicht nur Goethe und Heine sondern auch Kaiser Joseph II. und Andreas Hofer mit seinen Kampfgenossen Quartier genommen; eine von Hofer eigenhändig geschriebene Quittung ist im Speisesaal unter Glas und Rahmen heute noch zu sehen.— An der Mündung der Strasse rechts die *Ottoburg,* das älteste Gebäude der Stadt, 124 von Otto I., Graf von Andechs, als Residenz erbaut. Rechts zieht sich die boulevardähnliche *Herzog Ottostrasse* dem Inn entlang. Geradeaus geht's über die schöne eiserne, 1872 an Stelle der alten hölzernen, 1809 hartnäckig umkämpften, errichtete *Innbrücke* — prachtvolle Aussicht von deren Mitte — zu dem linksufrigen Stadttheil, nach *Mariahilf,*



Goldenes Dachl.

Hötting und *St. Nicolaus;* unmittelbar rechts am Ufer der hübsche Stadtpark mit einer *meteorologischen Säule* und dem Monument (Zinkguss) des *Minnesängers Walther von der Vogelweide;* der Sockel des Standbildes ist aus Porphyrblöcken gebildet. Links von der Brücke dehnt sich die Vorstadt *Mariahilf* bis zum ehemaligen Hauptschiessstand (jetzt Landesschützen-Kaserne) und der *städtischen Schwimmschule* aus. Geht man über die Brücke und durch die Herzog Friedrichstrasse wieder zurück, so zeigt sich, wenn man beim Hölblingshaus rechts einbiegt, links das alte *Rathhaus* und der *Stadt-* oder *Feuerwerkerthurm* (mit 350 Jahre alter Glocke), von dessen Söller man ein bezauberndes Panorama der ganzen Umgegend überblickt (Nomination der Berge S. 8); die *Herzog Friedrichstrasse* trägt in ihren Arkadengängen und Erkerhäusern mit vorspringenden Dächern und Gesimsen ein ebenso alterthümliches, als anmuthendes Gepräge; sie ist der Sitz eines lebhaften Handels. Rechts durch die *Schlossergasse* in die *Kiebachgasse;* hier die *evangelische Kirche* (weisses Kreuz an der Front), 1879 als erste in Tyrol eingeweiht. An der Oeffnung der Herzog Friedrichstrasse — gegen Süden — rechts eine *Säule* (mit Orientierungstafel), Rudera des ehemaligen *St. Jörgenthors*, während die linke in ein Privathaus, Czichna's Kunsthandlung, geschmackvoll eingebaut ward. Hier endigte früher die eigentliche Stadt; ausserhalb deren Befestigung begann die Vorstadt, die jetzige *Maria Theresienstrasse. Diese Stelle ist wohl die interessanteste Innsbrucks;* es verbinden sich hier zwei grundverschiedene Bauperioden. Bei der Rückschau übersieht man die alte, enge, architektonisch höchst charakteristische und interessante *Herzog Friehrichstrasse* bis zum „Goldenen Dachl", überragt vom gewaltigen Massiv der nördlichen Kalksteingebirge, dessen Schatten die Häuserflucht verdunkelt, und im Vorblick öffnet sich dem Auge die breite, heitere *Maria Theresienstrasse,* die Hauptverkehrsader, das Handelscentrum und der allezeit belebte Corso Innsbrucks. Mit ihren Renaissancebauten und modernen Verkaufsmagazinen dehnt sich in beträchtlicher Länge bis dahin aus, wo sie im Triumphbogen klassischen Abschluss findet, in der Perspective von der imposanten, himmelanstrebenden Pyramide der Serlos dominirt. Die Strasse ist im Sommer Rendezvousplatz der Fremden.

Beim Beginn der Strasse rechts der *Marktgraben* und dann die *Spitalkirche zum heiligen Geist,* 1705 von Gump im Zopfstyl erbaut, mit Gemälden von Grasmayr, Glautschnigg und Waldmann; weiter links am *Obexerhaus* die *Marmorbüste des Dichters Hermann v. Gilm*



Maria Theresienstrasse.

in diesem Hause geboren am 12. November 1812, starb 12. Mai 1864. In Mitte der Strasse die schlanke *Annensäule,* errichtet 1706 zur Erinnerung an die siegreichen Kämpfe gegen die Bayern 1703; die Skulpturen rühren von Christof Benedetti her. Unmittelbar rechts das

frühere Hotel „Oesterreichischer Hof“, im Hofe sehenswerthe Fresken *(Mineralfarbenmalerei)* von Professor Wagner aus München; im ersten Stocke „Salon Orientale“, enthaltend die bekannte orientalische Sammlung des ehemaligen Consul Reither. Weiter oben rechts ein schön decorirtes Gebäude, das *Ottenthalhaus* mit Portraits der heiligen Jungfrau und berühmter Männer Tyrols von Franz Plattner geziert. Gegenüber (Ecke) das im anmuthendsten Zopfstyl erbaute *Landhaus* (Versammlungsort der Tyroler Landstände) mit grossem, antikem Saal, Glasgemälden und sehenswerther Kapelle, daneben das *k. k. Hauptpost-* und *Telegraphenamt,* ehemals Thurn- und Taxis'sches Palais; im Saal (I. Stock) „das Urtheil des Paris“, gemalt von Knoller. An der jenseitigen Strassenseite das 1614 gestiftete *Servitenkloster mit Kirche;* in letzterer beachtenswerthe Gemälde von Grasmayr und Knoller und Plafondfresken von Schöpf. Die Maria - Theresienstrasse endigt an der *Triumphpforte,* einem Dreithor, dem römischen nachgebildet, von Balthasar Moll, einem Tyroler, 1765 von der Bürgerschaft Innsbrucks zur Feier der Vermählung und des Einzugs des nachmaligen Kaisers Leopold II. mit der Infantin Maria Ludovica von Spanien errichtet.

Hinter der Triumphpforte beginnt der südliche Vorort Innsbrucks, das städtisch gebaute *Wilten.* Rechts in der *Müllerstrasse* das der Besichtigung stets offen stehende Etablissement der *Tyroler Glasmalerei* (daneben die *Mosaikanstalt*), aus welcher z. B. prächtige Arbeiten für die Votivkirche in Wien hervorgingen. Die Müllerstrasse führt in das, im letztverflossenen Dezennium entstandene, elegante Stadtviertel, welches das *pathologische* und *anatomische Institut,* sowie das neue *Krankenhaus* umschliesst. Dasselbe, im Pavillonsystem erbaut, beherbergt die Kliniken und Abtheilungen für Augenheilkunde, Gynaekologie, Chirurgie, Dermathologie, innere Krankheiten u. s. w., ist jedenfalls eine der sehenswerthesten diesbezüglichen Anstalten und mit Erlaubniss der Direktion Jedermann zugänglich. Zu der ebenfalls neuerbauten *Landesgebähranstalt* gelangt man von der Müllerstrasse links durch die Tempelstrasse. Am Ende der Müllerstrasse links der neue *Friedhof* (einer der schönsten Kirchhöfe auf deutscher Erde, Hauptsehenswürdigkeit Innsbrucks) mit Arkaden (Campo Santo) und trefflichen Monumenten, z. B. das Ortlieb-

sche (Christusstatue), Riccabonische (Christus und Maria), das Gräflich Lodron'sche und das Colin'sche (vier Basreliefs von des berühmten Meisters eigener Hand); ausserdem Statuen von Gasser, Stolz, Grissemann, Malfatti, Gemälde von Mader und Baumann; das Greil'sche Monument, Marmorstatue von E. Klotz (Inzing bei Innsbruck gebürtig) dürfte wohl mit zu den schönsten gezählt werden; — die Vorhalle der Kapelle ist mit farbenreichen, glänzenden Fresken (Darstellungen aus der Apokalypse) von Plattner geschmückt. Rechts in der *Fallmerayerstrasse* das kais. kgl. *Pädagogium* (Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt); in dessen Garten eine hochinteressante Anlage, die Reliefkarte Tyrols im Maasstab 1 zu 7500. Verfertiger ist der verdienstvolle Professor Schuler, welcher 12 Jahre daran arbeitete. In derselben Strasse das *Gewerbe-Museum*, die *Turnhalle* und das *Landgerichtsgebäude* (Prachtbau) mit musterhaftem *Gefangenhaus*.

Die ganz nahe *Anichstrasse* birgt unter ihren palastähnlichen Gebäuden die neue *Staatsgewerbeschule* mit reicher, statuengeschmückter Marmorfaçade und einer schönen Marmortreppe. In der *Bürgerstrasse* das *Café Austria* mit Fresken nach Defregger und daneben das *Gebäude der „Liedertafel"*. Die Bürgerstrasse führt zum *Innrain*; hier die *Johanniskirche*, 1732 im Barockstyl erbaut, durch Schöpfs Fresken ausgezeichnet, und die *Ursulinenkirche*, kürzlich prächtig restaurirt, mit mustergiltig ornamentirtem Gewölbe. Vom Innrain rechts durch den Marktgraben, Burggraben, die Museumsstrasse und Meinhardstrasse zum Bahnhof zurück.

Wanderungen in der Nähe.

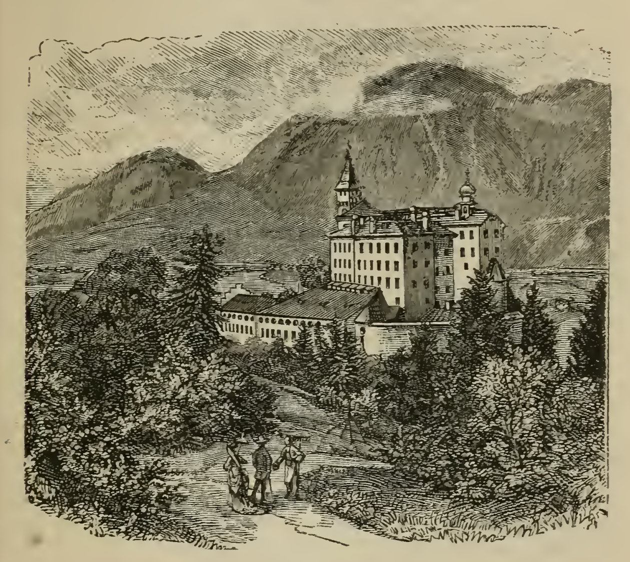
Botanischer Garten (reichhaltige Gruppe von Alpenpflanzen) hinter der Universität. — *Rennwegalleen, Ferdinandsallee* und *Chotekallee* (am rechten Innufer entlang bis zur Kettenbrücke bei Mühlau vor der grossen Brücke) und *Stadtgarten*, jenseits der Brücke am linken Innufer (1/4 Stde.). — *Privatgarten* am Palais des Herrn Kirchebner (Sillgasse 16) sehenswerth; Eintritt auf Verlangen liberal gestattet. — *Prämonstratenzer Abtei Wilten* (Veldidena der Römer), von der Triumphpforte 10 Min.; rechts schmucke *Kirche* von Wilten, mit Madonnenbild, aus dem Jahre 1100 stammend, und reicher Ornamentik, das Innere glänzend verziert; vor dem Portal der (l.) *Stiftskirche* (mit Altären von schwarzem Marmor und Bildern von Schorr und Grassmayer) die *Standbilder* der Riesen *Haimon* und *Thyrsus*, welche die Abtei gegründet haben sollen; geradeaus (5 Min.) von der Strasse ab und Waldweg hinauf (links *Löwenhauskeller* „Bierstiendl" mit Gartenwirthschaft) nach

**Berg Isel* (631 m), blutgetränkte Ruhmesstätte der tyrolischen Freiheitshelden von 1809, mit schönen Anlagen, zwei Säulen zur Erinnerung an die Opfer der Kämpfe und (weiter rückwärts l.) einer Pyramide, zum Gedenken an die 1849, 1859, 1866 und 1878 Gefallenen errichtet, nebst einem würdigen Denkmal für A. Hofer (1892 aufgestellt). Hier (Schiessstand des Militärs) *Ahnensaal* (Portraits) und *Tyroler Regimentsmuseum* mit Waffen, Trophäen etc. (20 kr. Entrée), 1880 vom Tyroler Jägerregiment errichtet; *Restauration* (Samstag Abends 5—7 Uhr Militärconcert frei). Aussicht (beim Pavillon): unten *Abtei Wilten,* die *Stadt* und das *Innthal,* darüber (von links nach rechts) die *Martinswand,* der *Solstein* (2655 m), *Brandjoch* (2579 m), dann *Frauhütt* (2377 m), *Seegrubenspitzen* (2372 m), *Hafelekaar* (2381 m), *Speckkaar* und *Salzberg* (hinter Hall), rechts (im Rücken) die *Lanserköpfe* und dahinter die runde Kuppe des *Patscher Kofels* (2214 m), links (im Rücken) die *Hohe Saile* oder *Nockspitze* (2402 m). — Schloss *Büchsenhausen* (1/4 Stde., jenseits des Inn durch *Hötting* hinauf, dann rechts) mit epheuumrankten Thürmen, altehrwürdig, einst im Besitze des Erzgiessers Löffler (sein Grabmal in der Höttinger Kirche), dann dem Günstlinge der Erzherzogin Claudia von Medecis, dem Kanzler Biener gehörig, dessen Gattin sich nach seiner Hinrichtung hier vom Felsen stürzte, gegenwärtig Brauerei (schattiger Schankgarten); daneben das sogenannte *Fumagalli-Schlössle* mit interessanter Steinsammlung des Forstinspektors Götz. Von hier (eine weitere 1/4 Stunde rechts) an der neuen *St. Nikolauskirche* (mit hübschen Glasgemälden), am Schloss *Zedernfeld* (Pension *Kaiser)* und an der hübschen *Villa Blanka* vorbei durch Nussbaumallee zum Schloss **Weiherburg* (673 m) mit Eckthürmchen und Erkern ausgestattet (alte Kapelle sehenswerth), einen heiteren Anblick gewährend *(Restauration Schlosskeller,* gemüthliches Kneipstübchen, auch Gärtchen); hier residirte einst (1490) Kaiser Max, sein Thronstuhl noch zu sehen; das Schloss birgt sehenswerthe Gegenstände, u. A. Originalgemälde von Rubens, Holbein und Cranach. Bethörende Aussicht von der Terrasse vor'm Haus auf das reichbethürmte Innsbruck, das Silberband des Inn, auf das gegenüberliegende, üppig bebaute Mittelgebirge (darüber Lanserköpfe) und den Kranz hochstrebender Alpen, aus dem besonders die *Waldrasterspitze* (2715 m) herausragt. Vom Schloss weiter links an der Höhe empor zur (1/2 Stunde) *Hungerburg (Gasthaus)* oder *„Maria-Brunn"* (900 m, Blick auf die Stubaier Gletscher) und zum *„Höttingerbild"*, im Waldesschatten verstecktes Wallfahrtskirchlein und von hier durch *Hötting* abwärts über die grosse Brücke nach Innsbruck oder vom Schloss links hinab nach *Mühlau* (1/2 Stunde hinter Mühlau sehenswerthe, ungeheuerliche Schlucht mitt pittoresken Felspartien und Wasserstürzen) und über die Kettenbrücke durch die Allee nach Innsbruck zurück.

Wanderungen in der Umgegend.

1. *Schloss Ambras,* 6 km von Innsbruck; die Strasse führt durch *Wilten,* dann (vor'm Berg Isel) links über die Sill (rechts schöner Wasserfall und Tunnel der Brennerbahn) und geradeaus (sogen. Fürstenweg) durch Wald; eine zweite Fahrstrasse geht über *Pradl* und Dorf Ambras zum Schloss. Karten zum Eintritt (täglich, mit Ausnahme Montags, von 9—12 und 2—5 Uhr) sind in der Hofburg zu Innsbruck im Bureau (Haupteingang, parterre links) zu haben.

Schloss Ambras (624 m), in neuester Zeit stylgemäss restaurirt, war einst Römercastell, dann Burg der Grafen von Andechs (1283 erbaut) 1563 gelangte Ambras in den Besitz des Kaisers Ferdinand I., welcher es seinem Sohne Erzherzog Ferdinand zum Geschenk machte; dieser residirte hier mit seiner Gemahlin Philippine Welser, deren Schönheit und Herzensgüte Zeitgenossen in beredten Worten schildern. Vor'm Eingang in's Schloss primitive Restauration.



Schloss Ambras.

Die berühmten Sammlungen des Schlosses wurden von dem kunstsiflnigen Erzherzog Ferdinand 1567 fundirt; 1574 wird bereits die Rüstkammer in Ambras erwähnt. Im Laufe der Jahrhunderte wurde sie vermehrt. Beim Einfall der Bayern 1703 und während der französischen Invasion mussten die Kunstschätze an verschiedene Orte geflüchtet werden, bis sie 1806 nach Wien übersiedelten; dort schmücken sie das neue Museum unter dem Namen „Ambraser Sammlung". Ein kleiner Theil blieb in Ambras zurück; erst 1880 wurde die Sammlung durch Gegenstände aus den Museen in Wien und Laxenburg erheblich vergrössert und 1881 — nach vollständiger Restauration des Schlosses — auf wissenschaftlicher Basis geordnet. Die reiche Collection umfasst gegenwärtig 3700 Objecte.

Im *Hofe* rechts acht römische Meilensteine, gefunden an der alten Römerstrasse, welche über den Brenner anch Matreium (Matrei) und in das Innthal führte.

Im *ersten Waffensaale* (Plafondmalereien in Oel auf Holz von Battista Fontana aus Ala 1583 ausgeführt), eine Collection von alten Hakenbüchsen, Schallern (Kopfbedeckung der Geharnischten), Panzerhemden, Partisanen, Mörsern, Degen, Schwertern und Turnierwaffen aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Im *zweiten Waffensaale* Sammlung von Harnischen aller Grössen und Zeitalter, Armbrüsten, Ballüstern, Faustrohren, Pulverhörnern, Spiessen, Musketen, alten Kanonen, Pistolen, Reiterrüstungen, Radschlossgewehren und neuen Infanterieflinten. Dem Führer 20 kr. Trinkgeld. Katalog der ganzen Sammlung 60 kr.

Nach Besichtigung der Waffensammlung überschreitet man den Hof und gelangt in den *„Spanischen Saal“;* kostbares Monument der Renaissance, erbaut 1570 von Giovanni Lucchesi, renovirt 1877—1884. An den Wänden 26 von Pietro Rosa aus Brescia (Schüler Tizians) in Temporamalerei ausgeführte Fürstenbilder, welche tyrolische Regenten und zwar:

> Albert I., Meinhard den Aelteren, Gebhard, Meinhard jun., Otho, Ludovicus I., Heinrich, Leopold I., Johannes, Ludovicus II., Meinhard III., Rudolph IV., Margaretha Maultasch, Albert III., Leopold III., Wilhelm II., Leopold jun., Ernst I., Albert II., Friedrich IV., Friedrich V., Sigismund, Max I., Karl V., Ferdinand I. und Ferdinand von Tyrol

darstellen. Im anstossenden, einfenstrigen *„Kaiserzimmer“* setzt sich die Reihenfolge habsburgischer Fürsten mit Rücksichtnahme auf die Statthalter Tyrols bis zum Kaiser Karl VI. fort. Dort auch Darstellung der Belagerung von Belgrad. Trinkgeld 20 kr.

Die gothische *Kapelle* im östlichen Theile des Schlossparterres bezeichnet dessen älteste Bauanlage; der gegenwärtige Bau stammt aus dem 15. Jahrhundert, 1867 neu ausgestattet. Bemerkenswerth: Wandgemälde von Wörndle, der gothische Altar und (in der Vorhalle) reich ornamentirter Schnitzaltar von 1523, Meisterwerk von Ulrich Tiefenbrunn.

Im Parterre auch noch das *Badezimmer* der Philippine Welser, in der alten Einrichtung erhalten, mit verwischten Fresken, von 1567.

In den oberen Stockwerken des Schlosses Sammlung von historischen Porträts, Curiositäten, Kunstgegenständen und reich verzierten Möbeln, theilweise

von Philippine Welser herrührend (20 kr. Trinkgeld). Im umfänglichen Park reizende Baumgruppen und Schlucht mit Wasserfall.

Unterhalb Schloss Ambras (mitten im Walde) *Bad Egerdach*. Neue Strasse vom Schloss nach Dorf *Aldrans,* nach *Lans* und *Lanserköpfe* (s. unten) und weiter am *Lansersee* entlang nach *Igls* (s. unten).

Den Rückweg von Schloss Ambras nehme man (von der Strasse links hinauf) über den sogen. *Tummelplatz* (früher Turnierhof), Begräbnissstätte 1797 und 1805 hier gefallener Tyroler und Franzosen mit Kapelle, Votivtafeln, Kreuzen etc. mitten im Walde.

2. *Lanserköpfe* (Halbtagestour, mit voriger leicht zu verbinden), der herrlichste Aussichtspunkt Innsbrucks, ist von Innsbruck vor'm Berg Isel links, dann rechts hinan und beim Kreuz abermals links und wieder rechts an der Corethütte vorüber in 1½ Stunden zu erreichen. Diese eigenartigen Felsenhügel bieten bei einer Erhebung von 945 m üb. M. eine entzückende Aussicht (Orientirungstafel) in die Gletscherwelt des Stubaithales und auf das Innthal von der Martinswand zum Kaisergebirge bei Kufstein. Nahebei ein kleiner See mit Badeanstalt. Am See entlang führt der Weg nach *Igls*.

3. *Igls:* Halbtagestour, zu Fuss in 1 Stunde.

Weg bis zum Berg Isel; dann links über die *Sill* (rechts Sillfall und Tunnel der Brennerbahn) und weiterhin rechts hinauf bis zum sogen. *Viller Kreuz;* von hier geht's rechts oberhalb der romantischen Sillschlucht sanft ansteigend durch Wald und das Dörfchen *Vill* zum wiesenreichen Hochplateau, auf welchem *Igls* und dahinter das im reizendsten Chaletstyl erbaute *Hotel Igler Hof* thront. Links das viel besuchte *Hotel zum Altwirth*.

Nahebei eine Kolonie zierlicher Villen, Dependanzen des Hotels, und ein kleiner See mit Badeanstalt. Von Igls gelangt man in 1 Stunde zum Wallfahrtsörtchen *Heiligenwasser* (s. unten) und in weiteren 2½ Stunden auf den aussichtsreichen Gipfel des *Patscherkofls* (s. unten).

4. *Heiligenwasser* und *Patscherkofl* (Tagestour) Fahrstrasse über *Vill* und *Igls* (s. oben) nach (2 Stunden) *Heiligenwasser* (1232 m) mit Wallfahrtskirche (wunderbare Aussicht) am Abhang des *Patscherkofl* (2214 m) malerisch gruppirt. Von hier aus wird in 1½ Stdn. das „Franz-Joseph-Schutzhaus“ (gute Unterkunft), in

weiterer Stunde der abgerundete Gipfel des Patscherkofl mit grossartigem Panorama erreicht.

5. *Mühlauerklamm* mit Wasserstollen der neuen Hochquellen - Leitung für Innsbruck, sowie die sehenswerthe Anlage des Innsbrucker Elektricitäts-Werkes.

6. *Kranabitter-* oder *Harterklamm* (1 1/2 Stunden). Mit Bahn nach Station *Völs* (Tour 4) und mittelst Fähre nach *Kranabitten* (*Gasthaus*); von hier auf schmalem Waldsteig in die Klamm, schauerlicher Erosionsschlund (Hundskirche genannt) mit Wasserfall; hier rücken die Felsenmauern so nahe zusammen, dass nur ein schmaler Spalt in der Höhe sichtbar bleibt, von dessen Rändern hier und da ein grüner Zweig, dem Wanderer zum Trost, herabgrüsst. Rückweg von Kranabitten durch Allee nach Innsbruck.

7. *Stephansbrücke* (Halbtagestour), eine der grössten Brücken Oesterreichs, in herrlicher Landschaft, circa 1 3/4 Stunden. Man kann direkt auf der Brennerstrasse (über *Wilten* vor'm Berge *Isel* rechts) dahin gelangen; wenn man die Höhe überwunden, stets eben fort (r. der Aussichtspunkt *Plunserköpfle*). Man steige vor der Brücke zum Fluss hinab; das Bild durch den colossalen Bogen ist ein höchst interessantes! Jenseits der Brücke beim Gasthaus führt rechts eine Strasse nach *Schönberg* hinauf; *Gasthaus zur Traube;* gegenüber der *„Jägerhof“* (Restauration) mit Aussichtsthurm *Wittingwarte* (1020 m), von wo aus man das ganze *Stubaithal* bis in die Herzkammern seiner Gletscherwelt (40 Gipfel von mehr als 3000 m) überblickt. Unvergesslicher Eindruck!

8. Schöner Ausflug über *Völs, Kemnaten,* neue Strasse bis *Rothenbrunn* (Selrain), oder Rundtour über *Natters, Götzens, Axams* und von *Rothenbrunn* neue Strasse nach *Kemnaten* zurück; bei Kemnaten schöner Wasserfall.

9. *Martinswand* (Halbtagestour): mit Bahn nach *Zirl* (3. Station der Arlbergbahn) mit Kalvarienberg und Eibachklamm; von da 1 Stde. steil zur Höhle an der Martinswand.

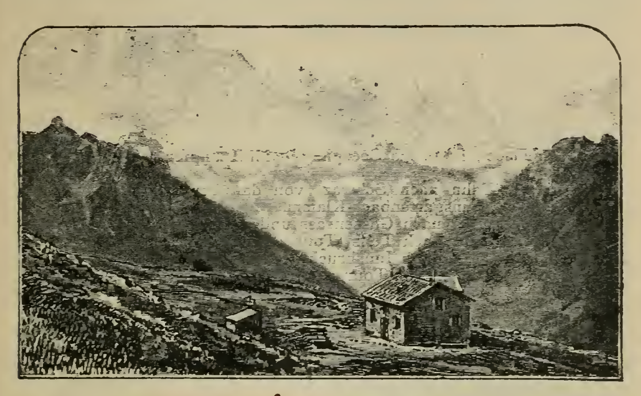
10. Nach *Kemnaten* (2. Station der Arlbergbahn), und von dort *(Gasthaus Tiefenthaler)* in 1/2 Stunde zu den hübschen *Kaiser Ferdinandsfällen.*

11. *Hall* (mit Dampftrambahn in 20 Minuten zu erreichen), uralte Stadt (560 m), schon im Jahre 740 urkundlich erwähnt.

Bergbesteigungen:

(Führer nach Tarif zu erfragen beim deutsch-österreichischen Alpenverein, Museumstrasse 1.)

Patscherkofl (2214 m) über Dorf *Igls* in 5 Stunden (Führer 3 fl.) mit prachtvollem Rundblick; in Höhe von 1970 m neues *Kaiser-Franz-Joseph-Schutzhaus* und *Restaurations-Gebäude;* vom Wallfahrtsörtchen *Heiligenwasser* (1232 m, gutes *Gasthaus*) neuer Reitweg hinauf. Vom



Patscherkofl mit Schutzhaus.

Patscherkoflhaus neuer Steig in 2 Stunden zum *Glungezer* mit neuem *Blockhaus.* — *Serlos* oder *Waldrasterspitze* (2715 m) in 5 Stdn. von *Matrei* (Bahnstation, T. 1—2) aus über *Waldrast.* Immenser Aussichtsrayon (Führer 4 fl.). Der Ausflug zur *„Waldrast"* ist als höchst dankbar besonders anzurathen.

> *Waldrast* wirst Du vom Volke genannt,
> Altar in dem Tyrolerland.
> Natur hat Dich so hehr gebaut,
> Und wer Dich jemals hat erschaut,
> Der fühlt die Kraft, die Dich geweiht,
> Der ahnt den Geist: *Unendlichkeit.*

Hohe Saile oder *Nockspitze* (2402 m) über *Natters* (beliebter Sommerfrischort mit dem alten Schloss Waidburg), und *Mutters* mit Denkmal des Grafen Stachelberg (von der Brennerstrasse Fahrweg bald hinter Berg Isel rechts abzweigend) und über die *Nockhöfe* und *Mutteralpe* in 6 Stunden (Führer 4 fl.). — *Rosskogel* (2639 m) in 7 Stdn.; mit Bahn nach *Kemnaten* (2. Station der Arlbergbahn), von dort nach *Oberperfuss* (Bad und Sommerfrischort) und über die *Krimpenbachalpe* zum pflanzenreichen Gipfel (Glimmerschiefer und Cyanit) mit Kreuz. Gerühmte Aussicht (Führer 4 fl.). — *Frauhütt* (2377 m) in 4 Stdn. durch *Hötting* und über die *Höttingeralpe* (Führer 3 fl.) — *Hafelekaar* (2381 m) äusserst lohnende Tour von 5 Stdn. Unterm Kamm sprudelnde (Führer 3 fl.).

— *Solstein* (2655 m) über die *Kranabitterklamm* und die *Zirler Mähder* (Alpenhaus) oder besser von *Zirl* aus über die *Erlalpe* (Fundort seltener Alpenpflanzen) in 7 Stdn. zu ersteigen (Führer 4 fl.). Von der Spitze unermessliche Rundsicht auf die zerklüfteten Kalkalpen, die bayerische Ebene, die Stubaier, Oetzthaler und Zillerthaler Gebirgsgruppen und Ferner.

Uebergänge: Ueber *Höttingeralpe* (1554 m) und *Frauhütt-Sattel* (2242 m) in's *Gleirschthal* in 9 Stdn. (Führer 5 fl.). Ueber *Erlalpe* und *Zirler-Christen* oder über's *Hafelekaar* (2381 m) in's *Gleirschthal* in 8 Stdn. (Führer 4½ fl.). Die *Arzlerscharte* (2150 m) führt (Weg durch die Mühlauer Klamm) ebenfalls in 8 Stdn. in's *Gleirschthal,* ebenso das *Rumerjoch* (2251 m) über Vintelälpele in 9 Stdn. (Führer 4 fl.)

Tages-Touren:

Innsbruck, Sistrans, Römerstrasse, Ellbögen, Matrei; retour neue Brennerstrasse.

Achensee; Bahn bis Seespitze, dann Dampfer nach Scholastika und zurück.

Mit der Bahn nach Schwaz, von da über Kloster Fiecht nach Georgenberg; Gamsgartenbach-Klamm.

Mit der Bahn nach Gossensass und zurück.

Mit der Bahn nach Telfs (Tour 4), dann Wagen nach Fernstein und Abends zurück nach Innsbruck.

Nach dem Oetzthal (Tour 5) in einem Tage bis Umhausen und zurück.

Per Wagen in's Stubaithal (Tour 5) bis Neustift und zurück.

Arlbergbahn s. Tour 4; nach *Kufstein* und *München* und nach *Wörgl—Zell am See* und *Salzburg* s. *„Illustrirtes Wanderbuch für Südbayern und Salzkammergut“;* — in's Oetzthal Tour 5.

Tour 3. Das Zillerthal.

Vom *Gasthof Toleranz* in Stat. *Jenbach* (Linie Innsbruck—Kufstein) bis *Zell* (26 km) täglich zweimal ($9^1/_2$ Uhr früh und $2^3/_4$ Uhr Nachm.). Omnibus (1 fl. 30 kr.) in 4 Stdn.; nach *Mairhofen* (2 Stdn. weiter) 1 fl. 80 kr. Einsp. 6 fl. 30 kr. bis *Zell* (Zweisp. 10 fl.), bis *Mairhofen* 10 resp. 14 fl.; genussreiche Fusstour. Strasse nicht zum besten. Bahn projektirt.

Das 16 Stdn. lange, von dem frischen *Ziller* durchflossene *Zillerthal*, welches schreckhafte Grösse mit Anmuth vereinigt, ist anfangs fruchtbar (etwas eintönig), nimmt dann bei Zell rauheren Charakter an und verengt sich bis zum Hintergrund, den die gewaltigen Zinnen der Zillerthaler Eisstöcke (9 Spitzen von über 3000 m Höhe) schliessen. Formation, geognostische Verhältnisse, Pflanzenreichthum und Sitten, Kleidung etc. der Bewohner bieten des Interessanten viel. Das Volk hat etwas Ursprüngliches, die Zillerthaler Alpen sind die malerischsten. Die romantischen Bilder jedoch, welche man von den wohlgebauten und aufgeweckten Zillerthalern entwarf, verblassen merklich vor der Wirklichkeit. Sowohl die kleidsame Nationaltracht als der Volksgesang und das trauliche „Du" sind nicht mehr zu finden und die frühere Ursprünglichkeit ist moderner Geziertheit gewichen, das anheimelnd Volksthümliche erscheint fast überall von der Kultur beleckt. Höchstens trifft man hier und da auf „Salonjodler". Früher hiess es:

„Wer da kommt in's Zillerthal,
Kommt gewiss zum zweiten Mal",

jetzt hat aber der Besuch sehr abgenommen, das Oetzthal ist ein zu mächtiger Konkurrent.

Vom Bahnhof Jenbach zieht sich die Strasse eine Zeit lang längs der Eisenbahnlinie hin, überschreitet dann den *Inn* bei *Rothholz* (Weiler, r. oben die Trümmer von *Rottenburg*) und geht durch den Hof des ehemal. Klosters *Rothholz* (jetzt landwirthschaftl. Schule), dann von der Strasse ab r. in die neue Strasse und auf dieser l. (im Vorblick die bethürmte *Kropfsburg*) nach (4 km) *Strass* (520 m, *Gasthaus Neuwirth*) mit Ruine *Klauseck* am Eingang des (r.) *Zillerthales*. Strasse rechts. R. der *Schlitterer Berg* mit der Kapelle *Brettfall*, l. der *Reitherkogl*, darunter Dorf *Brugg*. Der Thalboden zeigt sich hier ziemlich einförmig. Im südlichen Hintergrund thürmen sich bald einige Schneehäupter *(Brandberger Kolm* und *Gerloswand*) auf. Rückblick auf's *Sonnwendjoch* (2226 m). Nach $^3/_4$ Stde. *Schlitters (Gasthaus)* am *Oechsel-*



Brandberger Kolm im Zillergrund.

thal, Goggering (l. *Wiedersbergerkogl,* 2123 m, im Vorblick die mächtige *Ahornspitze*) und 1 Stde. *Fügen* (544 m, *Post,* empfohlen, *Stern,* gut, *Sonne*), stattlicher Ort am *Fügenberg* (961 m) mit hübscher, alter *Kirche* und einem adeligen *Schloss*. R. das *Kellerjoch* (2340 m) mit weiter Aussicht. (Ersteigung nicht schwierig, Tagestour, Pferd 6 fl., Führer 3½ fl.). R. das *Pankrazenthal*. Weiter *Kapfing, Ed, Finsing* (über den *Finsingbach*) und ¾ Stdn. *Uderns (Bachmaier)* und an *Ried* vorüber nach 1 Stde. *Kattenbach (Post)*. Nicht über die Brücke. L. *Stuben* mit Schloss des Grafen Lodron. Die Strasse tritt an den *Ziller,* erreicht (¾ Stde.) *Aschau* (schöne Kirche), kreuzt den *Ziller,* und führt nach (1 Stde.) **Zell.** Interessante Hochgebirgslandschaft; im Hintergrund *Tristenspitz* und *Ingent,* östlich der *Hainzenberg,* darüber *Korspitze* und *Kreuzjoch.*

Zell (573 m, *Gasthof zum Wälschen*, frei gelegen, gut geführt, Z. v. 40 kr. an, *Stern, Post, Greiderer, Gasthof Daviter)* Hauptort des Thales (1300 Einw.) zwischen r. *Hainzenberg* (mit der Kapelle *Maria Rast), Gerloswand* (2162 m hoch aufragend), *Ahornspitze* (2965 m) und l. *Pangartjoch* (2547 m), *Tristenspitz* (2768 m, abgestumpfte Pyramide) und *Ingent* (2915 m), zu beiden Seiten des *Ziller* anheimelnd gelegen. Der Ort besitzt ein Bezirksgericht, ein grosses Spital, eine freskengeschmückte Kirche (grüner Thurm) und (unter einer Arve*) ein Monument zur Erinnerung an den Besuch Kaiser Franz I. 1816. Von der Brücke herrliche Doppelansicht; rückwärts in die breite Thalebene, vorwärts in die hehre Hochgebirgslandschaft. Am *Hainzenberg* (5 km) ein hübscher *Wasserfall.* In *Klöpfelstaudach* (auf dem Zellerberg ¾ Stde.). Ueberblick des prachtvollen Thalhintergrundes. Ersteigung der *Ahornspitze* (2965 m) mit neuer Edelhütte, von Zell aus in 7 Stdn. Ebenso wird von Zell der *Marschkopf* (2496 m) in 5½ Stdn. und die *Gerloswand* (2162 m) in 4½ Stdn., beide mit Führer *(Gebr. Schönherr)* erstiegen.

Täglich zweimal Omnibus (1 fl. 30 kr.) nach *Jenbach* (s. oben) und einmal nach *Mairhofen* (40 kr.). *Führer* in den Gasthöfen nach Tarif.

Ueber die ***Gerlos** oder **Platte** nach **Krimml** Saumpfad in 10 resp. 8 Stdn. Führer 4 fl., Pferd 9 fl. Der Weg führt an der *Mariensäule* r. zum *Hainzenberg* und steigt an diesem steil empor zur Kapelle *Maria Rast* (700 m) und zum (1 Stde.) Dorfe *Hainzenberg* an der *Gerloswand* (2162 m). Herrliche Aussicht. Beim l. *Oetschen-Wirthshaus* (1021 m) in den Wald in's enge *Gerlosthal* (l. der *Gerlosbach*) über *Martegg* und *Gmünd* (1198 m) zweimal über den Bach zum (3½ Stde.) Dorf *Gerlos* (1255 m, *Kammerlander, Alpenrose*) und weiter am *Schönachthal* vorbei zum (1 Std.) *Durlasboden* (1407 m) mit der *Erzherzog Franz Karl-Klause,* (Holztrift, von hier in 1½ Stde. in die *Wilde Gerlos* mit dem grossen Gerlosgletscher, von *Reichenspitze,* 3294 m, und *Wildgerlosspitze,* 3282 m,

---

*) *Arve* oder *Zirbe* (pinus cembra) kommt in den Gebirgsthälern von 700 bis zu 2000 m Höhe häufig vor und erreicht ein Alter von 1000 Jahren. Auf ihre süssen, essbaren Kerne (Zirbelnüsse) singt der Tyroler das Schnadahüpfl:

„Mei Schatz is wie a Zürbelnüssl,
Un wann i's küss, so lacht's a Bissl."

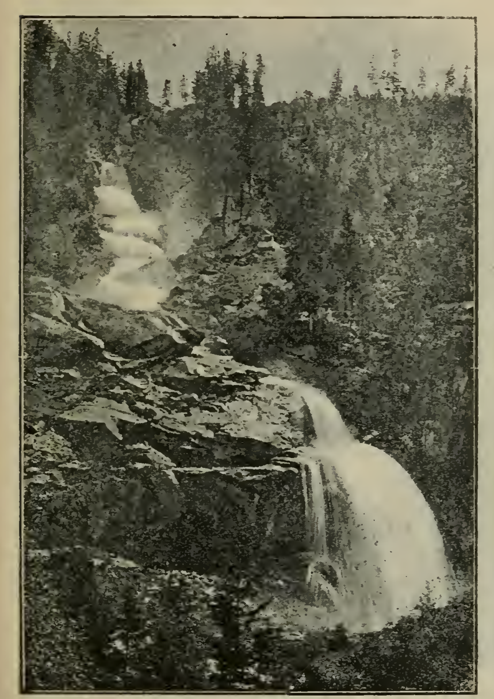
überragt) und dann (hinterm Grenzpfahl r.) über den *Hollenzenbach* auf die Alpen der *Platte (Sennhütte,* Milch) und zu dem Wegweiser „Krimml, Gerlos"; ferner l. zum (3/4 Stde.) *Gerlospass* (1457 m) und Blick in's *Salzachthal* und auf die *Fälle)* steil abwärts über *Ronach* und *Waldberg* nach *Wald* und (3 3/4 Stdn.) *Krimml.* Vorzuziehen ist jedoch der bedeutend kürzere und genussreichere Weg (markirt über die *Pinzgauer Platte* (1704 m). Vom Handweiser (s. oben) r., dann l. zur (3/4 Stdn.) *Mitterplattenalpe,* dann 1/2 Stde.) zur *Leitneralp* (Milch, Wein) und zum Wegweiser „nach *Gerlos*". Bald Blick ins Thal mit den Wasserfällen. Durch Wald hinab nach (1 1/4 Stde.) *Krimml* (s. im *„Illustr. Wanderbuch für Südbayern und Salzkammergut").* Der fast 2 Std. längere Weg über den *Flattenkogl* (2029 m) bietet kaum umfassendere Aussicht.



Zell im Zillerthal.

Der Fahrweg geht von Zell *(Post* bis *Mairhofen* 40 kr., Einsp. 2 1/2 fl.) weiter stets am Ziller entlang (Fussweg jenseits des Flusses über *Laimach, Hippach* mit neuer Kneip'scher Wasserheilanstalt) und *Burgstall* über *Ramsau, Eckartau* und *Hollenzen* (r. Kapelle mit Calvarienberg von *Burgstall)* stets im Blick auf *Tristenspitz* nach (1 3/4 Stde.) **Mairhofen** (640 m, *Stern* mit *Post,* frei gelegen, schöne Aussicht, gut gehalten, billige Preise, Z. v. 50 Fr. an, *Lacknerwirth* oder *alte Post, Neuhaus, Gasthof Krämer),* das letzte Dorf im unteren Zillerthal, inmitten hoher Berge (gewaltiger Circus) lieblich ge-

legen. Touristenstandquartier. Badeanstalt mit warmen und kalten Bädern. Hinter dem Ort steigt l. die Pyramide des *Tristenspitz* und der *Grünberg*, r. die *Gamsspitze* (darunter die Kirche von Finkenberg) auf. Hier tritt man aus der Thonschieferformation in das gewaltige Massiv der Central-Gneisgebirge.



Krimml Wasserfall.

Führer: *Egger, Hausberger, Wechselberger* und *Fankhauser.*

Das Thal verzweigt sich nach vier Richtungen; westlich öffnet sich das *Tuxer Thal* mit dem Dorfe ($1^{1}/_{4}$ Stde.) *Finkenberg* (von der *Gamsspitze* überragt) und der Hüttengruppe *Hintertux* (1475 m) mit dem prachtvollen Gletscher „*Gefrorne Wand*", und dem *Weryalpenhaus*, östlich geht's in den *Zillergrund* (über *Erandberg, Häusling*) u. nach *Au* und *Sulzau* im oberen *Zillerthal*, (5 Stdn.), von dort Uebergang über's *Hundskehljoch* (2555 m, in 8 Stdn.) in's *Taufererthal*; südöstlich nach *Stillup* (mit der *Vinzenzhütte*, der prächtigen *Löffelspitze* und der *Taxacherhütte* am grossartigen Thalschluss) und südwestlich in den *Zemmgrund.*

Zur *Stillupklamm* mit Wasserfall in 2 Stdn. empfohlen. Auf die *Ahornspitze* (2965 m) in 6 Stdn., lohnendste Bergpartie im Zillerthal. Reitweg durch's wildromantische Fellenbergerthal zur (2 Stdn.) *Kuhnhütte*

und dann Fusspfad (2 Stdn.) zur neuen *Edelhütte* (2330 m); nahebei viel Edelweiss. In ferneren 2 Stdn. zum Gipfel mit immenser Aussicht.

Der *Zemmgrund* wird am meisten besucht. Hinter Mairhofen (beim Weiler *„An der Strasse“*) geht's über



Gefrorne Wand am Tuxer Ferner.

den *Ziller* (Wasserfall) in's Thal, das hier *Dornauberg* heisst. Weiter Dorf *Haus*, dann über den *Stillupbach* (Wasserfall) und den *Zemmbach* (bedeckte Brücke, auf mächtigen Felsenpfeilern ruhend). Blicke in den grausigen Schlund. R. drüben Dorf *Finkenberg*, überragt von der

Gamsspitze. Nun aufwärts und dann hinab zwischen Matten nach *Lindthal (Gasthaus)* und hinauf in die tiefe, schattige Schlucht ***Dornauklamm,* von fichtenbewachsenen Felsenwänden *(Tristenspitz* l. und *Grünberg* r.) eingerahmt und mit dem Donner der zahlreichen Fälle (der bedeutendste 10 Min. l. vom Wege) und Schnellen des Zemmbaches angefüllt. Die schauerliche, mit durch-



Stillupfall im Zillerthal.

einander geworfenen Felsentrümmern angefüllte Kluft bietet in ihrer Fortsetzung bis zum *Karlssteg* (852 m, 2 Stunden von Mairhofen) eine Reihenfolge von grossartigen Bildern, die alles Aehnliche (z. B. die Via mala in der Schweiz) übertreffen.

Von hier (Rückweg) r. hinauf nach (1 Stde.) *Grossdornau* und mittelst der *Persalbrücke* (früher Teufelssteg) über den tief unten brausenden Tuxerbach nach (3/4 Stde.) *Finkenberg* und (1 Stde.) *Mairhofen.*

Vom Karlsteg (Blick auf die Firnen des *Hochingent*) am r. Ufer hinauf, an einem Spitzgewölbe und einer *Hütte* mit Denkbildern vorüber nach dem *Formebeneck* (köstlicher Punkt, zu schwelgerischem Naturgenuss dringend einladend, r. der Fall des *Korbachs*, im Vorblick *Gaulkopf* und die *Bretterköpfe*) durch Felsenthor, über den *Floitenbach* nach (1 1/2 Stde.) **Ginzling** (1000 m,



Partie aus der Floite.

Gasthaus Kröll), Pfarrdorf (auch *Dornauberg* genannt), nett gelegen. Südöstlich öffnet sich das wilde, 3 Stdn. lange *Floitenthal*, in dessen Hintergrund der *Floitengletscher* herabhängt, von *Löffelspitze* (3382 m), den *drei Königen*, von *Floitenthurm*, den *Schwarzenstein* (3368 m) und der *Mörchnerspitze* (3194 m) dominirt. Dort (auf dem *Griesfeld*, 2000 m), neue *Greizer Hütte*.

2 Stdn. von Ginzling der hochberühmte Aussichtspunkt *Wandeck*. *Tristenspitz* (2768 m) von Ginzling in 6 Stdn. (Führer 5 fl.), *Löffelspitze*

(3382 m) in 10 Stdn. (2 Führer à 8 fl.) zu ersteigen. Empfehlenswerthe Partie von Ginzling durch das *Gunkelthal* und über die *Melkerscharte* zur *Schwarzsteinalp (Berlinerhütte)* und von dort über *Breitlahneralp* zurück; Tagestour; Führer 4 fl.

Nun an Wasserfällen vorüber, mehrere tosende Gletscherbäche passirend, theils über blumige Matten, theils durch harzduftende Waldparzellen steil hinan und jäh hinab, stets am r. Ufer des brausenden Zemmbachs und an Felsenkolossen entlang (im Vorblick rechts der *Riffler)* zum letzten Gehöft des Thal's (1 Stde.) *Rosshaag* (1106 m, *Wirthshaus,* gut).

Von hier ist der *Ingent* (2915 m) in 9 Stdn. (Führer 5 fl.), der *Riffler* (3239 m) in 7 Stdn. (Führer 6 fl.) über *Rifflerhütte* (2250 m) und *Rifflersee* zu ersteigen.

Weiter hinan, stets im Blick auf *Grossen* und *Kleinen Greiner* über den Bach (gedeckte Brücke, vorher r. Weg über *Zams* zum *Pfitscherjoch)* zum neuen *Gasthaus* (18 Betten) und zur (1 Stde.) *Alpe Breitlahner* (1240 m, *Karlshütte,* gehalten vom Forstwart des Fürsten v. Auersperg, öfters ganze Rudel Gemsen zu sehen) am berühmten *Schwarzensteingrund,* der die kostbarsten Schätze der Zillerthaler Gebirgswelt umschliesst.

Weiter beim Wegweiser (r. unheimliche Klamm mit Wasserstürzen) in den *Ober-Zemm-Grund* (mit grossartigem Hochgebirgscharakter) über *Alpe Schwemm* (1430 m), mit Blick auf den *Grossen Greiner* (3196 m), die mächtigen Firnfelder des *Waxeck* (3104 m) steil hinan zur (2 Stdn.) *Grawandalpe* (1735 m); hier wirft sich die jugendmuthige *Zemm* wildschäumend zwischen Granitblöcken in gewaltigem Katarakt über die Thalstufe hinab. Auf primitiven Holzstegen zum *Wirthshaus Alpenrose* gegenüber der (1 Stde.) *Alpe Waxeck* (1865 m) mit *Waxeckgletscher,* welcher vom *Möseler* (3480 m) und *Schönbühlerhorn* (3200 m) herabsinkt. Ende des Baumwuchses. Ueber Matten und im Blick auf den imposanten Thalschluss hinauf zur (1/2 Stde.) *Schwarzensteiner Alpe* (2000 m) und zur (2007 m) *Berliner Hütte* (Aufenthalt Tag und Nacht 60 kr., Tag 30 kr.) mit Anblick des *Horngletschers* (überragt vom *Thurnerkamp,* 3434 m und den *Hornspitzen* 3232 m) des *Waxeck-* und *Schwarzensteingletscher.* Grossartiger, überwältigender Eindruck. Von hier werden *Mörchner* (3194 m), der *Thurnerkamp* (3434 m), die *Rossruckspitze* (3290 m) und der *Greiner* (3196 m) erstiegen. 1 1/2 Stde. höher (2543 m) der *Schwarzsee,* dessen Hintergrund die düsteren, zerrissenen Steil-

wände des *Oehner* (3106 m, höchste Erhebung des *Rothkopf), Feldkopf* (3030 m), des *Möseler* (3480 m), der *Melker Scharte* (2804 m), des *Olperer* (3483 m), der *Hornspitzen* (3232 m), des *Thurnerkamp* (3434 m), des *Rossrücken* (3290 m) und der *Gefrorenen Wand* (3289 m) bilden.

Von *Breitlahneralp* südlich (bei der *Zamseralp*, 1687 m) öffnet sich der sogen. *Hörpinger-* oder *Schlegeleisergrund*, Parallelthal vom Zemmgrund; zwischen steil abfallenden Gneiswänden (Arvengruppen) geht's über den *Schinder* und die *Wesendlealpe* (1513 m, von hier zu den



Am Schwarzenstein im Zemmgrunde.

Rifflerseen und auf den *Riffler*, 3239 m) zur (2 Stdn.) *Dominicushütte* auf *Alp Zams*, 1 Stde. von den vom *Greiner* (3196 m), *Möseler* (3308 m) und *Hochfeiler* (3506 m) herabziehenden *Furtschagel-* und *Schlegeleisergletscher*. Im Schlegeleisthal (seit 1889) *Furtschagelhütte* (2400 m). Neuer Weg (2 Stdn.) steil hinan zur neuen *Olpcrerhütte* (2560 m) im *Riepenkar*, von welcher man nicht allein auf den grossartigen Schluss des berühmten *Schlegeleiserthals (Grosser Greiner, Möseler, Weisszinth, Hochfeilergruppe* und *Hochsteller)* blickt, sondern durch welche auch die Ersteigung des hochinteressanten *Olperers* (3483 m), des *Fussstein* (3380 m), des *Schrammachers* (3410 m), der *Gefrorenen Wand* (3289 m) und des *Rifflers* (3239 m) erleichtert wird. Uebergänge nach *Hintertux*, in's *Wildlahner-* und *Valserthal*.

Oberhalb der Dominicushütte auf neuem, bequemen Steig übers (2 Stdn.) *Pfitscherjoch* (2231 m, neue Schutzhütte) in's Hochthal *Pfitsch* und über *St. Jacob* nach (8 Std.) Stat. *Sterzing* an der Brennerbahn oder über's *Schlüsseljoch* in's *Zirogenthal* und zum *Brennerbad* (Tour I/II).

Nach **Bruneck** im *Pusterthal* (Eisenbahnstat.) führt von Mairhofen ein Weg durch den *Zillergrund,* über das *Hörnl-Joch* (2548 m) in 18 Stdn. (Führer 8 fl.), ein anderer Pfad durch das *Tuxerthal* (origineller Volksstamm) und über das *Tuxer-Joch* (2336 m) in 15 Stdn. nach **Stafflach** oder **Stat. Steinach** der Brennerbahn (Tour I/II).

Tour 4. Von Innsbruck nach Vorarlberg—Bregenz.

Staatsbahnlinie 194 km in direkter Verbindung mit der Linie Seltzthal-Bischofshofen-Wörgl *Tour 5 IV*, (direkte Verbindung mit *Paris* über *Zürich*). Restaurationswagen ist den Schnellzügen beigegeben, — ambulantes Speise-Service wird überdies in der *Stat. Landeck* gegen Verlangen in's Coupé gereicht. *Schnellzug Innsbruck-Bregenz* 5½ Stdn. — Personenzug 8½ Stdn.

Wenn auch die Arlbergbahn weder in Beziehung auf Grossartigkeit der unmittelbaren Umgebung und den heterogenen Wechsel der Scenerien (Uebergang aus Nord zum Süden), noch im Blick auf Kunstbauten mit der Gotthardbahn siegreich konkurriren kann, so übertrifft sie doch dieselbe durch den Reichthum an Seitenthälern, welche sich durch kühne Configuration der Gebirgsmassen auszeichnen, in denen eine urgemüthliche, von Ueberkultur noch nicht beleckte Bevölkerung haust und Weg und Steg noch nicht vom verheerenden Fremdenstrom überschwemmt worden sind. Ausserdem fesselt die neue Bahn das Interesse ebenso durch die zahlreichen, idyllischen Bilder, als durch die Gegenden von ernstem Hochgebirgscharakter, an denen sie vorübereilt. Während im Oberinnthal mehr eine anmuthende Stromlandschaft vorherrscht, treten von Landeck ab (im Stanzer- und Klosterthal) gigantische Alpenspitzen und Gletscherwildnisse in den Bereich der Linie und geben ihr ein imposantes Relief, zugleich aber auch einen vorwiegend nordischen Charakter. Dann verdecken nicht so zahlreiche Tunnel die Aussicht, wie dies bei der Gotthardbahn der Fall.

R. setzen! Kaum hat sich der Zug dem Bahnhof in Innsbruck entwunden, so passirt er die *Sill* (l. die Abtei *Wilten*, dahinter der Berg *Isel*, von der hier abzweigenden Brennerbahn durchtunnelt, darüber die *Waldrasterspitze* und r. davon *Hohe Saile)* und schlägt, dem Laufe des *Inn* entgegen, westliche Richtung ein. R. thürmt sich die Cyclopenmauer des Kalksteingebirges mit den Schroffen: *Speckkar* (2736 m), *Seegrubenspitze* (2391 m), *Brandjoch* (2579 m) und *Solstein* (2655 m), drohend auf. L. Schloss *Mentelberg* mit Kapelle, Besitzung des Herzogs von Alençon. (7 km) **Stat. Völs** (584 m), kleines Dorf mit zierlicher *Bergkapelle St. Blasius*, dahinter oben (Minutenblick) die Ruine *Vellenberg*, in welcher einst der Minnesänger Oswald v. Wolkenstein gefangen gehalten ward. Im Vorblick l. der *Rosskogel* (2639 m) und

die *Hochederspitze* (2794 m), r. (jenseits des Inn) der Weiler *Kranabitten* mit der sehenswerthen Klamm am *Höcherberg*; dahinter *Zirler Mähder* mit neuer *Restauration Solstein*. L. Blick in's *Selrainthal*. Bald (4 km) **Stat. Kemnaten** in *Tyrol* (594 m), anmuthiges Dorf *(Hotel Tiefenthaler)* in einer Thalbucht gelegen und von dem *Sendesbach* durchströmt.

☛ **Aussteigen für's Selrainthal**, s. Tour 5.

Auf dem Kirchhof in Kemnaten findet sich folgende originelle Grabschrift auf einen Schuster und Bauerndichter, Namens Uneiger:

Da liegst du, Schusterle, da kannst du ruhig schlafen,
Ein schön's Quartier, ja wohl, hat dir die Welt geschaffen,
Ein Haus, wo ist kein Fenster drin, sechs Bretter dein Gemach,
Darneben deine Todtenbein, die Erde ist dein Dach.

Vor der Station über den *Sendesbach*, welcher aus dem *Selrain* (vom Lisener Ferner) kommt und sich hier in den Inn ergiesst; weiter oben (20 Minuten von Kemnaten) bildet er schöne Wasserstürze (sogen. Kaiser-Ferdinandsfälle). R. der jähe Absturz des grossen *Solstein*: *Martinswand* (806 m) genannt, allbekannt durch das Abenteuer des Kaisers Max. Deutlich sind oben die Maximilianshöhle und das davor stehende Kreuz zu erkennen. Am Fusse der vertikalen Wand (auf Martinsbühl) die Ueberbleibsel eines Jagdschlösschens, in welchem Kaiser Max oft verweilte und eine alte Kapelle.

Die Sage — etwas anderes ist es nicht — meldet, Kaiser Max I. „der letzte Ritter", habe sich auf der Jagd hier am Felsen dermassen verstiegen, dass er weder vor- noch rückwärts konnte. Er gab sich bereits verloren (der Priester von Zirl zeigte von der Thalsohle aus dem Kaiser als letzten Trost die Hostie), als ein Engel (vielleicht ein kühner Jäger oder Hirt, wie behauptet wird, Namens Oswald Zips), plötzlich hinter dem Kaiser erschien und diesen aus der Todesnoth rettete, indem er ihn durch einen Spalt in der Höhle in's Freie führte. Zum Andenken an dies Ereigniss ist 1767 unten am Felsen eine Votivtafel mit der Inschrift:

„Den Blick hinauf zur Martinswand,
Wo Kaiser Max der Gute stand,
Die Kaisergrotte zeigt glorreich,
Gott schützet das Haus Oesterreich"

errichtet und oben vor der Höhle 1834 ein Kreuz aufgestellt worden. Am 21. Juli 1884 ward hier der 400jährige Gedenktag der wunderbaren Rettung gefeiert. Es führt ein steiler, aber bequemer, kürzlich mit Sicherheitsgeländer (starkes Drahtseil) versehener Weg (von Zirl aus, s. unten) zur *Maximilianshöhle* (300 m über dem Inn), der jedoch zum Schwindel geneigten Personen nicht anzurathen ist.

L. der *Burghof*, Besitzung des Grafen von Lodron. Die Bahn zieht sich nun an einer steilen, sterilen Berglehne (diluvialer Schotter) entlang, die hart in den Inn-

strom fällt und wegen der Nachrutschgefahr weder durchbrochen noch angeschnitten werden konnte. Es blieb nichts übrig, als den Inn auf eine Strecke von 450 m abzudrängen und in dessen entwässertes Bett den Bahnkörper auf gewaltigem Damm — mit Stützmauern und vorlagernden Steinaufwurf — zu verlegen.

(4 km) **Stat. Zirl** (598 m) hübscher Ort.

Ferner demselben Besitzer gehörig Gasthaus *„zur Martinswand"* beim Bahnhofe und *„zum Löwen"* jenseits des Inn (Brücke) am Fuss des kleinen *Solstein* gelegen, mit prächtig ausgestatteter *Pfarrkirche* (Fresken von Plattner), der Ruine *Fragenstein* und einem *Calvarienberg*.

☞ **Aussteigen für die Tour über die Scharnitz nach Mittenwalde etc.** siehe unten.

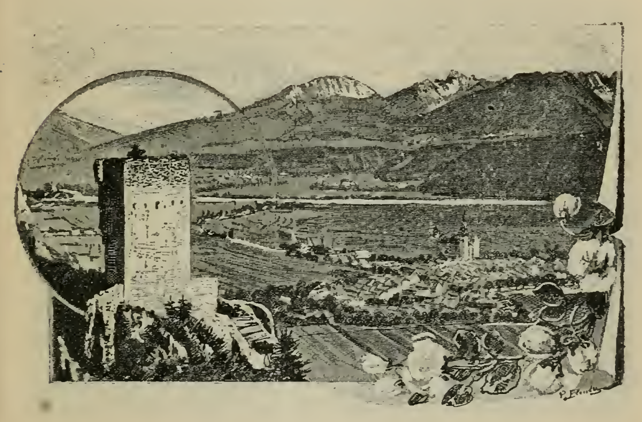
Die Burgruine *Fragenstein* (Weg hinauf beschwerlich) bietet schöne Aussicht auf das Innthal und die jenseitigen Berge Rosskogel, Hochederspitze etc. und gestattet einen Blick in die hinter der Burg sich öffnende, tiefgähnende *Solsteinklamm*. — Der *Calvarienberg* (Kirchlein auf wild zerrissener, senkrecht abfallender Felsenbastei, darunter die *Ehnbachklamm*), ist gleichfalls Aussichtspunkt; neben ihm führt ein Weg zur *Martinswand;* wer die Höhle besuchen will, hat sich an den Herrn Postmeister zu wenden. — *Grosser Solstein* (3540 m), leichte Besteigung in 6 Stdn. mit Führer (über die Erlalpe, Fundort seltener Alpenpflanzen, z. B. Braya alpina, Ranunculus parnassifolia). Von der Spitze grossartige Rundsicht auf die Kalkalpen, die bayerische Ebene, die Stubaier, Oetzthaler und Zillerthaler Gebirgsgruppen etc. — *Rosskogel* (2639 m), ebenfalls in 6 Stdn., aber beschwerlicher. Reiche Flora. Immenser Aussichtsrayon. — *Reitherjoch* (2372 m), *Kreuzjoch* (2286 m) und *Erdkopf* (2415 m) werden gleichfalls von Zirl aus erstiegen.

Zirl-Mittenwald. Bahnhof Zirl täglich $7\frac{1}{2}$ Uhr Früh Postomnibus (zehnsitzig à 3 fl.) in 9 Stdn. nach *Partenkirchen* und $4\frac{1}{2}$ Uhr Nachm. Post über *Seefeld* nach (30 km) *Mittenwald* in 5 Stdn. (1 fl. 70 kr.); dort Anschluss an die bayr. Posten nach *Partenkirchen* (Bahn nach *Starnberg* und *München*). Genussreichste Fusstour.

Die Strasse windet sich bei schönen Rückblicken auf die *Stubaier Alpenriesen* und den *Rosskogel* hinan nach Dorf *Reith* (1125 m, r. *Reitherspitze*, l. die kahle *Hohe Munde*) und weiter hinauf (an der Strasse römische Meilensteine) nach (13 km) *Seefeld* (1176 m, *Post)*, reizend situirter Luftkurort (Wasserscheide zwischen Isar und Inn) von mächtigen Bergen *(Wetterstein, Dreithorspitze, Karwendel)* eingeschlossen, mit sehenswerther gothischer Wallfahrtskirche (neuer Hochaltar, davor erratischer Felsblock, einst heidnischer Opferstein) und kleinem See. Ansteigend an Burg *Schlossberg* vorüber, dann abwärts nach (10 km)

Scharnitz (963 m, *Traube*) an der zwei Stunden von hier entspringenden *Isar*. Bald der interessante Engpass *Scharnitz* mit zerstörten Grenzbefestigungen; Grenze zwischen Tyrol und Bayern *(Mauthhaus)*. L. das düstere *Wettersteingebirge* mit *Dreithorspitze*, r. das *Karwendelgebirge*. L. drüben die sehenswerthe *Unterleutascher Klammgrotte*. (7 km) *Mittenwald*. Weiter s. im „*Illustr. Wanderbuch für Südbayern und Salzkammergut*".

R. im Vorblick *Hohe Munde* (2664 m), und die *Judenköpfle* (2504 m), schönes Bergpanorama. Im Rückblick r. imposant der *grosse Solstein*. Bald l. die idyllischen Dörfer **Inzing** am *Hundsbach* (der dem *Hundsthal* entströmt, in dessen Hintergrund *Peiderspitze, Koflerspitze*

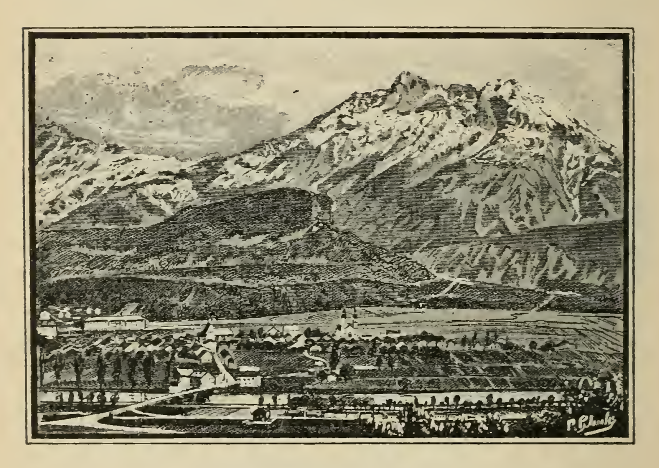


Zirl und Ruine Fragenstein.

und *Rosskogel*) und **Hatting** (Dekanatsdorf, Kirche mit Altarbild von Flatz und dem Erker, von dem aus der flüchtige Friedrich mit der leeren Tasche heimlich der Messe beiwohnte). Beide mit Haltestellen. R. *Tirschenbach*, an einer Schlucht gelegen, in der jener Riese Thirsus gewohnt haben soll, der von dem Riesen Haimon in Wilten erschlagen wurde.

(7 km) **Stat. Flaurling** (610 m), das alte *Fluringia*, urkundlich schon 764 genannt (mit altem Jagdschloss des Kaisers Sigismund), an der Mündung des *Flaurlingerthales* gelegen, in dessen Hintergrund der prächtige *Grieskogl* (2883 m) sich aufthürmt.

Weiter über den *Kanzbach* und an *Oberhofen* (mit Schloss) vorüber, von dem der Volkswitz behauptet, es sei das ärmste Dorf in der Welt, „es habe keinen Kreuzer mehr"; eine Familie Kreuzer, welche lange Jahre dort wohnte, ist nämlich kürzlich ausgestorben. R. die niedliche Wallfahrtskapelle *St. Maria am Birkenberg* mit Gemälden von Schöpf, dahinter die wildzerklüftete interessante *Erzbergerklamm* und die Strasse nach *Nassereit* und dem *Fernpass;* über Allem emporragend die *hohe Munde.*



Telfs an der Arlbergbahn.

(5 km) **Stat. Telfs** (525 m), (Leiser's *Bahnhof-Hôtel,* — in dem ¼ Stde. entfernten Orte: *„Post"*, — *„Löwe"*, — *Schöpfer's Gasthaus.)* L. vor der Station das pittoresk gruppirte Dorf *Pfaffenhofen* mit der ältesten Kirche (romanisch, jüngst künstlerisch restaurirt) des Oberlandes und den Rudera des Schlosses *Hörtenberg;* daneben *Erziehungsanstalt* der bayrischen Schulschwestern.

Aussteigen für (29 km) **Nassereit,** dort Anschluss an die Post *Imst-Nassereit-Fernpass, Reutte. Eilpost* nach Nassereit täglich zweimal in 4 Stdn. (2 fl. 24 kr.) am Bahnhof (hält jedoch in Telfs eine Stunde). Weiteres Tour 5.

Telfs ist ein freundlicher Flecken mit 2600 Einw., liegt in einer Thalbucht am Fuss der in furchtbar steilen Wänden abstürzenden *Hohen Munde* (Felsencoloss, 2761 m, höchste Erhebung der sog. Mieminger Gruppe) eingebettet, ist durch eine Brücke mit der Station verbunden, wird von einer neuen, grossen zweithürmigen Kirche (Basilika) überragt, besitzt eine bedeutende mechanische Weberei und grosse Baumwollspinnerei und das Monument des hier geborenen Malers Schöpf.

Vom *Calvarienberg* (1/4 Stde.) hübsche Aussicht. — Nach der wildzerklüfteten, unheimlichen *Erzbergerklamm* (3/4 Stde.) an der Wallfahrtskapelle *Birckenberg* vorüber. — Zur *Strassbergerklamm* (in deren Hintergrund die *Koralpe*, 1690 m) aus einer Felsenmulde (zwischen Hoher Munde und Judenköpfle) herabkommend (1 1/2 Stde.). — Nördlich von Telfs öffnet sich das rauhe *Kochenthal* mit einem Uebergang (1276 m) nach *Oberleutasch* und *Partenkirchen*. — Die *Hohe Munde* (2761 m) ist vom *Gaisthal* (Uebergang von *St. Veit* an der Strassbergerklamm aus) beschwerlich in 5 Stdn. zu ersteigen. Blick in die Leutascher und Scharnitzer Gegend, in die Thalbildung des Karwendelgebirges (Ursprung der Isar), auf die Stubaier und Oetzthaler Schneeriesen, auf die Zugspitze und in die Herzkammern des Ferngebietes. — Ueber die neue *Hochederhütte* (1850 m) auf den aussichtsreichen *Hocheder* (2794 m) in 6 Stdn. *Hochwand* (2724 m, am Fuss neues *Alplhaus*) in 8 Stdn.

Südlich tritt das steil abfallende Hochgebirge an die Bahn. Im Norden zieht das bewaldete Mittelgebirge mit dem kahlen *Achberg* (1629 m) weiter; dahinter erheben sich die *Judenköpfle* (2504 m). Ueber den *Klaubach*. L. das romantisch in Baumgruppen gebettete Dorf *Rietz* mit zwei Kirchen, einer berühmten Klöppelschule und der hochgelegenen, niedlichen Antonienkapelle; dahinter das *Thorneck* (2087 m) und (im Hintergrund der Schlucht) der zerklüftete *Grieskogel* (2883 m). Im Vorblick der *Vennet* und r. davon die *Verwallgruppe* mit der *Pezinspitze* und dem *Blankahorn*. Im Rückblick r. die Gipfel des *Karwendelgebirges*.

Die **Rietzer** sind als originelles und händelsüchtiges Völkchen bekannt; sie werden moderne Phönicier genannt, heben z. B. jeden Knopf und jede Nadel auf, um, wenn's Dutzend voll ist, Geld durch den Verkauf zu lösen. Die Rietzer sind auch ausgelassen. Als des Vorstehers Tochter jüngst einen armen Burschen heirathete und man verwundert fragte, weshalb sie gerade diesen und nicht einen reicheren gewählt, gab sie keck zur Antwort: „weil er am besten tanzen und raufen kann!"

Von Rietz wird über das *Peter Ainch-Schutzhaus* (1850 m) *Hocheder* (2794 m) und der *Grieskogel* (2883 m) in je 6 Stdn. erstiegen.

Nunmehr am imposanten Kloster *Stams* (l.) vorüber zur (8 km) **Stat. Stams** (633 m, gutes *Gasthaus*). Uebergang über die *Stamser Alpe* (1856 m) oder *Klosteralm* (*Gasthaus*, Kapelle und Sommerwohnungen der Klosterherren) nach *Kühtai* und ins *Oetzthal* (Tour 5) in 4 1/2 Stdn. Von der Alm kann der *Grieskogel* (2883 m) in 3 1/2 Stdn. ohne Schwierigkeit erstiegen werden.

Das Kloster **Stams** (dessen Stifterin Elisabeth von Bayern, Mutter des letzten Hohenstaufen, sich für den Bau einen köstlichen

Erdenwinkel erkoren) wurde dem Gedenken des unglücklichen Konradin geweiht, von Friedrich mit der leeren Tasche dotirt und 1497 vom Kaiser Maximilian I. bewohnt, der hier die Gesandten des Sultans Bajazet empfing, die um die Hand der Schwester des Kaisers für ihren Herrn warben. Das Kloster birgt eine Münzsammlung, mehrere Handzeichnungen und eine werthvolle Bibliothek, welche viele Incunabeln (z. B. auch die erste illustrirte Ausgabe des Theuerdank) enthält; bei der Säcularisation 1805 verkaufte die bayr. Regierung die Bibliothek als Makulatur; ein Geistlicher vom Kloster erwarb sie um 60 fl. Die Kirche (14 reich ornamentirte Altäre mit Gemälden von Wolker aus Augsburg) umschliesst die Grüfte der Kaiserin Elisabeth (gest. 9. Oktober 1273), des Herzogs Friedrich mit der leeren Tasche und des Herzogs Meinhard von Tyrol. Neben der Kirche die Blutskapelle mit Fresken (tanzende Engel) von Schöpf und unweit die 1373 von König Heinrich von Böhmen gestiftete Pfarrkirche. Eintritt in's Kloster gestattet; freundliche Cisterzienser Mönche. Oberhalb Stams beim Weiler *Hauland* (3 km) entzückender Blick auf Innthal, Mieminger Gruppe und Simmering.

R. drüben *(Haltestelle)* **Mötz** (Meta, Wohnsitz der berüchtigten „Dörcher" bettelnder Karrenzieher), im Hintergrund der felsige *Simmering* (2093 m) und der *Risskogel* (1703 m).

(4 km) **Stat. Silz** (649 m, *Gasthof z. Bahnhof* und *z. Post,* beide gut, *Löwe, Gasthof z. Kühtai,* einfach), behäbiges Dorf mit netter Kirche (schönes Altarbild von Hellweger) und einer Musterzuchtanstalt (Actiengesellschaft) zur Veredelung des Tyroler Rindviehs. Die landschaftlichen Reize der Gegend häufen sich. Hoher Steindamm. L. thronen die Schlösser *Welfenburg* (einst Gefängniss der Margarethe Maultasch) und *Petersberg* (kürzlich vollständig restaurirt und von Kaiser Franz Josef angekauft), letzteres einst Sitz des Minnesängers Oswald von Wolkenstein. Oben (auf luftigem Sitz) ein nettes, zum Schloss gehöriges *Sommerhaus.* R. in der Ferne die Ruine *Klamm,* dann *Haimingen* (Haltestelle) und *Riedern,* beide Orte an der alten Poststrasse, welche am Abhang des *Simmering* entlang läuft.

(7 km) **Stat. Oetzthal** (693 m) mit dem *Hotel und Pension Sterzingerhof,* drei Aussichtsterrassen, Zr. v. 50 kr. bis 1 fl., billig u. gut; dahinter Unzahl von erratischen Blöcken, von dem früheren Riesengletscher (dessen Bette das Oetzthal bildete) hierher getragen.

Aussteigen für's **Oetzthal,** *Wagen* und *Omnibus* nach *Oetz* am Bahnhof. Weiteres s. Tour 5.

Ausflug zur *Carolinenhöhe* (20 Min.), Aussichtspunkt; zum *Brandsee* (2 Stdn. durch Wald), welcher scheinbar weder Zu- noch Abfluss hat; unterirdischer Strudel, Naturphänomen; 10 Min. vom See prachtvolle Aussicht auf's Oetzthal und seine Ferner. *Silber-Berg* mit Kapelle und Schiessstand, Promenade.

Nunmehr über 20 m hohen Damm zum imponirendsten Bauobject der ganzen Thalstrecke, der 116 m langen *Oetzbrücke,* welche in drei Oeffnungen (mittlere von eisernen Paralellträger gehaltene, 80 m, seitliche à 18 m im Lichten) die Schlucht der *Oetzthalerache* 18 m über der Sohle überspannt. Der Ausblick von der Brücke l. in's weit geöffnete, gerühmte *Oetzthal,* auf den eisgekrönten *Acherkogel* (3005 m) im Hintergrund, und den Einschnitt des Hochthales *Ochsengarten* mit dem *Birckkogel* l. und das Dorf *Sautens* am Fuss des *Mitter* (auf dessen Rücken sich der *Pipurger* See schaukelt) r. ist einzig in seiner Art und nur von der Brücke möglich, da die Strasse in's Oetzthal durch dichte Tannen führt.

Nördlich erhebt sich die *weisse Wand (Simmering)* mit einer Reihe von Schutthalden in immenser Ausdehnung und (vollständig entwickelt) der *Tschirgant* (2366 m), höchste Spitze des langgestreckten Simmeringzuges. (4 km) **Stat. Roppen** (706 m). Wer von Landeck kommt steigt für die Tour in's *Oetzthal* in Roppen aus. Nach *Oetz* 1½ Stdn. R. drüben (an der Poststr.) das Wirthshaus *„Trankhütte"*. Auf gewaltiger Böschung, dem eingeengten Inn entlang, der hier abermals zur Seite gedrängt ward und der Bahnanlage Platz machen musste. 80 m hoch starren zu beiden Seiten die Schroffen empor, rechts unten in der Tiefe fliesst der Strom, dessen Tosen sich mit den Stossseufzern der Locomotive mischt.

Bald unter einer uralten Wasserleitung hindurch über den *Pitzbach* (Brücke genaues Abbild der Oetzthaler, aber kleiner, nur 40 m weit, 8 m über'm Fluss), welcher dem urwüchsigen *Pitzthal* entströmt. L. hübscher Wasserfall. Durch Felsenklause (im Rückblick r. oben der gothische Thurm des Dörfchens *Karres*) zur (5 km) **Stat. Imst** (708 m). Der Bahnhof liegt auf einem Terrain, das dem Inn abgerungen ward.

☞ **Aussteigen für die Tour in's Pitzthal** (Tour 5) **resp. über den Fern nach Reutte** (Poststrasse) durch's *Gurgelthal* nach (15 km) *Nassereit* und weiter; Post (täglich zwei Mal, früh 8 Uhr 55 Min. und 6 Uhr Abends bis Reutte in offenen Landauern) vom Bahnhof Imst nach **Reutte** in 7 Stdn. 5 fl. 50 kr. Auch fahren täglich Stellwagen (12 Uhr Mittags) nach *Reutte* in 9 Stdn. 3 fl. 70 kr. und sind fast immer Retourwagen nach Partenkirchen und Garmisch billig zu haben.

Der Marktflecken **Imst** (2500 Einw., 826 m, *Gasthof zur Post,* electrische Beleuchtung, gut, einst Herrschaftshaus, *Lamm, Sonne,* einfach), liegt von der Bahn (Omnibus 24 kr.) 3 km entfernt r. drüben auf son.

niger Au, im Schutz der Mieminger Gruppe *(Obere Platte, Plateinkogel, Kehrkopf, Heiterwand* und *Muttekopf,* 2780 m, neuer Weg hinauf) am rasch strömenden *Malchbach* (neue Schwimm- und Badeanstalt), besitzt eine grosse Papierfabrik, eine mechanische Bundweberei, zwei Klöster, ein herrliches Klima (im Sommer nicht so heiss wie z. B. in Innsbruck) hübsche Umgebungen, ein reiches Excursionsgebiet und ist zum Luftkurort und Sommeraufenthalt wie geschaffen. In Imst spielt der Spindler'sche Roman „Der Vogelhändler von Imst".

Sehenswerth: Die schöne, 1823 neu erbaute *Pfarrkirche* mit Gemälden von Stadler und Arnold; die neu restaurirte *Johanniskirche,* der *Calvarienberg* (1/4 Stde.), die *Rosengartlschlucht* (wild romantisch), 1/2 Stde. und die Wallfahrtskappelle *Gunglgrün* (3/4 Stde.) mit herrlichem Blick in's Oetzthal. Nach der Schlossruine *Gebrathsstein* und zur *Salwesenbachklamm,* interessant (1 1/2–2 Stdn.) **Aufstieg in 6 Stdn. zum** *Muttekopf* (2780 m), neuer Weg; Unterkunftshütte. Weite Aussicht. Auf den *Tschirgant* (2366 m) in 5 Stdn. (Führer 3 fl.). Uebergang über *Hochjamn* in's *Lechthal* (4 1/2 Stdn.).

R. von der Bahn über die nach *Imst* führende eiserne Brücke gelangt man zur *Gedächtniss-Kapelle* (grünes Dach, Wegtafel), an der Stelle errichtet, wo der König Friedrich August von Sachsen am 9. August 1854 beim Versuch, an einer scharfen Wendung der Strasse aus dem vermeintlich gefährdeten Wagen zu springen, sich in die Stränge verwickelte und vom Handpferd eine Kopfwunde erhielt, an der er mehrere Stunden darauf im *Gasthaus Mayer* des nahen Dorfes *Brennbichl* starb. Das Sterbezimmer (darin auch eine merkwürdige Krippe mit mehreren tausend Figuren) ist bis auf den heutigen Tag intact geblieben. Weiter r. (am Inn) das Felsenloch *„Wasserküche",* dahinter in freundlicher Thalweitung der Markt *Imst* und (in der Ferne) Schloss *Starkenberg* (jetzt Bierbrauerei und Sommerfrischort), überragt vom *Lechfelder Grenzwall* mit dem *Muttekopf* (2780 m). Durch *Imsterberg* (Haltestelle). L. vertikal abfallende Felswände, r. *Mils* mit nettem Kirchlein, dahinter die wilde *Larsenschlucht* mit Kaskade. Im Rückblick r. präsentirt sich der *Tschirgant* in gänzlich veränderter Gestaltung, er gleicht jetzt einer steil abfallenden Pyramide; die ganze nördliche Scenerie trägt den ernsten Charakter der steilen Kalkgebirgsregion, die erst vor Landeck ein freundlicheres Gesicht zeigt. Vorwärts geht es durch Auen und reichen Wiesengrund in steter Begleitung des rauschenden, Stromschnellen bildenden Inn nach der (8 km) **Stat. Schönwies** *(Gasthaus),* unbedeutender Ort durch Brücke mit *Mils* verbunden. R. eine schmächtige *Kaskade* und die Häusergruppe *Starkenbach* am Eingang in's *Starkenbachthal,* aus dessen Tiefe das *Kofelgrasjoch* (1905 m) hervorblickt. Im Vorblick l. oben (auf

steiler bewaldeter Kalkpyramide) die isolirten, imposanten Trümmer der *Kronburg* (1052 m), fesselndes landschaftliches Tableau.

Die *Kronburg* gilt als Muster mittelalterlicher Befestigungskunst. Einst im Besitz des Geschlechts derer von Starkenberg, 1709 zerstört, dann von dem Priester Krismar (aus den tyroler Freiheitskriegen bekannt) erworben, ist sie jetzt Eigenthum des von ihm gegründeten Klosters der barmherzigen Schwestern in Zams.

Durch Defilé. Auf dieser Strecke wurde der Inn nicht nur seitwärts gedrängt, sondern gänzlich umgebettet. Der vorgeschobene Felsenkegel (Ausläufer des *Vennet),* von der *Kronburg* gekrönt, scheint das Thal zu sperren. Nördlich strebt der breite Stock des *Muttekopfes* und das *Zamser Joch* empor, in der Perspective zeigt sich r. das beschneite *Blankahorn* (3153 m), die *Rifflerspitze* (2631 m) und *Parseierspitze* (3034 m) und l. dehnt sich die langgestreckte Masse des *Vennetberges* (2508 m) hin. **Stat. Zams** mit weitläufigem *Kloster der barmherzigen Schwestern;* weiterhin (in der Schlucht) der hübsche *Lötzer Wasserfall,* darunter ein altes, von der Herzogin Claudia (nach Anderen von den Römern) erbautes Fort; r. drüben das Dörfchen *Perjen,* auf welches die Ruine *Schroffenstein* niederschaut.

(10 km) **Stat. Landeck** (813 m), netter Bahnhof im Styl der Schwarzwälder Holzhäuser erbaut.

Bahnhof-Restaurant. Mittags-Station für Express und Schnellzüge, auch billige Fremdenzimmer und Fahrgelegenheit. Das Mittagsessen à 1 fl. 20 sammt Getränke wird auf Verlangen in's Coupé gebracht. Man bezahlt dem Conducteur vorher im Zuge den Betrag und erhält dafür einen Coupon. Man hat 1/2 Stunde Zeit zum Speisen, da das Service erst in der **Station Sct. Anton,** resp. **Stat. Oetzthal** abgenommen wird.

☞ **Aussteigen für die Tour nach Nauders und in's Engadin,** siehe Tour 6.

Landeck, ansehnlicher Ort, 2 km vom Bahnhofe, Omnibus 80 kr. Auf dem Wege dahin, wenige Minuten vom Bahnhofe rechts über die *Innbrücke* befindet sich das vollkommen neu eingerichtete, gutgeführte Gasthaus *„zum Nussbaum“,* Fremdenzimmer, Fahrgelegenheit. — Im Orte Gasthaus *„Post“* gut, empfohlen, *gold. Adler, — schwarzer Adler.*

Das Städtchen, die Perle unter den Landschaftsbildern auf der ganzen Bahnstrecke (beliebte Sommerfrische), liegt romantisch zu beiden Seiten des Inn, in einem enggezogenen Thalkessel, terrassenförmig um den Schlosshügel gruppirt, am Fuss des in Form eines Dreiecks auslaufenden *Grabberg* (2284 m, Theil des Vennet), südlich von der charakteristisch geformten *Thiolspitze* (2396 m, Ausläufer des



Landeck von der Brücke.

Anti-Rhätikon) und von der *Kaltenbrunner Gruppe* überragt und nördlich von der *Kalkalpenkette (Parseierspitze* mit Gletscher *Blankes Horn* 2842 m), *Plutkopf* (2600 m), *Tawin, Silberspitz* (2455 m) und *Starkenberg* (1918 m) eingerahmt. In östlicher Richtung zeigt sich in frappirenden Conturen die *Verwallgruppe* mit der *Pezinspitze* (2546 m) und westlich das mächtige *Blankahorn* (3153 m) und der grosse *Rifflergletscher.* R. bti Lötz der Einschnitt *„Zamserloch"*, der an seinem Ende in das *Madriothal* und *Patzolthal* ausläuft.

Wenn schon die unmittelbare Umgebung dieser bevorzugten Landschaft ein hehres Gepräge aufdrückt und die Gebirgswälle bei ihrer Grösse, contrastirenden Gestaltung und Gewandung (Felsengrau, Tannengrün und Schneeweiss) schon an und für sich auf den Betrachtenden eine eigenthümliche Wirkung hervorbringen, so ist einleuchtend, welche Steigerung letztere erfahren muss, wenn bei günstiger Witterung und Beleuchtung die genannten Gruppen aus perspectivischer Ferne in das grandiose Bild hineinspielen.

Landeck ist jedenfalls einst römische Niederlassung gewesen, wie Funde und die romanischen Namen der zwei Dörfer beweisen *(Angedäir* und *Perfuchs,* perfucium), aus denen es besteht; diese beiden Theile werden durch die Innbrücke verbunden, die schon unter Friedrich mit der leeren Tasche, dann unter Max Emanuel und 1809 der Schauplatz blutiger Kämpfe war. Landeck erhielt bereits 1497 eine Post, die erste in Europa. Das Dorf ist terrassenförmig an den Ufern des Inn (der hier die Sanna aufnimmt) hingelagert, zählt 1700 Einw. und wird vom umfangreichen, trotzigen Schloss (römischen Ursprungs, im Mittelalter befestigt, jetzt von Armen bewohnt, zeitweilig als Kaserne benutzt) beherrscht. Die gothische Pfarrkirche (mit der Wallfahrtskapelle „Unsere Frau im finsteren Wald") verdient Beachtung. Sie stammt aus dem 16. Jahrhundert, wurde 1880 stylgemäss restaurirt und umschliesst zwei schöne Altäre, das Grabmal des letzten Sprösslings der Schroffensteiner († 1497), ein gemaltes Glasfenster und die Abbildung der grossen Procession, welche 1766 bei Gelegenheit des 300jährigen Säculums der Wallfahrtskapelle abgehalten wurde.

Im sogen. Pflasterhaus in Landeck hielt sich der flüchtige Herzog Friedrich (mit der leeren Tasche) längere Zeit verborgen und gab sich, als Bänkelsänger verkleidet, vom Söller des Hauses aus schliesslich den Bauern zu erkennen. Bester Standpunkt zur Umschau auf der neuen Innbrücke, unter welcher der wild aus Felsenschleusen hervorstürmende Fluss tobt und braust.

Wanderungen in der Umgebung:

Ueber die Brücke und r. (1 km) zu der einsamen, auf einem Hügel (Bürschl) postirten sog. *Gerichtskirche zum heil. Sebastian* mit schönem Altar. Hier oben und am Fuss des Hügels *(Biergarten)* Blick auf die *Parseierspitze,* die *Verwallgruppe,* das *Blankahorn,* den *Riffler* (mit Gletscher) und das *Zamserfeld.* Unfern der Zusammenfluss des *Inn* und der *Sanna;* über die *Bürschlbrücke* (gedeckt) l. hinauf nach *Stanz* (3/4 Stde.) oder r. nach *Perjen* am Fuss des *Brandjochs* in Obstplantagen (viel Nussbäume) gelegen, einst Römerstation (mansion); von hier nach (3 km) *Lötz* an der pittoresken Schlucht des *Lötzenbaches* (prächtiger Wasserfall, Schlüssel beim oberen Müller 10 kr.) gelegen, Glanzpunkt der Gegend. Ein ungeheures Brausen erfüllt den Felsenkessel und Bangen erfasst die Brust des Beschauers, der von der Aussenwelt völlig abgeschlossen, in dunkler Halle (Felsentreppe hinauf) vor diesem überwältigenden Naturschauspiel steht. Auf der entgegengesetzten Seite des Baches (vom Abhang der steil abfallenden

Silberspitze bis zum Inn) die Rudera einer römischen Fortification (drei Warten durch Schanzmauern verbunden), welche das Thal abschliessen. Der eine Thurm ist in eine Mühle, der andere in ein Bauernhaus umgewandelt und nur der dritte „steht trauernd auf einsamer Höh'", stummer Zeuge einstiger Herrlichkeit und Macht. Die ganze Gegend bildet eine Schatzkammer anregender Gebilde und romantischer Motive. Von *Lötz* über die *Zamserbrücke* nach (2 km) *Zams (Gasthof beim Griessemann)* mit grossem Frauenkloster, Mutterhaus der barmherzigen Schwestern; in der Kirche beachtenswerthe Gemälde von Hellweger. Von Zams über *Revenal* hinauf (4 km) zur Ruine *Kronburg* (Aussicht). — Ueber *Bruggen* (lieblicher Weiler an beiden Ufern der Sanna gelegen, durch Brücke verbunden) und den eingeschluchteten *Koterbach*, am Mittelgebirge empor zum *Landereck* (Rückblick auf Landeck, Aussicht auf Thiolspitz und die Kaltenbrunner Gruppe) und an einem idyllischen Weiher vorüber nach (5 km) *Grins*, alterthümliches Dorf mit malerischen Häusern, gewölbter Brücke, dem Haus „Maultasche", einst Sommerwohnung der Gräfin Margaretha Maultasch von Tyrol, und einer freskengeschmückten Kirche. Rückweg nach *Pians*, dann bei *Gurnau* über gedeckte Brücke, hinauf nach *Perfuchsberg* (am Thiolspitz) und hinab nach *Landen* (Bauernhof, früher Edelsitz) und Landeck. — Nach *Stanz* (5 km), Dorf, von welchem das Thal den Namen *Stanzerthal* trägt und durch Waldung hinauf (3 km) zur Ruine *Schroffenstein* mit herrlicher Aussicht, besonders auf Tschirgant und die Kronburg. In den Kellern von Schroffenstein fand man 1844 ein grosses Weinfass, jetzt im Gasthaus „Zum Schroffenstein" in Landeck untergebracht. — *Wallfahrtskapelle „Unserer Frau im finstern Wald"* mit zahlreichen Votivtafeln und weiter oben (4 km) *Tramswiesen*, Vorstufe des Grabberges mit drei Weihern. — Auf der Strasse, dem Innstrom entgegen (der sich hier über riesige Steine hinwegwälzen muss, die der wilde Thiolbach in sein Bett trug) zum Bauernhof *Jaggeshütte* und über einen ungeheuerlichen Erdbruch zum (8 km) *Gasthaus Gigeli*; Bedienung durch die Familienglieder (zwölf Töchter); nahebei die *Urgnerbrücke*, welche zum Weiler *Urgen* und zum Bauernhof *Zöbeln* führt, Heimath der Hexe Stase, die, vom eigenen Mann denunzirt, 1773 auf dem Anger bei Landeck, als letztes Opfer eines brutalen Aberglaubens in Oesterreich lebendig verbrannt wurde. Von hier am linken Innufer zurück nach Landeck.

Bergbesteigungen:

Auf den *Vennet (Grabberg, Kreuzjöchel, Glanterspitze*, 2508 m ü. M.) über *Flies* (1070 m, *Gasthaus zur Post)*, schönes Dorf mit zwei Kirchen (die neue im romanischen Styl), Geburtsort des berühmten Malers Knabl und des durch seine Teufelsaustreibungen bekannten Pfarrers Maas. Hier Führer (3 fl.) zu einer der oben genannten drei Spitzen des Vennetkammes, von denen jede einen besonderen, aber stets grossartigen Fernblick gestattet. *Thiolspitze* (2396 m) mit Führer (4 fl.) in 5 Stdn.; nicht schwierig und äusserst lohnend. — *Parseierspitze* (3034 m), höchste Erhebung der nördlichen Kalkalpen, nur für kniefeste Alpengänger, sehr beschwerlicher Aufstieg (8 Stdn.), theilweise über Gletscher; am besten von *Grins* (Führer Waldner). Oben immenser Aussichtsrayon; unterwegs am Tawingletscher, 2 Stdn. unter'm Gipfel „Augsburgerhütte (2408 m); 1890 steinerner Neubau. Von hier auch auf den *Gatschkopf* (2942 m) in 2½ Stdn. sehr lohnend.

Beginn der Gebirgsbahn. Von Landeck weiter auf imposanter, 170 m langer, 18 m hoher Brücke (9 Gewölbeöffnungen, mittelster Bogen 60 m Spannung,

Pauli'sches Fischbauchsystem, aber umgekehrt, die Diagonalstreben sind hier auf Druck, statt auf Zug berechnet) über den *Inn* (in den sich hier die *Sanna* ergiesst) am (l.) *Schloss Landeck* und (r.) der alten *Bürschlkirche* vorüber in's *Sannathal* und damit in eine der Herzkammern der Hochgebirgswelt. Haltestelle *Landeck-Perfuchs.*

Auf dem Kirchhof in Perfuchs findet sich folgende originelle Grabschrift:

In diesem Grab liegt Anich(s) Peter
Die Frau begrub man hier erst später,
Man hat sie neben ihm begraben,
Wird er die ewige Ruh' nun haben?

Die Bahn führt an der südlichen Berglehne hoch über der rauschenden *Sanna* mit 24‰ Steigung dahin. R. auf grüner Terrasse *Stanz* und weiterhin das malerische *Grins* mit neuer Kirche; darüber die stolze *Parseierspitze* und der *Gatschkopf.*

Bei der grossen Zahl der Bergwässer weist die Strecke viele Viaducte auf, bald von grösserer, bald von geringerer Dimension. Der bedeutendste über den *Zappelbach* hat drei Oeffnungen, à 8 m im Lichten gemessen. Die Landschaft von Landeck herauf ist stets von imposanter Grossartigkeit; namentlich präsentirt sich im Vorblick die *Verwallgruppe* mit *Blankahorn* wunderbar schön. Links oben das Dörfchen *Tobadill.* (6 km) **Stat. Pians** (913 m), schönes Landschaftsbild. Tief unten braust das flinke Bergkind *Sanna,* in eine Bergschlucht zusammengedrängt liegt *Pians (Gasthäuser: Alte* und *Neue Post, zur Rose* und *zum Fuchs,* einfach aber gut), darüber erheben sich steil die Abhänge des *Grinserberges* und die siebenzackige Wand der *Parseier-Gruppe* schliesst das Bild auf das wirkungsvollste ab. Unten (hinter Pians) stürzt sich der *Lattenbach* aus einer Schlucht in die *Sanna.* Pians liegt (durch eine Brücke verbunden) auf beiden Ufern des Flusses und macht mit seinen netten, nach dem furchtbaren Brande vom Jahre 1846, neugebauten Häusern einen malerischen Eindruck.

☞ **Aussteigen für die Tour in's Paznaun** (Tour 5).

Eintritt in's Stanzerthal. Ausser der Station Pians passirt der Zug (rechts der mit grünen Matten, Weilern und zierlichen Häuschen bedeckte Vorberg *Tawinalp)*

einen vierbogigen Viaduct in der Gesammtlänge von 67 m über den *Ganderbach*. Nach dessen Uebersetzung geht die Bahn in scharfer Curve an die *Mayenwand*. Diese stürzt ca. 150—200 m zur Sanna ab. Die Bahntrace läuft längs derselben in einer Höhe von beiläufig 90—100 m über dem Fluss dahin. Es folgt ein grosser Felseneinschnitt, dann ein Viaduct über den *Wolfsgruberbach* mit 5 Oeffnungen à 8 m. Im Vorblick r. Ruine *Wiesberg* (dahinter die *Verwallgruppe* mit der *Pezinspitze)* auf einer Felsenecke postirt, an deren Fuss sich die aus dem Paznaun kommende *Trisanna* und die dem Stanzerthal entströmende *Rosanna* aufeinanderstürzen, um gemeinsam unter den Namen *Sanna* ruhig weiter in den Inn zu fliessen. Haltestelle. Das prächtigste und grossartigste Objekt der ganzen Ostrampe ist der *Trisanna-Viaduct*. Sechsundachtzig Meter über der Thalsohle führt er über die *Trisanna* und die Mündung des *Paznaunthales* (l.) hinweg. Die Hauptöffuung misst 120 m Spannweite, seitlich sind 2 gewölbte Oeffnungen zu je 40 m Weite — was incl. der Pfeilerstärken im ganzen eine Brückenlänge von 255 m ergiebt. Unmittelbar im Rücken des Schlosses *Wiesberg* (theils Ruine, theils Bauernhaus), übersetzt die Bahn die Trisannaschlucht. Unten (r.) in schwindelnder Tiefe alte *Brücke*, l. die Strasse in's *Paznaunthal*, Tour 5.

Nunmehr abermals an der Berglehne hin durch einen 202 m langen Tunnel und eine kleine Gallerie. Nachdem die Bahn den Tunnel verlassen, tritt sie an den sogen. *Maltertobel*. Diese Partie ist der schwierigste Punkt der ganzen Strecke. Es folgt ein Aquaduct von 20 m über die *Rauris-Mure*, dann ein weiterer Aquaduct von 20 m Breite und ein kurzer Tunnel. Hochaufgemauerte Dämme. (4 km) **Stat. Strengen** (1028 m), kleines Dorf *(Gasthäuser zur Post* und *Traube)*. Auf dem Kirchhof einige hübsche Denkmäler. Nahebei ein *Wasserfall*.

Ueber die pittoreske Brücke führt der Weg (3 Stdn.) auf die *Pezinspitze* (2546 m).

Vom Bahnhof (der auf Felsenbastionen sich erhebt) wundervolles Bergpanorama. Da ist es zunächst (westlich) die imposante *Rifflerspitze* (3631 m hoch) und das majestätische *Blankahorn* (3153 m), welche im Vorblick fesseln. Der zwischen den Hörnern in der Mulde eingebettete Gletscher ist ein wahres Prachtexemplar.



Wiesberg.

Nordwärts gewährt die Westflanke der *Parseier-Gruppe* mit ihren markanten Formen ein prächtiges Bild, daneben erheben der *Eisenkopf* (2320 m) und *Schwarzerkopf* (2872 m) ihre Häupter in's Blaue der Luft, im Osten schliesst der massive Stock des *Spiangjochs* (höchste Erhebung *Thiolspitze*, 2396 m) und der *Gamsberg* (2839 m) den Reigen. Das Riesenmassiv endlich (südlich), an dessen Lehne die Bahn dahinführt, ist die *Pezinspitze* (2546 m).

Von *Strengen* ab (an einem wunderthätig gerühmten *Wallfahrtskirchlein* vorüber) nähert sich die Nivellete immer mehr dem Thalboden und dem rauschenden Fluss, so dass die Strecke bei *Flirsch* in derselben Seehöhe liegt, wie das Dörfchen selbst. Bis dahin passirt die Bahn mehrere Uebergänge, zwei Viaducte, einen 20 und einen 70 m langen über den *Klausbach* und einen Tunnel. Enge Felsengasse. L. oben Schutzblenden gegen Geröllstürze. Abermals Viaduct und (6 km) **Stat. Flirsch** (1124 m) unmittelbar vor der Dorfschaft, welche von dem edel geformten *Eisenkopf* (2320 m) überragt wird.

Flirsch *(Post)* liegt 1122 m ü. M., am Ausfluss des Griesbaches, auf hübscher Wiesenlehne; bedeutende Schafwollenfabrik. In der Nähe tritt ein heilkräftiges Wasser zu Tage, das dem freundlichen Ort vielleicht einen Ruf als Sanatorium verschafft. Der Genuss des Wassers soll ausserordentlich hungrig machen (Wink für Apetitlose !). Die Umgebung von Flirsch ist reich an schönen Partien. Namentlich ist die *Schnannenklamm* als landschaftlicher Glanzpunkt zu erwähnen.

Von *Flirsch* 3 km bis *Schnann* (Kirche, zwei Gasthäuser, auf einem Schuttkegel postirt, den der *Schnannerbach* durch eine Schlucht herausgeschoben hat, welche die *Schnannerklamm* genannt wird, ein uraltes, sehr tiefes, düsteres und enges Rinnsal, vom Bache in jahrtausendelanger Arbeit durch eine Felsenmauer gegraben.

Nach der Station setzt die Bahn auf 24 m langer Brücke über die *Rosanna* (l. grosse Lodenfabrik), dann über den *Griesbach* und zieht an *Schnann* (Haltestelle, dahinter die *Schnanner Klamm)* vorüber, um kurz darauf auf einer 36 metrigen Brücke wieder an's rechte Ufer zurückzugehen. Bald scheint die Linie jedoch den Excess zu bereuen und kehrt schnell auf einer Brücke von gleicher Länge an's linke Ufer zurück (r. die *Knappenböden*, 2620 m), um die (6 km) **Stat. Pettneu** (1195 m, *Schwarzer Adler, zum Hirschen)* zu erreichen. In der Perspective der *Arlberg*. Die Gegend verödet. Monotones Wiesengrün, Lärchengruppen, spärliche Vegetation, rothes Verucanogestein. Schöner Blick auf den (r.) *Riffler* (mit krystallenen Gletschermulden, in 7 Stdn. zu

nehmen, Aussichtsberg ersten Ranges) und (l. im Rückblick) auf das Gletscherfeld des *Kaltenbergs,* die Perle der Verwallgruppe. Oestlich mündet das *Malfonthal,* von *Rendlspitzen* (2812 m) und *Kohekaar* (2916 m) überragt.

Von *Pettneu* über das *Almejurjoch* (2224 m, urweltliche Umgebung, entzückende Umschau) nach *Kaisers* (7 Stdn.) und in's *Lechthal.*

L. der kühn geformte *Stanzkogel* (2755 m).

Von jetzt an ist die Linie sehr einfach. Sie kreuzt wiederholt den Fluss, geht am Dörfchen (Haltestelle) *St. Jacob* (Kirche mit geschnitztem Kreuzweg von Nissel) vorüber (auf dessen Kirchhof die 63 beim Tunnelbau durch Krankheit und Unglücksfälle gestorbenen Arbeiter ruhen) zur (6 km) **Stat. St. Anton** (1302 m). Oede Gegend.

☞ **Aussteigen für die Fusstour über den Arlberg** (Tour 5).

St. Anton (*Hotel Post,* grosses Haus nächst dem Bahnhofe, mit schönem hohen Speisesaale, Garten und Veranda, sehr besuchte Touristen-Station, billig, empfohlen, *Adler),* früher unbedeutendes Nest (nahebei Ruine *Arlen),* in alpiner Umgebung, erhielt als Station vor dem grossen Tunnel und beim Bau desselben eine erhöhte, allerdings nur ephemere Bedeutung. Die Einwohnerzahl stieg (rekrutirt durch Beamte, Arbeiter, Händler und Schänkwirthe) bis auf 4000 und die Maschinenhäuser, Werkstätten, Baracken und Kneipen (gegenwärtig grösstentheils verödet) bildeten eine förmliche Ansiedelung voll regen Lebens und geräuschvollen Treibens. Die umfänglichen Installationsanlagen und das riesige Schotterfeld (l.) des aus dem Berginnern gebrochenen Gesteins sind noch zu sehen.

St. Anton ist Centralpunkt für Bergbesteigungen; besonders zu empfehlen als gerühmte Aussichtsberge: *Peischelkopf* (2409 m), *Hohekaarspitze* (2916 m), *Rendlspitzen* (2812 m), *Madaunspitze* (2911 m), *Scheibler* (2988 m), *Augstenberg* (2899 m), *Patriol* (3060 m), *Sulzkopf* (2856 m), *Sulzspitze* (2900 m), *Kuchenspitze* (3128 m, 1877 zum erstenmal erstiegen) und *Kaltenberg* (oder *Schneeberg*), 2899 m.

Das *Stanzerthal* nimmt hier den Namen *Ferwall* an, spaltet sich (nachdem es das *Maroi-, Fasul-* und *Pfunthal* aufgenommen hat) in das *Fasulthal* und *Schönferwall* (beide getrennt durch die dreizackige *Patriolspitze,* 3060 m), welches letztere sich bis zum *Scheidsee* (1950 m, Ursprung der *Rosanna)* hinzieht. Im Thal (4 Stdn.) *Konstanzer Hütte* (1768 m), gut eingerichtet.

Wanderungen:

In's *Rosannathal* (1/2 Stde.). *Bachgebirge* (lohnend für Botaniker) *Moosthal* mit der *Darmstädterhütte* (2426 m), von welcher aus die *Saumspitze* (3034 m) über den *Kartellferner* in 3 Stdn. erstiegen werden kann. *Uebergänge* von *St. Anton* durchs *Moosthal* in's *Paznaun* (7 Stdn.) oder durch *Ferwall* und *Fasul* in's *Paznaun* (9 Stdn.), beide mit Führer. Durch *Schönferwall* in's *Silterthal* nach *Schruns;* über das *Almejurjoch* (2224 m) nach (6 1/2 Stdn.) *Kaisers* und in's *Lechthal.*

Arlberg Tour 5.

Von St. Anton über den *Steissbach* (rechts Obelisk für den verstorb. Tunnellerbauer *Lott)* zum gähnenden Portal.

Hier öffnet sich der moderne Hades, der grosse *Tunnel,* um den Zug zu verschlingen; glücklichweise speit er ihn nicht erst nach drei Tagen — wie der Haifisch in der Bibel den Jonas —, sondern bereits nach 20 Minuten wieder aus.

Der Tunnel (10270 m, mit den Zufahrtsstrecken von St. Anton und Laugen aus genau 11000 m lang, 8 m breit und 7 m hoch) ist doppelgleissig angelegt vollständig ausgewölbt, steigt auf 4007 m 2 ⁰/₀₀ bis zum Culminationspunkt (1311 m ü. M.)*) an und fällt von da bis zum Ausgang 15 ⁰/₀₀. Der Tunnel (durchweg durch Urgestein, Glimmerschiefer und Gneis gebrochen) geht 455 m unter dem Hospiz St. Christoph durch den Berg. Alle 1000 m Lampe mit Kilometerzahl. Telegraphenkabel (seit 1885) durch den Tunnel. Bei 1190 m ist eine Tafel angebracht, dem Besuch des Kaisers von Oesterreich gewidmet; bei 5494 m erfolgte der Durchschlag (Gedächtnisstafel). Temperatur im Tunnel 15—18 ° C.

Nach dem Verlassen des Tunnels (20 m lange Brücke über die *Alfenz,* unmittelbar an's Portal anschliessend) Eintritt in's Klosterthal.

Der landschaftliche Charakter des *Klosterthals* ist völlig verschieden von demjenigen des Stanzerthals. Trägt dieses durch seine Bekleidung mit düsteren Fichtenwäldern und allerorten zu Tage tretendem freien Fels das Signum einer hochalpinen Gegend, so bietet jenes durch das frische Grün seiner Buchenbestände mehr das Bild einer Mittelgebirgslandschaft. Es erinnert den Beschauer unwillkürlich an die Gegenden der mittleren Donau oder an das Steierland. Was dem Klosterthale aber besonderen Reiz verleiht, ist der imposante Prospect von firngekrönten Bergesriesen.

Auffallend ist der Unterschied zwischen den Landleuten diesseits und jenseits des Arlbergs: es trennt sie nicht nur der Berg, der ganze Schlag ist ein anderer, in Sprache, Sitte und Tracht, und nur ein Attribut ist diesen Ausläufern des allemannischen und bajuvarischen Stammes gemeinsam: die Tabakspfeife, die sich nicht nur bei Männern und Frauen, sondern auch schon im Munde der Kinder findet.

Geradlinig zieht die Bahn der (11 km) **Stat. Langen** zu (1217 m). R. die gezackte *Erzbergspitze* (2660 m) und die *Romerspitze* (2307 m).

---

*) Die Arlbergbahn wird in Europa nur von der Brennerbahn (1354 m) an Seehöhe übertroffen. Die Gotthardbahn erreicht nur 1139 m, die Mont Cenisbahn 1295 m, während die Andenbahn in Südamerika bis 4770 m ansteigt.



Langen nach Osten.

Langen bildet einen mehr geschlossenen Ort als St. Anton; im Uebrigen wiederholen sich hier dieselben Erscheinungen wie dort. Schönes Sectionshaus der Bahnverwaltung, sonst nur Hütten und Baracken. Während des Tunnelbaues nannte man Langen wegen der bunt zusammengewürfelten Gesellschaft euphemistisch „San Francisco".

L. setzen! Jetzt geht es mit einem Gefälle von 24 bis 31‰ abwärts. Im Vorblick l. der *Burtschakopf* und im äussersten Hintergrund die mächtige *Rhätikonkette* mit *Vandanzerspitze* (2598 m), *Zimpaspitze* (2640 m) und *Scesaplana* (2969 m), der weiterhin einzelne Berge der Schweiz zur Seite treten. Die Bahn führt bis Bludenz ununterbrochen hoch auf dem rechten Ufer der *Alfenz* (stellenweise 130 m oberhalb der Thalsohle) über bedeutende Rutschflächen und Steinrüfen (von Wildbächen und Lawinenstürzen erzeugt) hin L. unten *Klösterle* (Haltestelle), früher Spital (Filiale von St. Christoph), in welchem barmherzige Brüder die Reisenden pflegen. In der Perspective *Schwarzhorn*, r. die *Pfaffenspitze*. Die linke Thalseite ist durch eine tiefe Schlucht, das *Nenzigastthal* unterbrochen, in dessen Hintergrund die *Bettlerspitze*, der *Wildebenferner* und der *Kaltenberg* (2899 m) sich zeigen. Am Thaleingang die dräuenden Abhänge des *Burtschakopfs* (2242 m). Die Bahn übersetzt den *Wälditobel* (Wasserfall) mittelst einer 50 metrigen Brücke (grösste gewölbte Eisenbahnbrücke), dann den *Spreubach* und passirt zwei Lawinengallerien. (5 km) *Stat. Danöfen* (1073 m), kleiner Weiler, zur Gemeinde *Wald* gehörig.

Von hier zum ***Spullersee** (1750 m), Glanzpartie in 1½ Stde. Der See (Hochgebirgssee von echtem Schrot und Korn) hat 5 km im Umfang, ist rings von mächtigen Gebirgen eingeschlossen, von denen der *Schafberg* oder *Hüttenkopf* (2435 m) alle überragt und seinen Fuss in den Wassern des Sees badet.

Nach Danöfen 25 m lange Brücke über den *Stelzistobel*. R. die *Pfaffenspitze* und der *Schafberg*. Am Abfluss (Wasserfall) des *Spullersee's* und am weitzerstreuten Dörfchen *Wald* (l.) vorüber zur Brücke (Oeffnung von 25 m Spannweite) über die grossartige *Randonaschlucht*

(r.), aus deren Hintergrund die Wände der *Saladinaspitze* (2227 m) hervorleuchten. Ueber mehrere *Wildbäche* zur (4 km) Station *Dalaas* (941 m, *Gasthof zum Paradies)* mit freundlicher Kirche auf gewaltigem, vorspringendem Bergstock, dessen Hänge mit fruchtbaren Wiesen und Buchenwäldern bekleidet sind. Südlich ragt der kühne *Roglerkopf* (2270 m) auf, ein Gipfel, der von nun an das Klosterthal beherrscht. Grossartiger Bergcircus; nördlich die *Saladinaspitze*, l. die schroffen Abhänge des *Christbergs* (1487 m) mit Wasserfall. Im Vorblick (in verblauender Ferne) der *Sentis* (2504 m), höchste Erhebung des Kantons Appenzell (Schweiz).

Von Dalaas z. **Formarinsee** (1808 m) mit der *Presburgerhütte* 2 Stdn Er liegt äusserst romantisch inmitten mächtiger Bergeshäupter, von denen die *Rothwand* (2701 m), der *Feuerkopf* und die *Pitschiköpfe* (2410 m) besonders auffallen.

Die Strecke von Dalaas nach Braz ist das Prachtstück der ganzen Bahn. Hier drängen sich die Viaducte und Tunnel. Fünfhundert Meter ausser der Station ist der gewaltige Viaduct über den *Höllentobel.* Er hat 3 Oeffnungen mit je 25 m Spannweite und ist im Ganzen (mit den Pfeilerstärken) 120 m lang. Der Viaduct führt in einer Höhe von 24 m über die Thalsohle.

Kaum hat der Zug den Viaduct verlassen, so nimmt ihn ein Tunnel auf (55 m lang), welchem in kürzester Frist ein zweiter folgt, der eine Länge von 75 m hat. Fast anschliessend an diesen der *Schmiedtobel-Viaduct.* Dieser besitzt 3 Oeffnungen à 22 m, ist im ganzen (sammt Pfeilerstärken (70 m lang und 54 m hoch. Dem Viaduct folgt der 186 m lange *Engelwandtunnel* (l. der hübsche *Fallbachfall)* und dann der *Brunntobel-Viaduct* mit 3 Oeffnungen von à 16 m Weite. Dieser Viaduct liegt 25 m über der Tobelsohle. Alsbald folgt ein 180 metriger Tunnel, dann ein überwölbter Einschnitt (78 m lang), über welchen öfters Lawinen hinwegsausen. Nach dem Viaduct über den *Griffeltobel* und kl. Tunnel erreicht die Bahn die (4 km) Stat. *Hintergasse* (824 m). Ausserhalb der Stat. Hintergasse passirt man die 80 m lange *Schanatobelbrücke,* welche in 19 m Höhe über den Tobel hinwegführt. Alsbald folgt eine Gallerie und ein 101 m langer Tunnel, ein 24 metriger Viaduct über dem *Plattentobel*, ein 150 metriger Tunnel und ein 35 m langer

überwölbter Einschnitt. R. *Wasserfall*, l. unten Dörfchen *Bratz*. Dann (4 km) *Stat. Bratz* (*Rössli*). R. oben die wilden Zacken der *Gamsfreiheit* und die *Pitschiköpfe*. Die Bahn fällt allgemach zur Thalsohle der *Alfenz*, führt (l. das *Schwarzhorn*, r. *Katzenkopf* und *Stierkopf*) an schroffer Felswand entlang, vor dem *Kloster St. Peter* (r.) unter der Poststrasse durch und erreicht (7 km) den Bahnhof **Bludenz** (581 m).

Ferner: *Hotel Scesaplana, Arlbergerhof,* Beide nahe dem Bahnhofe, und in der Stadt: *Kreuz, Post, Krone,* Wirthschaft *Fohrenburg* mit Garten an der *Ill.*

Bludenz ist ein kleines, alterthümlich anmuthendes Städtchen mit 4500 Einwohnern. Die früheren Wälle sind in Gärten umgewandelt worden, zwei alte Thore bestehen noch. Das Städtchen wird vom stattlichen Schloss *Gaynhofen* dominirt. Neben dem Schloss (Besitz des Freiherrn v. Sternbach, jetzt Bezirkshauptmannschaft) die *Pfarrkirche* mit Bildern von Deschwanden (100 Marmorstufen hinauf). Auf dem Friedhof ein wundervolles Grabdenkmal (weibliche Trauergestalt). Viel Industrie (Baumwollweberei, Bleicherei, Streichgarnfabrik, Chokoladefabrik von Suchard), Bade- und Schwimmanstalt. Bludenz erfreut sich einer ungemein reizenden Umgebung. Zahlreiche Ausflüge. Da es an der Mündung des Montavun liegt, und in der Nähe des Ausganges des Walserthales, hat das Städtchen einen ziemlich regen Verkehr.

Aussicht (von der Schiessstätte): Jenseits der *Ill* (farben- und formenreiches Panorama) südlich der vielgezackte *Rhätikonstock* mit *Gafalinakopf, Hüttenkopf, Frauenalpe* (6 Stdn.), *Mittagspitz, Mutterkopf, Zwölferkopf* und *Schafberg* (2435 m), welcher das *Brandnerthal* vom *Rellsthal* trennt, am Fuss desselben das romantisch gelegene *Bürs* mit hellleuchtender Kirche und grossen Fabriken. Dahinter das *Brandnerthal,* aus dessen Hintergrund *Panülerschroffen* (Vorberg der Scesaplana) auftaucht. R. von Bürs das *Schesatobel* und darüber *Lorschkogel, Klempnerschroffen* und *Mondspitze.* Westlich Ausblick ins *Rheinthal,* von den Appenzeller Höhen *(Sentis, Kamorn, Hohe Kasten)* begrenzt. Nördlich (im Rücken) der *hohe Frassen,* die Felszacken des *Katzenkopfes* und *Furkeln.* Gegen Osten der bewaldete *Davennakopf* und die *Montavuner Berge* in weichen Conturen; l. das *Klosterthal* (am Eingang *Schwarzhorn,* 1683 m), aus dem die prächtige Steinpyramide des *Roglerkopfs* (2270 m) emporragt. 8 Stunden.



Bludenz vom Montigel.

Bludenz (Plutenes) soll einst Römerstation gewesen sein und wird schon 940 urkundlich als „altes Wesen“ erwähnt. Es gehörte später zu der Herrschaft der Grafen v. Werdenberg, welche es 1367 an Oesterreich verkauften.

Wanderungen in der Umgebung:

Zum *Schloss* und auf die *Schiessstätte* (Restaur.), prächtige Aussicht weiter hinauf vom Hügel *Montigel* und auf *Ferdinandshöhe* (2 km) noch umfassendere Ausschau. — Zum Fabrikort *Bürs* (schattige Allee dahin, 2 km) mit den spärlichen Resten der Burg *Roseneck*. Von Bürs hinauf zur *St. Wolfgangskapelle;* Blick auf die *Scesaplana;* nahebei die vom Alvierbach gebildete *Bürsenerschlucht.* — Nach *Nüziders* (s. unten) grosses Dorf mit Ruine des Schlosses *Sonnenberg* (4 km). Von hier nach *Ludescherberg* (1079 m) in 2 Std., entzückende Aussicht, — nach Muttersberg 2 Std., — nach Brunnenstock 1½ Stdn.

Bergbesteigungen:

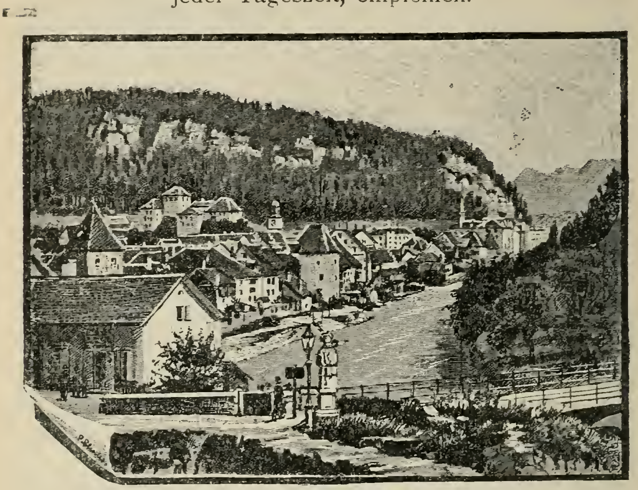
**Hoher Frassen* oder *Pfannenknecht* (1976 m) in 4 Stdn., Führer 4 fl. Nicht anstrengend. Unterwegs zwei Kapellen und ½ Stde. unter'm Gipfel neues *Gasthaus* mit Glasveranda und 24 Betten. Aussicht unvergleichlich. — *Schillerkopf* 5 Stdn. herrliche Aussicht. — *Mondspitze* (1966 m) mit Führer in 5 Stdn. Lohnende Aussicht, aber weniger umfassend als vom Hohen Frassen. *Hochgerach* (1960 m) in 4 Stdn.; theilweise Fahrstrasse (bis zum Dorfe *Thüringen*); dann guter Fussweg. Grossartige Rundschau, besonders auf die *Rhätikonkette.* — *Zimbaspitze* (2640 m), *Roglerkopf* (2270 m) und *Scesaplana* (Tour 5) nur für geübte Alpengänger.

Nun auf der *Vorarlberger Bahnstrecke* mit Vollblick l. auf *Scesaplana* (Führer v. *Bludenz* 8 fl. 50 kr.) und *Zimbaspitze* über die Haltestelle *Nüziders* (r. Ruine *Sonneberg)* und *Stat. Strassenhaus* (r. der *Hohe Frassen,* dahinter das *Walserthal,* an dessen Mündung die industriellen Ortschaften *Bludesch, Thüringen* und *Ludesch* reizende Gruppen bilden), über die *Ill* und den *Mangbach* nach (l. oben am Wald Ruine von *Wälsch-Ramschwag) Stat. Nenzing, (Sonne, Gasthof zur Gamperdona),* stattlicher Ort, vom *Mangbach* durchströmt, der aus den romantischen *Gamperdonthal* kommt, in welchem die *Hornspitze* und *Matschonspitze* aufragt.

Das 5 Stdn. lange **Gamperdonthal** (zwischen *Gampberg* und *Klampenschroffen)* bietet genussreichste Wanderung sonder Beschwerde. Von Nenzing steil aufwärts (herrlicher Rückblick in's *Wallgau*, r. Ruine *Ramschwag)* und bei der Kapelle (Thaleingang) absinkend, an Schluchten, drohenden Felsenköpfen, Wasserfällen vorüber zur *Kuhbrücke* in wildromantischer Umgebung. Engpass. Westlich der rauhe *Exkopf.* Dann über den *Mangbach* und unter den Abstürzen der *Matschonspitze* entlang zu den Sennhütten von *Vals* und zum Alpendörfchen (4 Stdn.) *St. Rochus* (1363 m, Unterkunft in der *„Himmelssonne“)* in grossartiger Umgebung. Im Hintergrund des Thales liegen ca. 100

Alphütten (mit 1200 Stück Vieh) zerstreut; die ganze Gegend gehört der Gemeinde Nenzing und heisst euphemistisch *„Nenzinger Himmel"*. Nördlich wird das Thal von der *Matschonspitze* (auch *Fundelkopf*, 2400 m) und dem felsigen Grat des *Rauhenberg* und *Ochsenberg* abgesperrt, westlich erhebt sich der *Augstenberg*, südwestlich der *Naafkopf* (2568 m, aussichtsreich, in 4 Stdn. zu ersteigen), südlich die *Hornspitze* und im Südosten (Hochthal von *Solaruel)* die grausigen Schroffen der *Scesaplana*. Der düstere Bergcircus wird durch den „Stubenfall" erhellt. Uebergang nach *Brand* (Tour 5) in 4 Stdn. (mit Führer, 2 fl.). Neuer Weg auf den *Panklerschroffen*, ermöglicht die Besteigung der Scesaplana von St. Rochus aus in 7 Stdn.

R. Trümmer der *Jagdburg*, höher *Uebersachsen*. Ueber den *Gallinabach*. R. Fabrikdorf *Satteins*. *Stat. Frastanz* (an der Mündung des *Saminathales* l., aus dem der *Naufkopf* und die keck aufgebauten *drei Schwestern* hervorragen) mit alter Schlachtenkapelle und neuer gothischer Kirche. Ueber die *Ill*. Nun durch die interessante Schlucht der *Illklamm* (Wasserstürze, Fabriken) und den Schlossberg durchtunnelnd, nach **Feldkirch** (455 m, *Bahnhofrestauration*) die *Clunia* der Römer, malerisch situirte Stadt (3600 Einw.), natürliche Thalfestung (einst bewehrt) zwischen hohen Bergen und deshalb früher öfter Gegenstand erbitterter Kämpfe. Ueber der Stadt die alte *Schattenburg*, einst Sitz der Grafen von Monfort. *Jesuiteninstitut* „Stella matutina" (Morgenstern) mit ca. 500 Zöglingen. Weinbau. *Lehrerseminar* in *Tisis* bei Feldkirch.



Feldkirch an der Ill.

Ferner: *Hotel Vorarlberger Hof* nächst dem Bahnhofe, neu und gut, — *„zum Löwen“*, — *englischer Hof*, nicht billig, — zum *Rössli*, gutes Bier.

Sehenswerth: Die zweischiffige *Pfarrkirche* (kostbar geschnitzter Predigtstuhl, von Hans Sturm 1476 gefertigt. Altarbild von Holbein), die *Kapuzinerkirche* mit gerühmtem Altarblatt von einem unbekannten Meister der italien. Schule, die *Holztäfelung* im Rathhaussaal, der alte *Katzenthurm* (mit 154 Ctr. schwerer Glocke) und der *Alpengarten* am Gymnasium.

Wanderungen in der Umgebung:

Die neuen, vom †Bürgermeister von Tschavoll angelegten *Promenadenwege* (mit Musikpavillon, Concerte), dem Stadtspital gegenüber. — Zur interessanten *Illklamm* (1/4 Stde.). — Ueber die *Schattenburg* zum Waldrand (Ruhebänke) mit Aussichtspunkten (1/4 Stde.).

— Zum *Steinwald* mit Kanzel (1/2 Stde.): herrlicher Niederblick. — Auf den *Margarethenkapf* (1/2 Stde.) mit Gloriette und Eremitage. Prachtpunkt. — *Maria Grün* (1/2 Stde.) mit Gartenwirthschaft und schöner Rundsicht. 10 Min. köher der *Stadtschroffen* mit gerühmter Aussicht. — *Tostner Burg* (3/4 Stdn.). — Das *Aelpele* (1325 m) und der *Rojaberg* (1631 m) können leicht, die *drei Schwestern* (2124 m) und der *Gallinakopf* (2198 m) nur mit Führer und unter Bekämpfung von Schwierigkeiten erstiegen werden. Das Aussichtspanorama der *drei Schwestern* ist von der Prinzessin Ludwig von Bayern aufgenommen und gezeichnet worden.

Zweigbahn (19 km) in weiter Curve um den *Margarethenkapf* über *Stat. Nendeln* (l. die *drei Schwestern*, 2097 m) nach *Schaan-Vaduz* (l. *Vaduz*, Hauptort des Fürstenthums *Liechtenstein* mit 1000 Einw., neuer gothischer Kirche und dem Schloss Hohenliechtenstein) und hinaus in's Rheinthal über den *Rhein* zur **Stat. Buchs** an der Rorschach-Churer Eisenbahn; dort Anschluss **Zürich** oder **Chur.** (Weiteres in Schmidt's Reisehandbuch „Schweiz".)

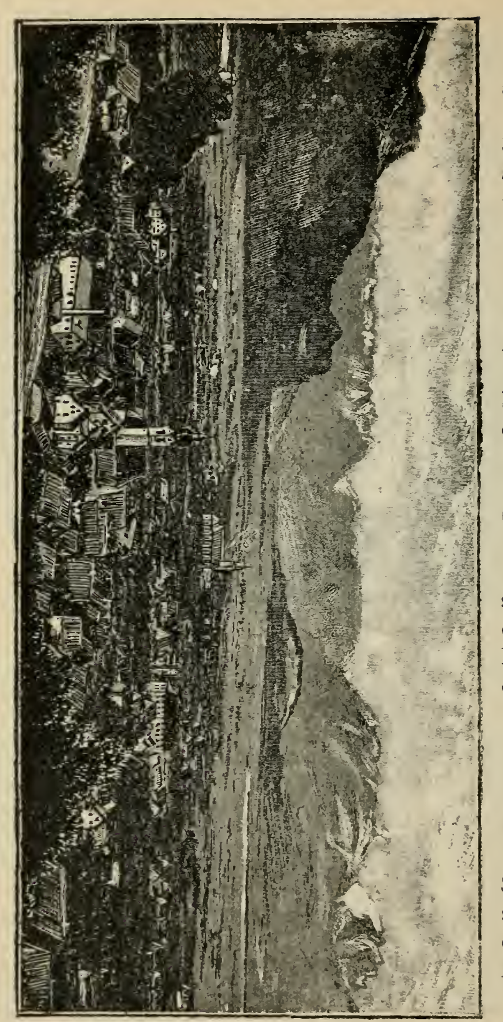
Am Schlösschen *Amberg* r. vorüber (l. Blick in's breite *Rheinthal*, von den Appenzeller Hochalpen, *Sentis, Kamorn, hohe Kasten* etc. begrenzt); bald *Stat. Rankweil,* früher *Rancovilla (Gasthof Hohenfreschen* am Bahnhof, *Hecht, Krone, Goldner Adler),* reizend gelegener Marktflecken mit 2200 Einw., hochgelegener Wallfahrtskirche, grosser Spinnerei und Landesirrenanstalt.

Zwischen hier und Feldkirch soll einst die römische Stadt *Clunia* und der schon im 9. Jahrhundert genannte Karolingerort *Francovillera* mit der uralten Mahlstätte *Müsinen* gestanden haben.

Von hier ist der **Hohe Freschen** (2002 m) am leichtesten zu ersteigen; 6 Std. mit Führer (2 1/2 fl.). Oben Wirtshaus und unermesslicher Aussichtsrayon. Bergreihe hinter Bergreihe; am äussersten Horizont zahllose eisbedeckte Gipfel.

Ueber die *Frutz;* Haltestellen *Sulz-Röthis* und *Klaus-Koblach* (r. hoch oben die weitblickende Kirche von *Victorsberg,* l. auf bewaltetem Hügel die Trümmer von *Sonnenberg); Stat. Götzis* (hübsche Kirche), Marktflecken *(Gasthof goldner Adler, Krone* und *Engel,* letztere Beiden mit Brauerei) zwischen *Götznerberg* und *Kummerberg.* Hinterm Ort die Ruine des Schlosses *Neumontfort* mit mächtigem Wartthurm. Haltestelle *Altach-Bauern* (im Hintergrund *hohe Kugel)* und *Stat. Hohenems (Post, Löwen),* grosser Marktflecken (4400 Einw., viel Fabriken) mit dem *Palast* der Grafen v. Waldburg-Zeil, einer Synagoge und der hochthronenden Ruine *Altems,* in welcher einst der geblendete König Wilhelm von Sicilien sein unglückliches Leben vertrauerte.

Auf die **Hohe Kugel** (1643 m) über *Ebnet (Gasthof)* in 4 Stdn. Gerühmte Rundsicht.



Dornbirn.

R. oben auf schroffer Felswand Schloss *Tannenburg* (od. Glopper) und darunter *Wasserfall*. Haltestelle *Hatlerdorf*. Auf eiserner Fachwerkbrücke über die *Ache* und nach **Stat. Dornbirn** (429 m), einst *Torrepiura*, weitgestreckter Flecken (10800 Ein.), Hauptort der Vorarlberger Industrie. Stattliche Pfarrkirche, Mustersennerei und Schwimmanstalt. Hinter dem Ort die *Mörzelspitze*.

Dornbirn ist Eintrittspunkt für den *Bregenzerwald* (Tour 5).

Täglich zweimal Post bis *Bezau* (30 km für 1 fl. 50 kr.) in 5 Stdn

Ferner empfehlenswerth: *Hotel Weiss* nächst Bahnhof, *Dornbirner Hof*, — *Hirsch.*

Wanderungen in der Umgebung:

Zansenberg (2 km) mit Pavillon (am Fuss *Gasthaus z. Krone)* und *Kehlegg* (5 km) schöne Aussichtspunkte. *Gütle* (5 km) mit grossen Fabriken und einem 60 m hohen Springbrunnen; nahebei die kühne *Brücke* über der grossartigen Schlucht der Ache *(Rappenloch). Hochälpli* (1460 m ü. M.) in 3 Stdn.; von dort nach dem Bad und Luftkurort *Schwarzenberg* in $1^1/_2$ Std. Aussicht ähnlich wie vom Pfänder.

Haltestelle *Haselstaude.* Ueber die *Schwarzach.* **Stat. Schwarzach.** Gasthaus *zum Löwen,* gut und beliebt, — *Bregenzerwald.* Ausgangspunkt f. d. *Bregenzerwald.* R. oben Wallfahrtskirche *Bildstein.*

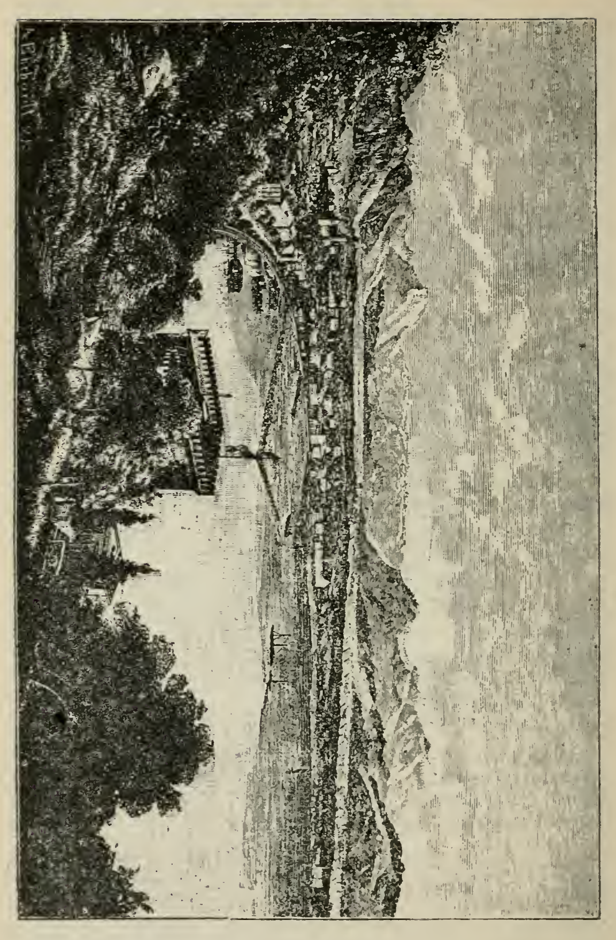
Von hier täglich zweimal Post nach *Alberschwende* (s. Tour 5).

L. (Rückblick) die *Rhätikonkette* bis zu den *drei Schwestern* und dem *Calanda* bei Chur, vorn die *Sentisgruppe.* **Stat. Lautrach** *(Löwen).* R. im Hintergrund des *Bregenzerwaldes* erglänzt die *Künzelspitze.*

L. Abzweigung über *Stat. Hard* und *Lustenau* (Rheinbrücke) nach **St. Margarethen** zum Anschluss an die Linie *Rorschach-Chur.*

Ueber die *Bregenzer Ache* (Gitterbrücke) und um den *Gebhardsberg* (r. Mädcheninstitut *Riedenburg* mit schöner Kirche, l. Kloster *Mehrerau,* dahinter erglänzt der *Bodensee)* nach **Stat. Bregenz.**

Bregenz (420 m. ü. M.), das *Brigantium* der Römer, Kreishauptstadt von Vorarlberg (7000 Einw.) in gerühmter Position, ist noch theilweise (besonders der hochgelegene Stadttheil) mit alten Befestigungen versehen, wird vom Gebhardsberg überragt und vom Bodensee bespült. Standquartier für genussreiche Ausflüge. Fremdencentrum. Seebäder. Erfrischende Luft. Bei Bregenz (räthisches Pompeji genannt) auf dem Oelrain wurde 1885 das verschüttete *Forum Brigantii* wieder ausgegraben.



Bregenz.

Hôtels: *Europe* (Besitzer Hohn) zwischen Bahnhof und Dampfer-Landungsplatz, sehr empfehlenswerthes Haus. Volle Pension 4–5 fl. Für reisende Kaufleute Ermässigung. — *Oester. Hof,* — *Montfort,* — *Schweizerhof,* — *Weisses Kreuz,* — *Krone, Adler, Löwe. Hirsch* mit Garten. *Café Austria. Café-Restaurant zur Veranda* am See. *Café Sonntag* beim Bahnhof. *Weinstube Kinz* (vulgo Bürgermeister) renommirt; Telephonverbindung mit dem Pfänderhôtel (s. unten). *Bierbrauerei Förster* (Garten). *Biergarten zur Rose* mit Kegelbahn. *Gasthof und Pension zur Schanz*)Gartenwirthschaft) vor der Stadt am See.

Fuhrwerke: nach *Mehrerau* (1/2 Stde.) 1 sp. 1 fl. 50 kr. *Gebhardsberg* (3/4 Stde.) 2 sp. 5 fl. *Pfänder* (2 Stdn.) 2 sp. 9 fl.

Führer: nach dem *Pfänder* 1 fl. 20 kr.

Kähne: 1 Stde. 40 kr. mit Ruderer, ohne diese 20 kr.

Wanderung in der Stadt:

Die *Stadtpfarrkirche* (St. Galluskirche) mit hübschen Gemälden, geschnitzten Chorstühlen und (am Thurme) Denkstein für Dr. Schneider (Kämpfer von 1809). Auf dem Kirchhof *Monument* für Feldmarschall Hotze. — Das *Basrelief* der Göttin Epona (aus der Römerzeit stammend) am oberen Stadtthor (renovirt). — Das *Vorarlbergische Landesmuseum* (interessante Sammlung römischer Alterthümer, meistens in Bregenz und Umgegend gefunden) in der Museumsstrasse (wegen Besichtigung an den Museumsdiener zu wenden). — Alte sogen. *Fischerkapelle* (Rotunde) am Hafen. — Die stilvolle Façade des *Pircherschen Hauses* (alte Post) aus dem 15. Jahrh. — Neues *Criminalgebäude.* — Neue *protestantische Kirche, Villa Gülich* (mit Alterthümer-Museum) und *Villa Raczinsky* (Prachtbau).

Wanderungen in der Umgebung.

Am *Hafen,* seit kurzem vergrössert, mit Anlage für die neuen Trajectboote. Schattige *Allee*, der Lindauer Strasse entlang, an den grossen Kasernen vorüber (l. der Bodensee) bis zum *Gasthof zur Schanz* und weiter an schönen Villen vorüber zum Engpass *Klause* mit Befestigungsthurm (3 km). Berg *Isel* (1 km) mit Wirthschaft (Schützenhaus), schöner Anblick. *Rieden* (3 km) mit sehenswerther Kirche und einem Erziehungsinstitut *(Riedenburg)* für Mädchen, geleitet von Schwestern zum heiligen Herzen Jesu; in der Nähe das sogenannte *Gletscherfeld* (Gletscherschliffe und Gletscherkritzen). *Vorkloster* (3 km) mit Schwefelbad und (nebenan) den Gebäuden der ehemaligen Benedictinerabtei *Mehrerau* (jetzt Cisterzienserstift) mit neuer Basilika. Dörfchen *Fluh* am Abhange des Pfänder, lohnender Ausflug; schattiger Weg (5 km). Wallfahrtsort *Bildstein* (654 m) mit Gasthof und weiter Aussicht (9 km). **Gebhardsberg* (600 m) auf Fahrweg (4 km) durch lichte Waldung hinauf zum Kirchlein und Aussichtsbalkon (Wirthschaft); Burgtrümmer von *Hohenbregenz*. Ueberblick des ganzen Bodensee's und des Rheinthales mit seinem grossartigen Gebirgskranz *(Sentismassiv).* Ein von der Aussicht bezauberter Dichter sang:

„Wer dies gesehen, kann unbekümmert sterben,
Für's Auge hat er nichts mehr zu erwerben.“

**Pfänder* oder *Pfannenberg* (1060 m) leicht auf gutem Pfad (über Berg Isel aufwärts) in $1^1/_2$ Stdn. zu ersteigen. (Fahrstrasse über Dörfchen *Fluh.)* Weitberühmter Aussichtsberg. Oben neuerbautes, gutes und billiges *Hotel und Pension* (s. unten). Man überblickt die Vorarlberger, einen Theil der Tyroler und Allgäuer Alpen, die Appenzeller Berge, die Rhätikonkette, die Glarner und Graubündener Höhen. Unten die Landschaften des Bregenzer Waldes und der weitgestreckte Spiegel des Bodensee's. Vom Pfänder stets auf der Grathöhe fort zum Rücken des *Hirschbergs* (1092 m).

Von Bregenz nach *Konstanz*, nach *Friedrichshafen*, nach *Lindau* und nach *Ludwigshafen* Dampfboote.

Von Bregenz über das neue *Dock* und längs des See's (Blick l. auf Lindau, r. grosse Kaserne, dann *Villa Gravenreuth)* durch die *Klause* (früher stark befestigt und vielfach umkämpft) mit altem Thurm und Aussichtstempel nach *Stat. Lochau* am Fuss des *Pfänder* und an dem niedlichen *Sommersitz* des Prinzen Ludwig von Bayern vorüber zum *Rangirbahnhof* und über lange Seebrücke in den Hauptbahnhof von *Lindau.*

Von Lindau nach *München* etc. s. im *„Illustrirten Wanderbuch* für *Südbayern* und *Salzkammergut"*.

Tour 5. Das Stubai-, Oetzthal und andere Seitenthäler an der Arlbergbahn.

Das Stubaithal.

Das ***Stubaithal** (10 Stdn. lang, vom *Rutzbach* bewässert) zieht sich bis zu den Oetzthaler Firnen hinauf. Zwei Wege führen von Innsbruck in's Thal, der eine die *Brennerstrasse* hinan bis zur (1½ Stdn.) *Stefansbrücke*, der andere von *Stat. Patsch* steil hinab über die *Sill*, hinauf nach (1 Stde.) *Ober-Schönberg* mit Aussichtsthurm (s. unten). Fahrweg bis 2 Stdn. hinter Neustift.

Von *Innsbruck* täglich 7 Uhr Morgens vom Hauptpostamt ein 12sitziger Postomnibus bis Neustift für 2 fl. à Person, 3 fl. 20 kr. hin u. zurück, trifft Abends 9 Uhr wieder in Innsbruck ein; durch *Wilten* zum Berg Isel und r. die Brennerstrasse hinan, an den *Gasthäusern Gärbersbach* und *Schupfen* vorüber zur (1¾ Std.) Brücke zweigt r. ein Fussweg direkt nach *Fulpmes* (s. unten) ab. Die Fahrstrasse führt über die Brücke (jenseits r. hinauf abkürzende, alte Strasse), umzieht den Bergabhang (l. unten die Sill, darüber die Brennerbahn mit ihren Tunnels und Kunstbauten) und erreicht nach 1¼ Stdn. *Ober-Schönberg* (973 m) mit der stattlichen *„Göthe-Zirbel"* (Arvenbaum) und dem guten *Jägerhof;* hinter demselben *(Wittingswarte)* überblickt man das ganze *Stubaithal* mit seinen Hochalpen und im äussersten Hintergrund die Ridnauer- und Alpeiner-Ferner.

Nun r. absteigend ¾ Stde. nach *Mieders* (973 m) beliebter Sommerfrischort und Ausgangspunkt für Hochtouren. *Hôtel Pension Lerchenhof* (Besitzer Josef Peer), Alpenhôtel I. Ranges nach dem Muster der Schweizer Etablissements, mit 100 Zimmern und allem Comfort, in reizender Lage (entzückender Ausblick auf den ausgedehnten Gletscherstock der Stubaier Ferner). Vorzügliche Pension von 2 fl. 80 kr. bis 5 fl.

Mieders ist ein sehr empfehlenswerther Tagesausflug von *Innsbruck* 2½ Stdn. mit Wagen, oder zu Fuss von Haltestelle *Unterberg-Stephansbrücke* in 2 Stdn.

1 Stde. **Fulpmes** *(Gasthaus Pfurtscheller, Hammerwerke)* am ungeberdigen *Schlickerbach.* Von hier in 1½ Stdn. auf die *Schlickeralp* (1637 m) mit Sennhütte, Ausgangspunkt für Besteigung der *Kalkkögel* (14 Gipfel). Weiter (½ Stde.) **Medraz** (945 m, *Cur-* und *Badeanstalt Wery, Aussichtswarte),* ¾ Stde. *Neder* *(Gasth.)* am *Pinniserthal,* vom *Habicht* (3274 m, neue Schutzhütte oben) geschlossen und (½ Stde.) **Neustift** (988 m, *Gasthaus*) mit grosser Kirche. Von hier auf den *Hohen Burgstall* (2609 m) und über das *Pinniserjoch* (2364 m) und *Innsbrucker Hütte* in 7 Stdn. auf den *Habicht* (3274 m).



Fulpmes im Stubaithal.

Von Neustift Besteigung der *Alpeiner Alp* mit der *Franz-Sennhütte* 2171 m. (4 Stdn.) sehr zu empfehlen. Das dem D.-Ö.-A.-V. gehörige Schutzhaus, welches Proviant-Depôt, Damenraum und 20 Matratzen, nebst Heulager enthält, ist zum Standquartier für Hochtouren geeignet, da von dort gegen 20 Gipfel von bei 2000 m Höhe bequem zu ersteigen sind. Darunter *Schrankogl* (3502 m) in 5½ Stdn., *Fernerkogl* (3300 m) 7 Stdn., *Ruderhofspitze* (3472 m) 6 Stdn. etc. An Übergängen lohnend: das

Schwarzenbergjoch (3133 m) u. die *Höllenthalscharte* (3170 m). Hinter *Neustift* spaltet sich das Thal; r. *Oberbergthal,* l. *Unterbergthal,* durch einen vergletscherten Grat getrennt, den *Brennerspitz* (3022 m), *Knotenspitze* (3113 m), *Kreitspitze* (3284 m) und *Rüderhofspitze* (3431 m) überragen. Im ersteren Thal in 1½ Stdn. zum *Bärenbad* und über die *Alpe Zigiduck* und den Weiler *Stöcklen (Wirthsh.)* in 3 Stdn. zur *Alpeiner Alp* mit *Franz-Sennhütte,* am Fuss der mächtigen *Alpeiner-* und *Lisenser-Ferner,* Uebergang in's *Oetzthal.* Im *Unterbergthal* weiter dem wilden *Rutz-*



Medraz.

bach entgegen, an den Weilern *Kressbach, Gasteig, Volderau* (Wasserfall), *Valbeson* vorüber, nach (3 Stdn.) *Ranalt* (1275 m), Gruppe armseliger Häuser mit erträglichem *Gasthaus,* von dem aus (2½ Stdn.) die schöne ***Pfandleralp* (2150 m) besucht wird, welche einen instructiven Blick in die *Schneegebirge* gestattet, die (von l. nach r.) hauptsächlich durch den *wilden Freiger* (eisbedeckte Spitzen, 3428 m), die *Sonnklarspitze* (3480 m), das *Zuckerhütl* (3511 m), die *Pfaffenschneide* (3466 m), den *Pfaff* (3347 m) und die sie umgebenden Gletscher und Firnen bewundernswerth repräsentirt werden. Nun am *Langen-*

thal (l., dort die *Nürnberger Hütte*, 2350 m, in 3 Stdn. zu erreichen, Uebergang von dort über das *Beiljoch* zur *Dresdner Hütte*, neuer Weg seit 1891), an *Schöngelair* (1380 m, Alpe im *Mutterbergerthal)*, an *Graba* (1493 m, *Unterkunft*) und am poetischen **Sulzenauer Wasserfall* (124 m hoch) vorüber zur (2 Stdn.) *Alp Mutterberg* (1720 m, Unterkunft) und von dort (l. der *Tauenkopf*, 3066 m, r. der *Bockkogl*, 3090 m) am Bach empor zur (1½ Stdn.) sogen. *„Dresdener Hütte“* (2300 m, in der *Fernau)*, mit Betten. Grossartige Umgebungen. Nun über den *Schaufelferner* und *Bildstöcklgletscher* hinauf auf das **Bildstöckljoch* (3130 m, Blick auf die aussichtsreiche *Schaufelspitze*, die *Pfaffengruppe*, *Weisskugel*, *Wildspitze* und *Habichtspitze*, über den *Windachergletscher* hinab in's *Windacherthal* (1985 m, *Gasthaus)* und hinaus nach *Sölden* im *Oetzthale* in 7 Stdn. (Führer 8 fl.). Vom Stubaithal aus werden *Sonnklarspitze* (3480 m) in 6 Stdn., die *Schaufelspitze* (3328 m) vom *Windacher Ferner* in 2 Stdn. und das *Zuckerhütl* (3511 m, höchste Erhebung der Stubaier Alpen) in 6 Stdn. von der *Dresdner Hütte* aus erstiegen. Ausserdem führt von der *Mutterberger Alpe* ein mühseliger Steig über das *Mutterbergerjoch* (3016 m) in 8 Stdn. (Führer 6 fl.) nach *Längenfeld* im *Oetzthal.*

Das Selrainthal

zieht sich von *Kemnaten* (Eisenbahnstation an der Arlbergbahnlinie S. 79) 12 Stunden lang zwischen mattengeschmückten Geländen bis zu den hehren Eisgebilden des Oetz- und Stubaithales hinauf. Höchst genussreiche und bequeme Tour.

Vom Bahnhof l. (seit 1887 neue Strasse) durch Felsenenge am *Melachbach* entlang nach (1½ Stde.) *Selrain* oder *Bad Rothenbrunn* im *Selrainthal* (902 m, *Gasth.)*; unfern (hoch oben) die *Quirinuskapelle* (1234 m) und der *Rosskogel* (2639 m), famoser Aussichtsberg, in 4 Stdn. leicht zu besteigen. Ende der Fahrstr., nun Saumweg. Durch verwüstete Niederung (Melachbach) nach (1½ Stde.) *Gries* (1207 m, *Gasthaus)* am Fuss des düsteren *Freihut* (2613 m) und südlich durch's *Lisenerthal (Hühnerwand* l. und *Freihutabhänge* r., im Vorblick der *Fernerkogel)* über *Juifenau, Kniepis* am l. Bachufer (drüben Alpenhaus *St. Magdalena)* hinan nach (1¾ Stde.) *Praxmar* (1627 m, *Gasthaus)* beliebte Sommerfrische in hochalpiner Umgebung. 1 Stde. höher die *Lisener Alpe* (1623 m). Im

Hintergrund des Thales steigen *Villerspitze* (3095 m), *Fernerkogel* (3294 m), *Seblerkogel* (3197 m) und *Lisener Gletscher* auf. Ausflug (2 Stdn.) in's *Längenthal* über die Anhöhe *Oberachsel* (1878 m) zu den ***Alpenhütten* (1984 m, Milch). Unvergleichliches Gletscherbild. Uebergänge (natürlich nur mit kundigem Führer) über das *Hornthalerjoch* (2792 m) nach *Oberries* im *Alpeinerthal (Stubai)* in 6 Stdn. oder über den *Winnebachferner* und das *Griesjoch* (2637 m) in 9 Stdn. in's *Oetzthal.*

Bei *Gries* (s. oben) im Selrain zweigt westlich das *Oberthal* (vom *Zirmbach* durchrauscht) ab, in welchem das anmuthende (1 1/2 Stde.) *St. Sigismund* (1500 m, *Gasth.)* liegt. Noch weiter hinauf (steil) über (1/2 Stde.) *Haagen* (1617 m, *Wirthshaus)* und an der Mündung des *Kraspesthal* vorbei über die *Zirmbacher Alpenwiesen* (1865 m) zum (2 Stdn.) Hochplateau *Kühtai* (1970 m) mit *Gasthaus* (früher Jagdhaus) und *Hospiz* und einer Gruppe riesiger Zirbeln *(Pinus cembra)* oder Arven. Von hier hinab durch's *Lengthal* und über (2 Stdn.) *Ochsengarten,* l. über *Au* nach (2 1/2 Stdn.) *Oetz.*

Das Oetzthal.

Von Innsbruck nach Station *Oetzthal* s. S. 84, von dort Post täglich 7 1/2 Uhr früh und 11 1/2 Uhr in 6 Stdn. (*Oetz* 40 kr., *Umhausen* 80 kr.) bis (24 km) *Längenfeld* (1 fl. 20 kr.); Rückfahrt 6 Uhr früh und 2 1/2 Uhr Nachm.; von Längenfeld nach (15 km) *Sölden*, 1 1/4 Uhr und 4 1/4 Uhr Nachm. (1 fl.); dann Saumpfad bis *Vent* oder *Gurgl* (Reitthiere); *Führer* (ohne Verpflegung) 5 1/2 fl., (mit Verpflegung) 4 fl. per Tag. *Träger* 2 fl., vorher abmachen! 1 sp. bis *Oetz* 1 1/2 fl., *Umhausen* 6 fl.

Das ***Oetzthal** ist das längste Seitenthal des Inn und zieht sich vom Rofner Ferner bis in's Innthal in einer Länge von 18 Stunden herab. Kein Thal Tyrols, selbst das herrliche Zillerthal nicht ausgenommen, übt auf den Wanderer einen so nachhaltigen Eindruck, keines bietet einen solchen rapiden Wechsel der Scenerie, von der sonnenhellen Idylle bis zur erdrückenden Majestät, wie die gewaltige Querfurche des Oetzthales. In dessen Hintergrund drängen sich 70 über 3000 m ansteigende Gipfel zusammen. Neue Unterkunftshütte am *Hohen Kopf,* inmitten der grossartigsten Hochgebirgsnatur. Das Thal wird vom Oetzbach durchrauscht und besteht aus mehreren abgesonderten Becken, von denen jedes ein selbständiges Gepräge hat. Die Bewohner (schwäbischer Abkunft) sind ein Kernvolk, klug, genügsam, gesellig und gläubigen Sinnes.

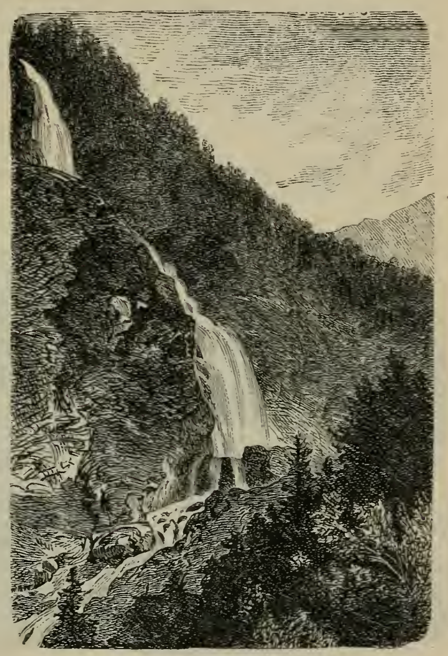
Von *Stat. Oetzthal* (S. 84) oder auch von *Stat. Roppen* (S. 85) neue Strasse durch Wald der *Ache* entlang über *Brunau* (r. oben Dorf *Sautens)* zum Weiler *Ebene,* wo der *Stuibenbach* in prachtvoller Kaskade über die Felswand

herabrauscht; (nicht r. über die Brücke). L. der *Acherkogl* (3005 m) und die *Engelswand.* Weiler *Oetzmühl* (vorher l. colossale Steintrümmer, Bergsturz) und (6 Kilom.) **Oetz** (820 m, *Kasslwirth,* sehr gut und billig, *Hotel Alpenverein)* mit schmucker hochliegender Kirche, weissschimmernden Steinhäusern und kleinem Weinberg, aufblühender, angenehmer Sommerfrischort (Waldungen, Matten, zahlreiche Spaziergänge, z. B. nach der sehenswerthen *Auer Klamm* und auf die *Schladerhöfe,* 1¼ Stdn., mit herrlicher Aussicht). Darüber oben der Weiler *Ochsengarten* (1537 m, am *Stuibenthal,* durch das man in 11 Stdn. über *Kühtai* und durch's *Sellrain* wieder nach der Eisenbahn z. *Stat. Kemnaten* gelangen kann (s. Tour 4) und der geheimnissvolle (¾ Stde.) **Piburgersee,* in welchem einst ein Schloss versunken sein soll. Weiter Strasse r. über *Habichen* (850 m, nahebei kleiner, interessanter See), die *Ache* kreuzend, am *Gsteig* (wilde Gesteintrümmer) hinan; l. unten die tobende *Ache* und darüber die schöne Pyramide des *Acherkogls;* r. der *Birkkogl* (2827 m), im Rückblick die Wände des *Tschirgant.* Hinab und abermals über den Fluss, an *Tumpen (Gasth.,* Blick r. auf den *Feilergletscher)* und der jäh abfallenden grandiosen *Engelswand* (wahres Naturwunder) vorüber nach *Lehn* (Kirchlein von *Oesten),* über einen verheerenden *Wildbach*, der l. aus der sog. *Farstrinne* kommt, u. (9 km.) **Umhausen** (1035 m, *Krone* mit Garten, empfohlen, *Gabelwirthshaus*¹ am *Hairlachbach*, als Stationsort massenhaft besucht.



Mädchen aus dem hintern Oetzthale.

Zum **Umhauser Wasserfall (vom Hairlachbach gebildet) 3 km. Man passirt nahe der Kirche den Bach und geht an seinen r. Ufer auf die Schlucht los, die den Fall umschliesst; dann wieder über den Bach zurück und durch Lärchenwald bergan in's *Hairlachthal*, bis man dem Fall gegenübersteht, der sich in zwei mächtigen Absätzen 150 m tief hinunterstürzt. Er ist einer der grossartigsten in der Alpenwelt. Noch besser überblickt man ihn, wenn man am Fall empor bis zur Brücke (zwischen zwei Felsspalten) steigt; jenseits kann man am Berg (Wegweiser) hinab zurück nach Umhausen. Vormittags wölbt sich bei Sonnenschein ein Regenbogen in zitternden, bunten Reflexen über dem Fall. In der Nähe Spuren d. Wasser-(verwüstungen, welchen leider das schöne Thal fast alljährlich unterworfen ist. Von Umhausen in's *Fundusthal* zum *Fundusfeiler* (3076 m) mit neuer *Unterkunftshütte*. Berühmte Aussicht. Uebergang in's *Pitzthal* über das *Gleirscher Jöchl.*

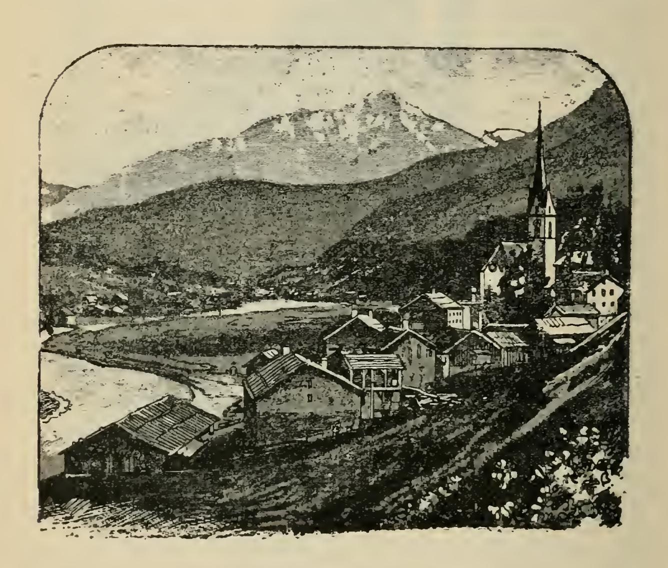


Stuibenfall.

Nun zum zweiten Engpass hinan, der den ersten an Grossartigkeit noch übertrifft u. den Namen *Murrach* (von einer haushohen Schutthalde „Murre" so genannt) trägt. L. Blick auf den Fall. Durch duftigen Lärchenwald. Der Bach zwängt sich zischend und schäumend durch cyklopische Felstrümmer. Zweimal über das Wasser; dann in das erweiterte Thal (überraschender Blick) von *Längenfeld,* über dem (r.) *Hauerkogl* (2489 m) und *Hallkogl,* l. *Grieskogl* (3290 m) und *Gamskogl* (2810 m) auftauchen. An den Weilern *Au* und *Dorf* vorüber über den *Fischbach*

nach (9 km) **Längenfeld** (1164 m, *Stern,* sehr gut, *Hirsch)* mit neuem Badeetablissement, am *Sulzthal* (in dessen Hintergrund der *Grieskogl),* dem der wüthende *Fischbach* entströmt. R. auf dem *Kropfhügel* das *Dreifaltigkeitskirchlein.* Ueberall sattgrüne Matten.

Tour über (2 Stdn.) *Gries* (1566 m), *Griesalp* und (2 Stdn.) *Ambergerhütte* (2150 m) zum *Sulzthaler Ferner* (5 Stdn. Weg angenehm, nur letzte 40 Min. steil) zu empfehlen; ihn umstehen *Schran-, Bock-, Daun-* und *Grieskogl* und die *Hochspitze,* alles Berge ersten Ranges an Höhe und Schönheit. Der *Gamskogl* (2810 m) wird von Gries in 4 Stdn. (Führer 3 fl.) und der *Schrankogl* (3498 m) von der *Ambergerhütte* in $7^1/_2$ Stdn. (Führer 9 fl., mit Abstieg zur *Franz-Senn-Hütte* im *Alpemerthal* 11 fl.) mühselig erstiegen. Ueber das *Daunjoch* (3050 m) zur Dresdner Hütte 7 Stdn.



Sölden im Oetzthal.

Unter der vertikalen Terrasse des *Burgsteins* hin: darüber der *Gamskogl.* Vor (4 km) *Huben* (1182 m) tritt rechts die beschneite *Hohe Geige* (3390 m) hinter dem *Hallkogl* hervor. Jetzt verengt sich das Thal zur unheimlichen, monotonen, von Runsen und Wildbächen

durchfurchten Schlucht. Ueber die *Ache*, dann im Wald bergan, wieder hinab und noch zweimal den Bach kreuzend über mehrere Weiler *(Platten, Bruggen, Brand)* im Vorblick *Nöderkogel* (3169 m) nach *Kaiser* und (11 km) **Sölden** (1354 m, *Traube*, mit Sommerhalle, einfach, billig und gut, Z. 40—50 kr., *Grüner, Sonne)*, kleines Dorf mit kreuzfidelen Bewohnern, auf der dritten Thalstufe (alpiner Charakter), am Fall des *Rettenbachs*, überragt vom *Murzoll.* Blick auf den *Nöderkogel* (3169 m) und *Thalleitspitze* (3403 m), beide mit ausgezeichneter Fernsicht, von *Sölden* in 6 Stdn. zu ersteigen. Nach *Sölden* und auf den *Rofnerhof* (s. unten) verlegte Frau v. Hillern den Schauplatz ihrer unmöglichen *„Geierwally"*. Viel Murmelthiere in der Umgegend. Führer und Bergpferde nach *Gurgl* und *Vent. Brunnenkogl* (2761 m) in 4 Stdn., genussreich; unterwegs *Gasthaus Falkner* (1836 m) und auf den Gipfel *Alpenhaus* mit unübertrefflichem Rundblick. Uebergang durch's *Windacherthal* (grossartige Eindrücke) über den *Schaufelferner* und das *Bildstöckeljoch*, 3128 m (daneben *Schaufelspitze*, 3328 m) nach der *Dresdener Hütte* im *Stubaithal.*

Das *Murmelthier (Arctomys marmota)* wird sowohl geschossen als auch „ausgegraben"; sein Fleisch wird genossen (schmeckt fast wie Kalbfleisch), das Fell zu Handschuhen und Mützen benutzt und das geschmolzene Fett zu Salben in den Apotheken, auch als Beleuchtungsmaterial verwendet.

Nun wird der Weg beschwerlicher. Zahlreiche „Marterln" (Bildstöcke) geben Zeugniss von den Gefahren des Wegs zur Winterszeit. Die *Ache* unterhalb der Kirche (l. ab) überschreitend gelangt man in die grausige Klamm *„Kühtreien"*, in welcher die *Ache* über mächtige Felsblöcke braust. (1 Stde.) *Zwieselstein* (1456 m, *Traube*); l. das *Gurglthal*, r. das *Venterthal;* zwischen beiden ragt der beeiste *Nöderkogl* (3169 m) in's Blaue der Luft; l. neben ihm ziehen sich *Zirmkogl* (3285 m), *Ramolkogl* (3415 m) u. *Schalfkogl* (3555 m) zum Centralkamm hin. Oestlich erhebt sich der *Wannenkogl* (3085 m). Hier beginnen die Wunder der eigentlichen Eiswelt, besonders im *Gurglthal*, welches sich l. 3½ Stdn. bis *Obergurgl* (1911 m, höchstes Kirchdorf Tyrols, *Gasthof Scheiber)* und in weiteren 2½ Stdn. zum grossen *Gurgler Ferner* (10,000 m lang, nach dem Gpatschgletscher der grösste Gletscher Deutschlands).

Pass von Gurgl über das *Ramöljöch* (3182 m, seit 1884 neues *Ramolhaus)* ungefährlich (selbst für Damen: Reitthiere) in 8 Stdn. nach



Gurgl.

Vent, Reihe wundervoller Scenerien und Ausblicke. *Uebergang* über den *Gurgler Ferner* und den *Steinernen Tisch* (2914 m) und das *Eisjoch* (3036 m) hinab zum *Eishof* (höchster Hof in Tyrol, 2068 m) in's (11 Stdn.) *Schnalserthal* und nach *Meran*.

Der Saumpfad nach *Vent* führt (*vor* Zwieselstein) r. beim Wegweiser über den Bach und geht an dessen l. Ufer bequem am Abhang entlang über mehrere Wildbäche ansteigend und den tobenden *Bätznerbach* kreuzend, auf stellenweise scheusslichem Weg nach (2 Stdn.)



Vent.

Heilig-Kreuz (1752 m), kleines Dorf mit erhöht gelegener weisser Kirche (*Einkehr* beim Kaplan). Zweimal über die *Ache* (Wasserfälle), durch düstere Schluchten, über Runsen, Wasserstürze und schöne Brücke (schauer-

licher Schlund) nach *Winterstall* (l. oben der *Stock-* und *Glaseiergletscher,* im Vorblick die *Thalleitspitze*) und (2½ Stdn.) **Vent** (1895 m, *Tappeiner's Gasthaus,* gut, auch Unterkunft beim *Curat),* unbedeutende Häusergruppe mit der *Gedenktafel* für Pfarrer Franz Senn, am Fuss der mächtigen *Thalleitspitze* (3403 m), welche das Thal spaltet. Durch das *Rofenthal* (westlich) geht's zum *Hochjoch,* durch's *Spieglerthal* (südlich) auf's *Niederjoch.* Dem Wege über die *Samoarhütte* und das *Niederjoch* (3000 m) wird in neuerer Zeit der etwas weitere, aber bequemere das *Hochjoch* (2945 m) vorgezogen (Führer 4½ fl., Maulthier 6 fl.); er steigt von Vent bis (⅛ Stde.) *Rofen* (2004 m), einsamer Hof, welchen einst der flüchtige „Herzog Friedel mit der leeren Tasche" als Bauer bewohnte, übersetzt die *Ache* (erste Brücke l. lassen!) und erreicht nach ½ Stde. die breite Moräne des *Rofner-* und *Hochvernagtferner,* deren Abfluss (Rofensee) früher das Thal oft überschwemmte.

Ueber den *Hoch-Vernagtgletscher* führt ein schwieriger Pfad mit grossartigen Eindrücken über's *Gepatschjoch* (3250 m, Blick auf *Fluchtkogl* und *Schwarze Wand)* hinab über den *Gepatschgletscher* (mit *Oelgrubenspitzen, Glockthurm, Rauher Kopf, Weissseespitze* und *Nöderkögl)* zum *Frankfurter Haus* auf der *Gepatschalp* (1900 m) und an der *Forsthütte* vorüber hinaus in's *Kaunserthal* über *Feuchten (Hirsch), Kaltenbrunn* (1263 m) und *Kauns (Wirthshaus)* nach *Prutz* (Tour 6), im Ganzen 14 Stdn.

Bald Aussicht auf *Langtaufererspitze* (3548 m) und *Weisskugel* (3741 m). Stets der furchtbar zerklüfteten *Zwergwand* (l.) entlang (r. grauenhafte Schlucht mit öden Trümmergewänden), wiederholt rauschende Bergbäche kreuzend zum *Kreuzbödele* und (2 Stdn.) zum *Hospiz* auf dem *Hochjoch* (2429 m, 20 Betten à 1 fl., Restauration), grossartiger Punkt, mitten in der erstorbenen Gletscherwelt, am Fuss der aussichtsreichen *Kreuzspitze* (3454 m) und am Rande des jäh abstürzenden *Hochjochferners* (9 km lang, 15 Millionen □m umfassend), der hier mit den gewaltigen Strömen des *Hintereis-Oberberg-Vernagt-* und *Kesselwandferners* zusammentrifft. Aussicht auf *Weisskugel* (3746 m, von hier in 7 Stdn., Führer 10 fl., zu ersteigen), *Wildspitz* (3784 m), *Finailspitze* (3510 m) und das Heer der *Stubaiferner.* Nun auf Schlitten (3 fl. à Person) oder zu Fuss (mit Führer 2 fl.) in 1½ Stdn. über den Gletscher (l. die *Finailspitze*) zur *Jochhöhe* (2976 m) mit entzückendem Rückblick auf *Wildspitz, Langtaufererspitze, Weisskugel,* die *Stubaier Alpen* und auf's *Rofenthal* und Vorblick auf

das *Schnalser Thal* mit der *Salurnspitze,* dem *Schwarzenberg, Oberberg* (mit *Latschgletscher)* und den *Marteller Bergen.* Nun in Windungen jäh hinab nach (1¼ Stdn.) *Kurzras* (2011 m, *Gasthaus),* Häusergruppe im *Schnalserthal.* Von hier kann die *Weisskugel* (3746 m) in 8 Stdn. (Führer 11 fl.), aber nur unter grossen Beschwerden erstiegen werden. Von hier am l. Ufer des *Schnalserbachs,* an Wasserfällen vorüber, r. durch Gatter



Oetzthaler Ferner.

nach (1½ Stdn.) *Ober-Vernagt,* wo der Weg vom *Niederjoch* (s. oben) einmündet, und nach (½ Stde.) **Unserer Lieben Frau** (1452 m, *Adler).* L. der mächtige *Similaun* (3600 m) und die *Finailspitze,* r. *Salurnspitze.* Im verengten Thal über den Bach u. hinauf nach (1 Stde.)

Karthause (1328 m, *Weisses Kreuz)*, ehemaliges Kloster *Allerengelsberg* (vom König Heinrich von Böhmen gestiftet); tief unten der Ausgang des *Pfossenthals*. Weiter (gegenüber die hochthronende Kirche *St. Katharina)* hinab (elender Weg) nach (1¼ Stdn.) *Neu-Ratteis* (900 m, *Gasthaus)*, wo die neue Strasse beginnt (Omnibus dreimal täglich nach *Naturns* 1 fl.), welche (vielfach in den Fels gesprengt) an *Ratteis* (r.) vorüber, durch eine wilde Schlucht in 1¼ Stdn. auf die Hauptstrasse, in einer weiteren ½ Stde. l. nach *Naturns* im *Etschthale* und von dort (Post in 1½ Stdn., täglich zweimal) in 2½ Stdn. nach **Meran** (Tour 2/II) führt.

Eine andere Tour von Vent (über das ** *Taufkaarjoch*, 3230 m, in's *Pitzthal*, 8 Stdn.) übertrifft an Grossartigkeit der Gletscherscenerie sämmtliche Pässe der Tyroler Alpen und ist der kürzeste Verbindungsweg zwischen Vent und *Pitzthal*. Führer (8 fl.) *Klotz* im *Rofnerhof* (½ Stde. von Vent). Der Weg führt von dort zum *Taufkaargletscher*, dann auf den zwischen *Weisskugel* (3746 m) und *Wildspitz* (3784 m) liegenden Grat im Zickzack über die Eisfläche des *Mittelberggletschers* hinab, dessen furchtbare Abstürze das Auge mit Bewunderung und Grauen erfüllen. Bald (8 Stdn.) *Mittelberg* und *Flanggeros* (1600 m) im *Pitzthal*, vom *Mittelberggletscher* und dem *Taschachgletscher* (darüber der *Wildspitz)* begrenzt.

Das Pitzthal

zweigt gegenüber der *Königskapelle* bei *Brennbüchl*, **Stat. Imst** Tour 4/I, vom Innthal ab und zieht sich, vom *Pitzbach* durchflossen, 11 Stdn. lang bis zum imposanten Mittelbergferner hinan, kann zwar nicht mit den gerühmten Hochthälern der Oetz und des Zillern rivalisiren verdient aber immer wegen des lieblichen Eingangs und der landschaftlichen, hehren Bilder im Hintergrund einen Besuch. (Uebergang in's Oetzthal). Der Name Pitzthal stammt vom romanischen *„pitz“* (Gipfel) ab.

Die Strasse (bis St. Leonhard fahrbar) führt von der *Stat. Imst* an der eisernen *Innbrücke* vorüber, ansteigend (Rückblick auf Bahn, Fluss und Kalkalpenkette) über eine Schutthalde nach (½ Stde.) *Arzl (Gasthaus)*; gegenüber der Weiler *Mayrhof*. Nun an den Abhängen („Wennser Winkel“) des einförmigen *Vennetberges* (2508 m) durch Wald zum Dorfe (1¾ Stdn.) *Wenns* (975 m, *Post* und *Ochs)* mit zwei Kirchen; nahebei (hochgelegen) das ländliche Bad *Steinhof* und die uralte Burg *Hirschberg*.

Von *Wenns* führt ein hübscher Pfad über den Pillersattel (1346 m, *Gasthaus)* mit Blick in's Oberinnthal hinab nach (5 Stdn.) *Landeck* (Seite 84).

Bei der Kirche l. hinab in die Schlucht, vom *Pitzbach* durchlärmt und wieder ansteigend zum Wirthshaus (3/4 Stdn.) *Auf der Schön* (daneben eine Riesenfichte), dann am prächtigen *Stuibenfall* vorüber, durch *Ritzenried* (grossartige Bachscenerie), *Gabelsau, Wiesen (Gasthaus)* und die schauerliche *Zaunhofklamm* zum Weiler (2 Stdn.) *Zaunhof* und an der *Stallwand* entlang (Blick auf *Hohe Geige* und *Puikogl)* nach (2 Stdn.) *St. Leonhard* (1398 m), Hauptort des Thales *(Gasthaus zur Sonne,* gut). Im Vorblick die glänzende *Wildspitze* (3778 m), südöstlich die *Hohe Geige* (3391 m).

Von hier wird die schroffe *Rofelwand* (3351 m) in 7 Stdn. (beschwerlich) erstiegen.

Im erweiterten Thal über breites Schuttbett (l. Wasserfall nach (1 Stde.) *Neuruhr* (1456 m) mit Blick auf *Mittagskogl, Urkund, Brunnenkogl* etc in des Thales Hintergrund. Nahebei *Trenkwald* mit Wasserfall des *Lecklebachs.*

Von hier Uebergang nach *Huben* im *Oetzthal* über das *Breitlahnerjoch* (2639 m) in 6½ Stdn.

Man nähert sich mehr und mehr dem *Mitterkamm,* welcher das Thal abschliesst und aus dem der vergletscherte *Mittagskogl* (3158 m) und der *Brunnenkogl* (3597 m) besonders hervorragen. In 1½ Stdn. wird das Dörfchen *Planggeros* (auch „hintere Kirche" genannt) erreicht, welches 1610 m ü. M. in üppigen Wiesen liegt *(Gasthaus).*

Weiter die Hüttengruppen *Tieflehen* und *Mansdorf* passirend zum (1 Stde.) Weiler *Mittelberg* (1733 m, *Wirthshaus),* darüber *Schwarze Schneide* und *Mittagskogl.* Das Thal zieht sich noch weiter bis zum *Taschach-* und *Sechsegertenferner* hinein.

Von *Mittelberg* aus ist das erhabendste Eisgebild der deutschen Alpen, der *Mittelberggletscher* (östlich *Geschrabkogl,* südlich *Fernerkogl, Kahrleskogl,* westlich *Mittagskogl)* in 20 Min. zu erreichen. Er geht, wie alle Gletscher, in neuerer Zeit bedeutend zurück. — Zum *Taschachgletscher* und zur *Taschachhütte* (2435 m) 3 Stdn. (Führer 3 fl.). Der Gletscher, kaum minder imposant als der obenerwähnte, hängt wildzerklüftet von der *Wildspitze* und dem *Brochkogl* herab. Gegenüber der *Sechsegertengletscher,* vom *Urkund* (3100 m) überragt und von *Brochkogl Hochvernagtwand* und *Kaunserkamm*

(Klubhütte) umstanden. — Zum *Riffelsee* (2235 m) von *Muttekopf, Seekogl, Riffelschneide* und *Logkögl* eingeengt, in 2 Stdn.

Von *Mittelberg* können die *Wildspitze* (3778 m) in 8 Stdn., der *Mittagskogl* (3158 m) in 5 Stdn., der *Brunnenkogl* (3437 m) in 9 Stdn., die *Blickspitze* (3340 m) in 5 Stdn., vor Allem aber (Aussichtsberg ersten Ranges) die *Hintere Oelgrubenspitze* (3268 m) bestiegen werden. Auch die *Hohe Geige* (3391 m) und der *Rostitzkogl* bieten umfassende Rundblicke.

Uebergänge über das *Madatschjoch* (2800 m) und den *Madatschgletscher* (schöner Wasserfall) oder auch über das *Oelgrubenjoch* (3008 m, Führer 6 fl.) in 8 Stdn. in's *Kaunserthal* oder über das *Pitzthaler Jöchl* (3088 m) nach *Sölden* im *Oetzthal* in 8 Stdn. resp. über das *Taufkaarjoch* nach *Vent* im *Oetzthal.*

An den *Karlsköpfen* bei Mittelberg neue *Braunschweiger Hütte,* welche den Verkehr zwischen *Pitzthal* und *Oetzthal* sehr erleichtert.

Das Paznaunthal,

von der *Trisanna* durchströmt, ist ziemlich 10 Stdn. lang, bis *Ischgl* fahrbar (täglich Postbotenfahrt), sehr eng und im grossen Ganzen mehr düster als freundlich, mehr einförmig als pittoresk. Dennoch bietet es manche Idylle und zahlreiche romantische Punkte. Der Schluss des Thales entschädigt jedoch in reichem Maasse für das während der Wanderung dahin vielleicht Vermisste. Die Jamthaler Gruppe birgt eine Fülle grossartiger Hochlandsbilder. Gute Unterkunft. Uebergang in's Stanzerthal und Montavun.

Von **Stat. Pians** (s. S. 91) hinab und über Brücke nach *Pians,* der Strasse entlang und nach 50 Min. (Wegweiser) l. hinunter in die Schlucht, in welcher Trisanna und Rosanna ineinanderfliessen; dann über Brücke (oben das Wiessbergschloss) unter der kühnen 86 m hochschwebenden Eisenbahnbrücke hindurch und den Abhängen der *Pezinspitze* entlang durch die unheimliche Schlucht *„Gfäll"* und bergauf zum (2½ Stde.) *Gasthaus zur Sonne* beim Weiler *See* (1180 m); r. oben *Langestei* (1482 m). L. das *Isgolanzthal,* weiter (südlich) das *Pflattthal.* Im Vorblick *Blankahorn* und *Kuchenspitze.*

Von Langestai können *Blankaspitze* (2882 m), das *Blankahorn* (3153 m) und die *Pezinspitze* (2906 m), die ersten beiden allerdings nur unter grossen Schwierigkeiten bestiegen werden. Oben reichster Lohn durch immense Rundsicht.

An den Weilern *Oberbiehl* (Sturz des Blankabachs), *Habigen* und *Moos* vorüber nach (2½ Stde.) *Kappl* (1252 m, *Hirsch, Löwe),* öfter schon von Lawinen verwüstet. Südlich das *Gribellethal* mit Jochübergang (2203 m), nach *Finstermünz* im Oberinnthal. Die Gegend wird heiterer; die Häusergruppen *Vergress, Versall* und *Ulmich* passierend gelangt man nach 2 Stdn. zum lieb-

lich in saftiggrünen Matten gelegenen (im Vorblick *Bodemer-* und *Rothwandspitze* und die mächtige *Volülla) Ischgl* (1442 m, *Post, Gasthaus zur Sonne)*, Hauptort des Thales mit stattlichen Häusern. Nördlich das *Madleinthal* mit dem 3063 m hohen *Seekopf.*

Wanderungen:

Ueber's *Sasscalunerjoch* zum *Boden (Wirthshaus,* 1800 m ü. M.) im *Fimberthal* (2 Stdn.), Wiesenplateau mit neuer *Heidelbergerhütte* (1850 m ü. M.), wahres Eldorado für Naturfreunde. Ueber den *Fimbergletscher* und den *Fimberpass* gelangt man in's Engadin. Besteigung des *Fluchthorns* (3389 m) dringend anzurathen (7 Stdn.). Aussicht soll diejenige vom Ortler übertreffen.

Der jugendmuthigen *Trisanna* entgegen über Brücke nach Weiler *Paznaun* u. nach (1¼ Stde.) *Mathon* (1451 m, *Gasthaus)* am *Lareinthal* mit *Lareinferner* und in bedeutender Steigung hinauf in die Alpenregion nach (1 Stde.) *Galtür* (1537 m, *Mettle's* neuer *Gasthof)*, letztes Dorf des Thales auf grüner Mattenterrasse. Hier mündet das an landschaftlichen Schönheiten reiche *Jamthal,* in welchem ein Fussweg bis zum riesigen *Jamthalgletscher* führt. Hier (3 Stdn. von Galtür) die neue *Jamthalhütte* (2206 m). Das den Gletscher überragende *Fluchthorn,* der daneben sich aufthürmende *Augstenberg* (3230 m), der *Grenzeckkopf* (30+5 m), *Piz Buin* (3313 m) und *Piz Fatschalp* (3179 m) bilden in ihrer Gesammtheit einen grandiosen Hochalpenprospect. Die *Sedelspitze* (2714 m, Aufstieg in 4 Stdn.) bietet gerühmte Aussicht. Auch das *Fluchthorn* (oder *Grenzspitze,* 3389 m) und der *Augstenberg* (3230 m) sind zum Theil über Gletscher ohne Gefahr zu besteigen. Umfassendes Panorama.

Im äussersten Winkel des Thales, ½ Stde. von *Galtür,* unter der stolzen *Ballunspitze* (2670 m) liegt die letzte Häusergruppe *Wirl* (1852 m).

Uebergänge über das *Zeynisjoch* (1852 m, *Alpenwirthshaus)* in's *Montavun* 4 Stdn. und über die *Bielerhöhe* (2046 m), zum *Madlenerhaus* (1986 m) durch's *Vermuntthal* nach *Partenen* im *Montavun* s. unten.

Der Arlberg.

Die Strasse (breite Chaussee) über den **Arlberg** (15 km von St. Anton bis Langen) umgeht in mässiger Steigung (über den Tunneleingang) einen Querriegel und nähert sich dem Abhang des breit hingelagerten Arlbergs, an dem sie nun hinanzieht. Südlich Blick in's *Moosthal* und auf den dasselbe schliessenden *Kartell-*

gletscher. Seitwärts imponiren *Hohekaarspitze* und *Rendlspitzen.* An der Bergwand der riesige Steinbruch, welcher das Material für die Tunnelausmauerung lieferte. Im Rückblick präsentirt sich prächtig die *Wetterspitze* und die *Kalkalpenkette* bis über Firschl hinaus; in der Tiefe *St. Anton* und der Installationsplatz. L. (bei der Wasserleitung) Abzweigung des Weges in's Ferwallthal, weiterhin drüben auf einer Felsenecke eine Kapelle, welche ein alterthümliches Kunstwerk, den Altar des Kirchleins von St. Christoph birgt, den falschverstandene Neuerungssucht dort entfernte, um ihn durch einen modernen zu ersetzen. Nordwestlich mündet das *Plunserthal* mit dem *Plunserhorn.* Der formenschöne *Patriolkopf* (3054 m, drei Hörner) steigt l. aus der Sohle des Ferwallthales auf. Die spärliche Vegetation beschränkt sich auf Alpenrosenstöcke und Moosgeflechte. Am (5 km) *„Waldhäusl"* (Wirthschaft) vorüber und zum *„Kalieneck"* (1670 m), einer Stelle, welche früher dem Wanderer bei einbrechendem Schneesturm sehr gefährlich war. Von hier Totalanblick des *Patriolkopfs,* dessen gewaltige Pyramide über allen Berghäuptern der Umgebung dominirt. Tief unten der kleine See, welcher während des Tunnelbaues als Basin für die Hochwasserleitung diente. Bald Hochplateau, Sattel des Arlbergs, von riesigen Berghängen eingeschlossen. Höchste Einsamkeit. Nun ziemlich eben hin (l. der *Wirth* und der *Peischelkopf,* beide von hier aus leicht zu ersteigen, r. die *Schindlerspitze)* am *Hermasee* und mehreren kleinen Wasserbecken vorüber zum schon von weitem sichtbaren (4 km) Hospizium *St. Christoph* (1765 m) mit Kirche (Colossalfigur des hl. Christoph darin). 455 m unterm Hospiz führt der grosse Tunnel durch den Berg. In der Nähe Spuren einer alten Römerstrasse und der *Majensee.* Von dem Felsenrücken am See (der in einem tiefen Kessel sich ausbreitet) bethörende Aussicht in's Stanzerthal, auf die Kalkkette und (besonders hervorragend) Patriolkopf. In südlicher Richtung schimmert der Gletscher des *Kaltenberges* (2895 m); dort zeigen sich auch die zerklüfteten *Kuchenköpfe.* Nördlich fesseln die steilen Abstürze der *Valfugarerspitze* (2896 m) den Blick. Nach kurzer, sanfter Steigung (1 km) erreicht man die Höhe des *Arlbergs* (1800 m, genau so hoch als der Rigi in der Schweiz) und damit die Scheidegrenze zwischen Tyrol und Vorarlberg (Grenzzeichen und Kreuz) und Zusammenstoss des

krystallinischen Gesteins mit der Kalkformation. Nun absinkend, dem jugendmuthigen *Alfenzbach* folgend durch's sogen. *„Marterloch"* (l. die Abhänge des *Peischelbergs*) zum *Wirthshaus Rauz;* r. der *Trittkopf* (2737 m); bald tauchen im Vorblick die mächtige *Rhätikonkette,* die *Zimbaspitze* (2640 m) und die eisgekrönte *Scesaplana* (2969 m) auf. In Windungen hinab nach (5 km) *Stuben* (*Post,* gut).

Stuben (scherzweise „des Kaisers grösste Stube" genannt) ist das erste Dorf Vorarlbergs, malerisch am Abhang der *Erzbergspitze* (2660 m), zwischen Stubenbach und Alfenz, hingestreckt. Nahebei Schlucht und Wasserfall.

Gegend von grossartigem alpinen Charakter. Felsenmauern, Matten und grüne Abhänge. Der rauschenden *Alfenz* (Wasserleitung) entlang, dann über dieselbe nach dem Tunnelstädtchen *Langen,* mit vielen Barackenbauten, Station der Bahn.

Das Montavun.

Das **Montavun** (mont d'avont, Vorderberg) heisst der Theil des Illthals (bis hierher Wallgau genannt), welcher sich von Bludenz bis in den rhätischen Alpenstock hineinzieht. 8000 Einwohner, aufgewecktes Völkchen, in seltsamer Nationaltracht. Stelllwagen von der *Post* in Bludenz zweimal täglich (70 kr.) bis *Schruns* und *St. Gallenkirch.* Wagen 1 sp. 3 fl. 50 kr., 2 sp. 6 fl. bis Schruns. Strasse ist jetzt bis *Gaschurn* fahrbar.



Montavunerin.

Von *Bludenz* über den *Alfenzbach* und längs der *Ill* über *Lorüns (Hirsch, Adler)* und *St. Anton (Post, Adler)* nach (3 Stdn.) **Schruns** (686 m, **Pension, Bad und Gasthaus zum Stern,* gut, *Hotel und Pension Taube,* empfohlen, *Löwe,* gut, *Pension Gauenstein),* Haupt-



Schruns.

ort des Thales, mit 1400 Einw., schöngelegene Sommerfrische. Blick auf die gewaltige *Zimbaspitze* am *Rollthal.*

Von hier durch's *Gauerthal* in 8 Stdn. (Führer 5½ fl.) zum *Lünersee* und auf die Scesaplana (s. S. 101). Auf die *Sulzfluh* (2842 m) mit gerühmter Aussicht (8 Stunden), leichter als Scesaplana zu ersteigen; unterwegs der hübsche *Tilisunasee* (2030 m) und die *Tilisunahütte* (2106 m). Bei Schruns mündet das **Silberthal**; neue Strasse der *Litz* entlang nach *Silberthal* (981 m, *Bad Hirsch).* Dann Fussweg zur Alpe *Unter Kafluna.* Hier theilt sich das Thal in l. das *Kaflunathal,* r. das *Litzthal;* von beiden Uebergänge (*Silberthaler Winterjöchl,* 1944 m) in's *Ferwallthal.*

Von Schruns (neue Strasse) weiter bis zur *Illbrücke* und im mehr und mehr sich verengenden Thale am l. Ufer steil aufwärts nach (1¾ Stdn.) *St. Gallenkirch* (827 m, *Adler,* gut, *Rössle).* Durch's *Gargellenthal* Karrenweg in 3 Stdn. nach *Gargellen* (1574 m); reizend gelegener Luftkurort mit dem *Hotel zur Madrisa* (Pens. 2 fl. 50 kr.). (Folgt 1½ Stdn.) *Gaschurn* (951 m, *Post* bei *Frau Kessler*), Geburtsort des 1884 verstorbenen streitbaren Kirchenfürsten Bischofs Rüdinger von Linz. (1 Stde.) *Partenen* (1074 m, *Wirthshaus*) in alpiner Umgebung. Ersteigung des *Hohen Rad* (2905 m) in 5 Stdn. Famose Aussicht.

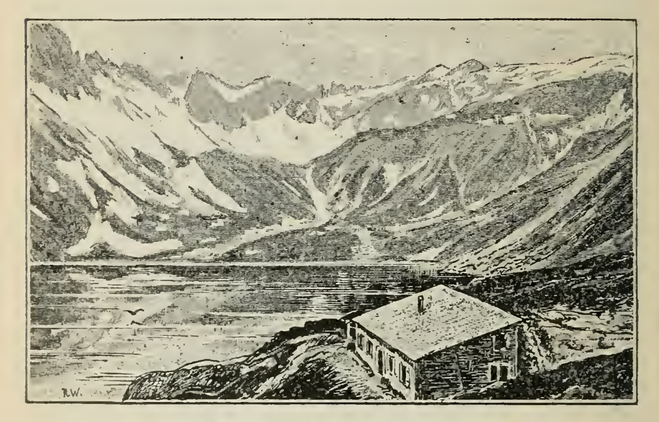
Uebergänge: Ueber das *Zeynisjoch* (1852 m, *Gasth.)* nach *Galtür* oder durchs *Vermuntthal* zur *Gross-Vermuntalpe* (neue *Alpenhütte, Madleinerhaus,* 1986 m) und von der *Vermuntalpe* auf die *Bielerhöhe* (2046 m, Blick auf Silvrettagruppe) und hinab am *Vermuntsee* vorüber nach *Galtür.*

Das Brandnerthal.

3 Stdn. lang, vom *Alvierbach* durchströmt, gehört zu den schönsten Seitenthälern der Ill und vermittelt den Zugang zum Lünersee und zur prächtigen Scesaplana. Besuch dringend anzurathen, leicht auszuführen. Dort findet das poetische Gemüth im hehren Linienschwunge der Alpen, in der Farbenpracht der Wälder und Matten und im dichterischen Hauche, der im einsamen Hochgebirgsthale und um die stolzen Gipfel der Scesaplanagruppe weht, reiche Nahrung. Fahrstrasse bis *Brand.*

Von Bludenz (S. 100) über die *Ill* nach *Bürs,* über den *Alvierbach* und r. im Wald ansteigend nach (1½ Stde.) *Bürserberg* (870 m, *Gasthaus)* am tiefen *Schesatobel.* Bald (l. unten der tobende *Alvierbach)* wundervolles Landschaftsbild. Im Vorblick l. die steile *Wasenspitze*

(2010 m), die kühn geformte *Zimbaspitze* (2640 m) und (geradeaus) das Massiv der *Scesaplana* mit *Lünereck* und *Seekopf;* unterhalb der Spitze der schimmernde *Brandnerferner* mit den Felsköpfen *Muttersberg* und *Mittelspitze,* r. davon die Felswand *Panüler Schroffen,* die 1000 m senkrecht in's benachbarte Almthal abstürzt. Durch's grüne *Brandnerthal* nach (1½ Stdn.) *Brand* (1030 m, *Wirthshaus Kegele, Pens. Beck),* (Führer zum *Lünersee* und *Scesaplana* 6 fl. 50 kr.), langgestrecktes Dorf aus braunen Holzhäusern bestehend, in wahrhaft



Lünersee und Douglashütte.

grossartiger Umgebung. Neue, geschmackvolle *Villa* des Leibarztes der Königin von Rumänien. Nach *Gamperdon* über das *Matschonjoch* s. S. 102.

Hinter Brand über den *Alvierbach* und l. an den Alphütten von *Schattenlagant* und an einem Wasserfall vorüber, abermals den Bach kreuzend (im Vordergrund der *Mothenkopf,* Vorbau der Scesaplana) durch Geröll aufwärts (r. die senkrechten Wände der *Scesaplana* mit originellen Schichtenlagerungen) und in Zickzackwindungen über Schutthalden zum Grat; überraschender Blick auf den tiefblauen *Lünersee.*

Der **Lünersee** (1925 m, 3 Stdn. von Brand) wird von den kahlen steilen Felswänden des *Schaf-Gefell,*

des *Seekopfs* und der *Scesaplana* eingeschlossen, ist 3 km lang und umschliesst eine kleine Insel. Der See — voll geheimnissvollen, melancholischen Reizes, ein fragendes Riesenauge dem Himmel zugekehrt, — wird in seiner Eigenthümlichkeit und wilden Schönheit von keinem anderen Hochlandsee übertroffen. Er ist gewöhnlich 9 Monate des Jahres mit Eis bedeckt; dennoch lebt in ihm ein Fisch, die dickköpfige *Groppe* (Kaulquappe). Kahnfahrt. Am westl. Ufer die (1965 m) *Douglashütte* (Sommerwirthschaft) mit besonderem Zimmer für Damen; 60 Betten à 1 fl.

Von hier wird die **Scesaplana**, höchste Erhebung der Rhätikonkette (2959 m) in 3 Stdn. (natürlich mit Führer) erstiegen; nicht gefährlich, wenn auch beschwerlich.

Der Name „*Scesaplana*" (sasso plano, ebener Sitz) wurde wahrscheinlich von dem Plateau abgeleitet, welches den Scheitel des berühmten Aussichtsberges bildet und von dem der mächtige Brandnerferner zu Thale hängt. Das bewundernde Auge schweift von der bayerischen Hochebene bis zur lombardischen Adamellogruppe, vom Monte Rosa bis zum Grossglockner und umfasst von oben das ganze Vorarlberg, die östliche Schweiz, den Bodensee, die schwäbischen und badischen Hügellande, das Illthal, Rheinthal und eine unzählige Menge von Seitenthälern und Furchen. Unter dem Gewirr der Berge (Kette an Kette) ragen besonders die Silvrettagruppe, der Sentis, der Falknis, Glärnisch, die Eisspitzen des Berner Oberlandes und auf der entgegengesetzten Seite die schneebedeckten Gipfel des Stubai- und Oetzthales in's Blaue der Luft. Am grossartigsten gestalten sich (südlich) die vergletscherten Gebirgszüge Graubündens, vor allem die colossale Berninagruppe.

Abstieg (beschwerlich) nach *Seewis* und *Landquart* im *Prättigau* (Schweiz); unterwegs an steiler Felswand die 1884 errichtete *Schamellahütte* (2350 m).

Das Walserthal.

Leichte und sehr lohnende Tour. Fahrstrasse (auch Fussweg über *Raggal*) über Thüringen bis *Sonntag* und *Buchboden;* dann Saumpfad. Wirthshäuser primitiv. Die Bewohner sind gleichen Stammes mit den Wallisern der Schweiz und haben Eigenthümlichkeiten und Dialekt ausgeprägt bewahrt. Tracht der Weiber unschön, aber originell, rothe Farbe vorherrschend. Von Strassenhaus Post bis Thüringen.

Strasse von Bludenz über *Nüziders*, *Ludesch* nach *Thüringen* (1½ Stde.) oder mit Bahn von Bludenz bis *St.t. Strassenhaus* durch den Thalwinkel am *Hohen Frassen,* welchen der weit vorspringende *Madonnakopf* bildet, nach *Ludesch (Krone, Hirsch)* a. d. *Lutz,* mit dem uralten sehenswerthen *St. Martinskirchlein.* Am Berg-

abhange hinter Ludesch Alpenrosen. Dann (3/4 Stde.) *Thüringen (Hirsch)* an der Mündung des *Grossen Walserthals,* mild und schön gelegen. Luftkurort. Grosse Fabrik mit Wasserfall.

Von hier ist der *Hochgerach* (1960 m) in 4 Std. (mit Führer) leicht zu besteigen. Der Aussichtsrayon rivalisirt mit demjenigen vom *Hohen Frassen.*

Strasse steigt. L. oben auf sonniger Halde die zerstreuten Häuser von *Thüringerberg,* r. Ruine *Blumenegg,* (1 1/2 Stde.) *St. Gerold* mit Kloster, *(Einkehr Restaurant),* In der Kirche hübsche Altarblätter. Die Häuser sind gleich Vedetten an den Abhängen der steilen *Girenspitze* zerstreut aufgestellt. Jährlich am 20. August wird hier das Kapellenfest gefeiert, ein Fest, welches hohe Bedeutung für das ganze Thal hat.

Jenseits des Thales das freundliche *Raggal,* über welches ebenfalls ein Weg von *Bludenz* nach *Sonntag* führt. Malerische Partien, beschattete Tobel mit einsamen Mühlen wechseln mit Waldparzellen und Wiesengründen längs der bergauf, bergab ziehenden Strasse. Im Vorblick *Künzelspitze* und *Rothhorn.* R. unten der rauschende *Lutzbach.* (1/2 Stde.) *Blons,* idyllisch gelegen. Hier kommt der *Garsellabach* zwischen *Löffelspitze* und *Türtschhorn* herab. Absinkend zum *Valetschina* (Thälchen) und wieder aufwärts nach (1 1/4 Stde.) **Sonntag** (814 m, *Löwe),* Hauptort des Walserthales in höchst malerischer Lage. Oberhalb das Kirchlein (1143 m) von *Fontanella.* Nordöstlich der Weiler *Garlith* an den Abstufungen des *Zaferhorns.*

Ueber Wildbachriffe und an den Hütten von *Seebet* entlang (oberhalb der kleine *Schwarzsee)* nach (1 1/4 Stde.) *Buchboden* (914 m, *Gasthaus*). Nunmehr Fussweg. Das Thal verengt und verdüstert sich. L. die Felszacken des *Zitterklopfers;* im Hintergrund das *Rothhorn;* r. im Vordergrund der rauhe *Feuerstein.* Jenseits des Baches die schmalen Hochthäler *Huttlerthal* und der *Rothbrunnentobel;* in letzerem das alte Bad (Eisenquelle) *Rothenbrunn* mit schönem Wasserfall und 1 1/2 Stde. weiter ein zweiter grösserer Wasserfall und ein unterirdischer See.

Weiter im Thal (nur mit Führer) erst ziemlich eben hin, dann l. steil aufwärts zur (2 1/2 Stde.) Alpe *Ischgerney* und höher (1 Stde.) zum *Schadonapass* (1892 m) mit Kreuz zwischen *Rothhorn* r. und *Künzelspitze* l. Höchst anziehende Aussicht auf die *Schweizer Berge*

und in's *Walserthal.* Von hier kann man die *Künzelspitze* (2534 m) in 2 Stdn. ersteigen. Ueber Matten abwärts in's Thal, die *Ache* überschreitend und ansteigend in 2 Stdn. nach *Schrecken* im *Bregenzerwald.*

Bregenzerwald.

Ausgangspunkt *Stat. Dornbirn* oder *Schwarzach;* von Dornbirn Fahrstrasse (täglich zweimal Post bis *Bezau* in 5 Stdn. 1 fl. 50 kr.) und von Schwarzach Post bis Alberschwende in 1¼ Stde. für 60 Pf. durch *Schwarzach* (lieblich in Obstgärten gebettetes Dorf) und das *Schwarzachtobel* (Brücke) nach dem grossen Dorfe (5 Klm.) *Alberschwende* (717 m, *Taube)* mit 1800 Einw. und hübscher Kirche (Gemälde von Deschwanden). Hier mündet die Poststr. von *Dornbirn* (S. 106) ein. Beginn des *Innerwaldes.* Hinab zur *Ache,* um die Höhe der *Lorene* (1090 m) nach (1¾ Stde.) *Egg (Löwe).* Von Egg nach *Schwarzenberg* (s. unten).

Von *Egg* (täglich Post in 2¼ Stde. — 60 Pf. bis *Hittisau*) genussreicher Weg durch den vorderen *Bregenzerwald* nach dem netten *Lingenau* und nach (10 km) *Hittisau* (828 m, *Krone),* frei gelegenes, umfängliches Dorf. Von hier täglich Post (1 M.) in 3 Stdn. über *Krumbach* und die interessante *Bolgenachklamm* nach *Oberstaufen* (18 km) Stat. der Bahn Lindau-München. Von *Hittisau* ist der *Hohe Hätrich* (1563 m) in 2½ Stdn. leicht zu ersteigen.

Von *Egg* weiter über *Andlsbuch* (am *Brüllbach*) mit Bad *(Hotel und Pension Dr. König), Bühel* und *Bersbuch* (kühne Brücke), um die *Bezegg* herum n. (8 km) *Bezau* (637 m, *Post),* Hauptort des sogen. Innern Waldes. Im Vorblick der *Hohe Ifen.*

Ein näherer Fussweg führt sehr lohnend von *Bühel* über den bewaldeten Rücken der *Bezegg*; oben Denkmal an Stelle des 1807 abgebrochenen Rathhauses, wo früher nach altgermanischer Sitte die Volks-, Raths- und Gerichtsversammlungen des „Waldes“ abgehalten wurden. Vom Gipfel in der Nähe, 965 m, herrliche Gebirgsansicht.

Von Bezau (Post bis *Au* in 2 Stunden) über Bad *Reutte* (angenehmer Sommeraufenthalt, Stahlquelle) und die *Ach* (gedeckte Brücke) nach (1¼ Stdn.) *Mellau* mit *Badeanstalt* (736 m) in herrlicher, von einem Bergcircus eingeschlossener Thalweitung. Die Stahlquelle und die Lage machten Mellau zu einem besuchten Kurort. Reizende Umgebungen. Südlich erhebt sich die *Kannisfluh* (2041 m, in 5 Stdn. zu ersteigen) mit isolirtem Felsenthurm, der *Koyen,* die *Mittagsspitze* (2092 m) und der

Hohe Freschen. Jenseits der Ache der bewaldete *Gopfberg.* Im *Mellenthal* der sehenswerthe, 250 m herabstürzende *Mellauer Wasserfall.* Die Besteigung der aussichtsreichen *Mörzelspitze* (1828 m) anzurathen; leicht in 3 Stdn.

Eine zweite Strasse von *Egg* nach *Mellau* führt über die grossartige Brücke der *Bregenzer Ache* am l. Ufer der *Ache* über (1 Stde.) *Schwarzenberg* (694 m, *Hirsch)* am Fuss des *Hochälpele* (1462 m; hier präsentiren sich die Gelände des Bregenzer Waldes am lieblichsten. *Schwarzenberg* ist Heimathsort der Malerin Angelika Kaufmann; in der Kirche ein Altarblatt von ihr, sowie ihre Büste. Die Strasse tritt bei *Lach* an die *Ache* und führt längs dieser nach (2¼ Stde.) *Mellau* (s. oben).



Bregenzer Wald-Tracht.

Nach *Schwarzenberg* führt ein 1 Stde. kürzerer Gehweg von *Alberschwende* über die *Lorene,* 1090 m, von der man eine entzückende Aussicht auf die Rheinebene, den Bodensee und seine Umgebung geniesst. Auch von *Dornbirn* schöner Zugang nach Schwarzenberg über die *Loose* 11144 m, von der das aussichtsreiche *Hochälpele* in ¾ Stde., 1462 m (oben Schutzhütte) zu erreichen ist.

Dann die *Ache* kreuzend durch einen Engpass, an den Wänden der *Kannisfluh* entlang, über *Hirschau* nach (1½ Stde.) *Schnepfau* (721 m, *Krone)* und (1 Stde.) *Au* (788 m, *Krone*) mit hochaufragendem Kirchthurm, in freundlicher Lage; dahinter die *Kannisfluh* (2041 m) in

$4^1/_2$ Stdn. zu ersteigen, und südöstlich die *Uenschelierspitze* (2035 m).

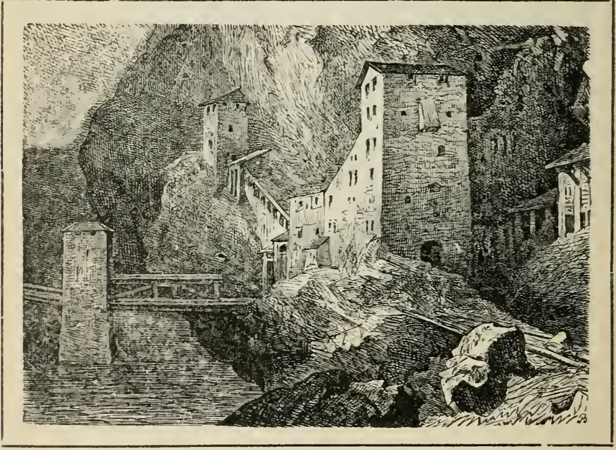
Aufstieg von hier in 5 Stdn. zur äusserst lohnenden *Mittagspitze* (2092 m). Uebergang (1281 m) nach *Bludenz* über Dorf *Damals* in 10 Stdn.; genussvolle Tour; reiche Flora.

(1 Stde.) *Schopernau* (864 m, *Krone*). Südlich die mächtige *Künzelspitze* (2307 m) mit kühnen Felszacken und der imposante, ihr vorgelagerte *Toplermannkopf*. Ende der Fahrstrasse. Ueber grüne Alpenmatten nach dem kleinen ($1^1/_4$ Stdn.) *Bad Hopfreben* (1021 m, *Wirthshaus)* in hochalpiner Gegend; im Vorblick hebt sich die *Mohnenfluh,* 2542 m, imposant heraus, r. erscheinen *Rothhorn,* 2237 m, und der steile *Hochberg,* 2342 m; weiter (tief unten die rauschende *Ache)* durch waldige Schlucht nach ($1^1/_2$ Stdn.) *Schrecken* (1260 m, *Ochs*) umschlossen von den steilen Berge *Juppenspitze, Mohnenfluh, Rothhorn* und *Künzelspitze.* Uebergang über den *Schadonapass* in's *Walserthal* s. S. 133. Zum *Arlberg* in 5 Stdn. bis *Stuben* über *Auenfeldalpe* (1746 m).

Von *Schrecken* in vielen Windungen, am kleinen *Körbersee* vorüber, zur Höhe und auf dieser entlang nach ($1^1/_2$ Stde.) *Hochkrumbach* (1713 m, *Gasthaus),* nettes von Felswänden eingeengtes Alpendörfchen mit hochgelegenem Kirchlein; Besteigung des *Widderstein* (2531 m) in $2^1/_2$ Stdn.; vielgerühmte Aussicht. Dann hinab nach (1 Stde.) *Warth* (1495 m, *Wirthshaus)* im sogen. *Thannberg,* Grenze zwischen Vorarlberg und Tyrol. Weiter über *Lechleiten* (1495 m, *Hirsch)* nach *Steeg* im Lechthal, nach *Kaisers* und über's *Almejurjoch* nach *St. Jacob* an der Arlbergbahn.

Tour 6. Landeck—Nauders *(Meran).*

Die **Oberinnthaler Poststrasse** (70 km, täglich Post bis *Nauders* 3 fl. 56 kr. in 6 Stdn.) wendet sich von Landeck südlich und zieht sich durch die Schluchten des tosenden *Inn* (r. oben *Hochgalmig*, unterhalb *Urgen,* mit Wasserfall, l. in der Höhe *Fliess* mit zweithürmiger Kirche und Schloss *Biedeneck)* am Fall des *Mühlebachs*



Finstermünz.

in düsterer Schlucht) vorüber hinauf zum *„alten Zoll"* *(Gasthaus,* l. oben die *Filomelakapelle)* und hinab über die *Pontlatzbrücke,* einst viel umkämpft, besonders 1703. Romantische Umgebungen. L. *Kaunserthal* mit *Pillerjoch* und *Hochjoch.* R. hoch oben Ruine *Landeck.* Durch *Prutz* (861 m, *Gasthaus)* und in düsterer Thalenge (r. oben *Bad und Kurhaus Obladis,* 1382 m) über (15 km)

Ried (mit Schloss), die alte *Christinakapelle* berührend (Mündung des *Stallanzerthals)* nach *Tösens* (928 m, *Wilder Mann)* und über den Inn nach *Zchupbach* (gutes *Gasthaus)* und *Stuben (Post)* mit der Poststation (15 km) *Pfunds* (970 m, *Traube,* gut, Frauenkirche mit geschnitztem Hochaltar). Entzückender Blick auf *Piz Mondin* (3162 m). Nun auf der herrlichen *Finstermünzstrasse* über die Innbrücke und hinauf (Tunnels und Lawinengallerien) nach (7 km) *Hochfinstermünz* (1137 m, *Hotel),* prachtvoller, stark befestigter Punkt. Wilde Scenerien. Blick auf die Engadiner Bergriesen *Piz Ok, Piz Lawin* und *Piz Lat.* Tief unten r. der eingeschluchtete Inn mit alten Befestigungen. Durch Festungswälle (Wasserfall) nach (6 km) *Nauders* (1362 m, *Post, Löwe),* grosses Dorf (1880 abgebrannt) mit neu restaurirter Pfarrkirche. Von hier über *Norberts Höhe* (1408 m) und durch den Wald in Windungen hinab (schöne Niederblicke) zur Innbrücke (Grenze) und nach (8 km) *Martinsbruck* (Zollvisitation! *Hotel und Pension Post* b. Donath, sehr gut, mässige Preise), erstes schweizerisches Dorf; weiter nach *Tarasp* (16 km). Ausführliches siehe *Schmidt's* „Schweiz“ (früher Berlepsch).

Nach *Mals* und *Eyrs (Meran)* s. Tour 2/II.



Abschnitt II.

Central-Tyrol

mit den Routen 1, 2, 3, 4, 5, 6.

Route 1. Von Innsbruck nach Bozen

über den *Brenner* im Anschlusse an Route 1 des I. Abschnittes, mittelst *Südbahn,* Schnellzug in 5 Stdn. 1. Cl. 7 fl. 55 kr., 2. 5 fl. 55 kr., 3. 3 fl. 75 kr., Postzug in 6½ Stdn. 6 fl. 25 kr., 4 fl. 65 kr., 3 fl. 10 kr.

Die Brennerbahn (Steigung 1:40 trat 1867 an die Stelle der alten Strasse über den Brenner, welche die kürzeste Verbindung zwischen Deutschland und Italien bildete und schon in den frühesten Zeiten stark frequentirt ward. Die Bahn zählt eine Reihe grossartiger Kunstbauten (z. B. 29 Tunnels, Erbauer *Karl v. Etzel* und *A. Thomen)* und führt durch Gegenden, reich an landschaftlichen Schönheiten.

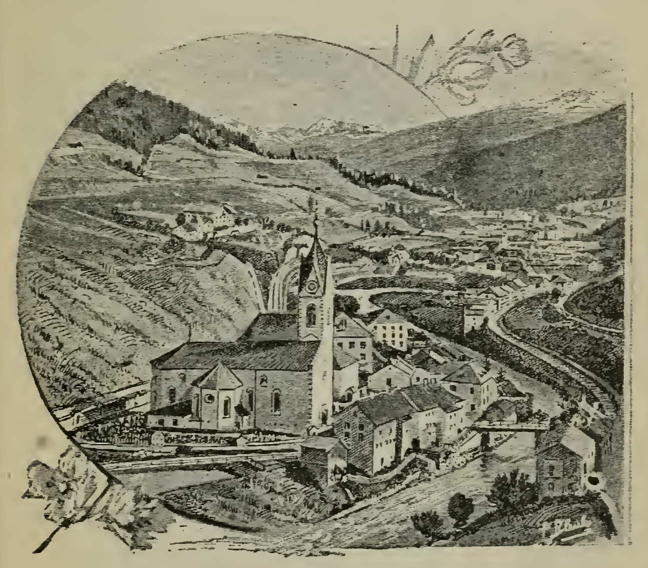


Unter-Innthaler.

Rechts setzen! Von Innsbruck führt die Bahn (links leuchtend Schloss *Ambras,* rechts in der Ferne die *Martinswand),*rechts an der reichen Abtei *Wilten* vorbei u. durchtunnelt 683 m lang den *Berg Isel*; links die tief eingeschluchtete *Sill;* durch einen zweiten Tunnel (267 m lang) in's enge *Wippthal* (entstellende Nationaltracht der Frauen), über die *Sill* und auf hohen Dämmen zwischen schroff abfallenden, bewaldeten Felsenwänden hin (rechts die imposante *Waldrasterspitze)* und düstere Schluchten kreuzend (rechts

drüben die alte Strasse mit ihren Viaducten), durch weitere zwei Tunnels (dazwischen rechts Blicke in die grausigen Tiefen des *Sillthals* und auf die imposante, einbogige *Stephansbrücke)* zur Haltestelle *Untersberg* und durch weitere drei Tunnels nach Station *Patsch* (777 m). *Fussgänger steigen hier für das Stubaithal* (Tour 5. Abschnitt I) *aus.*

Im engen und wilden Defilé (drei Tunnel, darunter der zweite 950 m lang, der längste der Bahn), an dem



Matrei an der Brennerbahn.

Sillfall (rechts unten) vorüber durch den *Schlossberg* (oben das Auersperg'sche Schloss *Trautson)* über die *Sill* nach Station **Matrei** (988 m, *Stern*, *weisse Rose)*, Markt (das römische Matreium), auf Serpendinfundamenten, mit zusammengedrängten Gebirgshäusern und grosser Baumwollspinnerei im erweiterten Thal. Eine halbe Stunde vom Bahnhofe *Schloss Ahrnholz* und

Ansicht von Steinach.

In 2 Stdn. gelangt man zur hochgelegenen (1623 m) Wallfahrtskirche *„Maria Waldrast“ (guter Gasthof,* im Kloster 300 Jahre alte Katakomben), am Fusse der *Waldrasterspitze* (2715 m), welche sich rechts über den Vorbergen zeigt und von hier in 5 Stdn. erstiegen werden kann; oben viel Edelweiss. Auch vom ($\frac{1}{2}$ Stde.) *Waldrasterjöchl* (1844 m) schöne Aussicht in die Gletscherwelt. Der nahe (4 Stdn.) *Blaser* (2239 m) zeichnet sich nicht nur durch Rundblick, sondern auch durch reiche Flora aus.

Weiter (links Dorf *Mauern* mit Fabrik an der Oeffnung des *Navisthales* mit dem *Katharinenkirchlein,* der *Geierspitze,* 2856 m, und dem 2882 m hohen *Rockner*) über die *Sill* nach Station **Steinach** (1047 m). Gasthof *„zur Post“, „zum Steinbock“* sehr gelobt, besonders bei Reichsdeutschen beliebt (in letzterem Hause hat Andreas Hofer am 3. Novbr. 1809 den Friedensakt als Erster mit den Worten: „Nu, in Gottes Namen“ unterzeichnet). Gasthaus *Steinacher Hof* beim Bahnhofe, *wilder Mann* im Orte.

Steinach, alterthümlicher Ort (doppelthürmige Kirche mit berühmtem Altarbild von Knoller, für das König Ludwig II. vergeblich 80,000 fl. bot) an der Mündung des *Geschnitzthales,* in dessen Hintergrund (*Innsbrucker Hütte*) die *Habichtspitze* (3274 m) und das *Kirchdach* (2857 m) ihre beeisten Häupter erheben. Daran lehnt die *Schneiderspitze* (2634 m).

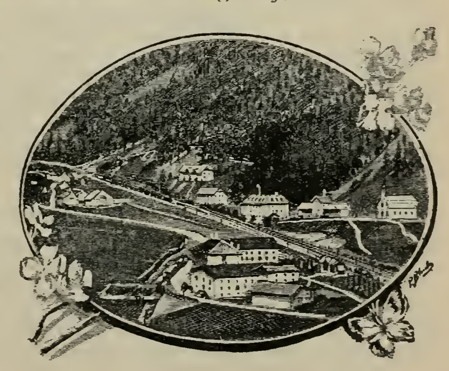
Das *Geschnitzthal* zieht sich 5 Stunden lang bis zu den Stubaier Eisstöcken hinein. 1 Stde. von Steinach das ärmliche Dörfchen *Trins* (1168 m) mit Gasthaus zum Touristenklub; vom nahen *Calvarienberg* entzückender Thal- und Gletscher-Ueberblick. Von hier werden *Blaser* (2239 m) in 3 Stdn. und *Kirchdach* (2857 m) in $3\frac{1}{2}$ Stdn. erstiegen. Weiter über Matten und durch Waldparzellen, nach (2 Stunden) *Geschnitz* (1240 m, Unterkunft beim Curat). Blick auf die schroffen Wände des *grossen Tribulaun* (3096 m), der *Goldkappe* (2774 m) und des *Kirchdachs* (2857 m). Der *Habicht* (3274 m) wird von hier über das *Pinniserjoch* (Innsbrucker Hütte) in 6 Stunden erstiegen. Im Hauptthal entlang bald Wasserfall und ($1\frac{1}{2}$ Stunde) *Alpe Lapones* (1414 m). Dann in 3 Stunden zum *Simminggletscher* und über das *Simminggrübl* in's *Stubaier Langenthal.* Tour 5/1.

An der Thalwand entlang (rechts unten Dorf *Stafflach* und das idyllische Kirchlein von *St. Jodock)* in's (links) *Schmirnthal* (im Hintergrund *Grubenkogl* und *Schröderspitz)* mittelst eines 468 m langen *Wendetunnels* in's (links)

Valserthal mit vergletschertem Hintergrund (rechts unten die zurückgelegte Strecke) und durch weitere zwei Tunnels nach Station *Gries* (1250 m), Dorf *(Gasthaus Aigner)* unten an der Strasse gelegen; Blick rechts in das 3 Stunden lange schöne *Obernberger Thal,* in dessen Hintergrund der beschneite *Tribulaun* (3096 m) und die *Schwarze Wand* (2919 m). Links *Padaunerkogl* (2063 m). In weiter Curve hoch über dem *Sillthal* (rechts unten *Lueg,* einsame Kirche und früheres *Zollhaus),* an dem grünen *Brennersee,* 1310 m (rechts im Vorblick der *Wolfendorn)* und am *Vennerthal* mit dem *Kraxentraggletscher* im Hintergrund (links) vorüber (Ursprung der *Sill,* welche den *Brennersee* durchläuft) nach der höchsten *Stat.* **Brenner** (1372 m).


Brennersee.

Bahnhofrestauration und *Girtler's Gasthaus zur Post* zu empfehlen, in dem Goethe am 8. Septbr. 1786 übernachtete, (Gedenktafel) gut und billig. — Pension von 3 fl. an. Links *Villa* des Erzherzogs Heinrich und rechts Fall des *Eisack*, welcher hier entspringt. Wasserscheide zwischen schwarzem und adriatischem Meer. Nervenstärkende Luft hier oben! Dem jugendmuthigen *Eisack* entlang über die Hochfläche (rechts Stelle der *Bahnwärterhütte*, welche im März 1879 durch eine mächtige Lawine verschüttet ward) nach *Stat.* **Brenner Bad** (1326 m), klimatischer Höhenkurort. *Sterzingerhof*, Pension zu 3 fl. 50. Mineralquelle (18° R., gegen Rheumatismus), neue *Kapelle* und (weiterh. rechts) *Wasserfall*; nahebei der famose Aussichtsberg *„Wolfendorn"* (2773 m), auf gutem, neuerbautem Wege über die *Postalpe* in 4½ Stunden zu erreichen. Oben neuerbau-


Station Brenner.

tes *Schutzhaus.* Etwas schwieriger gestaltet sich die Besteigung des *Kraxentrager* (2996 m) in 4 Stunden. Rechts der schmächtige Fall des *Wechselbachs.* Nun auf hochgemauerten Dämmen hinab (links unten springt der *Eisack* über Stufen) zwei Tunnels (rechts Kaskade) passirend (im Vorblick der *Hochfeiler)* nach *Stat.* **Schelleberg** (1239 m). Links herrliche Gebirgsgruppe, dominirt von der *Amthorspitze* (2746 m). Hier macht der Zug, um die nächste 178 m tiefer liegende *Stat.* **Gossensass** (welche man links unten liegen sieht) erreichen zu können, eine ungeheuere Kehre, so dass er 25 Min. zu einer Strecke braucht, welche ein Fussgänger in der Hälfte Zeit abgeht.

Wer in Station Schelleberg den Zug verlässt, gelangt in 7 Minuten hinab nach Gossensass und findet Zeit, ein Glas Bier zu trinken, bis der Zug dort anlangt.

Die Bahn wendet sich in schärfster Krümmung nach r. in das *Pflerschthal,* aus dessen Tiefe der *Stubengletscher* (dort Magdeburgerhütte in Höhe von 2360 m), die Gletscher des *Feuerstein,* des *Tribulaun* und der *Schneespitze* hervorschimmern und das den grossartigen Wasserfall *„Hölle“* besitzt, zu dessen Besichtigung man bei der Haltestelle *Pflersch* aussteigt, dringt dann mittelst des 815 m langen *Aster-Kehrtunnels* in den Berg hinein (beim Austritt rechts überraschend der grosse *Feuersteingletscher,* dominirt vom *Hochtrog,* 3482 m, dem *Feuerstein,* 3265 m, und *Tribulaun)* und führt unten in entgegengesetzter Richtung wieder heraus, an aufgelassenen Bergwerken vorüber und am *Pflerschbach* entlang nach *Stat.* **Gossensass** (1061 m), am südlichen Abhange des Brenners und am Fuss der Amthorspitze, angesichts der Gletscher des Feuerstein und Tribulaun reizend gelegen, ist ein nettes Dorf mit stattlicher Kirche und der Barbarakapelle von 1510 (reich geschnitzter Altar). Gossensass ist Luftkurort ersten Ranges und ein Eldorado für Erholungsbedürftige, wie es die regste Dichterphantasie nicht poetischer schildern kann. Was die gütige Mutter Natur anderen Orten nur kärglich zutheilte, hat sie hier mit vollen Händen ausgestreut. Ozonreiche, stärkende Luft — alle Lebenselemente anregend —, duftende Wälder, saftgrüne Matten, rauschende Bäche, zahlreiche Spaziergänge, welche theils zu idyllischen Rastorten und in romantische Schluchten, theils zu Punkten mit entzückender Aussicht — vor Allem auf's vergletscherte *Pflerschthal* und seine

erhabene Gebirgswelt – führen. Alles vereinigt sich hier, um den Aufenthalt genussreich und den Abschied davon schwer zu machen. Zu diesen natürlichen Vorzügen gesellt sich in materieller Beziehung die vorzügliche Verpflegung im taktvoll geleiteten

Hotel und Pension Gröbner

mit den Dependancen

Wielandhof und Raspenstein

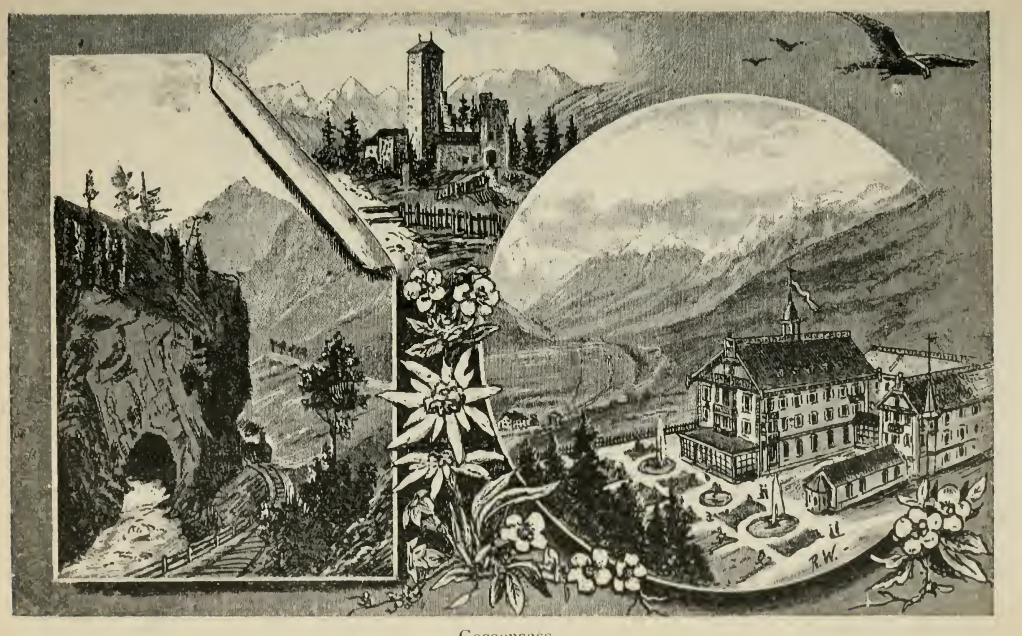
und es ist also leicht erklärlich, dass der bevorzugte Ort allsommerlich die Elite der deutschen Gesellschaft beherbergt, welche in dieser grossartigen Natur schwelgt und Erholung sucht. Im Gegensatz zu anderen derartigen Etablissements fühlt sich der Gast nicht fremd, sondern in Folge des vorherrschenden gemüthlichen Tones als Glied einer grossen Familie. Dabei fehlt es nicht an Badegelegenheit, Milchkuren und sonstigen Heilmitteln. Zur Unterhaltung tragen Billard und Lesekabinet bei. Kein Wunder, wenn der Besuch von Saison zu Saison steigt und die Gäste des Lobes voll sind.

Wanderungen: *Redwitzplatz* 10 Min. und *„schöne Aussicht“* 20 Min. — Zum *Wasserfall* in 20 Min., weiter zur *Ruine Strassberg* 1/2 Stde. — Nach *Sterzing* 1 Stde. — Nach *Tramswies* bis *Wolfenboden* 20 Min. — In's gletscherreiche *Pflerschthal* mit dem grossartigen Wasserfall *„Hölle“* (2 Stdn.).

Das Pflerschthal

zieht sich von Gossensass 4 1/2 Stdn. weit bis zu den Stubaier Hochfirnen hinein und ist reich mit erhabenen Landschaftsbildern dotirt.

Auf holprigem, steinigem Fahrweg dem *Pflerschbach* entlang (l. aufgelassene Bergwerke) in's Thal und zu den Häussergruppen von *Ausserpflersch* und nach *Annichen* (1171 m), wo sich dem Blick der beeiste Thalhintergrund und r. davon der *Grosse Tribulaun* (3096 m) in voller Entfaltung zeigt. Folgt (2 Stdn.) *Innerpflersch* oder *Boden* (1251 m) mit primitiver *Gaststätte.* Ende des Fahrwegs. Uebergang nach *Ridnaun* über's *Joch* (2707 m) und die *Schlatteralpe.* Steil hinauf zum (1/2 Stde.) Weiler *Stein* und zum mattenreichen Thalboden *Hinterstein* mit (nahebei) dem imposanten Wasserfall „Hölle“. 1 Stde. weiter die *Alpe Furth* (1658 m), zu Füssen des mächtigen, wild zerklüfteten *Feuersteingletschers,* l. vom *Gwinges-,* r. vom *Simminggletscher* flankirt. 2 Stdn. höher liegt die *Magdeburgerhütte* (2360 m), von der man *Hochfeiler, Hochferner, Amthorspitze, Weisserspitze, Wilde Kreuzspitze* und die *Dolomitenkette* überblickt. Von der Hütte aus lassen sich die *Schneespitze* (3172 m), in 3 Stdn. und die *Feuersteine* (3265 m) in 5 Stdn. ersteigen. Von der *Alpe Furth* gelangt man über das *Pflerscherjoch* (2950 m) in's *Langenthal* oder in's *Gschnitzthal*; die Tour ist nur kniefesten, geübten Bergsteigern anzurathen.



Wassertunnel. Gossensass. Gröbners Hotel. Schloss Strassenberg.

Amthorspitze (Hühnerspiel) 2746 m, Aussichtsberg, auf neuhergestelltem Reit- und Fahrweg in 4 Stdn. zu erreichen. Auf halbem Weg Unterkunftshütte. – Zur Station *Schelleberg* und zum *Brennerbad* (1½ Stde.) – *Ibsenplatz* (¾ Stde.). — Nach *Hochwieden* und über *Amthorweg* zurück (¾ Stde.).

Westlich steigt der *Schleierberg* (2208 m) auf. Links Wasserfall in waldiger Schlucht. Längs dem *Eisack* (Brücke, rechts natürlicher Felsentunnel, durch welchen der Eisack 150 m unterirdisch läuft), weiter (links oben Ruine *Strassberg*) in das Thalbecken von *Stat.* **Sterzing** (950 m), fast im Herzen Tirol's in einem von bewaldeten Bergen umschlossenen Thalkessel reizend gelegen. Einer der angenehmsten und interessantesten Sammelpunkte des Fremdenverkehres, — durch Lage erfrischende Gebirgsluft, vorzügliches Quellenwasser, zu längerem Aufenthalte geeignet. Die Stadt bietet sehr viel Sehenswerthes und die Umgebung eine Reihe entzückender Ausflüge, Bergbesteigungen und Jochübergänge. *Gasthof „goldener Greif" (alte Post)* in der Mitte des Ortes, kürzlich renovirt, mit hübschen Garten und freundlichen luftigen Fremdenzimmern. Solid, billig und gut, viel besucht. Der freundliche, kundige Wirth gibt gerne Auskunft über Ausflüge und Bergbesteigungen. *Gasthof zur Rose.* Interessantes Städtchen mit netten Häusern (zeigen bereits italienische Bauart), Laubengängen, altem Rathhaus (mit zinnengekröntem Erker), dem Platz, Zwölferthurm (in dessen Mitte Kaiserpyramide) und gothischer Pfarrkirche (schöne Denkmäler und Deckenfresken, Hochaltar mit gerühmten Holzfiguren), am Fuss des *Jaufen* und *Rosskopf* (2187 m); Schwimmbadeanstalt. Sterzing war einst die römische Mittelstation *Vipitenum* und zeigt heute noch zahlreiche historische Anklänge in seinen Bauten. Grosse Mustersennerei (Dampfmolkerei) und bedeutende Marmorbrüche bei Sterzing. Nahebei Schloss *Deutschhaus* und die Edelsitze *Wildenburg, Fuchsthurm* und *Jöchelsberg. Gupperhöfe* (1 Stdn.), idyllischer Waldrastort mit wundervoller Aussicht. Vom *Rosskopf* (2188 m), 3 Stunden Reitweg) famoser Blick auf Stubaier und Zillerthaler Ferner, noch umfassender vom *Zinseler* (2418 m), in 4½ Stunden zu ersteigen (Führer 4 fl.). Sehr lohnender Ausflug nach der *Gilfenklamm* (gutes Gasthaus) ½ Stde. lange, bis 100 m hohe Marmorschlucht, am Eingange des Ratschinger Thales. — Von *Stangen* prachtvolle Aussicht auf *Ubleithgletscher, Sonnklar* 3477, *Zinkerhütl* 3511 m, *Pfaff* 3400 m und

Becher 3220 m, Besteigung des Letzteren zu empfehlen, gute Unterkunft in der *Elisabethwarte,* welche verflossenen Herbst eröffnet wurde. Von *Sterzing* Saumpfad über das *Penser Joch* nach Bozen, und über das *Pfitscher Joch* in's Zillerthal.

Bei *Sterzing* münden vier Thäler: das *Pfitscherthal* mit neuer Schutzhütte auf dem Joch und der neuen Schutzhütte am Fusse der wilden Kreuzspitze (Sterzingerhütte), *Ridnaunthal*, *Ratschingerthal* und *Jaufenthal,* welche sämmtlich Touren in die Hochgebirgswelt vermitteln. Durch das letztere *(Jaufenpass* mit zwei *Wirthshäusern)* z. B. kann man nach *St. Leonhardt* im Passeier und nach *Meran* gelangen.

Das Pfitscherthal,

7 Stdn. lang, mündet bei Sterzing und wird meistens als Uebergang in's Zillerthal benutzt; es bietet eine Fülle landschaftlicher Reize.

Vom Bahnhof in Sterzing Fahrweg unterm Bahndamm hindurch nach *Wiesen* und die *Ache* kreuzend durch Wald zur grossartigen Stromschnelle *Wöhr;* Chaos von Felsentrümmern. Ueber's Wasser und hinauf zum ($2^{1}/_{2}$ Stdn.) *Gasthaus Elephant,* gut, von Gossensass aus viel besucht. Vorher Aufstieg zur ($2^{1}/_{2}$ Std.) *Bergleralpe* (2210 m) mit Aussicht auf die Gletscher und Niederblick in's Thal. Viel Edelweiss. $^{3}/_{4}$ Std. höher die *Sengesspitze* (2355 m) mit noch umfassenderem Panorama. Weiter über die *Ache* nach *Ausserpfitsch* (oder *Kematen,* 1461 m, *Gasthaus)* in saftgrüne Matten gebettete Häusergruppen mit Blick auf den Thalschluss. Von hier in 5 Std. auf die *wilde Kreuzspitze* (3140 m) mit vorzüglicher Fernsicht auf die Dolomiten, Centralalpen, Ortler-, Berata-Adanellogruppe. Oben *Unterkunftshütte;* unterhalb der stille *Wildsee.* 2 Std. weiter in *Imerpfitsch* oder *St. Jacob* (1420 m, *Wirthshaus)* zeigen sich die Zillerthaler Hochalpen *Hochfeiler* (3506 m) und *Weisszeit;* der erstere wird von hier über die *Wienerhütte* (2670 m) in 8 Std. sonder Gefährde erstiegen. Rundblick unvergleichlich; man glaubt eine Welt von Schnee und Eis zu beherrschen. Uebergang über den *Kraxentrag* in's *Vernathal* und zum *Brennerbad* (Tour 1). Am Thalrande (1 Std. weiter) die Häusergruppe von *Stein;* von dort Reitweg auf's *Pfitscherjoch* (2230 m; prachtvolle Aussicht) und hinab an fünf kleinen Seen entlang in's *Zillerthal* zur *Domenicushütte* (Tour 31).

Das Ridnaunthal,

vom *Geilbach* bewässert, ist ca. 6 Stdn. lang und endigt am Stubaier Kamm. Im Hintergrund der prächtige Ueblethalgletscher, der bedeutendste des Stubaier Centralstocks.

Von Sterzing dem *Geilbach* entgegen über *Gasteig* (l. das *Jaufenthal,* durch das man über den *Jaufen,* 2100 m, *Gasthof,* in 7 Stdn. hinab nach *St. Leonhardt* im *Passeirthal*), und *Schönau* (l. das *Rotschingesthal,* welches gleichfalls in's *Passeir* führt) nach ($1^{3}/_{4}$ Std.) *Mareit* (1075 m, *Stern*) mit gothischer Begräbnisskapelle und (darüber), dem Schloss *Wolfsthurn.* Interessanter Bremsweg zum Herniedertransporte der Erze. Hinan zu den Häusern *„In der Gassen"* (l. die *Magdalenenkapelle)* und zum Dörfchen (2 Stdn.) *Ridnaun* (1381 m, *Gasthaus)*, Standquartier für Bergpartien. Von hier ($2^{1}/_{2}$ Stdn.) zur *Grohmannshütte* (2261 m) am

Ueblethalgletscher, von *Botzer, Hochgewänd, Krapfenkar, Sonnklarspitze, Pfaff, Wilder Freiger, Zuckerhütl* etc. cernirt. *Eissee* (2280 m), dessen Ausbruch öfters grosse Verheerungen (Spuren überall sichtbar) im Thale verursacht, sehr interessant. 1 Stde. höher (2650 m) die neue *Teplitzerhütte* in bevorzugter Lage am *hangenden Ferner.* Von Ridnaun wird die *Ellerspitze* (2622 m) in $3^1/_2$ Stdn., der *Krapfenkar* (2708 m) in 4 Stdn., der *Botzer* (3256 m) in 4 Stdn. und die *Sonnklarspitze* (3479 m) erstiegen.

Uebergänge: Von der Grohmannshütte in 8 Stdn. über *Schwarzseespitzjoch* (2842 m) abwärts nach *St. Leonhard* im *Passeier.* Ueber die *Schlatteralpe* zum *Allrissjoch* (2707 m) und nach *Innerpflersch* 6 Stdn., markirter Weg. Ueber den *Schneeberg* (durch den 730 m langen *Kaindlstunnel* und über Berghaus *St. Martin)* und das *Timbljoch* (2480 m) hinab in's *Oetzthal* (4 I) genussreiche Tour von zwei Tagen.

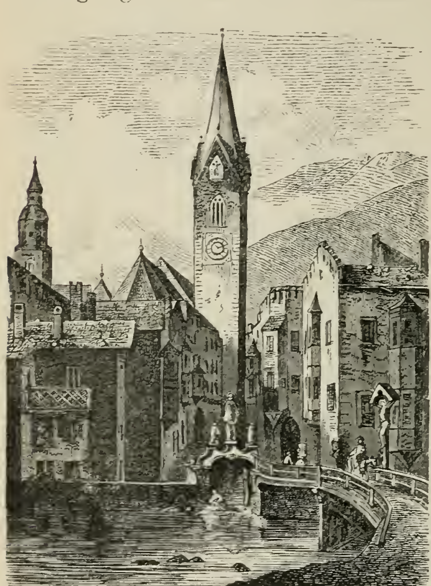
Neuentdeckter, interessanter und nicht beschwerlicher Gletscherweg von der *Teplitzerhütte* über *Botzerscharte* (2836 m) auf die *Schwarzseespitze* (2992 m) hinab zum *Schneeberg* (2341 m) und durchs *Timblthal* in's *Passeier* in 9 Stdn. Seit 1891 neue *Müllerhütte* (3400 m) am *Pfaffennieder* von wo *Sonnklarspitze, Pfaffe* und *Zuckerhütl* leicht erstiegen werden können.

An den Burgen *Thurmberg, Reifenstein* (rechts) und *Sprechenstein* (links oben mit Kapelle) vorbei auf langem Damm über den Eisack und das sogen. *Sterzinger Moos* (rechts öffnet sich das *Ridnaunthal* mit der *Sonnklarspitze*) nach *Stat.* **Freienfeld** *(Neu-Gasthaus,* ausgezeichnete Lage, idyllisches Landleben, billig und gelobt); links oben *Wallfahrtskapelle* von *Trens*; rechts Wildbad *Mäders;* über den *Eisack;* am jenseitigen Ufer zeigt sich das *Kirchlein* von *Val Genäun* und das uralte *Mauls* (Ruinenthurm *Welfenstein,* einst Römerstation) am Ausgange des *Sengesthales,* von welchem aus die *Wilde Kreuzspitze* (3135 m) in 7 Stunden (Führer 6 fl.) zu ersteigen ist. Oben neue *Sterzinger Hütte. Stat.* **Grasstein**, von hohen Bergen cernirt, mit bedeutenden Granitbrüchen. In der nun folgenden düsteren Schlucht (Granit) links das Dörfchen (Haltestelle) *Mittenwald,* bei welchem 1809 ein Bataillon Sachsen von den Tyrolern gefangen ward; der Ort heisst noch heute „Sachsenklemme"; dann beim Weiler *Oberau* Stromschnellen des *Eisack. Stat.* **Franzensfeste** (749 m), *Bahnhof-Restauration,* 25 Minuten Aufenthalt, Mittagessen 1 fl. 30 kr. incl. Wein und Kaffee, *Gasthof Riefer,* billig) mit casemattirten, starken Werken, welche den Engpass vollständig abschliessen; *Haltestelle* an den Festungswerken; rechts oben die Redoute *obere Franzensfeste,* 1809 Schauplatz wüthender Kämpfe.

Bahn in's *Pusterthal* und nach *Bruck* und *Gras* (Tour 4).

Links der hohe Viadukt der Bahn *(Pusterthalbahn),* welcher durch die Festungswerke führt, darunter die

hölzerne *Ladritscher Brücke,* 1809 Object heisser Kämpfe, prachtvolles Tableau; links oben der *Spingserkofel* mit Erinnerungsstein von 1809. Die Schlucht öffnet sich und gestattet reizende Blicke in das unten ausgebreitete südlich angehauchte, reich bebaute Thal. Rechts der kleine düstere *Todte See* und bei Haltestelle *Vahrn* (mit der schön gelegenen vortrefflichen *Pension Mayr,* dem *Gasthof Waldsecker* und dem Ruinenthurm *Salern,* uralt, (römischen Ursprungs) das *Schaldersthal* mit (1 Stunde) *Bad Schalders;* links unten (im Rückblick) Chorherrenstift *Neustift* (Augustiner), dahinter links die Pyramide des *Hegedexberges* (2735 m), die weisse Spitze des *Hochfeilers* (Zillerthal) und die zerklüftete *Kreuzspitzgruppe.* Edelkastanien und Weinreben garniren die Bahn, milde Lüfte wehen. Links das umfängliche


In Brixen.

Knabenseminar Vincentinum (geistliche Kaserne) von *Stat.* **Brixen,** am Einfluss der Rienz in die Eisack, 570 m hoch gelegene alte Stadt. *Gasthöfe: Elefant* altbekanntes, sehr beliebtes und vortrefflich geführtes Haus, *Stern, Adler, Kreuz, Sonne, — Wasserheilanstalt* nach Pfarrer Kneipp's System, dem Dr. von Guggenberg gehörig, das ganze Jahr geöffnet, sehr besucht. *Cafe* und *Restaurant Pirscher.*

Seit 992 Bischofssitz, mit hellleuchtenden, weitverstreuten, stattlichen Gebäuden, zählt 5500 Einwohner, besitzt eine berühmte *Domkirche* (2 Thürme und Säulenvorhalle) von 1481 mit geschätzten Altarbildern

(von 1793 u. 1817) von Schöpf, Kreuzgängen (alte Fresken) und sehr vielen Grabsteinen, unter Anderen auch Gedenkstein des Minnesängers Oswald v. Wolkenstein, der im nahen Kloster Neustift (s. oben) begraben liegt, die schöne *Michaeliskirche*, eine bischöfl. Residenz, das Pfaundler'sche Haus (Kleinod der Renaissance), sechs *Klöster* und ein *Priester-Seminar.* Am 2. Januar 1551 logirte hier bei seinem Transport nach Wien der erste Elephant, welcher deutschen Boden betrat; nach ihm wurde der Gasthof zum Elephanten benannt; nach Anderen soll aber schon 800 Jahre früher Harun al Raschid einen Elephanten als Geschenk an Karl den Grossen nach Deutschland gesandt haben. Auf die *Plose* (2501 m) über *Wildbad Burgstall* in 5 Stunden; oben Schutz-



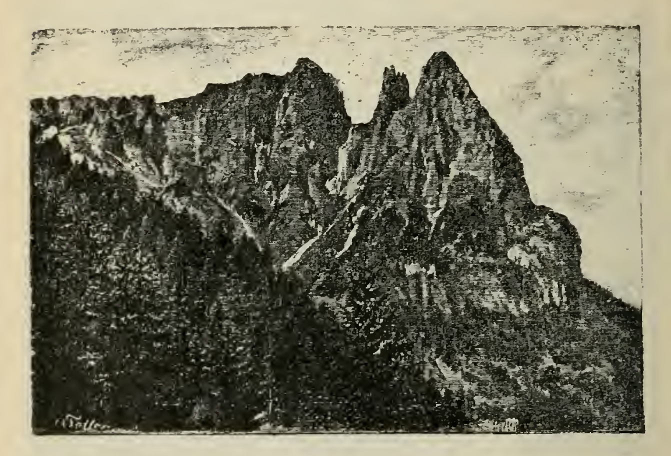
Klausen an der Brennerbahn.

hütte und prachtvolle Aussicht. Auf dem Kirchhof in Brixen findet sich folgende originelle Grabschrift:

> Im Leben roth wie Zinober,
> Im Tod wie Kreide so bleich,
> Gestorben am 17. Oktober,
> Am 19. war die Leich.

Links das wehrhafte Schloss *Pallaus* (Besitzer Baron von Schönberg) an der *Plose,* rechts oben Dorf *Tschötsch.* Ueber den *Eisack* und den *Aferserbach.* Links (Haltestelle) die Kirche von *Alpeins* (römisch Alpines), dahinter das

Aferserthal mit den *Geislerspitzen* (3182 m). Gegenüber am Mittelgebirge Schloss *Velthurns* mit merkwürdigem, höchst sehenswerthen Deckgetäfel (Holz); darunter (in der Schlucht) *Wasserfall* des Schrambaches; links (Haltestelle) die Mündung des 5 Stunden langen *Villnesthales* (Tour 3) mit den Resten der Veste *Gufidaun* am Eingang rechts. Dann (hoch oben) die Schlösser *Anger* und *Neidegg*. *Stat.* **Klausen** (511 m, *Rose, Lamm),* Markt (einst Clusina) aus einer einzigen Strasse bestehend, vertheidigte früher das Defilé (Ruinenthurm noch übrig). Das hoch auf



Schlern.

Felsenklippen thronende Nonnenkloster *Seben* (mit schöner Kirche) war einst der Römer Castell *Sabiona* mit Isistempel, später Bischofssitz, dann Ritterburg. Im Kapuzinerkloster die Lorettokapelle mit einem merkwürdigen ***Schatz* kirchlicher Gegenstände, von der Königin Maria Anna von Spanien hierher geschenkt. Weiter oben (neue Strasse durch die wildromantische Tinneschlucht) Pochwerk und Ruine *Garnstein,* dahinter *Latzfons* (1115 m), von wo man auf die aussichtsreiche *Kassiansspitze* (2581 m) in 4 Stunden gelangt. Romantik aller Orten und Enden; Kirchen und Kapellen grüssen von den Höhen.

Dem tobenden Eisack entlang nach *Stat.* **Waidbruck** (das einstige *Sublavione)* (Gasthof *„Sonne“* und *„Krone“*) an der Mündung des *Grödnerthales* (Tour 3).

Von *Waidbruck* auf den *Schlern* 2569 m, über die *Seiser Alpe* 1800 m grösste Alpe Tyrols mit einer Stadt von Sennhütten, auf neuer Fahrstrasse (Post in 2½ Stdn. 1 fl.) durch 90 m langen Tunnel und in Serpentinen durch Wald nach *Kastelruth* 1035 m. Dorf in aussichtsreicher Lage, Gasthöfe: *„Lamm“* und *„goldenes Rössl“* zu empfehlen — dann ¾ Stde. Fahrzeit nach *Seis (Hotel Pension Seiser Hof)*, nahe bei Burg *Hauenstein*, links hinan weitere ¾ Stdn. nach *Bad Ratzes* 1200 m in wildromantischer Schlucht am tosenden Fretschbache gelegen, — Schwefel und eisenhaltige Quellen, viel besucht und gut gehalten. Von hier 2 Stdn. Steig auf's Plateau der *Seiser Alpe,* 14 Stdn. im Umfang *(Laronzer Schwaige*, gut eingerichtet), vom *Schlern,* den *Rosszähnen,* dem *Rosengarten, Langkofel* und *Plattkofel* überragt. Der die Alpe begrenzende Dolomitstock ***Schlern** (2569 m) ist am bequemstem von Bad Ratzes (Führer 3 fl.) auf dem neuen Reisteig in ca. 3½ Stdn. zu ersteigen. Oben das neue vom D. ö. Alpenverein Section Bozen errichtete Schutzhaus mit 21 Fremdenzimmern zu 1 und 2 Betten. Keine Eintrittsgebühr, kalte und warme Küche, Bier, Wein, Thee und Café. Der höchste trümmerbedeckte Gipfel besteht aus mehreren Spitzen *(Alt-Schlern* 2561 m, *Jung-Schlern* 2386 m, *Burgstall* 2316 m und *Santnerspitze* 2322 m). Am Abhange des Schlern die Adelsfeste *Hauenstein,* in welcher der minneselige Oswald v. Wolkenstein 1445 starb (Gedenktafel).

Das Panorama von Schlern umfasst die Ortlergruppe, die Oetzthaler, Zillerthaler, Stubaier und Rieser Ferner, die Tauernkette, die Dolomitenstöcke und Trientiner Berge. Herrlicher Niederblick in's Etschthal. Zur *Mahlknechthütte* (2100 m) in 3½ Stdn. mit Aussicht auf den Kamm der *Rosszähne,* den *Rosengarten* (2977 m), *Lang-* und *Plattkofel.*

Von Kastelruth führt ein holpriger Karrenweg in 2 Stdn. auf die *Seiser Alpe* über *Tschapitalpe* mit Unterkunftshütte. Vom *Puflatsch* (2176 m) auf dem Plateau der Alpe schöne Aussicht auf die Dolomiten, die Zillerthaler Hochalpen und den Ortler. Abstieg ins *Grödner Thal* (Tour 3) oder über's *Mahlknechtjoch* (2189 m) in 4½ Stdn. nach *Campitello* (Abschnitt III).

Der Bad- und Luftkurort Dreikirchen im Eisakthale, 1110 m hoch gelegen, ist von der *Stat. Waidbruch* aus (Haltestelle der Eilzüge) auf *neu angelegter Fahrstrasse,* bequem in 1½ Stde. zu erreichen. Die im waldigen Mittelgebirge befindliche Badeanstalt (mit Dependance) wurde im Jahre 1893 vergrössert und enthält nun 60 Zimmer, einen neuen Speisesaal und zwei grosse gedeckte Veranden. Gute Verpflegung bei mässigen Preisen. — Heilkräftige Quellen und ausgezeichnetes Trinkwasser. — Schattige Spaziergänge im Nadelholzwalde. — Prächtige Aussicht auf die Dolomite ect. („Panorama von Dreikirchen“, aufgenommen von Prof. Walther mit Text) und Standort für weitere Ausflüge. Von Bad Dreikirchen aus ist der *kürzeste und bequemste Aufstieg* (5 Stdn.) zum berühmten *Rittnerhorn“,* 2261 m hoch; dort grosses im Sommer bewirthschaftetes Schutzhaus („Rittnerhornhaus“) des besten Touristenclubs mit grossartiger Rundschau auf alle bedeutenden Tyroler Gebirgsgegenden.

Prospecte über Bad Dreikirchen sowie das „Panorama von Dreikirchen“ können bezogen werden von der Besitzerin Frau *Johanna Settarri,* in Bozen, Laubengasse 21.

L. der Bergabhang *„Layener Ried“* mit dem „Inner Vogelweiderhof“, Geburtsstätte Walthers von der Vogelweide(?). An der Bahn Weinlauben nach italenischer Art. Gitterbrücke über den *Dürsingbach* (l. oben die bethürmte *Trostburg* mit schönem Rittersaal, r. das zinnengekrönte Schloss *Kollmann*, 1891 durch furchtbare Ueberschwemmung geschädigt) dann über den



Bad Dreikirchen.

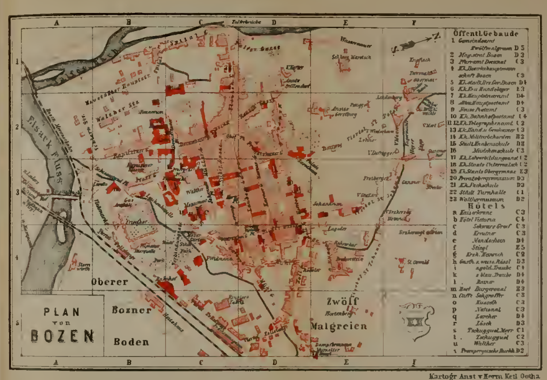
Eisack in enger Schlucht mit Porphyrkegeln, die sich wie verwitterte Ruinenthürme ausnehmen. Gräuliches, epheuumwuchertes Trümmerchaos. Gewaltige Stromschnellen. Haltestelle *Kastelruth*. Passage „Kunsterweg“, früher frequentirtes Alpenthor. L. mündet der *Schwarzgiesbach. Stat. Atzwang* (380 m, *Post*) am *Finsterbach* (Brücke).

Von *Atzwang* gelangt man in $1^1/_4$ Stde. nach *Völs* 934 m. Gasthof *„gold. Kreuz“* in schöner Lage, dessen Besitzer auch die Wirthschaft am Schlernhaus führt, — von dort in 4 Stdn. über die untere u. obere *Schlernalpe* zum *Schlernhaus*. S. 157.

Von *Atzwang* guter Weg in $2^1/_2$ Stdn. über *Siffian* rechts nach *Klobenstein* (Mairs Hotel, viel besucht von Sommergästen aus Bozen, Südtyrol und Italien) auf dem *Ritten*.

Wieder über den Eisack zurück zur Haltestelle *Steg*; Minutenblick auf l. Schloss *Prösels* und das hochthronende Kirchlein von *Fels*; durch vier Tunnels zwischen dräuenden Felsencoulissen, dann den *Mühlbach* und *Breimbach* überbrückend (l. im Hintergrund der




PLAN
von
BOZEN
Oberer
Bozner
Boden
Zwölf
Malgreien
Eisack Fluss
Öffentl. Gebäude
Hôtels
Kartogr. Anst. v. Herm. Keil, Gotha

Schlern, 2569 m, welcher aus Dachsteinkalk besteht und auf seiner Kuppe ein ungeheures Trümmerchaos trägt, nach *Stat. Blumau (Gasthaus zur Rose)* mit grosser Brauerei am (l.) *Tierserthal* (Tour 3).

Abermals Tunnel; r. grosse Dampfsäge (seltsam construirtes langes Gebäude mit Thürmchen, 1882 durch Ueberschwemmung zerstört); die Gegend nimmt mehr und mehr südliches Gepräge an. Ueppige Vegetation (Cypressen und Mandelbäume im Freien), rebenreiche Gelände. L. Dorf *Kardaun* und hoch darüber Ruine und Schloss *Karneid*, Eigenthum des Herrn v. Miller in München (Haltestelle) am Eingang zum *Eggenthal* (Tour 3). Ueber den Eisack in's fruchtbare, weingesegnete, mit Burgen und Kapellen gezierte *Etschthal* (r. im Rückblick der Schlern, der beschneite „Rosengarten" und die zackigen Rosszähne) und nach **Stat. Bozen** *(Bahnhofs-Restauration*, billig und gut); dahinter die hohe *Mendola*.

Bozen, ital. *Bolzano* (268 m ü. M.), Stadt mit der Vorstadtgemeinde Zwölfmalgrein zusammen 12.000 Einw., liegt am *Krummeckberge* (1110 m), in Weinbergen eingebettet und von bebuschten Höhenzügen umgürtet, ist der bedeutendste Handelsplatz Tyrols (im Alterthum *Bauzanum*) nnd wird mit Vorliebe von Schwächlichen z. Winteraufenthalt gewählt. Terrainkurort für Herzleidende nach Prof. Oertels System. Die Lage der Stadt am Einflusse der aus dem *Sarnthale* kommenden *Talfer* in die *Eisack*, welche sich eine Stunde südlicher in die *Etsch* ergiesst, ist reizend; überraschenden Anblick gewähren namentlich die östlich im Hintergrunde des Eisackthales hervortretenden phantastischen Dolomitgestalten, des *Schlern* und *Rosengarten*, während westlich über den burgenreichen Hügeln von *Ueberetsch* der lange Rücken des *Mendelgebirges* den Blick begrenzt.

Empfehlenswerthe **Hotels** sind:

„Kaiserkrone" am Musterplatz, *„Europe"* am Johannisplatz, *„Riesen"* gegenüber der Post, *„Mondschein"* Bindergasse, *„Victoria"* gegenüber dem Bahnhofe, *„gold. Greif"* am Johannesplatze, und *„Walther von der Vogelweide"* an der Mündung der Bahnhofstrasse in den Platz.

Restaurants: *„Kräutner"* im Hotel Europe, *„Greif" Walther von der Vogelweide, Tschugguel,* Dominicanergasse, Etablissement *„Bozner Hof"* jenseits der Eisackbrücke, sehr besucht als Concertlocale.

Café: „Walther von der Vogelweide" luxuriös und geschmackvoll ausgestattetes Local mit künstlerisch ausgeführten Fresken, — *Café Kusseth* neben der Kaiserkrone. *Schgraffer* am Johannesplatz.

Guter Wein im sogenannten *„Batzenhäusl"* und *„Löwengrube"* beide in der Zollgasse, *Maier* Dominikanergasse.

Schwimmschule und Bad an der Talferbrücke.

Postomnibus während der guten Jahreszeit täglich um $7^{1}/_{4}$ Uhr früh vom *Hotel Europe* um 2 Uhr Nchm. vom *„Mondschein"* über *Eppan, Mendelpass* nach *Fondo* im *Nonsthale* 7 Stdn. 2 fl. Bis *Mendelhof* 1 fl. 50 kr. — Von *Fondo* nach *Malé* $3^{3}/_{4}$ Stdn., — dort Anschluss nach *Dimaro* (Campiglio) und *Tonale* (Abschnitt III).

Omnibus nach *Gries* 20 kr. täglich neunmal vom Bahnhofe.

Von der Brücke imponirender Blick auf das *Mendelgebirge (hohe Mendola)*, nackte Porphirwand mit Burgtrümmern und (hinter der Stadt) auf die grotesken Dolomiten *Schlern*, *Rosszähne* und *Rosengarten* (letzterer beschneit). In den Strassen der Stadt (meistens mit Laubengängen) ital. Regsamkeit und ital. Dialekt. Bozen ist von geschmackvollen Villen, Schlössern und Gärten (Sarntheimscher-, Meser- und Streitergarten) umgeben. Feigen und Orangen gedeihen im Freien, überhaupt ital. Ueppigkeit der Vegetation (viel Cedern).

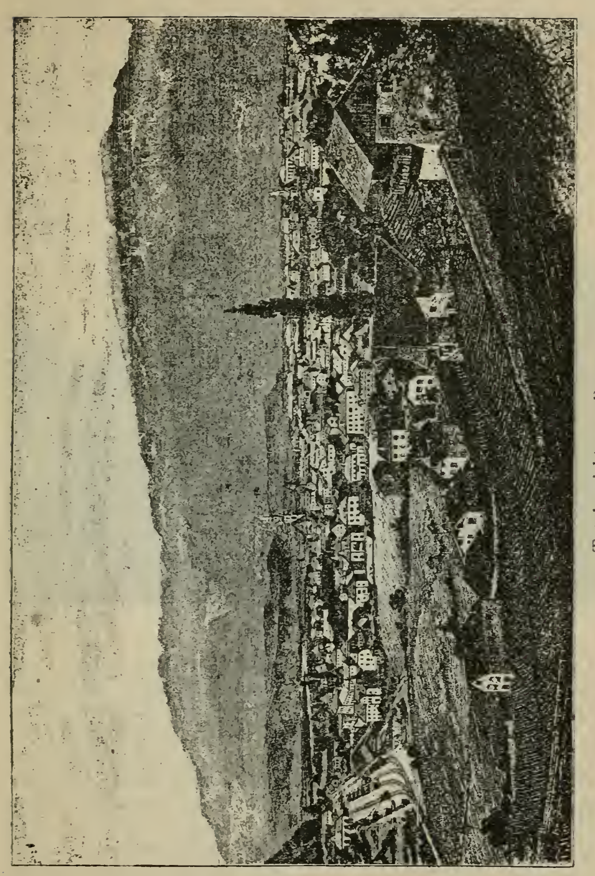
Zur Geschichte der Stadt sei erwähnt, dass einst Rhäthier hier hausten und von den Römern unter Drusus 14 v. Chr. unterworfen wurden; damit fällt die Gründung von Bozen zusammen, welches bald befestigter römischer Waffenplatz wurde. Die erste geschichtliche Erwähnung von Bozen (damals Bauzanum) datirt aus dem Jahre 375. Dann wird es 680 als Sitz eines bojoarischen Grenzgrafen erwähnt. Später bildete die Grafschaft Bozen den südlichsten Theil des Frankenreichs und wurde seit dem 10. Jahrh. von den Welfen als Gaugrafen verwaltet. Im Jahre 1028 kam die Grafschaft an den Bischof von Trient. Anno 1156 wird die Stadt unter dem Namen Pisonium genannt, welche trotz theilweiser Zerstörung und Kriegesnöthen dennoch nach und nach zum wichtigen Handelsemporium erblühte. Welche Bedeutung Bozen bereits im 14. Jahrh. hatte, geht daraus hervor, dass Margaretha Maultasch im J. 1363 hier den Vertrag mit Herzog Rudolf von Oesterreich abschloss, laut dessen der rothe tyroler Adler sich mit dem Habsburger Doppelaar zu gemeinsamem Fluge verband. Zur

höchsten Blüthe gelangte Bozen als Handelsstadt im 17. Jahrh., als es einen eigenen Handelsmagistrat erhielt. Böse Tage erlebte Bozen gelegentlich der Franzosenkriege; 1806–1809 gehörte es mit zu Bayern; von 1810–1814 zum napoleonischen Königreich Italien und von da ab zu Oesterreich.

Sehenswerth: Die gothische *Pfarrkirche* (v. 1180) mit lombardischem Portal (davor zwei Löwen von rothem Marmor als Wächter), graziösem, durchbrochenem Thurm und umschatteter Todtenkapelle; im Innern berühmte Steinkanzel, Altarbild von Lazzarini und das Grabmal des Erzherzogs Rainer. Das *Franziskanerkloster* mit Kapelle, fein geschnitztem, altdeutschem Altar und uraltem Kreuzgang, im Vorhof Grotte mit Marienbild. *Naturaliensammlung* im Gymnasium. Katholisches *Gesellen-Vereinshaus* mit *Museum* (Trachten, Alterthümer). Neues *Post-* und *Telegraphengebäude* neben der Pfarrkirche. Neues *Palais* des Ritters von Widmann. *Mercantilgebäude* mit schönem Hof. Statue des *Minnesängers Walther von der Vogelweide* von Natter, Johannisplatz, 1889 enthüllt;

„So steh' umrauscht von Vogelschwingen,
Und von der klaren Quelle Fluth,
Die Frauen, so dir Kränze schwingen,
Die Männer, so dir Lieder singen,
Nimm du sie treu in deine Hut."

Neues Vergnügungslokal *„Bürgersaal"* mit Sommer-Theater. *Palais* und *Garten* des Erzherzogs Heinrich. *Schwimmanstalt* und öffentliche Promenade (jenseits der Talferbrücke). Spaziergänge an der Wassermauer bis zum Weitschiessstand (2 km), am alten Schloss *Maretsch* vorüber gegen *St. Anton* und rechts zurück zum gräflich Sarntheim'schen Garten und nach Bozen (4 km). Auf den *Calvarienberg* (jenseits der Eisackbrücke, am Fuss gutes Gasthaus *Bozener Hof)* steil (1/2 Stde.) mit Aussicht und (3/4 Stde.) höher zum Dörfchen *Virgl* (Restauration) mit Ueberblick des Etschthales und der Gebirge; zur *„Virglwarte"*, Oktober 1894 vom D.-österr. Alpenverein Sect. Bozen angelegt (mit Beiträgen der Bewohner) vom *Bozner Hof* 30 m; herrlicher Aussichtspunkt. Weiter zur Ruine *Haselburg* (auch Ruepach genannt), zum *Stalterhof* (Restauration) prächtiger Blick in das Thal, 2 1/2 Stde., und zur *Stat. Branzoll*. Mit Bahn zurück oder von *Virgl* zum *Kollererberg*, auf dessen höchster Erhebung „Titschen" ein Aussichtsthurm, 2 1/2 Stdn. von Bozen.



Totalansicht von Bozen.

Nahe Bozen (1 km jenseits der Talferbrücke) der berühmte Luft- und Terrain-Kurort (Herbst-, Winter- und Frühjahrsaufenthalt für Brustkranke, Nervenschwache und Reconvalescenten) **Gries** mit Benedictiner-Abtei, am Fusse des Guntschnaberges, 278 m ü. M., in prächtigen Gärten und üppigen Büschen ausserordentlich geschützt und südlich mild gelegen. Die Gemeinde zählt 6000 Einw. und ist in sieben „Viertel" eingetheilt,



Winterpromenade in Gries.

welche sich theils an den Bergabhängen hinziehen. Als Kurort figurirt Gries bereits seit dem Jahre 1840. Im Jahre 1849 war die Königin Therese von Bayern nebst der Herzogin Adelgunde und den Erzherzögen Franz und Ferdinand von Oesterreich-Este, sowie dem Prinzen Luitpold von Bayern (jetzigen Prinzregenten) längere Zeit hier. 1872 entstand das Kurhotel Austria, dem bald andere Etablissements nachfolgten; es bildeten sich der Kurverein „Bozen-Gries" und während z. B. im Jahre 1879 die Kurliste nur 150 Gäste aufzählt, wies dieselbe 1890 fast 2000 auf. Dass der Ruf von Gries als des mildesten Winter-Kurortes auf deutschem Boden selbst in hohe und höchste Kreise gedrungen, bekundete





Kartogr. Anst. v. Hermann Keil Gotha



Totalansicht von Gries.

der Aufenthalt des Kaisers Friedrich von Deutschland, der Besuch der Grossherzogin von Weimar, des Erbprinzen von Baden und anderer fürstlichen Persönlichkeiten. Die Kursaison zerfällt in drei Perioden: Herbstsaison mit Traubenkur, Dezember bis Februar als Sonnen-Luftkurort und von März bis Ende Mai als prächtiger Frühlings-Aufenthalt. Neues *Kurhaus* mit Wandelbahn; Kur-Orchester (Kurtaxe erste Woche 2 fl., jede weitere Woche 1 fl.).

Hotel Pension Austria, Sonnenhof, nebst Dependancen, —*Bellevue,* — *Grieser Hof,* — alle I. Ranges, — *Badl* nächst Bozen, jenseits der Talferbrücke, mit Bädern, — *Kreuz,* — *Pension Trafoier,* — *Habsburg,* — *Beausite,* — Privatwohnungen in den Villen *Marienheim, Friedheim, Guntschna, Gruber, Lageder, Wenter, Fagen* etc., *Sanatorium des Dr. Navratil,* — *Restaurant im Kurhaus.*

Splendide Umgebungen. Allerwärts geschmackvolle Landhäuser (z. B. neue herrliche *Villa Müller*), schöne Gärten und schattige Promenadenwege. Hinter Gries der Ansitz *Trojenstein* u. d. sog. *„Gescheibte* (zerfallene) *Thurm",* Rest einer römischen Warte, nach Anderen einer mittelalterlichen Veste. Oberhalb des Thurmes die *Kummernus-Kapelle,* welche König Heinrich von Böhmen für seinen im Kirchenbann gestorbenen Vater als Sühnkapelle hatte errichten lassen. Nahebei Wasserfall des *Fagenbachs,* aus der wildromantischen Schlucht des *Altenberges* (1200 m) hervorstürzend. Als Merkwürdigkeit sei erwähnt, dass an den Bergabhängen bei Gries der Schlangenkaktus (welcher aus Australien stammt) blüht, die einzige Stelle in Europa, wo er wild vorkommt.

Wanderungen von Bozen und Gries aus:

Ritten, ausgedehnte ungemein aussichtsreiche Hochebene oberhalb Bozen, im Sommer sowohl von Boznern bewohnt, als auch von Fremden der frischen Luft wegen viel besucht, mit der Telegraphenstation *Klobenstein* (1147 m), dem Dörfchen *Oberbozen (Gasthof),* den merkwürdigen *Erdpyramiden* in der Finsterbachschlucht und dem *Rittnerhorn* (2257 m), in 3 Stdn. leicht zu ersteigen. Umfassendes Panorama. Alpenclubhütte, 1892 eröffnet.

Mair's Hotel, und Pension *Staffler* in Klobenstein, angenehmer Sommeraufenthalt.

UMGEBUNGSKARTE von BOZEN und GRIES



Der beste Weg von Bozen führt über *St. Anton* und *Sct. Peter* in 4 Stdn. hinauf nach dem *Ritten.* Nächster Weg über *Rentsch* und *Unterinn* nach *Klobenstein* 3 Stdn.

Von Bozen über *Auer* (Abschn. III Tour 1), *Manton, Schloss Enn* und *Fontane Fredde* in 5 Stdn. nach *Radein* (Unterkunft im *Zirmerhof)* mit grossartiger Aussicht. 3 Stdn. von da *Joch Grimm* (oder *Weisses Horn* 2313 m); unvergleichliche Aussicht. Abstieg nach *Weissenstein* s. u.



Klobenstein am Ritten bei Bozen.

Kaltern (Stellwagen vom Gasthof zum Mondschein in Bozen zweimal täglich in 3 Stdn. 80 kr.) mit dem idyllischen *Kalterersee,* wird viel besucht, ebenso *Kollern* (1200 m), frischester Sommeraufenthalt der ganzen Umgegend, direkt oberhalb Bozen gelegen, mit gutem *Gasthaus* und neuer Aussichtswarte (2½ Stdn.); noch höher (1550 m in 1 Stde. zu erreichen): *Kloster* und *Wallfahrtskirche Weissenstein.* Allerwärts üppigste Vegetation und urwüchsiges südliches Leben und Weben.

Unterhalb *Kollern* (1½ Stdn. von Bozen) bei *Kampaun* liegt von Wald umgeben der altrenommirte Luftkur- und Badeort **Sct. Isidor,** besonders heilsam für Nerven- und Gliederleiden — Besitzer Joseph Egger, Bozen Zollstange Nr. 101.

Von *Bozen* in *Eggenthal,* — in's *Grödnerthal,* — und in's *Sarnthal,* — nach *Fondo* über den *Mendelpass* siehe *Tour 3,* — nach *Meran* und über das Stilfserjoch nach Bormio, *Tour 2* des gleichen Abschnittes.

Tour 2. Von Bozen nach Meran und über das Stilfserjoch nach Bormio.

Von Bozen nach Meran auf der einer Privatgesellschaft gehörigen Eisenbahn 32 km, 1 Stde. 45 M. im Schneckentempo — nur Wagen 1. und 3. Klasse, 1 fl. 64, resp. 98 kr.

Die Bahn führt vom Südbahnhofe Bozen über die *Talfer* (100 m lange Brücke), die sich hier in den *Eisack* stürzt. Rückblick l. auf die zerklüfteten Dolomiten *Schlern, Rosengarten* und *Rosszähne*. L. auf steiler Höhe die *Kapelle* auf dem Calvarienberg, weiterhin Ruine *Haselburg*, in der Ferne die *Trientiner Alpen*. R. Blick auf den Kurort *Gries* und das dahinter sich öffnende herrliche *Sarnthal* mit (hoch oben) *Sarnerschloss*. Plötzlich erscheint l. (im *Etschthal*) auf emporstrebender Felszinne das imposante mittelalterliche Schloss *Sigmundskron* (einst römische Feste *Formigaria*); **Stat. Sigmundskron**, beliebter Ausflugsort der Bozner, „Gasthaus Ueberetscher Hof". L. (schöne Brücke) die neue *Mendelstrasse*. In Sigmundskron steigen Fussgänger aus für den *Mendelpass* und für Touren in's *Ueberetsch (St. Paul, St. Michael, Montiggler-* und *Kalterner See, Eppaner Eisgrotte* etc.). Die Bahn tritt an die corrigirte *Etsch* und folgt von nun an deren Ufer; r. Dörfchen *Moritzing*, umgeben von Weinbergen, Mandel- und Feigenbäumen; dahinter auf stotzigem Fels die Rudera der Burg *Greifenstein* (*Sauschloss* genannt) am *Guntschnaberg*. L. *St. Paul*, darüber die hochliegende Wallfahrtskirche von *St. Michael* und die zerfallenen Burgen *Wart* und *Altenburg* und höher Schloss *Hoheneppan* mit weitläufigen Hallen (einst Welfensitz) und das uralte Schloss *Korb*; r. *Siebeneich* mit Schloss *Neuhaus* (einst Lieblingsaufenthalt der Gräfin Margarethe Maultasch). Die Gelände der Bahn scheinen förmlich mit Trümmern alter Feudalsitze garnirt. L. Dorf *Andrian* mit Ruine *Festenstein*. *Stat. Terlan*,

Dorf mit berühmtem Wein (wird an die Waggons gebracht!).

Von dem schiefen, 1885 abgetragenen Thurm erzählte die Fama, dass einst drei Jungfrauen am Thurme vorübergegangen seien, dieser — erschüttert von der Seltenheit des Ereignisses — sich vor ihnen



Schloss Forst und Lebenberg.

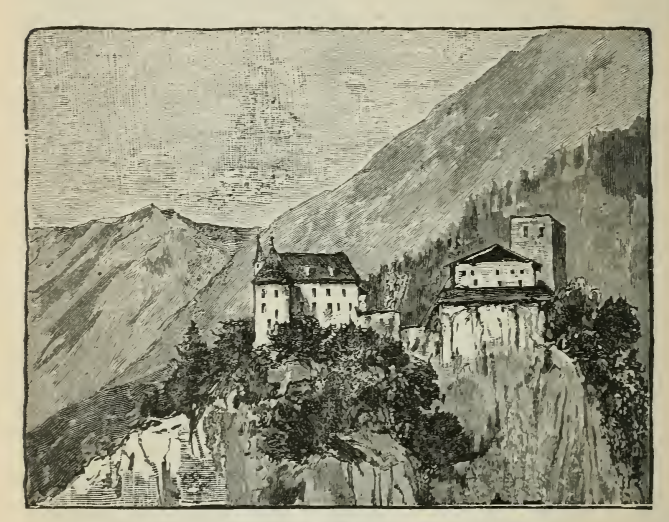
geneigt habe und die aufrechte Stellung erst dann wieder annehmen werde, wenn das Wunder sich wiederholen würde, eine Hoffnung, die leider trog.

Im Vorblick r. der *Tschigat* (2366 m, vier Spitzen), die *Muthspitze* und *Zielspitze.* L. an der Etsch *Nals* am Fuss des steilen Mendelprofils, darüber (zerstreut) die *Fahlburg,* Schloss *Payersburg,* Ruinen *Zwingenburg* und



Ansicht von ‚Obermais.

Katsenzungen und die *Wehrburg, Stat. Vilpian* (*Post,* gut) mit Bierbrauerei und Wasserfall des *Möltenerbachs*. Rückblick (r.) auf die *Dolomitenkette*. L. das schöne Gebirge von *Tisens* unterhalb des *Gantkofels* (1864 m). *Stat. Gargazon* mit altem Wartthurm und hübscher Kaskade r. L. oben auf sonniger Terrasse das hellleuchtende Kirchlein von *Tiefenau,* darunter Schloss *Leonburg*



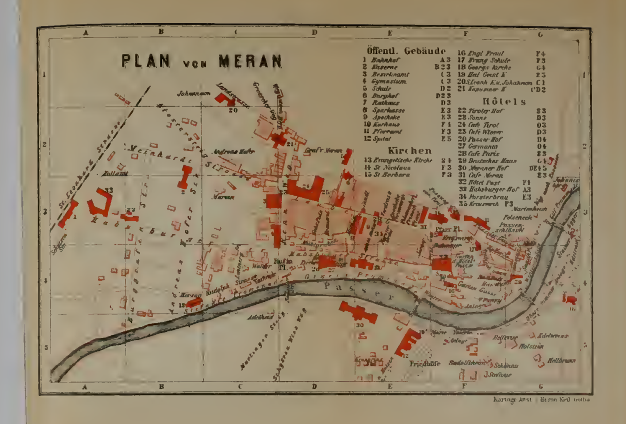
Schloss Tyrol.

und die Rudera der Burgen *Fellen* und (weiterhin an der Schlucht) *Alt-Brandis*, **Stat. Lana-Burgstall,** volkreiches Dorf l. in den Niederungen der Etsch *(Hotel Teiss)*, — dahinter Schloss *Braunsberg* und unweit desselben ein hübscher Wasserfall, r. Dörfchen Burgstall.

Von *Lana* genussreiche Partie (7 Stdn.) durch die unheimliche Schlucht „Gaul" über das *Mitterbad* (im *Ultenthal)* auf die *Laugerspitze* (2429 m, Unterkunftshütte) mit gerühmter Aussicht.

L. Einblick in's *Ultenthal*, dessen Hintergrund die *Laugerspitze* ausfüllt; dann Schloss *Lebenberg* (mit guter und billiger Pension, schöner Aussicht und gesunder Luft) am *Marlingerberg*. Ueber den *Aschlerbach*. R. hoch




PLAN von MERAN
Öffentl. Gebäude
1 Bahnhof A 3
2 Kaserne B 2 3
3 Bezirksamt C 3
4 Gymnasium C 3
5 Schule D 2
6 Burghof D 2 3
7 Rathaus D 3
8 Sparkasse E 3
9 Apotheke E 3
10 Kurhaus F 4
11 Pfarramt F 3
12 Spital E 5
Kirchen
13 Evangelische Kirche E 4
14 St Nicolaus F 3
15 St Barbara F 3
16 Engl Fraul F 4
17 Franz Schule F 3
18 Georgs Kirche G 4
19 Heil Geist K E 5
21 Kapuziner K CD 2
Hôtels
22 Tiroler Hof E 3
23 Sonne D 3
24 Café Tirol D 3
25 Café Wiener D 3
26 Passer Hof D 4
27 Germania D 4
28 Café Paris E 3
29 Deutsches Haus G 4
30 Meraner Hof DE 4 5
31 Café Meran E 3
32 Hôtel Post F 4
33 Habsburger Hof A 3
34 Forsterbräu E 3
35 Kreuzwirth F 3
PLAN
Passer
St. Leonhard Strasse
Johanneum
Andreas Hofer
Zollamt
Friedhöfe
Schönau
Helbrunn
Holstein
Edelweiss
Marienheim
Felseneck
Pfarr Pl.
Kartogr. Anst. v. Herm. Keil, Gotha

oben die stolze *Fragburg* und darunter das renovirte Schloss *Katzenstein.* L. *Marling.* Im Vorblick r. *Meran* und im Hintergrund die Berge des *Passeier. Stat. Untermais* an der sogen. *Marlingerbrücke.* R. am Fuss des *Iffinger* (2552 m) Schloss *Trautmannsdorf* und das liebliche *Obermais,* in Boskets gebettet. Villengekrönte Anhöhen; anmuthige Idylle. Im Blick auf *Schloss Tyrol* (l.) über die *Passer* und zur Endstation **Meran.**

Hotels: *Habsburger-* und *Tyrolerhof,* beide in der Bahnhofstrasse, — *Erzherzog Johann* neben der Post, *Meranerhof* jenseits der Passer, — *Forsterbräu* mit Gartenrestauration, — *Europe* Habsburgerstrasse, — *Hassfurther,* — *Walder,* — *Stadt München,* — *Graf von Meran* (sehr gutes, billiges Haus, Zimmer von 1 fl. an, Pension von 2 fl. 50 kr.) — *Andreas Hofer* Meinhartstrasse, günstige, sonnige Lage, schattiger Garten, Concertsaal. in dem oft Militärmusik spielt, Touristenhaus, — *Sonne,* sehr beliebt, Abgang der Postfahrten nach Mals—Nanders—Landeck, und Mals—Eyers—Trafoi—Bormio, — *Kreuz,* — ferner in *Obermais: Austria,* — *Erzh. Rainer,* — *Mazegger,* — in *Untermais: Maiserhof.*

Pensionen: *Bracher,* A. Hoferstrasse hinter der protest. Kirche, empfohlen (3 fl. 50 — 5 fl.) *Victoria,* (empfohlen), *Germania, Passerhof, Pircher, Moser, Neuhaus, Euchta, Deutsches Haus, Dr. Putz, Sandhof, Holzeisen* u. a. in *Meran,* — *Villa Maja* in *Untermais,* — *Weinhart, Regina, Aders, Mazegger, Warmegg, Freihof* in *Obermais.*

Cafés: *Gilf* an der Gilfpromenade mit Damensalon, — *Valerie* an der gleichnamigen Promenade, — *Meran* am Pfarrplatz, — *Paris* und *Wieser* unter den Lauben, — *Kurhaus* an der Gisella-Promenade.

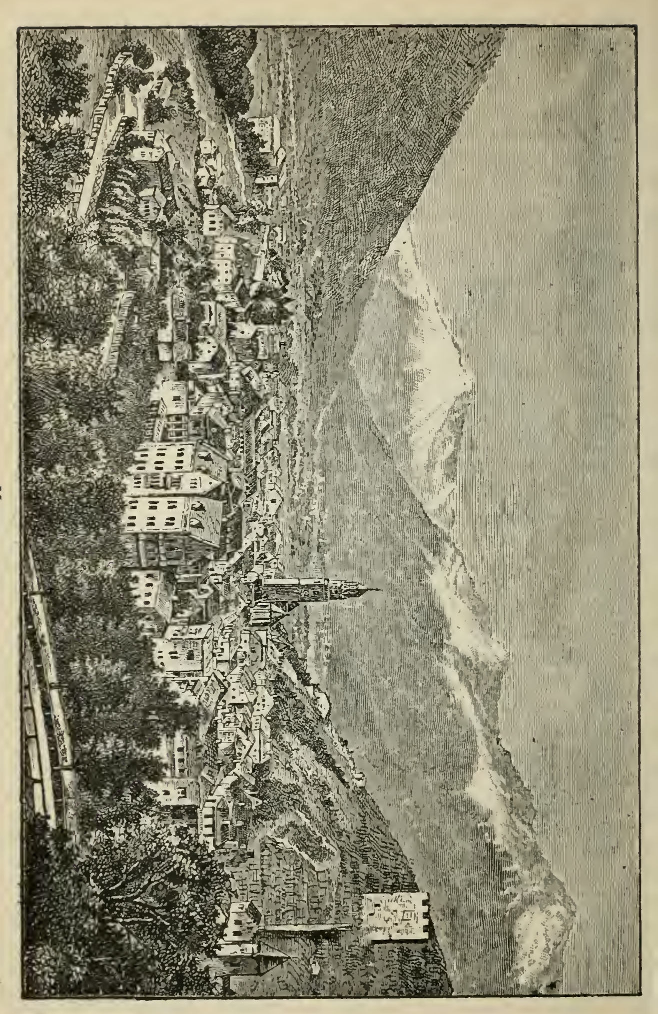
Weinstube mit Garten Berglauben 84 (ausgezeichneter Wein).

Restaurants und Bierhäuser: *Andreas Hofer* mit hübschem Garten, — *Forsterbräu,* — *Villa Martinsbrunn* mit Garten und hübscher Aussicht.

Concerte: im Herbst 8—10 U. Vorm. u. 4—6 U. Nachm. (Sonnt. v. 11—1 U.) im Maria-Valeria-Garten; Dienstag und Freitag Nachm., Mittwoch u. Samstag früh im Elisabethgarten (Obermais). Im Winter 1—3 U. (Sonntag 12—2 U.) vor'm Kurhause. Im Frühling 8—10 Uhr früh vor'm Kurhaus und von 3—5 Uhr im Maria Valeria Gerten, Dienst. und Freit. Nachm. im Elisabeth-Garten (Obermais).

Theater: im *Kurhaus, Sommertheater* im *Café Paris.*

Bäder: *Freihof* in Obermais, *Hotel Erzherzog Johann* und im *Kurhaus* (auch Dampfbäder). *Städt. Schwimmbad* 20 kr.



Meran.

Kurtaxe: wöchentlich 1 fl., für die ganze Saison 10 fl.
Buchhandlung: *Jul. Scheibein,* (vormals *Rospini*) beim Kurhaus an der Promenade und Potzelberger — Letztere zugleich Kunsthandlung.

Meran (319 m ü. M.) an der *Passer,* weltberühmter Luftkurort (besonders Winteraufenthalt für Brustleidende und Sensitive), zählt (in Verbindung mit Ober- und Untermais und dem angrenzenden *Gratsch*) 13,000 Einw., ruht, von köstlicher Vegetation umwuchert, geschützt am Fusse des rebenbekränzten *Küchelbergs* in einem imposanten Gebirgscircus und rivalisirt mit den gepriesensten Erholungsplätzen (Interlaken, Baden-Baden, Ischl etc.) Europas. Unter dem Namen „Maja“ (von der gleichnamigen Göttin so benannt, welche einst hier verehrt ward) römische Colonie, wird Meran später auch als Castrum Majense u. 857 bereits als Stadt erwähnt. Unter Meinhart II. war es Hauptstadt von Tyrol. Gegenwärtig nennt man's vollberechtigt „das Paradies von Tyrol“. Villencolonien, Landhäuser und Schlösser cerniren den bevorzugten Terrainkurort. 1885 wurde vom



Saltner (Weinhüter).

Kurvorstand der ganze Rayon der Spaziergänge und Touren nach Prof. Oertels Maximen und Distanzen markirt zur Richtschnur für Fettleibige und Herzkranke. Milde Luft. Unsumme von Excursionen. Viele Weinberge. Zur Zeit der Traubenreife ist es jedoch verboten, den Weg durch Rebberge zu nehmen; Wächter („Saltner“ genannt) in originellem, groteskem Kostüm strafen jedes Zuwiderhandeln mit einem Pönale von ½ fl.

Im Rücken von Meran (nördlich) erheben sich: *Rothsteinkogl* (1570 m) und nordöstlich *Hirzer* (2781 m) oder *Prennerspitz*, *Iffinger* (2551 m) und die *Katharinenscharte* mit Kapelle; westlich strecken *Tschigat* (2994 m), der *Hohe Lodner* (3227 m), *Gefallwand* (3175 m), *Ziel-*



Giselapromenade an der Passer.

spitze und *Muthspitze* (2226 m) ihre trotzigen Häupter in's Blaue der Luft und östlich dominirt das ungeheure Profil der *Mentola* höchste Spitze *Mont Roën*, 2053 m). Südlich *Marlingerberg*, *Hohe Goll*, der *Gampen* und die *Laucherspitze* (2429 m).

Wanderung in der Stadt: *Stadt-Pfarrkirche* (1887 restaurirt), gothisch von 1360, mit hübschem Hochaltarbild von Martin Knoller und Gemälde von Helfenrieder. *Spitalkirche* (Hallenbau) mit interessantem Portal. *St. Georgskirche* in Obermais, bereits 1273 erwähnt, mit altem Altarbild von Melchior Stölpl. Neue *protestantische Kirche* (seit 1885) mit prachtvollem Altarkruzifix. Neue *anglikanische Kapelle* und *Maria Trostkirche* (mit historischen Merkwürdigkeiten), beide in Untermais. *Landesfürstliche Burg* (Berglauben 74), mit alter Kapelle (Fresken), worin Margaretha Maultasch getraut wurde, Kaiser-

zimmer und Antiquitäten; sehr interessant (30 kr). *Naturhistorische Sammlung* im Obergymnasium. *Schillerbüste* (von Zumbusch) im Garten des *Schillerhofs*, Besitzung des † Dichters Oskar v. Redwitz in Obermais. *Botanischer Garten* (Berglauben). *Kurhaus* mit Restaur., Terrasse und Lesekabinet (im Winter Theater) an der rauschenden Passer. Neues *Militärkurhaus*. *Hofer's Marmorbüste* am Hotel Graf v. Meran. *Obelisk*



In der Gilf: Blick von der Zenoburg.

(bei der Kirche) zur Erinnerung an die Feier der silbernen Hochzeit des österreichischen Kaiserpaares. In der Villa *„Landfrieden"* in Untermais, seit 1891 Bauernfeldzimmer mit Erinnerungen an den Dichter.

Wanderungen in der Umgebung: Von der Eisenbahnbrücke angefangen: die *Stephanie-*, die *Gisela-* (mit Wandelbahn beim Kurhaus) und die *Winterpromenade* (mit neuer, grosser, eiserner Wandelbahn und Trinkhalle) bis zum „steinernen Steg"; von hier die *Gilfanlage* hinab zur *Kanzel* und hinauf bis *Ortenstein*. *Maria-Valeria-Garten*, *untere und obere Sommeranlage*, der *Winkelweg* und die *Allee* beim *Meranerhof*; letztere fünf in Untermais. *Elisabethgarten*, mit von Bildhauer Zumbusch über Anregung der Herzogin Carl Theodor von

Bayern in blendendweissem Laaser Marmor ausgeführtem Denkmale des Dichters Oskar von Redwitz, der viele Winter im Schillerhofe Meran verbrachte. *Lapag-Fussweg* und *Promenadenweg* beim Georgenwäldchen, alle drei in Obermais, welches mit Meran durch mehrere Brücken und den eisernen Tappeinersteg verbunden ist. Eine herrliche aussichtsreiche Promenade ist der erst kürzlich eröffnete Tapeinerweg mit Monument des um Meran viel verdienten ehemaligen Bürgermeisters Dr. Tapeiner, der noch lebt. Schlösser *Trautmannsdorf*, *Rubein*, *Planta*, *Rametz*, *Labers*, *Goyen* (letztere drei im *Naifthale)*, *Rottenstein* u. *Knillenberg*, Ruine *Brunnenburg*, die malerische *Zenoburg* (in welcher Margaretha Maultasch geboren ward), Burg *Katzenstein* (neu hergestellt), die hochragende *Fragburg* mit prächtiger Aussicht und Wasserfall, Schloss *Lebenberg* mit Kapelle und Garten (gute u. billige Pension, herrlicher Erholungsort) 1/4 St. *Villa Wesosbrunn* (Restaur. und altdeutsche Wein-



Schenna.

stube), 30 Min. Schlösschen *Josefsberg* und (neue Fahrstr.) Schloss *Schenna* (zur Zeit der Maultasch erbaut) mit schönem Mausoleum des Erzherzogs Johann, seiner 1885 verst. Gemahlin und seines im Jahre 1891 verstorbenen Sohnes, des Grafen v. Meran. *Sct. Valentin* (guter Wein!) hint. Obermais, und (neue Strasse am Schloss *Goyen* entlang in's romant. *Naifthal* mit Schlucht). Glanzpunkt der Umgebung. (1 1/2 Stdn.) Schloss *Tyrol* (der Römer Teriolis), weithin sichtbar (neue Strasse über Dorf Tyrol mit Gasthof zum Rimmele, dann durch Felsentunnel), stolz auf der Höhe thronend, mit altem Portal, den Fürstenzimmern (herrliche Fernsicht), dem Römerthurm und der Burgkapelle. Alle genannten Orte sind 1/2 bis 1 1/2 Std. von Meran entfernt. Spaziergang in der sogen. *Gilf*, neu angelegter romantischer Weg an der Zenoburg und am Küchelberg (580 m) entlang zum gerühmten Aussichtspunkt *Segenbüchl* (1/2 Stde.); am Ende der Anlage Felsenkessel mit Wasserstürzen der Passer. Ausflug zum *Partschiner Wasserfall* (2 3/4 Stdn.); siehe unten.

Bergbesteigungen: *Iffinger* (2551 m) in 7 Stdn. (Führer 8 fl.), *Hochwart* (2576 m) in 8 Stdn. (Führer 6 fl.), *Rolsteinkogl* (1570 m) in

4½ Std., Führer 3½ fl., nicht beschwerlich; *Prennerspitze* (oder *Hirzer*, 2781 m) in 9 Stdn. (Führer 8 fl.) mit grossartiger Rundsicht. Auf die *Laucherspitze*. *St. Katharina in der Scharte* (Kapelle, 1245 m hoch thronend, 1251 an Stelle eines alten Heidentempels erbaut) und Anhöhe *Hochsulern* (1350 m) mit famoser Aussicht, oben *Wirthshaus*. In's *Oetzthal*, in's *Schnalserthal*. In's *Sarnthal* (über das *Missenteinerjöchl*, 3000 m) Tour 3. Im Zirlthale neue *Lodnerhütte* (2200 m) zur Erleichterung der Besteigungen.

Schenna,

Schloss und Dorf, 1 Stde. entfernt, beliebter Ausflugsort (Häuser weit zerstreut zwischen Obst und Kastanienbäumen). Aus dem hochgelegenen Schloss, worin eine Wirthschaft, hat man eine prachtvolle Aussicht in's Land hinaus; im grossen Vorsaal Waffensammlung.



Passeier Thor.

In den Ortschaften und Thälern um Meran noch recht viel charakteristische Volkstrachten, nur fehlen sie fast gänzlich im **Passeier**, einem (besonders im oberen Theil) malerischen Thal, welches bei Meran mündet und durch den Sandwirth Hofer Berühmtheit erlangte, der dort geboren ward. Die neue „Kaiserstrasse" in's Thal führt ausserhalb des Passeierthores an den Ruinen der *Zenoburg* vorüber und der *Passer* entlang (Abzweigung nach *Schloss Tyrol*) nach (2 Stdn.) *Riffian* (Wallfahrtsort) und (1 Stde.) *Saltaus* (493 m, gutes *Wirthshaus*). Bei Saltaus am Wege ein sogen. „Marterl" mit folgender origineller Strophe:

„Durch einen Ochsenstoss
Kam ich in des Himmels Schooss.
Musste ich auch gleich erblassen,
Und Weib u. Kind verlassen,
Kam ich doch z. ewigen Ruh'
Durch dich, du Rindvieh du."

Wiederholt die *Passer* kreuzend (Fahrstr.) nach (2 Stdn.) *St. Martin* (601 m, *Unterwirth*). dominirt vom Schloss *Steinhaus*; gegenüber der *Pfanderhof*, wo sich Hofer 1809 zuerst versteckt hielt, und oberhalb (auf der *Brandacheralp*, 1 Stde.) die *Hoferhütte* mit Gedenktafel, in welcher Hofer am 29. Januar gefangen genommen wurde, um am 20. Februar 1810 in Mantua erschossen zu werden. Weiter (½ Stde.) der *Sandhof*, früher Wohnsitz des Andreas Hofer; dicht dabei neue, monumentale *Hofer-Kapelle* und *Wirthshaus* (gute Unterkunft), worin Hofer's Kleider

und ein kurz vor seinem Tode geschriebener Brief aufbewahrt werden. In der Nähe liegen acht Bauernhöfe, welche noch von Hofer's Zeiten her militair- und steuerfrei sind. Nach fernerer 1/2 Stde. wird *St. Leonhard* (650 m, *Brühwirth*, früherer Besitzer Schwiegersohn Hofer's 1885 im 88. Lebensjahre verstorben), Hauptort des Thals erreicht; dicht dabei die spärlichen Ruinen der *Jaufenburg*. Von hier an der *Jaufenburg* entlang über den *Jaufenpass* (2100 m, *Wirthshaus)* in 7 Stdn. (Führer 4 fl.) nach *Sterzing* an der Brennerbahn. Tour 1. Uebergang nach *Sölden* im Oetzthal Tour 5/II in 11 Stdn. (Führer 6 fl.) über die Gemeinden *Stuls* (2 Stdn.), *Moos, Platt. Pfelders* und *Lazins* (1734 m) und dann über das *Langthalerjoch* (3150 m) oder *Rothmoosjoch* (3012 m) nach *Gurgl*.

Von *Meran* (Abfahrt Hotel Sonne) nach *Eyers*, Post in 6 Stdn. (3 fl. 60 kr.) und von Eyers nach *Bormio*



Andreas Hofer-Haus im Passeier.

(über den *Stelviopass*. Stilfserjoch) Postomnibus (nur vom 15. Juni bis Ende September) täglich in 12 Stdn. (8 fl.). Von Bormio nach *Sondrio* ebenfalls Post; von Sondrio nach *Colico* am *Comersee* Eisenbahn. *Meran-Landeck* (129 km) täglich Post in 16 3/4 Std. (11 fl. 20 kr.) *Meran-Mals* (60 km) in 8 Stdn. (4 M. 80 Pf.). *Meran-Nauders* (85 km) in 12 Stdn.

Die k. k. Postmeister in Meran und die Postmeister von *Vintschgau* und *Oberinnthal* halten den Reisenden auf den Routen:
Meran-Eyers, Mals-Nauders resp. *Landeck*,
Eyers-Stilfserjoch-Bormio und
Nauders-Schuls-Tarasp

durchlaufende Wagen (elegante und bequeme Landauer) zur steten Verfügung zu mässigen tarifirten Taxen. Man kann die Wagen beim Conducteur der Bahn *Bozen-Meran* bestellen.

Von Meran über die Etsch. R. Schloss *Forst,* dann l. die *Forster Brauerei.* Am *Marlinger Berg* (schöner Rückblick) hinan (r. die Burgen *Tyrol* und *Dürnstein* dahinter die *Muthspitze*, 2226 m), dann über die *Etsch* (Kaskaden und Stromschnellen im Felsenbett), den Bergsattel (alte Zollstätte, römisch *telonium) Töll* (508 m). welcher das *Etschland* vom *Vintschgau* trennt, überschreitend (r. am Bergabhang Dorf *Partschins* mit gerühmtem *Fall* des *Zielbachs,* welcher von der *Zielspitze* herabstürzt, im Hintergrund die *Gfallwand,* 3176 m), in's verengte Thal und über den Weiler *Kompatsch* nach (8 km) *Rabland* und (7 km) **Naturns** *(Hirsch zur Post,* sehr gut, täglich zwei Mal Stellwagen nach *Ratteis,* im *Schnalserthal*) mit Ritterburg *Hochnaturns;* auf der anderen Seite des Flusses Schloss *Dornsberg.* An der schluchtigen Mündung des *Schnalser Thals* (oben Veste *Juval*) vorüber (neue Strasse) hinein bis *Neuratteis* nach *Staben* (550 m) an grauer Felsenwand.

R. Bad *Kochenmoos* (Schwefelquelle), dann durch *Tschars* (gegenüber *Tabland*) an *Galsaun* (mit Schloss *Hochgalsaun*) und (r.) dem zinnenreichen Schloss *Castelbell* (1842 abgebrannt) vorbei, die *Etsch* kreuzend nach *Latsch* (643 m, *Hirsch).*

In's **Martellthal** (1889 durch Ueberschwemmung verheert), durch landschaftliche Schönheit, Volkseigenthümlichkeiten und Sagen ausgezeichnet. Hauptorte: *Morter* (726 m), *Martell* (1302 m) und (5 Stdn.) *Gand* (1257 m): 2 Stdn. weiter die *Untere Martelleralp* (1815 m), dann über die *Obere Martelleralp* zur (2 Stdn.) *Zufallhütte* (2290 m) mit *Wirthshaft.* Hier zwischen *Zufall-* und *Langenferner* ein *Stausee*, dessen Ausbruch dem Thale oft schon gefährlich ward und z. B. im Juni 1891 das Dörfchen Gand völlig zerstörte. Grossartig ist der Thalschluss, welcher von den Eisfeldern des *Zufallferners* gebildet wird, über dem sich der *Cavedale* (3793 m) majestätisch erhebt. Herrlichste Hochgebirgstour. Von oben schwieriger Abstieg in 10 Stdn. über's *Madritschioch* (3120 m) in's *Suldenthal.*

Weiter über die tobende *Plima* (welche dem *Martellthal* entströmt) dann über die Etsch zurück (l. Schloss *Goldrain)* und durch *Goldrain* (darüber *Burg Annaberg*) nach (20 km) **Schlanders** (721 m, *Post* und *Rose)* an der Mündung des öden *Schlandernaunthales.* Hinab südlich die beeiste *Laaser Spitze* 3300 m), durch *Laas* (bedeutende Marmorbrüche und Aquädukt für Bewässerung) nach (11 km) **Eyers** (900 m, *Hirsch,* gelobt ; von

hier täglich Post (68 km für 8 fl. 50 kr.) nach *Bormio* in 11½ Stdn., 1 sp. Wagen nach Trafoi 10 fl., Franzenshöhe 15 und Bormio 43 fl., 2 sp. Wagen 1½—2 fl. mehr.

Von *Eyers* nach **Finstermünz** und **Landeck** (Post in 11 Stdn. 6 fl. 30 kr.) über *Neu-Spondinig* und *Schluderns* (l. Ruine *Lichtenberg*, r. die *Churburg*) nach (15 km) **Mals** *(Greif, Post)* mit zwei Ruinenschlössern, auf der *Malser Haide* und an der Mündung des *Matscherthales* mit neuer *Karlsbaderhütte* (2750 m). Prachtvoller Anblick des *Ortler*. Das alte *Glurns* bleibt l.: von dort neue Strasse über *Tauffers* (uralte Johanniterkirche, Trümmer von Reichenberg) nach *Münster* im schweizerischen Münsterthal. Weiter nach *St. Valentin* (1432 m) zwischen *Mitter-* und *Hindersee* in der sogen. *Malserhaide*; dann *Graun* (1487 m, *Adler)* am *Langtaufererthal*, von dem aus die *Weiskugel*



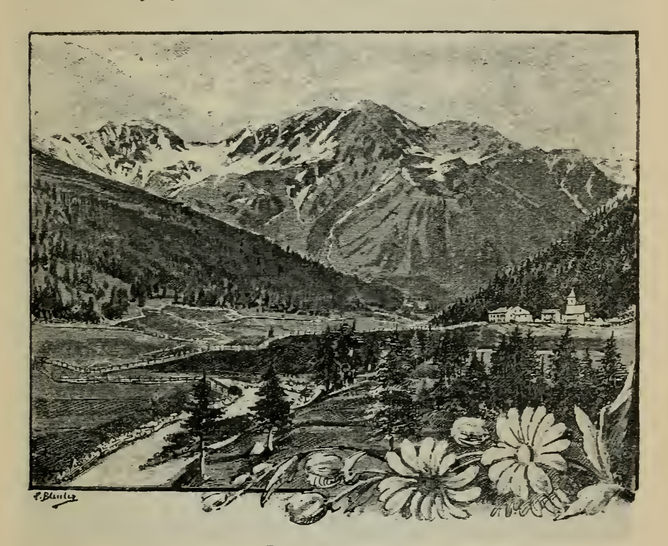
Mals.

(3746 m) erstiegen wird. Am *Reschensee* vorüber *(Reschen-Scheidegg* (1490 m) und längs des *Stillenbaches* nach (25 km) *Nauders, (Post, Löwe)* mit der alten *Naudersburg*. Von dort nach (44 km) *Landeck* (s. Tour 4/I) oder über *Martinsbruck* nach (25 km) *Schuls* im Unterengadin.

L. *Tschingels* mit altem Wartthurm und der *Tschingelser Hochwand*, r. *Glurns*, merkwürdige, alte Stadt mit Ringmauern, dahinter Benediktinerkloster *Mariaberg*. Bei *Neu-Spondinig* (880 m, *Gasthof)* geht die Stilfser Strasse l. ab (r. nach *Landeck)*, überbrückt die *Etsch* und durchkreuzt die sterile Thalsohle von (13 km) **Prad** (896 m, zur *Neuen Post)*, Dorf mit Bergtrümmern am Fuss des *Stilfser Jochs*. Durch enges Defilé (im Rück-

blick die *Weiskugel,* im Vorblick *Madatsch* und *Geisterspitze* mit dem *Selviogletscher),* vom *Trafoibach* durchbraust, an (r.) Dorf *Stelvio* (oder *Stilfs)* vorüber (östlich das *Suldenthal*) nach (9 km) *Gomagoi* (1273 m, *Wirthshaus)* mit grosser Kaserne und befestigtem Thor.

Von *Gomagoi* in das 3 Stdn. lange **Suldenthal** (*„Chamounix von Tyrol“* genannt), welches zu den Geheimnissen des Ortlers führt und auch sonst eines Besuches werth ist. Die neue, v. deutsch-öst. Alpenverein erbaute, 11 km lange Fahrstrasse führt von *Gomagoi* abzweigend über den *Stilfserjochbach* und am *Suldenerbach* ansteigend zum *Unter-*

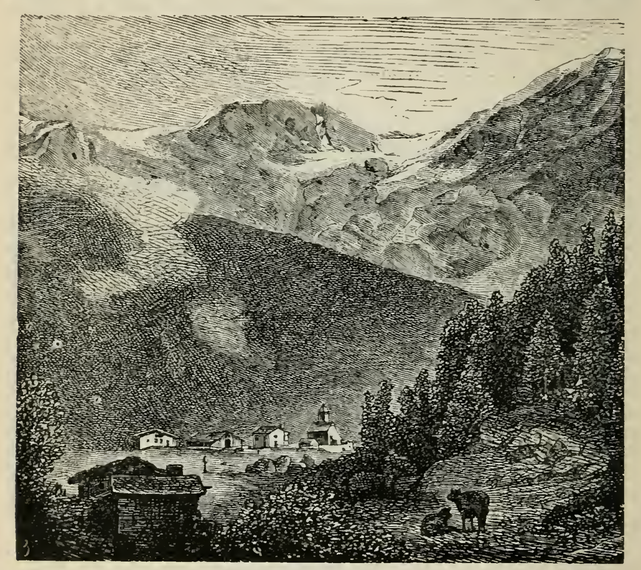


Das Suldenthal.

thurnhof, nach *Lagandohof* bis *Karnerhütte* und **St. Gertrud** (1845 m) mit den *Gasthöfen: Eller* und *Angerer;* etwas weiter bei den *Gampenhöfen* (1881 m) Endpunkt der Strasse; hier ist das grosse, mit allem modernen Comfort ausgestattete „Suldenhotel“, welches sich durch seine Lage im Herzen der Ortlergruppe, am Fuss des Ortler selbst und in nur 1½ stündiger Entfernung vom grossen Suldenferner als ein sehr geeigneter Ausgangspunkt für Hochtouren darstellt und ebenso sich auch durch seine hochalpine Umgebung und seine mannigfaltigen Spazirgänge als klimatischer Aufenthaltsort allerersten Ranges empfiehlt. Aussicht auf die imposante *Ortlergruppe* und den *Suldenferner,* mit dem Gipfel des *Zebru* (3706 m), der *Königsspitze* (3854 m), *Kreilspitze* (3240 m)), des *Schrösterhorn* (3369 m), *Monte Cevedale* (3733 m), *Vertainspitze* (3540 m) und der *Schöntaufspitze* (3324 m). Erhabenes Bild, ohne Gleichen in den deutschen Alpen. 1½ Stdn.

weiter die *Schaubachhütte* (2690 m), von wo aus die Besteigungen des Ortlers und seiner Trabanten stattfinden. Auch die *Payerhütte* auf dem 3020 m hohen Kamm der *Tabaretta* dient den Ortlerbesteigern (4 Stdn. von St. Gertrud, Führer 4 fl.). Nach *Martell* über das *Madritschjoch.*

Sulden ist die Heimat der ausgezeichneten Führer *Joh.* und *Alois Pinggera*, *Peter Dangl*, *Josef*, *Peter* und *Simon Reinstadler* und *Alois Kundner,* welche auch vielfach für Hochtouren in der Schweiz engagirt werden. Von Sulden werden die schwierigsten Gletschertouren (z. B. auf die *Thurwieserspitze* und auf die *Königsspitze* vom Suldenjoch aus), aber auch leichtere (z. B. auf die *Schöntaufspitze* und *Tschenglser Hoch-*



St. Gertrud.

wand) unternommen, welche selbst ungeübteren Touristen den Genuss der grossartigsten Gletscherumgebungen gestatten. Vor Allem ist der Ausflug zur *Schaubachhütte* (Eigenthum der Section Hamburg) anzurathen; die dortige Gletscherszenerie übertrifft diejenige der weltberühmten Pasterze am Grossglockner. Die Hütte ist vom neuen Hotel nur $1^1/_2$ Stde. entfernt (Reitweg). Wer nicht auf den Ortler will oder kann, steige wenigstens (mit Führer) über den *Marltferner* zur *Marlthöhe* (2 Stdn.); von dort Vollblick auf den majestätischen *Ortler* und dem *Ende der Welt-Glescher.*

Der *****Ortler**** (3905 m) bildet die höchste Erhebung der deutschen Alpen und kann von Sulden über's *Hochjoch* oder auch von Trafoi aus (über die *Payerhütte)* mit Führer (10 fl.) in 9 Stdn. erstiegen werden.

Partie nur für Kräftige. Oben immenser Aussichtsrayon. Der grossartig aufgebaute Berg wurde 1804 durch den Gemsjäger *Pichler* aus Trafoi zum ersten Male erstiegen. Die seinen Eisthron *(Ende der Welt-Ferner)* umgebenden Trabanten heisen: *Schöntaufspitze* (3320 m), *Vertainspitzè* (3540 m), *Monte Cevedale* (3793 m, Aussicht diejenige des Ortler übertreffend), *Thurwieserspitze* und *Königsspitze* (3854 m). Im Sommer kann man an heissen Tagen (gewöhnlich Vorm. 10—12 Uhr) öfters das donnerähnliche Getöse abstürzender Eislawinen vernehmen.

Wiederholt über den *Trafoibach.* Während die Strasse steigt, rücken im Vorblick mehr und mehr die Schneespitzen des *Ortlers* heraus; r. davon *Monte Christallo* (3455 m) mit der Firnregion des *Madatschgletschers.* (6 km) **Trafoi** (1548 m, neues stattliches *Hotel zur schönen Aussicht,* gut, von dessen Terrasse verblüffender Anblick der Gletscher, *Gasthof zur Post),* armseliges Dörfchen, aber herrlich gelegen. Neues grosses Hotel mit 140 Zimmern in herrlichster Lage, im Bau, soll 1896 eröffnet werden, grossartige Aussicht auf Ortlergruppe und Oetzthalerferner. Von der nahen (1 Stde.) *Tartscheralp* (1922 m) umfassender Ueberblick der Ortlergruppe.

L. unten im Thal in der Hütte neben der Kapelle (1604 m) die ***heiligen drei Brunnen** (welchen der Name tres fontes, Trafoi entstammt) drei Statuen *(Christus, Maria und Joseph),* aus denen das Wasser hervorspringt; daneben ein *Wirthshaus* und gegenüber die steile Felswand des *Madatsch*, von der zwei Fälle (Quellen herabstürzen. L. oben die Eiszungen des *Trafoier-* und *Ortlergletschers.*

Weiter oben (l.) über den Gletschern der *Monte Livrio* (3193 m) und die *Geisterspitze* (3461 m). In unaufhörlichen Serpentinen durch öde, erstorbene Welt hinauf zum **Stilfser Joch** *(Ferdinandshöhe,* 2796 m) mit neuem Unterkunftshaus *„Dreisprachenhütte“.* Prachtvoller Anblick des *Ortler,* ein riesiger Eispalast mit Schneedom; dahinter die *Königsspitze.* Neben der Strasse steigen der *Eben-* und *Stelvio-Gletscher* auf; dahinter *Monte Scorluzzo (Cristallo).* Oefters hier im Hochsommer noch Schnee. Nahebei der grossartige Aussichtspunkt *Monte Muranza (Dreisprachenspitz)* 3843 m, von dem man neben Ortler auch die Berninagruppe und Oetzthaler Ferner erblickt. Nun über die ital. Grenze und in Serpentinen hinab nach (4 km) *St. Maria* (2535 m, *Gasth.*), vierte *Cantoniera,* ital. *Zollamt.*

R. führt ein Saumpfad über das **Wormserjoch** (2512 m) durch das *Muranzathal* nach dem Dorf *St. Maria* (2½ Stdn.) im schweizerischen *Münsterthal* und von dort in's **Unterengadin.** Von St. Maria führt auch eine Poststrasse über *Münster* und *Tauffers* nach *Mals* und *Landeck* zurück.



Ansicht von Trafoi.

R. *Piz Umbrail* (4032 m, Ersteigung in 1½ Stdn., lohnend), dahinter Blick in's schweizerische *Münsterthal.* An der Kapelle *St. Rainieri,* der dritten *Cantoniera* (2400 m, *Wirthshaus*) und am Strassenarbeitshaus „Casino dei rotteri" (2290 m) vorüber in unzähligen Kehren (r. in der Schlucht die ungeberdige *Morena,* welche über Felsentreppen hinabstürzt) über den *Vittelibach* (dem gleichnamigen Thal entströmend) und die *Ponta di Mezzo* (Felsentobel mit Gletscherbach) passirend, am schönen *Morenafall* vorüber nach der zweiten *Cantoniera* (2205 m), 1859 von ital. Freischärlern zerstört. *Schutzgallerien* (unheimliche Schlucht) hinab. R. der *Monte Braulio* (2984 m); dann zur ersten *Cantoniera* (1820 m) durch grossartige Felsentunnel (mit Kaskaden) und am *Addasturz* vorüber (bald bezaubernder Blick in's *Veltlin* und auf *Piz Colombano,* 3030 m, *Cima di Piazzi,* 3570 m, *Gobetta,* 3000 m, und *Piz Tresero,* 3616 m) durch Gallerien, am alten Bad *Bormio* (schon zu Römerzeiten bekannt) vorüber zum (17 km) **neuen Bad Bormio** (1365 m, stattliches Gebäude, gerühmte Salz- und Schwefelwasser, 31° R., St. Martins-Frauenheilquelle, Kleinkindersprudel, Ostgothen-, Plinius- und Nibelungenquelle) und (4 km) Dorf **Bormio** (1253 m, *Post),* alterthümlicher Ort am *Val Furva* und am Eingang ins *Veltelin* (Veltlin), von dessen berühmtem Wein ein Kenner sang:

„Wär' nicht ein Trost im Thal Veltlin,
Genannt der Velteliner,
Ich schimpfte auf des Engadin
Und auf die Engadiner."

Die Weiterreise durchs *Veltelin* über *Tirano* (Abzweigung der Berninastrasse in's Oberengadin, Schweiz) nach *Sondrio* und (114 km) **Colico** (am *Commersee)* gehört nicht in dieses Buch. Siehe dafür „Schweiz" (früher Berlepsch) verlegt von Cäsar Schmidt in Zürich.

Tour 3. Die Thäler und Pässe um Bozen.

Das Villnössthal,

schluchtartig und waldreich, öffnet sich gegenüber der Station Klausen und steigt 5 Stdn. lang bis zu den originell geformten Dolomitenzacken *Geislerspitzen* an.

Von der Haltestelle *Villnös* (Tour 1) auf bequemer Fahrstrasse durch düst. Schlucht (hoch oben Schloss *Gudifaun*) z. (1 Std.) Zollhaus *Mileins (Gasthof)* und in weiteren 1½ Stdn. nach dem hochgelegenen Hauptort **St. Peter** (1210 m) (Kabeswirth). Lohnender Ausflug nach (½ Std.) **St. Jacob** (1232 m) mit beachtenswerthem Flügelaltar in der Kirche, und weiter (¼ Std.) *St. Valentin*. Von St. Peter in 1¼ Std. nach *St. Magdalene* (1329 m) mit reizender Aussicht auf die bizarr geformten, hochaufragenden *Geislerspitzen*. Von hier wird der *Peitlerkofl* (Dolomit 2875 m) in 5 Std. erstiegen, Uebergang über



Geislerspitze in Villnös.

den *Pomapass* (2240 m) in 8 Std. nach *St. Martin* im *Ennebergerthal* Tour 5 II.

Den Rückweg nach Klausen nehme man von St. Peter an auf der linken Thalseite über *Heilbad Froy* und die Schlösser *Wolkenstein, Koburg, Sommersberg* (Gudifaun) und *Anger*.



Aus dem Grödnerthal.

Das Grödnerthal

(ladinisch *Gördeina*),

6 Stdn. lang, ist wegen seiner Eigenthümlichkeiten und kolossalen Dolomitenkegel vor Allem eines Besuches werth, besonders da der Zugang durch die neue Strasse ungemein erleichtert ist. Die Bewohner sprechen ladinisch, ein rhäto-romanischer Spezialdialekt (prum liber lading), der auch im Oberengadin (Schweiz) allgemein gesprochen wird. Bekannt sind die Grödner als famose Holzschnitzer; die Produkte ihrer kunstfertigen Hände gehen bis nach Amerika.

Auf neuer Fahrstr. von *Waidbruck* (Tour 1, Post täglich drei Mal, 13 km in 3¼ Std. für 1 fl. 30 kr. zurück

1 fl.) durchs tiefeingeschluchtete Thal, an den Abhängen des *Puflatsch* entlang stark ansteigend (im Vorblick der bizarr geformte *Langkofel)* zum (8 km) *Brauhaus St. Peter* und nach (5 km) **St. Ulrich** (1235 m). Gasthaus *Mondschein, weisses Rössl, Adler.* Täglicher Postverkehr mit Waidbruck.

Holzschnitzschule und Madonna von Canova in der Kirche. Oben auf Terrassen des *Puflatsch* die Weiler *Runggaditsch* und *Ueberwasser.*



St. Ulrich.

Von **St. Ulrich** in's verengte Thal nach (5 km) **St. Christina** (Dassenwirth). Von r. blickt das bethürmte Schloss *Fischburg* aus stolzer Höhe herab. Nach weiteren 5 km **St. Maria** (1564 m). Gasthaus *zum Hirschenwirth. St. Maria* ist die letzte Ortschaft im Thale; darüber die Trümmer der uralten Burg *Wolkenstein* (einst Wohnsitz des Minnesängers Oswald v. Wolkenstein) am Fuss des

Col delle Pieres. Bei St. Maria wohnt der berühmte Führer *Lardschneider*.

Von hier zur *Tschischleralpe* mit der 1889 erbauten *Regensburger Hütte*, in 3 Stdn. Die Hütte ist Ausgangspunkt für Touren in die wildzerklüftete *Geislergruppe*, höchste Erhebung *Sass Rigais* (3050 m).

Im Hintergrund des Thales thürmen sich (v. l. nach r.) nacheinander auf: *Raschötzberg* (2300 m), *Pitschberg* (2361 m), *Geislerspitzen* (3050 m), *Col delle Pieres* (2755 m), *Spitzkofel* (2599 m), *Meisules* (2963 m), *Langkofel* (3180 m) und *Plattkofel* (2956 m).



Ruine Wolkenstein.

Bergbesteigungen.

Puflatsch (2174 m) leicht in 3 Stdn. (Reitweg) von *St. Ulrich* aus; oben Wetterkreuz und umfassende Aussicht auf die Dolomiten, grossartiger Eindruck. Abstieg nach *Kastelruth* (Tour 2). *Pitschberg* (2361 m) in 2½ Stdn. von *St. Jakob* aus; ausserordentlich lohnend. *Langkofel* (3180 m) in 7 Stdn. von *Sct. Christina* aus; strapaziös, nur für tüchtige Berggänger. *Plattkofel* (2956 m) ebenfalls in 7 Stdn. von *St. Christina* aus. Abstieg nach *Campitello* (Abschnitt III). **Rodella* (2486 m) von St. Maria in 3 Stdn.

Bergpässe.

Von *St. Ulrich* über *Pufls* auf neuem, gutem Steg in 2½ Stdn. zur *Seiseralpe* (Tour 2) und entweder nach *Atzwang* (Tour 1) oder nach *Campitello*. Von *St. Christina* in's *Villnösthal*; auf die *Seiseralpe* und über das *Fassajoch* (2305 m) in's *Duronthal* und nach *Campitello*. Von *Sta. Maria* über das *Grödnerjöchl* nach *Colfosco* im *Gaderthale* oder über das *Evasjoch* (2230 m) nach *Gries* im *Fassathal*, beides höchst interessante Touren, in die Welt der Dolomiten führend, erstere 3 Stdn., letztere 3½ Stdn.

Das Tierserthal,

leicht zugänglich, vom Breinbach durchströmt und manche Schönheiten bietend, verdient unbedingt mehr als bisher bevorzugt zu werden.

Von **Stat. Blumau** (Tour 1) Fahrweg (r. oben Schloss *Steineck)* durch wildromantische Schlucht, den *Breinbach* wiederholt kreuzend, zum (1 Stde.) *Zoll;* nunmehr l. ansteigend (Reitpfad) nach (1 Stde.) *Tiers* (980 m, *Gasthaus)* am Fusse des *Tscharon* (1833 m). Nordwestlich (lohnender Ausflug) Kirche *St. Katharine* mit Fresken und (höher)



Lang- und Plattkofel.

entzückender Aussicht auf die imposante *Rosengarten-Gruppe* (2986 m). 40 Min. von *Tiers* theilt sich das Thal in r. *Purgametsch-* und l. *Tschaminthal;* durch letzteres Fahrweg zum (1/2 Stde.) *Bad Weislahn,* welches vom *Nickelsberg* (2155 m) und *Mittagskofel* (2274 m) dominirt wird und als Station für prächtige Touren dient z. B. auf den *Schlern* (Tour 1) über das *Tierserjoch* und ferner in das *Rosengartengebiet* (höchste Spitze *Kesselkogl,* 3103 m), letzteres nur für geübte Steiger.

Den *Rosengarten* (aus den Spitzen: *Valbonkogel, Kesselkogel, Tschaminspitze, Purgametschjoch, Vajolett, Tschagerkamm, Coronellesspitze, Tscheinerspitze, Rothe Wand* und dem *Hauptgipfel* bestehend), umschwebt eine Sage, nach welcher sein Felsgestein einst von zauberhaft glühenden Rosengesträuchen bedeckt war, in denen der Zwergenfürst König Laurin die schöne Similde gefangen hielt, bis der Held Dietrich von Bern die blonde Herzogstochter aus Steyerland nach heissem Kampf befreite. Dabei sollen die herrlichen Rosen zerstampft und König Laurin's Zaubergarten zur heutigen starren Wildniss umgewandelt worden sein. Ein Schneekaar voll Steine und Geröll unter der Kuppe des Rosengartens heisst heute noch das „Gartl" und soll die Stelle bezeichnen, wo einstmals Laurin's Rosengarten, von goldenen Fäden umsponnen, blühte.

Das Eggenthal,

vom Kardaunerbach durchrauscht und von Dolomiten geschlossen, ist 6 Stdn. lang und bietet besonders im untersten Theile eine Fülle sowohl idyllischer als wildromantischer Naturszenerien. Fahrstr. über *Birchabruck* nach *Wälschnofen.*

Von der Haltestelle *Kardaun* (Tour 1) gute Fahrstr. durch Thorweg, am *Zollhaus* vorüber zum (10 Min.) *Florkeller,* in die Schlucht (l. oben Schloss *Karneid,* einst Lichtensteiner Veste, jetzt Herrn v. Miller in München gehörig) und zum (1/2 Stde.) *Eggenthaler Hof.* Die Strasse, vielfach den senkrecht abfallenden Felswänden abgetrotzt, führt dem Thalbach entgegen, (schöner Wasserfall) durch zwei Tunnel und zum Ausgang der Schlucht. Dann am *Kaserbach-Wirthshaus* vorüber nach (1 1/2 Stde.) *Birchabruck* (870 m, *Lamm)* mit Blick auf *Rosengarten* und *Latemar.* Von hier l. nach *Wälschnofen* (1 1/2 Stde.) mit zwei *Gasthäusern.* Uebergang an den *Karerseen* hinauf (2 Stdn.) zum *Karerseepass* 1750 m *(Gasthof zur Alpenrose)* und in 2 Stdn. hinab nach *Vigo di fassa* im Fassathale (Abschnitt III). Hinter *Wälschnofen* liegt *Jochgrimm* 2712 m, mit Unterkunftshaus und ländlichem Heubad. Rechts von *Birchabruck* geht es in das *Schwarzenthal* und aufwärts in's *Eggenthal* 1371 m, von wo ebenfalls Fahrstrasse nach dem Karerseepasse führt. Eine neue gute Strasse auf diesen Pass, welche in 5 1/2 Stdn. von *Bozen* direct dahin und über *Wälschnofen* nach *Vigo di fassa* führen soll, ist jetzt in der Anlage und wird im Herbste 1895 vollendet. Auf der zwischen *Latimar* und *Rosengarten* in grossartiger Lage (1623 m) befindlichen Wiese ist der Bau eines imposanten Alpenhôtels projectirt. Von *Birchabruck* genussreichste, dringend anzurathende Tour über (2 Stdn.) *Deutschnofen* (1350 m,

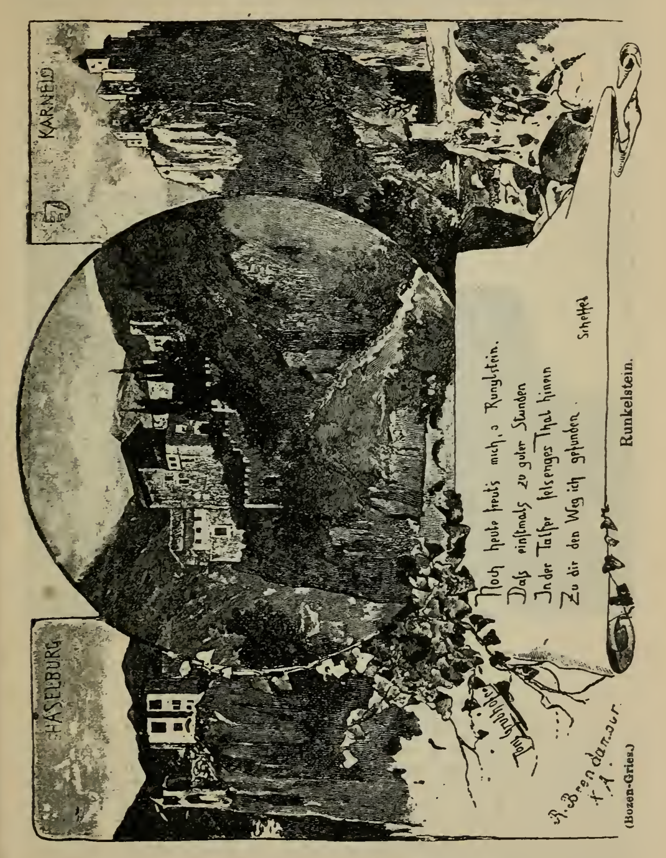
Weisses Ross) nach (2 Stdn.) *Weissenstein* (1510 m, *Gasthaus, Kloster* und *Wallfahrtskirche)* und (1½ Stde.) *Aldein* (1221 m) hinab nach (1½ Stde.) *Stat.* **Auer.** Unterwegs stetsfort herrliche Aussicht.

Das Sarnthal,

ist 11 Stdn. lang und theilt sich hinter dem Hauptort *Sarntheim* (bis dahin hochinteressante, wildromantische Szenerien, von alten Burgen illustrirt) in das Penser- und Durnholzer Thal. Partie bis zum Mackner Kessel (gewaltiger Riss im Porphyrgebirge) nicht zu versäumen!

In's **Sarnthal** (Strasse, nicht besonders, besser zu Fuss, täglich von Gasthof zum Mondschein in Bozen Wagen bis zur Schlucht *Johanniswand,* 1½ Stde., und bis *Sarntheim* in 2½ Stdn. 1 fl. 50 kr., zurück 1 fl.) durch das *Malgreienviertel* (zahlreiche Schlösser und Villen) nach *St. Anton* oder (für Fussgänger) vor der Talferbrücke r. durch Thorweg auf hochgemauertem Damm der *Talfer* entlang (r. das alte, bastillenartige Schloss *Maretsch* und dahinter der schöne Edelsitz *Gerstburg,* l. *Gries* mit dem alten „Gescheibten Thurm"), abermals durch Thorweg und r. hinan nach *St. Anton* (grosse Spinnerei) und Schloss *Klebenstein* auf die Strasse, welche zwischen beiden genannten Gebäuden hindurch nach (3 km) Schloss *Runkelstein* (446 m), die aus Halbruinen kürzlich wieder erstandene Kaiserburg, 1237 erbaut, gegenwärtig Eigenthum des Kaisers von Oesterreich, der sie gänzlich restauriren liess; berühmte Fresken aus dem 14. Jahrh. Szenen aus „Tristan und Isolde" und „König Arthus Tafelrunde" darstellend. Weiter im Thal einwärts, am Schlösschen *Ried* (mit grünbewachsenem Wartthurm und *Gasthaus),* an den altersgrauen Trümmern des *Fingellerschlosses* (l.) und an der Burg *Wangen* (r., l. auf der Höhe thronend *Rafenstein* oder *Sarner Schloss*) vorüber zum *Sarner Zoll* in verengter Schlucht; zu beiden Seiten thürmen sich drohend die Felsen auf, und Wildbäche stürzen von den Höhen in die tosende *Talfer* herab. Bald (4 km) der sogen. *Macknerkessel,* in welchem die *Talfer* durch ein wüstes Gemenge von Felsblöcken sich drängt und die Strasse theilweise gallerieartig in das Gestein gesprengt werden musste. Am Ausgang dieses Labyrinths r. der 250 m hoch senkrecht aus dem Bachbett emporstrebende *Johanniskofel* mit Kapelle. Nach

3 km *Niederwangen* mit dem guten *Gasthof zum Touristen* und 6 km weiter das stattliche Dorf *Sarntheim (Mondschein, Schweizer),* 967 m, Hauptort des Thales u. zugleich

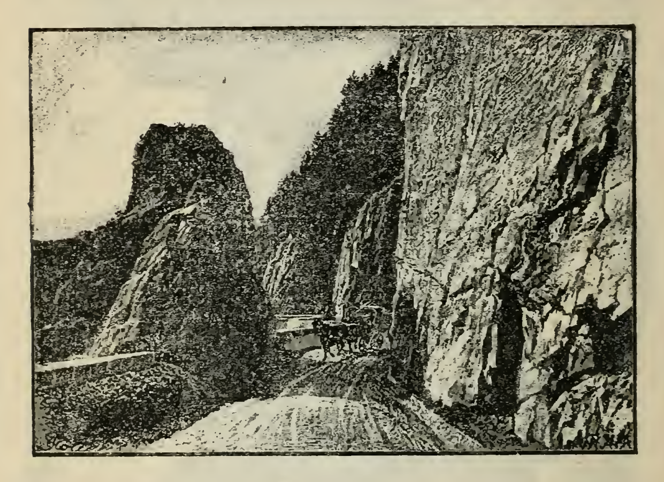


schönster Punkt, mit der alten *Kellerburg* und den hochgelegenen Ruinen *Reineck* und *Kränzelstein;* weiter hinein liegen die Ortschaften *Nordheim* und (4 km) *Astfeld*

(1002 m) mit *Gasthaus.* Von hier Uebergänge über *Durnholz* (1571 m) und das *Schalderjöchl* (1976 m) nach *Schalders, Vahrn* und *Brixen* oder über *Rabenstein* (sehenswerthes Bergwerk) und das *Penserjoch* (2211 m) nach *Sterzing* oder auch über das *Missensteinerjöchl* (3000 m) in 8 Stdn. (Führer 3 fl.) nach *Meran* (Tour 2).

Bergbesteigungen.

Von *Sarntheim* die ungemein aussichtsreiche *Schartenspitze* (2458 m) in 5 Stdn. und vom Weiler *Pens* das *Weisshorn* (2763 m) mit prächtigem Panorama, in 6 Stdn.



Mendelstrasse.

Mendelpass und Nonsthal.

Wundervolle Tour auf neuer, aussichtsreicher, 1880–84 mit einem Aufwand von 360,000 fl. hergestellter, 30 km langer Strasse bis zum Mendelpass. Von den Hotels Europe, Greif und Mondschein in Bozen täglich dreimal (6 Uhr und 7¼ Uhr früh und 2 Uhr Nachm.) bequeme Stellwagen in 6 Stdn. (2 fl. 50 kr.) bis zum *Mendelhof* und einmal bis Fondo (3 fl. 50 kr.); von Fondo nach *Malé* (31 km) täglich einmal in 4 Stdn. 2 fl. 40 kr., von Malé nach *Fucine* (18 km) täglich zweimal in 2½ Stdn. (1 fl.) und von dort über den *Tonalepass* (26 km) täglich in 6 Stdn. nach *Ponte di Legno.*

Kein Besucher Bozen's sollte diese höchst lohnende Tour versäumen.

Von Bozen über die *Talferbrücke* (Rückblick auf *Schlern* und *Rosengarten*, r. das *Sarnthal)* und Strasse l. durch die Etschniederung (l. oben der *Kalvarienberg* mit der alten *Grabkirche)* nach *Sigmundskron* (*Ueberetscher Hof*, s. Tour 2) mit imposanter *Schlossruine* und über die *Etsch* ansteigend (im Vorblick die gewaltige Mauer der *Mendel*, r. unten das *Etschthal* mit seinen Burgen) zum Plateau von *Ueberetsch*. R. drüben die stolzen Ueberreste von *Hoheneppan*, einst Sitz mächtiger Grafen, dahinter die Burgen *Boimont* und *Korb*. Am alten, aber noch erhaltenen Schloss *Warth* und an der Ruine *Altenburg* vorüber (r. das hübsche Dorf *St. Pauls*), zwischen Rebbergen hindurch nach dem Hauptorte (12 km) *Eppan* oder *St. Michael (Sonne*, gut) mit mehreren schönen Adelshäusern und Gärten und den Schlössern *Freudenstein, St. Valentin, Endlar* und *Gandegg* in der Umgegend. Nahebei die merkwürdigen *Eislöcher*. Weiter hinan (l. unten das *Ueberetsch* mit *Kaltern* und dem blinkenden *Kalterersee)* in Windungen (am Horizont tauchen allerwärts Gipfel nach Gipfel auf) durch Wald zum (6 km) Hofe *Matschatsch* (904 m, *Wirthschaft)* mit dem geschmackvollen *Sommersitz* des Baron Dipauli. Nun geht's an den wildzerrissenen Wänden der Mendel aufwärts (am Wege viel Cyclamen, l. Blick in schauerliche Tiefen und weit hinaus in's Etschthal über zahlreiche Brücken bei 7% Steigung in 16 Kehren hinauf; südöstlich die *Tridentiner Alpen* und die *Fassaner Berge (Marmolata* 3360 m), mehr nördlich *Schwarz-* und *Weisshorn* (2437 m), der *Zanggen* (2488 m), *Latemar* (2792 m), *Rosengarten* (2980 m), *Grohmannsspitz* (3070 m), *Langkofel* (3180 m), das *Schlernmassiv* (2561 m), *Geislerspitze* (3182 m) und *Peitlerkofel* (2874 m). Grossartiges Panorama. L. unten die beiden *Montiggler Seen*. Bald *Passhöhe* (1362 m), die schöne *Villa Schwarz* (r.) und *Hotel*



Villa Schwarz, Mendelstrasse.

Mendelhof (1354 m) mit mehreren Dependancen, sehr gut geführt, nicht theuer, Pension von 3 fl. an.

Hôtel „schwarzer Adler“, 15 Min. unter dem Passe, empfohlen. Ein gewisser *Schrott,* Besitzer des Schlosses



Mendelpass bei Bozen, 1354 m ü. d. Meere. Gasthof und Pension zum goldenen Adler. Vorzügl. geleitetes Berghôtel f. Touristen u. Familien.

Borst, lässt ein neues grossartiges Hôtel mit 100 Zimmern nach Muster des *Suldenhôtel's* bauen, dessen Leitung *Spitko* Besitzer des schwarzen Adlers als bewährte Kraft übernimmt.

Aussicht.

Im Vordergrund *Romeno* und darüber weg am jenseitigen Bergabhange *Cles,* der Hauptort des Nonsthales; südlich der *Grostèpass* u. dahinter die Schneefelder der *Cima Tosa.* R. davon *Monte Peller* (2316 m) und die in wilder Schönheit sich aufthürmenden Felsenhäupter der *Presanella* (3564 m). Nordwestlich das *Sulzthal* und die Eisspitzen der *Ortlergruppe* mit dem *Corno dei tre Signori* (3324 m), weiterhin der *Monte Vioz* (3644 m), *Pallon della Mare* (3705 m) und endlich der *Cevedale* (3774 m) die zweithöchste Spitze der ganzen Gruppe.

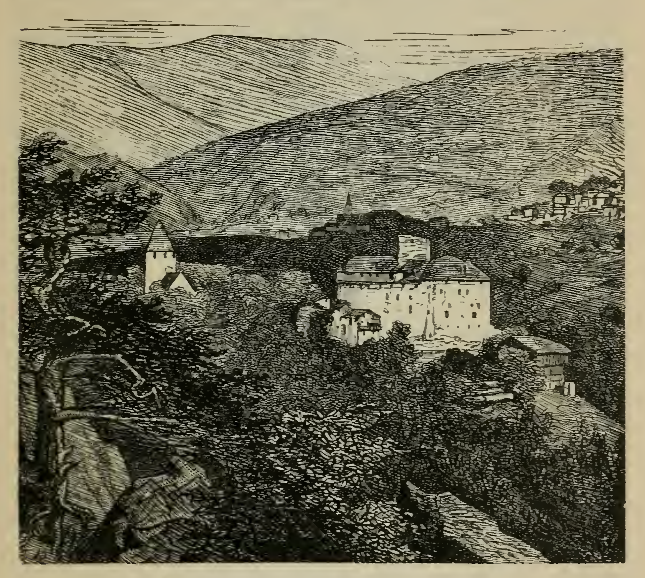
Bergbesteigungen.

Penegal (1733 m) in 1½ Stdn. ohne Mühe zu ersteigen. Oben Wetterschutzhütte und immense Rundsicht, die Brenta-, Adamello- und Presanellagruppe, die Eiswelt des Ortlers, die gesammte Dolomitenkette

die Oetzthaler, Zillerthaler und Stubaier Ferner und die Tauern mit dem Grossvenediger umfassend. Im Niederblick Etschthal auf der einen, Nonsthal auf der anderen Seite. — *Monte Roën* (deutsch *Rhönberg),* höchste Spitze der *Mendel* (2115 m) in 3 Stdn. meistens durch Wald; Panorama wie vorstehend, nur noch ausgedehnter. Der Berg wird als eine der herrlichsten Warten der Alpenwelt gepriesen.

Ausflug.

Nach *San Romedio* in 2½ Stdn. Fussweg durch Wald und über Wiesen, an *Ruffré* vorbei. Bei der Mühle am Bach entlang nach (1½



Castell Fondo im Nonsberg.

Stdn.) *Cavareno,* dann l. Karrenweg nach *Amblar* und durch Schlucht in der Tiefe des Thales den tosenden Wildbach entlang zu den am gewaltigen Felsenabsturz über einander gebauten fünf Kapellen des Wallfahrtsortes *San Romedio* in wildromantischer Umgebung.

Die Strasse fällt ab nach *Ruffré* (dann Strasse r.), berührt *Malosco* und erreicht (11 km) **Fondo** (976 m) *(deutsches Gasthaus „zur Post"),* Hauptort des Nonsbergs *(Anaunia* der Römer) mit dem Castell *Guarionti,* malerisch

gelegen; unterhalb des Ortes enge Klamm (*Burrone del Sasso)* mit dem rauschenden *Fondobach.* Schönste Rundsicht vom *St. Luzien-Kirchlein.* Post bis *Mezzolombardo* (44 km) in 8 Stdn. (2 fl. 10 kr.). Weiter über *Sarnonico, Cavareno (Krone), Romeno* (1 Stde. östlich Wallfahrtsort *S. Romedio* s. oben), *Sanzeno* (644 m, *Gasthof)* mit grosser Kirche, und den *Romediobach* kreuzend nach *Dermulo* (r. Strasse nach *Cles*, welche nahebei die berühmte, 140 m über den *Noce* gespannte *St. Justinabrücke* überschreitet) nach (19 km) *Tajo* (519 m, *Post).* L. oben Schloss *Thun.* Absinkend dem *Noce* nach durch den Engpass *Rocchetta* (Fortificationen) nach (13 km) *Mezzolombardo* oder *Wälschmetz* (264 m, *Krone*); am anderen Ufer des *Noce* liegt *Mezzotedesco* oder *Deutschmetz* mit den Trümmern der Feste *Kronmetz* an gewaltiger, steil abstürzender Felsenwand. Zur *Stat.* **S. Michele** (Tour 1 III).

Weitere Verbindungen von *Fondo* im Abschnitte III.

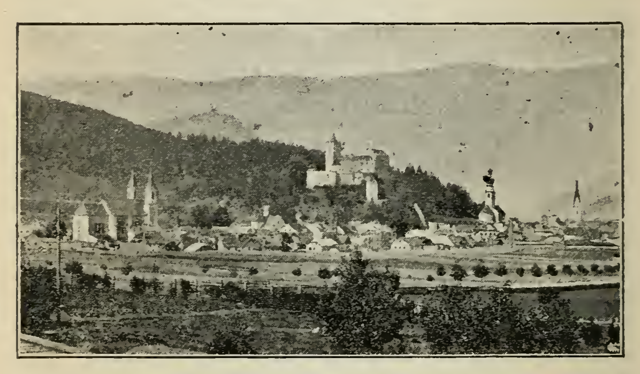
Tour 4. Von Franzensfeste durch das Pusterthal nach Villach

mit Südbahn 211 km. Schnellzug 5 Std., Postzug 6—7 Stdn. Fahrpreis 7 fl. 40, 7 fl. 15, 4 fl. 80 kr. Eilzug 20% Zuschlag. Die höchst interessante Bahn führt durch das 23 Stdn. lange *Pusterthal* und zu den Herzkammern der seltsamen Dolomitgruppen (Kalkgestein in crystallinischer Form). Bei Personenzügen Proviant mitnehmen, nur wenige Bahnhofs-Restaurationen auf der Linie.

Zur Römerzeit umschloss das damalige Ladinien das Pusterthal bis zu den Krimmler Tauren und man sprach im Tauferethal denselben Dialect wie in St. Vigil und Enneberg; dies währte aber nur bis in's 6. Jahrh., denn dann kamen die Bajuwaren über den Brenner und die Wenden längs der Drau herauf. Beide kämpften um den Besitz des Pusterthales, bis im 8. Jahrhundert die Baiern siegten; von diesem Sieg heisst noch heute ein Hügel zwischen Toblach und Innichen der Victoriabühel. Der Baiernherzog Tassilo gründete 770 das Stift Innichen. Seitdem hat das Thal in seinem deutschen Namen althochdeutsches Gepräge wie kein anderes in Tyrol. Es wird ausschliesslich deutsch gesprochen.

Rechts setzen! Vom Bahnhof Franzensfeste führt die Bahn zur *Militärhaltestelle* (r. oben Vorwerk *Klause*), durch die kasemattirten Werke (r. Bahn nach *Bozen-Verona)* und überschreitet auf 80 m hoher, 197 m langer Brücke (Eisenconstruction) den *Eisack* (unterhalb in schauerlicher Tiefe die 1809 vielumkämpfte *Ladritscher Brücke,* die pons pendans des Mittelalters). L. Wald von Edelkastanien und Weinberge, rechts das freundliche *Aicha,* in der Perspective der *Schlern* (2509 m) und *Blosseberg,* darunter der blühende Thalkessel von *Brixen,* von den Felsenhörnern der *Geislerspitzen* überragt. Durch den 260 m langen *Mühlbach-Tunnel* (Wasserscheide zwischen *Eisack* und *Rienz)* in's *Pusterthal,* längstes Thal in Tyrol mit schönen und starken Bewohnern (Bojaren). Haltestelle *Schabs.* Tiefer Einschnitt, dann hoher Damm; r. oben *Rodeneck,* in der Tiefe die tosende *Rienz.* Ueber die *Vals.* **Stat. Mühlbach** (Muelipach des Mittelalters), Markt *(Gasth. Sonne)* an der Mündung des *Valserthals,* mit Schloss *Freienthurm* (jetzt Erziehungsanstalt) und dem Edelsitz *Strasshof;* hoch darüber Dorf *Spinges* (1101 m), in welchem den Opfern des 2. April 1797 (Kampf gegen die Franzosen) ein Denkmal errichtet wurde. R. oben Bad *Bachgart.* Durch eine Enge, welche früher durch die befestigte

„Mühlbacher Klause“ vertheidigt ward, 1809 gesprengt; dicht dabei (r.) Trümmerthurm der früheren Befestigungen. Weiter im offenen Thal nach **Stat. Vintl** am Ausgang des *Pfundersthals;* l. davon die *Hegedexspitze* (2735 m), von hier in 6 Stdn. mühselig zu ersteigen. Ueber die *Rienz,* l. *St. Sigismund (Haltestelle),* r. oben Schwefelbad *Illstern.* **Stat. Ehrenburg** (773 m) mit (r.) *Schloss* des Grafen Künigl. Durch Felseinschnitte und über die *Gader,* welche dem *Enneberger Thal* entfliesst (r. Ruine *Michelsburg,* l. Kloster *Sonneburg,* viele Jahrhunderte hindurch hochadeliges Frauenstift), nach **Stat. St. Laurenzen** (nach Mommsen *Mansion Sebatum* der Römer), Sommerfrischort mit den *Gasthöfen: Rose* und *Löwe.* Im Hintergrund



Bruneck.

des *Enneberger Thals* die gezackte Dolomitenkette des *Kreuzkofel* (2905 m).

R. Blick auf *Kronplatz* (2269 m) und *Pfesterberg;* dann links das anmuthige *Taufererthal,* in dessen Hintergrund die glänzenden *Zillerthaler Ferner* (Schwarzensteingletscher) auftauchen. (31 km) **Stat. Bruneck** (868 m).

Gasthäuser: Post, Stern, Krone, Bruneck, Sonne, Lamm, Kreuz, Hirsch, Niederbacher.

Führer: Joh. Lindner, Franz Schuster.

Angenehmer, viel von Sommergästen frequentirter, schmucker Hauptort mit 2300 Einw., bischöflichem *Schloss* (jetzt Arbeitshaus), einer neuen *Pfarrkirche* im ro·

manischen Styl, hübschem *Schulhaus* und *Badeanstalt. Toblaussicht* mit drei Pavillons. *Kühberg* (1005 m) mit neuem Aussichtsthurm (3/4 Stde.). *Sambock* (2393 m), herrlicher Aussichtsberg, in 4 Stdn. gut markirt. Vom *Kronplatz (Spitzhörndl,* 2269 m, 4 Stdn.) prächtige Aussicht; *Tyroler Rigi* — leichte Besteigung, — Schutzhaus des D.-Ö.-Alpenvereines für 50 Personen. *Unterkunftshaus* oben. *Rammelstein* (2480 m) in 4 1/2 Stdn. leicht; umfassendes Panorama. 2 Stdn. von Bruneck *Bad Ramwald.*

Von Bruneck in's **Ennebergerthal** *(Gaderthal* s. Tour 5) 4 Stdn. Post bis *St. Leonhard* 1 fl. 50 kr. In's **Tauferertthal** s. Tour 5.

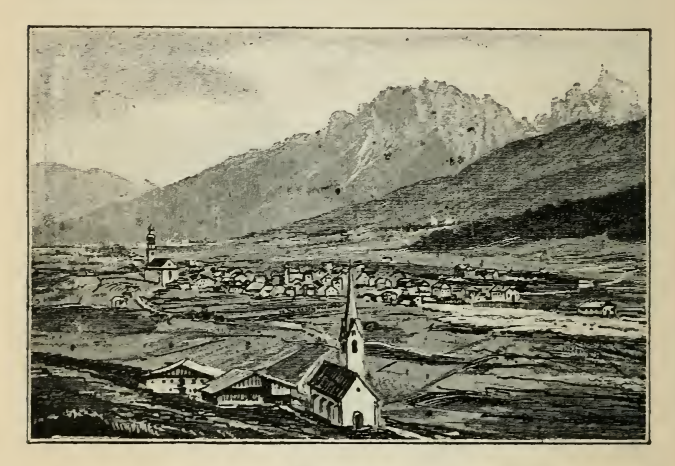


Welsberg.

Weiter über den *Tauferrerbach* (l. der *Schwarzensteingletscher,* die *Hornspitzen, Floiten, Löffel-* und *Keilbachspitze* in der Zillerthaler Gruppe) in mächtiger Curve *Bruneck* umkreisend, durch 320 m langen Tunnel (r. Schloss *Lamprechtsburg*) und auf hoher Brücke über die *Rienz.* Bedeutende Felssprengungen, mehrere Viadukte und zwei Tunnel. Im Vorblick die *Dolomiten* in verblüffender Keckheit aufsteigend. R. das *Geiselberger Thal,* aus dessen Tiefe *Bärenspitz, Dreifingerspitz* (2571 m) und die Dolomitpyramide des *Geiselbergs* herübergrüssen. Hohe Brücke

über den *Olangerbach.* L. das freundliche *Antholzerthal* mit Bad *Salomonsbrunnen* und dem *Antholzsee,* durch den *Rieser-Ferner* und den beeisten *Hochgall* geschlossen. *Stat. Olang.* L. Dorf *Rosen,* dahinter (völlig enthüllt) prachtvoll der *Hochgall* (3442 m) und die *Schwarze Wand* (3102 m). Südlich die *Hochalpe* (2563 m). Ueber den *Rieschbach.*

In Windungen hoch am Ufer der *Rienz* (Tunnel) nach **Stat. Welsberg** (1078 m, freundlicher Ort, Sitz des Bezirksgerichtes, 700 Einwohner, Gasthäuser: *weisses Lamm, goldener Löwe, Rose.* — Führer: Josef Karbacher.



Niederdorf.

L. die Trümmer von *Welsberg* und *Thurm* (dahinter der *Schindelholzer Rudl,* 2444 m, vorzüglicher Aussichtspunkt), r. das ländliche Bad *Waldbrunn.*

R. öffnet sich das **Pragserthal** (Tour 5) mit dem beliebten Mineralbad *Alprags* (1377 m), dem Bad *Neuprags* (1325 m) und dem wundersamen, dunkelgrünen *Pragser Wildsee* (1480 m), geschlossen l. vom *Dürrenstein* (2836 m) und rechts von der *Hohen Gaisel* (3182 m); im Hintergrund tritt auch der imposante *Seekofl* (2808 m), der *Sarnkofl* 2388 m), der *Rosskofl* (2585 m) und der *Lungkofl* in Sicht.

Brücke über den *Pragserbach.* **Stat.** (57 km) **Niederdorf** (1158 m), an der *Rienz.* — *Gasthäuser: „schwarzer Adler“* der Frau Emma Höllensteiner, vom Sohne ge-

führt; — *Post*, beide sehr besucht; — *gold. Adler*, — *Stern.* — *Führer: Steffaner, Anton* und *Michael Stragganig.*

Niederdorf ist ein bedeutender Markt (1882 durch Ueberschwemmung schwer geschädigt) mit neuer *Kirche* (drei herrliche Altarblätter von dem Tyroler Künstler Martin Knoller) und dem merkwürdigen *Haus* der Grafen von Görz, auf breitem, grünem Thalboden; besuchter Luftkurort mit Villen (Privatwohnungen), neuangelegtem *Park*, herrlichen Waldspaziergängen (nach Dr. Oertels Terraincursystem markirt) und den Aussichtspunkten *Brandhäusl* (1½ Stdn.), *Aussichtsstelle* (1½ Stdn.) und



Dorf Toblach mit Einblick in's Ampezzothal.

Wetterkreuz (1½ Stdn.) und den leicht zu ersteigenden Berggipfeln *Sarlkofel* (2360 m), *Hochalpenkopf* (2563 m), *Rosskofel* (2586 m), *Seekofel* (2810 m), *Pfannhorn* (2652 m) und *Helm* (2434 m) mit Schutzhütte. Allüberall herrliches Panorama. Strasse (¼ Stde.) zum *Bad Maistatt* (1243 m) und (2 Stdn.) zu den Bädern *Alt-* und *Neuprags (Schacherhof)* und zum romantischen *Wildsee* im *Pragserthal* (Tour 5, einsp. 3½ fl.). L. das billige *Weiherbad* und r. am Bergabhang das einfache Bad *Maistadt*, dahinter der *Sarlkofl* (2360 m), dem die Quelle (4° R.) entfliesst. Im Vorblick

r. der imposante *Neunerkofl*. Ueber die *Rienz*, welche hier aus dem *Ampezzothal* (r.) kommt und nach **Stat. Toblach** (1204 m). Aussteigen für's *Ampezzothal* s. Tour 6.

Ferner in der Nähe des Bahnhofes *Hotel Germania* gelobt, — *Gasthof Ampezzo* gut, billig, — *Gasthof Ploner*. In dem 20 Minuten entfernten Dorfe: *„schwarzer Adler"*, — *Mutschlechner*, — *gold. Kreuz*, — *Stern*. Alle diese betreiben Lohnkutscherei. In mehreren Privathäusern sind eingerichtete Wohnungen mit Küche und einzelne Zimmer zu haben. Auskunft darüber beim Secretär des Südbahnhotels.

Das *Dorf Toblach* 1233 m, 1070 Bewohner, liegt am Fusse des *Pfannhorn's* 2652 m (in 5 Stdn. zu ersteigen, Führer 3½ fl.) Links (grosses Kreuz) die Stätte, wo 609 der Bojarenherzog Garibald die Slaven schlug. Blick in's *Ampezzothal* Tour 6, in dessen Tiefe der mächtige *Cristallia*.

Kaiser Friedrich III. von Deutschland nahm im Jahre 1887 als Kronprinz einen 3 wöchentlichen Aufenthalt mit Familie im Südbahnhotel.

Angenehme Spaziergänge zum *Toblacher See*, — nach *Bad Maistatt*, — nach *Innichen*, — viele lohnende Bergbesteigungen und grössere Ausflüge. Im Hochsommer grossartiger Verkehr. Zimmer im vornerein zu bestellen.

R. die Quelle der *Drau*, darüber die *Dreischusterspitze* (3160 m). **Stat. Innichen** (1166 m, an der Drau und an der Mündung des Sextenthales (Tour 5), 1085 Einw. Das alte *Aguntum*.

Gasthäuser: *„zum Bären"*, — *Kühebacher*, — *Harrasser*, — *Argerer*. Prächtige Hochgebirgstouren von hier zu unternehmen. Als Sommerfrische stark besucht. 40 m entfernt liegt 1331 m hoch im Walde unter den zahlreichen Zacken des *Haunold* das als Heilbad (Schwefel und Kupfer) und als comfortable Sommerfrische hochgeschätzte *Wildbad Innichen* (Besitzer Dr. Scheiber), das modernste Bad im Pusterthale.

Der *Drau* entlang bergab; r. Kurort *Weitlanbrunn* (Haltestelle), Brücke über die *Drau*. (77 km) *Stat. Sillian* (1080 m, *Adler*, empfohlen) am Fuss des *Helm*, berühmter Aussichtsberg (2430 m, neue Helmhütte), leicht zu ersteigen; l. Burg *Heimfels* am Eingange in's

Villgrattenthal; gegenüber Oeffnung des *Kartitschthales*. Ueberall auffallende stelzbeinige Gerüste, zum Austrocknen des Getreides benutzt. R. auf hoher Warte Kirchlein von *Vierschach*, dahinter der beschneite *Helm*. L. Dorf *Strassen* mit schöner Kirche. Reizender Blick (r.) in's Thal der *Drau* (im Hintergrund *Höllbrückerspitze*, 2528 m, und *Spitzkofel*, 2740 m), welche hier (Brücke) Stromschnellen bildet. *Stat. Abfaltersbach* (944 m); weiter r. unten das gleichnamige Dörfchen mit schmuckem Gotteshaus. Ueber mehrere ungestüme *Wildbäche*. Die



Innichen.

Gegend nimmt düsteren Charackter an. Auf hohem Damm längs der ungeberdigen *Drau* hinab nach *Stat. Mittewald* an der Mündung des *Bürgerthales*. Enge bewaldete Schlucht. R. der gezackte *Spitzkofel* (2740 m), dann der *Kreuzkofel* (2690 m). Jä abfallende, gefurchte Felswände. *Stat. Thal* am *Vilfnererthal*. Die *Spitzkofelgruppe* zeigt sich r. oben in voller Grösse; daran reiht sich der *Rauchkofel*. Im Vorblick die *Unholde*, Kette zackiger Dolomiten, l. der *Hochstadl*. Langes Defilé (schwierige Bahnbauten); in bedeutender Senkung an der zerstörten *Lienzer Klause* (1809 viel umkämpft) vor-

über hinab in die heitere, offene Thalweite (l. Schloss *Bruck*) nach (107 km) **Stat. Lienz** (667 m, nettes Städtchen. 2830 Einw., inmitten eines Kranzes von Bergen verschiedener Gestaltung reizend gelegen. Die letzte Stadt in Tyrol).

Gasthäuser: *„Post“*, — *„weisses Lamm“*, — *„schw. Adler“*, — *„Rose“*, — *Bahnhofrestauration* gut, Diner à 1 fl. 30 kr. (25 Minuten Aufenthalt).

Die Stadt besitzt fünf sehenswerthe *Kirchen*, die alte *Lieburg* (jetzt Amtshaus), die Promenade *Hofgarten* und eine neue *Schwimm-* und *Badeanstalt.* Nahebei Schloss *Bruck* (3/4 Stde. hinauf, *Brauerei*) mit herrlichem Blick in's *Iselthal* und auf den *Grossvenediger.* Für längeren Aufenthalt ist Lienz dringend zu empfehlen. Terrainkurort. Stillleben! Centralpunkt für Ausflüge! (S. Route 5.)

Wanderungen: zum *Schiessstand* (20 Min.) mit *Restaur.* u. (1/2 Stde.) zur *Venediger Warte* am Schlossberg mit herrlicher Aussicht. Nach (1/4 Stde.) *Bad Leopoldsruhe* mit *Mineralquelle (Restaur.)* und schöner Aussicht. Nach *Amlach* (1/2 Stde.) idyllisches Oertchen unter'm *Rauchkofel* (1908 m). Zum *Tristacher See* (Kahnfahrt) und *Bad Jungbrunn* (2 Stdn.). Fussweg und Steg in die höchst interessante *Galitzenbakhklamm* (1½ Stde.). Auch werden von Lienz *Rauchkofel* (1908 m), *Kreuzkofel* (2690 m), *Weisse Wand* (2426 m), *Böses Weibele* (2519 m), *Kerschbaumer Alpe* (1767 m), die *Hohe Schleinitz* (2902 m) und *Hochschober* (3243 m, neue Klubhütte) bestiegen. Im *Debantthale* neue *Lienzerhütte* (2016 m), 6 Stdn. von Lienz, zur Erleichterung der Touren in die *Schobergruppe (Hochschober,* 3245 m, *Petzeck* 3282 m), die wie ein Festungswerk dem Grossvenediger vorgeschoben scheint: unweit der Hütte der *Wangenitz-* (2600 m) und *Kreuzsee.* Felsumbordet in träumerischer Ruhe.

Nach *Heiligenblut.* Nach *Kals* und *Windisch-Matrei* Tour 5.

Von Lienz aus dem Circus gewaltiger Alpentitanen (l. das *„böse Weibl“*, 2519 m und die *Hohe Schleinitz,* 2902 m), über die *Isel* in's breite *Drauthal* nach *Stat. Dölsach (Gasth. Putzenbacher),* von wo der *Ederplan (Anna-Schutzhaus,* 1982 m hoch gelegen) in 3 Stdn. (Reitweg über den Ederhof, Geburtshaus des berühmten Malers Defregger in München) bestiegen wird und eine neue Fahrstrasse über *Winklern* nach *Heiligenblut* (s. Tour 5) führt. Die Bergabhänge zeigen sich vielfach mit Kirchen und Kapellen geziert. *Stat. Nikolsdorf* (631 m), letztes tyroler Dorf; r. Ruine *Birckach* (darüber der *Hochstadl)* und l. Rudera von Burg *Aimet* am Abhang der *Trägerwand.* Ueber die *Drau* (Kärntner Grenze) nach *Stat. Oberdrauburg* mit Schloss des Fürsten Porzia und (1/2 Stde.) dem interessanten *Silberfall.* Aber-

mals die *Drau* kreuzend (r. auf trotzigem Fels die alte Veste *Stein*). Viel Arvenwald. *Stat. Dellach* (r. der *Reiskofl*, 2367 m, l. entzückender Blick in's *Drassnitzthal*) und *Greifenburg* (Kärntner Volkstracht), wo die *Drau* schiffbar wird. L. erhebt sich der Gebirgsstock des *Kreuzeck*, von dem mehrere Bäche herabrieseln.

Nahebei (2 Stdn.) der **Weissensee** mit 5 Ortschaften an seinen lieblichen Ufern; herrlichste Alpengegend; im Aufschwung begriffene Sommerfrische. Poststation.

Stat. Steinfeld und *Kleblach-Lind* (mit Schloss *Racknitz* und Station von r. **Sachsenburg** *(Post)*, Markt mit Burgtrümmern am *Möllthal*, durch das man auf guter Fahrstrasse über *Kollnitz*, *Obervellach* (nahebei die **Raggaschlucht* und das *Mallnitzthal*, Tour 5, aus dem ein neuer Weg in 4 Stdn. zur *Hannoverschen Hütte* resp. über den *hohen Tauern* nach *Gastein* und ein directer Weg über die *Gussenbauerhütte* auf den *Sonnblick* führt) und *Winklern* in 10 Stdn. (Post 4 fl. 40 kr. bis *Winklern*, nach *Heiligenblut* (Tour 5). In grosser Curve um den Ort zur Stat. (l. Schloss *Litzelhof*), dann über die *Möll*, *Stat. Lendorf* berührend (r. Schloss und Ruine *Ortenburg*), nach *Stat. Spittal*, ansehnlicher Markt an der Lieser, Gasthaus *„alte Post“* sehr zu empfehlen. Besichtigung des dem Fürsten Porcia gehörigen Schlosses nicht zu versäumen.

Der Fremde wird überrascht, wenn er, von der Bahn kommend den Markt Spittal betritt und einen Bau im reinsten ital. Stil ersten Ranges erblickt. Ein 2 Stock hohes Gebäude ragt in einer Ausdehnung von 40 m empor. Die Vorderfront des quadratischen Baues ist einfach und würdig gehalten, kurze Rahmenpilaster geben den einzelnen Stockwerken eine Gliederung und an den Ecken eine kräftige Umrahmung. Das reich geschmückte Portal mit 2 im Stile der reinsten Frührenaissance gehaltenen Säulen, die nach unten einen Korb bilden und an welchen das Blattwerk sich spielend emporrankt, verrathet die Künstlerhand lombardischer Schule; ebenso das südliche Portal von eleganten korinthischen Säulen eingefasst. Die eigentliche Pracht des Baues enthüllt sich dem Beschauer aber erst beim Betreten des Hofraumes, der, ganz von Arkaden umschlossen, den reichsten Palasthöfen Italiens nichts nachgibt, ja durch Anlage der Treppe und ihrer Verbindung mit den Bogenhallen an malerischem Reiz den meisten überlegen ist. Das Erdgeschoss wird von mächtigen, freibehandelten jonischen Säulen getragen und kurzstämmige, korintische Stützen tragen die oberen Arkaden. Zierliche Ornamente in Ranken und Laubwerk füllen die Bodenzwickel, figürliche Reliefs und Brustbilder-Medaillons sind häufig angebracht. Eine Hauptstiege und dieser diagonal gegenüber eine Seitenstiege, beide mit prachtvollen schmiedeisernen Gitterthüren, führen in das erste Stockwerk. Neben der Hintertreppe ist eine Glocke mit schmiedeisernem Träger der schönsten Art angebracht. Die Mitte des Vordertractes im ersten Stocke nimmt ein

18 m langer, 9 m breiter, gepflasterter Saal ein, an den sich die Wohnräume schliessen. Im 2. Stockwerke gelangt man wieder durch ein prachtvolles Portal mit cannelirten Säulen und zierlichen Ornamenten, in einen gleichgrossen Saal wie der Prunksaal unterhalb. Der jetzige Fürst verbringt in diesem als Maleratelier eingerichteten Saal seine Mussestunden. Die Zeit der Erbauung dieses einzig schönen Baues fällt in den Beginn des XVI. Jahrhunderts, als Architect nennt man vermuthungsweise Antonio di Firenze.

Von Spittal neue Strasse (Post zweimal täglich, 15 km in 2½ Std.) nach *Gmünd* im *Maltathal*. Ausflug (Flügelbahn in 30 Min.) zum lieblichen, 11 km langen *Millstätter See* (580 m, kl. Dampfschiff) *Badeetablissement* und Villenkolonie. Reizende Idylle.

Brücke über die *Lieser*. Jenseits (am *Schüttbach*) Schloss *Oberaich*. *Stat. Rothenthurn* mit herrschaftlichem Schloss. *Stat. Paternion-Feistritz* (r. der *Erzberg*) und *Gummern*. R. der *Dobratsch*, darunter Hüttenwerke; dann **Stat. Villach**. S. 1/IV.

Tour 5. Die Seitenthäler an der Pusterthalbahn.

Das Enneberger Thal.

Das **Enneberger Thal** (9 Stdn. lang, neue Fahrstrasse hinein, von Bruneck Tour 4 täglich Post in 4 Stdn. für 1 fl. 50 kr. bis *St. Leonhard*), auch *„Gaderthal“* genannt (Hauptort *St. Vigil*), wird von Rhäto-Romanen bewohnt (Sprache ladinisch) und ist besonders wegen der Dolomiten (seltsame Gestaltungen, Magnesiakalk in chrystalliniscker Form, zuerst 1790 von Dolomieu untersucht, daher der Nrme) merkwürdig, die es mit versteinerten Trotze schliessen (*Nonöres* 2965 m, *Settasspitze, Rosshautkofl* 3020 m und *Kreuzkofelgruppe* mit der höchsten Erhebung *Zehnerspitze* 3021 m). Die Dolomiten vertheilen sich eigentlich auf vier Gebiete: *Enneberg* mit *Buchenstein, Pragserthal, Schluderbach* mit *Ampezzo* und *Sextenthal*, dessen Hintergrund vom *Fischleinboden*, einem stillen Alpenwinkel, abgeschlossen wird, den die zaubervollsten Gestalten der Dolomiten: *Rothwand, Papernkofel, Groda, Dreischusterspitze* und *Zwölferkofel*, in der Runde umstehen und die Grossartigkeit der Alpennatur mit ihrer stimmungvollen Einsamkeit überwältigend auf den Beschauer wirkt. Von dort über den *Toblingerriedel* in's *Ampezzothal* (Tour 6).

Die Strasse in's *Ennebergerthal* führt über *St. Martin* zur *Wallfahrtskirche Maria-Seelen*, durch's tief eingeschnittene Thal nach *Palfrad, Zwischenwasser* (1002 m, *Gasthaus)* und (3½ Stdn.) *Vigil* (1188 m, *Stern)* in grossartiger Umgebung von *Paresberg, Eisengabel, Neunerspitze, Lavinores, Col de Lasta, Monte Sella* und *Poratscha* eingeengt. Ueber den Pass *Fodara Vedla* (2041 m) in 9 Stdn. (Führer 6 fl.) in's *Ampezzothal* (Tour 6). Im *Gaderthal* (von *Zwischenwasser* aus) folgen die Ortschaften (1 Std.) *Picolein* (1110 m, *Gasthaus)*, ½ Std. *Preromang* am *Kampillthal* (vorher jenseits *St. Martin* mit Ruine *Thurn)*, ¾ Stde. *Pederoa* am *Wengenthal,* (1 Stde.) *Costisella,* (¾ Stde.) *Pedracce* (1325 m, *Schwefelbad)* und (über die *Gader) St. Leonhard* (1376 m) am majestätischen *Kreuzkofel* (2911 m). Nach weiteren 2 Stdn. *St. Cassian* (1542 m, *Gasthaus).* Von hier in 7 Stdn. (Führer 4 fl.) über *Tra i Sassi* (2100 m) nach *Cortina* im *Ampezzothal* Tour 6. Der Fahrweg setzt sich fort nach (3½ Stdn.) *Corvara* (1572 m, gutes *Wirthshaus).* ½ Stde. weiter *Colfosco* (1643 m, *Gasthaus),* der schönste

Punkt für Betrachtung der originellen Dolomitenstöcke: *Sellagruppe*, *Pisciadu*, *Meïsules, Puz* und *Chiampatsch.* Uebergänge nach *Buchenstein* über das *Incisajoch* (1950 m) nach *Pieve* (Absch. III) in 4 Stdn. u. ins *Fassathal* über das



Schloss Taufers.

Grödner- u. *Sellajoch* (ersteres 2137 m letzteres 2218 m) nach *Campitello* in 5½ Stdn. Vom *Grödnerjoch* auch Abstieg nach *St. Ulrich* im *Grödnerthal* (Tour 3).

Das Tauferer- (oder Ahrn-) Thal.

Das **Tauferer-Thal** ist 13 Stdn. lang und zieht sich bis zur Tauernkette hin. Fahrstrasse (Post von Bruneck nach *Taufers* täglich zweimal in 2 Stdn. 70 kr., Eins.



Wasserfall bei Taufers.

5 fl.) zur *Ahrn* und dieser entlang über *St. Georgen* (l. *Gremsen,* r. die *Kehlburg), Gais* und (l. Schloss *Neuhaus), Uttenheim* mit *Burg* und *Mühlen* und (15 km) **Taufers** oder *Sand* (864 m), (Hotel Elefant empfohlen, *Post, z.*

Blankensteiner gut), Hauptort des Thales in romant. Lage, von der alten Burg Taufers (von 1080) dominiert. Auf der Veranda d. guten *Gasthauses zum Elefant* (Forellen) herrliche Aussicht auf die *Löffelspitze, Zillerthaler Gletscher* und *Krimmlertauern.* Taufers wurde 1878 durch einen Wolkenbruch fürchterlich zerstört. Nahebei das prächtige *Rainthal* mit der Klosterruine *Kofel, Wasserfällen* und (am Thalschluss) dem Hauptort *St. Wolfgang* (1600 m) am schneebedeckten *Rieser Ferner (Schutzhaus* 2255 m). Von hier ist der *Hochgall* (3443 m) in 6 Stdn. (Führer 7 fl.) zu ersteigen.

Weiter hinein ist das *Tauferer Thal* (nunmehr *Ahrnthal,* in seinem Ende *Prettau* genannt) weniger besucht, so interessant es auch ist. Man gehe wenigstens noch 3/4 Stdn. bis *Luttach* (968 m, *Gasthaus); dort* schönste Stelle des Thales mit prächtigem Gletscherbild: *Schwarzensteingletsche, Löffelspitze, Zemmerferner,* r. *Riesenferner* etc. Weiter nach *St. Johann* (1015 m, *Wirthshaus)* und zum letzten Dörfchen *Kasern* (1566 m). Von dort kann man über das *Heiligengeistjöchl* (2670 m) in 12 Stdn. (Führer 8 fl.) nach *Meirhofen* (Tour 3 I) im Zillerthal und über *Prettauer Tauernhaus* (2040 m) und den *Krimmler Tauern* (2635 m) nach *Krimmel* in 10 Stdn. gelangen. Von *Luttach* zur *Daimerhütte* und Uebergang über den *Schwarzenstein* (3367 m) zur *Berliner Hütte* (Tour 3 I) in 9 Stdn.

Das Pragser Thal.

Mit dem beliebten Mineralbad *Altprags* (1377 m), dem Bad *Neuprags* (1325 m) und dem wundersamen, dunkelgrünen *Pragser Wildsee* (1480 m), geschlossen l. vom *Dürrenstein* (2836 m) und rechts von der *Hohen Gaisel* (3182 m); im Hintergrund tritt auch der imposante *Seekofl* (2808 m), der *Sarnkofl* (2388 m), der *Rosskofl* (2586 m) und der *Lungkofl* in Sicht.

Von *Niederdorf* oder Welsberg Tour 4 erreicht man *Altprags* (auch „kaltes Gastein" genannt) auf guter Fahrstrasse in 1 3/4 Stdn. Das überaus heilkräftige Mineralbad (daneben Hotel und Kirchlein) liegt am Fuss des *Badmeisterkofls* (1853 m) vollständig geschützt, unmittelbar am duftenden Wald. Die völlige Windstille und die sonst günstigen Temperaturverhältnisse sind Vorzüge, wie sie kaum einem zweiten Ort von so bedeutender Höhenlage zugesprochen werden können. Dazu kommen treffliche Verpflegung, mässige Preise und eine Unsumme von köstlichen Spaziergängen und Ausflügen, um den

Aufenthalt angenehm und die Kur wirkungsvoll zu machen. Von Altprags Fahrstr. in 2 Stdn. zur grünen duftigen Alm *Plätzwiesen* (*Hotel Dürrenstein* 1980 m) und in weiteren 2$^1/_2$ Stdn. (neue Fahrstr.) mit Blick auf die *Gadinispitzen* und den *Monte Christallo*, hinab nach *Schluderbach* (Tour 6) im Ampezzothal. Vom Hotel aus ist der *Dürrenstein* (2836 m) in 2 Stdn. und der *Knollkopf* (2200 m) in 1$^1/_2$ Std. zu ersteigen.



Bad Altprags.

Nach *Neuprags* geht's quer durch's Thal, dem *Pragserbach* nach über *Schmieden* und durch wilde Dolomitenschlucht zum *Bade Neuprags* auch *Erlach* oder *Möselbad* genannt, inmitten schattigen Waldes gelegen, vielbesuchte Anstalt.

Den Thalhintergrund füllt der *Pragersee* (1480 m), $^3/_4$ Stdn. vom Bade Neuprags, welcher in seiner grossartigen Fels- und Waldumgebung für eines der prächtigsten Schaustücke der Dolomitenwelt gilt.

Das Ampezzothal s. Tour 6.

Das Sexten Thal.

Von *Stat. Innichen* 40 m nach *Wildbad Innichen*, von dort mit Post in 1 Stde. nach den Hauptorte des Thales *Sexten* oder *Sct. Veit* 1310 m *Gasthäuser „Post“ — Kreuz* — höchst romantische Tour, — dann im w. Thalarme nach dem einfachen Bade *Moos*, $^1/_4$ Stde., und von dort sehr lohnender Spaziergang von $^3/_4$ Stde. nach *Fischleinboden* 1450 m mit prächtigem Blick auf den Thalschluss (Dreischusterspitze, Bachernspitze, Zwölflerkofl, Elferkofl). Von *Fischleinboden* über den *Toblinger Riedel* (2391 m. Unterkunftshaus *Dreizimmerhütte)* nach *Landro* im Hohlensteinthale (Tour 6).

Das Defereggenthal. Lienz—Kals—Windisch-Matrei.

(Prägraten, Grossvenediger.)

30 km Stellwagen von Lienz nach *Windisch-Matrei* tägl. in $5^{1}/_{2}$ Stdn. (1 fl. 50 kr.); Einsp. 7 fl. Bis *Huben* (Einsp. 4 fl.) fahren, dann zu Fuss gehen.

Von Lienz (Tour 4) am Schloss *Bruck* vorbei über die *Isel* (r. *Oberlienz)* nach (8 km) *Ainet (Gasth.)* mit sehenswerthem, sehr kaltem *Naturkeller* (Bier). Durch Matten (r. Schlösschen *Weiherburg*, dann das gleich-



St. Jacob im Defereggen-Thal.

namige *Bad*) und Wald der *Isel* entlang und diese kreuzend (oben r. die *Leibniger Kapelle*) nach (7 km) *St. Johann im Wald (Wirthshaus).*

Bergbesteigungen:

Weisse Wand (2426 m) in 6 Stdn. (Führer 5 fl.) und *Hochschober* (3243 m) in 8 Stdn. (Führer 8 fl.), beide lohnend. Immense Aussicht.

Durch Engpass über den *Michelbach* (l. Trümmer von *Künburg*) nach (5 km) **Huben** (780 m, *Gasthof*, Forellen), Weiler am *Defereggen-* und *Kalserthal;* Ausflug



Windisch-Matrei.

auf den *Polling* (1115 m) in 1½ Stde. Unvergleichlicher Standpunkt.

Das hier mündende **Defereggenthal** (12 Stdn. lang) zeichnet sich hauptsächlich durch den imposanten Thalschluss (Riesenfernergruppe) aus. Die Bewohner betreiben lebhaften Teppichhandel. Neue Strasse hinein über *Hopfgarten* (1090 m), *St. Leonhard* (1364 m) nach (5 Stdn.) **St. Jacob** (1380 m) an der Mündung des *Troyerthales.*

Gasthaus Kröll, Besitzer Unterkircher, inmitten der schönsten und bequemsten Bergübergänge — sehr empfohlen — Goldforellen.

Im Thal weiter zum letzten Dorf (1½ Stde.) *Erlsbach* (1541 m, *Gasthaus)*, dann über die (2 Stdn.) *Seebachalpe* (1880 m) in's *Affenthal* zum Alpenweiler *Jagdhaus* (2012 m) mit Uebergang über das *Klammljoch* nach *Rein* und in's *Tauferthal.*

Fussweg (3½ Stdn.) nach **Kals** und auf den **Grossglockner.** Ueber die *Isel* in's schluchtartige *Kalserthal* (Wasserfall), steil hinan zum Weiler *Oberpeischlach* und durch Wald (unten der *Kalserbach)* eben-

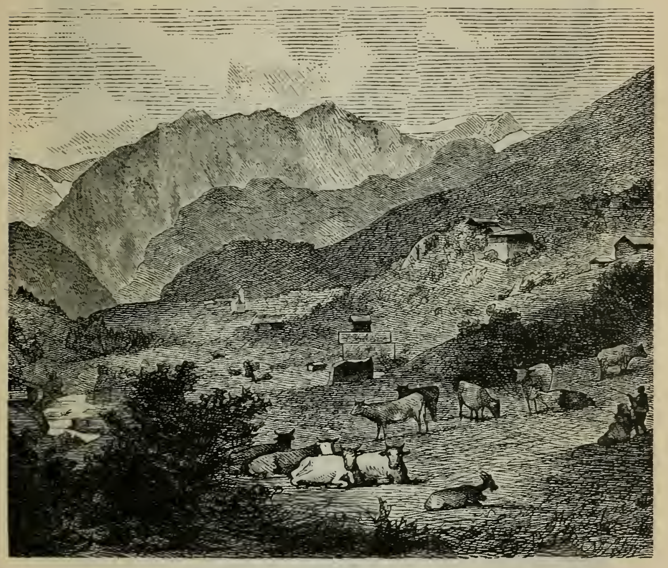


Kals.

hin (bethörender Blick auf *Grossglockner)* nach *Staniska* und *Haslach* (1137 m, *Wirthshaus*). R. *Wasserfall.* Ueber Geröllhalden und den Bach kreuzend nach *Lessach* am *Lessachthal*, und **Kals** (1321 m, *Glocknerwirth, Oberwirth)*, weitzerstreutes Dorf, welches den kürzesten und bequemsten Ausgangspunkt für Glocknerbesteigungen (über *Studlhütte*, 8½ Stde.) bildet. Von *Kals* über das ****Kals-Matreier-Thörl** nach **Matrei** in 5 Stdn. (Träger 2 fl.) s. unten. Auf den *Romariswandkopf* (3545 m) leichter (in 7 Stdn.) als auf den Grossglockner, aber fast dieselbe Aussicht. Von Kals über das *Bergerthörl*, das *Glocknerhaus* und die *Pfandlscharte* nach *Ferleithen* und *Zell am See.*

Die neue Strasse führt im verengten *Iselthal* durch Wald mässig bergan und über die *Isel* nach (10 km)

Windisch-Matrei (975 m, *Gasthaus zum Rauter, Wohlgemuth* und *Hotel Pension Weissenstein),* Hauptort des *Iselthales,* am *Birgerbach* und am Fusse des *Glanzenberges,* vom *Virgenkamm, Eichamkamm* und *Matrei-Kalserkamm* umschlossen. Nahebei (25 Min.) Burgruine *Weissenstein,* die uralte *St. Nicolauskapelle* und entfernter das Dorf *Defereggen,* welches im August 1879 durch ein fürchterliches Unwetter fast gänzlich zerstört ward.

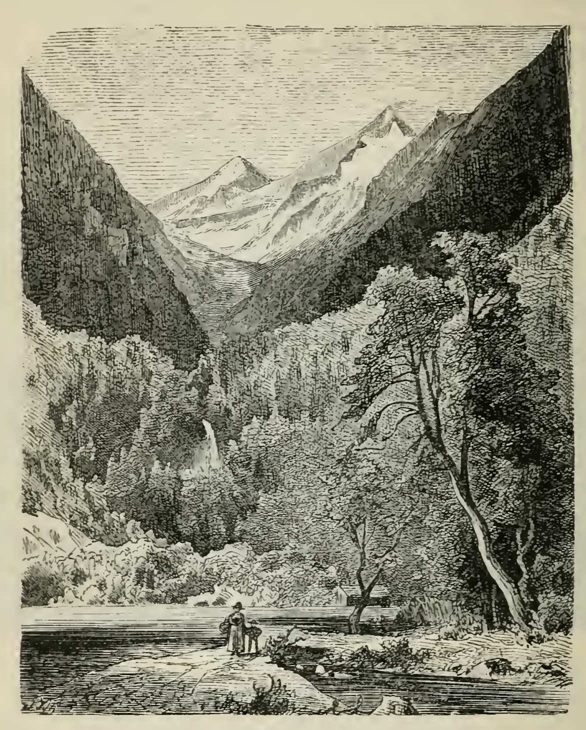


Prägraten.

Auf das **Kals-Matreier-Thörl** (2205 m, *Hammerls Wirthshaus)* äusserst lohnend; Reitweg (Pferd 5 fl.) in 3½ Stdn. mit prachtvoller Aussicht besonders auf *Glocknergruppe, Grossvenediger* und *Schobergruppe.* Westlich über'm Iselthal (unten *Virgen* und *Prägraten*) die *Zunigspitze,* der *Lasörling,* der *Kristallkopf* und die breite Schneefläche der *Venedigergruppe.* Oestlich *Grossglockner* mit seinen vielgestaltigen Trabanten: *Adlersruhe, Glockerin* und *Romariswand*; r. davon *Hochschober, Glödis* und *Ganot.* In 2 Stdn. hinab nach **Kals.**

Das Thal heisst von nun an *Virgenthal.* Miserabler sog. Fahrweg (Pferd 5 fl.). Ueber den *Tauern-Bach* und durch den Wald hinan (l. *Virgener Schneide,* 2726 m) nach

Mitteldorf und ($1\frac{1}{2}$ Stde.) *Virgen* (1190 m, *Gasth.*); r. oben Ruine *Grabenstein*. Fussweg an der nördlichen Thalwand (Karrenweg führt unten hin) über *Obermauern* (1312 m), Wallfahrtsort, durch Wald hinab nach *Bowojach* und (2 Stdn.) **Prägraten** (1363 m), Dorf mit *Wirthshaus Stainer*



Der Grossvenediger und Sulzbachfall.

in einem imposanten Bergcircus (*Kristallkopf*, 3006 m, *Scharnagel*, 3224 m, *Säulekopf*, 3368 m und *Hexenkopf*, 3308 m) wundervoll gelegen. Neue *Lenkjöhlhütte* (2600 m) am Fuss der Röthspitze, in 3 Stdn. von Prägraten zu erreichen.

Ausflug zur ***Johanneshütte* in 3 Stdn. über *Hinterpüchl,* durch's *Iselthal* (Wasserfälle) zur *Dorferalpe* mit *Johanneshütte* (2090 m). Bester Standpunkt zur Betrachtung des *Grossvenedigers* und seiner Trabanten: *Rainerhorn* (3554 m) und *Grosser Geiger* (3372 m) mit den Gletschern *Klexenkees, Dorferkees, Mullwitzkees, Schwarzenwandkees* und *Umbalgletscher.* Weiter oben (3 Stdn.) die *Defreggerhütte* (3150 m. ü. M.).

Der **Grossvenediger** (3673 m, zweithöchste Erhebung in der Tauernkette, höchste Grossglockner) wird nicht allein von Matrei, sondern auch öfters von Prägraten aus in 9 Stdn. erstiegen. Führer 7 fl. Unterwegs die *Johanneshütte* (2090 m) und das neue *Defregger-Schutzhaus* (Reitweg in 6 Stdn. von Prägraten herauf) zum Uebernachten. Von *Matrei* aus ist in der *Pragerhütte* (2492 m) Unterkunft zu finden und vom *Sulzbachthal* (grossartiger Wasserfall) bietet die *Kürsinger Hütte* nothdürftigen Schutz.

Im Hintergrund des rauhen *Umbalthals* (oberstes *Iselthal,* nahe dem prächtigen Umbalgletscher) die *Clarahütte* (2103 m), welche den Aufstieg zur *Dreiherrnspitze* (3505 m) in 6 Stdn. (Führer 8 fl.) erleichtert.

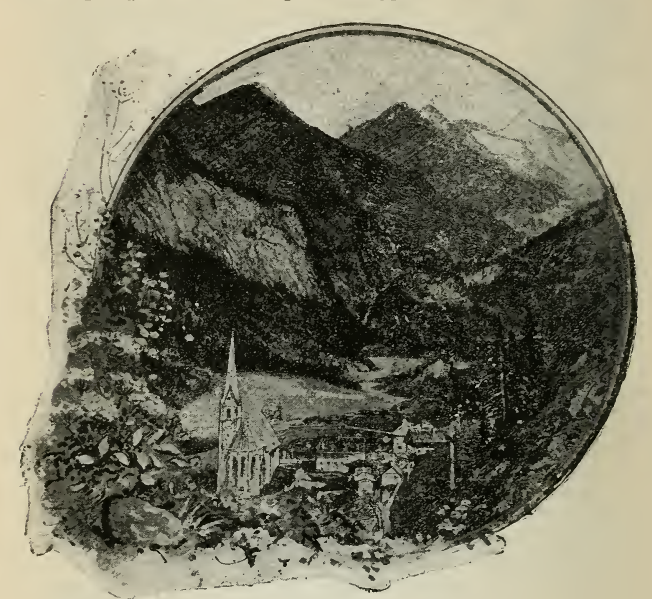
Die *Grossvenedigergruppe* (Gletscher bedeutender als am Grossglockner) besteht aus folgenden Spitzen: *Maurerkeeskopf* (3250 m), *Grossschapp* (3300 m), *Schlieferspitze* (3418 m), *Kristallwand* (3340 m), *Geiger* (3372 m), *Kleinvenediger* (3490 m), *Kristallkopf* (3513 m), *Rainerhorn* (3554 m), *Dreiherrenspitze* (3500 m), *Simonyspitze* (3480 m) und *Grossvenediger* (3673 m), zum erstenmale 1797 und am 2. September 1841 von einer Gesellschaft Naturforscher (40 Personen) erstiegen, nachdem Erzherzog Johann 1828 der Spitze bereits auf 100 m nahe gekommen war.

Das Möllthal (Lienz-Heiligenblut).

Von Lienz Fussweg bis zur Höhe des Iselbergs und dort in die Strasse oder (besser) mit Bahn nach Stat. *Dölsach* (8 Min.) und die neue fahrbare Strasse (43 km); zu Fuss 9 Stdn. (Gepäckträger 1 fl. 50 kr.); täglich Post (3 fl.) von Dölsach nach *Heiligenblut* in 8 Stdn. 1spänn. hin und zurück 12 fl.

Nach Stat. *Dölsach* (Tour 4); von dort führt die neue Strasse (abschneidende Fusswege) in Windungen (stets prächtige Rückblicke) über *Göriach* (jenseits *Ruine Wallenstein* und der *Ederhof,* Geburtsstätte des berühmten Maler Defregger in München) in 2 Stdn. zum *Wirthshaus zur Wacht* und zur Höhe des *Iselbergs* (1204 m) mit herrlichem Rückblick auf das Drauthal und die Dolomiten. Dann über die Kärntner Grenze am *„Bad zum Grossglockner“* (Mineralquelle) vorbei hinab nach (1 Stde.) **Winklern** (958 m, *Gasth. der Frau v. Aichenegg,* gelobt) Markt hoch über dem *Möllthal* postirt, durch das eine Poststrasse in 10 Stdn. über *Obervellach* (neuer grossartiger Fussweg von dort an den Wasserfällen des *Mallnitzbachs* entlang nach *Mallnitz,* herrlich am Fusse der Gasteiner Tauern gelegener Ort mit sehr gutem Gasthause der Frau Noisternig — gute Gelegenheit zur Forellenfischerei) nach

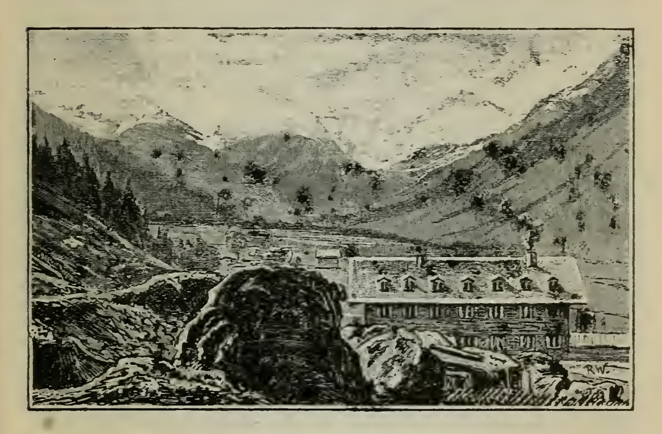
Sachsenburg (Route 4) führt. Dann absinkend über die *Möll* (l. Kaskaden) u. im engen Thal nach *Lassach* und (1½ Stde.) *Wörtschach*, wo r. das *Astenthal* mündet. Die Bergwände, von denen zahlreiche Bäche todesmuthig niederstürzen, rücken immer mehr zusammen. An der Mündung des schönen *Wangenitzenthals* und an dem r. oben gelegenen Dorf *Sagritz* (1135 m) vorüber, zweimal



Heiligenblut.

über die *Möll* nach (1½ Stde.) **Döllach** (1008 m, *Ortner)*, alter Flecken (mit Schloss *Gross-Kirchheim)* an der Mündung des *Zirknitzthales*, welches d. Uebergang in d. *Rauris* vermittelt; nahebei der schöne, 150 m hohe *Fall* des *Zirknitzbaches* (leicht zugänglich) u. die *„Alexisklamm"*, eine lange unheimliche Grotte. Bei *Putschall* stürzt sich l. der *Gradenbach* herab und weiter (nach zweimaliger Ueberschreitung der *Möll)* l. fällt d. schleierartige *„Jung-*

fernsprung" von einer steilen Serpentinsteinwand 140 m in's Thal herunter, das der *Möllfluss* schäumend durchbraust. Im Vorblick r. der *Brennkogel.* Dann (1½ Stde.) *Pockhorn* (1087 m) mit gothischer Kirche am Eingang z. *Fleissthal* (einst Goldbergwerke). Ueber die *Fleiss* und plötzlich (wundersame Ueberraschung!) Minutenblick auf den Eispalast des *Grossglockner.* Bergan (l. der 80 m hohe *Zlappfall*) im Zickzack zur Höhe *Zlapp,* wo sich *Heiligenblut* inmitten seiner schreckhaften Umgeb. zeigt. (1 Stde.) **Heiligenblut** (1404 m, *Gasthof Bernard,* Z. 1 fl. 20 kr.), höchstes Dorf (braune Holzhäuser mit schöner,



Ferleithen.

gothischer Kirche v. 1443) in Kärnten, welches seinen eigentlichen Namen einem Fläschchen Blut verdankt, das von Christus herrühren soll und in der Krypta der Kirche (Bild auf die Legende hindeutend) aufbewahrt wird. Die unvergleichliche Umgebung findet den ebenbürtigen Rivalen nur in der Gletscherregion bei Zermatt in der Schweiz. Bester Standpunkt *Calvarienberg* (20 Min.). L. (vom *Grossglockner,* welcher das Mittelbild füllt) die drei *Leiterköpfe,* r. der *Romariswandkopf,* dahinter der weisse *Johannisberg.* Das herrschende Element des Friedens, die seltsamen, krystallartigen Formationen des Gletschereises neben den phantastischen Gebilden der

Felsen, die saftgrünen Matten am Fusse der grauen Wände und die zerstäubenden Wasserfälle üben in ihrer Totalität einen magischen Reiz aus. Von Heiligenblut führt eine Strasse durch das *Möllthal* nach Station *Sachsenburg* (Tour 4) und ein Pass (10 Stdn., Führer 4 fl.) über *Pasterze* zur *Wallnerhütte*, dann durch das *Pfandlthal* steil hinab zur *Pfandlscharte* (2368 m) und über *Trauneralpe* (1527 m) nach *Ferleithen* im *Fuscherthal.*

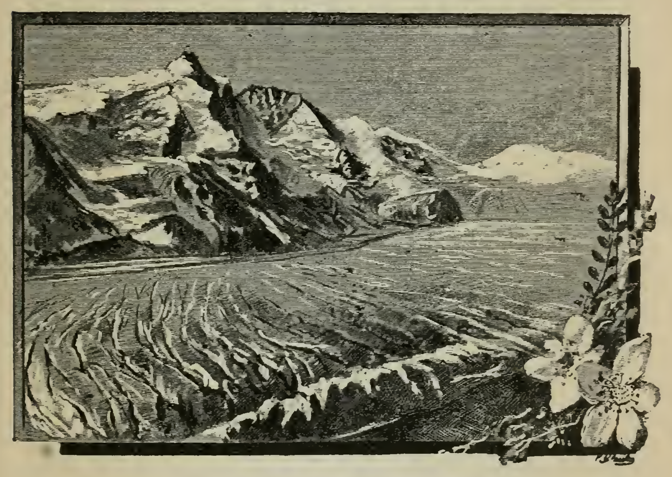
Führer: *Gebr. Granögger, Joh. Kramser, Jos. Tribuser* und *Georg Bernhard.*

****Franz-Josefs-Höhe** (2330 m), der Favoritpunkt der Umgebung, ist (Pferd 5½ fl., Führer 3 fl.) in 4½ Stdn. zu erreichen. Von Heiligenblut geht der Saumpfad erst hinab in's Thal, dann zweimal die *Möll* kreuzend zu der Häusergruppe *Winkel* (1438 m), über den *Gutthalbach* und in kurzen Windungen steil bergan. Unterwegs der *Gössnitzfall.* Oben durch Wald eben fort zur (1¼ Stde.) *Bricciuskapelle* (1612 m), dem heiligen *Briccius* (einem Dänen) geweiht, der hier das Fläschchen mit dem Blute Christi in einer Höhlung versteckte. Ansteigend am 100 m hohen *Leiterfall* vorüber zur hochalpinen Region *(Böse Platte).* Wasserfälle aller Orten und Enden. Tief unten (in zerrissenem Bett) die brausende *Möll,* Abfluss der Pasterze. Blick auf den *Grossglockner.* Im Zickzack hinan zum *Brettboden* (2077 m), geradeaus (r. der Reitweg) um eine Felsennase und wieder in den Reitweg, der bald (1¼ Stde.) zum *Pasterzengletscher* (über 10 km lang, oben 1½ km breit) geleitet. Ueber seiner graugrünen Masse steigen westlich der übereiste *Johannisberg,* die zinnengekrönte *Glocknerwand* und die Eispyramide des *Grossglockner* riesig auf. Ueber Wiesen zur (½ Stde.) ***Elisabethruhe** (2127 m) mit *Glocknerhaus* (40 Betten à 1 fl. 60 kr.) und Blick auf den unteren Theil des *Pasterzen-Gletschers* und auf *Grossglockner.* Nahebei (seit 1810) *Gedenktafel* an den Alpenfreund *Marcus Pernhart.*

1856 (am 7. Septbr.) stieg Kaiser Franz bis zum *„hohen Sattel“* (2330 m, in Folge dessen jetzt *Franz Josefhöhe)* und Kaiserin Elisabeth (daher *„Elisabethruhe“)* bis zu 2127 m.

Nun an der alten *Wallnerhütte* (2115 m) vorbei über Grashalden (Mündung des Pfades von der *Pfandlscharte)* und im Blick auf den mächtigen Gletscher zur (1¼ Stde.) ***Franz-Josefs-Höhe** oder *Hoher Sattel* (2330 m) mit Ueberblick des ganzen Gletschers und den darüber thronenden

Grossglockner (3797 m), *Glocknerwand, Glocknerkaar, Hofmannsspitze, Romariswand, Schneewinkelkopf* und *Johannisberg* (3529 m), ein Bild von erschütterndem Eindruck, den nichts wieder verwischen kann. Nahebei Gedenktafel für den Alpenforscher *Hofmann* aus München († 1870 bei Sedan). Wer den Pasterzengletscher betreten will, geht hinab (1½ Stde.) zur *Hofmannshütte* (2438 m). Weiter hinauf **Adlersruhe* (3463 m) neues Schutzhaus *„Erzherzog-Johann-Hütte“*, höchstes Bauwerk in Deutschland und end-



Grossglockner von der Franz-Josefshöhe.

lich in 1½ Stde. über den *Kleinglockner* (Drahtseil, Eisenstifte) und die obere *Glocknerscharte* auf die Spitze des *Grossglockners,* welche das 2½ m hohe *„Kaiserkreuz“* ziert.

Mit eigenthümlich beengter Brust steht man in dieser Einöde den verschiedenen, schreckhaften Giganten der Alpenwelt, den Rudimenten zerstückelter Urgebirge unmittelbar gegenüber. Oben ewiger Tod, unten eine stete Auferstehungsfreude. Sollte man nicht meinen, die feindlichen Elemente Feuer und Wasser müssten sich einst zu einer Vernichtungs-Brautnacht vereinigt haben, von deren Resultaten diese Trümmermassen heute noch erzählen?

Die *Hohen Tauern,* griechisch *Tauros* (deren höchste Erhebung im Grossglockner gipfelt) bildet den mächtigsten Theil der Centralkette unserer deutschen Alpen, beginnen bei den Zillerthalerfirnen und erstrecken sich in einer Länge von 230 km gegen Osten, hier mit den

sogen. *niederen Tauern* endigend. In den Gründen dieser Gebirge lebte einst das Volk der *Taurisker*, ein kelto-gallischer Stamm, welcher z. B. die Quellen von Gastein entdeckte und schon vor den Römern hier Bergbau auf Gold betrieb.

Die Gruppe des **Grossglockner** (seit 1880 auf deren äusserster Spitze ein kolossales, gusseisernes *„Kaiserkreuz“*, zur Erinnerung an die silberne Hochzeit des Kaiserpaares) besteht aus sechs Spitzen: *Granitspitze* 3085 m, *Hofmansspitze* 3653 m, *Grosser Bärenkopf* 3498 m, *Wiesbachhorn* 3577 m, *Johannisberg* 3529 m und *Grossglockner* 3797 m. Der Grossglockner wurde zum ersten Male am 29. Juli 1800 durch Student Stanig und einigen Bauern aus Heiligenblut erstiegen. Gegenwärtig finden alljährlich mehrere Besteigungen (im Jahre 1885 waren 130 Personen oben, darunter 4 Damen) statt, deren jede zwei Führer (à 10 fl.) und eine Zeit von 2 Tagen beansprucht. Der leichteste Weg ist derjenige von *Kals* (s. S. 219). Zum Uebernachten sind *Stüdlhütte* (2800 m) und *Erzherzog Johannhütte* (3463 m) geeignet. 1880 ist auch in Höhe von 2815 m (3½ Stdn. vom Glocknerhaus) am Leitergletscher eine neue *„Salmshütte“* erbaut worden. 1890 wurde ein neuer Weg (besser, kürzer und aussichtsreicher als Hofmannsweg und Leiterweg) auf den Grossglockner entdeckt. Vom Glocknerhaus begeht man den früheren Weg bis zur Leiter am untersten Pasterzenboden, steigt dann am r. Fussende der Pasterzenzunge über ein abgestumpftes Felsterrain ziemlich steil an, weiter längs der rechtsseitigen Pasterzenrandmoräne hinauf und hält sich bei einer Steigung von 30—40 Grad etwa 300 m aufwärts zum westlichen Zungenrande des Schwerteckgletschers, geht nunmehr über die sanft geneigte Firnlage dieses Gletschers zum östlichen (3000 m), von da bei 120 m Steigung über den Kellerberggletscher zum westlichen Kellerberggrat (3120 m) und auf dem gewöhnlichen Weg zur Adlersruhe (3463 m).

Die immense Aussicht umfasst acht Länder, aber nur ein Thal (Möllthal), südlich die *Dolomitengruppen* bis zur *Adria*, dehnt sich westlich bis zur *Bernina* (Engadin), nördlich bis *Regensburg* aus, erreicht östlich die *Karpathen* und südöstlich die *bosnischen Grenzgebirge*.

„Von seiner hohen Krone schau’
Der vielen Gipfel Wunderbau;
Hier beut Natur den schönsten Lohn,
Du dünkst dich nah’ dem Weltenthron.“

Von Heiligenblut aus können *Brennkogel* (3015 m) und *Hohenaar* (3260 m) ohne sonderliche Schwierigkeit, ersterer in 5, letzterer in 7 Stdn. bestiegen werden; beide bieten neben umfassender Rundsicht instruktive Blicke auf die Glocknergruppe. Die höheren Gipfel können nur von geübten Alpensteigern mit kundigen Führern bewältigt werden.

Uebergänge:

Vom Glocknerhaus über das *Bergèr Thörl* in 7 Stdn. (Führer 5 fl.) nach *Kals*; über das *Riffelthor* (3090 m) in 9 Stdn. (Führer 8 fl.) zur *Rainerhütte* und nach *Kaprun*. Ueber die *Pfandlscharte* nach *Ferleithen*. Ueber den *Sonnblick* nach *Kolm-Saigurn* und in die *Rauris* in 10 Stdn. Ueber die *Pochardscharte* nach *Gastein*. Alle diese Zielpunkte s. im *„Illustr. Wanderbuch für Südbayern und Salzkammergut“*.

———

Tour 6. Die Dolomiten und das Ampezzothal.

Die *Dolomiten,* — vom französischen Geologen *Dolomien* so genannt, der sie Ende des XVIII. Jahrh. analysirte und magnesienreichen Kalk nebst Korallenresten fand — (höchste Erhebung *Marmolata* 3360 m), bieten durch originelle Formation und Zerklüftungen, die mannigfaltigste Abwechslung. Ein Gewirr von unzähligen grossen und kleinen Spitzen in den kühnsten Formen, die wie Thürmchen, Nadeln, Zinnen aussehen und grosse Aehnlichkeit mit Burgen und Kirchenmauern haben, machen die Dolomiten überall einen höchst überwältigenden Eindruck. Ihr Gebiet beschränkt sich auf das *Grödner-, Enneberger-, Fleimsner-, Fassa-, Pragser-, Textea-Thal* und auf das *Ampezzothal.*

Das Ampezzothal.

In's ****Ampezzothal,** schönstes Thal von Tyrol, dessen unvergleichliche Hochgebirgswelt jährlich Tausende anzieht, führt von Toblach nach *Cortina* (täglich 7½ Uhr Vormittags und 2½ Uhr Nachmittags Post in 4 Stdn. 1 fl. 70 kr., hin und zurück 3 fl. 30 kr.. Einspänner nach *Landro* und zurück 3 fl. 50 kr., nach *Schluderbach* und zurück 4 fl. 50 kr., *Ampezzo* 8 fl. hin und zurück) und weiter bis *Belluno (Poststellwagen* einmal täglich in 12 Stdn. 3 fl. 40 kr., Banquetts 4 fl.), eine gutgehaltene 108 km lange Fahrstrasse. Fusstour (32 km bis Cortina) dringend anzurathen. Die Gegend bis Cortina ist am interessantesten. Herrliche Rundtour: *Toblach-Cortina-Piave-Auronzo-Missurinasee-Toblach* in 2 Tagen 2spänn. Wagen 34 fl.

Von Toblach aus betritt man zuerst das *Höhlensteinthal* (r. Weg zum *Toblachsee*), so zu sagen die Vorhalle des eigentlichen *Ampezzothales.* L. am Eingang zeigt sich der bizarr gezackte, bisher noch nicht erstiegene *Neunerkofel* (2594 m); r. thronen *Kitzklammkopf* und der aussichtsreiche *Sarnkofel* (2358 m) brüderlich nebeneinander; die im Vorblick schroff aufsteigenden Felsengebilde mit dem zerrissenen Schneeschleier sind: der *Cristallin* (2811 m). Die Strasse führt durch Lärchenwald am r. Ufer der ungestümen *Rienz* hin, am smaragdgrünen **Toblacher See* (1233 m) vorüber. Jenseits des See's öffnet sich das *Sarnthal,* l. das schluchtartige *Birkenthal.* Die Thalwände drängen mehr und mehr zusammen und die schwärzlichfeuchten Wände (l.) des thurmähnlichen *Klauskofel* (2160 m) treten imposanter heraus. R. steriles, ockergelbes Felsgestein. Die ganze Scenerie trägt das Gepräge melancholischen Ernstes. Bald über die *Klausbrücke* (1314 m) in



3 Zinnen von Landro aus.

düsterer Schlucht; hier tritt die *Rienz* zu Tage, nachdem sie von Landro aus unterirdisch ging. In der Perspective präsentirt sich der mehrkuppige *Monte Piano* (2296 m); r. zieht das *Hochthal* der *Flodige* hinan, oben von einem Wasserfall bespritzt, hinter dem der graue Kamm des *Dürrenstein* (2836 m) emporstarrt. Der Thalgrund wird freier, die Landschaft gestaltet sich immer grossartiger; l. blicken die mächtigen *Bullköpfe,* der *Schwalben-* (2845 m) und *Rautkofel* herab, r. zeigen sich die Abstürze der vor dem *Dürrenstein* gelagerten *Strudelköpfe* (2304 m). Nun am *Zollhaus* vorüber, einen Wildbach kreuzend, an der 1885 angelegten *„Thalsperre"* (Festungswerke) entlang (10 km) zur Häusergruppe von **Höhlenstein-Landro** (1407 m), *Hôtel Baur,* electrisch beleuchtet, als Sommerfrische viel besucht. R. vom *Monte Piano* thürmen sich die zerklüfteten Gipfel des *Cristallo* (3231 m) und *Piz Popena* (3260 m) auf; r. davon der *Crista bianca* (2929 m); Gesammtbild von ergreifendem Eindruck. Dringende Einladung zu behaglicher Schau.

Ueber die *Rienz,* welche l. aus dem *Rienzthal* kommt. Bald (überraschendes Manöver) drängen sich l. vom *Monte Piano* die phantastischen *Drei Zinnen*, ital. *Tre Cime de Lavaredo* (3003 m, sehen wie alte Riesenburgen aus) hervor. Dann l. der graue *Dürrensee* (1406 m) an dem die Strasse hinführt. Sobald man den See im Rücken hat, verändert sich die Scenerie auf's Neue. L. im Hintergrund des *Val Popena* streben die zerklüfteten *Cadinispitzen* empor; zwischen *Monte Cristallo* und *Piz Popena* zeigt sich der *Cristallo-Gletscher,* bald vom klotzigen *Rauchkofl* (2004 m) verdeckt. (3 km) **Schluderbach** (1442 m), *Hôtel Ploner,* renommirte Fremdenstation, in schöner Lage am *Val Popena,* in das eine neue Fahrstrasse führt.

Von Schluderbach zum *Fondosee* 1/2 Stde., *Sigmundsbrunnen* und *Eduardsfelsen,* gleichfalls 1/2 Stde. Uebergang nach *Pragserbad* (Tour 5) in 4 Stdn., über *Plätzwiesen* (l. *Dürrenstein* r. *Croda rosa*); vor Plätzwiesen (neue Strasse dahin) Festungswerke.

***Monte Piano** (2314 m) ist in 3 Stdn. (Führer 2 fl.) durch's *Popenathal* leicht zu ersteigen. Aussicht wird gepriesen.

Der ***Misurina-See** (1796 m) ist in 2 Stdn. (durch's *Val Popena*) zu erreichen; von dort lohnende Tour über *Passo Tre Croci* (1815 m) in 3 Stdn. nach **Cortina** (s. S. 232), als Rückweg dringend zu empfehlen. Gebirgswagen (2spännig) bis *Cortina* 12 fl., hin und zurück 14 fl. Ueber den *Toblinger Riedl* (2391 m, Dreizinnenhütte) in's *Sextenthal* (S. 215).

Glanzpunkt der Staffage ist jetzt die plötzlich r. hervortretende, röthlich angehauchte *Croda rossa (Rothwand,* 3148 m, auch *Hohe Gaisel* genannt), welche sich trotzig

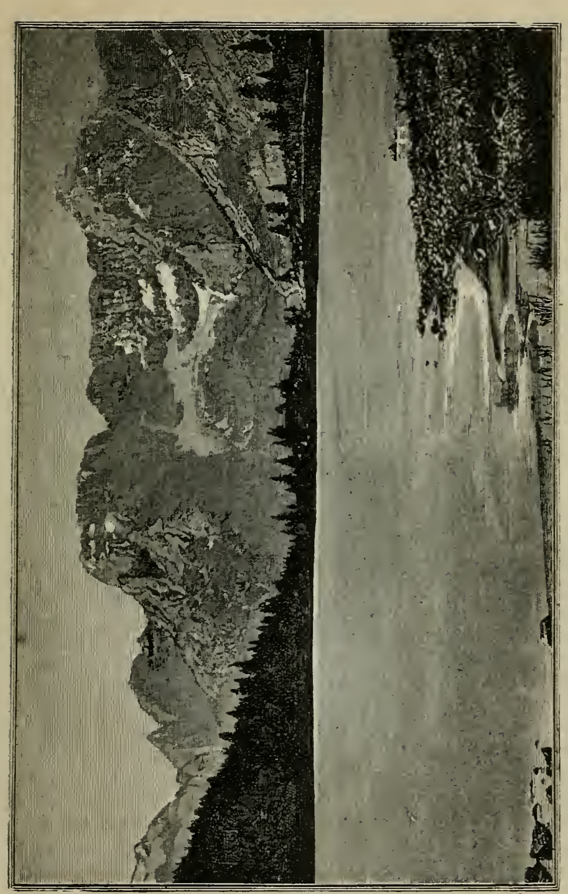


Dürrensee und Monte Cristallo.

hinter Schluderbach erhebt. Links tritt (am *Cristallinastock*) die *Schönleitenschneid* und r. die *Croda di Ancona* (2754 m) heraus, darunter brillanter Wasserfall. Die Strasse biegt nun in westlicher Richtung ab, zieht am (l.) *Schönleitenthal* und an der Mündung (einsame *Mühle*) des *Seeland-Thales* vorüber, der jugendlichen *Rienz* und den Abhängen des *Knollkopfes* (2260 m) entlang. L. die mächtigen Hänge der *Cristallo-Gruppe*. Hinan zum *Gmärk* (*Cima banche*) und zu neuen Berggestalten. Ueber dunkle Wälder blicken die Kuppen des *Vallon bianco*, l. die Kulme der *Tofana* (höchste Spitze 3265) und unter diesen der *Col rosa* (2162 m) herein. Ueber den *Ru freddo* (kalter Bach), der den l. liegenden kleinen Seen *Lago bianco Lago nero* zufliesst. Die Brücke ist der höchste Punkt (1522 m) der Strasse und zugleich Wasserscheide zwischen schwarzem und adriatischem Meer. L. das von der *Punta di Forame* und vom *Zurlong* dominirte *Forame-Thal*, r. der Steilsturz des *Col-Freddo* (2729 m). Nun unter den (r.) *Crepi di zuoghi* (2045 m) hin zu dem ersten Haus der Gemeinde *Ampezzo*, das *Albergo Ospital* (1481 m) mit gothischer *Kapelle*. Das Hospital entstammt dem 13. Jahrhundert. Hier tritt man in's Gebiet der italienischen Sprache. Jenseits der Spalten, in welcher der *Rio felizon* (l.) braust, öffnet sich das *Val grande*, zwischen dem Riesenstock des *Cristallo* und dem Gewände des *Pomagognon* (2290 m) hinziehend. R. oben ein 20 m hohes Felsenfenster, wahres Naturwunder. Beim Wegweiser „*Via del ponte felizon*" können Fussgänger abschneiden (nicht anzurathen!). Die Strasse windet sich in weiten Krümmungen an dem Hügel hinab, der noch vor wenigen Jahren das *Castell Peutelstein* (1507 m) trug, welches bereits um 800 das Thal sperrte. Lange Mauern schützen l. die Strasse gegen das Gerölle der Abhänge der *Monte Cadini*. Viel Lärchenbäume. R. unten schäumt die wilde *Boite*, welche vom konischen *Col Rossa* herabkommt; daneben r. *Furcia rossa*. Vorblick in's eigentliche **Ampezzothal**, anmuthig und heiter. Die Ebene wird von den Felsenpfeilern der *Lavinores* (2458 m), den *Antruilles*, dem *Taburino* (2256 m) und dem *Vallon bianco* umstanden. Im Vorblick der kastellartige *Nuvolau*. In erhabener Höhe prangen r. die Kuppen der *Tofana*, l. die Mauern des *Pomagognon* und zwischen beiden Bergmassen zieht sich in Hochgebirgslieblichkeit das *Ampezzothal* hinab. Im Hintergrunde schaut der Gipfel des *Pelmo* über die Achseln der

Rocchetta herüber. Nach Ueberschreitung des *Rio Felizon* (welcher sich hier in schauerlicher Kluft zur *Boite* hinabstürzt) senkt sich die Strasse zu Thal. Hinter dem *Pomagognon* (l.) kommt die *Croda di Cesdellis*, weiter abwärts der *Sorapiss* (3310 m) z. Vorschein. Im erweit. Thal über Matten z. *Mauthause* u. (r. oben *Lancedell)* nach d. Weiler *Fiammes* und (18 km) **Cortina** (1249 m, *Hôtel Victoria* sehr empfohlen, Besitzer ein Reichsdeutscher, *Hôtel Cortina, — Croce bianca, — Falloria, — stella d'oro* den Schwestern Barberin gehörig von Engländern und Amerikanern besucht.

In Letzterem wurde gelegentlich einer Mauer-Reparatur ein in frischen Farben erhaltenes, nach dem Urtheile Sachkundiger aus dem XII. Jahrh. stammendes Frescogemälde, — die 5 Haupttugenden darstellend, — entdeckt, so auch eine bisher noch nicht chiffrirte Inschrift.



Misurina-See.

Cortina ist der Hauptort des Thales (mit *Holzschnitzerei-* u. *Filigranschule* u. *Industriehalle),* superb am Fusse der *Tofana* gelegen, zur Erholung sehr geeignet. 20 Min. entfernt an einer Anhöhe neue *Fremdenpension* mit 40 Fremdenzimmern. Die *Kirche* (mit Altarschatz, Holzschnitzwerken etc.) steht vom Thurm (*Campanile,* 76 m hoch) getrennt; oben (30 kr.) bester Ueberblick der grossartigen Welt der Dolomiten, in deren Heiligthume man steht. Nach allen Seiten versprengte Häuschen auf Hügeln oder in kleinen Thalmulden. Darüber südwestlich der niedere *Monte Crepa* (1535 m, famoser Aussichtspunkt, in 1¼ Stde. mit Bergwagen zu erreichen); r. von ihm die Felsenpfeiler *cinque torri* (fünf Thürme), hinter denen der *Nuvolau* (2649 m) sich breit macht; über grünenden Matten thürmt sich die *Forcella dal Formin* oder *Croda di lago* (Seejoch, 2285 m) auf, hinter ihr steht einsam der *Becco di Mezzodi* (2570 m). Weiter gegen Süden die *Rocchetta-Kette,* endigend mit dem *Becco Lango,* überragt vom Riesenkulm des *Monte Pelmo* (3168 m). Ueber den Einschnitt des ampezzoner Thales grüssen von Italien her die thürmenden Gipfel des *Monte Zaldo* und der *Presanello.* Dort unten erhebt sich auch in funkelnder Pracht der weissummantelte *Antelao* (3320 m), der begletscherte Herrscher der ampezzoner Gebirge; nur durch ein Thal getrennt treten ihm *Sorapiss* (3310 m) und *Malcera* zur Seite; davor erhebt sich l. der *Monte Crepedel,* neben dem das Thal der *Bigotina* hinaufzieht bis an den Pass der *tre Croci* (drei Kreuze). Ueber der Passhöhe werden die Spitzen der *Cadini* und *Missurina* sichtbar. L. auf Geröllhalden baut sich der *Monte Cristallo* (mit Schneeflecken) auf, hochragend über dem *Piz Popena;* daran schmiegen sich die niedrigen Grate der *Gumelles,* die wie ruinenhafte Festungsmauern aussehen. L. hinauf die Zinnen der *Croda di Cesdellis* und die Gipfel des *Pomagognon,* dessen rothe Wände fast senkrecht abfallen. Daneben die Hänge der *Monte Cadini* am Thal der *Boite,* aus dessen Hintergrund die graue *Croda del Becco* oder *Seekofel* (2808 m) auftaucht. Am rechten Ufer der *Boite* strebt der *Col rossà* empor und aus dem Thalgrund erhebt sich das riesige Massiv der *Tofana* (deren drei Kulme hoheitsvoll 3265 m in's Blaue der Lüfte ragen), welches mit senkrechter Wand den gewaltigen Reigen wieder an dem *Monte Crepa* schliesst. Wenn das Rundgemälde grossartig er-



Cortina im Ampezzothal.

scheint im klaren Tageslicht, so gestaltet es sich wundersam ergreifend im Schmucke glühender Abendbeleuchtung. Keine Feder vermöchte den erhabenen Eindruck zu schildern.

Das ganze Thalgebiet (13 grössere und 19 kleine Oerter mit zusammen 3500 Bewohnern) gehört zur Gemeinde *Ampezzo. Cortina* ist der Hauptort und soll schon vor zweitausend Jahren eine römische Ansiedelung gewesen sein; im Mittelalter gehörte es zur Grafschaft *Cadore.* 1516 erwarb Kaiser Maximilian mit den wälschen Grenzbezirken auch Ampezzo; seitdem ist es mit dem Pusterthale vereinigt. Die Bewohner (italienischer Typus) sind leicht erregbar, aber doch gutherzig, aufgeweckten Geistes und besonders geschickt in feinen Arbeiten. Es existiren dort mehrere Industrieschulen, besonders für ausgezeichnete Filigranarbeiten. In der Umgegend verschiedene kleine Seen z. B. am *Sorapiss* (3310 m); an dessen Ufer seit 1891 neue *Pfalzgauhütte.*

Wanderungen in der Umgebung:

Promenade unterhalb der Kirche, der Boite entlang. Zur Alpe *Lareto Basso* (guter Kaffee), 1¼ Stde. Zur *Alm Rumerlo* (1½ Stde.); auf (1 Stde.) *Monte Creda* (1535 m, *Restaur.*) mit wundervoller Aussicht (oben beschrieben). Ferner *Quaire* (1 Stde.), tiefe Felsenschrunden (im Sommer noch Eis) mitten im Waldboden; weiter zur *Alpe Federa* (1785 m) und zum *Lago da Lago* (2042 m) unter den Abstürzen der *Croda da Lago.* Zu den reizenden *Ghedina-Seen* (1 Stde.). Zu den *Tre Croci* (über *Alvera,* Alpe *Lareto Basso* auf's Joch); von dort kann man weiter hinab zum *Missurinasee* und nach *Schluderbach* gelangen (siehe unten). Auf fahrbarer Strasse zum (3½ Stdn.) *Hospiz Valzarego* (1992 m, *Restaur.*) Zum (2 Stdn.) *Pontealto* (80 m hohe Brücke) im Travernans-Thal, mit tiefem, dunklem Felsenschlund.

Dringend zu empfehlen eine Wanderung zu den ****Fassaner Alpen,** bis zur *Vedretta Marmolada* (3480 m), berühmt in geologischer Beziehung und von wunderbarer Schönheit und Lieblichkeit im Blick auf die Dolomitenwelt. Allerwärts bezaubernde Umgebungen, groteske Felsenthürme und überraschende Aussichtspunkte.

Von Cortina aus auf fahrbarer Strasse (1spänn. 5½ fl., 2spänn. 10 fl.) gegen die *Tre Sassi (Valzaregopass,* 1870 m. ü. M.): bald Anblick der *Marmolada* (riesige Eispyramide); hinab zur Ruine des *Castello d'Andraz,* zum Dörfchen *Andraz* im wasserdurchrauschten Thale und hinaus in's schöne Thal von *Buchenstein,* Theil des *Cordevolethals.* Dieses Paradies vereinigt italienische Pracht mit schweizerischer Grösse; es zieht sich zwischen *Monte Padre* und *Monte Sella* hin; an den Abhängen Hütten und Weiler. Weiter (im Vorblick *Civetta,* 3276 m, neben *Marmolada*) nach *Caprile*; oben Bergdorf *Colle di Santa Lucia* mit famoser Aussicht. Nun durch die schauerliche *Sottogudaschlucht* (ähnlich der Taminaschlucht bei Pfäfers in der Schweiz) und über den *Fedajapass* nach dem *Fassathal.* Grossartige Eindrücke. Von Caprile führt auch eine neue Fahrstrasse am *Alleghesee* vorbei und über's Trümmerfeld des Bergsturzes von 1772 (sechs Dörfer verschüttet) nach *Agordo (Albergo),* Markt mit 3000 Einw. und südlicher Vegetation. Ferner über *Voltago, Frasene, Gozaldo,* den *Gozaldopass* zum *Ceredapass* und abwärts am *Castello della Pietra* vorbei nach *Tonadigo* und *Fierra,* Hauptort im *Val Primäre.* Imposante Umgebungen. Dolomiten ersten Ranges, z. B. *Taca bianca, Cima Cavalere.* Nun den *Gismone* aufwärts in's *Val di Castrozza* (mit neuem *Alpenhotel)* und über den *Constanzello-*

pass (oder *Rollepass*) nach *Paneveggio* (guter *Gasthof*), weiter durch das *Travignolothal* nach *Predazzo* (*Gasthof*) im *Fleimserthal* (*Va Avisio*, Mekka der Geologen). Mineralogen finden reichste Ausbeute. Humboldt weilte 1822 hier. Von hier über *Cavalese* in's *Etschthal* zur Stat. *Neumarkt* (Tour I/III).

Von Cortina Rückweg nach **Schluderbach** (Wagen 8 fl.) neben *Hotel Cortina* ansteigend über *Alvera* (l. *Monte Cristallo*, r. *Sorapiss* und dahinter *Antelao*) und durch Matten (herrlicher Rückblick auf's *Thal* und die mächtige *Tofana*) und Lärchenwald zur (1½ Stde.) Höhe *Tre Croci* (drei Kreuze) mit kleinem *Wirthshaus* (1815 m). Weiter durch Wald (grossartiger Gebirgsprospect von *Sorapiss*, *Antelao* mit Gletscher, *Meduce* und *Marmarola* gebildet) in grosser Krümmung (beim Wegweiser nicht r. ab) hinab (r. geht's nach *Auronza*) und l. hinauf über's Hochplateau zum (1½ Stde.) köstlichen *Misurinasee* (1797 m), in dem sich die *drei Zinnen* (2997 m) spiegeln. Vom neuen *Hotel* l. sanft ansteigend (r. die *Cadinispitzen*, l. *Cristallino*, im Vorblick *Monte Piano*), dann jäh hinab in's *Val Popena* (im Vorblick l. *Croda rossa*) und am *Rauchkofel* (dahinter *Cristallo* mit Gletscher) nach (1½ Stde.) *Schluderbach*.

Die Strasse nach **Belluno** (*Post* in 13 Stdn. für fl. 3.32) zieht weiter an den Weilern *Zuel* und *Aquabuona* vorüber in 1½ Stde. zur ital. Grenze und zum (½ Stde.) ersten ital. Dorf *Chiapuzza* (1008 m); dann *St. Vito* (*Gasthaus*, ital *Zollamt*) und die Stelle, wo 1816 vom Bergsturz (l.) *Antelao* (3255 m) zwei Dörfer verschüttet wurden. R. der *Pelmo* (3163 m) und ein isolirter Felskoloss; dann *Borca*, *Vogo* und *Peajo*. (25 km von Cortina.) **Venas** (gutes *Gasthaus*). Weiter in's *Vallesinathal* (l. *Pieve di Cadore*, Geburtsort Tizians mit dessen Erzbild und Strasse über *Auronzo* zu dem *Missurinasee* nach *Schluderbach* s. oben) der *Piave* entlang auf hochgemauerten Felsendämmen um den Fuss des *Monte Zucco* nach (14 km) **Perarolo** (530 m, *Gasth.*), bedeutender Holzhandelsplatz a. d. Vereinigung der *Boite* und *Piave*. Enge Schlucht bis *Ospitale* (*Wasserfälle*); folgt *Castell Lavazzo* (*Castellum Loebactium*) und (18 km) **Langarone** (*Post*, *Roma*). Bei (2 Stdn.) *Capo di Ponte* geht's l. nach *Vittorio*, r. nach (15 km) **Belluno** (405 m, *Grande Albergo delle Alpi*, neu, gut, *Leone d'oro*, *due Torri*) reizend gelegene Provinzhauptstadt mit 11,600 Einw., einem *Dom*, der schönen *Stephanskirche* (mit herrlichem Altarbild von Tizian) und einer *Triumphpforte*, durch das Erdbeben von 1873 bedeutend beschädigt. Von Belluno Bahn nach *Venedig-Triest*; auch Bahn bis *Feltre* und dann Post bis *Primolano* (Absch. III). Von *Feltre* auch Omnibus nach *Primiero*.



Abschnitt III.

Wälschtirol

mit den Routen 1, 2, 3, 4.

Trentino

(Italienisch Tyrol)

herrliches Land an der Grenze Italiens, berühmt wegen der Mannigfaltigkeit seiner imposanten Scenerien und der Verschiedenartigkeit seiner Gegenden, welche vom mildesten Klima der Südländer bis zur Eisregion der wunderbarsten Gletscher sich erstrecken.

Das **Trentino** ist das *reichste* Land in Europa an *Heilquellen* unter welchen folgende hauptsächlich zu nennen sind u. z.:

Levico (507 m) neue Stadt, 19 km von *Trient,* weltberühmtes Bad am Ufer des gleichnamigen Sees: Arsenhaltige Quelle,

Petriolo (1425 m) 3 Stunden von Levico entfernt. Herrliche Lage; berühmtes Badeetablissement; gleiche Quelle wie Levico.

Roncegno (535 m) 30 km von Trient. Eisenarsenhaltige Quelle; klimatischer Curort, grossartige Badeanstalt.

Sella (830 m) 2 Stunden von Borgo entfernt. Kalkmagnesisches Bad.

Comano (365 m) 3 Stunden von Trient entfernt. Berühmte Badeanstalt. Die Thermalquelle für Hautkrankheiten sehr empfohlen, war auch bei den Römern bekannt.

Rabbi (1230 m) einer der berühmtesten Kurorte im Trentino. Eisensäuerliche Quelle. 5 Stdn. von Malè in Sulzberg.

Pejo (1380 m) Kur und Höhenluftkurort 24 km von Male. Eisensäuerliche Quelle.

Das Trentino zählt vorzügliche **weltberühmte** Höhenluftcurorte w. z. B.:

Madonna di Campiglio (1515 m) bei den Brentadolomiten am Fusse des Adamello, 5½ Stdn. von Tione (im Sarcathale).

San Martino di Castrozza (1465 m) herrliche alpine Gegend, am Fusse der grossartigen Dolomitenkette des Jassathales.

Campitello (1443 m) berühmte Ausgangstelle für die Besteigung der Dolomiten vom Fassathlal.

Paneveggio (1532 m) ansehnlicher Höhenluftcurort im Travignolothale

und m. a.

hat viele renommirte Sommerfrischen, wie z. B.:

Fondo (976 m) in Nonsberg.

Mendel (1360 m) in Nonsberg.

Corredo (856 m) in Nonsberg.

Cavalese (985 m) und

Predazzo (1017 m) beide im Ileimsthal.

Lavarone (1171 m)

Folgaria (1164 m)

Serrada (1210 m)

Piêve Tesino (824 m)

Pinzolo (770 m)

Primoer (717 m)

Piève di Ledro (600 m) etc.

Im *Trentino* liegen die berühmten Wintercurorte *Arco* und *Riva* am *Gardasee.*

Die Städte *Trient* und *Rovereto* mit ihren Umgebungen eignen sich vorzüglich zur Herbst- und Traubencur. *Trient,* Hauptstadt des Landes, ist sehr berühmt wegen ihrer alterthümlichen römischen und gothischen Bauten.

Die lohnreichsten und vortrefflichsten Bergbesteigungen kann man im Trentino unternehmen, da in dessen Gebiete die wunderbarsten Berge der Centralalpen sich befinden, wie z. B. der *Adamello,* die *Presanella,* die *Cima Tosa* mit der *Brentagruppe,* der *Ortler,* der *Cevedale* die *Marmolada,* die *Cimone-* und

Palegruppe und m. a., von deren schneebedeckten Gipfeln die herrlichsten Aussichten zu geniessen sind.

Ein hübsches imposantes Panorama über den Gardasee, die ganze lombardo-venetianische Ebene bis zum Meer und zu den Apenninen, und über die ganze Bergkette vom Monte Rosa bis zum Grossglockner, ein Panorama, welches an Grossartigkeit **wohl von keinem anderen in Europa** übertroffen werden kann, öffnet sich vom Gipfel des *Monte Baldo* aus (2079 M.) (Schutzhütte der Soc. Alp. Trid. Reitweg bis zur Spitze.)

Um Prospekte und Auskünfte wende man sich gegen Vergütung der Postauslagen an das

Fremdenverkehrsbureau

in Roveredo.

Tour 1. Von Bozen nach Ala u. Verona.

Fortsetzung der Tour I/II. Innsbruck—Bozen.

95 km Südbahn, Personenzug in 3¼ Stdn. I. Cl. 4 fl. 80, II. Cl. 3 fl. 60, III. Cl. 2 fl. 40, Schnellzug in 2 Stdn., 5 fl. 65, 4 fl. 40, 2 fl. 85.

Ueber den Eisack. L. oben *Virgl* (mit weiter Aussicht) u. Rückblick auf die Dolomiten Schlern, Rosengarten und Rosszähne. R. Bahn (Brücke) nach *Meran.* L. oben auf der Felsenecke das *Oelbergkirchlein (Calvarienberg),* weiterhin Ruine *Haselburg* (auch *Küepach* genannt). R. im Etschthal die steil abfallende *Mendel,* dahinter der zackige *Tschigat,* vorn die imposante Schlossruine *Sigmundskron.* L. am schroffen Porphyrgebirge Dorf **Leifers** an der Mündung des *Brantenthales,* in dessen Hintergrund die berühmte Wallfahrtskirche *Weissenstein* (nicht sichtbar) thront. R. am Gebirge Herrenhaus *Pfaden,* dem Grafen Ferrari gehörig. **Stat. Branzoll** (219 m), Dorf am *Kennerbach*; Weg hinauf nach *Weissenstein* (s. S. 55). Vor der Stat. r. drüben der Weiler *Platten,* einst Römercolonie *Fötibus.* Viel Seidenraupenzucht, ergo Maulbeerpflanzungen. R. der *Stadlerhof,* dem Grafen Thun gehörig, und auf der Höhe Ruine *Leuchtenberg,* darunter eigenthümlich geformtes röthliches Porphyrgestein. **Stat. Auer** *(Elephant,* gut). Auf stattlicher Brücke über die *Etsch.* L. oben das stolze Kastell *Feder* (castellum föderis); r. (im halben Rückblick) *Kaltern* (berühmter Wein) und der *Kalterer See* am Fuss des steilen *Röhnberg* (Monte Roën). L. Ruine *Enn* und r. das freundliche *Tramin.* **Stat. Neumarkt-Tramin** *(Post,* ausgezeichnet), dahinter l. die *Aalbachschlucht* mit der uralten *Floriankirche.*

In's **Fleimersthal** u. in's berühmte **Fassathal** Tour 3.

Dann Haltestelle Margreid und **Stat. Salurn** mit verfallenem Schlosse auf einer scheinba unzugänglichen Felsnadel. R. der *Rocchettapass* der in den *Nons berg* führt.

Unterhalb *Salurn* beginnt die schon von weitem auffallende Thalenge, — Salurner Klause genannt, — welche durch den *Geierberg*, einen massiven, steilen Bergstock, und durch eine von der anderen Seite vorspringende scharfe Bergader gebildet wird. Diese Thalenge, ein Pass, welcher namentlich in den einstmaligen heissen Kämpfen der Longobarden, Baiern und Franken geschichtliche Wichtigkeit erlangte, scheidet die deutsche Sprache von der italienischen, — das deutsche vom italienischen Tirol.

Der landschaftliche Charakter des Etschthales von Meran bis zur Salurner Klause, wird im weiteren Verlaufe bis zu den Thalengen vor Verona, immer verschärfter. Der Anbau in der Ebene wird viel gedrängter und gestaltet diese zu einem die Ortschaften enge umschliessenden Garten von Rebenfeldern, während die Berge stets rauher und unwirthlicher werden und Wiesenflächen, sowie Hochwald auf den Höhen viel seltener sind, als man im oberen deutschen Etschthale zu sehen gewohnt ist.

Die das Etschthal auf beiden Seiten begleitenden Bergzüge sind dennoch sehr reich an Wechsel. Seitenthäler und Schluchten, Buchten und Mulden, dann wieder plötzlich abbrechende Ansätze von Mittelgebirgszügen folgen sich in bunter Mannigfaltigkeit, und verleihen der Landschaft unter der oft zaubervollen Beleuchtung eines durch Monate andauernd heiteren Südhimmels einen eigenthümlichen Reiz, den darzustellen viel eher dem Pinsel des Malers als der Feder des Beschreibers gelingen mag. Die Bahn tritt die Thalenge verlassend in Wälschtirol ein. **Stat. San Michele** mit einem stattlichen Gebäude, wo ehemals ein 1145 gegründetes Chorherrenstift bestand, und jetzt eine vom Lande erhaltene in gutem Rufe stehende landwirthschaftliche Lehranstalt ihren Sitz hat.

In das *Nons-* und *Sulzbergthal (Val di Non* und *Val di Sole)* gegenüber der *Stat. San Michele* liegen am rechten Etschufer, an beiden Seiten des aus dem Nonsberg zuströmenden *Noce* die ansehnlichen Ortschaften *Mezzolombardo* und *Mezzotedesco* (Wälsch- und Deutschmetz), welche die Sprachgrenze vermitteln. Vom ersteren Orte gelangt man in $4^1/_2$ Stdn. über *S. Pietro fal* nach dem am gleichnamigen See hübsch gelegenen Orte *Molveno*, Gasthaus: *Dolomiten* und *Cima Tosa*, Ausgangspunkt mehrerer lohnenden, wenn auch beschwerlichen Bergtouren und Uebergänge. *Cima Tosa* 3170 m. *Bocca di Brenta* 2550 m.

Von *San Michele* führt eine gute Strasse über *Mezzolombardo* in das vielverzweigte 10 Stdn. lange Thal des *Noce* (Post bis *Malè* und *Fucine* täglich). Bei der Befestigung, welche hinter *Mezzolombardo* den

Rocchetta-Pass sperrt, theilen sich die beiden Hauptstrassenzüge des *Nonsbergee.* Der eine führt am rechten *Noceufer* über die Ebene von *Denno*, dann durch die tiefe *Trasengaschlucht* nach *Cles*, und von da weiter durch den ganzen *Sulzberg* nach dem *Tonale-Pass* — der andere am linken Noceufer über *Tajo* und *San Zeno* nach *Fondo* (s. Tour 3/II). Der erstgenannte Strassenzug ist aber jetzt wegen den vielen tiefen Schluchten theilweise verlassen und man fährt auf der anderen Strasse über *Tajo*, übersetzt die *Noce* auf der sehr hohen Wunderbrücke von *Santa Giustina* und erreicht einige uralte Ortschaften passirend das schön gelegene *Cles*, Hauptort des Nonsthales. (Gasthaus Aquila.)

Bemerkenswerth sind dort die „schwarzen Felder" (i campi neri), ein altes Leichenfeld, wegen zahlreicher, wichtiger Funde, — darunter die Tabula Clesiana mit einem, auch die Nonsberger betreffenden Edict des römischeu Kaisers Claudius aus dem J. 56 n. Chr. — Unweit *Cles* befindet sich der sogenannte *Col fae* ein prächtiger Aussichtspunkt, von welchem man ein Dutzend Schlösser und bei 60 Ortschaften übersieht. Gegen Osten liegt auf einer Anhöhe über dem Nocefluss das Dorf *Zeno*, von welchem eine lange Klamm zu der, an einer Felsenecke lehnenden, aus der Priorswohnung und fünf in schwindelnder Höhe übereinanderliegenden Kapellen bestehenden *Einsiedelei des heil. Romedius* führt. Nordöstlich von *San Zeno* gelangt man über die tiefe *Novella* Schlucht nach *Fondo*.

Die *Mostizzolbrücke* hinter *Cles* scheidet das *Nons-* vom *Sulzbergthale*. Der Hauptort des letzteren langen, aber nirgends breiten Thales ist *Malé* (Gasthaus Corona) — $2^1/_2$ Stdn. u. w. im *Val di Rabbi* das wegen seiner heilsamen Eisensäuerlinge im Sommer starkbesuchte Bad *Rabbi* 1220 m unweit der Gletscherregion des *Ortler*. *Hotels*: *Roma*, — *Rabbi*, — *Pangrazzi*. Saison von Juni bis September. Tägliche Postverbindung in 6 Stdn. mit der *Stat. St. Michele* S. 244. *Uebergänge:* Nach *St. Gertraud* in *Ulten* (Tour 2 II) im *Martellthal* in 6 Stdn., — nach *Pejo* durch den *Cercenapass* 2620 m in 6—7 Stdn.

Von *Malé* erreicht man in 1 Stde. den Ort *Dinaro* (Gasthaus Corona) — von dort leichter Uebergang über den Pass *Campo di Carlo magno* in 5 Stdn. nach *Madonna di Campiglio* (siehe *Sarcathal* von *Trient*) — dann das mit seinem alten Schloss romantisch aussehende Dorf *Ossana* und *Fucine* 979 m, wo sich das Thal theilt (Gasthöfe *Post* und *Zanella*). Hier zieht sich am *Noce* das *Thal von Pejo* nordwestlich, dann nach Südwesten umbiegend hinauf, so benannt von dem Dorfe, das bei 1580 m Höhe für das höchst gelegene in Wälschtyrol gehalten wird. Hinter der Thalbiegung liegt der berühmte Luft- und Höhenkurort *Bad Pejo* mit ähnlicher nur stärkerer Quelle als Rabbi. *Gasthöfe: Oliva, Zanella, Ravelli.* Schöne gesunde Lage, lohnende Ausflüge und Besteigungen der wunderbaren Ortlergruppe-Spitzen. Das Thal verengt sich und findet seinen Abschluss in erhabener Einsamkeit zwischen den Gletschern des südlichsten Theiles der Ortlergruppe, am *Corno dei tre signori* 3324 m, wo der Noce entspringt.

Von *Fucine* geradeaus nach Südwesten führt die Strasse durch eine lange tiefe Schlucht über den Bach Velon, an 3 Dörfern der Gemeinde *Vermiglio* vorbei, auf die Höhe des wichtigen *Tonalepasses* 1884 m in 4 Stdn. (Cariolpost), — nordöstlich desselben das *Fort Strino*. Der Pass bildet die Grenze Oesterreichs gegen Italien. Nach *Ponte di Legno* in dem vom *Oglio* durchzogenen *Val Camonica* $^1/_2$ Stde., von dort über den *Gaviapass* 2652 m nach *Santa Catarina* besuchtes Bad mit gutem Curhotel, 7—8 Stdn. mit Führer, sehr lohnend von *St. Ca-*

tarina nach *Bormio* Tour 2 II mit Post $1^1/_2$ Stde. Von *Ponte di Legno* in $4^1/_2$ Stdn. nach *Edolo* und durch das *Val Camonica* nache *Iseo* und *Brescia* (siehe Caesar Schmidt Ober-Italien).

Abermals die *Etsch* übersetzend *Stat. Lavis,* stattlicher Flecken neueren Ursprunges an der Strasse links, wo der aus dem Hintergrunde von *Fassa* kommende, bei Anschwellungen sehr bedrohliche *Avisio*- Fluss durch eine von Porphirfelsen gebildete Klamm in's Etschthal tritt. *Gasthaus „Corona“.* Abzweigung der Strasse nach *Cembra,* zugleich Uebergang in's *Fleimsthal* nach dem Hochplateau von *Piné.* In der Ferne die hochthronende schöne Kirche von *Piedimiano.* Dann links der *Kalisberg* und ein mit Ortschaften und Landhäusern dicht besetztes Mittelgebirge, rechts die stolze Spitze des *Monte Bondone* 2076 m, darunter der wie eine Warze geformte, desswegen von den Alten *Veruca* genannte *Dos di Trento,* ein 289 m hoher Felsenhügel, dann kommt *Trient,* das alte *Tridentum* zum Vorschein, die älteste Stadt des Landes, über welche die Geschicke einer nahezu zweitausendjährigen, manchmal stürmisch bewegten Geschichte hingezogen sind.

Hotels: *Trento* am Bahnhofplatze, — *Europa,* — *Agnello d'oro,* — *al Sole* — *Alla Cornetta.*

Restaurants: *Mayer* von Geschäftsreisenden besucht, — *al Pavone,* — *al Rebecchino,* — *Frassoni.*

Cafés: *Nones, Europa, Trento, Porta nuova, Carloni* Via Lunga Nr. 50.

Bierhallen: *Isola nuova* unweit des Bahnhofes, *Wagner, Pavone, Vilpian.*

Bäder bei *Paor* am Exercirplatze, Schwimmschule Via Madruzza.

Trient (195 m ü. M., ital. *Trento)* ist die ausserordentlich mild gelegene Hauptstadt Südtyrols (21,000 Einw.) und macht mit seinen zahlreichen Thürmen und Kuppeln, inmitten des gewaltigen Bergcircus, einen pittoresken, eigenartig fesselnden Eindruck. Das Innere, ausserordentlich interessant, umschliesst zahlreiche Baudenkmale aus glorreicher Vergangenheit und die Umgebungen gestalten sich höchst malerisch. Während der Fuss der stolzen, hoch in die Bläue des italienischen Himmels ragenden Felsgebirge mit Weingeländen umrankt und das Thal von exotischen Gewächsen, sowie Mandel-, Feigen-, Kastanien- und Maulbeerbäumen in

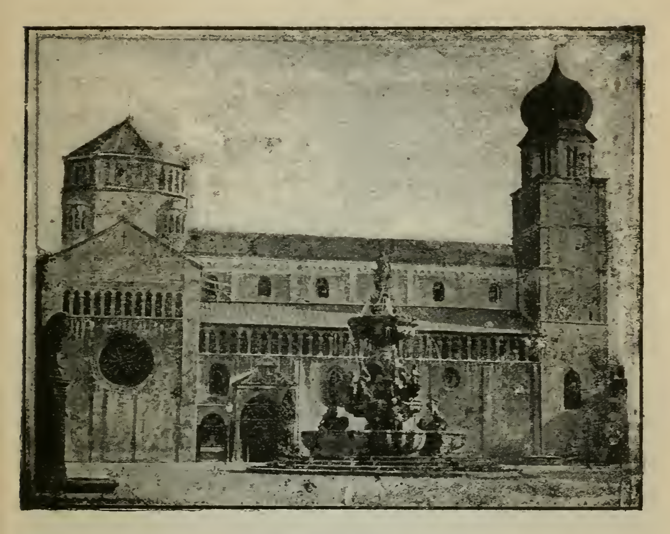
blüthenduftenden Gärten geziert erscheint, sprosst auf den Höhen eine reiche buntfarbige Flora. Trient ist besonders als Frühlingsaufenthalt, in gleicher Weise aber auch als Herbst- und Winterkurort zu empfehlen. Lohnende Spaziergänge und Ausflüge. Trient zeigt eine auffallend geringe Sterblichkeitsziffer, nur 23 per 1000 gegen z. B. Prag mit 39 und München mit 36 aufs Tausend. Seit 1890 ist Trient elektrisch beleuchtet, die Triebkraft liefert der Forsinabach; als Merkwürdigkeit sei erwähnt, dass Trient eine mit elektrischer Kraft betriebene Mühle (hinter Hotel Trento) besitzt.

Rundschau (vom Platze vor Hotel Trento oder von der Terrasse des Kapuzinerklosters aus): unmittelbar westlich erhebt sich *Monte Gazza* (1870 m), weiterhin die stolze *Paganella* (2120 m) und im äussersten Hintergrund des Etschthales das Profil der *Mendola* (Mendel, 2070 m); dann mehr r. (nördlich) der *Kalisberg* (1094 m), *Monte Chegul* (1520 m) und *Monte Marzola,* östlich *Scanubbio* (2148 m) und südlich der massige *Monte Bondone* (höchste Spitze: *Cornetto* 2176 m), hinter welchem *Monte Rosta* (1627 m) mit besonders üppiger Flora sich erhebt, in 2 Stdn. leicht zu ersteigen, bis *Sopromonte* 1½ Stdn. Fahrweg. Unmittelbar darunter der Felsenhöcker *Dos Trento,* welcher, einst ein Römercastell, gegenwärtig moderne Befestigungen mit Panzerthurm trägt.

Wanderung in der Stadt:

Dom (Cathedrale St. Vigilio), auf den Trümmern eines Neptuntempels um 400 vom heiligen Vigilius erbaut und 1146, 1309 und 1515 durch An- und Ausbau vergrössert. 1887 ist die defecte Kuppel abgetragen und eine neue, stilgerechte aufgesetzt worden. Der Stil des pompösen Bauwerks ist longobardisch-gothisch, die Ornamentik des Hauptthores gehört z. B. durchaus der longobardischen Epoche an. Die Ostseite ist in architektonischer Beziehung die schönste; an der Nordseite ist das grosse Fenster „Glücksrad" bemerkenswerth. Das Innere des Domes — 1880 bis 1884 vollständig renovirt — macht einen ebenso gewaltigen als erhebenden Eindruck; 14 hochstrebende Pfeiler tragen das Gewölbe, welches den gestirnten Himmel darstellt. Der neue Hochaltar von 1743 ist von afrikanischem Marmor. Im Chor sind der Bischofsthron und die Sitze der Dom-

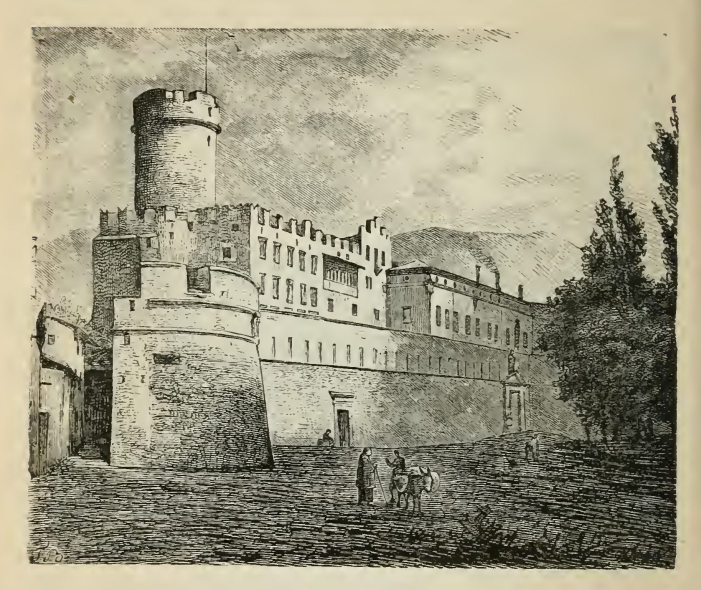
herren und ferner bemerkenswerth: das Grab des heiligen Adalpertus, das Grab des Grafen Lodron und dasjenige des Heerführers Sanseverino, die Kapelle vom heiligen Kruzifix mit schönen Wandgemälden und der Gruft der Trienter Bischöfe, mehrere werthvolle Gemälde und Statuen an den Seitenaltären und die Urnen in der Sakristei, worin die Gebeine des Märtyrers Vi-



Dom in Trient.

gilius aufbewahrt werden; dort auch sieben prachtvolle Gobelins und andere Kostbarkeiten. Vor dem Dom, auf der Piazza grande del Duomo, ein grosser *Neptunsbrunnen* von 1769 und unfern die *Kirche dell' Annunciata* von 1715, deren Kuppel von vier Marmor-Monolithen getragen wird. Unweit der Kirche der neue *Municipalpalast* mit Fresken; in diesem Palast befinden sich Museum (höchst interesante Sammlungen von Alterthümern etc.) und städtische Bibliothek). In der Nähe die *Seminarkirche* (Chiesa del Seminario), von Trienter Marmor 1701 erbaut, mit Hochaltarblatt von Andrea del Pozzo.

Von hier durch die via Lunga zum *Wangathurm,* einem alten Bollwerk. Jenseits der neuen Etschbrücke die *Kirche St. Apollinaris,* ältestes Gotteshaus Trients (einst ein Saturnus-Tempel) mit Freske, den heil. Christoph darstellend, und kunstgerechten Wölbungen. Die Allee hinter dem Wangathurm führt zur *Torre verde* (grüner Thurm) aus der Zeit des Kaiser Augustus und weiter-



Kastell in Trient.

hin (an der Vorstadt Sct. Martin vorbei) zum *Castello del Buon Consiglio,* eine der ersten Merkwürdigkeiten der Stadt. Es war früher Residenz der Fürstbischöfe und prunkvoll mit Gärten, Brunnen, Statuen etc. ausgeschmückt. Jetzt dient es als Kaserne; vom Hofe aus kann man die imposante Architektur des Gebäudes bewundern. In den Zimmern und an den Wänden der Gänge und Treppen vielfach noch Spuren von Malereien und Vergoldungen; Brunnen mit zwei marmornen

Löwen und der Augustusthurm aus Römerzeit. In der nahen Via Sct. Marco die *Chiesa di S. Marco*, Kirche der deutschen Gemeinde. Unweit derselben der *Palast Garavaglia* mit Fresken und weiterhin die *Casa Rohr* (früher Monti), Eckhaus, ebenfalls mit Fresken verziert, und die Kirche *del Suffragio* mit stylgerechter Façade, einer „Kreuzabnahme“ von *Guercino* und einem Gemälde von Tintoretto. In via Lunga der *Palast Salvadori* mit Medaillons an der Façade und sehenswerther Kapelle und Bildergallerie. In der via S. Benedetto der *Palast Tabarelli* (nach Bramantes Entwurf ausgeführt) mit Portraitsmedaillons von Vittoria und die bemalte *Casa Pernetti.* Die nahe Kirche *Sta. Maria Maggiore* ist aus Trientiner Marmor im ital. Stil des 15. Jahrh. erbaut und neben dem Dom die bedeutendste Kirche der Stadt. Am zweiten Altar r. vom Hauptthor ein Gemälde Morettos; das Hauptaltarbild ist von Lucchese. Der Orgelchor ist von bewundernswerther Arbeit, die Orgel weit berühmt. Wandgemälde „Christus auf den Wolken“ von Tintoretto, „Offenbarung Christi“ von Paul Veronese und Fresken von Romenio. In der Urne neben dem Hochaltar befinden sich die sterblichen Ueberreste des heil. Clement. Die Kirche ist noch deshalb merkwürdig, weil in ihr das Conzil 1545—1563 tagte, dessen Mitglieder sämmtlich an der Chorwand abgebildet sind; ausserhalb der Kirche eine Mariensäule. Noch sind zu beachten: Der *Palast Zambelli* (gegenüber vom Hotel de l'Europe) mit Kapelle (feine Stukkaturarbeiten), der *Palast Sardagna* mit Karyatiden und Fresken von Romenio, der *Palast Praetorio* mit dem alten Stadtthurm (Torre grande), der neue *Justizpalast* (nahe der Piazza d'Armi), die neue *Volksschule* (Monumentalbau) nach rationellstem System eingerichtet, und das neue *Post- und Telegraphengebäude.* Auf dem Friedhof (Cimiterio) im griechischen Styl erbaut, mehrere künstlerisch ausgeführte Denkmäler mit Statuen z. B. „Caritas“ im Säulengange und „Erlöser“ am Dachgiebel des Tempels, beide von Malfetti. Von der Terrasse des Klosters der Kapuziner — welche sich hier, wie überall, mit auffallender Vorliebe die schönsten Plätze für ihre kleinen beschaulichen Wohnsitze wählten — herrliche Aussicht.

Wanderungen durch die Umgebung:

Nach dem Felshügel *Dos Trento* (290 m) 1/2 Stde. Nach dem prächtigen *Fersinafall* 1 Stde.; oberhalb desselben die *Agathenkapelle* mit brillanter Aussicht über Stadt Etschthal und Bergumrahmung.

Bergbesteigungen: *Monte Celva* (1028 m) in 2 1/2 Stdn. vom Ponte Alto (Tour 4) aus, Weg gelb markirt.

Cima Marzola (1733 m) auf rothmarkirtem Weg (neuer Weg von der Moranza auf die Marzola) in 4 Stdn. *Monte Calisio* (Kalisberg, 1094 m), dessen Silbergruben jahrhundertelang reiche Ausbeute gaben, in 4 Stdn. *Monte Bondone* (2176 m), in 5 Stdn. Weg blau markirt. *Vigolana* 2150 m — *Becco di Filadonna* 2100 m. — Ferner am rechten Etschufer: *Cornetto di Bondone* 2090 m, — *Monte Gazza* 1990 m, — *Paganella* 2120 m.

Von allen diesen Gipfeln mehr oder weniger umfassende, aber stets entzückende Aussicht.

Trient ist der Ausgangspunkt nach dem *Sarcathale* (Judicarien) u. nach dem *Val Sugana*. Eisenbahn nach letzterem dermalen im Baue. Tour 4.

Geschichtliche Daten über Wälschtyrol: Aus zahlreichen Einzelfunden an Waffen, Geräthen und Wohnstätten neolithischen Ursprunges lässt sich entnehmen, dass Südtyrol schon in der neolithischen Epoche bewohnt war, und zwar soll die erste Bevölkerung ligurischen Ursprunges gewesen sein, worauf Umbrier folgten und später Cenomanen, ein Volk gallischer Race, dem die Gründung der Stadt Trient zugeschrieben wird. Unter römischer Herrschaft gehörte Trient zur X. italienischen Region, besass ein eigenes Municipium, war der Sitz eines Statthalters und der „Zweimänner mit richterlicher Gewalt" (später Consuln) und hatte stets starke Besatzung zur Abwehr der von Norden wiederholt eingefallenen Rhätier, Cimbern und Wenden. Im 4. Jahrhundert wurde hier das Christenthum verbreitet, im Jahre 476 kam das Trientiner Gebiet nach dem Sturze des römischen Reiches an die Gothen, — und in den folgenden Jahrhunderten wiederholten Einfällen der Franken, Bayern, und auch der Griechen (556) ausgesetzt, gehörte Trient bis 1027 abwechselnd zu dem Longobarden-, dem fränkischen Reiche und zu Italien. In letzterem Jahre kam es zufolge Diploms Kaiser Conrad des II. als Feudallehen in die Herrschaft der Fürstbischöfe von Trient, unter welchen es bis zu der französischen Invasion unter Bonoparte blieb, während Rovereto und das Lagarina-Thal von 1405 bis 1808 venetianischer Besitz war, dann unter Kaiser Maximilian unter besonderen Privilegien Oesterreich annectirt, seit den französischen Kriegen die Schicksale des Trientiner Gebietes theilte.

In Folge der Wechselfälle des Krieges kam Wälschtyrol im J. 1803 in den oesterreichischen, im J. 1806 in den bayerischen, 1810 in den italienischen, schliesslich im J. 1814 durch Vereinigung mit Deutschtyrol wieder in österreichischen Besitz, zu dem es heute noch gehört.

In der Kirchengeschichte ist Trient besonders durch das grosse Concil denkwürdig geworden, welches von 1545 bis 1563 dort tagte.

Von Trient in's Sarcathal (Judicarien) täglich Postomnibus nach *Pinzolo* (61 km in 9 1/2 Stdn. für 2 fl. 70 kr.) und Stellwagen vom *Hotel Trento* in 11 Stdn. bis *Campiglio* (4 fl.), 2 sp. Wagen von *Trient* nach *Pinzolo* 18 fl. und nach *Campiglio* 24 fl. Herrliche Fahrt, reich an idyllischen wie wildromantischen Naturscenerien.

Von Trient bis *Le Sarche* s. unten. Nunmehr über die *Sarca* und bergan (im Rückblick der See von *Toblino*

mit Schloss), der tiefeingeschluchteten *Sarca* entgegen und absinkend am Bad *Comano* (265 m) vorüber (starkbesuchte Thermalquelle, für Hautkrankheiten, — schon unter den Römern geschätzt — Etablissement Viviani), dann die *Duina* kreuzend zum *Albergo alle tre arche* 398 m. R. oben (Strasse hinan) *Stenico* mit alter Burg. Bald durch tiefe Klamm, die *Sarca* wiederholt kreuzend, einen Tunnel und zwei Gallerien passirend nach *Saone* und über den *Arnò* nach (13 km) *Tione* (565 m Gasthöfe *Popolo — Cavallo bianco, — Corona)*, am Zusammenfluss des Arnò und der Sarca, Hauptort von Hinterjudicarien.

Von hier nach *Riva* über den *Duronepass* (1033 m) in 7 Stdn. s. Tour 2.

Eintritt in die an Naturschönheiten reiche *Valle di Rendena.* Ueber *Villa Rendena* nach (7 km) *Pelugo* (657 m) am *Borzagothal*, in dessen Hintergrund der *Larisgletscher* (an der Adamellogruppe) sichtbar wird. Durch mehrere unbedeutende Weiler und Dörfer nach (10 km) *Pinzolo* (770 m, *Hotel Succursale di Campiglio,* gut, deutsch). Ausgangspunkt für lohnende Bergtouren. Weiter an der Kapelle *S. Vigilio* vorbei, am l. Ufer der *Sarca* entlang über Brücke und in Serpentinen hinauf nach (8 km) *S. Antonio di Mavignola* (1128 m) mit brillanter Rückschau. Ferner am *Val Nambino* ansteigend (gegenüber die *Brentagruppe)* nach (13 km)

Madonna di Campiglio (1515 m),

früher Kloster, jetzt weltberühmter Luftkurort mit dem vortrefflichen *Grand Hotel des Alpes* (150 Betten, seit 1891 Telegr.-Station), dem Besitzer des Grand Hotel Trento in Trient gehörig, auf grüner Mattenfläche (kleiner See), umgeben von prächtigem Nadelwald, am Fuss der Adamellogruppe bevorzugt und geschützt gelegen. Pens. 3 fl. Z. incl. Licht u Bedien. 2 fl., Frühst. 60 kr., Mittagessen 1 fl. 75 kr. Ferners Hotel Romeo, — Dante Alighieri, — Pension Reinalter.

Die Sage weist auf ein Lager (Campo) Karls des Grossen hin, welches hier bestanden haben soll. Im 12. Jahrh. taucht Campiglio als Kloster auf, späterhin wurde es Unterkunftshaus für fremde Weltpriester. *Wanderungen* nach dem *Kaiserin Friedrichsplatz* (2180 m) in 1¼ Stde.; brillante Rundschau. Zu den *Wasserfällen* in *Vallesinella* 2 Stdn. Zum *Lago die Nambino* (1770 m) in 1½ Stdn. Ausflug auf den *Monte Spinale* (2021 m) durch Wald in 2 Stdn. Gerühmte Aussicht, welche auch *Monte Ritorio* (2409 m, an seinem Abhang ein

kleiner See) und *Monte Nambino* (2675 m) bieten; ersterer ist in 3 (Führer 3 fl.), letzterer in 4 Stdn. (Führer 4 fl.) leicht zu ersteigen. Die *Brenta* (3155 m) erfordert kniefeste Alpengänger, *Mandrone* (2912 m) mit Schutzhaus, gleichfalls.

Wer je dort oben im Hochthale von Campiglio gewesen ist, wo über das Grün des Tannen-Hochwaldes die Vorberge und firnbedeckten Häupter der Adamello- und Presanella-Gruppe und die wildzerrissene grandiose Dolomitkette der Cima-Tosa hinausragen, der wird gewiss auf den ersten Blick die Tragweite eines Luftkurortes erkennen, welcher sicherlich dazu bestimmt ist, dereinst und sogar wohl bald mit den Hochgebirgs-Stationen des Ober-Engadins in den Wettstreit zu treten. Der Zug der Gäste nimmt von Jahr zu Jahr zu und die Anmeldung derselben ist besonders in diesem Jahre sehr lebhaft. Die herrlichste Alpenflora erwartet den Besucher Campiglio's Anfangs Juni, wo es dort, Dank der Lage in den südlichen Alpen, trotz einer Höhe von 5000 Fuss schon sehr lebhaft zu sein pflegt, da das Klima selbst um diese Zeit niemals rauh ist.

Von *Trient* nach *Arco* und *Riva* zu Wagen, genussreiche Tour 42 km in 5 Stdn. (1 sp. 9 fl., 2 sp. 15 fl., Stellwagen in 6 Stdn. für 2 fl.) über die Etsch, dann durch die Schlucht *Buco di Vela* nach *Cadine* und zur *Passhöhe* (492 m), dann bergab (r. unten der See von *Terlago*) nach *Vezzano* (386 m, *Gasthöfe:* Stella d'oro — Croce), — 2 Stdn. von Trient hübsch gelegener grosser Markt — berühmt wegen seines vorzüglichen Weines — besonders zur Herbstcur geeignet, und *Padergnone,* über die Enge zwischen dem *Toblinosee* und dem kleinen *Massenzasse*, am *Castell Toblino* (Ausschank des berühmten Vino Santo) vorüber nach (20 km) *Le Sarche* (215 m, s. oben) und in's Thal der *Sarca,* welche hier aus tiefer Schlucht hervortritt. Ueber *Dro* nach (17 km) *Arco* und (5 km) *Riva* (Tour 2).

Von Trient nach *Valsugana* und *Val Piné* siehe Tour 4.

Im Etschthale die Tour südwärts fortsetzend, — r. der *Dos Trento* mit Befestigungen, — über den *Fersinabach,* welcher mit seiner Wildheit die Stadt schon öfters zu vernichten drohte, wesshalb an seinem Ufer breite, kostspielige Dämme aufgeführt sind, — *Monte Bondone* mit seinen Weiden, Wiesen und Wäldern bis auf die Spitze 2000 m begrünt, — links das nach Süden abfallende Mittelgebirge von *Povo* und *Villazzano,* reich besetzt mit Landhäusern, bei welchen da und dort kleine Gruppen von Cypressen die Nähe Italiens ankündigen. Zwischen den Dörfern *Ravina* und *Ramagnano* ein hübscher Wasserfall. Bei Letzterem schneidet das kurze Hochthal des *Rio di Bondone* mit unwegsamer Felsenschlucht in's Gebirge ein. In bedeutender Höhe die Kirche von *Garniga,* einer zum *Lagerthal*, *Valle Lagarina* (unterer Theil des Etschthales von Matarello bis zu den Veroneser Klausen) gehörigen Berggemeinde. *Stat. Mattarello* und *Stat. Calliano* mit hochtrohnenden Befestigungen. Einen malerischen Anblick gewährt das links über *Calliano* liegende,

aus weitläufigen aber niederen Gebäuden bestehende Schloss *Beseno*. Hier erlitten die Venetianer im Jahre 1487 eine grosse Niederlage. Ueber den zerstörungslustigen *Rossbach*, welcher vom Thale *Folgoria* kommend sich in die Etsch ergiesst, am *Castell Pietra* vorbei Haltestelle *Volano* und *Villa Lagarina*, wo einst jenes *Lagare* (Lager) bestand, bei dessen Vertheidigung gegen die Franken ein longobardischer Feldherr Lagare Ragilo 75 fiel. Dann am alten Kirchlein *Sant Ilario* vorbei, **Stat. Roveredo**, in einem anmuthigen Winkel des hier breiten Etschthales und zu beiden Seiten des aus einer Thalschlucht hervorfliessenden *Leno* liegt die Stadt (10000 Einwohner) überragt von dem 1300 erbauten Schlosse. *Hôtels*: *Glira* (stattliches, sehr gut eingerichtetes Haus, bestens zu empfehlen), — *Olivo*, — verschiedene Cafés und Bierhallen. Vorzügliches Trinkwasser. Erinnerungen an die venetianische Herrschaft. Castell, Palast des öffentlichen Unterrichtes mit Museum und Bibliothek, — mehrere schöne Paläste darunter palazzo Rosmini mit sehenswerther Sammlung. In Roveredo ist derzeit der Sitz des rührigen und verdienstvollen Vereines zur Hebung des Fremdenverkehres in Wälschtirol, welcher bereitwilligst Auskunft jeder Art ertheilt. (Societa per l'incremento del concorto dei forestieri nel Trentino.)

Die Stadt Roveredo im Trentino

(Italienisch Tyrol).

Diese Stadt eignet sich vorzüglich zu einem Herbst und Wintercurort. Sie ist ein Ausgangspunkt für Ausflüge, Spaziergänge und Touren auf alle jene Berge, die als malerische Krone das liebliche Thalbecken umrahmen. Die gesunde Luft und das krystallhelle Wasser der städtischen Wasserleitung *dello spino*, erhöhen die Vorzüge Roveredo's als Curort, umsomehr als in Folge amtlicher Erhebungen diese Stadt als die gesundeste im ganzen Lande anerkannt wurde.

Gegen die rauhen Nordwinde durch einen Hügel, der sich zur Seite erhebt, sowie durch den *Cornetto di Bondone* geschützt, erfreut sich Roveredo einer wahrhaft südlichen Vegetation und Flora.

Der Weinstock, welcher in der Umgebung cultivirt wird, liefert vorzügliche Weinsorten, vor allem aber den *Isera*, der einen Weltruf besitzt und Fürstentafeln schmückt.

Ausserdem sehen wir die verschiedensten Sorten von Früchten, Mandeln, Orangen, Kirschen etc. in wunderbarster Fülle wachsen, während an gewissen Stellen sogar die Olive in derselben Ueppigkeit, wie wir sie an den Ufern des Gardasees erblicken, gedeiht.

Während der kältesten Winterszeit sinkt die Temperatur selten unter 0° R. und wenn auch zeitweise Schnee fällt, so bleibt er doch stets nur wenige Tage liegen. Hingegen ist selbst während der grössten Sommerhitze die Temperatur erträglich, da im Becken des Lagarinathales stets ein leichter, kühler Wind weht, der von den Lensthälern und dem Gardasee herkommt.

Roveredo ist in *industrieller Hinsicht* eine sehr bedeutende Stadt: sie liegt an der Südbahn und zählt 10000 Einwohner, hat grosse Wasserkraft zur Verfügung und sehr tüchtige, billige und ruhige Arbeiterkraft.

Zur Errichtung neuer Industrieetablissements etc. werden von der Gemeinde sehr grosse Erleichterungen gewährt und Preise verliehen. Jede Auskunft ertheilt das Bürgermeisteramt.

Ausflüge: *Madonna del Monte,* hübsche Aussicht über das ganze Thal, — *Schloss von Lizzana,* Dante's Aufenthalt bei Wilhelm von Castelbarco, welcher zu den Herren della Scala in Verona, den Gönnern des grossen Dichters, in freundschaftlichem Verhältnisse stand, — *San Colombano Brücke,* ein landschaftlich anziehender Punkt, östlich von der Stadt. Unterhalb derselben, in der Hölle (inferno), — wie die Stelle heisst — fliessen die beiden *Leno* zusammen, der eine aus grausiger tiefen Felsenklamm von *Terragnolo,* der andere aus *Vallarsa* unter einer breiten Felsenwand, in deren Mitte die von unten zugängliche, ehemalige Einsiedelei *San Colombano* wie an die Felsen angeklebt erscheint, — *Slavini di Marco,* ein die Fläche von 347 Hektar bedeckendes Schutt- und Steinmeer, welches von dem am Südrande gelegenen Dorfe *Marco* benannt, sich vom Fusse des Berges *Zugna* bis zur *Etsch* hinzieht. Blickt man vom Schlosse *Lizzana,* wenn nach einem Gewitterregen die Sonne wieder scheint, auf die *Slavini* herab, so schimmern und glänzen dieselben wie Silber. Es fehlt ihnen aber auch nicht an poetischer Verklärung, denn aller Wahrscheinlichkeit sind sie jener Bergsturz, den *Dante* in den ersten Terzinen des XII. Gesanges seiner divina commedia (Inferno) so trefflich beschrieben hat; — *Porte* und *Cengio alto,* herrliches Panorama über die umliegenden Berge, — *Vallunga* und *Dossi dei Toldi* mit Gletschererscheinungen, — *Isera,* berühmt wegen seiner Weine, in der Nähe die Ruine des bischöflichen Schlosses *Predaglia,* — *Sacco,* bedeutende Tabakfabrik.

Weitere Ausflüge und Bergbesteigungen: Ueber *Castelnuovo, Castellano, Dajano* nach den Seen und dem Thale von *Cei* (herrliche Alpengegend) in 3 Stdn., — über *Castellano Bordala* nach dem *Val di Cresta* mit den Sommerfrischen *Gardumo* und *Pannone* und nach *Loppio* 6 Stdn., — durch das *Lenothal* von *Terragnolo* in 3½ Stdn. nach *Serrada* 1210 m. Stark besuchter Höhenluftkurort mit Gasthaus zum „*Cacciatore*“ und Privatwohnungen, — auf der Poststrasse nach Vicenza durch das *Leno-*

thal von Vallarsa in $3^1/_2$ Stdn. nach *Vallarsa* (Chiesa) 808 m, ansehnliche Sommerfrische (Gasthaus agli amici von Stoffela) — Ausgangspunkt für die Besteigung der Dolomiten von *Cima Posta* 2235 m, *Zugna* 1858 m, *Pasubio* 2236 m, *Baffelan* 1791 m. — Von dem erstgenannten Berge Abstieg durch den *Porticapass* nach Bad *Recoaro* (siehe Caesar Schmidt's Oberitalien). — *Corno di Scanuppia* 2150 m leichte Ersteigung, sehr lohnende Tour über *Folgaria* 1164 m hoch, herrlich gelegener Höhenluftcurort — Gasthof Cappelletto. — Nach *Arco* Wagen-Tour über *Serrada, Folgaria, Vezzena, Asiago* in 8 Stdn. sehr dankbarer Ausflug. — Auf den *Monte Baldo* 2070 m über *Mori, Brentanico,* siehe unten.

Die Bahn übersetzt den *Leno,* links das Schloss *Lizzana* und das Schuttfeld *Slavini di Marco,* rechts das rebenreiche *Isera* an *Sacco* vorbei **Stat. Mori** (Hotel Bahnhof).

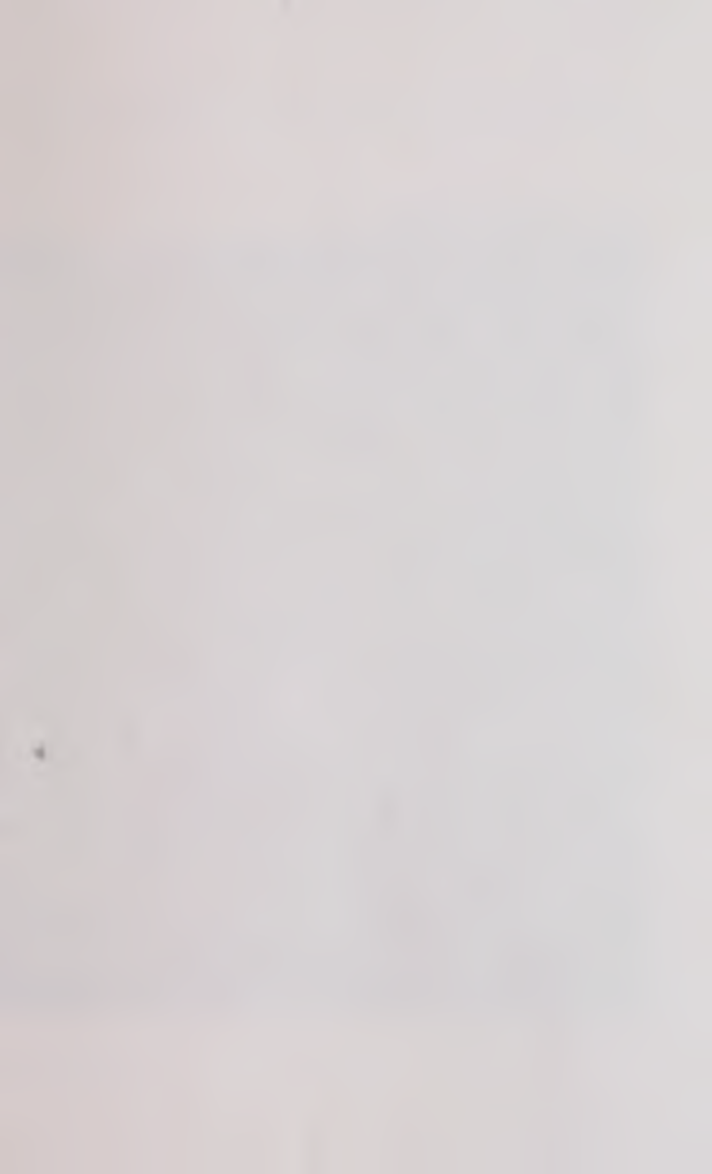
Aussteigen für die Lokalbahn nach Arco, Riva und Gardasee Tour 2.

Abzweigung des Reitweges über *Tierno — Besagno* nach *Brentonico* 693 m, hübsch gelegene Sommerfrische, — von dort in 5 Stdn. über *San Giacomo* zum *Monte Baldo* 2070 m, grossartiges Panorama, — Schutzhaus des Trientiner Alpenvereines.

Von *Marco* abwärts verengt sich das Etschthal wegen des breit ausgestreckten *Monte Baldo.* Ueber *Serravalle,* wo einst die römische Station *Sarnis* lag, gelangt man nach der kleinen Stadt *Ala* (Bahnhofrestauration, — im Orte Gasthaus *„zum Hirschen“* (al cervo) gut, deutsch), am Ausgange des nach Südosten in das Gebirge einschneidenden *Ronchithales.* Hier findet die Zollrevision statt. (Unterhalb *Ala* stand einst die römische Station *Palatium.)* Nachdem man *Avio* am rechten Etschufer passirt, — am Abhange des hier wie glatt abgeschnitten erscheinenden *Monte Baldo* das von Aussen noch gut erhaltene alte Schloss der Herren von *Castel Barco,* — wird das Thal stets rauher und enger, ober dem Dorfe *Brentino* die merkwürdige Wallfahrtskirche *Madonna della Corona,* welche fast auf der Höhe des Monte Baldo auf einem überhängenden Felsengesimse steht und nur von der Schlucht aus durch eine lange aus dem glatten Felsen gehauene Stiege zugänglich ist. Unterhalb des Dorfes *Borghetto* bei *Stat. Peri* überschreitet die Bahn die Reichs- und Landesgrenze. Nach *Verona* (siehe Caesar Schmidt's Oberitalien).



Ansicht von Roveredo im Trentino.



Tour 2. Von Mori nach Arco, Riva und Gardasee.

Lokalbahn 25 km, 1½ Stdn. nur I. u. III. Cl. – Tour und Retour. Preise I. Cl. 1 fl. 64 kr., III. Cl. 90 kr., die einzelne Fahrt kostet 1 fl. 2 kr. in der I., 60 kr. in der III. Classe. Waggons sind höchst comfort. eingerichtet und mit Plattformen versehen. Reisende nach Mailand etc. kürzen bei Benutzung dieser Bahn und des anschliessenden Dampfboots über den unvergleichlichen Gardasee 40 km ab gegen die Route über Verona. *Rundreisebillets* (Ausgabestellen: Innsbruck, Bozen, Trient u. Riva) für Bahn nach Riva, Gardasee und zurück, drei Tage gültig.

Vom Bahnhof auf eiserner Gitterbrücke über die *Etsch* nach *Rovazzona* und *Stat. Mori-Borgata*, langausgedehnter Marktflecken mit gebrechlichen Häusern (ital. Loggiengänge) und Bergkapelle am Fusse (l.) des *Monte Baldo* (2070 m). Im breiten, unwirthlichen Thal (r. das Hochthal *Cresta* mit Schloss) nach (7 km) *Stat. Loppio* (mit Madonnenkirche und Herrenhaus *Castellbarco*), am gleichnamigen schwermüthigen *See* (hiess früher St. Andreassee, mehrere Inseln) vorbei in weitausgreifenden Kurven auf hochgemauertem Damm ansteigend (50‰) durch ödes Trümmerfeld (Bergsturz) zur *Passhöhe* (270 m) am *Monte Baldo*, und nach (5 km) *Stat. Nago*, Dorf mit Burgruine *Penede* und Befestigungen, bemerkenswerthe Eishöhlen; plötzlich (wundersame Ueberraschung) l. Vollblick auf den herrlich blauschimmernden *Gardasee*, darüber *Monte Giumella* und der kolossale *Monte Oro*. Unten das *Sarcathal* und im Vorblick r. *Arco* mit Castell. Nun abwärts an den Felsenhängen des *Monte Velo* (l. *Monte Brione* mit Befestigungen, wie ein Keil ins Sarcathal hineingeschoben) nach *Stat. Oltresarca* und über die *Sarca* nach (7 km)

Arco (90 m ü. M.) alte Stadt von 2500 Einw., jetzt weltberühmter Terrain-, Herbst- und Winterkurort, hauptsächlich für Brustleidende, gruppirt sich im Halbkreis um den öl- und weinbeflanzten südlichen Abhang jenes ruinentragenden 200 m hohen, schroffen Felsens, an dessen steil abfallender östlicher Wand die Sarca ihr enges Thal verlässt und in die breite Niederung tritt. Die Bauart des alten Stadttheils — an welchen sich die neue, elegante

Hotel- und Villenkolonie schliesst — ist die in Italien gebräuchliche, hohe, luftige Häuser mit kleinen Höfen in engen Strassen und Gässchen. Der *Dom* (auf dem Hauptplatz) mit schönen Altären geschmückt, das *Municipium*, der mit Fresken gezierte, alte *Palazzo* der



Schloss Arco.

Grafen von Arco, die *Casa Giuliani*, die Häuser *Marcobrunni* und *Marchetti* (mit hübschen Fresken) und die interessante *Ruine* des von den Römern gegründeten und 1703 von den Franzosen unter Vendôme eingenommenen und zerstörten Stammschlosses der Grafen von

Arco, welche von dem stadtbeherrschenden Felsen überall hineinblickt, bilden die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Im neuen Stadttheil ist das *Palais* des Erzherzogs Albrecht mit wundervollem Park bemerkenswerth. Arco ist seit 1892 elektrisch beleuchtet.

Arco, von hohen Bergen eingeschlossen, nur gegen Süden offen, liegt am schönen Auslauf der Sarca, in dem üppig fruchtbaren, in südlichem Pflanzenwuchs prangenden „Sarcathal", eine Perle von Südtyrol. Die Vegetation ist dem ausserordentlich milden Klima angemessen, ganz italienisch. Köstliche Weine, japanesische Mispeln, Feigen, Mandeln, Maulbeeren und Oliven sind neben Cedern, Cypressen, Magnolien und Oleander die Erzeugnisse der fruchtbaren Thalniederung.

Kuranstalten und Hotels: *Kurhaus Kurcasino und Hôtel Bauer, Hôtel Olivo, Hôtel Strasser,* alle am Kurplatz, — *Hôtel-Pension Arco* 10 m und *Hôtel-Pension Erzherzog Albrecht* 20 m vom Kurplatze in *Chiarano,* vorzüglich gehaltenes Haus in sehr geschützter Lage. *Albergo Corona* in der Stadt. —

Pensionen: *Bellaria, Bellevue, Aurora, Reinalter, Olivenheim, Monrepos,* nebst vielen Privatwohnungen, in den Villen: Anna, Emilia, Grömmer, Kayser, Steigerwald, Gayer etc. Zimmer je nach Lage und Ansprüchen 30—60 fl. per Monat.

Café: *Strasser, Bier* bei *Jönsen*, Café-Restaurant *Austria* und in der *Bierhalle Baccoli, Conditorei* von Th. Schmidt, Mittelg.

Bäder: in der *Kuranstalt* hinter dem Kurkasino (Wasserheilanstalt, Inhalirsäle, pneumatische Kammer, Massage etc.) und im *Kurhaus Nelböck.*

Kurtaxe: Nach einem Aufenthalt von drei Tagen bis Wochenschluss 20 kr. per Tag; dann jede Woche 1 fl. Nach Ablauf von 20 Wochen ist keine Taxe mehr zu entrichten; Kinder u. dienende Personen sind taxfrei.

Conzerte: täglich 11—1 U. und Nachm. 2—4 U. im Garten oder Saal des *Kurhaus Nelböck.* Hie und da Samstags Ball.

Dienstmänner, Sesselträger und **Esel zum Reiten** nach Tarif.

Rundschau: nordöstlich *Monte Stivo*, östlich *Monte Velo*, südlich *Monte Brione,* (darunter der Gardasee) und dahinter, *Monte Baldo,* südwestlich *Monte Oro,* die Kette der *Giumella, Monte Ballino* (darunter Schloss *Tenno)* und westlich *Monte Tenera, Monte Pichra, Monte Paid,* der *Monte Nordis* und nördlich der pyramidenförmig sich aufbauende *Monte Missone,* darunter *Casa bianca,* hinter dieser das alte *Castell Arco* auf hoher Felsenzinne, daneben *Monte Nanzone*, welcher sich wieder dem *Monte Stivo* anschliesst.

Wanderungen in der Umgebung:

Kurplatz (mit Musikpavillon) und *Kurpromenade* bis *Chiarano* (20 Min.). — Der *Sarca* nach zum (1/2 Stde.) Dörfchen *Alessandro* mit der schönen Villa und dem Mausoleum der Familie Lutti; weiter (1/4 Stde.) zum weinberühmten Weiler *Grotta* am *Monte Brione.* —

Via di Prabi (vor der Sarcabrücke l.) am Absturz des Burgfelsens entlang bis zur (1 Stde.) Brücke von Ceniga. — Jenseits der Sarcabrücke die aussichtsreiche Fahrstrasse r. hinan nach *Nago* (1¼ Stde.) — *Olivenhain* an der Südlehne des Schlossbergs (½ Stde.) mit Aussichtspavillon, den *Marien-* und *Steineichen*-Ausblicken. — Zum *weissen Häuschen* (casa bianca, 170 m), Aussichtspunkt auf schroffem Fels hinter'm erzherzoglichen Park. — Zur *Schlossruine* (½ Stde.), grossartige Rudera, von Cypressen und Olivenbäumen umkränzt. Entzückende Umschau, Vollblick auf den Gardasee. Alle genannten Spaziergänge sind auch im Sinne eines „Terrainkurortes" gezeichnet. Von *Arco* nach dem oberen *Sarcathale* Seite 252 über *Drò*, wo die Strasse sich theilt, zum Gasthaus *alle Sarche* nahe dem See *Toblino*. Der weitere Weg führt durch eine lang gestreckte Thalfurche über *Calavino*, Schloss Medruzzo und *Cavedine* am gleichnamigen See, ebenfalls zu dem schmalen reizenden See *Toblino* mit seinem alten, durch den feurigen Vin santo bekannten Schlosse. Dann führt die Strasse in vielen Windungen zum *Bade Comano* S. 253 in das eigentliche *Iudicarien* (der Name bezeichnet Bezirk eines Richters), dessen Hauptort *Stenico*. Von dort nach *Tione* S. 253 und nach *Vezzano* S. 254.

Die Bahn zieht weiter an *Chiarano, Varignano* (r.) und *La Grotta* (l.) vorüber zur *Stat. Tommaso* und (r. oben das alte Schloss *Tenno*, l. *Monte Brione* mit Befestigungen, im Vorblick l. *Monte Baldo)* nach (6 km) **Endstat. Riva** mit *Bahnhofrestaur.*

Gasthöfe: *„zur Sonne"* (al sole d'oro) mit Gartenterasse am See, — *Hôtel Pension du Lac* mit grossem Garten und Badeanstalt, — *Hôtel Pension Riva.* In den genannten Hôtels variiren die Preise für Zimmer incl. Beleuchtung und Bedienung von 1 fl. 50 — 3 fl., die Pensionspreise von 3 — 5 fl. *Baierischer Hof* einfach, *Musch* deutsch, *Gallo* italienisch (zu empfehlen), *Giardino San Marco* vor *Porta S. Michele,* sind billiger, — Zimmer von 60 kr., Pension von 2½ fl. an.

Cafés: *Andreis* und *Victoria,* beide am Hafen.

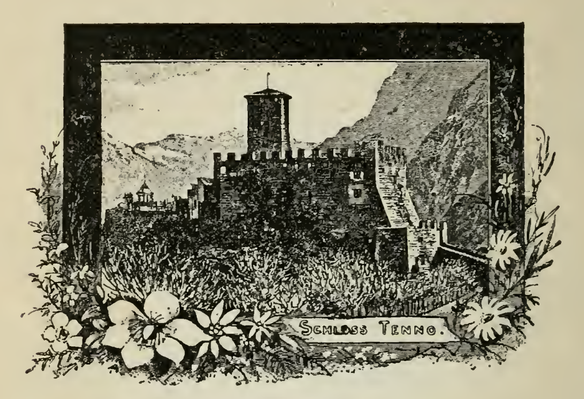
Bier: im *Giardino S. Marco*, in der *Brauerei Kräutner* und bei *Musch.*

Bäder: Schwimmschule am See.

Boote: 50 kr. per Stde., mit Ruderer 1 fl.

Riva ist ein reges, vollständig italienischen Charakter tragendes Handelsstädtchen mit 5000 Einwohnern in unvergleichlicher, ausserordentlich milder Lage, von *Monte Baldo* l. und dem schroffen *Monte d'Oro* und *Giumella* r. geschützt. Am Hafenplatz 400 Jahre alte Arkadengänge und ein viereckiger Thurm „Aponale" genannt, 1278 als Schutzwehr erbaut. Erwähnenswerth ferner: Defensivkaserne *„Rocca"*, einst Festung, von den Scaligern angelegt, die *Paläste Martini, Menghin* und *Lutti* (in letzterem kostbare Sammlungen des berühmten Dichters Maffei), die *Hauptkirche* (im Barockstil des vorigen Jahrh. erbaut) mit schönen Gemälden („Himmelfahrt Mariä" von Craffonara, „heilige Familie" von Cagliasi) und der *Kapelle Santa Croce* (werthvolle Fresken),

die *Kirche Inviolata,* achteckig, von 1613, mit berühmten Bildern von Guido Reni und Palma, reichen Stukkaturen, Kunstschnitzereien und Fresken. R. vom Hafen, hoch am Abhange des steilen *Monte d'Oro* postirt, die *Ruine* einer früheren *Bastion,* „Torrione" genannt, 1087 von den Rivanern zur Sicherheit des Hafens erbaut.



Wanderungen in der Umgebung:

Monte Brione (370 m) mit Befestigungen und bestrickender Aussicht (1 Stde.). Hinab und l. Strasse am See entlang nach (1/2 Stde.) *Torbole* (70 m) mit gutem *Gasthof Bertolini* (Aussichtsterrasse) am See. — 3/4 Stde. Fahrstr. (Wagen 2 1/2 fl.) nach *Varone* und an der Seidenspinnerei Bozzoni entlang in die düstere Felsenschlucht (20 kr.) mit einem Wasserfall, der aus einer Höhe von 100 m herabstürzt. Weiter (1 1/4 Stde.) nach *Castell Tenno* (400 m) mit Garten und Citronenhaus, auf dem Rücken eines Kalkfelsens postirt; dahinter ein kleiner, romantischer See. — *Ponalefall,* entweder auf der Strasse in's *Ledrothal* dahin (1/2 Stde.) oder besser per Boot (2 fl. hin und zurück); der Bach stürzt sich in enger Kluft 30 m herab in den See. — Nach dem romantisch gelegenen, als Sommerfrische viel besuchten Weiler *Campi.*

Ausflug: Fahrstr. über *Varone* (r. Ort und Schloss *Tenno)* nach (1 1/2 Stdn.) *Pranzo* (500 m) und weiter ansteigend am kleinen *Lago di Tenno* entlang über *Ballino* (750 m) und (1 1/4 Stde.) *Carasto* (712 m) zu der Höhe des (1 Stde.) *Duronepasses* (1050 m) mit überraschend schönem Ausblick auf die unten sich ausbreitende, reiche Landschaft, bekrönt durch die fernen Eiskuppen der Gletscher; nördlich *Monte San Martino* (1443 m) und südlich *Cima Sera* (1905 m). Nach weiteren 1 1/2 Stdn. erreicht man auf Gebirgssteig an *Zuclo* und *Bolbeno* vorüber *Tione* (565 m) mit gutem *Gasthaus,* am Einfluss des *Arnò* in die *Sarca* nett gelegener Marktflecken (2000 Einw.), Hauptort von Hinterjudicarien. Von Riva aus wird eine Eisenbahn über den Duronepass geplant.

Bergbesteigungen: *Monte Baldo* (2070 m) in 6 Stdn. (Führer 3 fl.), *Altissimo* (2269 m) in 7 Stdn. (Führer 5 fl.).



Riva.

Von *Riva* in das *Ledrothal,* genussreiche, nicht zu versäumende Parthie von grossartigen Eindrücken. Täglich Post von *Riva* (39 km in 6 Stdn. für 1 fl. 40 kr.) bis *Condino.* 1 sp. nach *Pieve* und zurück 4 fl.; 2 sp. 7 fl.

Die Kunststrasse steigt von Riva hoch über dem Gardasee (jenseits der *Monte Baldo*) am *Ponalefall* vorbei und an der senkrechten Felswand des *Monte Oro* entlang durch Tunnel und Galerien zum Eingang des Ledrothales hinan, stetsfort herrliche Ausblicke gestattend. L. Felsensteig (10 kr. Eintritt) hinab zum *Ponalefall.* Nun in westlicher Richtung *Biacesa* und (9 km) *Molina* berührend zum lieblichen, stillen *Lago di Ledro* (650 m) (3 Stdn. von *Riva*) und demselben entlang nach (7 km) *Pieve di Ledro* (660 m). *Gasthöfe: Alpino u. Croce bianca.* Weiter *Bezzecca* an der Mündung des *Conceithales,* schön gelegene Sommerfrische, 15 M. vom See, — *Albergo Bezzecca* empfohlen, *Tiarno* und (18 km) *Storo* im *Ampolathal* (397 m, *Albergo).* Nach ferneren 7 km erreicht man **Condino** (441 m, *Gasthaus: Torre Comunale* und *Baccoli*), Hauptort des *Val buona,* von wo man über die italien. Grenze in 1½ Stdn. zum *Lago d' Idro* gelangt. Von *Condino* in 2 Stdn. nach *Creta* 497 m. Gasthof *Croce d' Oro.* Das Dorf liegt an dem Punkte, wo die Poststrasse die Ufer des *Chiese* und dessen oberes Thal verlässt, welches unter dem Namen *Val Daone* und *Val di Fumo* bis zu dem *Adamellogletscher* eindringt.

Uebergänge in die *Rendena* und das *Val Camonica.*

Der Gardasee,

64 m. ü. M. gelegen, *Lacus Benacus* (vom *Nago* am Fusse des Berges *Peneo* abgeleitet) der Römer (von Strabo, Catulius, Virgil, Plinius und Dante besungen und von der römischen Aristokratie als Sommerfrische bevorzugt), ital. *Lago di Garda* (nach der früheren Grafschaft *Garda*) genannt, beginnt unterhalb des Städchens Riva am Fusse der tridentinischen Alpen, ist 56 Kilom. lang, 3—10 Kilom. breit, umschliesst ein Flächengebiet von 366 Quadratkilom. und ist 320 m tief, so dass also sein Grund ca. 260 m unter dem Spiegel des Mittelmeeres liegt. Er bildet ein lang gestrecktes Oval und mit Ausnahme einer kleinen Ecke bei Riva gehört er zum Königreich Italien. Seine Ufer sind wenig bevölkert, aber mit üppiger Vegetation (an der Westküste ausgedehnte Kultur von Südfrüchten, am östlichen Ufer Olivenpflanzungen) geschmückt. Die Höhen krönt der Nadelwald, die Hügel sind umkleidet von der formenschönen Kastanie, am rauschenden Strande wiegen sich Oelbäume und Cypressen und in einzelnen bevorzugten Orten fehlt auch die Palme nicht. Von Gargnano nach Salo oder von Garda nach Malcesina genussreiche Wanderungen in schwelgerisch dotirter, südlicher Natur. Vom ernsten Alpencharakter bei

Riva (schroffe Felsenthürme, unwirthliche Abhänge) bis zu den anmuthigen Hügeln bei Maderno und den idyllischen, eben auslaufenden Geländen bei Sermione bieten die Ufer eine fortlaufende Serie schöner Landschaftsbilder, deren Reize noch erhöht werden durch die zauberhaften Farbenwirkungen des Wassers, das bei gänzlicher Ruhe ultramarin, bei Wind indigoblau und bei Sturm grasgrün erscheint, und dessen sonnenbeglänzte Wellen mit tausend freundlichen Augen blinzeln.

Der See nimmt bei Riva die *Sarca* auf und hat den *Mincio* als Abfluss; ausserdem münden in ihm zahlreiche Wildbäche, worunter *Toscolano* der bedeutendste. Der See hat zwei regelmässige Winde, vento paesano aus Norden und ora aus Süden. Unregelmässige Winde (tramontana, welcher schönes Wetter kündet und la vineza, Regen anzeigend) steigern sich oft bis zu gewaltigen, für die Dampfer jedoch gänzlich gefahrlosen Stürmen. Die Dampfschiffahrt ist sehr lebhaft; es verkehren Barken mit Masten und Segel mit ca. 1000 Ctr. Tragfähigkeit; 1439 tummelte sich sogar eine venezianische Kriegsflotte von 30 Schiffen auf dem Gardasee.

In den Fluthen finden sich zahlreich *Aale* (anguilla) und *Lachsforellen* (Salmo punctatus) bis zu 10 Kilo schwer, seltener *Forelle* (trutta), *Sardine* (sardene), *Agoni* (kostbarer kleiner Fisch) und *Gründlinge* (temoli). Auch Mollusken und kleine Seekrebse kommen vor, welche beweisen, dass der Gardasee früher mit dem adriatischen Meere in Verbindung stand. Von grösseren Vögeln gehören ihm Reiherenten, Meerschwalben und sechs verschiedene Arten von Möven an.

Merkwürdig sind die Citronengärten, längs des westlichen Ufers terrassenförmig angelegt, ummauerte Rechtecke, von steinernen Pfeilern gestützt, die im Winter schützende Bretterverkleidungen tragen. Man zählt am See im Ganzen ca. 20,000 Citronenbäume, deren jeder im Jahr (2—3 Ernten) ca. 800 Früchte zeitigt.

Dampfschiffe täglich zweimal an beiden Ufern. Von Riva nach *Peschiera* in 4 Stdn. I. Cl. 5 fr. 10 cent., II. 2 fr. 90 cent. Von Riva nach *Desenzano* in 4¼ Stdn. I. Cl. 4 fr. 35 cent., II. 2 fr. 40 cent. Vor der Abfahrt in Riva strenge Gepäckvisitation!

Rundfahrt: Riva 7 Uhr 20 Min. Früh ab, 11 Uhr 30 Min. in Desenzano; von dort 1 Uhr 35 Min. nach *Peschiera* und über Garda am anderen Ufer nach Riva zurück.

Dampfschifffahrt.

a. Von Riva nach Desenzano
(westliches Ufer oder brescianisches Gestade).

Von Riva r. erhebt sich drohend der steile *Monte Guimella* und die *Rochetta;* am Abhang klebt die alte Feste *Torrione* (aus den Zeiten der Scaliger). An grauen, unwirthlichen Felsenmassen und am eingeschluchteten *Ponalefall* vorüber (oben die neue Bergstrasse mit ihren Tunnels in's *Val di Ledro),* über die italienische Grenze nach *Stat. Limone,* kleiner Ort (Haufen gichtbrüchiger Häuser) in einer Bucht, mit Citronengärten (sehen wie

Verschanzungen aus), Oliven und Cypressen; dahinter der phantastisch geformte *Monte d'Oro.* L. der lang-



Umgebungskarte von Arco und Riva.

gestreckte *Monte Baldo.* Stets an wüsten, verwitterten Abhängen entlang; dann der Wildbach *Tremosine* und weiter der *Obelisk* (dicht am Ufer), welcher an das un-

glückliche Ende der veronesischen Familie Arvedi erinnert, die im Jahre 1860 in Folge einer Explosion des Dampfbootkessels hier zu Grunde ging. An einem hübschen Wasserfall vorüber nach *Stat. Tremosine* (das Dorf hoch und schön gelegen, steiler Treppenweg hinauf), an einem von dem Wildbache *Timelga* gebildeten Schuttdelta. Bald *Stat. Campione* (einst hier grösstes Eisenwerk Italiens, durch den Wildbach Brusa zerstört, jetzt nur noch Trümmer), wo der heil. Herkulan im 5. Jahrh. lebte, litt und starb; dicht daneben der verödete *Palast „degli Archetti"* am Fusse des *Monte Castello,* oben die hübschen Ortschaften *Piovere* und *Mustone. Stat. Oldese* und *Tignale* mit Wasserfall und (hochthronend) *Madonna del Monte Castello* (691 m). An den Abhängen der felsigen, seltsam geschichteten *Cimale Comaro* entlang (Wassersturz, r. der *Pra della Fame,* deutsch Hungerwiese) nach *Stat. Gargnano (Albergo del Cervo,* deutsch), städtisch gebauter Hafenplatz mit 5000 Einw., 1866 von den Oesterreichern bombardirt; unfern *Bogliaco* und der *Palast Bettoni* mit Bildergallerie. Das Ganze bildet ein, mit duftenden Citronengärten, Olivenhainen u. Cypressengruppen reichgeschmücktes Amphitheater. Die Gegend (Riviera Bresciana genannt) verflacht sich nun allmählich. Bald *Toscolano* (3000 Einw.), altberühmte Landschaft (oben *Madonna di Gaino* am Fuss des *Monte del Supino,* 824 m), früher bedeutende Römerstation und Haupthandelsplatz am See. Hier soll der Sage nach einst die versunkene Stadt *Benaco* Jahrhunderte lang geblüht haben. Nach Umschiffung der sterilen Landzunge, welche der ungeberdige *Toscolano* gebildet hat, *Stat. Maderno* (stattliche Gebäude, weiterhin alte Basilica auf den Fundamenten eines Jupitertempels erbaut), das römische Maternum, in reizender Einbuchtung. Nun in einer schmalen Seitenbucht *Tasino* (am *Monte Pizzocolo,* 2100 m), *Fasano* und **Stat. Gardone**, Gruppe verfallener Hütten, geschaart um das neue, grosse *Hotel und Pens. Gardone Riviera* (80 Z. Bäder, Pens. von 7 fr. aufwärts, deutsche Besitzerin Frau Wimmer), mit Garten und kleiner bunter Villa in reizender Lage.

Gardone-Riviera besteht aus acht verschiedenen, an den Bergabhängen zerstreuten Gemeinden. Geschützte Lage: Winterkurort. Es gedeihen Oliven, Citronen und Lorbeer. Zahlreiche Spaziergänge und Ausflüge. Terrainkuren. Reiche Flora.

Dann an *Morgnago* vorüber (l. oben der weitläufige *Palast* des *Grafen Camillo,* unten der originelle *Campo-*

santo San Rocco, von Cypressen beschattet) im Blick auf die mit Olivenhainen gezierten Berge nach dem Hintergrund des Golfs und zur **Stat. Salò** *(Hotel Salo* gut u. billig, *Europa,* neu), nettes Städtchen am Fuss des *Monto Bartolomeo,* mit 5000 Einw. und einer *Pfarrkirche* (gothischer Styl, drei Schiffe) mit Gemälden von Palma, Romanino und Trotte. Ausserdem merkwürdig die Kirche *S. Bernardino* mit vorzüglichen Gemälden, der *Palast Martinengo,* die *Präfectur* und das *Theater;* die Stadt (höchst anmutig situirt) erhielt den Namen von der früher hier bestandenen Salzniederlage. Westlich *Monte Selva* (mit der Wallfahrtskapelle *Madonna della Neve)* und *Pizzocolo.*

Von Salò *Dampftramway* über die Passhöhe *Tormini* (Aussicht) nach *Brescia* 2 fr. 30 cent. und in die *Valle Sabia* bis zum *Idrossee.*

Von Salò wird der *Pizzocolo* (2100 m) in 6 Stdn. leicht erstiegen, welcher ein pompöses Aussichtsfeld bietet, das die Tyroler Alpen, die Dolomiten des Fassathales, die Etschthaler Berge und die ganze lombardische Ebene umschliesst.

Das Schiff kehrt, verlässt die Bucht (im Vorblick der langgestreckte *Monte Baldo)* und wendet sich nach rechts! unübersehbare Wasserfläche. R. Vorgebirge *Portese.* Jetzt durch die Enge, welche sich zwischen *S. Felice* (Station) r. und der *Insel Lecchi* l. gebildet hat. Herrlicher Horizont, Prachtpunkt des See's. L. die *Isola di Garda (Isola dei frati* oder *Lecchi,* ähnlich der Isola Bella im Lago maggiore), welche auf ihrem Höhepunkt die herrliche Villa des Herzogs Ferrari trägt, die auf den Trümmern eines Heidentempels (später Kapuzinerklosters) steht. Unfern zwischen Felsenklippen r. eine kleine Insel *(San Biaggio)* vor dem höckrigen Vorgebirge *Menerba* (von Minerva, deren Tempel einst hier das Ufer zierte, abgeleitet, jetzt Citadelle), hinter welcher sich abermals eine weitgedehnte Bucht öffnet, deren Gelände (z. B. in *Moniga* und *Padenghe)* zahlreiche Spuren römischer Niederlassungen zeigen. L. die Halbinsel *Sermione;* im Vorblick der *Aussichtsthurm* auf dem Schlachtfeld von *Solferino;* endlich **Stat. Desenzano** *(Hotel royal Mayr,* theuer, *zur Post,* billig), Marktflecken mit 5000 Einwohnern, schöner Pfarrkirche (Gemälde von Palma, Bertacini, Celesti und Perugino), Sammlung prähistorischer Funde im Haus Rambotto und hochliegendem Schloss. Nahebei (Omnibus 50 c.) Station der Bahn *Verona-Mailand.*

Desenzano gegenüber liegt auf langgestreckter Halbinsel das Dorf *Sermione* mit den Ueberbleibseln des Landhauses und der Thermen des Catullus, der Hauptkirche *Maria Maggiore,* der Kirche *S. Pietro* und dem imposanten Felsenschloss *Castell nuovo,* von den Scaligern erbaut.

Parthie nach dem *Schlachtfeld von Solferino (Gebeinhäuser von S. Pietro* und *Sct. Martino)* mit Aussichtsthurm als Ehrendenkmal für Victor Emanuel.

b. Von Riva nach Peschiera

(östliches Ufer oder veronesisches Gestade).

Von *Riva* den See kreuzend (l. der befestigte *Monte Brione*), hinüber nach *Torbole,* hinter welcher Ortschaft sich der *Altissimo* erhebt. An den rauhen Abhängen des *Monte Baldo* entlang und an *Navene* und Schloss *S. Marco* vorüber nach *Stat. Malcesine* (*Italia,* gut) mit altem, von Karl dem Grossen gegründeten, durch Göthe (man wollte ihn hier als Spion verhaften) bekanntem Schloss. Steiles Ufergelände. *Cassone*; dann Felsenbastion *Isoletto* mit Mauerresten; r. die kleine Insel *Trimelone. Stat. Assenza;* weiter *Brenzone* und *Giovanni,* dann *Stat. Castelletto* (oben *Pai* und *S. Zeno*) und *Stat. Torri del Benaco* (altes Schloss, schöne Kirche mit Statue von Michel Angelo) am *Monte Belpo* mit Brüchen gelben Marmors. Nun wird das Vorgebirge *San Vigilio (Villa Brenzoni* in Cypressenwald), einer der schönsten und aussichtsreichsten Punkte des See's umschifft! die Gegend gewinnt an Anmuth und Fruchtbarkeit. Dann **Stat. Garda** *(Tre Corone),* ansehnlicher und schmucker Ort (1250 Einw.) in weiter Bucht, am Einfluss des *Ticino* mit hochthronendem Schloss und gerühmtem ausserordentlich mildem Klima. Nahebei die *Villa Albertine* und die hübsche *Campagne Carlotti.*

Garda liegt auf altklassischem Boden und wurde von K. d. Gr. zur Grafschaft erhoben, nach der später der See benannt wurde. In der Kirche ausgezeichnete Gemälde von Palma, Todeschi und Poglia. Im Felsenschloss wurde 954 die schöne Adelheid (Wittwe Lothars) von Berengar II. (König von Itallien) gefangen gehalten, weil sie sich hartnäckig weigerte, die Hand seines Sohnes Adalbert anzunehmen. Sie musste mit Spinnen ihr Leben fristen; eines Tages wusste sie jedoch ihre Hüter zu täuschen und als Mann verkleidet über den See zu entkommen. Später ward sie die Gemahlin König Otto I.

R. drüben der Golf von *Saló,* dann die Insel *Lecchi* (S. 270). Nach *Stat. Bardolino* (Schloss der Familie Fermi

gehörig, Sebastianskirche mit zwei Gemälden des Veronesen Zanon und Villen Guerrieri und Gianfilippi) mehrere stylvolle Landhäuser *(Villa Cola*, schön) und das Dorf *Pergolano;* in dessen Kirche eine „Verkündigung" von Brusasorci. Hier fand am 28. Mai 1439 zwischen dem Geschwader (18 Galeeren) des venetianischen Admirals Contarini und der Flotte des Admirals Assaretto (im Dienste der Visconti) ein blutiges Seegefecht statt, in welchem die letztere unterlag. Contarini erbeutete 19 Schiffe und 400 Gefangene. Bald *Stat. Lazise* (r. Halbinsel *Sermione,* S. 00), Marktflecken mit weitläufigem Schloss, bemerkenswerther Kathedrale, antikem Mauerwerk und der Villa Miniscalchi. Dann am Ende der ausgedehnten Seebucht **Endstation Peschiera** (verdankt den Namen der früher hier getriebenen Aalfischerei), kleine Stadt *(Hotel drei Kronen)* und Festung (Nordwestspitze des ehemaligen österreichischen Festungsvierecks) mit 2600 Einw. am Ausfluss des *Mincio,* Stat. der Eisenbahn *Verona-Mailand* (siehe Caesar Schmidt's *Ober-Italien*).

Tour 3. Das Fleimser- und Fassa-Thal

(Thal des *Avisio*) 20 Stdn. lang, hat 3 Stufen. Die unterste von *Lavis* bis *Val Floriana* 7 Stdn., heisst *Cembra* – die mittlere bis *Moëna* 8 Stdn. *Fleims* (Fiemme), die oberste bis *Penia* 5 Stdn. Evas (Fassa). Das Letztere ist namentlich wegen seiner Dolomiten bekannt, – das ganze *Avisio*-Thal gehört wegen seiner Naturschönheiten in neuerer Zeit zu den besuchtesten Thälern Tyrol's.

Der kürzeste, gleich in das Thal führende Weg ist von *Stat. Auer* oder *Neumarkt* mittelst Post 24 km in 5½ Stdn. bis *Cavalese* (1 fl. 30 kr.). Von dort bis *Predazzo* 14 km in 2 Stdn. und Post von letzterem Orte über *Paneveggio* nach *Primiero* in 11 Stdn. 4 fl. — Zweispänner nach *Cavalese* 12 fl., nach *Predazzo* 20 fl.

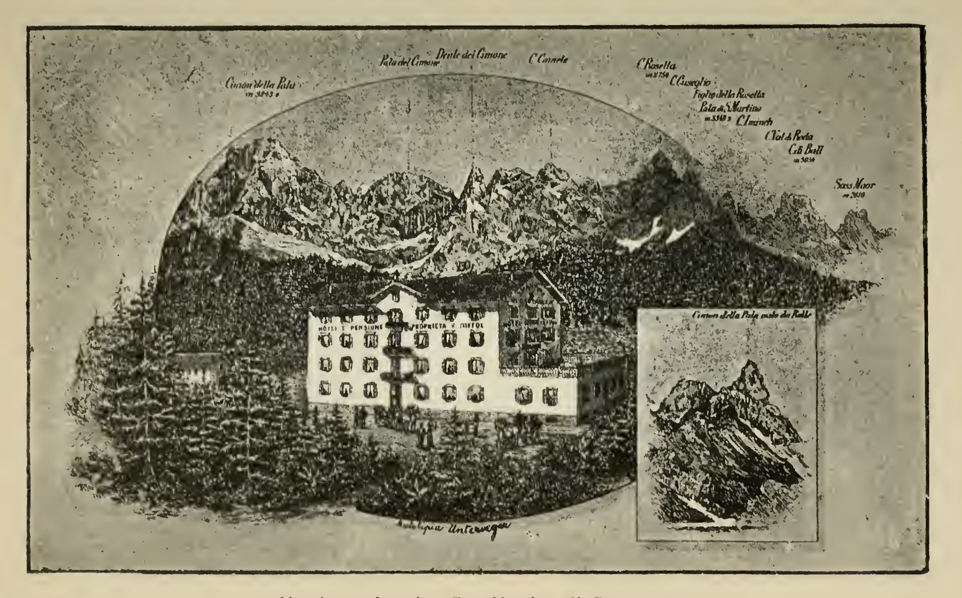
Die neue Strasse steigt in Windungen von *Neumarkt* am *Castell Feder* und am *Schloss Enn* vorüber zur Höhe mit entzückenden Niederblicken in's Etschthal, auf Kalterer See etc. Dann durch bewaldetes Hochthal über *Kalditsch* und *Kaltenbrunn* (*Bräuhaus,* 950 m) zum *Pass* bei *Sanct Lugano* (1097 m) mit Aussicht auf die Fleimser

Berge. Hinab nach (24 km) *Cavalese* (985 m, *Ancora* gut), Hauptort des Fleimserthales mit 2500 Einw. und früherem Palast der Bischöfe von Trient. Weiter im *Fleimserthal* (vom *Avisio* bewässert) über *Ziano* nach (14 km) *Predazzo* (1010 m) *(Rosa, Nave d'oro)*, Granitinsel zwischen Porphyr und Dolomit, im Travignelothal, Rendezvousplatz von allerhand Naturforschern; reiche Ausbeute in Mineralien und Flora. Im Fremdenbuch des Gasthauses *Nave d'oro* sind viele Autographien berühmter Naturforscher zu sehen, – darunter: Humbold, Murchison, Morfari, Peneati, Richthofen, Klippstein etc.

Von *Predazzo* nach *Primiero* (42 km) Fahrstrasse, welche die Thäler des *Travignol* und des *Cismone* vereinigt, (Post im Sommer tägl. ausser Sonnt. in 11 Stdn., über *Madonna di Neve* auf der Alpe *Bella Monte* (Cantoniera) mit berühmten Matten und ausgedehnten Forsten (theilweise Vorwald), welche die Matten für die österreichische Marine liefern, $1^3/_4$ Stdn., – nach *Paneveggio*, 1532 m hoher Luftkurort mit Wirthshaus, einst Hospiz, $1^1/_2$ Stdn. und den ($1^1/_2$ Stdn.) *Rolle-Pass* (1956 m). Jenseits senkt sich die Strasse in vielen Windungen am Fuss des gewaltigen *Cimon della Pala* (3186 m) nach ($1^1/_2$ Stdn.) **S. Martino di Castrozza** (1465 m), ehem. Kloster. *Panzer's Dolomiten-Hotel*, bestbekanntes Haus, seit dem Vorjahre bedeutend vergrössert; enthält 60 Zimmer mit 100 Betten. – Ferners *Hotel* des *Vittorino Toffol* in herrlicher Lage.

Der von der *Stat. Neumarkt* S. 243 täglich während den Monaten Juni bis Ende September um 7 Uhr 30 früh abgehende Postomnibus langt um 3 Uhr nachm. in *San Martino* an.

Die kühnsten Bergbesteiger wetteifern in der Bezwingung der lange Zeit für unüberwindbar gehaltenen Dolomiten-Riesen, in der Umgebung *San Martino's*. Der *Cimon della Palla* wurde vom Engländer Mr. Whitwell im Jahre 1870, die *Cima Vezzana* (3061 m) 1876 von Freshfield und Tucker, die *Pala di S. Martino* 1878 vom Markgrafen Pallivicini und Herrn Julius Meurer erklommen.



Hotel und Pension San Martino di Castrozza.

Der Schrecken, den diese Riesenmauern, Thürme, Hörner, Zacken und Grate einflössen, wäre fast zu überwältigend, wenn er nicht durch die schönen blumenreichen Matten und Triften des ungemein stark besuchten Höhenkurortes *San Martino* gemildert würde.

Uebergänge von San Martino: Wagenfahrt in 5 Stdn. über *Primiero* und *Fonzasa* nach der ital. Eisenbahnstation *Feltre,* von welcher *Venedig* über *Treviso* in 3 Stdn. erreicht wird. — (Von *Feltre* nach *Belluno* p. Bahn, dann per Wagen oder zu Fuss über *Pieve di Cadore* nach Cortina im Ampezzothale, als kürzeste Verbindung mit Letzterem sehr zu empfehlen.) — Nach *Primolano* zum Anschluss an die im Bau begriffene *Valsugana*-Bahn nach *Trient* (Tour 4) in 6 Stdn. — Nach *Paneveggio* über den *Colbricon.* — Nach *Caoria* über *Valsorta* nach 2½ Stdn. *Primiero* an der r. Seite des *Cismonethals* (715 m; **Aquila Nera; *Albergo Gilli),* Hauptort des Thals, in schöner Lage. Eine schöne neue Strasse führt von hier s. über *Montecroce* nach (5 Stdn.) *Fonzaso,* wo sie sich theilt; l. nach (2 Stdn.) *Feltre,* an der Bahn von Belluno nach Venedig; r. nach (4 Stdn.) *Primolano.* Saumwege führen von Primiero ö. über den *Ceredapass* (1357 m) nach (6 St.) *Agordo* s. w. über den *Brocon* (1604 m) nach *Castel Tesino* und (10 St.) *Borgo di Valsugana* Tour 4.

Von Predazzo über *Forno* nach (2 Stdn.) *Moëna* im *Fassathal,* mit kolossalen Dolomitstöcken. Gasthaus *Cavaletto* und *Corona.* Hauptort des Thales (2 Stdn.) *Vigo di Fassa* (1391 m), Gasthaus: *Corona, Rosa.* Von hier Verbindung über den *Costalunga-Pass* und den *Karersee* auf der neuen Strasse mit *Bozen* Tour II/3. Bergab über *Pozza* (1290 m), *Perra* (1314 m, *Gasthaus)* und über den *Avisio* und *Mazzin* (l. der *Rosengarten)* nach (2¼ Stdn.) *Campitello* (1443 m), Gasthaus: *al Mulino* und *Valentini.* Standort für Touren auf die *Marmolada* (3363 m), den *Langkofel, Plattkofel* etc. Auf die *Seiser Alpe.* Nach *Gröden* über's *Fassajoch.* Nach *Tiers* über *Tierser Alpel* (2455 m) Abschnitt II, Tour 3.

Es folgen die Dörfer *Gries, Canazei* (1463 m, *Gasthaus), Alba (Albergo)* und *Penia* (1553 m), der letzte Ort im *Fassathal,* sämmtlich schön gelegen.

Uebergang in's *Ampezzothal* Tour 6/II nach *Caprile* über die *Serrai di Sottoguda.*

Tour 4. Val Sugana,

schönstes und bestbevölkertes Seitenthal Wälschtyrols, zählt nahezu 70,000 Bewohner und ist berühmt wegen seiner Heilquellen, Wasserfälle und seines üppigen Pflanzenwuchses. Man kann durch dasselbe nach *Bassano* (Eisenbahnstat. für Venedig) gelangen. Post von Trient nach *Borgo* (35 km.) in 4½ Stdn. (1 fl. 20 kr.), von Borgo nach *Bassano* (58 km) in 7 Stdn. (2½ fl.), 1 sp. Wagen von Trient nach *Bad Levico* und retour 5 fl. Lokalbahn im Bau.

Von Trient (Bahnhof) ansteigend in's enge *Fersinathal,* in welchem die Strasse streckenweise in die Felswände eingesprengt werden musste. R. der *Ponte alto* (Brücke) und weiter der 60 m hoch herabstürzende schöne Fall der *Fersina* in wildromantischer Schlucht *(Osteria,* Treppe hinunter zum Fall, 30 kr. Entrée). Weiter an zwei neuen Sperrforts vorüber nach (6 km) *Maso Bariselli* (380 m).

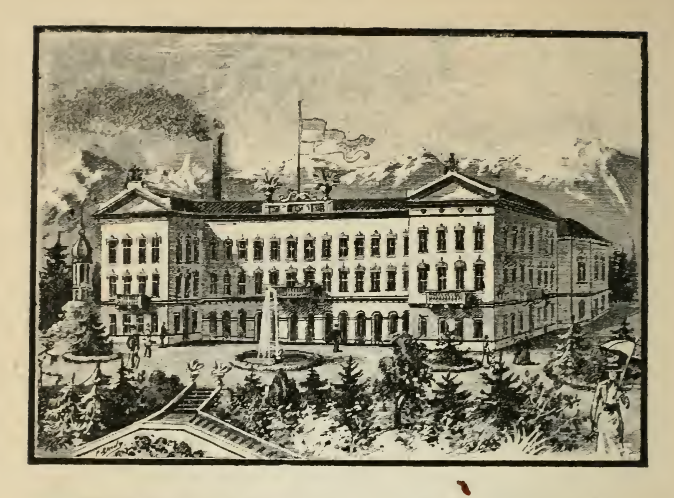
L. zweigt eine Strasse in's *Val Piné,* freundliches Wiesenthal, im Sommer von Trientiner Familien sehr besucht, ab, und zieht über die *Silla* nach *Nogarè* (687 m) zum (2¼ Stdn.) *Lago Serraja* (930 m), reizender Bergsee. In der Nähe der Kurort *Serraglia* Gasthaus *Pavone* u. in *Bedollo* 1½ St. weiter *Albergo Centrale* 1200 m. Folgt der kleinere *Lago della Piazze* und (1½ Stdn.) das einsame *Gasthaus Lavarda* (1021 m); hier mündet das *Regnanathal,* durch welches man über *Segonzauo* (nahebei originelle Thonpyramiden) und *Cembra* in 5 Stdn. zur *Stat. Lavis* (S. 247) gelangen kann.

Ueber die *Silla* und den *Fersinabach* nach (5 km) *Pergine* (482 m, *Albergo Voltolini* u. *Cavaletto),* grosser Markt in bevorzugter Position an der Mündung des *Fersinathales,* dominirt von einem alten Schloss, einst Sommersitz der Bischöfe von Trient. Seidenspinnerei. Die Strasse passiert eine Anhöhe, welche den *See* von *Levico* (438 m) vom *Caldonazzosee* (447 m) trennt und senkt sich dann hinab zum ersteren, dessen langgestrecktem Ufergelände sie folgt, um bald das *Bad* (Vitriolquelle) und endlich den Ort (8 km) **Levico** (505 m, *Kurhaus, Deutscher Hof, Bellevue, Caliari)* zu erreichen.

Die ganze Gegend von *Pergine*, *Caldonazzo* und *Levico* mit den beiden Seen, mit ihren ausgebreiteten Kastanienwäldern, mit den zahlreichen Schlössern, Ortschaften und Rebenfeldern, gehört zu den schönsten von Wälschtyrol, für welches sie dasselbe ist, wie die Gegend von *Eppan* uud *Kaltern* für das deutsche Südtyrol: Beide mag man füglich als kleine Paradiese bezeichnen. Den schönsten und weitesten Blick auf diese Landschaft geniesst der Wanderer beim Herabsteigen vom Nordabhange des südlich von der Brenta streichenden Gebirges. Dasselbe wölbt sich aus dem *Brentathale* jäh und rauh auf, entfaltet aber auf der Gegenseite eine nach Süden geneigte Hochebene über der tiefen Furche des Asticothales, — auf welcher zwischen Wiesen und Wäldern das Bergdorf *Lavazone* (1171 m, Hotel des Alpes) und weiter nach Südosten das Alpendörflein *Luserna* gelegen. In der Nähe des letzteren gelangt man in nordöstlicher Richtung über die Alpe *Vezena* in leichten Uebergang in das Gebiet der sieben deutschen Vicentiner Gemeinden *(sette comuni)*, welche zu Italien gehören.

2 Stunden Fahrzeit von *Levico* entfernt liegt 1400 m hoch das bekannte Bad *Vetriolo* (gleiche Quelle wie *Levico)*.

Von *Levico* zieht sich *Valsugana* in einem weiten, nach Norden ausgekrümmten Bogen bis über die Grenze hinab fort. An einer Verengung des Thales liegt der Hauptort *Borgo* (das alte *Ausugum)* bedeutender Markt an der Brenta (Croce bianca) und westlich davon das berühmte Bad *Roncegno* 535 m in herrlicher gegen den Nordwind geschützter Lage, *Bade-Etablissement*, und Hotel *„zum Stern“*, Hotel *al moro* (zum Mohren).



Bad Roncegno. Reizende, windgeschützte Lage, 535 m Seehöhe, constante Temperatur 18—20° R. *Quelle.* Natürliches Arsen-eisenhaltiges Mineralwasser; das stärkste unter den bisher bekannten Arsenwassern. Indicationen: gegen Nerven- u. Hautkrankheiten, Blutleere, Frauenleiden, Rheumatismus etc. *Kurmittel.* Trink- und Badekur (Wannen-, Schlam- u. Dampfbäder), Elektrotherapie, Hydrotherapie, Massage, Heilgymnastik, Molken- und Traubenkur. *Unterkunft und Verpflegung* in dem mit allem Comfort ausgestatteten Bade-Etablissement, für bescheidene Ansprüche in den Hotels Gast- und Privathäusern des Marktes. Für **Unterhaltung u. Zerstreuung** bieten das Lese- u. Musikzimmer, der Tanzsalon sowie der herrliche grosse Park mit seiner reichen Flora und seinen schattigen Promenaden u. die Umgebung mit den grossen Fichten- u. Edelkastanien-Waldungen u. prächtigen Aussichtspunkten hinlängliche Gelegenheit. Ueberdies erfreut sich das Kurpublikum an täglichen Concerten u. Musikproductionen. *Saisondauer* v. 1. Mai bis 1. Oktober. Badeärzte: Dr. Gazzoletti, Dr. Zaniboni. **Reiseverbindungen:** Eisenbahnstat. Trient 30 km Entfernung. Post,- Eil- u. Extrawagen bei allen Zügen. Nach Fröffnung der Suganathal-Bahn (1896) Eisenbahnstation Roncegno.

Bäder von Roncegno. Arson-eisenhaltige Mineralquelle, climatische Cur- Hydrotherapie, Massage.

Roncegno **Hotel zum Stern** Roncegno

das nächste zum Bade-Etablissement, zur Apotheke, Post- und Telegraphenamt. Speise- und Restaurant-Säle, Café, Terrasse, Garten und Dependance. Durchgehends elektrisch beleuchtet. Es werden die Weltsprachen gesprochen. Complette Pension incl. Zimmer 3 fl. täglich.

Johann Froner, Eigenthümer.

Hotel zum Mohren

nahe dem Bade-Etablissement. Dependancen. Complette Pension (Frühstück, Gabelfrühstück und Diner) 2 fl., — Zimmer von 60 kr. bis zu 1 fl. Restauration zu allen Stunden. — Café-, Lese- und Billard-Saal. — Elektrische Beleuchtung. Grosser angenehmer Garten.

Albano Pola, Eigenthümer.

Eine Reihe höchst lohnender Ausflüge und Bergbesteigungen ist von *Roncegno* aus zu unternehmen und z. nach den *Gallerien*, nach *Sct. Oswald, Sct. Brigitta, Ronchi, Borgo, Sella* (beliebter Sommerfrischort 830 m 2 Stdn. von Borgo, — kalk-magnesisches Bad) nach *Castel Ivano, Tesino, Lavarone.* Unter den Bergtouren wird die Besteigung des *Cima Frabart* (oder Fravort) 2331 m besonders ihrer Leichtigkeit und der umfassenden Aussicht wegen angerathen, welche die hervorragenpsten Spitzen des Dolomiten- und des Brenta-Gebietes, die Gletschergruppe des Ortler's und unzählige fantastische Gebilde der hehren Alpenwelt, dem bewundernden Auge des Beschauers darbietet. Die Besteigung fordert von *Roncegno* 5 Stdn. und ist auch für Damen ausführbar, welche den grössten Theil des Weges Saumthiere benützen können. Am Fusse des Berges befindet sich auf 3 Stdn. Entfernung von *Roncegno* der aus Sennhütten bestehende Weiler *Cinquevalli* inmitten

herrlicher Wiesen und Wälder; dort kann man sich ausruhen, nöthigenfalls auch übernachten. Milch, Eier und Wein sind zu bekommen.

Von *Borgo* (siehe oben) am *Castell Telvana* und den hochgelegenen Ruinen der Burg *San Pietro* vorbei, — Blick auf *Cima Undici* 2528 m u. *Cima Dodici* 2341 m. Weiter über den versandeten *Ceggio,* an *Castelnuovo* vorüber, den *Masobach* kreuzend zum (5 km) *Wirthshaus Barricata.*

Links Strasse nach *Primiero* (in 8 Stdn. von *Borgo* täglich Post) (Tour 3) über *Strigno* durch das interessante *Val Tesino* mit 3 Ortschaften: *Pieve Tesino* 824 m, reizende Sommerfrische, gutes Gasthaus der Gebrüder Granello, *Castello Tisino* und *Cinte Tisino.* Das Thal ist die Heimat wandernder Bilderhändler und eines kräftigen Schlages sich malerisch kleidender Frauen.

Saumpfad in $9^1/_2$ Stdn. über *Osteria del Broccone* 1604 m und *Canale S. Bovo* den Bergsattel von *Gobbera* passirend nach *Primiero.*

Am schönen Schlosse *Ivano* vorüber und am Fusse der *Cima Lasta* 1675 m nach *Grigno,* wo das *Tesina,* Thal ohne fahrbaren Eingang in das Hauptthal mündet und in weiterer Fortsetzung bis unter die 2844 m hohe *Cima d'Asta* ansteigt. Unterhalb *Tezze* nimmt Valsugana seinen Ausgang und man betritt italienischen Reichsboden. Zollvistitation! Will man es bequem haben und nicht den hohen Berg ansteigen, so geht auf italienischem Gebiete zum *Cismone* und an diesem Flusse auf der neuen Strasse nach *Primiero.* Sodann erreicht man in einer Stunde das im Bergkessel gelegene *Primolano (Albergo Posta)* und die Eisenbahnstation *Feltre* (Tour 3). Von dort durch die enge Schlucht *Canale di Brenta* an mehreren alten Schlössern vorüber nach *Bassano* siehe Tour 6, III und Caesar Schmidt's Ober-Italien.

Abschnitt IV.

Kärnten, nördl. Steiermark und Oberkrain

mit den Routen 1, 2, 3, 4, 5.

Route 1. Von Villach nach Marburg

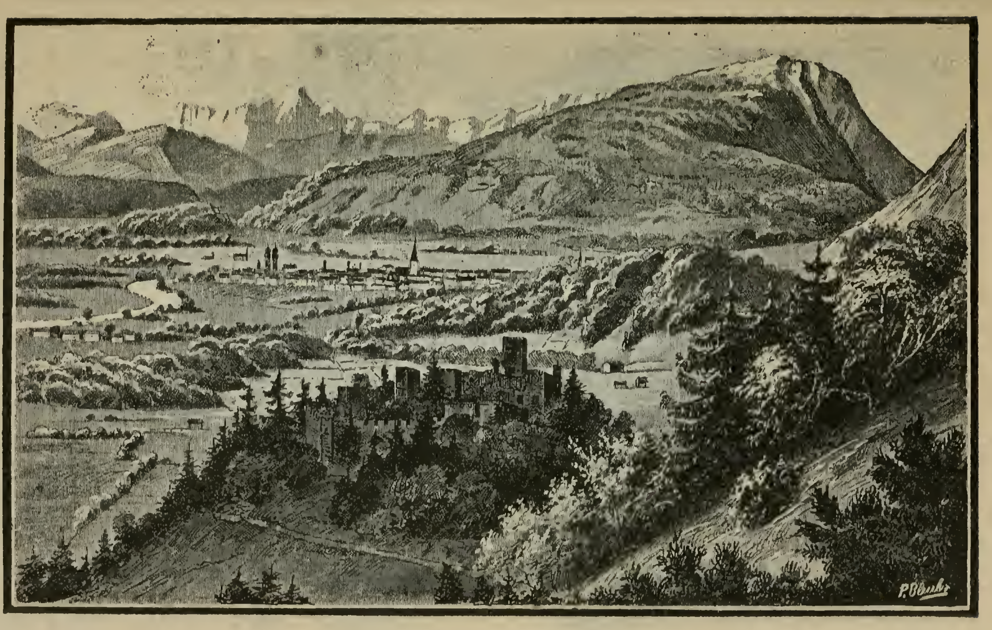
im Anschlusse an die Pusterthalbahn, Abschnitt II, Route 4, mittelst Südbahn 166 km. Schnellzug 4 Stdn., Personenzug $5^1/_2$ Stdn. I. Cl. 10 fl., II. Cl. 6 fl. 50 kr., III. Cl. 4 fl., Schnellzüge 20% mehr.

Villach, alte Stadt mit 8200 Einwohnern liegt sehr hübsch an der Drau in einem weiten Thale am Fusse des Dobratsch. Entzückende Rundsicht vom Thurme der aus dem XV. Jahrhundert stammenden gothischen Pfarrkirche. Auf dem Hans Gasser Platze Standbild des Bildhauers gleichen Namens (gest. 1868). Ferner sehenswerth das Rathhaus mit schönem Sitzungssaale, das archäologische Museum im Gymnasium, die Kuppelkirche Heiligenkreuz (Barokstyl) mit hübschen Gemälden.

Gasthäuser: Hôtel Mosser (sehr beliebtes, gut geleitetes Haus), *Hôtel Tarmann* zum Elefanten mit grossem Garten, *Hôtel* und Bräuhaus *Fischer* — alle 3 in der Nähe des Bahnhofes, — am Hauptplatze *Hôtel „Post"* gute Küche und Weine, — in der Nähe des neuen Postgebäudes Gasthaus zur *„Stadt Meran"* — *Gaggl-Bräu* vor dem Hauptplatze, gutes Bier, — die *Bahnhofrestauration*, eine der Besten in Oesterreich, entspricht den Verwöhntesten in jeder Beziehung, — *Café Stadt Wien* am Hauptplatze.

Einst die Vermittlerin des Handels zwischen Venedig und den deutschen Reichsstädten ist *Villach*, begünstigt durch seine glückliche Lage am Knotenpunkte wichtiger Verkehrslinien, ein bedeutender Handelsplatz auf welchem Angehörige dreier Volksstämme, Deutsche, Slovenen und Italiener, friedlich mit einander verkehren. Die Bahnlinien nach Lienz-Franzensfeste Route 4 II, nach Sct. Michael-Leoben- und Seltzthal-Amstetten Route 5 IV, nach Klagenfurt-Marburg Route 1 IV und nach Tarvis-Pontafel-Udine, Tarvis-Laibach Route 2 u. 3 IV, kreuzen hier.

Die *Villacher Ebene* bietet, eingebettet zwischen sanft gerundeten, bis zum Gipfel grünen Schieferbergen im Norden, und steil aufragenden Kalkcolossen mit kahlen Wänden im Süden, ein farbenreiches prächtiges Land-



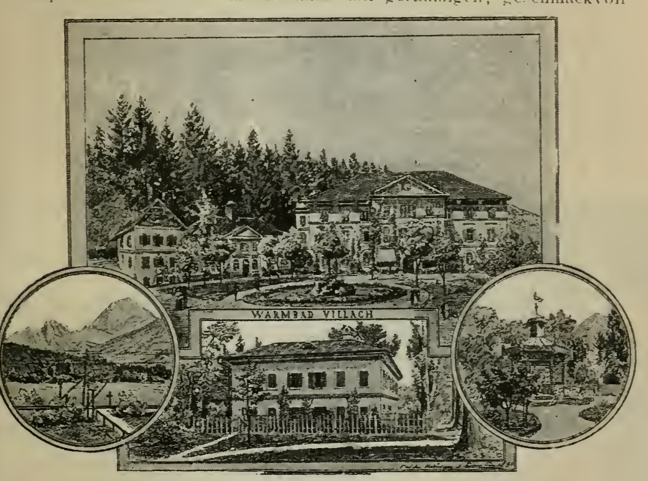
Villach und Landskron.

---

schaftsbild, dessen Reiz durch mit Culturland und freundlichen Dörfern in anmuthigem Wechsel bedeckte Terrassen, und durch zwei sich hier vereinigende Flüsse (Drau und Gail) bedeutend erhöht wird. Eine Fülle schöner Ausflüge und Bergtouren kann von hier unternommen werden, darunter die Empfehlenswerthesten:

Nach *Warmbad Villach*, 4 km in 10 Minuten Bahnfahrt auf der Staatsbahnlinie nach Pontafel, oder zu Fuss eine gute halbe Stunde von Villach. Die Thermen von Warmbad V. (29° C.) gehören zu den sogenannten Akratothermen, denen von allen heilspendenden Quellen verhältnissmässig die sicherste Wirkung zugeschrieben werden kann, ihre Zusammensetzung ist jener der Thermen von Gastein, Wildbad, Ragatz, Pfäffers, Römerbad etc. ähnlich. Zahlreiche in der nächsten Umgebung aufgefundene Alterthümer lassen darauf schliessen, dass die Therme von den Römern, vielleicht schon von den Kelten gekannt und benützt war, und einige aus dem Mittelalter stammende medicinische Publikationen enthalten Beschreibungen des Bades und seiner Heilwirkungen.

Von der Bahnhaltestelle gelangt man in einigen Minuten durch den zum Bade gehörigen schönen Park zur Anstalt. Der Gebäudekomplex besteht aus dem *Kurhause* mit geräumigen, geschmackvoll



Warmbad Villach.

eingerichteten Fremdenzimmern, Restauration, Postamt und Leihbibliothek, dem *Badhause*, in welchem nebst 2 steinernen Bassins, die die dort entspringenden, aus feinem Sande hervorsprudelnden warmen Quellen fassen, viele Wannenbäder untergebracht sind, — aus dem *Schweizerhause* mit Wirthschaft und Fremdenzimmern und der circa 200 Schritte entfernten *Villa Josefinenhof*, die ebenfalls zur Unterbringung der Badegäste bestimmt ist. Mildes, gleichmässiges, windstilles Klima, hübsche Lage, ozonreiche, kräftige Luft sind nebst sehr guter Unterkunft und Verpflegung und weitgerühmter Aufmerksamkeit seitens des Besitzers und seiner Familie, die Faktoren, welche den zur Erholung oder zum Gebrauche der Bäder herkommenden Gästen den Aufenthalt sehr angenehm gestalten, wofür die vielen, durch eine lange Reihe von Jahren stets wiederkehrenden Stammgäste das beste Zeugniss ablegen. Die Zimmerpreise variiren je nach Lage von 80 kr. bis 2 fl. — Table

d'hôte wird mit 1 fl., ein Bassinbad sammt Wäsche mit 25 kr., ein Wannenbad mit 35 kr. berechnet. — Vom Warmbad sind viele hübsche Spaziergänge und Ausflüge zu unternehmen, zu Letzteren Fahrgelegenheiten im Hause. Sehr zu empfehlen Spaziergang durch den Fichtenwald, hinter der Anstalt sanft ansteigend zum Napoleonsgarten, und weiter an 30 keltischen Grabhügeln vorbei über die Römerstrasse nach Oberföderaun und zur Ruine gleichen Namens mit entzückender Aussicht.

Zum *Faaker See*, zu Wagen von Villach bis Drobollach oder Faak 1 Stde., zu Fuss von Villach über Maria Gail in 1½ Stdn. oder per Südbahn bis St. Foderlach, dann über die Draubrücke und rechts auf weiss-roth markirtem Wege, grösstentheils durch Wald, über einen Hügel, in einer Stunde zur Ueberfuhr Egg am Seeufer.

Der blaugrüne See (Seehöhe 561 m, Flächeninhalt 2.38 □ km, Länge 1.7 km, 2.14 km) am Fusse der waldigen Vorberge des mächtigen Mittagskogels und der Repa gelegen, ist mit seiner fast in der Mitte befindlichen grünen Insel und dem grotesken Hintergrunde der Karawanken einem Juwel in prächtiger Fassung zu vergleichen. In den an den Ufern liegenden Ortschaften Faak, Eichwald, Egg und Drobollach findet man stets Boote und Kähne zur Ueberfahrt auf die Insel (10 kr. per Person), wo ein tüchtiger Wirth durch schmackhafte Küche und frische Getränke, Befriedigung des Hungers und Durstes, ein Bad in seiner



gut eingerichteten Badeanstalt erwünschte Erquickung bietet; auch stehen dort gut eingerichtete Fremdenzimmer zur Verfügung. Während der guten Jahreszeit herrscht auf der Insel täglich starker Zuspruch von Ausflüglern, die von Villach oder von den Badeorten des Wörthersees (Velden 2 Gehstunden) dahin kommen, um sich den reizenden See anzusehen. Von den 10 Fischarten, welche die blaugrüne Fluth beleben, gilt als die edelste die zur Lachsfamilie gehörige Ranke, in Kärnten Rainauge genannt, welche im Winter unter dem Eise mit Zugnetzen gefangen wird. Die sowohl ihrer Lage als der architektonischen Schönheiten wegen interessante Ruine *Finkenstein* (hin und zurück 2 Stdn.) sollte in der Zwischenzeit, während das Diner bereitet wird, besucht werden.

Die Besteigung der *Villacher Alpe* oder des *Dobratsch* (2167 m) sollte Niemand versäumen, der Villach berührt, sie ist ganz mühelos und ungemein lohnend. Zweispänner vom Bahnhofe Villach 5 fl., Einspänner 3 fl. 50 kr., in 2 Stdn. nach *Bleiberg*, von dort 3½ Stdn. bequem zur Spitze.

Ueberdies von Villach zweimal täglich in bequemem Omnibus (Tour 50 kr., Tour und Retour 80 kr.) in einer Stunde nach dem an der Strasse *Villach-Bleiberg* romantisch gelegenen, erst kürzlich eröffneten:

Luft- und Höhen-Kurorte Mittewald, durch dessen Gründung die Besitzerin Frau Baronin O. von Lang den ersten und wichtigsten Schritt gethan, in dem an grossartigen Naturschönheiten so reichen Alpenlande Kärnten die eigentliche Berg- und Waldregion gastlich und den Anforderungen der Neuzeit entsprechend zu erschliessen.

Mitten in harzduftenden Fichtenwaldungen und umgeben von einem ausgedehnten Naturparke mit gut gehaltenen Wegen und Ruheplätzen liegt diese Wald-Idylle 697 m über dem Seespiegel. Reine Berg- und Waldluft, windgeschützte Lage, herrliches Quellenwasser, gleichmässige Temperatur, mannigfaltige schattige Spaziergänge bietet die Natur und was sonst den längeren Aufenthalt angenehm gestaltet d. i. gute bequeme Unterkunft, schmackhafte Verpflegung, aufmerksames Entgegenkommen, bietet die Anstalt im vollsten Masse; dafür spricht die grosse Beliebtheit, der sich dieser Höhen-Kurort schon im ersten Jahre seines Bestehens unter dem Publikum der besten Klassen erfreute.

Unter den vielen von hier zu unternehmenden Ausflügen ist anzurathen ein Besuch der sehr interessanten Bleibergbaue der Bleiberger Bergwerks-Union, bei welchen über 1000 Menschen beschäftigt sind, sowie der der Baronin Lang gehörigen Bleibergwerke in *Kreuth* (¾ Gehstde. von Bleiberg) und der Woodley'schen Drahtseilfabrik (derselben Besitzerin gehörig), ferner des auf Kosten der genannten Dame gegründeten und erhaltenen Kindergartens (über 100 Kinder).



Höhen- und Luft-Kurort Mittewald.

Von *Mittewald* auf den *Dobratsch* gelangt man in 1½ stündiger Fahrt auf sehr guter Strasse bis *Bleiberg* (Gasthaus zum Mohren, sehr gut), wo Saumthiere, Pferde und Träger zu haben, — und von dort erreicht man in leichter 3½ stündiger Wanderung zumeist auf gebahnten Wegen, an einer Sennhütte vorbei in der Milch und Erfrischungen zu haben, das Touristenhaus des D.-Ö. A.-V. Section Klagenfurt, welches 40 Betten enthält und wo kalte und warme Küche, Bier, Wein, Thee etc. zu haben. Sowohl das Gasthaus zum Mohren in Bleiberg als das Touristenhaus am Dobratsch stehen unter Verwaltung der Baronin Lang in Mittewald. Einige Minuten vom Touristenhause sind 2 Kirchlein. Der Fernblick von der Höhe ist wahrhaft grossartig und umfasst viele Thäler, Seen, Ortschaften, die ganze Tauernkette mit dem Grossglockner, Grossvenediger und vielen Gletschern, das ganze imposante Dolomitgebiet, die Karawanken, julischen Alpen und selbst die venetianische Ebene etc.

Der Dobratsch verdient mit vollem Rechte sein Renommée als „Kärntner Rigi“ und kann mit den berühmtesten Aussichtsbergen siegreich concurriren.

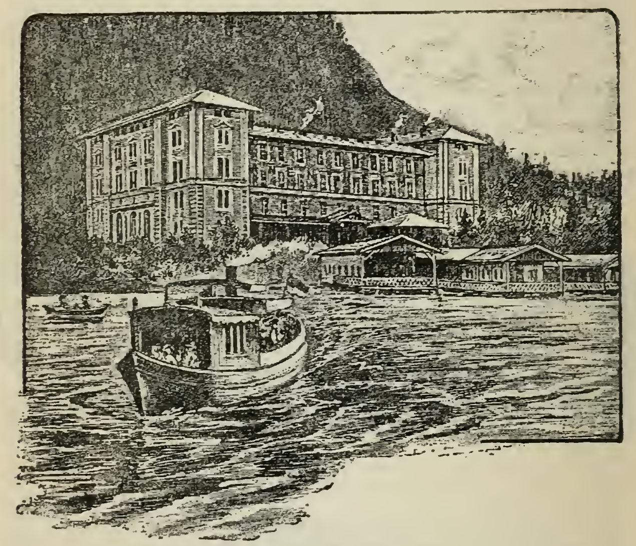
Dobratsch.

Von *Villach* nach Haltestelle *Annenheim* am Ossiacher See s. Route 4, mit Staatsbahn 16 M. Personenzug, 12 M. Schnellzug, 8 km.

Die Bahn führt in nördlicher Richtung durch die Ebene, berührt Haltestelle *Sct. Ruprecht*, tritt, die schöne Ruine Landskron rechts, das Treffner Thal mit dem Schlosse gleichen Namens (Grafen Latour gehörig) links lassend, an das von einem breiten Rohrwalde umgürtete Westufer des Ossiacher See's und erreicht Haltestelle *Annenheim* (sämmtliche Züge, auch Schnellzüge halten hier), von wo ein kleiner zierlicher Dampfer, im Anschlusse an alle Züge, den Verkehr in 4 Minuten mit dem am rechten Seeufer inmitten prächtiger Nadelholzwaldungen reizend gelegenen stattlichen Etablissement: *„Hôtel und Seebad Annenheim“* herstellt.

Diejenigen, die Wagenfahrt von Villach vorziehen, gelangen auf guter Strasse, an der imposanten Schlossruine Landskron vorüber in

40 Minuten zu dem Hôtel Annenheim (zu Fuss sehr angenehme Tour $1^1/_4$ Stde.). Der Ossiacher See 10.8 km lang mit einem Flächenraum von 1043.3 Hektaren, in dessen glitzernden Gewässern sich die ihn umrahmenden Berge mit ihren bis an die Ufer reichenden dunklen Nadelholzbeständen getreulich abspiegeln, wäre vermöge der Fülle landschaftlicher Reize und klimatischer Vorzüge schon lange berufen gewesen, wie die anderen grösseren Seen Kärnten's, sich als Sommer- und Bade-Station zu entwickeln; doch blieb er in dieser Beziehung trotz der sehr günstigen Lage an der Hauptverkehrsader Leoben-Villach-Pontebba-Venedig, Mangels an Unternehmungsgeist lange zurück, und erst mit der Errichtung „Annenheim's“ war von dem Erbauer Herrn



Kurort Annenheim am Ossiach-See.

M. Kleinsznig, einem bekannten Kärntner Industriellen, der Grundstein zur ferneren Entwicklung dieses idyllischen Sees gelegt, seit welcher Zeit auch die Frequenz der Sommergäste jedes Jahr rapid zugenommen hat. Nebst der reizenden, geschützten Lage des Kurhôtel's auf kleiner Erhöhung inmitten Nadelholzwaldungen, und der würzigen, kräftigenden Luft, die man hier einathmet, dem reinen Quellenwasser und dem erfrischenden Seebade (18–22° R.) findet man hier jeden Comfort in der Einrichtung des stattlichen Gebäudes, in den Schlafzimmern und Gesellschaftsräumen, vorzügliche Verpflegung zu mässigen Preisen. Zur Kur dienen ausser den sehr nervenstärkenden Bädern im See, der ungemein viel Kalmuspflanzen enthält, alle Arten von Mineralwassern und

kuhwarme Milch aus der zum Hôtel gehörigen Meierei. Aerztliche Ordination täglich im Hôtel.

An prächtigen Promenaden auf gut gehaltenen Wegen in den ausgedehnten Naturparke, sowie an lohnenden Ausflügen in allen Richtungen fehlt es keineswegs — während für Zerstreuung der Gäste durch Fischerei, Ruder- und Segelsport, Billard, Kegelbahnen und andere Spiele gesorgt ist. Conversations-, Musik- und Lese-Salons stehen zur Verfügung, Equipagen sind stets zu haben. Ausser dem Kurhôtel dienen eine Dependance und zwei Villen in der nächsten Nähe der Ruine Landskron zur Unterkunft der Gäste.

Die Südbahn führt an H.-St. *Seebach* (grosse Cavallerie-Kaserne) vorbei, durch die Villacher Ebene, die Kette



Mariawörth am Wörthersee.

der Karawanken rechts lassend, — die Ebene verkleinert sich in ihrem thalabwärts gerichteten Zuge und übergeht in eine waldige Thalenge, durch welche sich die Drau in ellbogenartig gekrümmten, zweimal hintereinander überbrückten Laufe unter dem reizend situirten Schlosse *Wernberg* durchzwängt, — *Station Föderlach* (aussteigen für Faakersee S. 288), 9 Minuten später *Stat. Lind Sternberg* (links von Bahn auf einem Hügel Kirchlein, prachtvolle Aussicht, gutes Gasthaus, beliebter Ausflugsort

von Velden), 14 Minuten darauf wird *Stat. Velden am Wörthersee* erreicht.

Der **Wörthersee**, — der grösste und lieblichste unter den vielen Seen Kärnten's (1660 m breit, bis 85 m tief) hat im letzten Jahrzehnte als stark frequentirter Sommeraufenthalts-Rayon bedeutenden Aufschwung genommen, wovon die Errichtung grösserer Etablissements und die Erbauung zahlreicher geschmackvoller Villen in allen längs dem Seeufer befindlichen Ortschaften Zeugniss abgeben. Ausser den landschaftlichen Reizen, die der 16 km lange, gegen Süden von den stattlichen Spitzen der „Karawanken"-Kette umrahmte See mit seinen vielen abwechslungsreichen Buchten und Halbinseln bietet, übt das höchst angenehme Baden in seinen grünen Gewässern grosse Anziehungskraft aus Dank den vielen warmen Quellen, die aus der Erde kommend den See speisen, ist die Temperatur des Wassers schon Anfangs Juni 20—22° C., steigt im Hochsommer bis 27° und erhält sich noch Ende September mit 20—22°. Kein anderer See in den Alpenländern weiset eine so hohe Temperatur auf und in keinem anderen ist das Baden so genussreich und wohlthuend als im Wörther-See, dessen laue, weiche Fluthen sich an den Körper des Badenden anschmiegen, während dieser gleichzeitig sein Auge bewundernd über die bewaldeten, bilderreichen Ufer und über die herrliche Staffage von 4 Reihen stets mächtiger ansteigenden Bergesrücken gleiten lässt.

In einer Mulde zwischen dem Conglomerat-Gebirgszuge eingebettet, erstreckt sich dieser herrliche Mittelgebirgssee als ein Wasserbecken von Velden in einer Ausdehnung von fast 5 Stunden bis zu einer Wegstunde westlich von Klagenfurt mit einer bis zu 1600 m wechselnden Breite. Fast in der Mitte seiner Längenausdehnung schiebt sich vom südlichen Ufer her eine kleine Halbinsel hinein, von deren felsigem Ende herab sich der gothische Bau der vermuthlich 1000jährigen Pfarrkirche Maria Wörth in den Wellen spiegelt. Der Umstand, dass die den See umgebenden schön bewaldeten Mittelgebirge sanft emporsteigen, ohne bedeutende Höhen zu erreichen und von tiefen Thalrinnen durchzogen sind, gestattet vom nördlichen Seeufer einen Ausblick auf das Hochgebirge der Karawanken, dessen Formen der Umgebung des Sees einen hohen landschaftlichen Reiz verleihen, welcher durch den steten Wechsel der Bilder und durch die vielen malerischen Halbinseln und Buchten gehoben wird

Die Communication vermittelt am nördlichen Seeufer, ausser der Reichsstrasse, die Südbahnstrecke Villach-Marburg, — am südlichen Ufer ist eine neue Reichsstrasse in der Vollendung, — und auf dem See verkehren die eleganten, elektrisch beleuchteten Dampfer „Neptun" und „Helios" der Wörther-See-Dampfschifffahrts-Gesellschaft während der Bade-Saison täglich viele Male zwischen den Ansiedlungen beider Ufer mit den Endpunkten „Velden" und „Militair-Schwimmschule", von welch' Letzterer Tramway in 20 Minuten zur Landeshauptstadt Klagenfurt führt, die ausserdem durch den 4 km langen Lendkanal, auf dem kleine Dampfer verkehren, mit dem See verbunden ist. Ueberdies versieht noch der obiger Gesellschaft gehörige kleinere Dampfer „Karinthia" den Reserve- und Lokaldienst. Da diese Dampfer- und Tramway-Verbindung in dem Verbande der Rundreisebillets ist, kann sie von den Reisenden statt der Bahnstrecke Velden-Klagenfurt von diesen Endpunkten benützt werden. Der kleine Dampfer „Loretto" vermittelt die Verbindung vom Lend-Kanal in Klagenfurt zur Halbinsel Maria Loretto.

An beiden Seeufern liegen Ortschaften und Ansiedlungen, die alle von Sommergästen besucht sind, doch die grösste Zahl von Fremden aus allen Theilen des In- und Auslandes weisen die Badeorte *Pörtschach* und *Velden* auf, beide Bahn- und Dampfschiff-Stationen, Ersterer



Klagenfurt & Wörther See



(304 2)

in der Mitte, letzterer am Beginne des Sees gelegen (von Villach kommend).

Unter den vielen zur Unterbringung u. Verpflegung der Badegäste bestimmten Anstalten, welche bei Schilderung der Orte am See angeführt sind, nimmt unstreitig das Etablissement Ernest Wahliss in Pörtschach a./S. den ersten Rang ein. Dasselbe ist auf einer weit in den See reichenden Halbinsel in entzückender Lage situirt, bildet einen für sich abzuschliessenden Complex u. besteht aus 12 in verschiedenem Stile gebauten Villen, dem grossen luftigen Restaurationsgebäude mit Tanz-, Speise-, Musik- u. Conversations-Sälen, mit zahlreichen Terrassen, von denen man nach allen Richtungen die schönste Aussicht geniesst, aus einem grossartig eingerichteten Seebade u. daneben befindlichen Kielboothause, ferner aus Musik-Pavillon, Bazar, gedekter Kegelbahn etc.

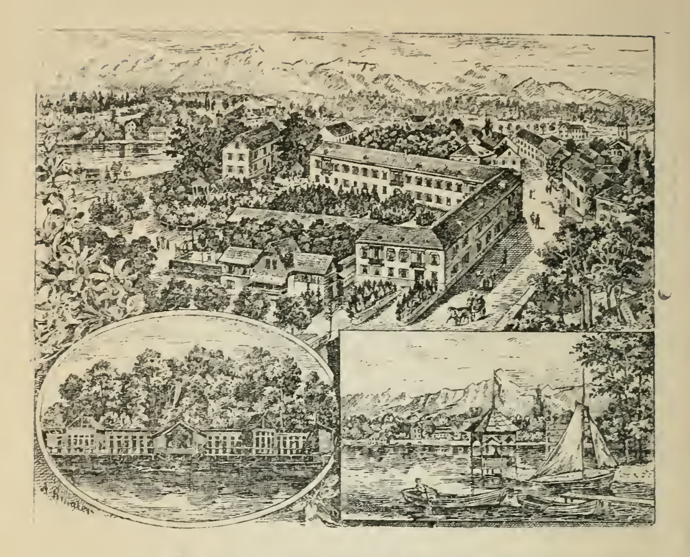
Alle diese Baulichkeiten, welche mit vollendetem Geschmacke ausgeführt sind, liegen zerstreut in einem ganz prächtig angelegten u. gehaltenen grossen Parke, der reich an schattigen Promenaden u. Ruheplätzen, an zierlichen Blumen-Beeten ist u. namentlich eine selten schöne Rosen-Flora enthält. Hinter dem Restaurationsgebäude befinden sich geräumige Spielplätze im Schatten eines prächtigen Nadelholzwaldes, der viele schöne Punkte enthaltend sich bis zur Spitze der Halbinsel ausdehnt, wo er mit Aussichtsterrassen abschliesst.

Der Eigenthümer dieses Paradieses Herr Ernest Wahliss hat das Verdienst, hier ein Etablissement geschaffen zu haben, wie es completter u. schöner nirgends zu sehen ist, und die darin weilenden Gäste finden sich deshalb besonders heimisch, weil die vorzügliche Leitung dafür sorgt, dass alle Ansprüche berücksichtigt werden, u. dass ein angenehmer geselliger Ton unter den zahlreichen Bewohnern herrscht, der durch Veranstaltung von Kränzchen, Concerten, Theater-Vorstellungen, Kinderbällen, Tombolas, Regatten, Feuerwerken u. Festen aller Art nur gehoben wird.

Herr Ernest Wahliss hat auch ein ähnliches Etablissement in *Velden* durch Adaptirung des dortigen alten Schlosses gegründet, welches sich grosser Beliebtheit bei Jenen erfreut, die diesen dem Gebirge näher liegenden Badeort, wegen seiner schönen Ausflüge, Pörtschach vorziehen. Die ganz neu gebaute Restauration mit grossartiger Terrasse in den See dürfte an sämmtlichen österreichischen Seen nicht ihresgleichen finden, alles elektrisch beleuchtet, mit eigener Hochquellen-Wasserleitung für das ganze Etablissement, Schloss u. Villen

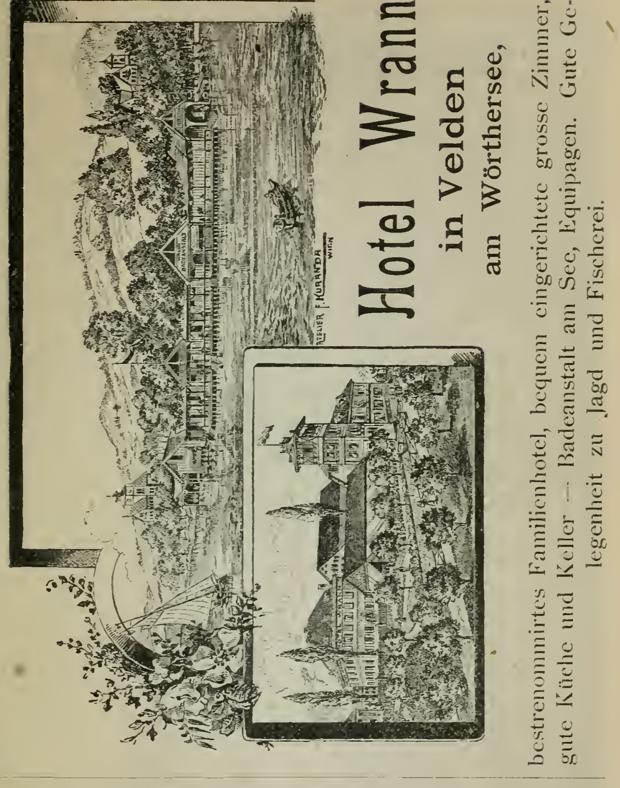
Eisenbahnfahrt am See. *Velden am See,* malerisch am Ende des Sees gelegener Badeort von circa 400 Bewohnern, welcher in der Badezeit nahezu 2000 Fremde beherbergt, mit herrlichen schattigen Spaziergängen und lohnenden Ausflügen.

Ausser zahlreichen Villen, die ganz oder theilweise zu vermiethen sind, finden Gäste vorzügliche Unterkunft u. Verpflegung im vorgenannten Etablissement „Schloss" und in den sehr gut geführten und einen wohlverdienten Ruf geniessenden *Hotel Ulbing* und *Hotel Wrann,* beide mit schönen Gärten, Speise- und Unterhaltungs-Localitäten, Schwimmbadeanstalten etc. — *Gasthof Müller* (gutes, einfaches Haus), Café Moro (Garten, kaltes Buffet).

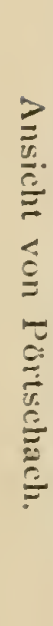


In der zum Hotel Ulbing gehörigen Badeanstalt ist eine vom Besitzer erfundene patentirte Douche ohne Reservoir aufgestellt, welche nach ärztlichem Rath derart regulirt werden kann, dass das aus dem See kommende Wasser in verschiedenen Wärmegraden von 6—20° R. zu appliciren ist.

Die lohnendsten Ausflüge von *Velden* sind: am südlichen Ufer des Sees 1/2 Stde. zur Naturheilanstalt *Auenhof* (siehe Dampferfahrt am Wörthersee), — auf der Strasse 3/4 Stde. nach dem Orte *Rosegg* mit fürstlich Lichtenstein'schem Schloss u. Wildpark (in der Nähe das grosse *Gräberfeld* von *Frög* aus der vorkeltischen Periode, ansgebreitete bei weitem noch nicht genügend ausgebeutete Necropole), — nach dem *Sternberg* 733 m 1 Stunde, — nach dem *Faaker-See* 2 1/2 Stdn. — nach *Köstenberg* 1 1/2 Stdn. u. von dort nach *Ossiach* am gleichnamigen See 1 1/2 Stdn.



Die Bahn führt den See entlang mit stets wechselnden herrlichen Aussichtsblicken auf denselben und das südliche Ufer mit der malerischen Karawanken-Kette, passirt die Haltestellen *Töschling* und Leonstein und erreicht in 22 Min. im Secundär-, in 13 Min. mit Postzug *Pörtschach a. S.*, in der Mitte des Sees idyllisch gelegener ausgedehnter Badeort — (gerade gegenüber am jenseitigen Seeufer der auf einer Halbinsel malerisch gruppirte Ort Maria Wörth) — vor 20 Jahren ein unbekanntes

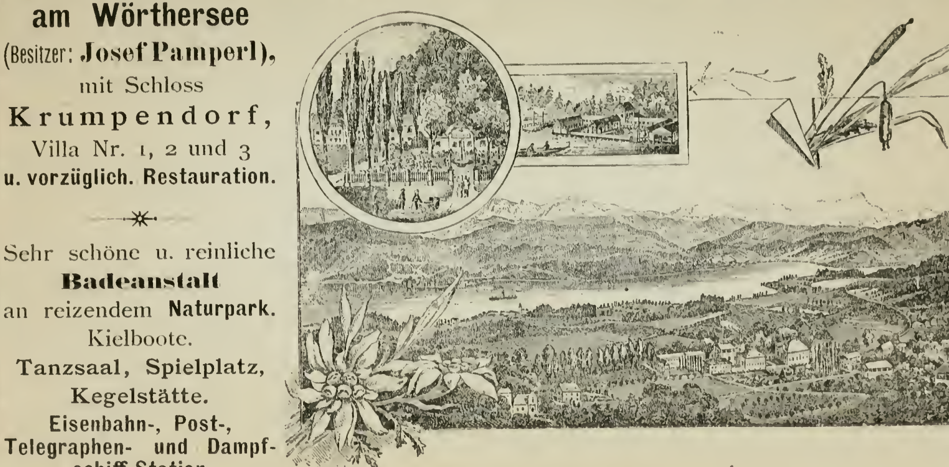


Ansicht von Pörtschach.

Dorf, heute eine Villenstadt und bedeutender Kurort mit elektrischer Beleuchtung, geschmackvollen Landhäusern, mit dem grossartigen *Etablissement Wahliss, Hotel Werzer* mit Badeanstalt, Café, Restauration und demselben Besitzer gehörigen *Bahnhof-Hotel,* links vom Bahnhofe auf 6 Minuten Entfernung in wunderschöner Lage *Hotel Pension Bellevue* mit entzückender Aussicht, gut eingerichtet, Restauration, Park, Badeanstalt, elektrische Beleuchtung (siehe innere Deckelseite Schnablegger's Sommerfrischen Nr. 1) — *Seehotel* mit Garten am westlichen Ende des Ortes, — *Gasthaus Lessiak* in der Mitte des Ortes, Kaufläden, Buchhandlung etc.

Die Umgebung bietet namentlich gegen Norden hübsche Ausflugsorte u. Promenaden durch schattenspendende Laub- u. Nadelholzwaldungen mit reizenden Aussichtspunkten. *Hohe Gloriette* u. *Ruine Leonstein* $^3/_4$ Stdn. hin u. zurück, *Wallerwirth,* gutes Gasthaus an der Reichsstrasse gegen Velden auf rothmarkiertem Wege durch Wald in $^3/_4$ Stdn. zu erreichen, zurück auf der Strasse $^1/_2$ Stde., auf den *Seeblick,* einen der schönsten Aussichtsblicke von dem gegen Süden vorspringenden Bergrücken 1 Stde. durch Wald u. über den Ort Sekull, nach dem *Bannwald,* schöner Nadelholzwald mit prächtigen Beständen, malerische Rundsicht von der Spitze (705 m) 2 Stdn. hin u. zurück, über den *Gaisrücken* nach dem Dorfe *Moosburg* mit Schloss u. 2 grossen Teichen tour u. retour $2^1/_4$ Stdn., u. an den träumerisch mitten im Fichtenwalde hochliegenden *Worstsee* mit der Bahn bis Haltestelle *Töschling* 10 Min., dann 1 Stde. bergauf. Ferner kann man mit dem Dampfschiffe in weniger Zeit Ausflüge nach allen am Wörthersee liegenden Orten unternehmen. Die Verbindung mit dem gerade vis-à-vis befindlichen Ufer (*Gasthaus Hugelmann* u. *Dellach* beliebte Ausflugsorte) vermitteln kleine, einem Privaten gehörige Dampfer, die sehr oft verkehren. Das Kurkomité sorgt für Militärmusik- u. andere Concerte, Tanzkränzchen, Regatten, Seefeste, Blumencorsos, Feuerwerke, auch wird von den Gästen der Ruder- u. Segelsport mit Vorliebe betrieben, wozu bei den Etablissements Wahliss u. Werzer Boote aller Art zur Verfügung stehen. Beim Badearzte Dr. Leopold ist nebst Hausapotheke auch für alle Gattungen Medikamente, Bäder, elektrische Applicaturen u. für Massage gesorgt.

Nach Pörtschach berührt der Eisenbahnzug *Haltestelle Fritschitz* und erreicht in 16 M. *Stat. Krumpendorf,* den der Landeshauptstadt Klagenfurt nächsten Ort am See, welcher links von der Bahn zumeist an der Reichsstrasse liegt und von welchem man durch schöne Parkanlagen in wenigen Minuten zu dem Seeufer und der Schwimmschule gelangt. Auch dieser Ort hat wegen seinen landschaftlichen Reizen, seiner anmuthigen Lage und wohlthuenden Ruhe viele Anhänger, wenngleich die Zahl der Sommergäste hinter jener in den vorgenannten Badeorten zurücksteht. Ausser der guten Restauration mit Garten nächst dem Bahnhofe und dem an der Strasse

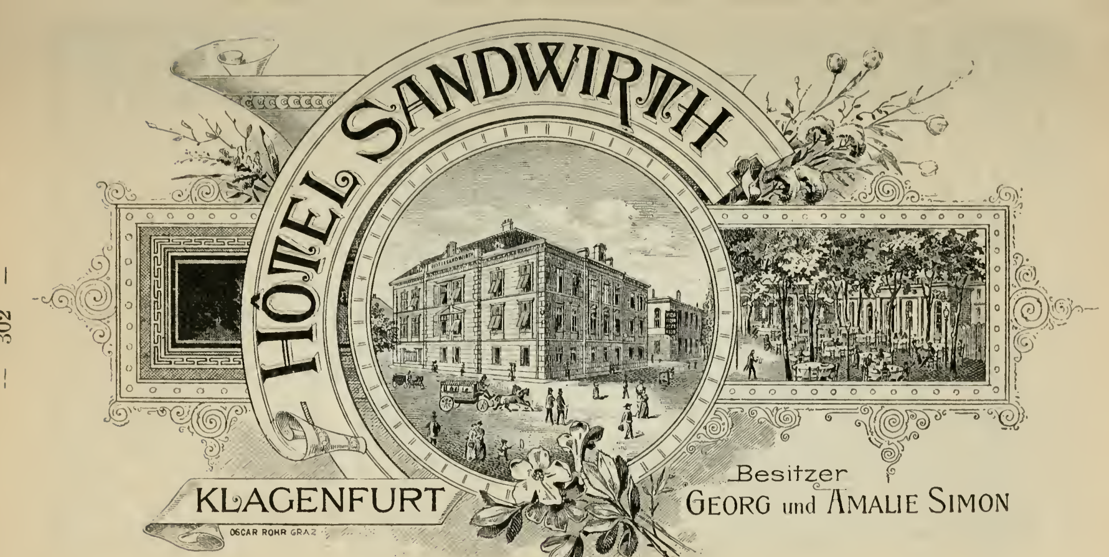

Etablissement „Gut Krumpendorf“
am Wörthersee
(Besitzer: Josef Pamperl),
mit Schloss
Krumpendorf,
Villa Nr. 1, 2 und 3
u. vorzüglich. Restauration.
Sehr schöne u. reinliche
Badeanstalt
an reizendem Naturpark.
Kielboote.
Tanzsaal, Spielplatz,
Kegelstätte.
Eisenbahn-, Post-,
Telegraphen- und Dampf-
schiff-Station.

gegen Pörtschach liegenden freundlichen *Gasthofe Simon*, sowie mehreren Villen, dient zur Beherbergung der Fremden das *Etablissement „Gut Krumpendorf“*. Der jetzige Besitzer desselben Jos. Pamperl in Klagenfurt hat weder Mühe noch Auslagen gescheut, dieses schon zu Ende des vorigen Jahrhunderts als Musterökonomie bekannte Gut, welches in den letzten Jahren unter dem früheren Besitzer stark verwahrlost wurde, wieder in Aufschwung zu bringen, und das dazugehörige Schloss nebst den Villen 1, 2 und 3 für Sommergäste herzurichten, die darin allen Comfort finden. Gute Restauration, Lese- und Spiel-Salon, Tanzsaal, Naturpark, Ziergarten, Badeanstalt, Kegelbahn, Spielplätze machen längeren Aufenthalt daselbst, besonders für Familien sehr angenehm, wozu auch die gegen den Nordwind geschützte, ruhige Lage beiträgt. Die grossen langen Stallungen neben dem Schlosse geben Zeugnis von der bedeutenden hier betriebenen Viehzucht, und die 3 eisernen in den Hof führenden Gitterthore, namentlich das mittlere, sind wegen ihrer künstlerischen Ausführung und ihres Alters, (das mittlere stammt aus dem XVI. Jahrhundert) sehenswerth.

An Ausflügen ist Krumpendorf ebenso reich wie seine Schwesterorte, darunter die lohnendsten am *Pirkerkogel* mit prächtiger Aussichtsgloriette (D.-Ö. A.-V.) und nach *Klagenfurt* über den Kreuzberg, markirter Waldweg 1½ Stdn.

Von Krumpendorf führt die Bahn zur Haltestelle *„Militär-Schwimmschule“* (Post- und Schnellzüge halten hier nicht an), rechts die von den Klagenfurtern mittelst hier ausmündender Tramwaylinie sehr besuchte Schwimmschule, links der elegante Bau des Hotel's „Wörther See“ mit grosser Terrasse, dann verlässt die Bahn den See, der bald endet und man gelangt an dem Ausflusse vorüber, nach Passierung der Haltestelle *Klagenfurt-Lend* in 10 Min. nach:

Klagenfurt, Hauptstadt von Kärnthen, mit 21000 Einwohnern, in weitem Thale am Glanflusse schön gelegen, durch den 1 Stde. langen Lend-Kanal mit dem Wörthersee S. 294 verbunden. Die freundliche, sehr rein gehaltene Stadt ist der Sitz der Landesregierung, des Landtages und vieler Behörden, sowie guter Unterrichtsanstalten.



sehr besucht namentlich von Touristen und Kaufleuten. 60 modern eingerichtete Zimmer. Grösstes und schönstes Restaurant Klagenfurt's nebst Concertsaal und schattigem Garten. — Post, Telegraph, Telephon. — Haltestelle der Tramway. — Nächst dem Dampfschifflandungsplatze. — Mässige Preise.

Hotels: „Kaiser von Oesterreich“, altes, bestbekanntes Haus, *„Sandwirth“* mit schönem, schattigen Restaurationsgarten, in dem häufig Concerte und Liedertafeln stattfinden, das beliebteste Haus Klagenfurts, *„Hotel Grömmer“*, das nächste zum Bahnhofe, *„Kärntnerhof“*, *„Moser“*, *„Bär“*, neu eingerichtet.

Cafés: *Madner, Schiberth, Dorrer, Swoboda.*

Sehenswürdigkeiten: Das *Landes-Museum Rudolphinum,* ein stattlicher Bau mit verschiedenen Sammlungen und z. im ersten Stock das naturhistorische Museum, dessen Inhalt ein Bild der in Kärnten vorkommenden Thiere, Pflanzen und Mineralien gibt (Sonntags von 10—12 und 2—5 Eintritt frei, Wochentags 9—12 20 kr. Entrée), im 2. Stocke Sammlungen des Kärntnerischen Geschichtsvereins, prähistorische und römische Ueberreste, Kunstwerke des Mittelalters und der neueren Zeit, Landesarchiv und Bibliothek (S. 9—12 frei, W. 9—1 30 kr, 3—4 Uhr 50 kr.).

Neben dem Museum *Ackerbau* und *Bergschule* mit Broncebüste Joseph II., *Land- oder Ständehaus* im 16. Jahrhundert von den damals protestantischen Ständen erbaut, im Hauptsaale die Wappen des Landesadels; auf dem neuen Platze ein steinerner Brunnen mit dem Lindwurme (Wappenbild der Stadt, daneben *Standbild der Kaiserin Maria Theresia,* Erzguss nach Pönninger's Modell; der *Dom* mit prachtvollem Hochaltare und schönen Fresken in den Kreuzgängen; die *Stadtpfarrkirche,* deren Grundmauern aus dem 8. Jahrhundert stammen, mit bemerkenswerthen Deckengemälden und sehr alten Grabsteinen (herrliche Aussicht auf die ganze Kette der Karawanken vom Thurme).

Die Umgebung Klagenfurt's bietet so reiche Gelegenheit zu nahen und weiteren Spaziergängen, Berg- und Uebergangs-Touren, dass hier nur die lohnendsten aufgeführt werden können, welche sind: Der *Kreuzberg* mit den *Franz Joseph-Anlagen,* reizender Spaziergang in der Nähe der Stadt, schattige, gut gehaltene Wege (eine Stunde im Umfange), *Schweizerhaus,* wo Erfrischungen zu bekommen, *Aussichtswarte* mit entzückendem Panorama, namentlich bei Sonnenuntergang, wenn

die Spitzen der Karawanken im Abendrothe glühen, — von dort aur markirtem Wege an den Teichen entlang in einer halben Stde. zur Waldydille *Sct. Primus,* gothisches Kirchlein u. einfaches Wirthshaus, —



Klagenfurt.

nach dem *Predigerstuhl,* nahezu senkrecht abstürzende Felswand der *Sattnitz,* die sich kanzelförmig vordrängt, — eine Stunde Steigung bis zur Höhe, auf welcher sich dem Auge ein wunderbar schönes Aussichts-

bild entrollt, — nach der Wallfahrtskirche *Maria Rain* $1^1/_2$ Stdn. u. zum *Schloss Hollenburg,* aus dem XII. Jahrhundert stammender Bau, herrlicher Blick auf das Rosenthal mit der Drau und auf die Höhen des *Matzen, Herloutz, Singer, Stou,* der *Koschutta, Seleniza* u. *Vertatscha.* Im Thale das seiner Gewehrindustrie wegen bekannte Dorf *Ferlach,* — nach dem *Schlosse Viktring* mit der bekannten Tuchfabrik der Gebrüder von Moro, früher im 12. Jahrh. gestiftetes Cisterzienserkloster. Sehenswerth die Stiftskirche mit schönen Glasmalereien, der Park. Von Viktring nordwestlich $^1/_2$ Stde. der *Schrottkogl* von dessen Höhe (1 Stde. Steigung) wundervoller Ausblick auf den Wörthersee, markirter Weg $^1/_2$ Stde. zum *Maiernigg,* — nach *Maria Saal* u. in's *Zollfeld* mit Staatsbahn auf der Zweiglinie *Klagenfurt-Glandorf* in 20 Minuten. Auf der nordöstlich gelegenen Höhe, in der Nähe des historischen Bodens Vidunum ist das Dorf Maria Saal malerisch um die Wallfahrtskirche mit ihren 2 Kirchthürmen gruppirt, deren linksseitiger die 118 Pfd. schwere Glocke enthält, deren Ton man bei leichtem Luftzug meilenweit vernehmen kann. Der dunkelgefärbte Bau, welcher über dem Grabe des Salzburger Wanderbischofs Modestus errichtet ist, u. früher zur Zeit gefahrdrohender Türkeneinfälle mit Mauern, Wällen, Zugbrücken und Thürmen umgeben war, schaut weit hinaus in die liebliche Landschaft. Von aussen geben der schön gebildete Chorschluss, der warme Ton der Quadern in Verbindung mit den buntgemalten Friesen, die vielen eingemauerten Römersteine u. christlichen Grabdenkmäler mit der hübschen Gruppierung der umliegenden Bauten ein interessantes Bild, — das Innere der altehrwürdigen zu Beginn des XV. Jahrh. vollendeten Kirche macht in seiner Einheitlichkeit einen fast noch tieferen Eindruck auf den Beschauer. Der magnetische Anziehungspunkt ist das Grabmal des h. Modestus, das der Sage nach sich immer mehr dem Kreuzaltar nähert; wenn es dort angelangt sein wird, bricht der jüngste Tag heran. Das Denkmal stammt seinen Formen nach, wie der Kern der Westthürme aus dem XIII. Jahrh. —

Nach dem durch das grossartige Massiv des *Stou* 2239 m wildromantisch abgeschlossenen *Bärenthal* $2^1/_2$ Stdn. Wagenfahrt bis Feistritz im Rosenthale, dann 2 Gehst. zur Schutzhütte am Fusse des Stou, von wo 3 Stdn. nach dem malerischen *Bodenthal,* 1000 m hoher, mit üppigen Wiesen bedeckter Thalgrund, dessen Seitenlehnen zur kahlen Felsenmauer der 2186 m hohen Vertaza allmählig ansteigen, dann $1^1/_2$ Stdn. auf die *Loiblstrasse* u. per Wagen retour Klagenfurt.

Diese höchst lohnende Partie kann leicht in $1^1/_2$ Tagen von Klagenfurt hin u. zurück gemacht werden; Nachtherberge u. Lebensmittel bekommt man in der famos eingerichteten Unterkunftsstätte *Stouhütte* (D.-Ö. A.-V. Section Klagenfurt), von welcher der *Stou* selbst in 4—5 Stdn. ohne besondere Beschwerde zu erklimmen ist — malerische Rundschau über Kärnten u. Oberkrain. — Nach dem *Loiblthal,* welches im Herzen des mächtigen Felsenwalles *Karawanken* (Grenze von Kärnten u. Krain) gelegen, an grossartigen Naturschönheiten reich u. wegen seiner besonders üppigen Alpenflora bekannt ist, — auf vorzüglicher zur *Loiblgasse* (kürzeste Verbindung zwischen Klagenfurt—Laibach) führenden Reichsstrasse, in 2 Stdn. mit Wagen am *Schloss Hollenburg* (s. vorstehend) vorbei, dann hinunter ins Drauthal die lange Brücke übersetzend über *Unterbergen* (gutes Bier im Gasthaus Oblasser) u. *Unterloibl* (rechts der harzduftende Wald am südlichen Gehänge des *Singerberges* 1572 m), dann aufwärts zur *Sopotnitzer Kapelle* wo rechts der Weg in's gemsenreiche *Bodenthal* abzweigt. Die Strasse senkt sich in Serpentinen zur *Teufelsbrücke,* die eine wildromantische Schlucht überquert, in der sich der *Bodenbach,* einen hübschen Wasserfall bildend, durchzwängt. Von hier in $^1/_2$ Stde. die herrlichen *3 Tschaukofälle* zu besehen. Die Gegend nimmt hier ganz den alpinen Charakter an — in

1/2 Stde. erreicht man das Gasthaus „deutscher Peter" (Erfrischungen u. vorzüglicher Naturschnaps) u. 1 Stde. später die letzten Culturen bei *Ridautz*, von wo die Passhöhe 1355 m auf Fusssteig in 3/4, auf Strasse in 1 1/2 Stde. erklommen wird. Die Strasse zieht von dort abwärts nach der idyllisch in grüner Alpenoase gelegenen *Annenkapelle* und durch ein malerisches Längenthal nach *Neumarkt* in Krain.

Zur Schilderung der am südlichen Ufer des Wörther Sees befindlichen Ansiedelungen folgt als *Ausflug von Klagenfurt* die an S. 301 erwähnte Tramway-Verbindung sich anschliessende Dampfschiffahrt am See, dessen Befahrung in seiner ganzen Ausdehnung, wegen der Berührung beider Ufer ein bedeutend vollkommenes Bild der landschaftlichen Reize gibt, an welcher diese Gegend — „die Perle Kärntens" genannt, — so reich ist, als die Bahnfahrt.

Die Dampfer „Helios" u. „Neptun" befahren den ganzen See, von der Mil.-Schwimmschule bis Velden in 1 1/2 Stde. (Fahrpreis 1 Kr. 60 kr., 2 Kr. 40 kr.) und berühren zuerst:

Maria Loretto reizend auf felsiger Halbinsel liegendes Schloss dem Grafen Orsini Rosenberg gehörig, zu einer Fremden-Pension eingerichtet mit Restauration u. von den Bewohnern Klagenfurts sehr besuchten Badeanstalt, — schöner Blick auf den ganzen See, bis zur Villacher Alpe im Hintergrunde, — *Mayernigg* am südlichen Ufer, gute Wirthschaft mit Seebad, dann an Villen u. am „Schwarzenfels" vorüber quer über die Breite des Sees nach dem am nördlichen Ufer gelegenen *Krumpendorf* S. 299.

Von dort wieder an das südliche Ufer, hält der Dampfer in *Sekirn* bei *Jungbauer*, Sommerwirthschaft mit Fremdenzimmern, dann längs dem bis an den Seerand bewaldeten Ufer nach der malerischen Bucht von *Reifnitz* (Ausflug an den stillen Keutschacher-See) u. nach *Maria Wörth* auf einer Halbinsel in idyllischer Lage, zwischen reichen Obstbäumen verstecktes Dorf mit aus dem 9. Jahrh. stammenden Wallfahrtskirche im gothischen Styl, der Glanzpunkt des Sees, der auch seinen Namen von hier hat, — *Seewirth Pyrker* gutes in jüngster Zeit bedeutend vergrössertes Gasthaus, mit Restaurations-Locale und Garten am Ufer, Badeanstalt etc. stark besucht.

Nun steuert der Dampfer zurück an das nördliche Ufer, dem sich mit den vielen Villen u. Kuranstalten stattlich präsentirenden *Pörtschach* S. 297 zu wo er 2 Landungsplätze berührt u. z. im Etablissement Wahlis u. bei der Badeanstalt Werzer, dann zuerst dem Ufer entlang an den Villen u. an der Mennigfabrik Saag vorbei, unter stets wechselnden Bildern in 15 Minuten nach dem südlichen Ufer, wo er vor dem *Bade Auenhof* landet. Dieses ist eine Anstalt ersten Ranges für das Naturheilverfahren, in der die Kneipp- u. Kuhne-Wasserkuren, Licht,- Luft- u. Sonnenbäder, sowie die Oertel-Terrainkur mit Erfolg

angewendet werden. Die Wohnungen u. Kur-Gebäude sind vorzüglich eingerichtet u. liegen in den Anlagen zerstreut. Dem Besitzer (Hydropath Josef Schürr) steht ein leitender Kurarzt zur Seite. (Von hier auf schattiger neuer Franz-Josef-Strasse in 30 Min. nach Velden.) Mit dem Dampfer gelangt man nun in 12 Min. zur Endstat. *Velden* S. 295.

Von *Klagenfurt* in Fortsetzung der Bahnfahrt gegen *Marburg:* links das schöne dem Fürsten Rosenberg gehörige Schloss *Welzenegg,* rechts Schloss *Ebenthal* des Grafen Goës, darüber der *Predigerstuhl,* — die *Gurk* kreuzend, *Stat. Grafenstein.*

Von hier Besteigung des *Hochobir's* (2141 m) sehr zu empfehlen. Strasse nach Dorf *Gallizien* 1½ Stde., dann markirter Weg in ¾ Stdn. zum malerisch schönen, in einer Grotte von 54 m Höhe abstürzenden *Wildensteiner Wasserfall* und von dort in 4 Stdn. durch den gleichnamigen Graben und über die Hofmanns-Alm auf die Kuppe. Meteorologische Beobachtungs-Station und Rainer-Schutzhaus. Der Beobachter ist zugleich Wirthschafter des Hauses, welches von der Section Eisenkappel des D.-Ö. A.-V. verwaltet wird und mit dem Markte Eisenkappel (s. unten) in telephonischer Verbindung steht. Für Speise und Trank, sowie für Schlafstellen ist bestens gesorgt, 30 kr. Entreegebühr, 20 kr. für Mitglieder des D.-Ö. A.-V. 10 Minuten vom Touristenhause ist die aussichtsreiche Höhe, auf der sich ein achteckiges Häuschen mit selbstregierendem Anemometer-Apparat befindet, welches dem Metereologen Hofrath Hann zu Ehren „Hannwarte" getauft ist. Das bewältigende Panorama von dort umfasst den Grossglockner, Dachstein und Hochalpenspitz mit deren bedeutendsten Nachbarn im Norden, den Wörthersee mit Klagenfurt und dem Drau-Thale, alle Seitenthäler, im Süden und Westen über den Kamm der Karawanken hinweg den Triglav nebst anderen Spitzen der julischen und karnischen Alpen, das imposante Massiv der Sannthaler Alpen, während im Osten der Urgebirgsrücken der Koralpe den weiteren Ausblick begrenzt.

Nach *Stat. Grafenstein* schöne Brücke über die Drau, am entgegengesetzten Ufer *Probstei Teinach* und Schloss *Neudenstein. Künsdorf* 432 m (Gasthaus Leitgeb und Reiter). Vom Bahnhofe schöner Blick auf die Gebirgskette vom Ursulaberg und Petzen bis zum Mittagskogel bei Villach.

Post 2mal täglich in 2¼ Stdn. über Eberndorf und Miklauzhof (gutes Einkehrhaus) nach *Eisenkappel* (Niederdorfer) grosser Markt, Standquartier für Bergtouren. Unter anderen Touren Besteigung des Obir's 4½ Stdn. (auch ohne Führer). Die Strasse führt weiter nach dem hübsch gelegenen *Vellacher Bad* (Stahl- und Eisenquelle) und über den Seeberg nach *Ober-Seeland* 2½ Stdn. und *Krainburg* 7 Stdn. S. Tour 3.

Nun durch das waldesdüstere Jaunthal nach *Stat. Bleiburg,* Städtchen mit Schloss des Grafen Thurn an der Libuska (Hotel Elephant, gut), südlich die Petzen 2114 m einzeln aufragend. Dann durch 2 Tunnels und durch das Langsteg-Thal, an dessen Nordseite abwärts *Stat. Prevali* mit grossem Eisenwerke der Alpinen-

Marburg.

Montangesellschaft, *Haltestelle Gutenstein*, mit dem Grafen Thurn gehörig Schlosse Streiteben, durch das hübsche bewaldete Missthal, *Station Unter-Drauburg* am Einflusse des Misslingbaches in die Drau. (Gasthaus Post.)

Post 2–3 mal täglich in $1^1/_4$ Stdn. (10 km) im Misslingthal nach *Windischgraz*, Städtchen mit Eisenwerken u. dem Schlosse Rottenthurm, von wo der *Ursulaberg* 1696 m mit Wallfahrtskirche u. weiter Aussicht in $4^1/_2$ bis 5 Stdn. betsiegen werden kann.

Von *Unterdrauburg nach Wolfsberg* 38 km Staatsbahn in 1 Stde. 38 Minuten durch d. Lavantthal. Es gibt in den gesammten Alpen wenige Thäler v. gleich bestrickender Schönheit, mildem Clima und grösserer Fruchtbarkeit wie dieses, kein Wunder also,

dass der an rauhe Lüfte u. kargen Boden gewohnte Kärntner das Lavantthal das Paradies seiner bergigen Heimath nennt. Die Bahn überschreitet die Miss und die Drau und führt über *Rabenstein, Lavamünd*, wo der aus dem wildromantischen Lavantsee im Ostgehange des Zirbitzkogels auf steierischer Erde entspringende Lavantfluss sich mit der Drau verbindet, nach *Sct. Paul*, herrlich gelegener Markt, überragt von der uralten, ansehnlichen Benediktiner-Abtei, dem kirchengekrönten Sct. Josephs-Berg und der stattlichen hochthronenden Burgruine Rabenstein — romanische Kirche und reiche Sammlungen in der Abtei, die zugleich Erziehungsanstalt und Gymnasium für junge Leute ist. Dann *Sct. Andrä*, nettes Städtchen, früher Sitz der Fürstbischöfe von Lavant (seit 1859 in Marburg), interessante Lorettokirche, — Sct. Stefan und *Wolfsberg*, Hauptort des Thales, 4500 Einw., in schöner Lage am Fusse der Koralpe. (Gasthaus Pfuntner, gut.) Ueber der Stadt das Schloss des Grafen Henkel v. Donnersmark, ein Prachtbau im Tudorstil mit schönem Park, Wintergarten, Kapelle berühmt durch schöne Glasmalereien. Dabei das herrliche Mausoleum der 1857 verstorbenen Gräfin in ital.-romanischem Stile von Stüler erbaut, oben ruhender Genius von Riss aus Berlin. Nahebei Schloss *Kirchbüchl* des Baron Herbert. In der Umgebung viel Bergbau (Bleiweiss) und Eisenindustrie. Lohnende Ausflüge auf die Koralpe 2141 m 5—6 Stdn. mit Führer, und auf die *Saualpe* 2081 m 5½ Stdn., ganz wunderbare Rundschau von Beiden, auf dem Gipfel der Ersteren (wohleingerichtetes Unterkunftshaus) grossartiger Ueberblick auf Unterkärnten, mittleres Steiermark und die beiden Landeshauptstädte Klagenfurt und Graz. Nach Wolfsberg, wo die dem unteren Lavantthale von der Natur zu Theil gewordenen reichen Segnungen an üppigen Kulturen aller Art mit dem Näherrücken der Vorberge der Alpen allmählig aufhören, beginnt jenseits des 8 km langen klammartigen Twümberger Grabens ober dem malerisch gelegenen Dorfe Sct. Gertraud das obere Lavantthal, durch welches Poststrasse in 6 Stdn. (4 fl. 40) nach *Judenburg* führt. Route 4.

Stat. Saldenhofen mit Resten eines Raubritternestes. Gegenüber *Hohenmauthen* (Eisenwerke) an der *Feistritz. Stat. Wuchern*; jenseits Städtchen *Mahrenberg* mit Schloss u. Klosterruine. *Stat. Reifnig-Fresen* (am Fuss der 1580 m hohen *Welka-Kappa), St. Lorenzen* (an der Mündung des *Radlbachs)* und in grosser Curve über Viadukt hoch am Ufer der tief eingebetteten *Drau* entlang nach *Stat. Faal* mit Schloss u. Park. Durch Tunnel und über die *Lobnitz* nach *Stat. Maria-Rast.* L. Schloss *Wildhaus. Stat. Feistritz* (1881 Kirche eingestürzt) und *Lembach.* Jenseits der Drau das an Weinbergen und kapellengekrönten Hügeln gelegene Dorf *Gams.* R. in der Ferne Schloss *Rothwein* am Fuss des *Bachergebirges.* Zum *Kärntner Bahnhof* und über die *Drau* (Bogenbrücke mit 3 Oeffnungen à 52 m) zum *Südbahnhof* von **Stat. Marburg.** (Abschnitt V, Route I.)

Route 2. Villach - Tarvis - Pontafel-Venedig

in Fortsetzung der Route 4 **Bruck-Villach.**

Von Villach mit Staatsbahn (Restaurationswagen) 7 Stdn. mit Schnell-, 11 Stdn. mit Personenzug nach Venedig. Bis zur ersten italienischen Station Pontebba 1½ resp. 2½ Stdn.

Die Bahn umzieht die Stadt Villach in s. Richtung, überschreitet die Drau, r. der Dobratsch, — *Stat. Warmbad Villach* S. 287, dann über die Gail nach *Fürnitz;* gegenüber Föderaun mit hohem Schrotthurm — *Stat. Arnoldstein*, Dorf mit grossem, dem Verfalle nahen Schlosse, hier zweigt die einer Privatgesellschaft gehörige, von der Staatsbahn betriebene, jüngst eröffnete *Gailthalbahn* ab. Beim Bahnhof stattliches Hotel Lipold, gute Küche u. Unterkunft.

Von *Arnoldstein* nach *Hermagor* im Gailthale 32 km in 1 Stde. 35 Min. — Diese Lokalbahn erschliesst einen ebenso schönen, als interessanten Gebirgslandstrich, den in grauer Vorzeit der Reihe nach Etrusker, Kelten, Römer, Slaven und Deutsche bewohnten, und der jetzt im unteren Theile eine windische (südslavische), im oberen von Dellach an, eine deutsche Bevölkerung hat. Die weiblichen Bewohner des unteren Theiles zeichnen sich durch eine höchst kleidsame Tracht aus, in der die blühend schönen, lebensfrischen Gestalten einen prächtigen Anblick gewähren. Das runde, schöne Gesichtchen ist umrahmt von der faltenreichen, weissen Haube, ein schneeweisses, leinenes Hemd deckt die vollen Arme und die schön gestalteten Schultern. Die volle Büste knapp umschlossen vom bunten Mieder mit dem farbigen Seidentuche, und hochaufgeschlagen werden beim Tanzen die vielgefalteten kurzen Röckchen, unter denen die schneeigen Unterröcke neckisch hervorgucken, so dass man die rothen Strumpfbänder flüchtigen Blickes noch erschauen kann. Lange, rückwärts gebundene Bänder um die Taille geschlungen tragen das geblümte Fürtuch. Der Stolz der Schönen sind die schön geformten Waden in blendend weissen Strümpfen mit Stickerei und der auffallend kleine Fuss in hohen Schnürschuhen.

Unter den südlichen Abhängen des Dobratsch und an der Stelle vorbei, wo vor langer Zeit durch Absturz 17 Ortschaften verschüttet und der ostwärts träge dahinfliessende Gailfluss in einen, das ganze Thal einnehmenden See verwandelt wurde, führt die Bahn nach *Stat. Kötsch* (Gasthof Michor gut und billig), freundlich am Fusse des Dobratsch liegendes Dorf (Bleiglättefabrik) von welchem die Spitze des prächtigen Berges auf steilem Pfade in 3 Stdn. erstiegen werden kann — auf Anhöhe Schloss *Wasserleonburg* der Familie von Holenja — gegenüber auf der anderen Thalseite das ansehnliche Dorf *Feistritz,* dessen Kirchlein mit dem schlanken Helmthurm uns schon von weitem entgegenwinkt, bedeutende Ceramikfabrik des Herrn von Mattoni — folgt H.-St. *Emmersdorf,* nach welcher die Bahn sich dem grünen Gailflusse nähernd unter dem Schlosse des Baron's Aichelburg nach Stat. Sct. Stephan-Vordernberg leitet (Sct. Stephan 1½ Stdn., weil auf den Bergen, Vordernberg im Thale) — das Thal verengt sich bei *Stat. Görtschach-Förolach* und man erreicht die unter mächtigen Bergen gelegene *Stat. Presseger-See,* links der gleichnamige waldumrahmte See, in dessen Wellen sich der südlich ansteigende stattliche Egger Forst spiegelt, und der durch seinen Reichthum an grossen Krebsen bekannt ist. Neueingerichtete Badeanstalt mit Restauration und Villen, in reizender Lage, zukunftreiches Etablissement.

Nun nach Uebersetzung der Gail durch schönen Fichtenwald ansteigend *Stat. Vellach-Kühnburg,* hierauf in wenigen Minuten *Stat. Hermagor,* Hauptort des mittleren Gailthales, lieblich zwischen waldreichen Bergen eingebetteter Markt, bewohnt von einer ungemein aufgeweckten, dem gesunden Fortschritte huldigenden Bevölkerung der die Freude über den Anschluss ihres Heimathortes an die grossen Verkehrswege an den Augen abzulesen und die mit rührender Bereitwilligkeit den Fremden behagliche Unterkunft und Verpflegung in mehreren gutbürgerlichen Gasthöfen bietet, und sie in der Wunderwelt der herrlichen Umgebung einführt.

Hôtel Post, wegen Lage, aufmerksamer Bedienung und Billigkeit zu empfehlen, ferners gut Gasthaus Ch. Fleiss, Gasser, Rieder, Restaurant *„Kaiser von Oesterreich"*, wo auch bequeme Fahrgelegenheit nach der schönen Umgebung bis Oberdrauburg zu haben. Der Besitzer des Restaurant ist Eigenthümer des Etablissement's am Presegger See. Hermagor ist vorläufig der Endpunkt dieser, von einigen um den Aufschwung des Thales besorgten, einflussreichen Männern in's Leben ge-



Gailthalerin.

rufenen Bahn, die in 4 Jahren tracirt und vollendet wurde, — eine Weiterführung durch das sich stets grossartiger gestaltende Thal nach dem 5 Poststunden entfernten *Kötschach* (von vielen Sommergästen besuchter, reizend liegender Ort, 2 Stdn. von *Ober-Drauburg* Südbahn-Station an der Strecke Franzensfeste-Lienz-Villach, Route 4, Abschnitt II) steht in nicht zu ferner Aussicht.

Bei *Stat. Thörl-Maglern* verengt sich das Gailitzthal und man gelangt durch 2 Tunnels nach *Stat. Tarvis* inmitten der herrlichsten Alpenwelt gelegener Marktflecken 734 m.

Bahnhofhotel und *Restauration* sehr zu empfehlen, in *Unter-Tarvis* 10 M. vom Bahnhof *Hotel Teppan,* und in *Ober-Tarvis* 15 M. weiter am Bergabhange *Hotel Schnablegger,* vorzüglich gehalten, sehr besucht (S. innere Deckelseite Nr. 2) und Gasthaus *Gelbfuss.*

Tarvis ist der Hauptort des an Naturschönheiten so überreichen Canalthales und als solcher von Touristen und Sommergästen sehr besucht, die von hier viele lohnende Touren unternehmen. Von *Tarvis* zweigt die Staatsbahnlinie durch Oberkrain nach *Laibach* ab. S. Route 3.

Sehr zu empfehlen ist ein Besuch des wegen der grossartigen Umgebung gerühmten *Raibler See's.* Von Tarvis in $2^{1}/_{2}$ Stdn. längs der *Schlitza* mit ihren smaragdgrünen Fluthen durch die Schlucht links am Fusse des 1918 m hohen *Königsberges* (Dolomit), rechts der *Fünfspitz* mit 5 gewaltigen Felszacken 1902 m über *Kaltwasser* und *Flitschl* nach *Raibl,* schön gelegener Markt mit bedeutenden Bleischmelzwerken des Herrn Schnablegger *(Touristengasthaus* sehr gut S. innere Deckelseite Nr. 4). — Der grüne, romantisch zwischen Bergkolossen eingebettete See ist eine Viertelstunde vom Orte entfernt.

Von *Raibl* auf den *Predilpass* 1162 m $1^{1}/_{2}$ Stdn. die Strasse in südlicher Richtung verfolgend. Kleines Fort, an der Strasse schönes Denkmal zur Erinnerung an den 1809 in tapferer Vertheidigung gegen die Franzosen gefallenen Hauptmann Hermann. Herrliche Gegend, zu welcher der gewaltige *Mangart* im Hintergrunde eine imposante Folie bildet. Von hier durch das Isonzothal nach Görz Abschnitt VI Route 4.

Die Bahn wendet sich zur Haltestelle *Ober-Tarvis* und steigt dann allmählig (l. der Luschariberg, rückwärts der Mangart) *Stat. Saifnitz* auf der Wasserscheide zwischen schwarzem und adriatischen Meere.

Der Luschari oder heilige Berg, — von einem Vorsprunge des gewaltigen *Wischberges* 2669 m niederschauendes Kirchlein, besuchtester Wallfahrtsort Kärntens, zu dem jährlich Tausende frommer Waller

kommen, um ihre Gebete mit der Bewunderung der überwältigenden Naturschönheit zu verbinden, wird von Saifnitz in 2½ Stdn. bestiegen, Pferd 4 fl., Abstieg in einem Schlitten.

Weiter an der geröllbedeckten Mündung des *Wolfsbachgrabens* und der hier entspringenden Fella vorbei (prächtiges Bild, im Hintergrunde der zackige *Wischberg*) nach *Stat. Uggowitz*, wo sich der 1369 m hohe *Dürrer Wipfel* mit mächtigen Wiederlagern vorschiebt, als wollte er im Bunde mit den ihm entgegenstehenden Bergriesen das Thal abschliessen, welche in ihrem weiteren Verlaufe die wildromantische Schlucht formiren, durch die wie ein wildes Kind der freien Berge die Seisera herausströmt aus einem Gebiete von himmelanstrebenden Bergen und unzugänglichen Felsenschluchten. Dann bei der neuerbauten wohlarmirten Thalsperre *Fort Malborgeth* vorbei (unter den unweit des alten Hammerhauses bei *Talavai* schwalbenartig am Felsen klebenden 2 Blockhäusern, Denkmal, einen sterbenden Löwen darstellend, zur Erinnerung an den in der Pfingstwoche 1809 hier in Vertheidigung der Grenzsperre gegen die Franzosen heldenmüthig gefallenen Hauptmann Heusel) und über die Fella *Stat. Malborghet,* der ansehnliche Ort gegenüber am r. Ufer, — vortreffliches Gasthaus in Schloss ähnlichem Gebäude (S. innere Deckelseite Schnablegger's Sommerfrischen Bild 5). Weiter unter kahlen jäh aufstrebenden Felscolossen, längs breiten grauen Streifen, die Zeugniss von der furchtbaren Thätigkeit entfesselter Wildbäche abgeben, nach *Stat. Lussnitz,* Schwefelbad, dem Herrn Oman gehörig, in entzückender Lage. Eine aus den Bergen kommende Schwefelquelle, seit 1840 entdeckt, wird mit Erfolg zur Trink- und Badekur verwendet, und die würzige Luft der das Bade-Etablissement von allen Seiten umschliessenden Nadelholzwaldungen trägt auch viel zur Genesung Leidender bei, die sich hier zumeist aus Italien in der Saison einfinden. Unterkunft u. Beköstigung gut, Preise abnorm mässig (Zimmer 40—60 kr.). *H.-S. Leopoldskirchen* und im engen Felsenthale (schwieriger Bahnbau) weiter erreicht man die letzte österreichische *Stat. Pontafel,* Zollrevision für aus Italien kommende Reisende (Bahnhofrestauration und Gasthaus Post gut und einfach). In der Pfarrkirche ein interessanter Schnitzaltar. Der kleine Grenzort, durch einen mächtigen Steindamm gegen die Ausbrüche der *Fella* und der sich mit ihr verbindenden

Pontebbana geschützt, liegt in einem Thalbecken, umrandet von einem Kranze bewaldeter Berge, die steil aufragend ihre malerisch geformten Kuppen im blauen Aether baden. Selten wird man irgend wo anders einen so scharf ausgesprochenen Contrast beim Ueberschreiten einer Landesgrenze finden, als hier. Mit dem Ueberschreiten der Fellabrücke befindet man sich im italienischen Grenzorte *Pontebba*. Drüben die Bauart, die Sitten, Gebräuche und Sprache italienisch, herüben Alles deutsch und slavisch. Von *Pontebba*, wo die aus Oesterreich kommenden Reisenden die Zollrevision ihres Gepäckes passiren müssen (nach Cigarren und Tabak wird besonders gefahndet), fahren die Schnellzüge nach ½ stündigem Aufenthalte weiter nach Udine und Venedig resp. Florenz – Rom. (S. Caesar Schmidt's Centralschweiz und Oberitalien.)

Die *Pontebbabahn* kürzt die Verbindung zwischen Wien und Venedig gegen die Route Nabresina – Cormons um 140 km. Schnellzug Wien-Venedig in 16 Stdn. (directe, sehr bequeme Wagen Wien-Venedig über Leoben per Staatsbahn).

Route 3. Von Tarvis nach Laibach.

Mittelst Staatsbahn in 4½—5 Stdn. 130 km. Proviant mitnehmen von Tarvis aus, Aussicht meist rechts.

Die Bahn überschreitet die *Schlitza* auf 50 m hoher kühn angelegter Brücke, dann den *Weissenbach* auf 78 m hohem Viaduct und erreicht *Stat. Ratschach-Weissenfels* 855 m auf der Wasserscheide zwischen Sau und Drau.

Nach den *Weissenfelser Seen* 933 m äusserst lohnender Spaziergang 1 Stde. Der dunkelgrüne klare See, welcher aus 2 von einer Insel getrennten Theilen besteht, bietet ein herrliches Bild mit dem gewaltigen Mangart im Hintergrund als Staffage. Bester Ueberblick vom Rudolfsfelsen auf der Insel. Vom Grunde des Sees ragen schlanke Fichten und Tannen heraus bis an die Oberfläche. (Wahrscheinlich von einem Erdabsturz herrührend.)

Stat. Kronau am Ausgange des wilden Pischenzathales, — beliebter Sommeraufenthalt vieler Familien aus Triest (Gasthaus Urbani), *Stat. Lengenfeld,* rechts Ort Moistrana (gute Forellen) an der Mündung des Uratathales, in dem 1¼ Stdn. aufwärts der Perischnikfall, freier Sturz in malerischer Umgebung.

Die Besteigung des *Triglav* oder *Terglou* (2864 m) beschwerlich und nur für schwindelfreie Bergsteiger mit tüchtigen Führern rathsam, wird zumeist von der Nordseite d. i. von *Moistrana* unternommen, zur Deschmannhütte 2200 m 6 Stdn. über den kleinen Triglav und die schmale 80 m lange Scheide auf den grossen Triglav 2 Stdn., unermessliche Aussicht.

Die Bahnfahrt ist durch den fortwährenden Wechsel der stets grossartigen Scenerie sehr unterhaltend, um die stolzen Häupter aller dieser Bergriesen zu sehen, muss man sich im Waggon bücken. *Stat. Assling,* von wo gute Strasse über den reizend liegenden Ort *Alpen* zu einem Eisenwerk führt, dann in 2 Stdn. auf den Kocna-Pass (herrliche Aussicht) und herunter nach *Feistritz* im Rosenthale Kärnten S. 305.

Nun nähert sich die Bahn den südlichen Abhängen der Karawanken, aus denen der *Stou* mächtig hervortritt, *Stat. Jauerburg,* nach welcher das Thal sich erweitert, die Berge zurückbleiben, — Halte-Stelle Scheraunitz und bald darauf *Stat. Lees-Veldes* (Gasthaus Wucherer).

Von hier Fahrstrasse (Post zu jedem Zuge ½ Stde. 50 kr. Einspänner 1 fl.) über den Saufluss nach *Bad Veldes,* stark besuchter Bad-

und Sommerfrischort, 501 m, in malerischer Lage am gleichnamigen See in dem auf einer Insel die Wallfahrtskirche „Unsere liebe Frau am See". Nördlich auf steilem Felsen das stattliche Schloss. Im Hintergrunde die bewaldeten Staffeln der Wocheiner Gebirge, über welche das Gletscherhaupt der Triglavspitze aufleuchtet. Als Kurort geniesst Veldes besonders für Nervenleidende und Blutarme grossen Ruf, — als Sommerfrische besitzt es alle Vorzüge, nämlich mildes Klima, reizende Umgebung und Spaziergänge, erfrischendes Bad in den grünblauen Fluthen des See's und vorzügliche Hôtels. *Hôtel Mallner* ersten Ranges, mit Comfort und Luxus ausgestattet, in prachtvoller Lage am Seeufer, mit schattigem grossen Garten und Esplanade, von der man reizenden Ueberblick über die Gegend geniesst. In nächster Nähe der schöne Kurpark in welchem die Kurmusik dreimal wöchentlich concertirt. Bemerkenswerth ist die an der Hôtelfront angebrachte Votivtafel mit folgender Inschrift: „In diesem Hause hielten Ihre Majestät Kaiser Franz Josef das allerhöchste Hoflager am 16. und 17. Juli 1883 anlässlich der 600 jährigen Landes- und Jubelfeier des Herzogthums Krain." *Louisenbad*, sehr besuchtes Hôtel 1. Ranges, ebenfalls am See, prächtige Aussicht am Triglav, breiter, schön angelegter Quai mit in

den See hinausgebautem Speisesalon, vorzügliche Küche. Eine armdicke Eisentherme mit konstanter Temparatur von 18° R., der besondere Heilkraft zugeschrieben wird, in 2 grossem Bassins aus Holz und Stein geleitet, gehört zum Hôtel, wo auch eine reichhaltige Leihbibliothek in allen Weltsprachen aufliegt.

Ferners Gasthaus *Petran, Peternel* und *Jeckler,* alle drei gut, 2. und 3. Ranges. Privatwohnungen in vielen gut eingerichteten Villen, allen Anforderungen entsprechend, zu verschiedenen Preisen. Die bekannte *Naturheilanstalt* des Schweizers *Rickli* besteht aus dem im Dorfe gelegenen Wohnungsgebäude mit Pension (Vegetarianerkost), dann aus den im abgeschlossenen grossen Parke am See comfortabel eingerichteten Lufthütten 1. und 2. Cl. Ferners in einer Wasserheilanstalt nach Priesnitz und den Sonnen- und Luftbädern auf der Straza.

Unter den Ausflügen, welche man von Veldes unternehmen kann, ist besonders der nach den *Rothweiner Wasserfällen* lohnend (Höhe des Sturzes 40 m), dann in das *Rothweinthal* 3 Stdn. von wo schöner Blick in das Hochthal der *Kerma* (herrlicher Jagdgrund). — Ferners empfehlenswerth Rundgang um den ganzen See in 1½ Stdn. mit schönen abwechselnden Bildern (die Strasse sehr gut erhalten). Nach den 7 Seen, mühsam aber lohnend, 12 Stdn. In das Thal der *Wocheiner Save* (Einspänner zum Wocheiner See und zurück 5 fl., Post nach Feistritz 2mal täglich 1 fl.). Der Fahrweg überschreitet den schmalen Felrücken, der das Savitzathal vom Veldes-See trennt und erreicht, mehrere Ortschaften passirend, nach 4½ Stdn. *Feistritz,* Hauptort der Wochein, mit bedeutenden Eisenwerken. Der einsame *Wocheiner See* liegt 1½ Stdn. weiter, am unteren Ende von bewaldeten Hügeln, am oberen von mächtigen Felswänden eingeschlossen. Knapp an dem Seeufer, von einem grossen Wildpark umgeben, liegt das *Hôtel Sct. Johann,* der Krainerischen Industrie-Gesellschaft gehörig und von Frl. Gusti Tirmann vortrefflich verwaltet. Hier befindet sich die Führer-Station für Bergtouren auf den *Triglav, Crna prst* etc. Badeanstalt, Ruderboote, Lawntennisplatz. Tägliche Post- und 2 mal wöchentlich Omnibusverbindung mit Veldes. Zimmerpreise von 1—2 fl. je nach Lage, Reduction sowie Pension bei längerem Aufenthalte.

Von den Hütten am oberen Seeende führt ein Strässchen (der Schiffer geht als Führer mit, ½ fl.) in 1¼ Stdn. zum *Savitzafall,* dem Ursprunge der *Sau,* die 60 m hoch aus einem Loche in engem Thalkessel nach dem tiefgrünen Wasserbecken stürzt — prächtiges Bild. Vom Wocheiner See in 8½ Stdn. über den Merbina-Pass nach Tolmein im Izonzothale s. Abschnitt VI, Tour 4.

Stat. Radmannsdorf am Zusammenfluss der *Wurzener* und *Wocheiner Save,* dann unter fortgesetzter Erweiterung des Thales *Stat. Podnard-Kropp* und 20 M. später *Stat. Krainburg,* kleine Stadt auf einer Anhöhe an der Mündung der *Kanker* in die *Save.* (Neue und alte Post, gut.) Die *Sannthaler Alpen* mit dem Grintouz erscheinen dem Auge (von Krainburg Uebergang der Karawanken über den Seeberg nach Bad Vellach in Kärnten S. 307), nach *Stat. Bischoflack,* über die *Zeier, Stat. Zwischenwässern, Stat. Vizmarje* nahe der Sau, und das weite Laibacherfeld erreichend *Stat. Laibach.* (S. Abschnitt V, Route I.)

———


HÔTEL LOUISENBAD
OBERKRAIN.
Hôtel Louisenbad
Veldes
Oberkrain.
Berühmte Louisenquelle, Natron-Eisensäuerling, const. 23°. Kurarzt Dr. Emil Kliemek. — See-Schwimmschule, Schiffsstation, kk. Post- u. Telegraphenamt im Hôtel, schattige Parkanlagen.
Restaurant mit franz., engl., ital. und deutscher Küche, vorzügliche Getränke. Speisesaal für 300 Personen. Einzelne Zimmer, Appartements und vermiethbare Villen. Civile Preise.
Gust. Valtrini und Franz Tirmann
Eigenthümer.

Route 4. Von Bruck a. d. Mur (V. Abschnitt, Route I) nach Villach über Leoben

(directe Verbindung Wien-Pontafel-Venedig). Von Bruck a. d. Mur Südbahn in 30 M. über *Niklasdorf* nach *Leoben*, dann mittelst Staatsbahn ohne Wagenwechsel in 4½ Stdn. Schnellzug, 6½ Postzug nach Villach S. 286.

Leoben, ansehnliche Stadt in schöner Lage (6500 Einw.) mit alten Mauern und Thürmen auf einer von der *Mur* umflossenen Halbinsel, Sitz einer berühmten Bergakademie. Das Museum enthält sehenswerthe Sammlungen. Auf dem Markte ein auf Stufen stehender Bergmann als Brunnenstandbild. Hübsche Aussicht von der Anhöhe oberhalb der schönen Redemtoristen Kirche an der Mur. In der Umgebung der Stadt bedeutende Eisenwerke und Kohlengruben.

Hôtel: Gärner in der Hauptverkehrsader vom Bahnhofe nach der Stadt, wenige Minuten vom Hauptplatze, auffallend stattliches, ganz freistehendes Gebäude (eine Front Gartenanlagen, drei Fronten durch Strassenzüge gebildet). Der Fremde wird überrascht in dieser kleinen Stadt ein so vollkommen entsprechendes Hôtel ersten Ranges zu finden, dessen Anlage, Einrichtung und Führung gleich musterhaft. (Pension von 3 fl. an, Zimmer von 1 fl.)

Ferners zu empfehlen *Hôtel Post* am Hauptplatze bestrenommirtes, altes Haus, — und 2. Ranges *Hôtel Kindler,* gut bürgerlich und billig, — *Südbahnhôtel* nächst dem Bahnhofe, für Reisende bequem die nur übernachten wollen. Die Umgebung Leoben's ist reich an hübschen, meist schattigen Spaziergängen und Aussichtspunkten, die Wege dahin sind Dank der sehr rührigen Section Leoben des D.-Ö.-A.-V. zumeist gut markirt und mit Orientirungstafeln versehen.

Von *Leoben* nach *Vordernberg,* steierische Landesbahn, im Betriebe der Südbahn, 20 km 45 M. 95 kr. — 70 kr. 45 kr., berührt einen sehr hübschen, an Kohlen- und Eisenwerken reichen Theil der steierischen Alpen mit den Stationen *Donawitz,* bedeutendes Eisenwerk der alpinen Montan-Gesellschaft, grösster Hochofen, 1900 Arbeiter, *Sct. Peter-Freienstein*, hübsch gelegenes Wallfahrtskirchlein und Schloss in der Nähe, *Gmeingrube*, Blechwalzwerk, *Trafoyach,* besuchte Sommerfrische in lieblichen Thalkessel, im Westen von dem mächtigen Bergstock des Reiting überragt, dessen 3gipflige Spitze 2215 m in der höchsten Erhebung aufsteigt, *Friedauwerk* und *Vordernberg* 819 m, (Krone, Adler) einem

wohlhabender Ort mit zahlreichen Hochöfen. Besichtigung des *Erzberges* „das Schatzkästlein Steiermarks“ genannt, von hier mittelst Zahnradbahn 20.3 km. Diese kühn angelegte, nach dem Berge *Prebichl* (1227 m) benannte Bahn, deren durchschnittliche Maximal-Steigung 68 zu 1000 m beträgt, führt mit 5 Tunnels den Berg hinan, und berührt die Stationen *Vordernberg-Markt, Glasbremse, Prebichl, Erzberg, Krumpenthal* und *Eisenerz*. Von *St. Prebichl* Besuch der Spitze des Erzberges anzurathen. Der rothe Erzberg — buchstäblich ein Eisenberg — nachdem der grössere Theil seiner Masse so reich an Metall ist, dass dieses im Sommer ohne weitere bergmännische Vorrichtungen, wie in einem Steinbruche losgebrochen wird, (Stollenbau nur im Winter) schliesst das Thal gegen Süden ganz ab. Die Gruben, seit 1000 Jahren in Betrieb, geben über 5000 Menschen Beschäftigung und liefern jährlich 6000000 Ctr. Eisen. Die vorzüglichsten Bestandtheile des Eisensteines sind Thon-, Kiesel- und Talgerde, sowie Manganoxyd. Die gewonnenen Erze haben einen Eisengehalt von 38—45%. Der untere Theil des Berges gehört der alpinen Montan-Gesellschaft, der obere ergiebiegere Vordernberger Gewerkschaften. Die Hüttenverwaltung ertheilt Erlaubniss zum Einfahren mit Karten (1—4 Pers. mit Führer 1 fl. 20 kr.). Die alte Bergstadt *Eisenerz* mit nahezu 6000 Einwohnern 745 m (Gasthaus Schardinger und *Mosshammer*, Z. 60—80 kr., *König von Sachsen*, beide gut und billig, liegt sehr schön mitten in der Alpenwelt, östlich überragt von dem schroffen, kahlen *Pfaffenstein* 1871 m, und westlich vom *Kaiserschild* 2083 m. Die Pfarrkirche Sct. Oswald stammt aus dem XIII. Jahrhundert und ist gothischen Stils. In der Umgebung ausgedehnte Hochwildjagd dem kaiserlichen Hause gehörig. Von *Eisenerz* Staatsbahn in 40 M. über Haltestelle *Leopoldsteiner See* (der smaragdgrüne See, in dem sich die lichten Felsen der *Seemauer* und des *Pfaffenstein* wiederspiegeln, liegt besonders romantisch) und *St. Radmer*, auf einer Anhöhe Burg Leopoldstein, nach *Hieflau* an der Mündung des Erzthales in die Enns, wo Anschluss an die Strecke *Seltzthal-Bischofshofen - Wörgl*, Route 5. Von *Hiflau* nach *Klein Reifling* Staatsbahnstrecke über *Sct. Valentin* nach *Linz*, und über *Amstetten* nach *Wien*. Durch 2 Tunnels nach *Landl*, dann am rechten Ennsufer durch 2 Tunnels nach *Gross Reifling*, wo die Salza in die Enns fliesst — Stat. *Weissenbach — Sct. Gallen* und *Klein Reifling*, Knotenpunkt der obengenannten Linien.

Von *Gross-Reifling* herrliche Tour nach dem berühmten Wallfahrtsorte *Maria-Zell* über *Wildalpen* und *Weichselboden* Dorf an der Salza in prächtigen, von hohen Bergen ganz umschlossenen Thalkessel (von hier Besteigung des *„Hochschwab“* 2278 m, 8 Stdn. mit Führer 3—4 fl., Proviant nöthig), 15 Geh-, 10 Fahrstunden von *Hieflau* nach *Seltzthal*, Staatsbahn über *Admont* 37 km, 1 Stde. durch das berühmte *Gesäuse* ein tiefer, 4 Stdn. langer Einschnitt zwischen den Gebirgsmassen des *Tamischbachthurms* und Buchstein nördlich und des *Hochthors* und *Reichensteins* südlich, durch welchen die Enns in einer Reihe von Stromschnellen (von Admont bis Hieflau 124 m Fall) brausend dahin zieht, zu beiden Seiten schroffe, fichtenbewachsene Wände, überragt von den Felszacken der Hochgipfel. Stat. *Gstatterboden* in wunderschöner Lage, Haltestelle *Gesäuse-Eingang*, Stat. *Admont* in breiten grünen Thalboden reizend liegender Markt, stark besucht im Sommer, (Gasthöfe: Post, Buchbinder, Wölzenberger, Fulzer) — berühmtes 1074 gegründetes Benediktiner Kloster mit stattlicher Kirche und reichhaltiger Bibliothek. Stat. *Frauenberg* an der Enns und *Selzthal*, wo Anschluss an Route 5.

Die Berge im *Gesäuse* nehmen unter den Alpen Steiermarks eine hervorragende Stellung ein, durch die Grossartigkeit ihrer mit den Dolomiten rivalisirenden Formen einerseits, wie durch die reiche Abwechslung der Scenerien. Die grösste Erhebung erreicht diese Gruppe

im *Hochthor* 2372 m, dessen stolze Felswände mit der senkrecht ansteigenden *Planspitze* die rechte Ennsthalseite bilden. Lange galt es für unersteiglich, heute aber hat es durch zweckmässige Wegverbesserungen und Markirungen, wie durch Schutzvorrichtungen viel von den Schrecknissen verloren, und eine grosse Anzahl von Touristen besteigt das Hochthor alljährlich, wenngleich grosse Vorsicht, Ausdauer und Sicherheit hiezu nöthig. Der hervorragende Alpinist Heinrich Hess, Obmann der Wiener Alpine-Gesellschaft Ennsthaler, erwarb sich grosse Verdienste um die Erschliessung dieser herrlichen Alpengegend und um die Erleichterung des Zuganges. Die von der Gesellschaft errichtete Schutzhütte am *Tamischbachthurm* 2034 m, wird im Sommer bewirthet. Von dort der herrliche Fernsicht bietende Gipfel in 3½ Stdn. zu besteigen. Ein anderes schwierigeres Unternehmen für die genannte Gesellschaft war die Gangbarmachung des Wasserfallweges. Der Wasserfallgraben zieht sich als Einschnitt zwischen Bergkolossen zur Enns herab und mündet über einer Front von jäh abfallenden, bis 600 m hohen Felswänden, die man von der Bahn, sowie von der Fahrstrasse gut sieht. Eine halbe Stde. von Stat. *Gstatterboden*, bei der Kummerbrücke über Auwald hinan zu senkrechten Wänden über welche ein Wasserfall in herrlichen Bogen stürzt. Unter diesem, einen Bach überschreitend rechts, den *Planspitzwänden* zu, — durch steilen Wald hinan — da unmittelbar an den senkrechten Absturz, von wo der eigentliche Wasserfallweg sich an schmalen Felsenleisten hinanwindet. Der Blick in die Tiefe ist grauenerregend und trotz Drahtseilen und Eisenstangen fühlt sich ein nicht ganz Schwindelfreier unbehaglich. Der Weg ist in seiner Anlage einer der Grossartigsten in der Alpenwelt, und somit ein bleibender Denkstein für seine Erbauer. Die Sektionen *Steyer* und *Admont* des D.-Ö. A.-V. trugen übrigens auch viel zur Anlage dieses Weges, sowie zur Erhaltung des Schutzhauses am *Ennseck* bei, welche *Hesshütte* benannt ist, und im Sommer gut bewirthet wird. Von hier auf markirtem, stellenweise mit Drahtseilen versicherten Pfade in 4 Stdn. Ersteigung des *Hochthors*, nach Stat. *Gstatterboden* 3½—4 Stn. — Die ganze Partie besonders lohnend.

Von *Leoben* erreicht man in 22 M. Postzug, 16 M. Schnellzug die *Stat. Sct. Michael,* gute Bahnhofrestauration (ambulantes Speiseservice à 1 fl. 20 kr.) in den Wägen servirt) Kreuzung der Linien nach *Amstetten-Wien* und *Seltzthal-Salzburg-Innsbruck*. Hier mündet die fischreiche *Liesing* in die *Mur*, welche durch ein enges Defilé strömt, kaum Raum lassend für Strasse und Bahn. Durch das Engthal der Mur (schon im Mittelalter eine wichtige Verkehrsstrasse für den Salz-Transport von Aussee nach Kärnten und Untersteiermark) Haltestellen *Kaisersberg, Kraubath*, und *Stat. Sct. Lorenzen* (1½ Stdn. weit im Kobenzthale der Markt *Secken* mit ausgedehnten Stiftsgebäuden und romanische Basilika (prächtiges Mausoleum des Erzherzogs Carl II. von Oesterreich, gest. 1590, in Renaissance-Stil), architektonische Perle Steiermarks. *Stat. Knittelfeld,* Gasthaus *Pissel* und *Einze*, beide gut, industriereiche Stadt in schöner Lage, mit Maschinenwerkstätten der k. k. Staatsbahn. Am Platz, alte Denksäule zur Erinnerung an Türken, Pest und Heuschrecken.

Grosse Viehmärkte, namentlich am 24. August. In der Nähe das Schloss *Spielberg*, 702 m, mit weiten Ausblick. Das Murthal erreicht nun seine grösste Breite, und die Bahn durchzieht das *Aichfeld*, eine fruchtbare, gutbebaute von der Mur in zahlreichen Windungen durchflossene Ebene mit blühenden Ortschaften und schönen Schlössern, Haltestelle *Lind*, dann *Stat. Zeltweg*, grosse Eisenwerke der alpinen Montan-Gesellschaft (von hier Kohlenbahn nach dem ergiebigen Kohlenlagern von Fohnsdorf). Darauf *Judenburg*, alte Stadt, ½ Stde. von dem Bahnhofe entfernt, am Fusse der Seethaler Alpen, auf Anhöhe ober der Mur gelegen („Post“ und Brand zu empfehlen). Pfarrkirche aus dem XVI. Jahrh., Pestsäule von 1767 und der 1509 restaurirte Römerthurm 72 m hoch mit prächtiger Aussicht, (10 kr. Entrée) sehenswerth. Hübsche Anlagen längs der Mur. Schloss und Ruine *Lichtenstein* ¼ Stde. östlich. Von *Judenburg* Postverbindung mit *Wolfsberg* im Lavant-Thale, Kärnten S. 309. *Stat. Thalheim* in der Verengung des Murthales, *Sct. Georgen*, an dem verfallenen Schlosse *Sauerbrunn* vorbei, hinter dem ein merkwürdiger aus dem XVI. Jahrhundert stammender Wehrbau steht, nach *Stat. Unzmarkt;* rechts auf einem Kegel aus Glimmerschiefer ragt die *Frauenburg* empor, — auf halber Höhe liegt die noch benützte Kirche mit dem Grabsteine des Minnesängers Ulrich von Lichtenstein, darüber malerisch umsäumt von dunkeln Nadelholzwaldungen die Ruinen der Burg, vor 200 Jahren ein stattliches Schloss.

Von *Unzmarkt* nach *Frauenburg* und *Mauterndorf* im oberen *Murthal*, erst kürzlich eröffnete steirische Landesbahn (im Betriebe der k. k. Staatsbahn) 76 km mit 12 Stationen und 14 Haltestellen. Zwischen den Höhenzügen der *Hochschwab* Gruppe liegt dieses Thal, ein liebliches Idyll, von dunkelgrünen, bald in anmuthigen, bald in grossartigen Formen sich erhebenden Bergreihen eingeschlossen, von dem blaugrünen, im Sonnenlichte strahlenden Bande, des im *Lugau* entspringenden, hier noch jungen Alpenflusses, an dessen linken Ufer die Bahn führt, durchzogen. Unter den Stationen sind bemerkungswerth: *Ober Wölz*, Hauptort des gleichnamigen Thales, mit dem gut erhaltenen und bewohnten Schlosse *Rothenfels* auf senkrecht abstürzenden Felsen, *Murau*, ansehnlicher Ort des oberen Murthales, freundliche Stadt mit stattlichen, aus dem XVII. Jahrh. stammenden Schlosse des Fürsten Schwarzenberg und hübscher Pfarrkirche in den strengen Formen der frühgothischen Zeit, — am rechten Flussufer die im spätgothischen Stile erbaute Leonhardskirche und daneben die Reste der alten Burg Grünfels. *Stadl*, kürzester Zugang in 5 Stdn. zu der in neuester Zeit als Höhen-Kurort und Touristen-Station bekannten *Fladnitzer Alpe* 1390 m hoch, am Fusse des *Eisenhut* in Kärnten, — *Turrach* in der Nähe des 1763 m hoch gelegenen, schönen Alpensee gleichen Namens, Uebergang in das *Gurkthal*, Kärnten, — *Mauterndorf* Ort von interessantem

Aussehen mit zahlreichen sehr alten Gebäuden, jenseits des Bergsattels *Staig; Sct. Michael* 1068 m, Touristen-Station ersten Ranges für Hochgebirgs-Touren in die *Tauern* und *Radstatter Alpen.*

Stat. Scheifling, Schloss Schrattenberg, herrlicher Bau überragt von 5 Thürmen, dem Fürsten Schwarzenberg gehörig, rechts das Wölzerthal, in welches die Mur fliesst, — die Bahn verlässt die Mur und steigt zur *Stat. Sct. Lambrecht,* Wasserscheide zwischen Drau und Mur, — das altehrwürdige Benedictinerstift, dessen Bau im Jahre 1640 vom ital. Baumeister Domenico Sciassia begonnen, 1737 von Anderen vollendet wurde, imponirt durch den stattlichen Gebäudekomplex, sowie durch die ihn umgebende gewaltige Gebirgs-Scenerie. *Stat. Neumarkt,* 20 M. davon der Ort, als Sommerfrische besucht, — weiter durch ein enges Thal, in welchem der *Olsabach* eine wilde Felsenschlucht durchbraust, nach der im friedlichen Thalkessel gelegenen *Stat. Einöd,* Mineral-Bad von Gichtleidenden besucht, Grenze von Steiermark und Kärnten. Durch das freundliche kärntner *Metnitzthal Stat. Friesach,* alte, historisch sehr interessante Stadt von gut erhaltenen Mauerkranze umringt und von mehreren Burgen gekrönt, in besonders schöner Lage. Sehr beliebt als Sommeraufenthalt, wozu die Rührigkeit des dortigen Verschönerungsvereins, die vielen schönen Spaziergänge und Ausflüge, nebst dem gesunden, kräftigenden Klima beitragen. (Gasthaus Primig und Zechner, zu empfehlen.) Gothische Pfarrkirche aus dem XV. Jahrh. — auf dem Markte achteckiger Springbrunnen von 1563. Hier fliesst die *Olsa* in die *Metnitz* und letztere nahe der *Stat. Hirt* bei *Zwischenwässern* in die *Gurk*, — Schloss *Böckstein,* Sommersitz des Bischofs von Gurk, links der lange Rücken der Saualpe, südlich erscheinen die Karawanken. *Stat. Treibach-Althofen,* grosse Eisenwerke, in der Nähe das bedeutende Bessemerwerk *Heft,* — Haltestellen *Krappfeld,* ertragreichster Ackerboden Kärntens, *Pölling* und *Stat. Launsdorf.* Abzweigung für die Seitenlinie der Staatsbahn nach *Hüttenberg.* Links von der Bahn auf der Spitze eines vom Thale emporragenden Felsens die vollkommen erhaltene, der Familie Khevenhüller gehörige Burg *Hochosterwitz* aus dem XVI. Jahrh. Am Fusse des Felsens befindet sich der erste Thorthurm, von welchen der Weg, sich um den Felsen windend, durch 14 grösstentheils von sehr starken Thürmen und theilweise von Zugbrücken geschützte Thore zum Schlosse führt. Zierloses aber geräumiges Gebäude, welches mit den Thor-

thürmen weder bezüglich Befestigung noch der Ausschmückung harmonirt. In den inneren Burgräumen ist eine interessante Sammlung von Waffen und Rüstungen, darunter Sattel, Panzer und Hut der Margaretha Maultasch. Herrliche Rundschau von den Aussichtsthürmen. Beim Schlosswart Erfrischungen und kalte Speisen.

Nach *Hüttenberg* Staatsbahn-Zweigbahn 30 km in 1 Stde. 40 Min. durch das an Wald und Mineralien reiche *Görtschitzthal* dem Hauptsitze der Kärntner Eisenindustrie. Die Bahn übersetzt die Gurk und zieht eine Strecke entlang desselben nach *Stat. Brückl* wo der aus Obersteiermark kommende Görtschitzbach in die Gurk mündet. Die östliche Thalseite wird von den mit Wald und Wiesen bedeckten Gehängen der Saualpe, die westliche von einem Mittelgebirgszuge gebildet. Auf einer Ruppe des letzteren die gothische Kirche von *Waitschach* in einer Höhe von 1154 m, (grossartiger Aussichtspunkt *Stat. Eberstein* mit schönem Schloss des Grafen Christallnig, *Mösel,* in der Nähe im Löllinggraben die bedeutenden Eisenhochöfen *Lölling,* — das Bessemerwerk *Heft*, und der ganz durchstollte Kärntner *Erzberg*. Die grossen Waldungen der Umgebungen sind reich an Wild, namentlich an Hirschen.

Stat. Hüttenberg (Gasthaus Sacherer) Hauptort des Thales am Fusse des Erzberges malerisch gelegen, einst wohlhabend durch den Eisenreichthum der umliegenden Gehänge, deren Ertrag heute nicht mehr so ergiebig ist.

Von Haltestelle *Sct. Georgen am See* erreicht man in halbstündiger angenehmer Fusswanderung den in reizender Abgeschiedenheit idyllisch liegenden See und das mächtige Schloss Sct. Georgen, welches seinerzeit als Kloster verwendet, im J. 1802 von Kaiser Josef II. aufgelöst in den Besitz des Grafen Egger gelangte, schliesslich im Jahre 1885 in eine seither von grossstädtischen Familien, die Ruhe u. Erholung suchen, starkbesuchte Sommerfrische u. Badeanstalt umgewandelt wurde.

Stat. Glandorf, Zweigbahn nach Klagenfurt, gute Bahnhofrestauration, ambulantes Speise-Service à 1 fl. 20 kr. in den Wägen auf Verlangen.

Nach *Klagenfurt* Staatsbahn 56 km in 40 Min. durch das *Zollfeld,* eine weite theilweise sumpfige Ebene, in der man viele römische Alterthümer, Gräber, Kunstschätze und Münzen gefunden hat. Hier soll die alte Römerstadt *Dirunum* gestanden sein, welche den Rang einer Colonie hatte. Vor *Willersdorf* links auf der Höhe das stattliche Schloss *Stadelhof* des Baron Craighes. Unweit *Stat. Zollfeld* das Schlösschen *Töltschach* muthmasslich auf der Stelle *Dirunum's* erbaut, — rechts auf der Höhe jenseits der Glan Schloss *Tonzenberg* am nördlichen Abhange des Sct. Ulrichsberges mit 4 Thürmen, 12 Thoren, 360 Fenster. Milde Bergformen, wie sie den Schiefern eigenthümlich sind, bilden den Hauptcharakterzug der Gegend, doch wird diese nie einförmig, weil Wald und Flur harmonisch abwechseln und die zahlreichen Ortschaften mit ihren schmucken Kirchengebäuden und stattlichen Herrenhäusern malerisch hingelagert sind. *Stat. Maria Saal* links auf der Höhe der Ort mit dem grossartigen 2thürmigen Dome. In der Nähe zwischen

Bahn und Strasse der von einem Gitter umgebene *Herzogsstuhl* wo die alten Herzoge Kärntens dem Volke den Eid der Treue leisteten. Haltestelle *Annabichl* und darnach *Stat. Klagenfurt* S. Route 1, S. 301.

Dem Laufe der Glan entgegenfahrend, erreicht der Zug die in lieblichen Thalkessel am Ausgange des romantischen *Mühlbachgrabens* gelegene alte Herzogs- und bis 1519 Hauptstadt Kärntens *Sct. Veit* a/G. (Gasthäuser Rössl und Stern gut und billig) gothische Pfarrkirche aus dem XV. Jahrh. — im Rathhause bemerkenswerthe Reliefs, — auf dem Hauptplatze angeblich römische 9 m weite Brunnenschale aus weissen Marmor, im Zollfelde ausgegraben. Zahl-



Ossiach.

reiche Burgen auf den Anhöhen der Umgebung. Südöstlich der wegen seiner antiken Fundstätten vielgenannte *Magdalenenberg,* schöner Aussichtspunkt. Haltestelle Lebmach und *Feistritz-Pulst* recht hoch oben Ruine *Liebenfels,* links Ruine Karlsberg und 1 Stde. weiter auf einem Hügel Schloss Tentschach, — das Thal der Glan verengt sich *Stat. Glanegg* ebenfalls eine alte Burg, *Stat. Feldkirchen* freundliches, gewerbreiches Städtchen mit elektrischer Beleuchtung, im Centrum einer wildreichen, stark bewaldeten Gegend (Gasthaus *Rauter* sehr zu empfehlen als billig und gut). Von dort in 3½ Stdn.

längs des *Tiebelbaches*, durch romantisches Thal über *Himmelberg* nach dem herrlich liegenden, stark besuchten Bade *Sct. Leonhard* 1109 m. — Die Bahn zieht unter der auf einem steilen Felsblock befindlichen Pfarrkirche *Tiffen* durch Moorgrund (links das Eisenwerk Buchscheiden) nach *Stat. Steindorf* am schönen, fischreichen Ossiacher See, dann längs des Ufers *Stat. Ossiach*, rechts in weitem Halbkreise die *Görlitzenalpe* 1910 m, welche dann sich dem See nähernd mit einem steilen, vorgebirgsartigen Vorsprunge, der „Platte" endet, — links jenseits des Sees unter den niedrigen Ossiacher *Tauern* das Dorf und Stift *Ossiach* und am Plateau 927 m ein k. k. Gestüt, dann die Haltestellen *Sattendorf* und *Annenheim* S. 292, darauf Ende des Sees, auf einem Bergvorsprung links die schöne Ruine *Landskron*, rechts öffnet sich das breite Treffenthal, *Stat. Sct. Rupprecht* und man erreicht *Villach* (Anschluss an die Routen 1 IV, 3 IV u. 4 II.

Route 5 von Sct. Michael (S. 322) über Seltzthal, Bischofshofen nach Wörgl.

(Abschnitt I) mittelst k. k. Staatsbahn 301 km in 8 Stdn. Schnellzug, 11 Stdn. Personenzug, direkte Wagen nach Innsbruck und Salzburg, streckenweise Restaurations-Wagen. Eine der schönsten Touren in den öster. Alpenländern.

Die bedeutenderen Stationen sind: *Kalwang* im *Liesingthal* mit ergiebigen Kupfergruben, in der Nähe die Wasserscheide zwischen *Enns* und *Mur*, dann auf der Höhe des Schoberpasses *Wald* 849 m durch das *Paltenthal* in dem die dünn gesäete Bevölkerung, in Folge des rauhen Klima's welches kaum die dürftigsten Feldfrüchte zu zeitigen vermag, ihren Erwerb in Viehzucht, Holzhandel und Kohlenbrennen sucht, über *Gaishorn* rechts der gleichnamige kleine See, nach *Trilben* und *Rottenmann*, kleine Stadt mit Walzwerken und Eisenhämmern, dann in grossem Bogen die Abhänge des *Dürrenschöblers* 1738 m umziehend *Seltzthal*, Knotenpunkt der Linien nach *Hiflau—Kleinreifling - Linz und Wien* und nach *Aussee-Ischl*, wie nach *Bischofshofen-Salzburg* und *Innsbruck*, — gute Bahnhofrestauration, ambulantes Speise-Service à 1 fl. 20 kr. in die Wagons. Die Bahn überschreitet den *Poltenbach* und zieht westlich durch das breite, theilweise sumpfige Ennsthal mit zahlreichen Torfstichen über die Enns und des *Pyrhnbach* nach *Lietzen* (Gasthaus *Fuchs* und Post) grosser Markt in schöner Lage. Vom Calvarienberg prächtige Ausschau über die malerische Umgebung. Von *Lietzen* führt Post 2mal täglich über den *Pyhrnpass* 945 m in das Gebiet der *Steier* über *Windischgarten* nach *Klaus*.

Lohnender Ausflug von 3 Stdn. Weiter am Fuss der nördlichen Berglehne, rechts Schloss *Grafenegg*, *Stat. Wörschach*, kleines Schwefelbad, von der auf rotem Fels thronenden Ruine *Wolkenstein* überragt, rechts *Niederhofen* mit der am Fusse gewaltiger Abhänge inmitten einer Schilflandschaft malerisch gelegenen Ruine *Friedstein*. *Stat. Steinach-Irdning* Kreuzung der Linien nach *Aussee* und nach *Bischofshofen*, Bahnrestauration, ambulantes Speise-Service à 1 fl. 20 Kr.

Nach *Aussee*, (Staatsbahnlinie nach Ischl) 29 km. 1¹/₄ Stdn. Die Bahn nähert sich dem Fusse der Berge und steigt dann ziemlich scharf an der nördlichen Bergwand, — hübscher Blick in's Ennsthal, unten das Dorf *Grimming*, 2 Tunnels, hinter dem zweiten (332 m lang) betritt die Bahn das enge romantische *Grimmingbach-Thal* und zieht in Windungen hoch hinan, *Stat. Klachau* höchster Punkt der Bahn 832 m am nördlichen Fusse des Grimming 2346 m (bester Wetterprophet in der Umgegend) schön gelegen; nordöstlich die kahlen Gipfel des *Todten Gebirges*. Dann in westlicher Richtung durch moorige Wiesen, *Mitterndorf-Zauchen* an der Salza, rechts auf bewaldetem Hügel die Wallfahrtskirche Maria-Rumnitz, *Stat. Keinisch* an der aus dem ¹/₂ Stde. entfernten *Oedensee* fliessenden *Oedensee* — oder *Kainisch-Traun*, — dann durch das bewaldete *Traunthal* nach *Stat. Aussee*, steierischer Markt in besonders schöner Lage an der Traun, in einem gartenähnlichen Thale als Soolbad und Sommerfrische stark besucht. (Gute Hotels: Erzh. Franz Carl, Hackl, Erzherzog Johann, Sonne) Kurhaus an der Promenade. Vom Bahnhofe Omnibus à 30 kr., Fiacker à 1 fl. und 1 fl. 50 in die Stadt. — In der Spitalkirche schöner Flügelaltar vom Jahre 1449. *Ausflüge:* nach *Alt-Aussee* 1 Stde., Fiaker à 1 fl. 80 resp. 3 fl. hin und zurück incl. 1 Stde. Wartezeit 4—6 fl., — nach *Gössl* (Drei-Seen-Tour) sehr lohnend 5 fl. 40 — 8 fl., 1¹/₄ Stdn. zum *Grundl-See* bis Gasthaus *Schramml* (Omnibus 3mal täglich à 50 kr. vom Hotel Sonne) reizend gelegen, im Sommer überfüllt (Zimmer 1 fl. bis 1¹/₂ fl.) Der fischreiche See ist von bewaldeten Bergen umgeben, im Hintergrunde die schroffen Gipfel des *Todten Gebirges*. Vom Schramml ³/₄ Std. Fahrweg nach Gössl, dann 20 Min. zum dunkeln waldumschlossenen *Töplitz-See*, dann 5 Min. weiter nach dem in wilder Einsamkeit am Fusse des Todten Gebirges gebetteten kleinen *Kammersee*. Am Grundlsee verkehrt täglich mehrere Male ein kleiner Schraubendampfer.

Von *Aussee* nach *Ischl* Staatsbahn 33 km 1 Std. 20 Min. Siehe C. Schmidt's *Südbayern und Salzkammergut*.

Nach Ueberschreitung des *Grimmingbaches*, rechts das stattliche Schloss Trautenfels von dessen Zinnen sich die ganze Perspektive des unteren Ennsthales von *Steinach* bis *Liezen* entrollt, unter dem steil abfallenden *Grimming* über die Enns nach *Oeblarn* westlich der spitze *Stoderzinken* 2040 m, *Stein* an der Mündung des *Sölkthales*, *Stat. Gröbming* ³/₄ Stdn. entfernt auf einer Höhe am linken Ennsufer der ansehnliche Markt, dann *Stat. Haus* und *Stat. Schladming* einst blühende, seit den 'Stürmen der Bauernkriege im XVI. Jahrhundert

herabgekommene Bergstadt, in der Nähe der 400 m über der Thalsohle gelegenen Hochebene *Ramsau,* deren Lärchenwälder und grüne Almen, belebt durch ganze Dörfer brauner Sennhütten, hinanziehen an den röthlichgrauen, schneebestäubten Wänden des *Thorstein* und *Dachstein* 2996 m (letzterer von der Austriahütte in 6 Stdn. zu erreichen, — nur geübte Bergsteiger, — Führer 10 fl.). — Die *Austriahütte* Sommerwirthschaft 1628 m, 2½ Stdn. von *Ramsau,* von dort 1½ Stdn. nach *Schladming.* Die nächste *Stat. Mandling* im gleichnamigen Engpasse, Grenze zwischen *Steiermark* und Salzkammergut. Von *Schladming* 42 km in 1 Stde. mit Schnellzug nach *Bischofshofen* (siehe Caesar Schmidt Südbayern und Salzkammergut.)

Abschnitt V.

Wien-Steiermark-Krain

mit den Routen 1, 2, 3.

Route 1. Wien und Umgebung.

Verkehrsmittel:

Gepäckträger: Für jedes Stück (aus dem Waggon in den Fiaker getragen) je nach Gewicht 10—20 kr. Man kann sich das Gepäck auch von ihnen direct in's Absteigequartier besorgen lassen. Marke fordern.

Bahnhöfe: *Nordbahnhof* (am Praterstern); *Nordwestbahnhof* (neben vorigem); *Südbahnhof* (Favoritenlinie, Filiale für Billetverkauf Kärtnerring 15 und Stadtbahnhof, für Localreisende beim Hauptzollamt); *Staatsbahnhof* (neben vorigem); *Westbahnhof* (Mariahilferlinie); *Franz-Josefs-Bahnhof* (Alsergrund). *Bahnhof* für die Linie nach *Aspang* am Rennweg. Um die Linien Wiens (Gürtelstrasse, soll eine Ringbahn nach amerikanischem System (Hochbau auf Säulen) geführt werden, ausserdem Stadtbahn in mehreren Linien im Baue.

Lohnfuhrwerke: Bei der Ankunft auf den Bahnhöfen versichere man sich schnell eines Fuhrwerkes, indem man sich von dem am Ausgange des Bahnhofes aufgestellten Beamten eine **Marke** für einen „Einspänner“ oder „Zweispänner“ (Fiaker genannt) geben lässt. Es besteht ein behördlicher Tarif, der in jedem Wagen ersichtlich sein muss, jedoch benützen die meisten Kutscher jede Gelegenheit, um mehr zu begehren, — es ist sonach im Interesse der Fremden, sich übertriebene Forderungen nicht gefallen zu lassen, und im Bedarfsfalle die Intervention des nächsten Sicherheitswachmannes anzusprechen.

Die Zeittaxe beträgt für jede Viertelstunde der Fahrt samt Wartezeit (nicht abgelaufene 1/4 Stde. für voll gerechnet) bei Tag für Fiaker 30 kr., für Einspänner (Comfortable genannt) 20 kr. — bei Nacht um die Hälfte mehr. Normalgeschwindigkeit mindestens 1 km in 6 Minuten d. i. 167 m in 1 Minute.

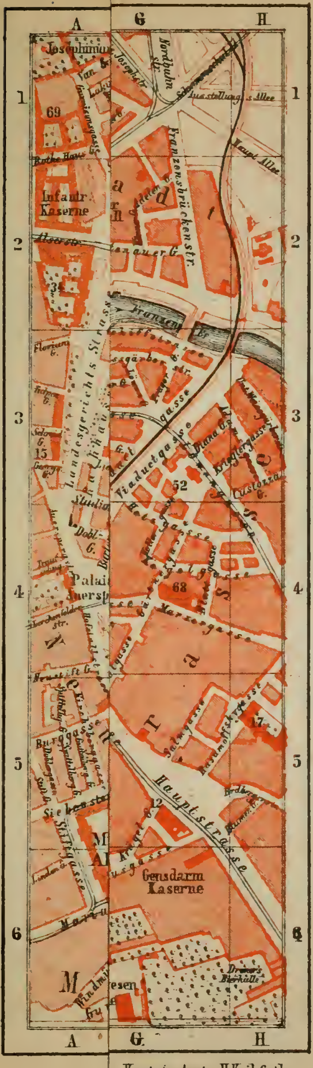
Als Nachtzeit gilt in den Monaten Mai bis Ende Sept. die Zeit von 11 Uhr Abends bis 6 Uhr früh, — in den übrigen Monaten von 11—7 Uhr.

Die Fahrten von und zu den Bahnhöfen, werden je nach Entfernung der Bezirke, als Distanzfahrten nach einem eigenen Tarife behandelt.

Für einen vorher bestellten Fiaker sind 40 kr., — für einen Einspänner 30 kr. Extragebühr zu entrichten.

Von den oben erstgenannten 5 Bahnhöfen bis zur inneren Stadt (I. Bezirk) sind bei Tag: für den Fiaker 1 fl. 60, für den Einspänner 1 fl. 10 kr., — bei Nacht: für Ersteren 2 fl. 20, für Letzteren 1 fl. 50 kr. zu entrichten. Von den anderen 2 Bahnhöfen bei Tag 1 fl. 30 kr., resp. 90 kr.

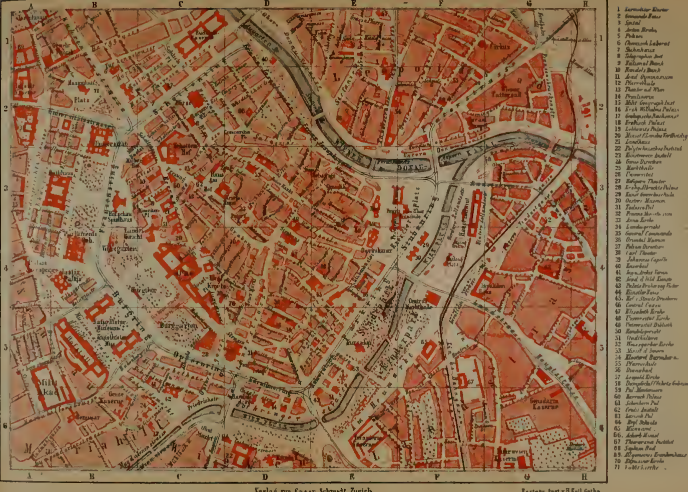
Für das am Kutschbocke oder am Wagendache untergebrachte Gepäck bezahlt man bei Tag und bei Nacht dem Fiaker 40 kr., dem Einspänner 30 kr. —



Kartogr. Anst. v. H. Keil, Gotha.

1. Karmeliter Kloster ... E.1.
2. Gemeinde Haus ... F.2.
3. Spital ... E.1.
4. Anton Kirche ... E.1.
5. Polizei ... F.1.
6. Chemisch Laborat. ... B.2.
7. Sühnhaus ... C.2.
8. Telegraphen Amt ... C.2.
9. National Bank ... C.3.
10. Handels Bank ... D.4.
11. Acad. Gymnasium ... E.6.
12. Pfarrschule ... G.5.
13. Theater a.d. Wien ... C.6.
14. Ursulinerin ... D.5.
15. Milit. Geograph Inst. ... A.3.
16. Erzh. Wilhelms Palais ... E.4.
17. Geologische Reichsanst. ... H.5.
18. Erzbisch Palast ... D.3.
19. Lobkowitz Palais ... C.4.
20. Minist f. Landes Vertheidig. ... C.4.
21. Landhaus ... C.3.
22. Polytechnisches Institut ... D.6.
23. Kunstverein Anstalt ... D.3.
24. Genie Direction ... C.6.
25. Markthalle ... E.4.
26. Universität ... E.3.
27. Hofopern Theater ... D.5.
28. Erzhg. Albrechts Palais ... C.5.
29. Kunst Gewerbeschule ... F.4.
30. Oesterr. Museum ... F.4.
31. Todesco Pal ... D.5.
32. Finanz Ministerium ... D.4.
33. Anna Kirche ... D.5.
34. Landesgericht ... A.2.
35. General Commando ... B.2.
36. Oriental Museum ... C.3.
37. Polizei Direction ... C.2.
38. Carl Theater ... F.2.
39. Johannes Capelle ... F.2.
40. Kaiserbad ... D.1.
41. Ing. u. Archit. Verein ... C.5.
42. Acad. d. bild. Künste ... C.6.
43. Palais Erzherzog Victor ... E.6.
44. Künstler Haus ... D.6.
45. Hof u. Staats Druckerei ... E.4.
46. Central Cassa ... B.4
47. Elisabeth Kirche ... D.4.
48. Universität Kirche ... E.4.
49. Universität Biblioth. ... E.3.
50. Handelsgericht ... C.3.
51. Stadthalterei ... C.3.
52. Weissgärber Kirche ... G.3.
53. Minist. d. Innern ... D.2.
54. Kloster d. Barmherz. ... F.2.
55. Pfarrschule ... F.2.
56. Dianabad ... E.2.
57. Leopold Kirche ... E.1.
58. Dampfschifffahrts Gebäude ... E.3.
59. Pal. Montenuovo ... C.3.
60. Harrach Palais ... C.3.
61. Schönborn Pal. ... C.3.
62. Credit Anstalt ... C.3.
63. Larisch Pal. ... E.5.
64. Evgl. Schule ... C.6.
65. Münzamt ... F.5.
66. Ackerb. Minist. ... D.2.
67. Thierarznei Institut ... F.5.
68. Sophien Bad ... G.4.
69. Allgemeines Krankenhaus ... A.1.
70. Kapuziner Kirche ... D.4.
71. Votivkirche ... B.2.

WIEN



Verlag von Caesar Schmidt, Zurich.

Kartogr. Anst. v. H. Kell, Gotha.

Omnibus: Ausser den Hotel-Omnibus befinden sich in der Nähe sämmtlicher grösseren Bahnhöfe Standplätze für Omnibus der Wiener Omnibus-Gesellschaft, deren Benützung aber nur Ortskundigen anzurathen, weil sie zumeist nur Hauptverkehrsadern berühren. Taxe von den Bahnhöfen zur inneren Stadt 12 kr, Schnellfahrer 15 kr., für jedes Stück Handgepäck bis 12 kg. 5 kr., bis 25 kg. 10 kr. Darüber nicht angenommen.

Näheres über Omnibusverkehr siehe unten.

Gasthöfe in der inneren Stadt:

Frohner's Hotel Imperial, Kärntnerring 16; *Grand Hotel*, Kärnterring 9; *Hotel Bristol*, Kärnterring 7, neu; *Hotel Métropole*, Franz-Josefs-Quai 19; *Hotel de France*, Schottenring 3; *Hotel Sacher*, Augustinerstrasse 4, hinter dem Opernhaus; *Hotel Munsch*, *Erzherzog Karl*, *Hotel Meissl & Schadn*, alle Kärntnerstr.; *Stadt Frankfurt* (14), *Matschakerhof* (6), beide Seilergasse; *Kaiserin Elisabeth*, Weihburggasse 3, vorzüglich; *Oesterreichischer Hof*, Fleischmarkt 2, Ecke der Rothenthurmstr.; *Bauer's Hotel Royal*, Singerstr. 3, beim Graben; *Hotel Müller*, Graben 19; *König v. Ungarn*, Schulerstr. 10, beim Stephansplatz; *Ungarische Krone*, Himmelpfortg. 14. — 2. Ranges: *Hotel Wandl*, Petersplatz 12; *Goldne Ente*, Riemergasse 4, beim Stephansplatz; *Hotel Ronacher*, Seilerstätte 9; *Hotel Habsburg*, Rothenthurmstr. 24, beim Quai; *Hotel London*, Fleischmarkt 22; *Hotel Klomser*, Herrengasse 19; *Zum Weissen Wolfen*, Wolfengasse 3; *Hotel Rabl*, Fleischmarkt 16. — **Hotel Garnis** u. a. *Brofft's Hotel Tegetthoff*, verl. Johannesgasse 23, mit Café, in angenehmer ruhiger Lage, Z. $1^1/_2$—$3^1/_2$ fl., B. 40, L. 30 kr.; *Hotel Kolbe*, Kärntnerring, Pestalozzigasse 4.

Pensionen:

Frau Lejeune, IX. Maximiliansplatz 4 u. 5; *Frau Fischer*, IX. Garnisonsgasse 3; *Frau Müller v. Wandau*, IX. Türkenstr. 4; *Frau Szám-wald*, IX. Hörlgasse 4; *Frau Mrazek*, IX. Schwarzpanierstr. 1; *Frau Tatlock*, Ebendorferstr. 4; *Frau Doht*, I. Universitätsstr. 4; *Frau Banfort*, I. Universitätsstr. 6; *Frau Schwab*, IX. Wasagasse 11; *Frau Adele Koch*, IX. Garelligasse 3 (Anfang der Alserstr.); *Frau Pohl*, I. Rathhausstrasse 20, u. a.

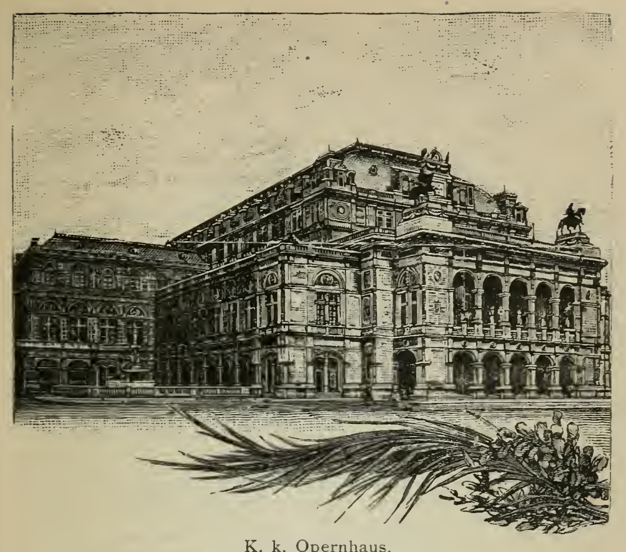
Gasthöfe in den äusseren Bezirken:

II. Leopoldstadt (nordöstl., jenseits des Donaukanals): *Hotel Continental* (vorm. Goldenes Lamm), Praterstr. 7; *Hotel de l'Europe*, *Kronprinz von Oesterreich*, beide Asperngasse; *Sacher's Hotel Central* (vorm. Weisses Ross) mit Garten, Taborstr. 8. — 2. Klasse: *Grand-Hotel National*, Taborstr. 18; *Hotel Donau*, Taborstr. 49; *Hotel Nordbahn*, Praterstr 72; *Stefanie* (vorm. Schröder); *Bayerischer Hof*; *Schwarzer Adler*, *Nordwestbahn*, *Zum Goldnen Brunnen*, alle Taborstr.; *Hotel du Nord*, Kaiser-Josefstr. 15; *Kaiserkrone*, Circusgasse 3, (von Israeliten bevorzugt). — **III. Landstrasse** (s.ö.): *Hotel Hungaria*, Pragerstr. 13; *Goldne Birn*, *Rother Hahn*, beide Hauptstr.; *Goldner Adler*, Radetzkystr. 5; *Zur Goldspinnerin*, Ungargasse 2. — **IV. Wieden** (südl.): *Hotel Victoria* mit Garten, Favoritenstr. 11; *Goldnes Kreuz*, *Goldnes Lamm*, *Stadt Oedenburg*, *Stadt Triest*, sehr empfohlen als billig und gut, vorzügliche Restauration, *Zillinger*, alle Hauptstrasse; *Hotel Ranftl*, Favoritenstr. 58 (bescheiden). — **VI. Mariahilf** (s.w.): *Englischer Hof*, *Hotel Kummer* mit sehr guter Restauration, *Goldenes Kreuz*, alle Mariahilfer Hauptstrasse. — **VII. Neubau** (w.): *Hotel Höller*, Burggasse 2, mit vorzüglicher Restauration. — **VIII. Josefstadt** (w.): *Hotel Hammerand*.

Florianigasse 8. — **IX. Alsergrund** (s. w.) *Hotel Bellevue,* Althangasse 7, in der Nähe des Franz-Josef-Bahnhofes; *Union,* Nussdorferstr. 23. — **X. Favoriten:** *Steudel,* Himbergerstr. — **XIII. Hietzing:** *Hotel Voglreuther.* — **XV. Fünfhaus:** *Hotel Fuchs* und *Hotel Holzwarth,* beide Schönbrunnerstr. in der Nähe des Westbahnhofes; *Wimberger,* Fünfhauser Neubaugürtel 34; *Hot. Landgraf,* Neufünfhaus. — **XIX. Döbling:** *Hot. Kahlenberg,* beliebtes Ausflugsziel, siehe unten.

Preise der grösseren Gasthöfe: Zimmer von 1 fl. aufwärts per Tag, Licht 20—50 kr., Port. Kaffee mit Gebäck 40—60 kr., Bedienung 25—50 kr. Table d'hote ist nur ausnahmsweise zu finden, dagegen besitzen fast alle Hotels eigene Restaurationen, in welchen man zu jeder Tageszeit per Couvert (von 1 fl. 50 bis 2 fl. 50) oder nach der Karte durchgehends gut speisen kann. Bei längerem Aufenthalt werden fast überall Pensionspreise berechnet.

Trinkgelder: Zimmermädchen 3—5 Tage 50 kr., 8 Tage 1 fl. — Zimmerkellner 50 kr., — Portier 50 kr., — Lohndiener für das Reinigen der Kleider und Schuhe 20 kr. täglich — per 8 Tage 1 fl., — Hausdiener für das Uebertragen des Gepäckes 20—40 kr., — Zahlkellner 5% der Zeche. Wo Service aufgerechnet wird, ist vom Hauspersonale nur Portier und Hausdiener zu bezahlen, — Lohndiener nur, wo er Dienste leistete.



K. k. Opernhaus.

Privatwohnungen überall zu haben, bei längerm Aufenthalt vorzuziehen (monatl. 20 fl. u. mehr; in den Vorstädten billiger). Der Hausmeister, welcher Nachts das Thor öffnet, bekommt einen Sperrgrossen (10 kr., bei mehr Personen u. spät Nachts 20—30 kr.)

Restaurants oder **Speisehäuser** (sämmtlich zugleich Bier- u.Weinhäuser; Mittagessen von 12 bis 5 Uhr, Abendessen nicht vor 7 Uhr, hauptsächlich nach dem Theater; dem Zahlkellner 3–6 kr. Trkg.). In den genannten Hotels und auf den Bahnhöfen; ausserdem in der innern

Stadt: *E. Sacher*, Augustinerstr. 4 (und im Prater, Constantinhügel), Couvert von 3 fl. an; *Leidinger's Nachf.* (Hartmann), verläng. Kärntnerstr. 61, an der Elisabethbrücke; *Münch. Spatenbräu*, Augustinerstr. 8 (und im Prater); *Stephanskeller* (L. Schneider), Stephansplatz 2, Couvert von 3 fl. ab; *Kührer* (Monopol), Kärntnering 10; *Kaiserhof* (Zwierschütz), Reichsrathstr. 19; *Dreher*, Operngasse 8, Couvert von 1½ fl. ab; **Gause*, Johannesgasse 12; *Münch. Pschorrbräu* (schöner Speisesaal), Jasomirgottstr. 3 und 5, in der Nähe der Stephanskirche; *Münch. Löwenbräu*, Franzensring, hinter dem Burgtheater; *Zoglmann* (Hotel de France), Schottenring 3; *Zur grossen Tabakspfeife*, Goldschmiedgasse 9, beim Stefansplatz; *Lehner* (zur Linde, hübsches Lokal mit Garten), Rothenthurmstr. 12; *Rother Igel*, Wildpretmarkt 3, mit Durchgang nach den Tuchlauben; *Goldne Kugel*, am Hof 11; *Herold* (Hotel Métropole), Franz-Josef-Quai 19; *Kaiserin Elisabeth* (Heger), Weihburggasse; *Kastner* (zum Magistrat), Lichtenfelsgasse 3; *Tucherbräu*, Reichsrathstr. 16; *Wieninger*, Naglergasse 1, beim Graben (auch gute Weine); *Drei Raben*, Rothgasse 12 u. Rabenplatz 1; *Bellaria*, Bellariastr. 12; *Krischke*, Kolowratring; *Gartenbaugesellschaft*, Weihburggasse 29; *Alt-Pilsenetzer-Bierhalle*, Währingerstr. 1; *Bazar*, Seitzergasse 6; *Bieregger*, Albrechtsplatz; *Lehninger*, Kärtnerstr. 35; *Leber*, Babenbergerstr. 5; *Michaeler Bierhaus*, Michaelerplatz 6; *Högelsberger*, Schottengasse 4, beide ganz gut und nicht theuer; *„Zur Linde"*, Rothenthurmstrasse; *Hernfeld* (israelit.), Franz-Joseph-Quai 23; *Glanz*, Wollzeile, u. v. a. — In den äusseren Bezirken: *Hauswirth*, II. Praterstrasse 62; *Rothes Rössl*, IV. Hauptstrasse 31; *Blasy*, IV. Alleegasse 66 (gegenüber dem Südbahnhof); *Schibich*, IV. Favoritenstr. 46; *Kummer*, IV. Mariahilferstrasse 71; *Ansbacher Bierhalle*, IV. Mariahilferstr. 1a; *Zum Weingarten*, VI. Getreidemarkt 5 (beim Theater an der Wien); *Hopfner* „zur goldnen Birn", Mariahilferstr. 30; *Riedhof*, VIII. Wickenburggasse 15; *Weisser Hahn*, VIII. Josefstädterstr. 24; *Gilly*, IX. Berggasse; *Kolbeck*, *Rappels Rosensäle*, X. Himbergerstr. 41. — Grosse *Biergärten* in den äusseren Bezirken: *Dreher's Bierhalle*, III. Hauptstr. 97; *Pilsener Bierquelle* (zum Glücksradl), XIX. Nussdorferstr. 37; *Zur schönen Aussicht*, Nussdorferstr. 1; *Sulke's Restaur.* im Türkenschanzpark, XVIII. Vergl. auch Vergnügungsorte. — „Gulyás" (Gollasch), ungarischer Schmorbraten, stark gepfeffert, „Papricahuhn" ähnlich zubereitetes Huhn, „Jungfernbraten", Schweinebraten mit Wacholder, „Matrosenbraten, gedämpfter Spitz, Ofener Braten, Husarenbraten," verschiedene Arten Rinderbraten, „Ungarisches Rebhuhn," gesulztes Kalbfleisch, „Fisolen" Bohnen, „Carfiol" Blumenkohl, „Kren" Meerrettig, „Aspic" Sulze, „Häuplsalat" Kopfsalat, „Risibisi" Reis mit Erbsen, „Minestra" Suppe mit Reis und Blumenkohl, „Beuschel" sauer zubereitete Kalbslunge, „Junges Wild" Ragout und Eingeweide von Wild oder Geflügel, „Kaiserfleisch" Jungschweinefleisch geräuchert, „Krenfleisch" gesottenes frisches Schweinefleisch mit Meerrettig, „Frankfurter" ein Paar kleiner geräucherter Würstchen; ein einzelnes heisst „Einspänner". Vesperbrot heisst „Jause". — Man trinkt das Bier in ½ Liter- („Krügel") oder 3 Deciliter Gläsern („Glas, Seidel").

Weinstuben: *Stephans Keller*, I. Stock am Eisenplatz, feines Rest; *Aug. Schneider's Nachf.* (Val. Richter), I. Rothenthurmstr. 31; *Streitberger's Nachf.*, I. Kölnerhofgasse 2; *Zur Schnecke* (altdeutsche Weinstube), I. am Peter; *Zett*, I. am Hof u. Rabenplatz; *Dreilaufer*, I. Kohlmarkt 26; *Zum Kameel*, I. Bognergasse 5; *Tommasoni*, I. Wollzeile 12, südtiroler u. dalmatiner Weine (Frühstückszimmer). — Billigster Ungarwein im *Esterhazy-Keller*, I. Haarhof in der Nähe der Naglergasse, von allen Classen besucht, — ferner im *Schottenhof*. — *Dalmatiner* Weinkeller Naglergasse 18. — *Spanische* Weine (Bodega) Kärntnerstr. 14. — Gute echte Naturweine im *Göttweiger* Keller, I. Spiegelgasse, *Heiligen-*

kreuzer Keller, I. Schönlaterngasse, *Braun*, Judenplatz, *Berger*, Grinzing. Die weissen Weine trinkt man mit Beimischung von Sodawasser, Giesshübler oder einem anderen Säuerling, — verlangt man 1/8 oder 1/4 Liter „Gespritzten", so wird der Wein mit der Beimengung servirt. Die besten öst. Weine sind (weisse) Weidlinger, Gumpoldskirchner, Vöslauer, Retzer, Mailberger, (roth): Vöslauer. Ungarweine (weiss): Ruster, Neszmelyer, Schomlauer, Tokayer, (roth): Szegsarder, Erlauer, Meneszer, Ofener, Carlowitzer.

Cafés: Deren Zahl ist so gross, dass nur die den Fremden am besten Gelegenen hier genannt werden können. *Scheidl* „zum Fenstergucker", nächst der Hofoper, sehr günstig gelegen, — *de l'Europe* vis-à-vis der Stephanskirche; *Bauer*, gegenüber der Hofoper; *Kaiserhof* (zugleich *Restaurant)*, höchste Eleganz, unter den Arkaden des neuen Rathhauses; *Central*, Herreng. 14, mit Zeitungen aus aller Herren Länder und altdeutschen Spielzimmern; *Arkaden-Café*, neu, luxuriös, Universitätsstr. 3, gegenüber d. Votivkirche; *Opern-Café*, Opernring; *Ronacher*, Frenzensring; *Schrangl*, am Graben; *Krippel*, Parkring; *Ferlés*, Kolowratring 2, *Kremser* und *Sperrer*, beide Kärnterring; *Landmann*, neben dem neuen Hofburgtheater; *Auböck*, unter den Colonnaden des Rathhauses; *Grand Café Zwirna*, Favoritenstrasse; *Metropole* (mit schönem Garten), Franz-Josefs-Quai; *Kaisergarten*, Burgring; *Vindobona* (neu, 130 Zeitungen) in der Universitätsstr.; *Haasmann* (Ecke d. Josefstädterstrasse), neu renovirt und mit ital. Groteskmalereien geschmückt (Unicum); *Café de France*, Schottenring; *Grinsteidl*, Schauflergasse; *Pucher*, Kohlmarkt; *Machanek*, Bellariastr.; *Maximilian*, *International*, Universitätsstr.; *Börsencafé*, Schottenring; *Edison*, *Residenz*, am Franz-Josefs-Quai; *Stadtpark* und *Volksgarten*. — Im II. Bezirke: *Stierböck*, *Bauer*, *Donau*, *Licht*, *Schmidt*, in der Praterstr. — Im III. Bezirk: *Sedlaczek*. — Im IV.: *Kress*, *Jungwirth*, *Aichinger*. — Im VI.: *Pedretti*, *Marschall*, *Gabesam*. — Im VIII.: *Korb*. Ferners eine grosse Anzahl Kaffee- und Milchwirthschaften, auch von Damen besucht, wie die *Guntramsdorfer*, *Fürst Schwarzenberg'sche*, *Wiener Molkerei*, *Tirolerhof* etc. — Kaffee in Glas oder Schale 16—20 kr., sehr gutes Gebäck 2 kr. per Stück. — Eiskaffee 30 kr.

Kaffee im Geschirr zu nehmen ist nicht üblich, und kostet mehr. Gefrorenes in jedem Café zu haben. Dem Zahlmarqueur 2—5 kr. Trinkgeld. Billards in jedem Café. Reiche Auswahl von Zeitungen überall. Die Café's sind zumeist bis 2 Uhr Morgens geöffnet. — Einige die ganze Nacht.

Conditoreien: *Demel*, Kohlmarkt; *Gerstner*, *Pischinger*, *Schelle*, alle in der Kärntnerstr.; *Ehrlich*, Rothenturmstr.; *Grininger*, Opernring *Lehmann*, Singerstr.; *Gfrorner*, Kolowratring. — Chocolade: Bei *Jordan* und *Timäus*; *Cabos*, Kärntnerstr. Bei Letzterem vorzügliche Bisquits.

Theater: Anfang 7 Uhr — Tages-Kassa zumeist 9—1, 2—5 Uhr (Verkaufsgebühr 50 kr. bis 1 fl.) — Garderobe 10 kr. per Stück.

Hofoperntheater für Opern und Ballet, Sitz im Parquet, je nach Reihe 3—5 fl., im Parterre 2½—3 fl., Parterre Stehplatz 1 fl 20 kr. — *Hofburgtheater*, Trauer-, Schau- und Lustspiele, viele classische Stücke, Sitzplätze wie oben, Parterre-Stehplatz 1 fl. — *Deutsches Volkstheater*, deutsche und fremde Volksstücke, Schau- und Lustspiele. — *Theater a. d. Wien* und *Karltheater*, Operetten, Austellungsstücke u. Schauspiel. — *Raimundtheater*, Pflege der Wiener Musse zumeist, — *Josefstädter-Theater*, Volkschauspiele, Localpossen. — *Circus Renz*. — *Ausstellungstheater* und *Wiener Volkstheater*, beide im Prater, nur im Sommer geöffnet.

Die beiden Hoftheater sind in den Sommermonaten Juli und August abwechselnd geschlossen.

Im Winter finden an Sonntagen Nachm. Vorstellungen zu ermässigten Preisen statt.

Zur Orientirung ist Theaterfreunden Ankauf der Brochüre „Logen- und Sitzeintheilung“ sämmtlicher Theater 50 kr. in der Musikalienhandlung Gutmann, Operngasse zu empfehlen.

Concerte gibt es in Wien (der Musikstadt par excellence) jeden Tag, namentlich im Winter, sehr viele u. z. *Künstler-Concerte* im grossen und kleinen Musikvereinssale, in den Sälen der Klavierfabrikanten Bösendorfer, I. Herrengasse, Ehrbar IV. Mühlgasse, Heitzmann I. Graben.

Orchester-Conzerte (nebst dem Orchester Strauss, zumeist Militärkapellen) *im Winter* an Sonn- und Feiertagen im *Volksgarten* bei *Ronacher*, im *Cursalon* und durch die ganze Woche in den meisten Vergnügungslokalen. *Im Sommer:* ausserdem in den 3 *Prater-Café-Häusern* und in vielen Gärten.

Vergnügungs-Orte: *Ronachers Etablissement* I. Seilerstätte, — *Pertl's Orpheum* IX. Wasagasse (nur im Winter), — *Sommer Orpheum* im 3. Café Prater, — *Weigls* Dreherpark XII., — *Rosensäle* X., — Voglreuther's Etabl. XIII., — *Casino* im Baumgartner Schlosspark, — *Schwenders Colosseum* XIV., grösster Tanzsaal, — *Hopfners Casino,* vormals Domayer, — *Wimberger Kronberger's Elisabethsaal,* XV. Bez. — *Elterleins Casino, Töckes Neue Welt, Stahlehner, Gschwandtner* XIII. Bez. — *zur güldenen Waldschnepfe* Dornbach (Wiener Spezialitäten), — *Casino Zögernitz,* — *zur schönen Aussicht* in Oberdöbling, im *Hotel Kahlenberg,* — *Bockkeller* Nussdorf. Im Winter *Sofiensäle, Blumensäle* und während des Carnevals 3 Redoutenbälle in den *Musikvereinssälen.*

Bäder. I. Bez. (Innnere Stadt). *Centralbad,* Weihburggasse 20, in 3 Abtheilungen: I. Dampf- (1.20—3 fl.), Wannen- (1-2 fl.) u. Douchebäder (60 kr.); II. Kaltwasserkur (80 kr.) und Massage (1 fl. 50 kr.); III. Medicinalbäder. Badezeit 6 U. früh bis 8 U. Abends. — *Kaiserbad* Franz-Josefs-Quai 4, unweit des Schottenrings, Bad mit Wäsche 35—80 kr. (auch Kaltwasserheil- und Massage-Anstalt). — II. Bez. *Leopoldsbad,* obere Donaustr. 45; *Dianabad,* obere Donaustr. 93 (Dampfbarkasse am Frans-Josef-Quai), ähnlicher Art wie das Sofienbad (s. u.), aber kleiner (Wannenbad 30 kr.—1 fl. 80 kr.); im Fommer Schwimmbassin für Herren und Damen (40 kr.). — *Römisches Bad,* kleine Stadtgutgasse 9, gegenüber dem Nordbahnhof. — III. Bez. *Sofienbad,* Marxergasse 13, von April bis Nov. stark besucht (8½—12 U.) nur für Frauen, — *Josefsbad, Beatrixbad, Flora, Margarethenbad,* (1 fl.—1 fl. 20 vortrefflich), *Esterhazybad, russisches Dampfbad, Marienbad, Brünnlbad.* Ausserdem Strombäder am Donaukanale und an der grossen Donau (Letztere sehr entlegen).

Deutsches Erzieherin-Heim (Bonnen, Lehrerinnen, Gesellschafterinnen etc.), Klostergasse 3. III. Pension täglich, alles eingeschlossen 1 fl. 50 kr. (nur für deutsche Reichsangehörige).

Schweizer Heim *(Swiss-home)* für Bonnen und Lehrerinnen aller Nationalitäten, I. Himmelpfortgasse — volle Pension 1 fl. 50 kr.

Omnibus gehen von der innern Stadt nach den meisten äussern Bezirken, den ehem. Vororten (Döbling, Hietzing u. s. w.) Haupthalte- und Kreuzungspunkt ist der Stephansplatz. Die Fahrpreise werden nach drei Zonen berechnet: die erste von einem Punkte am Ring bis zu einem andern Punkt der Ringstrasse die zweite von der Ringstrasse bis zum ehem. Linienwall, die dritte von der ehem. Linie bis zur Endstation in den äusseren Bezirken oder umgekehrt; die Fahrt durch eine Zone kostet 6, durch zwei auf einander folgende 9, durch alle drei Zonen 12 kr. Besondere *Eisenbahn-Omnibus* (12 u. 15 kr.) unterhalten

die Verbindung zwischen den Hauptbahnhöfen (15, Nachts 20 kr.), sowie zwischen dem Stephansplatz und sämmtlichen Bahnhöfen. Sie fahren gewöhnlich alle 5 oder 10 Min. Bis zum Nord-, Nordwest-, Franz Josefs- und Aspang-Bahnhof gebrauchen sie 15, znm Süd- und Staatsbahnhof 25, zum Westbahnhof 30 Min., daher rathsam, 1/2—3/4 St. vor Abfahrt des Zuges auf dem Stephansplatz sich einzufinden. Standort für *Arsenal* (12 kr.) Stephansplatz; *Centralfriedhof* (20 kr.) I. Wollzeile 37; *Döbling* (Fahrz. 1/2 Stde., 12 kr.) I. Am Hof und IV. Wieden Hauptstr. 52; *Dornbach* (3/4 Stdn., 20 kr.) I. Am Hof; *Gersthof* (20 kr.) I. Wipplingerstr.; *Grinzing* (3/4 Stdn., 20 kr.) I. Am Hof; *Hernals* (12 kr.) I. Am Hof, II. Praterstern; *Hietzing* (und *Schönbrunn)* (15, nach 10 U. Ab. 20 kr.) I. Neuer Markt, Peter, Stephansplatz: *Meidling* Stephansplatz; (12 kr.), II. Praterstern (15 kr.); *Neulerchenfeld* (12 kr.) Stephansplatz; *Neuwaldegg* (1 Stde., 20 kr.) I. Am Hof; *Ottakring* (12 kr.) I. Am Hof; *Penzing* (1/2 Stde., 20 kr.) II. Praterstern; *Schönbrunn* (wie Hietzing); *Sievering* (25 kr.) I. Am Hof; *Währing, Cottage-Verein* (12 kr.) X. Südbahnhof. Der erste Wagen fährt Vm. 6 U., im Winter 7 U. hinein, der letzte Ab. 10 U., im Winter 9 U. hinaus (nach Cottage-Verein fährt das ganze Jahr noch ein Wagen um 10 1/4 U. Ab.). In den meisten Wagen sind eigene Rauch-Coupés; andernfalls ist das Rauchen untersagt.

Pferdebahn *(Tramway)* um die ganze innere Stadt über die Ringstrasse und den Franz Josefs-Quai (Fahrt 8 kr.), sowie über die Aspernbrücke zum Praterstern (Nord- u. Nordwestbahnh.) und von dort einerseits zu den Communalbädern, anderseits zum Lagerhaus; ferner nach Döbling, Hernals, Rudolfsheim, Favoriten, Südbahnhof, Simmering, Penzing-Hietzing und Dornbach, sowie zum Centralfriedhof. Die Fahrpreise werden mit Ausnahme der Ringstrassen-Linie an Wochentagen nach dem Zonentarif berechnet: erste Zone 5, zweite Z. 7, dritte Z. 10, vierte Z. 20 kr. An Sonn- und Feiertagen kostet jede Strecke 10 kr. (nach dem Centralfriedhof jedoch 20 kr.). Es werden Correspondenzkarten ausgegeben, die innerhalb einer Stunde zum Wagenwechsel an den Kreuzungs- und Abzweigungsstellen berechtigen. *Wer nicht Bescheid weiss, sagt beim Einsteigen am besten den Conducteur wohin er will; derselbe gibt dann nöthigenfalls von selbst die Umsteigekarte.* Eine blaue Laterne neben der Signallaterne zeigt an, dass der Wagen abends der letzte auf der betr. Linie ist. Die meisten Wagen haben besondere Rauchcoupés; andernfalls ist den Rauchern die Plattform angewiesen. — Auf der *Gürtelstrasse* ausserhalb des Linienwalls fährt die *Neue Wiener Tramway-Gesellschaft* vom Meidlinger Bahnhof bis Döbling (alle 5—7 Min., Fahrt 10 kr.), mit Abzweigungen von der Mariahilfer Linie nach Ottakring und von der Westbahn-Linie nach Baumgarten und Hütteldorf; ferner vom Opernring einerseits zum Meidlinger Bahnhof, andererseits nach der Gürtelstrasse im Anschluss an die Dampftrambahn nach Wiener-Neudorf (s. unten), vom Schottenring nach Nussdorf, sowie nach Oberdöbling.

Dampftrambahn. 1. Von der Stephaniebrücke in das Marchfeld durch den Fabrikort *Floridsdorf* einerseits nach *Stammersdorf*, anderseits über *Aspern* und *Essling* (Schlachtfeld, nach *Gross-Enzersdorf*. — 2. Von der Schönbrunner Linie über *Schönbrunn, Hietzing, Lainz, Speising, Mauer, Kalksburg, Rodaun, Perchtolsdorf, Brunn* am Geb., *Maria-Enzersdorf* nach *Mödling*, mit einer kurzen Nebenlinie von Hietzing nach *St. Veit*. — 3. Von Gaudenzdorf (Schönbrunner oder Hundsthurmer Linie) nach *Meidling* und *Wiener-Neudorf* ö. von Mödling. — 4. Von der Sternwartenstrasse nach der *Nussdorfer Linie* und *Nussdorf, Zahnradbahnhof*, im Sommer mit einer Abzweigung von der Grinzinger Str. nach *Heiligenstadt*. — 5. Von der Westbahnlinie nach *Breitensee* und *Hütteldorf*.

Dampfboote. Bureau im Dampfschiffahrtsgebäude am Donau-Canal jenseits der Radetzky-Brücke, Dampfschiffstrasse 2. Die grossen Donaudampfer können nicht in den Donau-Kanal einfahren; der Verkehr bei Ankunft und Abfahrt wird durch kleine Localboote vermittelt, deren Landestelle für die Fahrt von und nach Linz bei der Stefanibrücke am Franz-Josefs-Quai ist, von wo auch die Localboote nach Nussdorf und Kahlenbergerdorf abfahren; für Budapest am Dampfschiffahrtsgebäude.

Post. *Hauptpostamt* Postgasse 10, von 9 U. fr. bis 9 U. Ab. geöffnet. Neben-Postämter in der innern Stadt: Habsburgergasse 9, Seilerstätte 22, Wipplingerstr. 8, Esslinggasse 4, Maximilianstr. 4, Minoritenplatz 9, Nibelungengasse 6 (Schillerplatz), Schottenring 16, Börsenplatz 1, im Rathhaus, Reichsrathsgebäude. Stadtbriefe 3 k., Oesterreich und Deutschland (20 gr.) 5 kr., Postkarten 2 kr. Auch *pneumatische Postanstalten* sind im Betrieb (in der innern Stadt Börsenplatz 1, Fleischmarkt 19, Kärntnerring 3, Schottenring 19 und in Verbindung mit den 3 letztgenannten Filialpostämtern). Francogebühr für Briefe 15 kr., für Karten 10 kr., mit Antwortkarte 20 kr. Die Postbriefkasten sind gelb, die (kleineren) Sammelkasten der Rohrpost roth angestrichen.

Telegraph. *Centralbureau* Börsenplatz 1; daneben zahlreiche Filialämter. – *Privat-Telegraphen-Gesellschaft* für die Stadt Wien und Umgebung mit vielen Zweigbureaux in allen Hauptstrassen (befördert auch Telegramme nach allen Stationen des Staats-Telegraphen). Telegramm-Annahme bei allen Filial-Postämtern, auch in den äussern Bezirken.

Telephon. Oeffentliche Telephonstationen befinden sich am Börsenplatz 1, Effekten- und Fruchtbörse, Reichsrathsgebäude, Fleischmarkt 19. Kärntnerring 3, Wollzeile 16, II. Praterstrasse 54, IV. Neumanng. 3, VI Siebensterng. 13; dann in Döbling, Ottakring, Währing, Hernals, Liesing u. s. w. auf den Postämtern. Gebühr für 5 Min. Sprechzeit 20 kr.

Polizeidirektion. Schottenring 11 (Nachts Eingang in der Hohenstaufengasse); selbständige Kommissariate in den äussern Bezirken.

Gesandtschaften. *Deutsches Reich,* III. Metternichgasse 3; *Bayern,* I. Schwarzenbergplatz 2; *Amerika* (Verein. Staaten), IV. Schwindgasse 4; *Belgien,* I. Himmelpfortg. 13; *Dänemark,* III. Reisnerstr. 15; *Grossbritannien,* III. Metternichg. 6; *Frankreich,* I. Lobkowitzpl. 2; *Griechenland,* IV. Frankenberggasse 8; *Italien,* Josefspl. 6; *Niederlande,* IV. Schwindg. 7; *Nuntiatur (päpstl.),* I. Am Hof 4; *Portugal,* I. Kärntnerstr. 31; *Russland,* III. Reisnerstr. 35; *Sachsen,* IV. Schwindgasse 10; *Schweden,* I. Christinengasse 2; *Schweiz,* IV. Alleegasse 21; *Serbien,* IV. Heugasse 10; *Spanien,* I. Annagasse 20; *Türkei,* III. Jacquingasse 21; *Württemberg,* I. Schwarzenbergpl. 4.

Aertzliche Behandlung unentgeltlich in der *allgemeinen Poliklinik,* IX. Schwarzspanierstr. 12, und im *Mariahilfer Ambulatorium,* VI. Esterhazygasse 31. *Dr. Eder's Privat-Heilanstalt,* VIII. Josefstadt, Langegasse 53, gute Unterkunft für operative Fälle. Zahnärzte: *Brunn,* VIII. Lerchenfelderg. 162; *Franz,* I. Johannesgasse 1; *Dr. Karl Jarisch,* I. Freyung 6.

Dienstmänner: für einen Gang (einschl. Gepäck bis 10 kg) innerhalb eine Bezirks 10, in die unmittelbar anstossenden Bezirke 20, für jeden weiter zu durchschreitenden Bezirk 15 kr.; bei Packeten von 10—25 kg das Doppelte. Nach den Bahnhöfen, falls im gleichen Bezirk, mit Gepäck bis 10 kg 15 kr., wenn im angrenzenden Bezirk 30, für

jeden weiter zu durchschreitenden Bezirk 15 kr. Bei Nacht (April-Sept. nach 9 U. Ab. und vor 7 U. Morg., Okt.-März nach 8 U. Ab. und vor 8 U. Morg.) das Doppelte.

Kaufläden, die reichsten am Kohlmarkt, Graben, Kärntnerstr. Stephansplatz, Ringstrasse. Eine Auswahl der neuesten Wiener kunstgewerblichen Erzeugnisse findet man in der Ausstellung des *Wiener Kunstgewerbevereins* im österr. Museum für Kunst u. Industrie. *Leder- und Galanteriewaaren* bei Aug. Klein, I. Graben 20; Pachhofer. I. Kärntnerstr. 39; Rodeck, I. Kohlmarkt 7; F. Hiess & Söhne, I. Kärntnerstr. 25; Weidmann, I. Babenbergerstr. 7; Sirk, I. Kärntnerring 1; Palais Royal und Wiener Louvre I. Kärntnerstr. — *Teppiche:* Haas u. Söhne, I. Stock im Eisen 6; Backhausen, I. Opernring 1. Oriental. Teppiche, Stickereien: Genersich C. & Orendi, I. Sonnenfelsgasse 1; Zacchiri, I. Bartensteingasse 5; Jac. Adutt, I. Fleischmarkt 7. — *Gold- & Silberarbeiten:* Klinkosch, I. Kohlmarkt 26; Mayer's Söhne, 1. Stock im Eisen 7; Rozet & Fischmeister, I. Kohlmarkt 11; Hauptmann & Co,, I. Kohlmarkt 3; Hoffstätter, I. Kohlmarkt 7; Brandeis, Kärntnerstr. 35; Goldschmidt's Söhne, I. Goldschmiedgasse, Aziendahof, 1. St. — *Chinasilberwaaren:* Christofle & Co., I. Opernring 5; Niederlage der Berndorfer Metallwaarenfabrik, I. Wollzeile 12, Bognerg. 2 u. VII. Mariahilferstr. 18. — *Meerschaumsachen* bei F. Hiess & Söhne, I. Kärntnerstr. 25; C. Hiess, I. Graben 11. — *Glaswaaren* bei Lobmeyer, I. Kärntnerstr. 13; J. Schreiber & Neffen, I. Tegetthoffstr. 3 u. IX. Liechtensteinstr. 22—24; Gräfl. Harrach'sche Niederlage, I. Freyung 3; Wallisch, I. Johannesg. 3. — *Porzellan:* E. Wahliss, I. Kärntnerstr. 17; Haas & Czjczek, I. Kärntnerstr. 5; Rädler, VII. Breitegasse 26 (Porträts auf Porzellan). — *Galvanoplast. Kunstsachen:* C. Haas, VII. Dreilauferg. 5. — *Kunsthandlung* (alte und neue Bilder und dergl.): E. Hirschler & Co., I. Graben 14. — *Photographische Ansichten:* Kramer, I, Graben 7; Czihak, I. Graben 22; Artaria, I. Kohlenmarkt 8; Heck, I. Kärntnerring 12. — *Böhm. Granatwaaren:* Kersch, I. Graben 16. — *Schuhwaaren:* Hahn, Plankengasse 4. — *Herren-Kleider* bei Frank, I. Graben 12, elegant, aber nicht billig; Rothberger, Stephansplatz 9; Grünbaum, I. Graben 26. — *Wäschelager* bei Jägermayer, I. Kärntnerstr. 38; Riedel & Beutel, Stephanspl. 9; Trettenhahn, I. Weihburgg. 4; Schostal & Härtlein, I. Kärntnerstr. 5; Weldler & Budie, I. Tuchlauben 13; Bollarth (Erzgeb. Spitzen), I. Graben 29; Steinbühler, I. Freyung 6. — *Damen-Moden:* Dürr, I. Kärntnerstr. 16 und Graben 20. — *Zwieback*, im Equitable-Palast; Jungmann & Neffe, Albrechtsplatz 3; Elsinger & Söhne, VI. Mariahilferstrasse 60; Tomasi, VII. Kirchengasse 28; Grunzweig, I. Wipplingerstr. 28. — *Regen- und Sonnenschirme* bei Weip, Lugeck 3; Schaller, I. Bognerg. 15 und Weiburgg. 31; Huber, 1. Kohlmarkt 8 und Rothenthurmstr. 11, IX. Währingerstr. 17. — *Parfümerieen:* Zeno, I. Graben 7; Filz's Sohn, Graben 13; Calderara & Bankmann, I. Graben 18; J. M. Farina, I. Kohlmarkt 26; G. Steinmetz, Bauernmarkt 1; K. Steinmetz, Stephanspl. 6. — *Handschuhe:* Zacharias, I. Spiegelgasse 2, Tuchlauben 18 und Kohlmarkt 12; Jaquemar, I. Herrengasse 6; Adam's Sohn, IV. Wieden, Hauptstr. 14; Fr. Schubert, IV. Wieden, Paniglgasse 17. — *Herrenhüte:* Pless, I. Graben 31; Skrivan, I. Graben 8; Habig; I. Kärntnerstr. 51.

Tabak und Cigarren. Der Verkauf von Tabak und Cigarren ist in Oesterreich Staatsmonopol und findet nur in den sogen. Tabak-Trafiken statt. Beliebte Sorten sind Virginias (c. 5½ kr., sehr stark), Britannicas (7 kr.), Trabuccos (8 kr.), Regalitas (9 kr.). Specialitätenladen Havanna-Cigarren etc.) I. Kärntnerstr. 3.

Auskunfts-Bureau des Wiener Vereines für Stadtinteressen und zur Hebung des Fremdenverkehres I. Jasomirgottstr. 2 (Stephansplatz)

Elisabethbrücke u. Karlskirche.

geöffnet täglich 8–2 Uhr unentgeltlich, – Sonn- und Feiertage geschlossen.

Reisebureau: *Schröckl* I. Kolowratring 9, das älteste Institut dieser Art in Wien. Ausgabe aller Arten von Billets zu Original-Bahnpreisen nach allen Stationen des In- und Auslandes, und der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft. Zusammenstellung combinirbarer Rundreisebillets und Arrangement von Vergnügungszügen auf den Südbahnlinien. Ausgabe der Schröckl'schen Ermässigungs-Coupons für Hotels und Geschäftsleute, unter besonderen Vortheilen. (Siehe Einleitung). — *Schenker & Comp.* I. Schottenring. — *Cook & Sohn* Stephansplatz 2.

Märkte: Die Viktualienmärkte, darunter der grösste im XV. Bez. verdienen einen Besuch. Der *Obstmarkt* (am Hof im I., und an der Elisabethbrücke im IV. Bez., letzterer „Naschmarkt" genannt liefern die schönsten Früchte. Der *Fischmarkt* Freitags am Franz Josephs-Quai, vortreffliche Fische· *Fogosch* im Plattensee Ungarn gefangen, *Huchen* eine Art Forelle, *Schill* (Zander) dem Stör ähnlich. – *Donau-Karpfen. Markthallen* im III., IV., VI. und VII Bezirk, *Pferdemarkt* Wiener Tattersall II. Bezirk.

Wien (170 m), die Haupt- und Residenzstadt des österr. Kaiserstaates, liegt in einer von fernen Bergen umgebenen Ebene am *Donaukanal,* dem südlichsten Arm der *Donau,* in welchen innerhalb der Stadt die *Wien* mündet. Die Stadt besteht seit der 1891 erfolgten Einverleibung der Vororte aus 19 Bezirken: I. Innere Stadt, II. Leopoldstadt, III, Landstrasse, IV. Wieden, V. Margarethen, VI. Mariahilf, VII. Neubau, VIII. Josefstadt, IX. Alsergrund, X. Favoriten, XI. Simmering, XII. Meidling, XIII. Hietzing, XIV. Rudolfsheim, XV. Fünfhaus, XVI. Ottakring, XVII. Hernals, XVIII. Währing, XIX. Döbling, von denen die neun zuletzt genannten Bezirke jenseits der ehem. Linie liegen. Nach der Volkszählung vom J. 1891 hatte die innere Stadt 67029 Einw.; mit den 18 äusseren Bezirken 1365170 Einwohner, darunter 22651 Mann Besatzung.

Tageseintheilung mit Rücksicht auf Sehenswürdigkeiten:

Täglich: Export-Musterlager 9–4 (So. 9–1) U.; Geolog. Reichsanstalt 9—4 U.; Hofbibliothek 9—4 U. (ausser So.; 1. Aug. bis 15. Sep. geschlossen); Künstlerhaus 9–5 (Winter 9—4); Kunstverein 9–6 (Winter 9—5); Miethke's Kunstausstellung 9–6; Musikvereinsgebäude 9—5 U. (ausser So.); Technische Hochschule 9–2; Vivarium; Rich. Wagner-Museum 10—6; Patholog. Museum (im allgem. Krankenhaus) 11–1; Universität Nachm. (So. den ganzen Tag); Rathhaus, von 2 U. U. ab; Hofburg 3—6 (Anmeldung 9—12); Hofmarstall 1—3; Wachparade 1 U. (ausser So., am innern Burgplatz); Landwirthsch. Gesellschaft, nach Anmeldung; Beethoven-Sammlung (30 kr).

Montag: Akademie der bild. Künste (Gipsabgüsse) 9–1; Albertina 9—2; Schönborn'sche Gemälde-Galerie 9—3 (Sommer); Liechtenstein'sche Gemälde-Galerie 9–4 (Sommer); Czernin'sche Gemälde-Galerie 10–2 (Sommer-Technolog. Gewerbemuseum 10—4; Harrach'sche Gemälde-Galerie 10–4 (Sommer); Kunsthistor. Hofmuseum 1—6 (im Winter 10—3).

Dienstag: Akademie der bild. Künste (Gipsabgüsse) 9—1; Histor. Museum der Stadt Wien 9—2 (Sommer, 30 kr.); Staatsdruckerei 9—12; Liechtenstein'sche Gemälde-Galerie 9—4 (Sommer); Museum für Kunst und Industrie 9—1 (30 kr.); Heeresmuseum 10—2 (Sommer); Gewerbe-hygien. Museum 10—4; Handels-Museum 10—4 (30 kr.); Naturhist. Hofmuseum 10—3 (1 fl.).

Mittwoch: Akademie der bildenden Künste (Gipsabgüsse) 9—1; Schönborn'sche Gemälde-Galerie 9—3 (Sommer); Liechtenstein'sche Gemälde-Galerie 9—4 (Sommer); Museum für Kunst und Industrie 9—4 (30 kr.); Technol. Gewerbe-Museum 10—5 (20 kr.); Kunsthistor. Hofmusenm 10—3; Lehrmittel-Ausstellung der Stadt Wien 10—12 und 2—4 (Sommer 2—5); Gewerbe-hygienisches Museum 10—4 Harrach'sche Gemälde-Galerie 10—4 (Sommer); Handels-Museum 10—4 (30 kr.)

Donnerstag: Akademie der bild. Künste (Gipsabgüsse) 9—1; Albertina 9—2; Naturhistor. Hofmuseum 10—3; Historisches Museum der Stadt Wien 9—2 (Sommer, 30 kr.); Liechtenstein'sche Gemälde-Gallerie 9—4 (Sommer); Museum für Kunst und Industrie 9—4; Prüfung im Blinden-Institut 10—12; Czernin'sche Gemälde-Galerie 10—5 (Sommer); Heeresmuseum 10—2; Technol. Gewerbemuseum 10—4 (20 kr.); Gewerbe-hygienische Ausstellung 10—4; Handels-Museum 10—4 (30 kr.).

Freitag: Staatsdruckerei 9—12; Akademie der bildenden Künste (Gipsabgüsse) 9—1; Schönborn'sche Gemälde-Galerie 9—3 (Sommer); Liechtenstein'sche Gemälde-Galerie 9—4 (Sommer); Museum für Kunst und Industrie 9—4; Kunsthistor. Hofmuseum 10—3; Technol. Gewerbe-Museum 10—4 (20 kr.); Handels-Museum 10—4 (30 kr.).

Samstag: Museum für Kunst und Industrie 9—4; Akademie der bildenden Künste (Gemälde-Sammlung) 10—1; Naturhistor. Hofmuseum 10—3; Prüfung im Taubstummen-Institut 10—12; Gewerbe-hygienisches Museum 10—4; Harrachsche Gemälde-Galerie 10—4 (Sommer); Handelsmuseum 10—4 (30 kr.); Heeresmuseum 1—5 (Sommer); Akademie der bildenden Künste (Gipsabgüsse) 5—7 (Winter).

Sonn- und Feiertags: Kirchenmusik in der Burgpfarrkapelle 11 U.; Kunsthistor. Hofmuseum 9—1; Naturhistor. Hofmuseum 9—1; Technolog. Gewerbe-Museum 9—1 (20 kr.); Historisches Museum der Stadt Wien 9—1 (Sommer, 10 kr.); Museum für Kunst und Industrie 9—1; Handelsmuseum 9—1 (10 kr.); Akademie der bildenden Künste (Gemälde-Sammlung) 10—1; Gewerbe-hygienisches Museum 10—4; Liechtensteinsche Galerie 2—4 (Sommer).

Ein Theil der Sammlungen ist gegen besonderes Trinkgeld auch an anderen als den öffentlichen Tagen zugänglich.

Bei beschränkter Zeit: Stephanskirche, Graben und Kohlmarkt, Ringstrasse, k. k. Hofmuseen, Liechtenstein'sche Galerie, Prater, Schönbrunn Kahlenberg und Leopoldsberg.

Geschichtliches und Allgemeines:

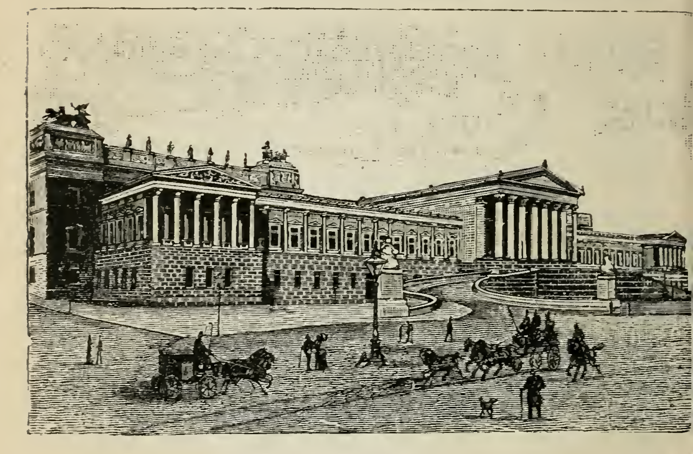
Wien (169 m ü. M.), einst keltische Ansiedelung („Land der Phäaken“), 40 nach Chr. die Vindobona der Römer, 460 durch die Hunnen zerstört, im 9. Jahrh. befestigter Platz, 1137 Stadt (civitas), dann Residenz der Herzöge von Oesterreich und seit 1286 Sitz der Habsburgischen Dynastie, hatte im Laufe der Jahrhunderte mehrere harte Belagerungen (besonders zwei durch die

Türken) auszuhalten und ist Haupt- und Residenzstadt des österreichisch-ungarischen Kaiserstaates (bildet nebst den 36 Vorstädten 10 Bezirke). Wien lag ursprünglich an der Donau, wurde aber durch Befestigungen etc. derselben entrückt und hängt nur noch durch schiffbare Kanäle mit dem Hauptstrom zusammen. Erst in neuester Zeit entstand (hauptsächlich durch Anlage grosser Lagerhäuser) wieder eine neue „Donaustadt" hinterm Prater. 1890 sind die beengenden Linienwälle gefallen und 1891 die 32 Vororte selbst in „Grosswien" aufgegangen, welches nun fast 2 Milionen Einwohner zählt.

Wien, (welches seinen Namen dem Flüsschen Wien entlehnte) ist Weltstadt und darf in vielen Beziehungen mit Paris rivalisiren. Es giebt nur *ein* Wien. Seitdem die Stadt den beengenden Gürtel der Festungswerke sprengte und an dessen Stelle die unvergleichliche Ringstrasse (durchschnittlich 57 m breit und 45 Min. lang) mit ihren Monumentalbauten (vor Allem Burg-, Franzens- und Schottenring) treten liess, hat sie ein Kleinod gewonnen, welches ihr von keiner Hauptstadt der Erde streitig gemacht werden kann. Ein Spaziergangang durch diesen Wald von Zinskasernen, Palästen und Monumentalbauten — besonders des Abends bei der magischen Beleuchtung elektrischer und unzähliger Gasflammen — gehört zu jenen Genüssen, die wahrhaft entzückend auf die Sinne wirken. Dennoch lässt der Gegensatz zwischen den neuen und alten Stadttheilen, Wien wie eine Modedame erscheinen, unter deren aufgerafftem seidenen Kleid ein defecter Unterrock zum Vorschein kommt. Dass es sich in Wien äusserst angenehm lebt und die Wiener zu den liebenswürdigsten Erdenbewohnern gehören, ist allbekannt, und Jeder, der dort auch nur einige Tage verweilte, wird die Unantastbarkeit der Behauptung bezeugen, dass sich „Wien die leutseligste Stadt des gemüthlichsten Landes der Welt" nennen kann. Neben allem materiellen Streben zeigt sich ein Interesse für Wissenschaft und Kunst — besonders auch für Musik und Gesang — das in keiner andern Hauptstadt so bemerkbar und alle Schichten der Bevölkerung occupirend hervortritt.

☛ **Tour** *um die Stadt* (von der *Aspernbrücke* aus): L. *Hauptzollamt* (Stubenring), r. die grosse *Franz Josefs-Kaserne* (dahinter die *Hauptpost)*. Weiter l. das

österr. Museum (geschmackvoller Renaissancebau); dort geht's über die *Stubenbrücke* in die Vorstadt *Landstrasse* zur *Stadtstat.* der Südbahn. Nun passirt man den *Stadtpark* (Parkring. r. hinein zum *Stephansdom), dann* r. die *Blumensäle* mit Garten (Ausstellung des Gartenbau-Vereins). L. *Kurhaus* im Stadtpark, (Restaurationen), dahinter *Palais Modena,* Kolowratring. L. (Ecke vom Schwarzenbergplatz) *Palais* des Erzherzogs Ludwig Victor. Ueber den Platz (mit *Reiterstatue* des Fürsten Schwarzenberg) gehts zum *Schwarzenberggarten* und

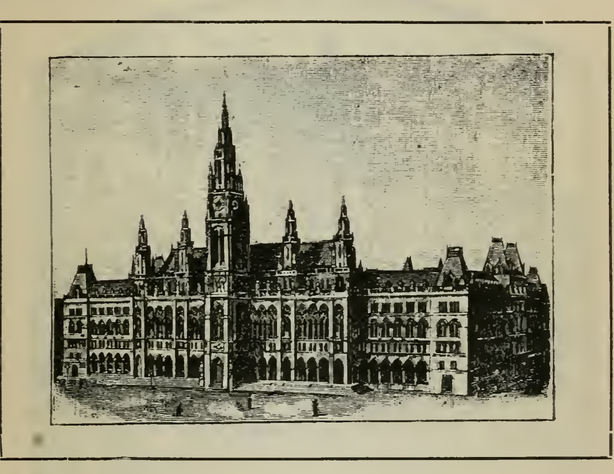


Reichsrathsgebäude.

Belvedere. Weiter (Kärntnerring) l. *Hotel Imperial,* dahinter das *Musikvereinsgebäude,* das *Künstlerhaus* und *Karlskirche* (mit zwei Säulen vor der Front). R. das *Grand Hotel* (l. zurück die *Handelsakademie),* dann *Kärntnerstrasse* (welche zum Stephansdom führt) und *Hofoper.*

Links die schöne *Elisabethbrücke,* welche zum Gemüse- und Obstmarkt, zur Vorstadt *Wieden* und zum *Südbahnhof* führt. Am Opernring l. etwas zurück) *Akademie* mit *Schillerstatue.* Burgring. B. *Kaisergarten, Burgthor* (dahinter *Burg)* und *Volksgarten.* L. geht's nach Vorstadt *Mariahilf,* zur *Westbahn,* nach *Hietzing* und *Schönbrunn.* L. die neuen *Museen* (Kuppelbauten),

dazwischen das neue *Maria Theresien-Denkmal,* weiter der neue *Justizpalast* (mit Thürmen) und (am Franzensring) des *Reichsrathsgebäude* (Säulenfront), das neue *Rathhaus* (Anlagen davor), u. r. das neue *Burgtheater,* Palast an Palast. L. der opulente Bau der neuen *Universität* und die herrliche, zweithürmige *Votivkirche,* dahinter die *Josefstadt.* Am Schottenring links der kaiserliche *Neubau* (mit Kapelle) auf der Stelle des unglückseligen, am 8. Dezember 1881 abgebrannten Ringtheaters, bei welcher Katastrophe 430 Menschen das Leben ver-

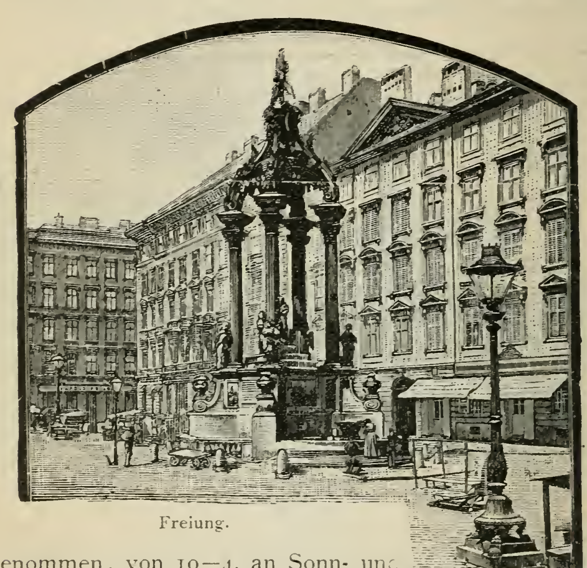


Rathhaus.

loren; daneben die *Polizeidirektion.* R. die *Börse* (Börsenring) mit *Orientalischem Museum,* dahinter das *Telegraphenamt.* L. *Café Lloyd,* dann (zurück) *Rudolfskaserne.* Die Ringstrasse mündet nunmehr in den *Franz Josefs-Quai,* welcher r. am *Donaukanal* (l. *Augartenbrücke* und neue *Stephanienbrücke,* jenseits des Kanals die *Brigittenau,* in welcher am 9. November 1848 Robert Blum standrechtlich erschossen ward) entlang (l. der *Quai-Park,* r. *Hotel Metropole)* wieder zur *Aspernbrücke* führt, die zur *Leopoldstadt* und in den *Prater* geleitet.

Sehenswürdigkeiten:

Albertina (Kupferstich-, Karten- und Handzeichnungen-Sammlung, sowie Bibliothek des Erzherzogs Albrecht), I. Augustinerbastei, Montag und Donnerstag von 9 bis 2 Uhr, Feiertage ausgenommen. **Ambraser-Sammlung** und egyptische Alterthümer, i. neuen kunsthistorischen Museum (Burgring), täglich, Montag aus-



Freiung.

genommen, von 10—4, an Sonn- und Feiertagen von 10—1 Uhr. **Antikenkabinet** im neuen kunsthist. Museum (Burgr.) **K. k. Arsenal,** vor der Belvederelinie. Waffen-Museum, Fresken, Kapelle, Werkstätten.) Eintrittskarten b. d. Arsenal-Direktion, Dienstag, Donnerstag, Samstag v. 9—3 U. **Brunnen** und **Monumente:** Auf d. Neuen Markte mit 5 Broncefiguren, von Donner. Auf der Freiung m. d. Bildsäule der Austria und den allegorischen Gestalten der Donau, Weichsel, Elbe und des Po, v. Schwanthaler. Am Graben mit den Bildsäulen des

hl. Joseph und des hl. Leopold, von Professor Fischer. Auf dem Franziskanerplatze mit der Statue des Moses, v. Fischer. Unter dem Palaste des Erzherzogs Albrecht, I. Operngasse, Marmorgruppe von Meixner, darstellend: Vindobona und Danubius, zu beiden Seiten die Nebenflüsse. Nächst dem Hof-Opernhause zwei Brunnen, jeder mit vier allegorischen Figuren, von Hans Gasser. Im Stadtpark, Marmorstatue „Donauweibchen", von Hans Gasser. An der Rahlstiege vor der Mariahilferstrasse „Gänsemädchen" von Hans Gasser. Im Bankgebäude, I. Herrengasse 14, Donaunixe, modellirt und gegossen von Fernkorn. Im Montenuovoschen Palais, I. Strauchgasse 1, mit der Statue des hl. Georg, von Fernkorn. Vor dem Schwarzenbergpalais am Rennweg der Hochstrahlbrunnen der Hochquellenleitung. **Gärten:** Hofgarten und kaiserl. Gewächshäuser, Hofburg, Heldenplatz. Täglich. Anmeldungen bei Hofgärtner. Volksgarten nächst der k. k. Hofburg, Heldenplatz. Stadtpark, I. Parkring. Fürst Schwarzenberg'scher Park, III. Heugasse 1. Belvederegarten, III. Rennweg 6 und Heugasse 3. Botanischer Garten für die österreich. Flora, III. Rennweg 6. Botanischer Universitäts-Garten, III. Rennweg 14. Fürstlich Liechtenstein'scher Park, IX. Fürstengasse 1. K. k. Augarten, II. Obere Augartenstrasse 1. Rathhauspark, I. Franzensring. Schönborn-Park. VIII. Florianigasse 24. Gartenbau-Gesellschaft, I. Parkring 12. Türkenschanz-Park, Ober-Döbling. **K. k. Gemälde-Gallerie** im neuen **kunsthistorischen Museum** am Burgring; Sonntag, Mittwoch und Freitag von 10—12 Uhr frei. **Gemälde-Gallerie der bildenden Künste**, I. Schillerplatz 3. Samstag und an Sonn- und Feiertagen von 10—1 Uhr, an den übrigen Tagen nach Meldung beim Custos. **Gallerie der Porträts der k. und k. Hofschauspieler**, I. Hofburgtheater. **Gemälde-Gallerien des Grafen Czernin v. Chudenitz**, VIII. Landesgerichtsstrasse 9, Montag und Donnerstag von 10—2 Uhr, des **Grafen Harrach**, I. Freiung 3, Montag, Mittwoch und Samstag von 10 bis 4 Uhr, des **Fürsten Liechtenstein**, IX. Fürstengasse 1, Samstag ausgenommen, von 9—4, Sonn- und Feiertag von 2—4 Uhr und des **Grafen Schönborn**, I. Renngasse 4, Montag, Mittwoch und Freitag von 9—3 Uhr, Meldung beim Hausinspektor. **K. k. geologische Reichsanstalt**, III. Rasumoffskygasse 23, täglich von 9—12 und von 1—4

Samstage und Feiertage von 9—12 Uhr **Kaiserliche Gruft**, im Kapuzinerkloster, I. Neuer Markt. Täglich Meldung beim P. Guardian oder Schatzmeister von 9 bis 12 und von 1—4 Uhr. **K. k. Hofbibliothek,** I. Josefsplatz. Täglich, ausgenommen Sonntag, von 9—4 Uhr. Meldung im Lesezimmer. Im August geschlossen.



Der Graben.

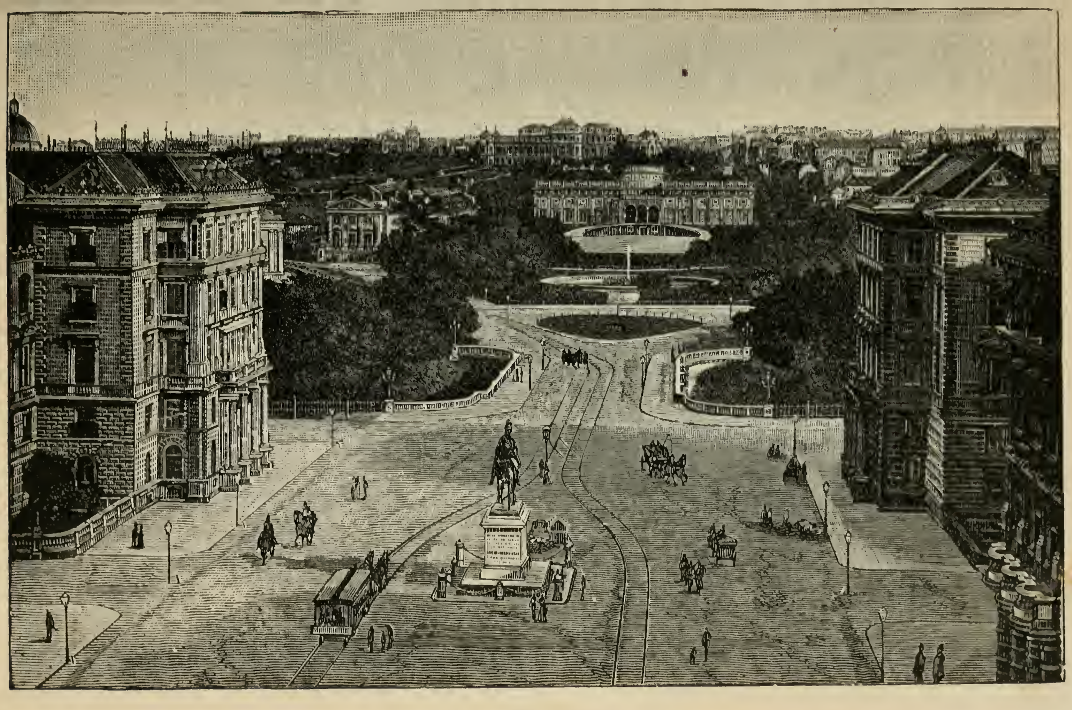
Hofburg. Die allgemeinen Zimmer in Abwesenheit des allerhöchsten Hofes, Meldung beim Burghauptmann. Neue Hofburg im Baue. **Hofburgtheater** am Franzensring. **K. k. Hof-Jagd- und Sattelkammer,** VII. Mariahilferstrasse 2. Täglich gegen Meldung beim Oberst-



- Stephanskirche.

Stallmeisteramt (Hofburg) von 1—3 Uhr. **Justizpalast** am Burgring, I. Amalienstr. **K. und k. Invalidenhaus,** III. Hauptstr. 1. (Kraft's Schlachtengemälde.) Meldung beim Kommandanten. **Kirchen:** Metropolitankirche zu St. Stephan (1144), gothischer Bau, Kanzel, Denkmale etc. mit dem Stephansthurme, von welchem eine herrliche Aussicht auf die Umgebung von Wien sich bietet. Peterskirche, I. am Peter; Kuppelbau nach St. Peter in Rom, von Fischer. Minoritenkirche, I. Minoritenplatz; gothischer Bau, schönes Portal. Denkmal von Metastasio. Mosaikbild: Leonardo da Vinci's Abendmahl. Augustinerkirche (Hofpfarrkirche), I. Augustinergasse, neben der Burg (1327), mit den Grabmälern der Erzherzogin Christine von Canova und des Feldmarschalls Daun von Moll. In der angrenzenden Loretto-Kapelle sind die Herzen der verstorbenen Mitglieder der kaiserlichen Familie in silbernen Urnen aufbewahrt. Michaeler-(Hofpfarr-) Kirche, I. Michaelerplatz; romanischer und gothischer Styl. Kapuzinerkirche (1632), I. Neuer Markt. St. Maria am Gestade (Maria-Stiegen), I. Salvatorgasse; schöner gothischer Thurm. St. Ruprechtskirche, I. Ruprechtsplatz; die älteste Kirche Wiens, im 8. Jahundert erbaut, 1430 durch eine neue ersetzt. Elisabethkirche, IV. Karolinengasse, der neueste gothische Kirchenbaustyl. Weissgärberkirche, III. Löwengasse, in demselben Styl. Altlerchenfelder Kirche, VIII. Lerchenfelder Strasse (1848 bis 1855), romanischer Styl, Fresken von Führich, Kupelwieser, Mayer, Blaas, Engerth und Schönemann. Karlskirche, IV. Techniker Strasse (1710 von Fischer von Erlach begonnen, 1737 von Martinelli vollendet), corinthisches Säulenportal, imposante Kuppel. Lazaristenkirche, VII. Kaiserstrasse, im neuesten gothischen Kirchenbaustyl. Johanneskirche, II. Praterstrasse, Fresken von Vogler und Führich. Votivkirche (Heilandskirche), Maximiliansplatz, gothischer Prachtbau von Ferstel. Kirche der nicht unirten Griechen: I. Fleischmarkt, Rohziegel-Façade von Hansen. **Künstlerhaus,** I. Lothringerstrasse 9. Im Sommer von 9—5 Uhr, im Winter von 9—4 Uhr. Eintr. 30 kr., an Sonn- und Feiertagen v. 2 U. an 10 kr. **Oest. Kunstverein,** I. Tuchlauben 8, täglich von 9—6 U., Eintr. 50 kr., an Sonn- u. Feiertagen v. 2 U. an 30 kr. **Lehrmittel-Ausstellung.** I. Wipplingerstr. 8, Juni, Juli, August, jeden Donnerstag von 9—12 und von 3—6, im Winter von 9—12 und

von 2—4 Uhr. **K. k. Hof-Marstall**, siehe Jagd- und Sattelkammer. **K. k. Hof-Mineralien-Cabinet**, siehe k. k. naturhistor. Hof-Museum. **Denkmäler**: Kaiserin Maria Theresia, von Zumbusch, am Burgring zwischen den Hof-Museen. Kaiser Franz-Monument von Marchesi, I. Hofburg, Franzensplatz. Reiterstatue Kaiser Josefs II. von Zauner, I. Josefsplatz. Reiterstatue Erzherzog Karl und Reiterstatue Prinz Eugen von Savoyen, beide von Fernkorn, am äusseren Burgplatz (Heldenplatz). Reiterstatue des Fürsten Karl von Schwarzenberg von Hähnel a. Dresden, a. d. Schwarzenbergplatz. Tegetthoff-Monument von Kundmann, am Praterstern. Radetzky-Statue (seit 1892). Ressel-Monument vor dem polytechnischen Institute, von Fenkorrn. Dreifaltigkeitssäule am Graben, errichtet nach Beendigung der Pest 1693, ausgeführt von Fischer von Erlach. Mariensäule auf dem Hof, errichtet 1688, in Erz ausgeführt von Herold. Mariens Vermählung, Brunnentempel auf dem Hohen Markt, ausgeführt von Conradini. Canova's Gruppe: „Kampf des Theseus mit dem Centauren" im Vestibule des k. k. kunsth. Museums. Beethoven-Monument von Zumbusch, am Beethovenplatz nächst dem Kolowrat-Ring. Grillparzer-Monument im Volksgarten, von Weyr und Kundmann. Schiller-Monument am Schillerplatz nächst dem Opernring, von Schelling. Schubert-Monument im Stadtpark, von Kundmann. Zelinka-Denkmal im Stadtpark. Haydn-Monument vor der Mariahilferkirche, von Natter. Liebenberg-Denkmal, Mölkerbast., von Silbernagel. **K. k. Münze**, III. am Heumarkt 1, nur Donnerstag von 9—12 Uhr. Meldung bei der Direction. **Münz- und Medaillenkabinet**, im neuen kunsthistorischen Museum (Burgring). **Museen: K. k. Museum für Kunst und Industrie**, I. am Stubenring 5, täglich, ausgenommen Montag, von 9 bis 4 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 1 Uhr. Eintritt Dienstag und Mittwoch 30 kr., die anderen Tage unentgeltlich. **Anatomisch-pathologisches Museum**. IX. Währingerstrasse 25, Samstag von 11 bis 1 Uhr. Kartenausgabe Donnerstag beim Portier von 10—11 Uhr, nur für Herren. **Ophtalmologisches Museum** im allgemein. Krankenhause, Spitalgasse 2. Meldung beim Subdirector. **K. k. kunsthistor. Hof-Museum**, Burgring 5. Vorläufig jeden Mittwoch u. Samst. von 10 bis 2 Uhr gegen Eintrittskarten, welche in beschränkter Zahl ausgegeben werden, geöffnet. Die Karten werden



Ansicht des Schwarzenbergplatz.

gegen Anmeldung tagsvorher von 10—12 Uhr in der Administrationskanzlei I., Burgring 5, Tiefparterre, unentgeltlich verabfolgt, hieher wurde der reiche Inhalt der Schatzkammer aus der Hofburg grösstentheils übertragen. **K. k. naturhistorisches Hof-Museum**, I. Burgring 7. Geöffnet jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag u. Sonntag. Dienstag 1 Gulden Eintr., die anderen Tage frei. An Sonntagen von 9—1 Uhr. An den übrigen Tagen von 10—3 Uhr. **K. k. Handelsmuseum**, I. Börsegasse 3, an Wochentagen von 10—4 Uhr 30 kr., Sonn- u. Feiertage von 9—1 Uhr 10 kr. **Historisches Museum mit Grillparzer-Zimmer**, im neuen Rathhaus, geöffnet Donnerstag (30 kr.) und an Sonn- und Feiertagen (10 kr.). **Richard Wagner Museum**, Permanente literarisch-kulturhistorische Ausstellung, IV. Alleegasse 19, von 10—6 Uhr. Eintr. sammt gedruckter Erklärung 40 kr. **Internationales Museum von Postwerthzeichen** (seit Mai 1891) Plankengasse 1, mit ca. 3 Millionen Briefmarken. **Musikvereins-Gebäude**, Künstlergasse nächst dem Kärntnerring, vom Architekten Hansen. **K. k. Opernhaus**, am Opernring 2, während der Ferien im August gegen Karten von der Direction. **Naturhistor. Museum**, Burgring. **Paläste**: des Erzherzogs Albrecht, I. Hofgartenstrasse, altes und neues Palais; des Erzherzogs Ludwig Victor, I. Am Schwarzenberg-Platz; des Erzherzogs Wilhelm, I. am Parkring; des Fürsten Liechtenstein, I. Schenkenstrasse; des Herzogs von Coburg I. nächst der Gartenbau-Gesellschaft am Parkring. **Panopticum**, Veltée's I. Kohlmarkt, Eintritt 20 kr. **Panorama**, Praterstrasse 49, „Kreuzigung Christi von Piglhein". Von 9 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends. Eintritt 1 fl., Kinder 50 kr.; an Sonn- und Feiertagen 50 kr., Vereinskarten 20 kr. **Panorama im Prater**, Ausstellungsstrasse: „Der Kampf um Rom." Eintritt wie oben. **K. k. physikalisches Institut**, IX. Türkenstrasse 3, täglich, Sonn- und Feiertag ausgenommen, Meldung beim Direktor. **Rathhaus** am Franzensring, täglich von 2—6 Uhr. **Reichsraths-Gebäude** am Burgring, erbaut von Hansen. **K. k. Reitschule** am Josefsplatz, erbaut von Fischer von Erlach. **Rotunde** im Prater, mit Aufstieg zur Gallerie 20 kr., mit Aufzug 30 kr. **Schatzkammer**, im k. k. kunsthistorischen Museum (Burgring). Dienstag und Freitag von 10 bis 1 Uhr. **K. k. Staatsdruckerei**, I. Singerstrasse No. 26, Dienstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr.

Anmeldungen in der Direktionskanzlei. **Stephansthurm,** I. Stephansplatz 3. Täglich, Sonn- und Feiertage ausgenommen von 8—5 Uhr, per Person 20 kr. Meldung im Kirchenmeisteramt. **K. k. Sternwarte,** Währing, Türkenschanze. Anmeldung bei der Direktion. **Stock im Eisen** am Palast der Versicherungs-Gesellschaft Equitable (der Ecke der Kärntnerstrasse und Graben), ein Baumstamm mit Nägeln, welche wandernde Schlossergesellen eingeschlagen haben sollen. **Technologisches Gewerbe-Museum,** IX. Währingerstrasse 59, Montag von 10—7 Uhr Abends, sonst von 10—4 Uhr. An Sonn- und Feiertagen von 9—12, Samstag geschlossen, Montag Eintritt frei, sonst 30 kr. **Tempel:** Israelitischer Tempel, II. Tempelgasse, maurischer Styl, erbaut von Förster. — Türk.-israelit. Tempel, II. Circusgasse, erbaut von R. v. Wiedenfeld. **Thore:** Burgthor, zwischen dem Burgring und äusseren Burgplatz. — Franz Josephs-Thor am Stubenring, zwischen dem Zoll- und Hauptpostamte. **Theresianum mit chemischem Laboratorium,** IV. Favoritenstrasse 15. **K. k. Universität** am Franzensring. **K. k. Universitätsbibliothek,** Universitätsgebäude am Franzensring. **Vivarium im Prater,** Hauptallee; Sammlung lebender Säugethiere, Vögel und Amphibien, von 9 Uhr Früh bis Abends. Eintritt an Wochentagen v. 11—2 U., per Person 60 kr., Kinder 30 kr., sonst 30 bezw. 15 kr. **K. k. Waffensammlung** im neuen kunsthistor. Museum (Burgring). **Städt. Waffenmuseum,** I., im Rathhause, Magistratsstrasse, Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9—2 Uhr, vom 1. November bis 30. April von 9—1 Uhr. **Wiener Kunstgewerbeverein,** I., Stubenring 5 im k. k. österr. Museum I. Stock. Ständige Verkaufs-Ausstellung des Besten und Hervorragensten der österreichischen Kunst-Industrie und Wiener kunstgewerblichen Specialitäten zu den billigsten Preisen. An Wochentagen (Montag ausgenommen) von 9—4 Uhr, Sonn- und Feiertagen von 9—1 Uhr. Dienstag und Mittwoch 30 kr., sonst freier Eintritt.

Wanderungen in der Umgebung.

Augarten (Leopoldstadt), grosser Park mit Blumenparterre und Laubgängen. — **Schönbrunn** (k. Lustschloss mit Park und Menagerie) und die benachbarten *Hietzing* und *Penzing* (1 Stde., Pferdebahn 15 kr.), reizende Orte mit Villen (z. B. Villa des Herzogs von Nassau, der Gräfin Esterhazy, der Hofschauspielerin Wolter) und Belustigungsetablissements; auf dem Hauptplatz *Statue* des Kaiser Maximilian von

Mexiko und auf dem Friedhof das bewunderswerthe *Denkmal* der Baronin Pillersdorf von Canova. — Nach **Dornbach** und **Neu-Waldegg** (1 Stde. Pferdebahn durch *Hernals* 15 kr.) idyllische Dörfer (Schwarzenberg'sches Schloss und Park) mit zahlreichen Landhäusern und Vergnügungsorten z. B. *Holländerdörfl* (beim Gasthaus schöner Blick auf Wien), *Sophienalpe, Rohrerhütte, Hamrau, Dreimarkstein* etc. Rückweg über *Haimbach* und *Hadersdorf*, oder (etwas weiter) über das lieblich situirte *Steinbach.* — *Am Himmel* mit weit sichtbarer Kapelle (Stellwagen am Hof, 20 kr.) und *Restaur.*, herrliche Aussicht über Wien. Rückweg über Kobenzl zur Zahnradbahnstat. *Krapfenwaldl.* — Nach *Hütteldorf* (mit der Westbahn 20 Min.), beliebte Sommerfrische mit dem nahen Schlosse *St. Veit* und dem *kaiserl. Thiergarten* (Erlaubniss im Forstmeisteramte). Von Hütteldorf Fussweg über die *Knödelhütte* zur *Sophienalpe.* — *Franz-Josefsland,* jenseits des Praters und der Reichsbrücke, mit See und drei Restaurationen. — Nach **Richardshof,** Meierei am Fusse des *Eichkogl* (Eisenbahn nach Stat. *Gumpoldskirchen*, dann 1/2 Stde. Fussweg auf's Plateau der Meierei) mit weiter Aussicht auf Wien, Baden, das Leithagegebirge und die Karpathen. — Nach *Pötzleinsdorf* Lokalbahn von der Währinger Linie durch Währingen (Cottageviertel). — Nach *Heiligenstadt* (3 km), Bad mit Park, nahe Nussdorf. — Nach *Stammersdorf* Dampftrambahn, Station bei der Augartenbrücke.

Auf den **Kahlenberg** und **Leopoldsberg** (Nachmittagstour); Franz-Josefsbahn (10 Min. 50 kr. hin und her) oder Dampfboot in 40 Min. von der Stefanienbrücke am Franz-Josefsquai alle Stdn. (30 kr. hin und zurück, Schiff und Bahn I. 1 fl. 80 kr. und II. 85 kr. hin und her) nach Station *Nussdorf* und von dort (durch Tunnel) zum Bahnhof (in 32 Min., I. 1 fl., hin und her 1 fl. 40 kr., II. 60 kr., hin und her 80 kr.) mit Zahnradbahn (5 km lang, Steigung 1 : 10) à la Rigi (dentellirte Mittelschiene, in die ein gezahntes Rad eingreift) über die Stationen *Grinzing* (Villenkolonie in Weinbergen, schöner Blick auf Wien, r. die Schlucht Wildgrube) und *Krapfenwaldl* (beliebter Vergnügungsort); l. *Schloss* des 1881 ermordeten Baron Sothen, „Himmel" genannt, so dass der Volkswitz behauptete, der Baron habe den Himmel schon auf Erden. Unfern der Aussichtspunkt *Kobenzl* und der *Hermannskogl* mit der *Habsburgwarte.* Dann in weiter Curve durch Wald zur Endstation *Kahlendorf* (eigentlich *Josefsdorf)* mit Schloss, der Villa Felix, grossem *Hotel* (Restaur., Garten, Donnerstags Concert), allerhand Schaubuden, dem 1884 errichteten *Obelisk* zum Andenken an die Befreiung Wiens (1683) durch Sobiesky und der 1889 errichteten *Stefanienwarte.* Herrliche Aussicht auf Wien und die Donau bis zum Schneeberg, zu den Karpathen und Steierischen Alpen. Von hier in 3/4 Stdn. guter Fussweg auf den *Leopoldsberg* (420 m, mit Gasthaus, Kirche und Burg, einst Residenz Ludwig des Heiligen, 1529 von den Türken zerstört), steil nach der Donau abfallend; noch umfassenderer Ausblick als vom Kahlenberg. In einer Stunde hinab zum *Kahlenbergdörfl* (Bahnstat.).

Der **Prater,** Park und Wald, ö. bei der Leopoldstadt, 1712 ha gross, seit 1570 Eigenthum des kais. Hofes und als Thierpark benutzt, wurde von Kaiser Josef II. 1776 dem Publikum geöffnet. Vom *Praterstern,* dem Rondell am Ende der belebten *Praterstrasse* (früher *Jägerzeile),* laufen nach O. drei grosse Alleen aus, die *Hauptallee, Ausstellungs (Feuerwerks)-Allee* und die *Kronprinz Rudolf-Strasse,* welche den Prater fächerförmig in drei Theile scheiden. Die Hauptallee rechts mit einer vierfachen Reihe schöner Kastanienbäume ist der Sammel-

platz der eleganten Welt, hier finden im Frühjahre besonders am zweiten Ostertage, 1. Mai und 18. August (Kaisers Geburtstag) die Corsofahrten statt, durch glänzende Toiletten, schöne Pferde und Wagen berühmt. Das lebhafteste Treiben entwickelt sich in der Nähe der 3 Kaffeehäuser, die Spazierfahrten erstrecken sich jedoch meist bis zum (1/2 Stde.) *Rondeau* (Restaur.) und 1/2 Stde. weiter zum *Lusthaus* (Restaur.). Am Anfange der Hauptallee l. No. 1 das *Vivarium* mit exotischen Thieren, weiter das *erste Kaffeehaus*, das *Spatenbräu*, das *zweite* und *dritte Kaffeehaus* (zugleich Sommer-Orpheum) und gegenüber am Hügel *Sacher's Restaurant;* am Fuss kl. Teich mit Gondeln. In allen drei Kaffeehäusern gute Restaur. und im Sommer tägl. Militärconcert. Gutes Bier im *Kreuz*, *Schweizerhaus*, beim *Hirschen* (Hauptallee), *Hauswirth's Restaurant* u. a.

Der vordere Theil des Praters zwischen der Haupt- und Feuerwerksallee und jenseit der letztern heisst der Volks- oder Wurstelprater; hier haust der Wiener Bürger und erfreut sich der Wein- und Bierschenken, der Schaubuden, der Ringelspiele und Marionetten („Wurstel“ = Hanswurst). *Volkstheater.* Einigemal im Sommer, namentlich am Geburtstag des Kaisers (18. August) werden hier grosse *Feuerwerke* abgebrannt.

Von den Bauten der *Weltausstellung von 1873* sind die *Rotunde,* 1892 Mittelpunkt der Internationalen Musik- und Theaterausstellung, die beiden *„Pavillons des amateurs“* und die *Maschinenhalle* stehen geblieben; sie werden zu grossen Concerten, Ateliers u. dgl., die ehemalige Maschinenhalle als städtisches Lagerhaus benutzt. Vom Dach der Rotunde (20 kr.) weite Aussicht. In der Nähe die *Trabwettfahrbahn* und die Meierei in der *Krieau* (Restaur.). — Am Ende des Praters hinter dem Lusthaus die *Freudenau,* wo die Wettrennen gehalten werden (bester Platz Haupttribüne neben der kais. Loge, Sperrsitz 2 fl.).

Unmittelbar westl. vom Schönbrunner Garten (Ausgang bei den Gewächshäusern, am „Kaiserstöckel“ vorbei) liegt der XIII. Bezirk **Hietzing**, fast nur aus Villen, Landhäusern und viel besuchten Gasthäusern bestehend, namentlich *Casino Hopfner* (vorm. Domayer), *zum Engel,* Etablissement *Vogelreuther* u. a. Auf dem Hauptplatz das *Standbild des Kaisers Maximilian von Mexiko* (Erzh. Ferdinand Max, † 1867), Bronze von Meixner. Auf dem

Kirchhof das Denkmal einer Freiin v. Pillersdorf, von *Canova*. — Die neue eiserne *Kaiser-Franz-Josefs-Brücke* verbindet Hietzing mit dem auf dem l. Ufer der Wien gelegenen **Penzing** (Endstation der Pferdebahn). In der obern Kirche das *Grabdenkmal einer Frau v. Rottmann, von *Finelli.*

Auf dem in grossartigem Massstabe angelegten und trefflich gehaltenen **Central-Friedhof** bei *Kaiser-Ebersdorf* (Pferdebahn) befindet sich eine Reihe schöner Denkmäler; so (l. von den Arkaden in der Mitte) das für die beim Brande des Ringtheaters 8. Dec. 1881 Verunglückten. Theils von andern Friedhöfen hierher übertragen, theils hier beerdigt, ruhen hier die Ueberreste von *Mozart, Beethoven, Franz Schubert, Ghega,* Feldm.-Lt. *Hess,* Feldzeugm. *John,* den beiden *Littrow, Haymerle, Dingelstedt, Makart, Amerling, Laufberger, Fernkorn, Romano, Arlt, Maroicic, Hauslab, Weilen, Adam Burg, Toni v. Arneth* geb. *Adamberger* (die Braut Th. Körners), u. v. a. — Auf dem grossen Matzleinsdorfer Friedhof, 1/4 St. s.w. vom Südbahnhof, neben der Bahn, ruht *Gluck,* r. etwa in der Mitte an der Mauer, welche den alten vom neuen Kirchhof trennt; weiter *Zedlitz, Füger* u. a.; auf dem protestant. Friedhof (Matzleinsdorf) Graf *Beust, Hebbel, Mohs, H. Laube, Beckmann, Fichtner, Löwe, Anschütz, Meixner, Am. Haizinger, Julie Rettich, Josefine Gallmeyer, Saphir, Jac. Alt, Canon, Fritz l'Allemand* u. a. — Ueber dem Grab *Lenau's*, auf dem Friedhof zu Weidling, eine Granit-Pyramide mit dem Brustbild des Dichters in Erz. Hier ruht auch der Orientalist *Jos. v. Hammer-Purgstall.*

Laxenburg *(Gold. Stern; Restaur. Hartmann,* beim Bahnhof), kaiserl. Lustschloss nebst Park, an der *Schwechat* und dem Wiener-Neustädter Kanal, das alte Gebäude 1377 aufgeführt, das neue 1600. Die Obst- und Blumengärten sind verschlossen, der über 400 hekt. grosse *Park* stets offen. Die bemerkenswerthesten Gegenstände werden rasch in folgender Ordnung besichtigt (Führer bei beschränkter Zeit angenehm, 1 fl.).

Denkmal Franz' II., eine kolossale Marmorbüste des Kaisers von Marchesi; Rittergruft, eine goth. Kapelle; Meierei nach Schweizer Art; Rittersäule. Nahe dabei (20 Min. vom Bahnhof) die im J. 1801 erbaute *Franzensburg*, von einem See umgeben (Ueberfahrt 10 kr.), eine Ritterburg, angeblich nach einem Schloss in Tyrol erbaut, an mittelalterl. Gegenständen reich. Im *Habsburger Saal* 7 Standbilder von Rudolf I. bis zu Karl VI. und Maria Theresia; im *Empfangssaal* 6 Bildnisse böhm. Könige, Decke Holzarbeit von 1580; im nächsten Zimmer Wallenstein's Schrank; im *Speisezimmer* schöner eingelegter Tisch, alte Gläser u. a.; im *Gesellschaftszimmer* zwei grosse Bilder von Höchle, Vermählung Kaiser Franz' II. mit seiner dritten Gemahlin (1808) und das darauf folgende Gastmahl; im *Schlafzimmer* eine Kopie des Dürer'schen Dreifaltigkeitsbildes; im *Thronsaal* die Krönung Franz' II. (1792) und das darauf folgende Gastmahl im Römer zu Frankfurt; im *Burgverliess* ein Automat, welcher die Ketten schüttelt; vom *Thurm* prächtige Aussicht; im *Krönungssaal* die Krönung des Kaisers Ferdinand (1830), von Höchle gemalt, die Krönung der Kaiserin Caroline (1825), von Bucher gemalt; in der *Halle* die Zusammenkunft Leopolds mit Sobieski, Kaiser Max auf der Martinswand und drei andere Bilder von Höchle und Bucher; im *Lothringersaal* 20 lebensgrosse Bildnisse der Fürsten dieses Stammes

in ganzer Figur, am besten Erzherzog Karl und Erzherzog Johann (Trinkg. 40–50 kr.). — Zurück über die Brücke an der Rückseite der Franzensburg; weiter stets r. am Wasser entlang am Turnierplatz vorbei, dann hinauf über die goth. Brücke zum Goldfischteich; durch den kleinen Prater mit Carrousel u. dgl. zum Bahnhof zurück. — Die *Marianneninsel,* hinter der Franzensburg, ist nur mit Nachen zugänglich.

Wer sich nicht aufhält, kann auf diesem Weg in 2 Stdn. (einschl. 1/2 Stde. für Besichtigung der Burg) alles abmachen. In die Franzensburg wird nur eine gewisse Anzahl von Personen eingelassen (ist man allein gekommen, so lässt der Castellan wohl warten); wer daher seiner Zeiteintheilung sicher sein will, wird dort anfangen. Für minder Eilige bieten die vielverzweigten Wasserflächen des Parks Gelegenheit zu reizenden Kahnpartieen (Fährmann durch die Grotte zur Marianneninsel zurück 1—1 1/2 fl.).

Das *linke Ufer der Donau* bietet unterhalb Wien an landschaftlichen Schönheiten gar nichts, nur fruchtbares, ebenes Ackerland, das *Marchfeld,* durch die Schlacht gegen Ottokar von Böhmen (1278) und die von Aspern und Wagram (1809) bekannt, ö. von der March begrenzt (zum Besuch des Schlachtfeldes benutzt man am besten die *Dampftrambahn* von der Stefaniebrücke ab; bis Stat. *Aspern* 36, 46, hin und zurück 56, 76 kr.; am Ort der Schlacht ein steinerner Löwe). Um so anmuthiger sind die Umgebungen des *rechten Ufers,* besonders die aussichtreichen Höhen des Wienerwaldes im NW. der Stadt, *Leopoldsberg, Kahlenberg, Hermannskogel, Sofienalpe,* sowie die weiter s. gelegenen Punkte *Laxenburg,* die *Brühl, Baden* u. a., durch die Eisenbahnen Wien ganz nahe gerückt. Die Wege sind fast überall durch den österr. Touristen-Club und die lokalen Verschönerungsvereine mit farbigen Strichen etc. gut bezeichnet (gedruckte Zusammenstellungen der Wegmarkierungen sind an den Bahnhöfen zu haben).

Zahlreiche sehr lohnende Ausflüge für halbe oder ganze Tage können nach den reizend gelegenen Stationen der West- und Südbahn unternommen werden, in denen fast durchgehends sehr gute Restaurationen und Gasthäuser zu finden sind. Keine Grossstadt Europa's hat eine so schöne, abwechslungsreiche Umgebung wie Wien. — Vor Allem ist den Fremden ein Besuch des Semmerings (Tagesausflug mit Südbahn s. Tour 2) anzurathen.

Nach *Linz, Salzburg, München* siehe *Caesar Schmidt* Wanderbuch für *Südbaiern* und *Salzkammergut.*

Tour 2. Von Wien nach Graz.

Mittelst Südbahn 224 km. Personenzug 6—7 Stdn. I. Cl. 11 fl. 5 kr., II. Cl. 8 fl. 25 kr., III. Cl. 4 fl. 20 kr. — Schnellzug (20% höhere Preise) in 5 Stdn. Höchst interessante, abwechslungsreiche Tour.

Den Südbahnhof Wien verlassend, erreicht man in wenigen Minuten *Meidling*, bis wohin sich die Hauptstadt ausdehnt. Links auf der Höhe des Wiener Berges gothische Denksäule *„Spinnerin am Kreuz"* 1452 errichtet. — *Hetzendorf* mit kais. Lustschloss; 1/2 Stde. weiter auf dem Rosenhügel bei *Speising* das Hauptreservoir der Wiener Hochquellenleitung. — *Atzgersdorf*, — *Mauer*, — *Liesing* mit grosser Bierbrauerei (Zweigbahn über Perchtolsdorf nach *Kaltenleutgeben*, reizend gelegener Ort mit 2 stark besuchten Kaltwasserheilanstalten), — *Perchtolsdorf*, alter Markt, 1683 von den Türken zerstört, kürzlich hergestellt, — *Brunn am Gebirge*, — *Mödling* (Hôtel Kursalon, Z. von 1 1/2 fl. an, zum gold. Lamm, Hirsch) alte Stadt mit über 11000 Einw. Stadtpark mit Kursalon. Lohnender Ausflug mit elektrischer Bahn in die *Vorder-* und *Hinter-Brühl*, romantisches Thal, während der guten Jahreszeit viel von Wienern besucht (*Hôtel Pens. Hajek* 5—7 fl. Pens., *2 Raben*, Beide vorzüglich). Abzweigung der Lokalbahn nach *Laxenburg* S. 361 von Mödling. — Dann an den *Stat. Guntramsdorf, Gumpoldskirchen* — (vorzügliche Weingegend), *Pfaffstätten* nach *Baden*.

Baden (212 m; *Stadt Wien*, Z. L. B. 1 1/2—2 1/2 fl.; *Grüner Baum; Löwe; Lamm; Hirsch; Schwarzer Adler; Hot. Rechtberger; Schäferin; Restaur. Passegger; Café Michel, Schopf* u. a.), Stadt mit 11260 E., berühmt wegen ihrer warmen (18—29°) schon den Römern bekannten Bäder *(Thermae Pannonicae)*, Hauptbestandtheil schwefelsaurer Kalk. Die Hauptquelle *(Römerquelle* oder *Ursprung)* entspringt am Fuss des Calvarienbergs aus dolomitischem Alpenkalk. Ein 45 Schritt langer verschlossener Gang (Trkg. 25 kr.) führt in eine geräumige

Höhle, wo das heisse Wasser armdick aus einem 6 m tiefen Kessel sprudelt, täglich 8700 hl. Eingang in der l. Ecke des schattigen *Stadtparks,* in welchem der *Kursaal,* die *Trinkhalle* und die *Arena* (Sommertheater), sowie eine 1874 errichtete Erzbüste des Dichters *F. Grillparzer* († 1872). Die Bäder sind meist Voll- oder Gesellschaftsbäder, in welchen die Gäste, mit Bademänteln bekleidet, zusammen baden. Das *Herzogsbad* fasst an 150 Personen; daneben in der Franzensstrasse das *Antons-* und *Theresienbad.* Die übrigen Bäder sind in der Stadt vertheilt. In der Bergstrasse unweit des Kurparks eine *Schwimmanstalt* mit 18—20° warmem Thermalwasser (Bad 30 kr.).

Ein Kreuzweg führt in 1/4 Stde. auf den *Calvarienberg* (326 m). Auf der vordern Kuppe ein offener Pavillon, *Moritzruh,* von Verehrern des Dichters Moritz Saphir († 1858) erbaut, mit schöner Aussicht. Hübsche Aussicht auch von der (1/2 Stde.) *Theresienwarte* (416 m; Restaur. Rudolfshof). — Unweit Schloss *Gutenbrunn.*

Das **Helenenthal** ist der besuchteste Spaziergang (am Eingang *Sacher's Hôtel u. Pens.,* mit Wasserheilanstalt). Ueber die Thalmündung führt der Aquäduct der Wiener Hochquellenleitung. Der Fahrweg (elektrische Bahn vom Südbahnhof bis zur Kaltwasserheilanstalt) führt am l. Ufer der *Schwechat* hinauf; am r. Ufer Fahrweg nur bis zur Weilburg (20 Min.), dann hinab zum l. Ufer. Vorzuziehen der Fussweg, bei der zweiten Brücke aufs r. Ufer. Am Thaleingang liegt auf dem r. Ufer am Fuss des Berges, den die Ruine *Rauheneck* krönt, die *Weilburg,* Schloss des Erzh. Albrecht, dem Stammschloss seiner Mutter, Prinzessin Henriette von Nassau-Weilburg nachgebildet, mit schöner goth. Schlosskirche. Oberhalb der Weilburg hübsche Anlagen, die sich bis zur Antonsbrücke und weiter thalauf ziehen (in den Anlagen nach der Stadtseite zu gute Restauration). Am l. Ufer auf schroffen Felsen die ansehnliche wohlerhaltene Ruine *Rauhenstein* (lohnender Ausflug, guter Weg durch die Alexandrowicz'schen Anlagen, von der Bergstrasse in Baden 1/2 Std.); auf dem r. Ufer weiter zurück Ruine *Scharfeneck.* Ein Felsen, der *Urtelstein* (1 Stde. von Baden), schloss früher das Thal; jetzt führt ein Tunnel hindurch; von beiden Seiten führen Pfade hinauf; oben hübscher Blick in das dichtbewaldete Thal (dabei ein kl. Café). Weiter (1 1/2 Stdn. vom Ende der Pferdebahn) die *Krainerhütte* (Fiakerfahrt 1 Stde. vom Bahnhof aus, 3—4 fl. hin und zurück) und etwas oberhalb die *Augustiner Hütte,* gute Gast- und Kaffeehäuser — 1 Stde. weiter im Sattelbachthale *Abtei Heiligenkreuz.* Besteigung des *eisernen Thores* 831 m. 3 Stdn. von Baden sehr empfehlenswerth. Am Gipfel Touristenhaus mit Restaur. und Aussichtsthurm.

Nach *Baden* ist die Aussicht links auf die weite mit Dörfern übersäete Ebene vom *Leithagebirge* (Grenze Ungarns) begrenzt. Bei **Vöslau** (246 m; *Hôtel Back; Hallmayer; Communal; Witzmann* u. a.), besuchter Badeort mit 3684 Einw., wächst der beste österreichische Wein. Der grosse Teich im gräfl. Fries'schen Park, durch

eine Heilquelle gespeist, hat stets 19° R., ein grosses und ein kleines Wasserbecken zum Schwimmen, in einem Wasserfall (mit Douchen) ablaufend, auch Wannenbäder.

Unmittelbar anstossend das hübsch gelegene Dorf **Gainfarn** (*Weintraube*) mit zwei Kaltwasserheilanstalten. — Lohnender Ausflug nach (1½ Stdn.) **Merkenstein** (455 m), mit Burgruine, Schloss und Aussichtsthurm im Park (ausserhalb des Parks ein Pavillon mit Erfr.). Von hier auf das *Eiserne Thor* (831 m) 1½ Stdn.

Bei **Leobersdorf** (Schwarzer Adler) zeigt sich r. der kahle *Schneeberg*, ö. *Schönau* mit schönem Park.

Von *Leobersdorf* nach *Sct. Pölten*, Staatsbahn 76 km, in 3 Stdn. durch das Triesburg-Thal. In *Sct. Pölten* erreicht man die Staatsbahnlinie *Wien-Linz-Salzburg*.

Felixdorf. Bei **Theresienfeld** (von Maria Theresia 1763 für invalide Offiziere gegründet, jedem ein Haus) grosse Maisfelder.

Wiener-Neustadt (284 m; *Hirsch; Kreuz; Rössl),* mit 22048 Einw., gewöhnlich „die Neustadt“ genannt, die „allezeit getreue“, Geburtsort Kaiser Maximilians I., nach dem Brand von 1834, der nur 14 Häuser verschonte, neu aufgebaut, ist als Fabrikstadt von Bedeutung. *Tram-Omnibus* vom Südbahnhof durch die Bahngasse, Neunkirchnerstr., Hauptplatz, Wienerstr. bis zum Wienerthor alle 15 Min.

Sehenswerth: Die *Pfarrkirche* mit interessanten Sculpturen, — die alte herzogliche Burg der Babenberger, im XII. Jahrh. erbaut, — die 1752 von Maria Theresia gegründete *Militär-Akademie* für 400 Zöglinge (Eintritt für Besucher um die Mittagsstunde), — das *Rathhaus.*

Von *Neustadt* nach *Oedenburg* in Ungarn mit Südbahn 1½ Stdn., — nach *Aspang* (Wien-Aspang Bahn 3 Stdn.) 1¼ Stdn.

Jenseit Neustadt r. der Schneeberg, vom Scheitel bis fast zum Fuss sichtbar; l. das Leithagebirge. Grosse Maisfelder, dann Föhrenwald. Am Gebirge l. in der Ferne Schloss *Seebenstein.* — *Stat. Egyden;* 65 km *Neunkirchen* (Löwe), Fabrikort mit Baumwollspinnereien. Hübsche wechselnde Landschaft. — *Ternitz,* mit grossem Eisenwerk; *Pottschach.* — **Gloggnitz** (442 m; *Baumgartner's Gasth.; Adler; Grüner Baum; Rössl; Touristenruhe; Restaur.* dem Bahnhof gegenüber), am Fuss des Semmering; auf einem Hügel das vielfensterige *Schloss Gloggnitz,* bis 1803 Benedictiner-Abtei, jetzt Hrn. Dr.

Richter gehörig. L. (1½ Stde. s. w.) auf der Höhe das malerische Schloss *Wartenstein.*

Hier beginnt die eigentliche **Semmering-Bahn**, die erste unter den grossen Gebirgsbahnen des Festlandes, 1848—53 unter Ghega's Leitung erbaut, ausgezeichnet durch Kühnheit der Anlage und grossartige landschaftliche Bilder. Die Bahn, von Gloggnitz bis Mürzzuschlag 57 km lang, hat 15 Tunnel u. 16 Viaducte; Maximalsteigung 1 : 40. Die Baukosten betrugen 22½ Millionen fl.

In Gloggnitz wird die Berg-Lokomotive vorgespannt und die Bahn beginnt zu steigen. Im Thale links die grüne *Schwarzau* mit der grossen kais. Papierfabrik *Schlöglmühle.* L. die drei Gipfel des *Sonnenwendstein,* im w. Hintergrunde die *Raxalpe. Stat. Payerbach* 492 m, Gasthaus *Köck, Mader,* gute *Bahn-Restauration* m. Zimmer.

Sehr lohnender Ausflug nach *Reichenau* und in's *Höllenthal.* Fahrweg (Omnibus am Bahnhofe) in ½ Stde. *Reichenau*, sehr besuchte und namentlich bei Wienern beliebte Sommerfrische (Gasthaus *Fischer, Anker, Hôtel Waisnix*), im Thale 20 M. u. hübsch gelegene, gut eingerichtete Kaltwasserheilanstalt *Rudolfsbad.* Viele schöne Villen, darunter *Villa Wartholz* des Erzherzog's Carl Ludwig, und die grosse herrliche Villa des Bar. Nath. Rothschild (von diesem unlängst zu dem wohlthätigen Zwecke eines Sanatoriums gespendet). Von *Kaiserbrunn* mit dem grossen Wasserschloss der Wiener Hochquellenleitung, ¾ Stde. nach dem besonders malerischen *Höllenthal* (eirunder, tiefer, von den fast senkrechten Wänden der *Raxalpe* umschlossener Kessel) — Von dort durch das *Nassthal* nach *Nasswald.* Besteigung des *Schneeberges* von *Reichenau* sehr empfehlenswerth, — 5 Stdn., herrliche Aussicht.

Partie auf die *Raxalpe,* ausgedehntes Plateau mit vielen Sennhütten, gleichfalls lohnend und für Botaniker interessant. (Führer 3 fl. von *Prein.*) Höchste Spitze *Heukuppe* 2009 m.

Die Bahn überschreitet auf einem grossartigen 227 m l., 25 m h. Viadukt in 13 Bogen das Reichenauer Thal und führt in starker Steigung (Maximum 1 : 40) an der südl. Thalwand aufwärts durch zwei kleine Tunnel; l. weiter Blick über die Ebene; unten, 170 m tiefer, Gloggnitz. Nun um den *Gotschakogl,* durch zwei Tunnel nach **Stat. Klamm** (698 m; Restaur.), mit fürstl. Liechtenstein'schem Schloss, auf einer Felsnadel, halb zerstört, einst der Schlüssel der Steiermark.

L. tief unten die alte Semmeringstrasse und der langgestreckte Ort *Schottwien,* — hübscher Blick in den tief eingeschnittenen *Adlitzgraben* mit seinen Felswänden und Zacken; dann durch die lange mit einer Felsenbrücke versehene Galerie an der *Weinzettelwand.* **Breitenstein** (791 m). Wieder zwei Tunnel; dann auf einem 184 m l., 46 m h. Viadukt, dem höchsten der ganzen Strecke, über

hn.



Linien der Südbahn. Fremde Bahnen.

Lith. Anst. v. CARL LOOS

Wiener Localstrecke der österr. Südbahn

Linien der Südbahn.

Fremde Bahnen

die *Kalte Rinne.* Die Bahn steigt in grosser Kurve (hübscher Rückblick, im Hintergrund die Raxalp) und erreicht den letzten grössern Viadukt (151 m l., 24 m h.) über den *Untern Adlitzgraben.* Nochmals 3 Tunnels, dann **Stat. Semmering** (894 m), rechts an der Felswand ein Denkmal zur Erinnerung an den genialen Erbauer der Semmering-Bahn Carl von Ghega.

Der Semmering ist heutzutage nicht nur ein äusserst beliebter Tages-Ausflugsort der Wiener, sondern zu allen Jahreszeiten ein bevorzugter Erholungspunkt Jener, die aus der Nähe und aus der Ferne herbeiströmend, ihre Gesundheit durch längeren Aufenthalt auf den Bergen stählen wollen.

In keiner anderen Weltstadt ist es den Bewohnern ermöglicht, in 2½ Stdn. Schnellzugsfahrt, aus der beengenden Grossstadtluft entfliehend, in die belebende Alpenluft des Hochgebirges zu kommen, desshalb ist der Semmering das Alpenparadies der Wiener.

Die Südbahn-Gesellschaft hat aber nicht nur durch die grossartige und kühne Anlage der Semmering-Bahn dieses Alpenparadies erschlossen, sondern sie hat auch das Verdienst, ein längeres Verweilen in der Höhe von 1000 Metern über dem Meere durch Erbauung und Einrichtung des Hotels Semmering ermöglicht zu haben, und damit ein Unicum im Kaiserthume Oesterreich geschaffen, weil unter den mannigfaltigen Höhenkurorten der herrlichen Alpenländer *Keines* gleichen Comfort und gleiche climatische Vorzüge bietet.

Das Südbahnhotel Semmering ist 100 m höher als die Station und von dieser 25 Min. entfernt (Omnibus 40 kr. bergauf, 30 kr. abwärts, Lohnfuhrwerke bei Tag 1 fl. 50, bei Nacht 2 fl. 40 bis 3 fl., je nach Personenanzahl).

Die Lage inmitten der herrlichsten Waldungen auf freier luftiger Höhe, mit ebenso umfassender als imposanter Aussicht, ist für einen climatischen und Höhenkurort besonders glücklich gewählt.

Die der Südbahn gehörigen Gebäude enthalten zusammen 200 mit jedem Comfort eingerichtete Zimmer und bestehen aus dem *Hotel Semmering,* dem *Waldhof,* den *Dépendancen I und II,* der Restauration am *Wolfsbergkogl* und der *Maierei.*

Alle Zimmer sind heizbar, auf Stiegen und Gängen ist Centralheizung eingeführt, — in allen Etagen befindet sich Hochquellen-Trinkwasserleitung, Zimmertelegraph und Sprachrohre, Telephon-Verbindung mit den Dépendancen und der Eisenbahnstation, und mit Wien und Graz.

Zur Vereinigung der Gäste dienen prachtvolle Speisesäle mit Veranden und Terassen, Lese-, Conversations-, Billard-, Spiel- und Rauch-Salon.



In der *Maierei,* welche auf guten Waldwegen vom Hotel und Dépendancen in 20 Min. zu erreichen ist, wird frischgemolkene, süsse und sauere Milch, Thee und Kaffee verabreicht.

Privat-Wohnungen sind überdiess am Semmering in mehreren elegant eingerichteten Villen durch Vermittlung der Südbahn-Hotel-Verwaltung für diejenigen zu haben, die eigenen Haushalt vorziehen.

Der Kurarzt Dr. S. Plohn wohnt das ganze Jahr im Südbahn-Hotel und ist dort täglich zu sprechen. *Bäder im Hause.*

Die äusserst günstigen climatischen und hygienischen Verhältnisse des Höhen-Kurortes und der besondere Comfort, den die Südbahnanstalten bieten, ermöglicht den Aufenthalt in allen Jahreszeiten.

Spaziergänge und Ausflüge bietet die an Naturschönheiten reiche Umgebung, abgesehen von den herrlichen Waldes-Anlagen in nächster Nähe, in grosser Auswahl. Die durchaus staubfreien und wohl erhaltenen Wege sind mit Markirungen versehen. Im Hotel-Vestibule, befindet sich eine vom öst. Touristen-Club angebrachte Orientirungstafel, welche über alle Partien und deren Entfernungen Aufschlüsse gibt. Wegmarkirungs-Karten sind gratis zu haben. Bergführer und Fahrgelegenheit stehen zur Disposition.

Der ***Sonnenwendstein** (1523 m), ö. 2 St. Steigens vom Semmering (Fahrweg, Führer 2 fl., entbehrlich), bietet eine weite und malerische Rundsicht, namentlich nach Steiermark, im Vordergrund tief unten die ganze Semmeringbahn (10 Min. unterhalb das **Friedr. Schüler-Alpenhaus).* — Fusssteig vom Gipfel n. hinab nach (1¼ Stdn.) *Maria-Schutz* (759 m; Whs.), besuchter Wallfahrtsort in reizender Lage; von hier über *Schottwien* auf der alten Semmeringstrasse nach *Gloggnitz* 2 Stdn.

Zur Vermeidung der noch 87 m höheren Steigung ist der Semmering, Grenze zwischen Oesterreich und Steiermark, mittels eines 1431 m l. Tunnels (3 Min. Durchfahrt) durchbohrt, in dessen Mitte der höchste Punkt der Semmeringbahn (896,5 m) liegt. Jenseits tritt die Bahn in das Wiesenthal der *Fröschnitz* und führt an *Stat. Spital* vorbei nach (133 km) **Mürzzuschlag** (672 m; *Adler,* Z. L. B. 1 fl. 30 kr.; *Post,* Z. 1—2, Pens. m. Z. 4 fl.; *Hotel Lambach,* 10 Min. vom Bahnhof hübsch gelegen; *Bahnrestaur.,* Z. 1 fl. 20 kr.), an der *Mürz,* als Sommerfrische viel besucht, mit Wasserheilanstalt, Kurhaus und zahlreichen Spaziergängen.

Zweigbahn nach *Neuberg* 12 km in 34 M. — Von dort über *Mürzsteg* nach dem berühmten Wallfahrtsorte *Maria-Zell* (siehe Absch. IV

47 km. Post 2mal täglich 7 Stdn. – Zweispänner in 4 Stdn. hin und zurück 15 fl. Höchst dankbare Tour, — der nächste Weg von *Wien* nach *Mariazell.*

Die Bahn folgt der Mürz in einem anmuthigen fichtenbewachsenen, durch Hammerwerke belebten Thal. **Langenwang; Krieglach; Mitterdorf,** mit grosser Gewehrfabrik. R. an der Mündung des *Veitschthals* das vierthürmige Schloss *Pichl,* weiter bei *Wartberg* Ruine *Lichtenegg.* Die Bahn umzieht den *Wartberg-Kogel* in grossem Bogen (zweimal über die Mürz) und erreicht **Kindberg,** mit Schloss des Grafen Attems. — *Marein.* — *Kapfenberg*, an der Mündung des *Thörlthals*; in der Nähe (10 Min.) in geschützter Lage Bad *Steinerhof* (Kurhaus), von Brustkranken besucht.

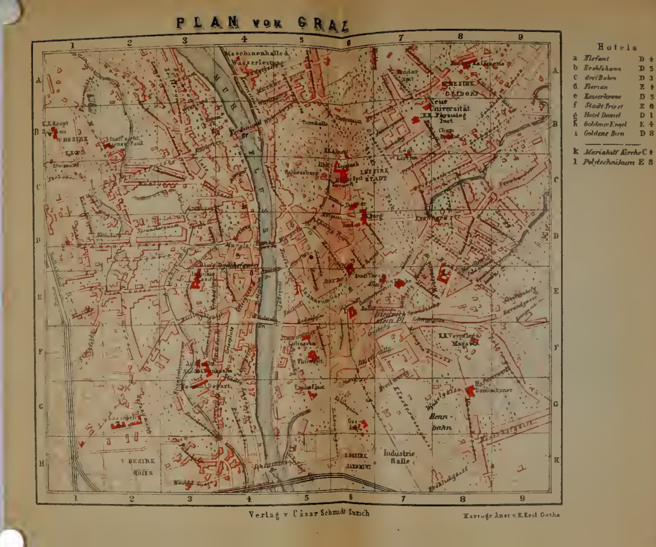
Von *Kapfenberg* nach *Au* und *Seewiesen*, steiermärkische Landesbahn im Betriebe der Südbahn, 23 km in 2 Stdn. 1. Kl. 1 fl. 15, 3. Kl. 58 kr. Malerische Alpengegend. Von *Seewiesen*, 968 m (Post) Besteigung des *Hochschwab*, 2278 m in 5 Stdn. Führer 5 fl. bis *Weichselboden.* — Ueber *Brandhof*, einst Jagdschloss des 1859 verst Erzh. Johann nach *Wegscheid.* Von dort 4 Stdn. über den *Kastenriegel* nach dem romantischen *Weichselboden*, — interessante Tour, — nach *Mariazell* (siehe oben) 3 Stdn.

Bruck an der Mur (465 m; *Wintersteiner*, am Bahnhof; *Löwe; Adler),* Stadt von 5380 Einw. am Einfluss der Mürz in die *Mur,* mit goth. Pfarrkirche (XV. Jahrh.); der alte *Herzogshof* mit Arkaden und offener Loggia jetzt Privatbesitz. Vom *Gloriett* ö. des Bahnhofes und vom *Calvarienberg* am r. Murufer guter Ueberblick über Stadt und Umgebung. Auf einem Felshügel n. vom Bahnhof die Ruinen der alten Herzogsburg *Landskron,* 1792 abgebrannt.

Anschluss von Bruck an Tour 4 IV, *Bruck-Villach.*

Die Bahn tritt in das enge Thal der *Mur;* Fluss, Wiesengrund, bewaldete Abhänge. Bei **Pernegg** ein grosses Schloss des Herrn Lipith; weiter *Mixnitz* am Fuss des *Röthelsteins* (1234 m), in dessen Wand, 474 m über dem Dorf, eine grosse 1 km l. Tropfsteinhöhle, *Drachenhöhle* oder *Kogellucken* genannt. — **Frohnleiten,** der Ort mit Hammerwerken und Wasserheilanstalt gegenüber am r. Ufer; r. an der Bahn Schloss *Pfannberg,* l. auf einem Bergkegel die Trümmer d. gleichnamigen Burg. Weiter am r. Ufer auf einem Felsen Ruine *Rabenstein.* Das Thal verbreitert sich auf kurzer Strecke, dann treten zu beiden Seiten die Bergwände dicht an den Fluss und bilden ein enges Defilé, das die Bahn an der *Badelwand* mittels




PLAN VON GRAZ
Hotels
a Elefant D 4
b Erzh. Johann D 5
c drei Raben D 3
d Florian E 4
e Kaiserkrone D 5
f Stadt Triest E 6
g Hotel Daniel D 1
h Goldener Engel E 4
i Goldene Birn D 8
k Mariahilf Kirche C 4
l Polytechnikum E 8
Maschinenhalle d. Wasserleitung
MUR
Neue Universität
Industrie Halle
Renn-bahn
V BEZIRK GRIES
Verlag v. Cäsar Schmidt Zürich
Kartogr. Anst. v. E. Keil Gotha

einer 364 m l. Galerie von 35 Bogen durchbricht. Bei **Peggau** l. der *Schöckel*; gegenüber an der Mündung des *Uebelbachs* das Städtchen *Feistritz* mit Hüttenwerken (Blei- und Zinkgruben).

Die Bahn überschreitet die Mur und bleibt nun bis Graz am r. Ufer. Bei **Stübing** ein hübsches Schloss des Grafen Palffy; weiter zwischen Felswand und Fluss nach **Gratwein** mit grosser Papierfabrik. Das Thal öffnet sich; bei **Judendorf** *(Hotel Schreiber; Materleitner)*, beliebte Sommerfrische mit schönen Waldungen, vielen Villen und neuer Kaltwasseranstalt, r. auf einer Anhöhe die zierliche goth. Wallfahrtskirche *Maria-Strassengel* (1355). Die Bahn umzieht eine Anhöhe, an deren Fuss Ruine *Gösting*, Eigenthum des Grafen Attems, und tritt in einen weiten fruchtbaren Thalkessel; l. der isolirte Grazer Schlossberg, um dessen Fuss die Hauptstadt der Steiermark sich schmiegt.

Stat. Graz, — Mittagsstation für den um 7 Uhr früh von Wien abgehenden Triester Schnellzug, 25 Min. Aufenthalt, vorzügliches Diner à 1 fl. 20 kr. incl. Getränke an der Table d'hôte der *Bahnhofrestauration.*



Gasthöfe: am rechten Murufer: *Hotel Daniel,* neben dem Bahnhofe Z. 1 fl. 50 – 3 fl. sammt L. u. B., – *Elefant,* 1/4 Stde. vom Bahnhofe am Murplatz, – *Florian,* Griesgasse, – *„Löwen“,* gutes solid bürgerliches Haus am Murplatz, Z. von 60 kr., empfohlen, — *gold. Ross, Sonne, Königstiger,* in der Mariahilferstr. — *gold. Engel,* Griesgasse, – *3 Raben,* Annenstr., — *Kreuz,* Griesplatz, gut und billig. Am linken Murufer: *gold. Birne,* Leonhardsstr., in unmittelbarer Nähe des Stadtparkes, der beiden Theater, am Wege zum Hilmerteiche, – sehr empfohlenes Haus, – *Erzh. Johann,* Sackgasse, – *Hotel Ries* (Stadt Triest), Jakominiplatz, — *Kaiserkrone,* Färbergasse.

Café's: *Thonethof,* Herrengasse, im Thonethof (einem stylvollen, in 4 Gassen freistehenden Gebäude) — ist eine Sehenswürdigkeit der schönen Murstadt und enthält weitläufige mit Luxus ausgestattete Café- und Restaur.-Lokalitäten, *Nordstern* (Hauptpl.), *Europa* (Herreng.), *Mercur* (Murg.), *Föll* (Herreng.). *Schuster* (Carl Ludwigs-Ring), *Café* im Stadtpark, *Hasserück* (Franzenspl.), *Promenade* (Burgring), *Wien* (Rechbauerstr.), *Wienerhof* (Klosterwiesg.), *Continental* (Kelchbergg.), *Meran* (Murpl.), *Englischer Hof* (Annenstr.), *Daniel* (Südbahnhof) und *Drei Raben* (Annenstr.), *Eisernes Haus, Bachmann* (Murpl.), *Oest. Hof, Helm* (Annenstr.), *Café Theurer* (Albrechtgasse), *Schuster* (beim Stadtpark), *Seidl* (Glaisstr.).

Conditorei und *Gefrorenes: Stuchlik,* Hofgasse; *Grünzweig,* Sporgasse; *Hasserück,* beim Theater am Franzensplatz; *Schmidt's Söhne,* Herrengasse.

Weinhäuser: *Admonterhof* beim „Paradeis“; **Kleinoschegs,* Altdeutsche Weinstube, Herrengasse; *Römischer König,* Sporgasse; *Landhauskeller,* Herrengasse u. a. Die besten steir. Weine sind *Luttenberger* (stärkster), *Pickerer, Kerschbacher, Sandberger, Nachtigaller* (Dessertweine). Die Steiermark ist berühmt wegen ihrer Truthähne und Kapaune. – „Grazer Zwieback“ u. a. bei *Sorger,* Murplatz; *Schreiber,* Gleisdorfergasse; *Spreng,* Bürgergasse; *Funder,* Färbergasse.

Schwimm- und Bade-Anstalten: *Militärschwimmschule* oberhalb der Ferdinands-Kettenbrücke, am n.-w. Fuss des Schlossbergs, das Bad ohne Wäsche 10 kr. – *Kodella's* Schwimm- u. Badeanstalt, mit Bädern aller Art, Schwimmbassin etc., Tegetthoffstr. 11; *Förster,* Brandhofgasse und Lichtenfelsgasse.

Zeitungen und Zeitschriften in grosser Auswahl im *Deutschen Leseverein* beider Hochschulen, Stempfergasse (Fremden zugänglich) und in der *Resource,* Albrechtsgasse (Einführung durch ein Mitglied).

Theater: *Theater* am *Franzensplatz,* Oper, Schauspiel etc., täglich Vorstellung; *Theater* am *Stadtpark,* hübsch eingerichtet, Operetten und Possen, 5–6 mal wöchentl. Vorstellung.

Concert im *Stadtpark* (s. unten) 3–4 mal wöchentlich; **Militär-Concerte** wöchentlich 2 mal abwechselnd im *Stadtpark* u. am *Hilmteich* wöchentlich 1 mal am *Schlossberg* und im *Volksgarten.*

Post u. Telegraph: Neuthorgasse.

Fiaker: *Zweispänner* die erste 1/2 Stde. 60 kr., Stde. 1 fl., jede weitere 1/2 Stde. 50 kr. *Einspänner* erste 1/4 Stde. 30, erste 1/2 Stde. 50, Stde. 80 kr., jede weitere 1/4 Stde. 20 kr. *Vom und zum Südbahnhof:* Innere Stadt Einsp. 70 kr., Zweisp. 1 fl.; Murvorstadt (r. Ufer) 50 oder 80 kr. (kleines Gepäck frei, grösseres ein oder mehrere Stücke 20 kr.). 1/2 Tag im Stadtgebiet bis zum Umkreis einer Meile Vorm. 2 fl. 50 oder 3 fl., Nachm. 3 fl. oder 4 fl.; ganzer Tag 4 oder 7 fl.; für weitere Fahrten im Umkreise von 2 Meilen 1/2 Tag Vorm. 3 oder 4, Nachm. 3 1/2 oder 5, ganzer Tag 5 1/2 oder 8 fl.

Tramway (Fahrt 10 kr.) vom Südbahnhof über die Annenstrasse und Franz-Carl-Brücke zum Hauptplatz, durch die Herrengasse zum Jakominiplatz, von dort r. durch die Jakominigasse zum Staatsbahnhof, l. über die Glacisstr. auf den Geidorfplatz (Abzweigung durch die Leonhardstr. zum Hilmteich), Wickenburggasse, Ferdinandsbrücke, Lendplatz und durch die Volksgartenstr. zurück zur Annastr.

Graz (360 m), Hauptstadt von Steiermark (120,000 Einw.) an der Mur, ist eine der pittoresk gelegensten und zugleich angenehmsten Städte Europas und desshalb Touristenziel Tausender. Wegen der vielen aus ökonomischen Rücksichten hier lebenden pensionirten Beamten und Offiziere (1300) wird die Stadt euphemistisch auch „Pensionopolis" genannt. Unter den zahlreichen neuen Quartieren (Neu-Graz) ragen die Gassen und Strassen der Bezirke „Jakomini" und „Geydorf", besonders hervor. Graz ist ein irdisches Paradies und verbindet die Eleganz und den Comfort der Grosstadt mit den Annehmlichkeiten des Landlebens, wesshalb sich — von diesen Vorzügen und der Billigkeit der Lebensmittel angezogen — mehr und mehr Fremde hier ansiedeln. Auffallend mildes Klima. Die Umgebungen sind von eigenthümlichem Reiz. Ueppigste Vegetation. Die Sage will wissen, dass, als Gott mit der Erschaffung der Welt zu Ende war, er mit dem Finger auf diesen Fleck Erde tupfte und sagte: „Hierher muss eine grosse Stadt kommen."

Schon sechshundert Jahre vor Christo hatte sich in dieser Gegend ein asiatischer Stamm, die Taurisker (Kelten), angesiedelt. Später gelangten die Römer (welche *Pannonien* und *Noricum* schufen), dann die Slaven, endlich — unter Karl dem Grossen — die Germanen zur Herrschaft. Die Grafen von Traungau oder Styre (Steyer) erbauten 1056 Burg Steyer an der Enns und ihr Gebiet erhielt den Namen Steyermark. Im 9. Jahrhundert wurde Graz gegründet und 1056 verlegten die Grafen von Steyer ihren Hauptsitz dorthin. Dann residirten die Babenberger hier, bis Graz und Steyermark 1232 an das Haus Habsburg fiel. Die Stadt wurde wiederholt — 1250 von den Ungarn und auch 1532 von den Türken — hart belagert und 1797 und 1805 von den Franzosen besetzt.

In Graz besteht ein aus angesehenen Bürgern und Vertretern der verschiedenen Berufsklassen zusammengesetzter „Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in Steyermark", der bestrebt ist, den Fremden den Aufenthalt angenehm zu gestalten und auf jede Anfrage bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Wanderung durch die Stadt:

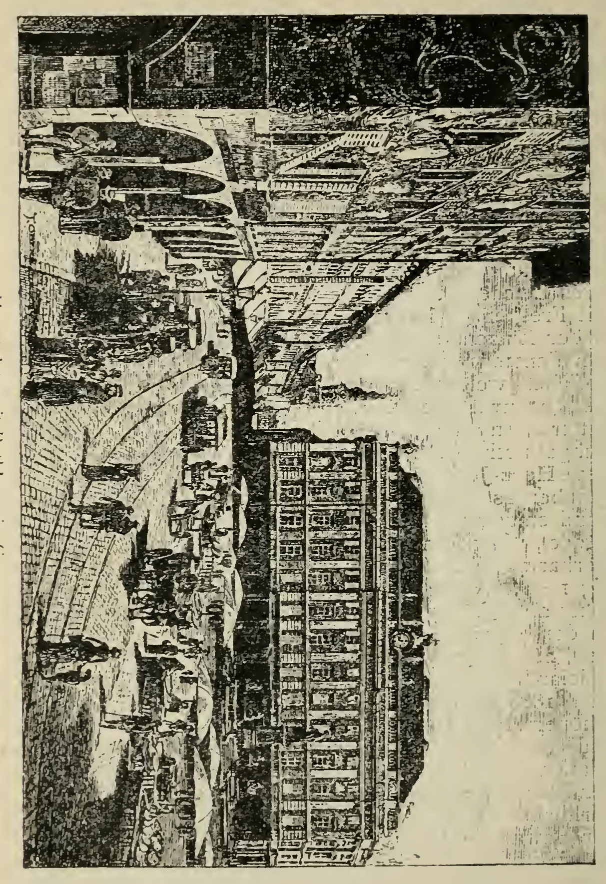
Dom (St. Aegidi gegenüber der k. k. Burg), massiger Quaderbau in gothischem Baustyl (v. 1446) mit (an der Aussenseite) dem Denkmal des Wolfgang Schranz, Hofkanzler Karl's II. (1594) u. Seele der gegenreformatorischen Bestrebungen; zu beiden Seiten des Haupteinganges (schönes Portal) Fresken aus der Periode Dürer's; an der südlichen Aussenwand ein interessantes, altdeutsches Bild (15. Jahrh.). Im Innern: zwei Reliquienschreine mit kunstvollen Elfenbeinreliefs, Altargemälde (Wunder des heiligen Aegidius) von Josef Flurer (Schüler



Graz.

von Salvator Rosa), Bilder von Petrus de Pomis und Hochaltar aus afrikanischem und französischem Marmor. Neben der Domkirche das ***Mausoleum** Kaiser Ferdinand's II. († 1637) nebst dem Sarkophage Erzherzog Karl's II. und seiner Gemahlin, überladener Prachtbau mit jonischen Halbsäulen an der Fronte und Statuen (St. Katharina u. zwei Erzengel) an den Giebeln. Domküster 20 kr. — **Stadtpfarrkirche** (v. 1446) in der Herrengasse, mit Altarbild von Tintoretto, ist mit Ausnahme des Thurmes und der Façade im spätgothischen Styl gehalten, das Innere 1875 restaurirt. — **Mariahilferkirche** (Mariahilferstrasse) aus dem 18. Jahrhundert, neuital. Styl, mit bemerkenswerten Fresken, Hochaltarbild von Petrus de Pomis, dem Grab dieses Künstlers, und einer Schatzkammer. Im Hof (Kreuzgang) eine Rosskastanie, ihres Zeichens ein Goliath, und das Sommerretectorium mit Fresken. — **Leechkirche** (älteste der Stadt, v. 1280), in der Zinzendorfgasse, kleines, gothisches Kirchlein, an den Fenstern uralte Glasmalereien. 1202 stand hier eine Kapelle, welche 1250 von den Ungarn zerstört ward; die gegenwärtige Kirche wurde von dem deutschen Ritterorden erbaut. — **Marienkirche** in der Mariengasse, frühgothisch. 1862 eingeweiht, reich ornamentirt. — Neue **Herz-Jesu-Kirche,** (1891 eingeweiht). — **„Joanneum“** (Raubergasse), vom Erzherzog Johann 1811 gestiftetes Landesmuseum, bestehend aus der Bibliothek (80000 Bände), dem zoologischen Museum, dem Mineraliencabinet, Herbarium, der Münzen- und Antikensammlung (Dienstag 1—4, Donnerstag 10—12, Sonntag 11—1 Uhr frei, sonst 20 kr.). Im Hofe Römersteine. — **Gemäldegallerie** an der Neugasse (täglich gegen 50 kr., Sonnt. 11—1 Uhr frei), enthält in 8 Zimmern ca. 600 Bilder (darunter einen „Tizian“) und zahlreiche Kupferstiche. — ***Zeughaus** (seit 1880 geordnet und Jedermann zugänglich) mit schönem Portal (neben dem Landhaus in der Herreng.) und einer der berühmtesten Sammlungen (Unicum) von Waffen etc. aus allen Zeitaltern. Die Collection bildet kein zusammengetragenes Waffenmuseum, sondern ein wirkliches Landeszeughaus aus dem 17. Jahrh., welches zur Bewaffnung von 30000 Mann das Nöthige bietet. — **Sammlungen** in der Universität (Harachg.). — **Erzstandbild des Erzherzogs Johann** (1878 von Pönninger errichtet) auf dem Hauptplatz, mit den allegorischen Figuren der Flüsse Enns, Save, Drau und Mur am Sockel;

zugleich Brunnen. — **Standbild Kaiser Franz I.** in Erz (Franzensplatz) von Marchesi. — **Statue des Feldzeug-**

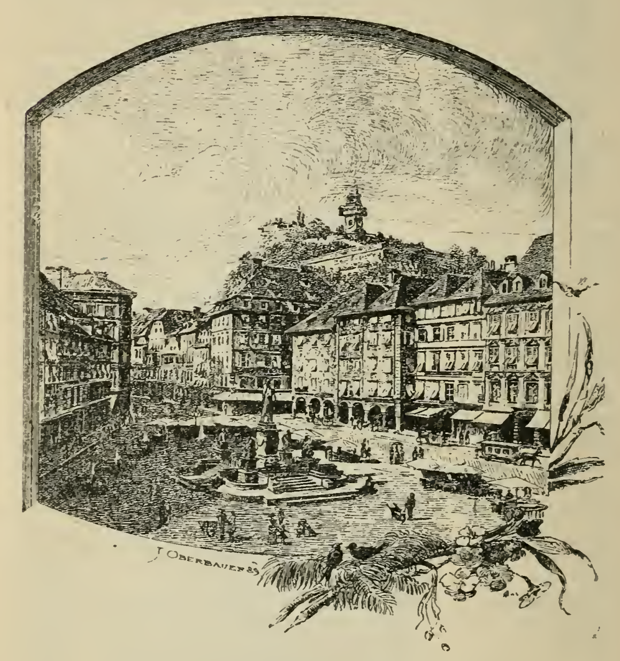


Hauptplatz mit Rathhaus in Graz.

meisters von Velden (v. 1859) vor'm Schweizerhaus (am Schlossberge). — **Kaiser Josef-Büste** im Stadtpark.

— **Marmorstatue** des Dichters *Anastasius Grün* (Graf Auersperg), Meisterwerk Kundmanns von 1886, im Stadtpark. — **Schillerbüste** im Stadtpark. — **Dreifaltigkeitssäule** auf dem Carmeliterplatz. — **Mariensäule** (15 m hoch) auf dem Jakominiplatz. — **Waldlilie** von H. Brandstätter am Gries. — **Rathhaus** (Hauptplatz), umfänglicher Bau v. 1607 (gegen die Landhaus-, Herren- und Albrechtsgasse, prächtiger Neubau). Auf dem Platz vor demselben wurden 1471 die Empörer Baumkirchner und Greisenecker (denen der Kaiser Friedrich III. das Geleite brach), 1516 aufrührerische Bauern (161) und 1671 (im grossen Saal des Rathhauses) der Statthalter Graf v. Tattenbach wegen Verschwörung hingerichtet. — **Landhaus** (Herrengasse), Renaissancebau von 1596, mit hübschem Portal, zwei Sälen (Landstube und Rittersaal, in letzterem der „Landschadenbundbecher"), ***Arkadenhof** (dorische Bogengänge und eiserne Brunnenlaube, Meisterwerk der Erzgiesskunst) und **Gedenktafel** für den Astronomen Kepler. In der Herrengasse ferner bemerkenswerth **„Gemaltes Haus"** mit schönen Farben v. 1742 und **Thonethof** (alter und neuer), beides Prachtbauten. — **K. k. Burg** (über'm Burgthor) v. 1068. — **Park-Theater**, Circusform an der Promenade (Karl Ludwigs-Ring). — **Alte Universität** (früher Jesuitencollegium, Hofgasse 6) mit **Gymnasium** und **Seminar**. — **Neue Universität**, Prachtbau (Harrachgasse) mit Bibliothek, Alterthümer-Sammlung, chemischen, physikalischen und anatomisch-physiologischen Instituten, 1883 vollendet. — Neue grossartige **Irrenanstalt** (Feldhof). — Neues **Zellengefängniss** (Karlau). — Neues, monumentales **Post- und Telegraphengebäude** (Neuthorgasse). — **Steiermärkische Sparkasse** (Albrechtgasse). — **Prachtbau** mit dem herrlichen Stefaniensaal (gr. Orgel). — **Polytechnische Hochschule** i. d. Rechbauerstrasse. — **Industriehalle** (Jacomining), 1880 erbaut mit grossen Räumen (für Ausstellungen, Feste etc.) und weitläufigem Park, ein Monument ächten Gemeinsinnes, von der Grazer Bürgerschaft aus eigenen Mitteln gestiftet. — **Palais Attems** (Sackstrasse), ernster, imposanter Bau im Zopfstyl, mit Sammlungen. — **Palais des Baron Sessler v. Herzinger** (beim Theater). — **Saurau'sches Haus** mit Türkenbüste in der Sporgasse, Wahrzeichen von Graz; dort soll 1532 der türkische Heerführer Ibrahim Pascha gewohnt haben. — **Palais Auersperg** (Elisabeth-

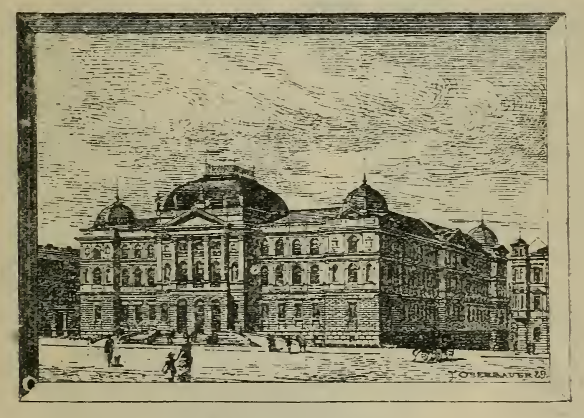
strasse), in welchem Anastasius Grün (Graf Auersperg) wohnte und starb. — **Palais des † Grafen v. Meran** (Leonhardstrasse), architektonisch bemerkenswerth. — **Johanneshof** (Villefortgasse), moderner Prachtbau mit Fresken auf Goldgrund. — **Gasthaus z. Lamm** (Schmidgasse), war 1768 Absteigequartier Kaiser Josef's II. —



Hauptplatz mit Aussicht auf den Schlossberg.

Luegg (Hauptpl., Ecke der Sporg.), einziges Haus mit Lauben. — **Villen Don Alfonso** (Residenz des Infanten Don Alfonso von Spanien, Bruders des Kronprätendenten Don Carlos), *Graf Hartenau, (Fürst Battenberg), Aichelburg, Gungl, Klabinus* etc. — **Murällenfeld**, neue Vorstadt mit eleganten Bauten. — Ausgedehnte **Villegiaturen**

auf dem Rosenberge und Ruckerlberge. — **Auersperg-brunnen** (Eisernen-Thorplatz) in Form eines riesigen Champagnerglases. — **Franz-Josefs-Brunnen** (im Stadtpark) mit Tritonen (Meisterwerk von Durenne), welcher auf der Wiener Weltausstellung 1873 prangte und für 35,000 fl. (Privatspenden) von Grazer Bürgern angekauft ward. — ***Brunnen** mit eherner Brunnenlaube (v. 1590) im Hofe des Landhauses (s. oben). — **Springbrunnen** am Karl-Ludwigs-Ring. — **Kaiser Ferdinands-Bogen-brücke** (Keplerstr. und Wickenburgg.), **Franz Karl-Brücke** v. 1890 (Murplatz u. Murgasse), **Albrechtsbrücke** (Tegetthof- und Albrechtsgasse) und **Radetzkybrücke** aus Holz (Brückenkopfgasse und Radetzkystrasse).



Polytechnische Hochschule.

Wanderungen in der Nähe.

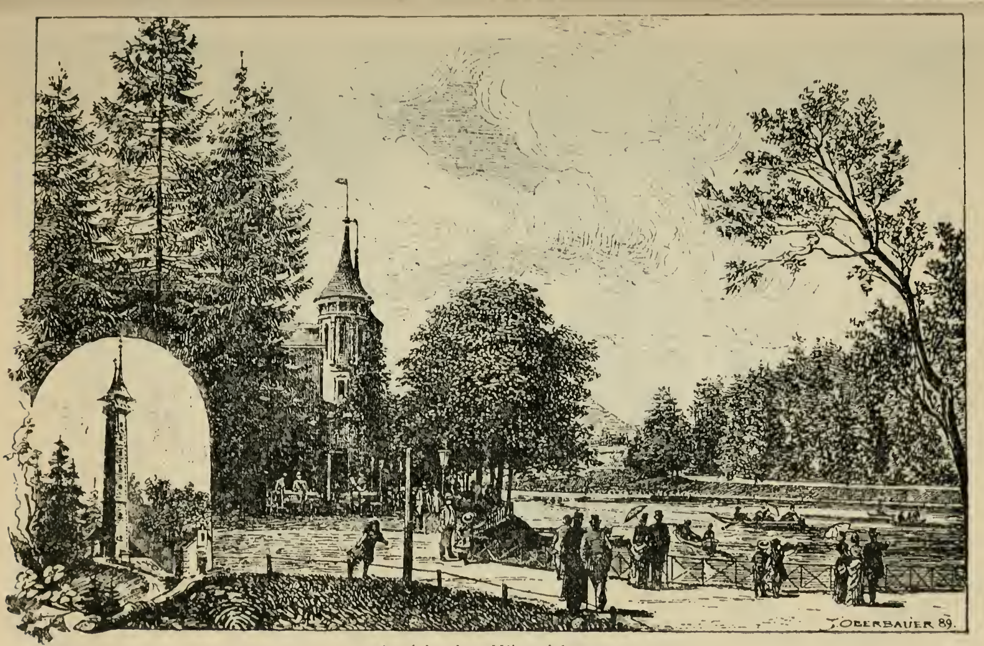
Murquai und **Glacis**, schöne Allee längs des linken Murufers. **Calvarienberg** (am nördlichen Ende der Stadt, dicht an der Mur) mit Stationen und Grabkapelle, derjenigen in Jerusalem genau nachgebildet. ***Schlossberg**, 122 m über der Stadt (vom Kapuzinerplatz oder vom Burgring auf Promenadenwegen in 20 Min. zu Fuss, oder mit der neuen doppelgeleisigen Schlossbergbahn von der Sackgasse auf das Plateau, 211.66 m Länge, 60% Steigung, Geschwindigkeit 1.25 m per Sekunde, Seil- und Zahnradsystem). Oben das *Schweizerhaus (Restaur., Weldens Statue),* weiter oben dem alten, bizarr gestalteten *Uhrthurm*


GRAZ
UND
Umgegend
Gratwein
Tratten
St Stefan
Born
Dult
Käfergraben
Röta
Strassengel
Judendf.
MUR
Frauen Kg.
Stein B.
Raach
Weinzödl
St Veit
Stattegg
Neudf.
Hoch B.
ob Büchl
Gösting
St Gotthard
ob Andritz
Neustift
unt Büchl
Plawutsch
Exerc Pl.
unt Andritz
Thal
Ruine
Plawutsch
Algersdf
Schl Eggenberg
Rosen B.
Koller B.
Baierdf.
Südbahn
Kroisbach
Ohl B.
Wetzelsdf.
Einöde
GRAZ
St Leonhard
Krottendf
Hart
Straf-Anst
Waltendf.
Webling
Karlau
Harmsdf.
Jrren-Anst Feldhof
Strassgang
St Peter
Amend del.

(Restaur. zur Hochalpe) und (auf der Höhe) dem *Glockenthurm* (grosse Glocke „alte Liesl", 8970 kg schwer), der Bastei *„Katze"*, Resten des ehemal. *Kasemattengefängnisses,* einem 94 m tiefen *Brunnen,* gothischem *Winzerhaus* und Ueberbleibseln der früheren, 1808 durch die Franzosen zerstörten Festungswerke. Zwei Orientirungstafeln erläutern die famose Rundsicht, welche sich gegen Westen und Süden von den schneebedeckten *kärnthnerischen Alpen* bis zum *Bachergebirge* erstreckt, dann weiter über den *Wildonerberg* sich ausdehnt und mit den Höhen der *Feistritz,* der *Pyramide* des *Kulm* und dem *Rabenwald* abschliesst. Im Nordosten ragt der *Schöckel* (s. u.) in das Blaue der Luft. Senkt man



das Auge in's reiche Thal, so überblickt man nicht allein die Stadt, von der Mur durchwunden, sondern auch die neuen, in saftiges Grün eingebetteten Vorstädte, in der Ferne die malerische Ruine Gösting und (im Waldesdunkel) die Wallfahrtskirche Maria Trost (2 Thürme). *Stadtpark mit den *Schilleranlagen,* Blumenparterre, Denkmal für Anastasius Grün, Franz-Josefs-Brunnen, neuem Wetterhäuschen, Musikpavillon (täglich Konzert) und dem eleganten *Café Wirth,* Vereinigungspunkt der vornehmen Welt; öfters Konzerte. — **Volksgarten** (neu) in der Murvorstadt (oft Militärkonzerte). — **Botanischer Garten** in der Schuberstr nächst dem Hilmteich. — Schöne schattige **Promenaden** um die Stadt



Ansicht des Hilmteiches.

Wanderungen in der Umgebung:

Zum **Hilmteich** (grosser Teich mit Kähnen, Restauration und Café), reizende Idylle (3 km) Pferdebahn 10 kr.; dann zur **Hilmwarte** (1/4 Stde.), schöner, comfortabel eingerichteter und bequem zu ersteigender Aussichtsthurm mit reizender Rundschau. Weiter (1/2 Stde.) zum **„Häusel im Wald"** und in abermals 1/2 Stde. zur Wallfahrtskirche **Maria Trost** und nach **Radegund** (Kaltwasserheilanstalt). — Auf den **Rosenberg** (mit Villen) und zum *Stoffbauer* (5 km), von dort (4 km) auf die ***Platte** (645 m, Stephanienwarte, *Restaur.)* mit umfassendem Ausblick; dann nach (3 km) **Maria Grün** (schöne Kirche, *Restaur.)* und am Schloss *Kroisbach* vorüber (3 km) an den hübschen *Hilmteich* (Restaur.) mit Waldwegen *(„Häusel im Wald")* und nach Graz zurück. — **Ruckerlberg** mit dem *Hallerschlössl* (1/2 Stde.) und der *Franzenshöhe; Gasthaus zur schönen Aussicht.* — **Ries** (5 km), Aussichtspunkt mit zwei Wirthschaften (guter Wein!). — **Rainerkogl** (5 km), gerühmter Aussichtspunkt. — **Andritz-Ursprung** (9 km), wunderbares Wasserbassin. — Zur Ruine **Gösting** (5 km) mit dem romantischen *Jungfernsprung*, einem Felsen, von welchem sich die schöne Anna von Gösting im wilden Schmerz über den Tod des Geliebten in die Tiefe stürzte. Nahebei die grossartigen *Champagnerkellereien* der Gebr. Kleinoscheg. — Fürstliches Schloss **Eggenberg**, (imposanter Bau von 1490, 365 Fenster, Schatzkammer, Grabmal der Gräfin Herberstein von Canova in der Kapelle) mit berühmter und vielbesuchter *Kaltwasserheilanstalt,* Milchkuranstalt und Park (4 km).

Hinter dem Schloss, auf einem Plateau am Saume ausgedehnter Nadelholzwaldungen die Kaltwasser- u. Fichtennadel-Heilanstalt *Eggenberg,* gut eingerichtet und stark besucht.

Nach dem gartenähnlichen Thalkessel **Thal** (9 km) mit Ruine, Schloss und alterthümlicher Kirche und nach dem altdeutsch gebauten Schlosse *Hardt* (Besitzer der bekannte Grossindustrielle Peter Reininghaus, stammt aus den Rheinlanden). — **Tobelbad** (Wagen 6 fl. hin und her), *Bergkircke Johann und Paul* und *Florianiberg* (Kirche) gehören, wie auch die Wallfahrtskirche **Maria Trost** mit interessanter Gruft (8 km) zu den weiteren Ausflügen. Bei hinreichender Zeit sollte man nicht versäumen, den ***Schöckel** (1446 m.) Omnibus bis Bad Radegrund, 3 1/2 Stdn., Post 1 fl. 50 kr., dann noch 2 Stdn. bis zum Plateau) mit dem trefflich eingerichteten *Graz-Stubenberg-Haus* des Gebirgsvereins (zum Uebernachten) zu besteigen; die Aussicht ist eine der grossartigsten. — Zum **Plabutsch** (730 m) mit der sog. *Fürstenwarte,* Aussicht vom Donatiberg bis zum Hochschwab, vom Rabenwald bis zur Koralpe. — Auch der **Buchkogl** (670 m) mit neuem Rundsichtsthurm *„Kronprinz Rudolfswarte"* (Erfrischungen im *Jägerhaus)* ist sehr zu empfehlen; Nachmittagspartie. — Nach **Radkersburg,** freundliche Stadt mit dem reizend gelegenen Schloss *Ober-Radkersburg,* nette Partie; von *Radkersburg* Localbahn (31 km) nach *Spielfeld.* — In 1 3/4 Stdn. zur **Stat Feldbach** (2 fl. 33 kr., 1 fl. 74 kr., 1 fl. 15 kr.) der ungar. Westbahn (Stuhlweissenburg und Pest) und von Feldbach Localbahn in 1/2 Stde. nach Bad **Gleichenberg** (300 m, *Hotel Venedig, Stadt Mailand, Ungarische Krone),* Villenconglomerat mit Ruine in unvergleichlicher Lage, berühmt wegen seiner alkalisch muriatischen Säuerlinge (Constantin-, Emma-, Römer-, Karls-, Werle- und Bachquelle) und Eisensäuerlinge (Klausen- und Johannesquelle, jährliche Versendung 850000 Flaschen). Alle Arten Bäder, Inhalationskabinete, Milch-, Molken- und Traubenkuren. Konzerte (Kurkapelle), Theater, Conversationshaus, Wandelbahn, Promenaden etc. Kurtaxe 8 fl.

Bemerkenswerth: Die *Wickenburg'sche Villa*, das *Denkmal* des Grafen Wickenburg (Begründer des Kurortes) und die *Denkmäler* des Orientalisten Hammer-Purgstall und des Dr. Praschil, die *neue Kirche*, das *Franziskanerkloster* mit Sammlungen und das *Hospital*. Unzahl von genussreichen Ausflügen. In der Nähe Schloss *Gleichenberg* und die Feste *Riegersburg* mit sieben Thoren, welche allen Türkenstürmen trotzte. Nach *Deutsch-Landberg* (Stat. der Bahn nach *Köflach*) mit Schloss *Hollenegg* und berühmter Klause.

Von *Graz nach Köflach* steiermärkische Landesbahn im Betriebe der Südbahn 41 km. 2 Stdn. für den Kohlenbetrieb erbaut, — im Murthale über *Premstätten* und *Liebach* s. u. Von *Köflach* über den *Stubalppass* (1563 m) nach *Judenburg* Tour 4/IV.

Von *Graz* über *Lieboch* und *Schwanberg* nach *Wies* steierische Landesbahn im Betriebe der Südbahn 66 km 3 Stdn., dann mit Post nach *Stat. Wuchern* an der Südbahnstrecke *Villach-Klagenfurt-Marburg* Tour 1/IV.

Besteigung der *Koralpe*, höchster Gipfel (2141 m) der *Schwanberger* Alpen von *Stat. Deutsch-Landsberg* (Bahn *Graz-Wies)* 6 Stdn., der umfassenden Aussicht wegen zu empfehlen.

Tour 3. Graz—Laibach.

Wien-Triester Südbahnlinie 221 km. Schnellzug 4½ Stdn., Personenzug 7 Stdn. I. Kl. 9 fl. 15, II. Kl. 6 fl. 90, III. Kl. 4 fl. 60, Schnellzüge 20% höher.

Die Bahn führt durch das fruchtbare *Grazer Feld* am r. Ufer der Mur, vom Fluss entfernt.— **Puntigam,** am Gebirge r. Schloss *Premstätten,* Graf Saurau gehörig. Jenseit **Kalsdorf** l. auf der Höhe Schloss *Weissenegg*. Bei **Wildon** über die *Kainach;* auf der Höhe Ruine *Ober-Wildon,* einst von Tycho Brahe bewohnt (oben Restauration und schöne Aussicht).

R. das rebenreiche *Sausal-Gebirge.* Bei **Lebring** öffnet sich r. das *Lassnitz-Thal,* weiter bei **Leibnitz** das Thal der *Sulm.* Auf der Halbinsel zwischen Sulm und Mur, dem *Leibnitzer Feld,* wurden zahlreiche röm. Alterthümer gefunden; hier stand einst das röm. *Flavium Solvense* (in dem bischöfl. Schloss *Seckau,* ½ Stde. w. von Leibnitz, eine Sammlung röm. Inschriften).

Die Bahn überschreitet die Sulm und tritt dicht an die Mur. — **Ehrenhausen** (Gaar), mit Schloss des Grafen Attems auf waldiger Höhe; der Kuppelbau daneben ist die Gruftkirche der Fürsten von Eggenberg. ½ Stde. w Dorf *Gamlitz,* mit von Prof. Ferk angelegtem Museum (Römersteine u. a.). — **Spielfeld,** mit Schloss des Grafen Attems (½ Stde. s. das dem Grafen Lucchesi ge-

hörige Schloss *Brunnsee* mit Kunstschätzen und schönem Park).

Nach **Luttenberg**, 57 km, Zweigbahn in 3¾ Stdn. durch das fruchtbare *Murthal. Stat. Schwarza, Weitersfeld, Murek, Gosdorf, Purkla, Halbenrein,* **Radkersburg** (206 m; *Kaiser von Oesterreich; Kleinoscheg),* freundliches Städtchen am l. Murufer, hat eine schöne spätgoth. Pfarrkirche aus dem XV. Jahrh. Weiter über *Ober-Radkersburg* mit hochgelegenem Schloss des Grafen Wurmbrand (265 m; schöne Aussicht) nach **Radein** (200 m; **Kurhaus,* mit mehreren Dependenzen, Z. 50 kr. bis 1 fl. 30 kr.), besuchtes Bad mit lithionhaltigem Sauerbrunnen lohnender Spaziergang auf bequemen Waldwegen nach (½ Stde.) *Kapellen* (309 m; Whs.), mit weiter Aussicht besonders gegen Ungarn]; dann über *Eich-Mauthdorf, Wudischofzen, Kreuzdorf* nach *Luttenberg,* weinberühmter Ort am *Stainzbach* am Fuss rebenbedeckter Hügel.

Die Bahn verlässt die Mur und wendet sich s. in das Gebirge, die **Windisch-Büheln**, zwischen Mur und Drau; auf der Wasserscheide (297 m) der 190 m l. **Egidi-Tunnel**. Weiter bei **Pössnitz**, auf 649 m l. Viadukt über das *Pössnitzthal,* mittels des 664 m l. *Leitersberger Tunnels* durch den *Posruck* und nach *Marburg* zweitgrösste Stadt der Steiermark (16000 Einw.) am l. Drauufer unter dem rebenreichen Posruck hübsch gelegen. *Hotels: Stadt Meran* sehr gelobt, — *Stadt Wien, — Erzherzog Johann,* — im *Casino* gute Restauration.

Marburg ist der Mittelpunkt des steierischen Obst- und Weinbaues, für welchen daselbst eine landwirthschaftliche Schule besteht. — Auf dem Tappeiner Platze das von Anlagen umgebene Denkmal des 1827 dort gebornenen Admirals Tegetthof (gest. 1871). Hübscher Stadtpark; in der Vorstadt Sct. Magdalena grosse Werkstätten der Südbahn. — Lohnender Ausflug (2 Stdn.) zur Wallfahrtskirche *St. Urban,* — genussreiche Aussicht.

Von *Marburg* über *Klagenfurt* nach *Villach* siehe Route 1/IV.

Lange amerikanische Gitterbrücke über die *Drau.* R.Schloss *Haus* am *Bachergebirge.* **Stat. Kranichsfeld** mit altem Schloss und **Stat. Pragerhof**. Abzweigung der ung. Südbahnlinie über *Pettau, Gross-Kanisza* nach *Budapest.*

Durch Tunnel nach **Stat. Windisch-Feistritz** und abermals durch Tunnel nach **Stat. Pöltschach** mit Kloster und der Burg *Studenitsch* (am *Wotsch,* 891 m).

Von *Stat. Pöltschach* nach dem berühmten Kurorte *Rohitsch Sauerbrunn* per Wagen, 1½ Stdn. 4 fl. für den zweispännigen Miethwagen, 1 fl. für den Sitz im Omnibus. Angenehme Fahrt. *Rohitsch Sauerbrunn*, an der südöstlichen Grenze Steiermarks 228 m ist durch seine *Tempelquelle* allbekannt und weltberühmt geworden. Diese Heilquelle, neben welcher im Jahre 1884 die in medicinaler Beziehung noch wichtigere *Stiriaquelle* zu Tage gefördert wurde, ist nicht nur als solche, sondern auch als Erfrischungsgetränk von unschätzbarem Werthe. Magen- und Darmerkrankungen, Leber- und Milzleiden, Gelbsucht, Gallensteine, Katarrhe der Athmungs-Organe, Wechselfieber und seine Folgezustände können der Heilkraft der Quelle nicht widerstehen, und viele an Wunder grenzende Fälle unheilbar gehaltener Leiden wurden hier behoben und sind in den Analen verzeichnet.

Umgeben von ausgedehnten Eichen- und Buchenwaldungen, im Norden durch den hohen *Wotsch* geschützt, erfreut sich dieser Kurort eines feuchtwarmen Klimas von 17·2° C. Mitteltemperatur und einer reinen, sauerstoffreichen Luft, weshalb er besonders für Frühjahrs- und Herbstkuren geeignet ist.

Unterkunft findet man im grossen Kurhause und in den zahlreichen Dependancen und Villen, die durchaus sehr gut eingerichtet sind.

Bei der Ankunft wolle sich jeder Gast im Amtshause an den Quartiermeister der Direktion der dem Lande Steiermark gehörigen Kuranstalt wenden, wo seinen Anforderungen bereitwilligst entsprochen wird.

Die Zimmerpreise variiren je nach Lage und Saison von 60 kr. bis 2 fl. 60 kr. und sind vom Monat Juli bis 20 Aug. am Höchsten.

Für *Verpflegung* bester Art ist in der unmittelbar neben dem grossen Kursaale liegenden Restauration I mit Veranda, dann im Kaffeehause, Conditorei (daneben) und in der Restauration II mit elegantem Gartensalon, gesorgt. Man speisst nach Couvert und nach der Karte. Ausserdem bestehen im Kurorte noch mehrere gute Gasthäuser.

Die *Kurmittel* bestehen aus den vorzüglich eingerichteten kohlensäurehaltigen Bädern, welche auf Verordnung des Arztes mit glühenden Stahlkolben erhitzt werden. Kaltwasser-, Milch-, Molken- und Kefyr-Kuren, nebst faradischen oder galvanischen Strömen oder Massage. Voll- und Schwimmbäder.

Vergnügungen bietet die Direktion durch das mehrere Male täglich konzertirende vortreffliche Kurorchester, wie durch Veranstaltung von

Künstlerkonzerten, Tombola, Reunionen und Bällen. Eine reichhaltige Leihbibliothek, Croquet- und Lawn-Tenis-Plätze stehen zur Verfügung, — für Equipagen und gute Reitpferde ist gesorgt.

Spaziergänge und Ausflüge. Der ausgedehnte schattige Park mit seinen wohlgehaltenen mitunter ansteigenden Wegen ist der schönste Spaziergang, welcher mit der Trinkkur verbunden werden kann. Jedes Glas des erfrischenden, prickelnden Säuerlings, wird aus den verschiedenen Brunnen frisch heraufbefördert.

An nahen Ausflügen gibt es eine grosse Menge, darunter hervorzuheben: *Janina Berg* 362 m, *Rodeinhöhe* 361 m, *Jackelwirth* 295 m,



Castell Cilli.

Wiener Höhe, Louisenhof, Seufzerallee. An weiten Ausflügen: *Markt Rohitsch* 1½ Stde. zu Fuss, 40 M. per Wagen, — daneben Glasfabrik Strazza, — nach dem in Croazien liegenden Markte *Krapina* 2½ Stdn. von Markt Rohitsch. Nach Bad *Krapina Töplitz* 3 Stdn. Fahrt. Am *Donatiberg* sehr lohnender Ausflug. Zu Fuss 2 Stdn. zu Wagen 1¼ Stde bis zur Berghöhle, dann 1½ zur Spitze 883 m, herrliche Aussicht.

Die *Verbindung* des Kurortes mit bedeutenderen Städten ist eine sehr günstige: von *Wien* 7 Stdn. 25 M., von *Triest* 6 Stdn. 20, von *Budapest* 8 S.dn 16 bis zur vorgenannten Bahnstation Pöltschach.

Von *Pöltschach* nach Gonobitz Localbahn im Betriebe der Südbahn 15 km 1 Stde.

Auf hohen Dämmen an bewaldeten Gebirgszügen entlang durch den *Lipoglazer Tunnel* über **Stat. Ponigl** (l. die Rudera der *Reicheneck*) und **St. Georgen** nach **Stat. Storé** (Eisenhammer, Beginn der slovenischen Sprache). Nachdem sich nun der Zug dem engen Hügelthal entwunden hat, eröffnet sich plötzlich die Aussicht über das freundliche, reichbebaute *Sannthal,* von den *Sannthaler Alpen* eingefasst. L. oben die pittoreske Ruine *Obercilli.* **Stat. Cilli**, freundliche an der *Sann* malerisch placirte Stadt mit 6000 Einw., von Kaiser Claudius gegründet, — im Sommer wegen der hübschen Umgebung und der warmen Sannbäder (20—24° R.) stark besucht. *Gasthöfe:* zum *Erzh. Johannn,* Herrengasse, als vorzügliches Haus zu empfehlen, — ferner: *„Elefant“* — *weisser Ochs* (gut und billig), *Löwe,* — *Stern,* — in dem hübsch angelegten Stadtparke am l. Seeufer gute Restaur. *„Waldhaus“.* Reizende Aussicht vom 20 m entfernten *Josefiberg,* sowie vom 3/4 Stdn. weiten *Laisberg.* Am bewaldeten Schlossberg die stattliche Ruine *Ober Cilli,* 1 Stde. weit, 411 m.

Von *Cilli* nach *Wöllan* steierische Landesbahn im Betrieb der Südbahn, welche das interessante Gebiet der Sannthaler Alpen erschliesst, 38 km 2 1/2 Stdn. Fahrpreise 1 fl. 86 — 1 fl. 40 — 93 kr.

Von Cilli täglich zweimal *Post* (1 fl.) nach (17 km) 2 Stdn. dem vielgenannten Frauenbad **Neuhaus** (mit Kurhaus und indifferenter Therme) in gerühmter Lage.

Die Bahn überbrückt wiederholt die grüne Sann und zieht in deren engem Felsenthale nach *Markt Tüffer.* Vor der Station links die weitläufigen schönen Anlagen des stattlichen vielbesuchten *Franz Josef Bades* (Besitzer Theodor Gunkel, welcher auch das Südbahnhotel in Görz T. 4/VI leitet); das Etablissement, welches über 100 Fremdenzimmer, grosse Restaurations- und Gesellschaftslokalitäten enthält, ist vorzüglich eingerichtet. Eigenes Kurorchester. 3 starke indifferente Quellen 28—31° R. ähnlich Gastein und Pfäffers, werden mit guter Wirkung benützt, ausserdem von den Gästen die heilsamen Flussbäder in der Sann gebraucht. Schwimm- und Badeanstalt. Bescheidene Unterkunft im Markte in den Gasthäusern; *Flösser, Brücke, Bräuhaus.*

Brücke über die *Sann.* **Stat. Römerbad**, Bad mit *Kurhaus,* dem *Sophienschloss* (Aufenthalt der deutschen Kronprinzessin, Sept. 1879), römischen Alterthümern, heissen Heilwassern (30° R.), schattigen Anlagen und idyllischen Geländen, viel besucht.

Ueber die *Sann*; dann rechts (in pittoresker Schlucht) **Stat. Steinbrück,** (gute Bahnhofrestauration Diner 1 fl. 20 kr.) Abzweigung der Bahn nach *Agram* in Croatien.

Unter steilen, oft überhängenden Kalkfelsen längs der hellgrünen Save *Stat. Hrastnigg,* (hohe Brücke über den Dorfbach, *Trifail* (eine der bedeutendsten Kohlengruben Oesterreichs mit 6 Mill. Centr. Jahresausbeute, — grossartige Tagebaue auf die hier förmlich felsenbildende Kohle, — Mächtigkeit des Flötzes 20—25 m in Folge örtlicher Ueberschiebung aber oft das Doppelte, ja dreifache. *Sagor,* erster Ort in Krain.

Von Station Sagor nach Bad Gallenegg-Teplitz. Wer Erholung nach anstrengender Berufsthätigkeit bedarf und gesonnen ist, einige Wochen unter angenehmen und der Gesundheit in jeder Beziehung zuträglichen Verhältnissen in idyllischer Ruhe, fern vom Getreibe der Welt zuzubringen, verlasse in Sagor den Eisenbahnzug und begebe sich nach dem eine Fahrstunde entfernten Bade Gallenegg-Teplitz. (Fahrgelegenheit ist früher bei der Badeverwaltung zu bestellen).

Die Strasse dahin führt durch den Ort Sagor, in dem sich der Trifailer Gesellschaft gehörige ergiebige Kohlenbergwerke befinden, und dann in einer an landschaftlichen Schönheiten reichen Gegend, stets zwischen bewaldeten Bergen bis zu der Strassenkreuzung; (links im Thale Schloss Gallenegg auf einer Anhöhe) von da ab rechts erreicht man in wenigen Minuten das hart am Saume schattiger Wälder, an den Fuss eines Hügels, in wahrhaft idilischer Lage befindliche Bad mit mehreren Baulichkeiten, die ebenso geschmackvoll als praktisch errichtet sind. Eine kurze schattige Allee führt von der Strasse links zu den Parterre-Anlagen vor den Bade- u. Restaurations-Lokalitäten, rechts zu den Wohnungsgebäuden. Dem Ankommenden fällt sofort ein Obelisk auf, welchen der jetzige Besitzer des Schlosses und Bades, Herr Alois Praschnicker, im Jahre 1877 gelegentlich der Eröffnung des Letzteren zu Ehren des ehemaligen Schlossherrn Valvasor Freiherrn von Gallenegg errichten liess, weil dieser sich um sein Vaterland Krain grosse Verdienste durch im Jahre 1689 erfolgte Publication eines umfangreichen illustrirten Werkes über Krain erwarb, dessen Vollendung ihm vieljährige Arbeit u. bei den damals herrschenden Verhältnissen auch bedeutende Kosten verursachte.

Eine heilbringende, schon über 2 Jahrhunderte bekannte Quelle, deren Temperatur constant 22° R. ist, sprudelt aus dem nahen Berge und speiset die verschiedenen Voll-, Wannen- u. Grotten-Bäder. Ihre Wirkung ist anerkannt neubelebend und kräftigend in allen Schwächezuständen.

Von der Badeanstalt führt ein guter Fussweg mit mehreren hübschen Aussichtspunkten, durch schattigen Wald, 10 Min. sanft ansteigend, dann meist eben in weiteren 10 Min. zu dem besonders schön gelegenen, alten, jedoch ganz gut erhaltenen Schlosse Gallenegg, welches sehr geräumige und gut möblirte Wohnräume, Kapelle etc. enthält.

Stat. Sava im erweiterten Thal. R. Schloss *Ponowicz,* l. Schlösschen *Gerbin.* **Stat. Littai** (Bezirkshauptort). Grossartige Gitterbrücke über die *Save.* Tunnel. **Stat. Kressnitz** und **Laase** (Ueberbrückung des *Laibach,* welcher hier in die Save fliesst, rechts in d. Ferne Schloss und Kirche *St. Helena,* dahinter, die *Julischen Alpen* mit dem

Laibach.

hohen *Triglav*, 2864 m), l. Gräflich Attem'sches Schloss *Lustthal*; **Station Salloch** (bedeutende Papierfabrik) und (in weiter Ebene) am (l.) Schloss *Thurn* vorüber **Stat. Laibach.**

Unter den *Gasthöfen* nimmt das *Hot. Elefant,* — ein altes, stets gleich solid geführtes Haus, in dem allen Anforderungen der Neuzeit Rechnung getragen ist, — unstreitbar den ersten Rang ein. Besonders hervorzuheben ist das im Parterre des Seitentraktes untergebrachte, vorzüglich eingerichtete öffentliche Bade-Etablissement, nebst Laibacher Eisen- und Moorbädern, deren Wirkung denen von *Franzensbad* gleichkommt. Ferners ist zu erwähnen: Hotel *Stadt Wien,* — *Bair. Hof,* nahe dem Bahnhofe, — zur *„Stern-*

warte", — *Bahnhofrestauration. Café's*: *Kirbisch*, zugleich Conditorei, am Congressplatz — vom besten Publikum besucht, — *Europa, Elefant.*

Laibach, das uralte Emona, slovenisch *Ljubljana*, Hauptstadt von Krain, a. d. Laibach gelegen, zählt 28,000 Einw., wird von einem alten *Schloss* (jetzt Gefängniss) überragt und besitzt an Merkwürdigkeiten den *Dom* (Kuppelbau), das *Landesmuseum Rudolfinum* (Pfahlbauten- u. Römerfunde), einen *Brunnen* von 1733 (am Hauptplatz), das *Radetzky-denkmal* (auf der Promenade Sternallee), eine neue *Realschule*, die *Lattermann'sche Allee*, den *Stadtpark*, die neue, schöne *Tonhalle*, das *Denkmal des Grafen Auersperg* (Anastasius Grün) und Schloss und Park *Tivoli*, einst dem Feldmarschall Radetzky gehörig.

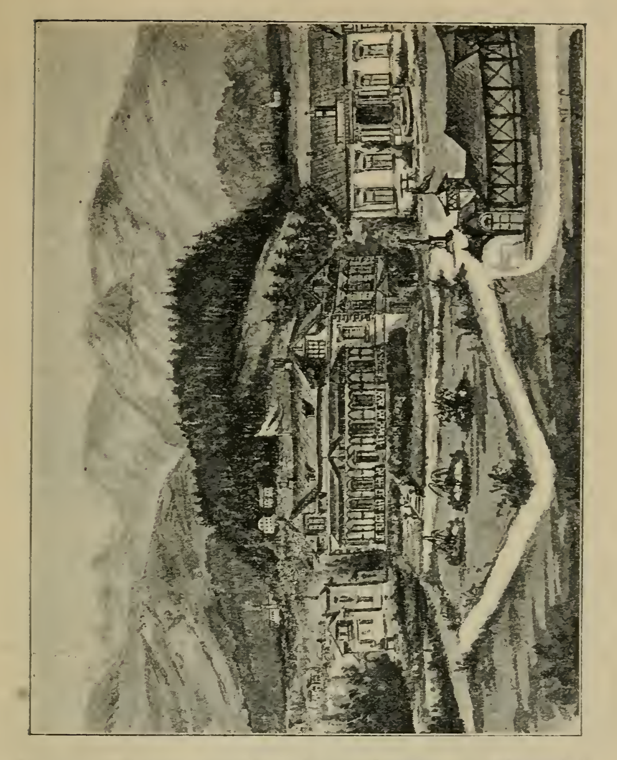
Krain lag einst an der uralten Völkerstrasse. Die Römer gründeten 34 v. Chr. in der Nähe des heutigen Laibach eine Colonie *Julia Emona*, welche von Attila zerstört wurde. Später siedelten sich die Franken hier an, 1200 kam der Distrikt an die Herzöge von Krain und später an die Krone Oesterreich. Es zählt gegenwärtig 600,000 Einw.

Von *Laibach* über *Grosslup* nach *Straschca*, sowie von *Grosslup* nach *Gottschee*, mittelst k. k. Staatsbahn 74 km 3 Stdn. bis *Gottschee*, deutsche Sprachinsel im slavischen Karstgebiete, 2800 Einw. In der Nähe die grossartige Friedrichsteiner Eishöhle, sowie andere interessante Höhlen.

Von Laibach nach Stein, Lokalbahn im Betriebe der k. k. Staatsbahn; sehr lohnende Tour nach dem *Bade Stein*.

23 km. 1 Stde. 20 Min. täglich 4 Züge von Laibach und 4 von Stein zurück, 1. Cl. 1.41, 2. Cl. 94, 3. Cl. 47 kr. — Abfahrt in Laibach in dem 10 Min. vom Südbahnhofe entfernten Staatsbahn-Station.

Die Bahn durchzieht das weite Laibacher Feld und erreicht bei *H.-St. Tauzherhof* die Saveniederung, links schöner Blick auf die Triglavkette und den Gross-Gallenberg. Nach Uebersetzung der Save steigt die Bahn gegen *H.-St. Tschernutsch* — dann *Tersain.* Hierauf *Stat. Domschale* (im Orte bedeutende Strohhutfabrikation), wo sich die imposanten Steiner Alpen hübsch präsentiren, dann in fast gerader Richtung, dem Laufe des Feistrizflusses folgend, *Stat. Jarse-Mannsburg*, *H.-St. Homec* und *St. Stein*, sehr nett gehaltenes Städtchen von 2000 Einwohnern, Sitz mehrerer Behörden; in nördlicher Richtung ausser-



halb der Stadt befindet sich die k. k. Pulverfabrik, deren Einfriedungsmauer nahezu 4 Kilometer misst.

Hotel Fischer, neu gebaut und eingerichtet, wird gelobt.

Bemerkenswerth die in der Vorstadt Schult befindliche Pfarrkirche, aus dem 7. Jahrhundert stammend, mit freistehendem Thurme und die sich mitten aus dem Städtchen, auf steilem Felshügel erhebende Kleinveste, mit 3 übereinander gebauten Kapellen aus dem 12. Jahrh.

10 Min. vom Bahnhofe und wenige Minuten von der Stadt entfernt (Wägen sind vorher bei dem Kurhaus-Restaurateur zu bestellen, Gepäckträger findet man immer am Bahnhofe) ist die vielbesuchte

Bade- u. Wasserheilanstalt *Bad Stein* zwischen schützenden Nadelholzwaldungen, den Ausläufern der 2560 m hohen Steiner (Sannthaler) Alpen entzückend gelegen.

Die zum Bade gehörigen, in ansprechendem Style aufgeführten Gebäude bestehen aus dem Kurhaus mit grossem Tanz- und Speisesaal, gedeckter Veranda für 100 Personen circa, geräumiger Terrasse, Gesellschafts-, Lese- und Billardzimmer, sowie Wohnzimmern im oberen Stocke; — neben dem Kurhause ist das elegante Badehaus mit Schwimmbassin, Auskleidecabinen, Wannen- und Douchebädern, — und die Wasserheilanstalt nach Priessnitz nebst Rickli Bett-Dampf-Bädern. Ferners gehört zum Bade die hinter dem Kurhause angebrachte 100 m lange gedeckte Wandelbahn neben der zum Barfussgehen bestimmten grossen Wiese.

Zur Unterkunft der Badegäste dienen ausser den Wohnzimmern des Kurhauses die im ausgedehnten Parke zerstreut liegenden, geschmackvollen Villen „Neptun", „Louise", „Mühlhof" und „Johanna", in denen grössere Wohnungen und einzelne Zimmer zu haben sind.

Ausser den genannten Kuren wird hier seit 1891 das Heilverfahren Pfarrer Kneipp's unter Rath und Aufsicht eines bei diesem geschulten Spezialarztes betrieben, und dabei besondere Rücksicht auf Diät, Kleidung und sonstige Verhaltungsmassregeln genommen.

Abgesehen von genannten Kuren bietet die herrliche Lage des Bades, die ozonreiche kräftigende Alpenluft, das saftige Grün der in glänzender Frische prangenden Wiesen und Waldungen, die mannigfaltigen schattigen Spaziergänge und Ausflüge, soviel Anziehendes, wie sie kaum ein anderer, in der Nähe grösserer Verkehrsadern situirter Kurort aufweisen kann, während für die leiblichen Bedürfnisse seitens der rührigen Badeverwaltung in jeder Richtung vortrefflich gesorgt ist.

Zur Zerstreuung der Badegäste dienen öfters stattfindende Concerte, gemeinschaftlich unternommene Ausflüge, Tanz-Reunions, Billard, Lesezimmer, Kegelbahn und für Sportliebende ist günstige Gelegenheit zur Ausübung der Jagd und Fischerei in den forellenreichen Gewässern und gut gehaltenen Revieren der Badebesitzer, welche diesbezüglich sehr viel Entgegenkommen zeigen.

Spaziergänge und Ausflüge: *Münkendorfer Waldpromenade* auf schattiger Fahrstrasse, an Villa Louise vorüber, in wenigen Minuten zum „Praschnikerhof", bei welchem der markirte Weg in den Nadelholzwaldungen von selten schönen, über 40 m hohen Fichten beginnt, — nach *Goditsch*, 3/4 Stdn., herrliche freie Alpenansicht, gutes Gasthaus mit kaltem Imbiss, nach *Stahouza*, 16 Min. von Goditsch, am wildschönen Einmündungspunkte dreier Thäler, zum *Feistritzursprunge*, 2 1/2 von Stahouza und zur interessanten Klamme *Predassel*, in deren Nähe ein schmuckes Jagdhaus, von welchem die höchste Spitze der Steiner Alpen *Grintouz*, 2559 m in 5 Stunden erstiegen werden kann, — nach *Schuttenbach*, lohnender kurzer Spaziergang mit schöner Aussicht vom Kegel, zur Ruine *Oberstein*, nach *Neul* und in die *Neul-Klamm* etc.

Von *Laibach* nach *Triest* auf der Südbahnlinie *Wien-Triest* siehe Tour 1 VI.

Von *Laibach* nach *Tarvis* in Kärnten siehe Tour 3 IV.

Abschnitt VI.

Unter-Krain, Istrien und Küstenland

mit den Routen 1, 2, 3, 4, 5.

Route 1. Von Laibach nach Triest

(Anschluss an Route 1 des vorstehenden Abschnittes) mittelst Südbahn 144 km, mit Schnellzug 3 Stdn. 20 M., Pers.-Zug 5 Stdn.

Die Bahn durchzieht das sumpfige Laibacher Moos auf einem 2300 m langen, 4 m hohen Damme, und überschreitet die Laibach, welche bei Ober-Laibach aus dem Gebirge strömt und fast vom Ursprunge an schiffbar ist. Muthmasslich ist es derselbe Fluss, der bei der Stat. Sct. Peter entspringt, sich als Poik in die Adelsberger Grotte verliert, bei Planina als Unz zu Tage tritt, und nach kurzem Laufe südlich von Loitsch wieder verschwindet. Aehnliche Erscheinungen findet man öfters in den die Krain von NW. nach SO. durchziehenden Juli'schen Alpen.

Vor *Stat. Franzdorf* führt die Bahn über einen 569 m langen, in der Mitte 38 m hohen Viadukt mit doppelter Bogenstellung (25 Bögen) dem Gebirge zu, an Ober-



Plan der Adelsberger Grotte

Laibach vorbei, — *Stat. Loitsch,* Beginn des hier bewaldeten *Karstes.*

Nach den Quecksilbergruben von Idria, 34 km von *Loitsch*, Post in 4 Stdn. 1 fl., Wagen 6–8 fl.; der Eingang in die Gruben ist in der Mitte der alten Stadt (Gasthaus schwarzer Adler) auf 757 in Kalkfels ge-

hauenen Stufen (Eintrittskarte 50 kr.). Reines Quecksilber kommt nur wenig vor, hauptsächlich wird Zinnobererz gewonnen, das bis 85% Quecksilber enthält. Jahresertrag circa 60000 Zentner Quecksilber.

Stat. Rakek, 1¼ Stde. davon entfernt der fischreiche *Zirknitzer See*. *Stat. Adelsberg* (Hôtel „Adelsberger Hof", allen Comfort bietendes Haus 1. Ranges, dessen Besitzer, ein französischer Schweizer, die 4 Weltsprachen spricht und den Fremden bereitwilligst entgegenkommt. Daselbst bekömmt man auch Auskünfte über den Besuch der Grotten, Fahrgelegenheit etc.). Ferners Gasthaus „zur Krone" und Bahnhofrestauration.

Die Adelsberger Grotte, welche unstreitig zu den berühmtesten Tropfsteinhöhlen der Erde gehört, war schon im XIV. Jahrhundert bekannt, und ist im Jahre 1818 durch Zufall wieder entdeckt worden.

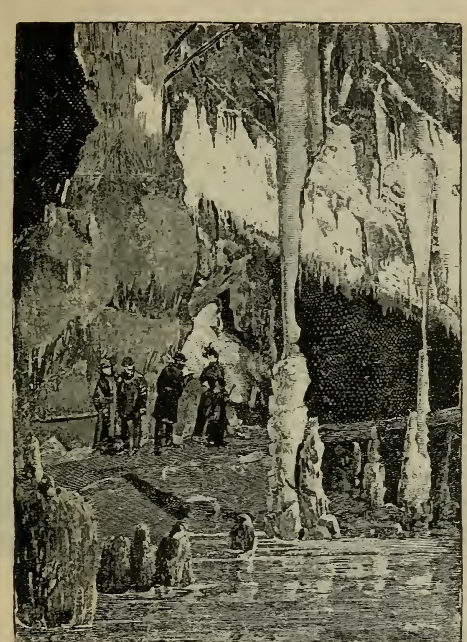
Durch den Markt Adelsberg (eine Viertelstunde von der gleichnamigen Station entfernt) führt gegenüber dem Gebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft, in welchem sich auch die Grotten-Kassa befindet, eine Seitengasse zu dem mit Linden gesäumten Fahrweg, der auf die geräumige Terrasse des Grotteneinganges mündet. Die Grotte ist vom 15. April bis zum 15. Oktober täglich um 10½ Uhr V.-M. bei elektrischer Beleuchtung gegen Entrée von 2 fl. 50 kr. per Person zu besichtigen; ausserdem ist die Grotte am Pfingstmontage und am 15. August N.-M. bei feenhafter Beleuchtung um das Eintrittsgeld von 1 fl. zu sehen. Ausser der vorgenannten Zeit ist der Besuch das ganze Jahr hindurch zu jeder Tages- oder Nachtstunde gegen 1½stündige, vorherige Ansage bei der Grotten-Kassa, unter beliebig zu wählender Kerzen- oder elektrischen Beleuchtung, ermöglicht. Die Besichtigung nimmt 2 Stunden in Anspruch; die Länge der in der Grotte zurückzulegenden Strecke beträgt 4061 Meter, von denen 2561 m im Wagen auf der Rollbahn zurückgelegt werden können. (Für die Hin- oder Rückfahrt 50 kr. per Person). Für das Tragen einer Person durch die ganze Grotte auf einem Tragsessel besteht die fixe Taxe von 6 fl. Dem Grottenpersonale ist das Annehmen von Trinkgeldern strenge untersagt.

Die Gesammtgestaltung der Höhlenräume und der darin befindlichen Stalaktit- und Stalagmit-Bildungen ist ein derart ausserordentliches Naturschaustück, dass eine eingehende Schilderung an dieser Stelle unmöglich ist, wesshalb man sich darauf beschränkt, zur Orientirung der Besucher einen kurzgefassten Führer durch die Räume und eine Uebersichtskarte folgen zu lassen. S. s. 399.

Der Fluss Poik tritt 19 m unter dem Grotten-Eingangsportale in die Höhlen, um darin seinen unterirdischen Lauf fortzusetzen, welcher vom Besucher mehreremale theils auf natürlicher Felsbrücke, theils auf Stegen überschritten wird.

Der dem Eingange zunächst gelegene gewaltige Raum — „*der grosse Dom*" — überrascht durch seine Dimensionen (28 m Höhe, 45 m Länge zu 30 m Breite) und durch die in elektrischer Beleuchtung wunderbar wirkenden Stalaktiten-Bildungen, welche wie Festons von der Decke herabhängen, während unter den schwarzen Wänden der Fluss unheimlich rauscht. Dieser Raum war bis zum Jahre 1818 der einzige bekannte des ganzen heutigen Grotten-Komplexes; erst in diesem Jahre entdeckte ein Grottenarbeiter zufällig einen, den Zugang zu den inneren Verzweigungen mit ihren wunderbaren Tropfsteinbildungen vermittelnden Aufstieg. Von hier gelangt man in die „*Kaiser Ferdinands-Grotte*" mit herrlichen Stalaktit- und Stalagmit-Gebilden, dann durch den „gothischen Dom" in den „*Tanzsaal*" mit dem flimmernden Glanze

seiner Wände, — ein Tanzsaal, wie es in der ganzen Welt keinen zweiten gibt; hier wird am Pfingstmontage jeden Jahres ein grosser Ball bei magischer Beleuchtung abgehalten. Die *„Kaiser Franz-Josef-Grotte und Elisabeth-Grotte“*, 34 m hoch, 203 m lang, 195 m breit, gehört nicht allein ihrer Dimensionen wegen, sondern wegen der entzückend schönen Farbe ihrer Wände und Gebilde, zu den herrlichsten Stellen dieser unterirdischen Wunderwelt; alle zartesten Nüancirungen, der Farbe vom Weiss des Schnees in's lichteste Grau und Gelb, in's diskreteste Rosa und Carmin bis zu den dunkelsten Tönen des Carmins und Violets sind hier zu bewundern. Von der *„Maria Anna-Grotte“* mit den enorm kühnen Wölbungen, den dunklen Gehängen der „Trauerhalle“ und dem schönsten Stalagmit d. ganzen Grotte, — „der Brillant“ — öffnen sich, erst i. den Jahren 1890 und 1891 entdeckte, und bis jetzt Fremden Besuchern noch nicht zugängl. Seitengrotten, in denen sich theils ein Gewirre von umgestürzten Säulen, theils mehrere kleine Wassertümpel mit d. schönsten Kristallformationen umkleidet befinden.

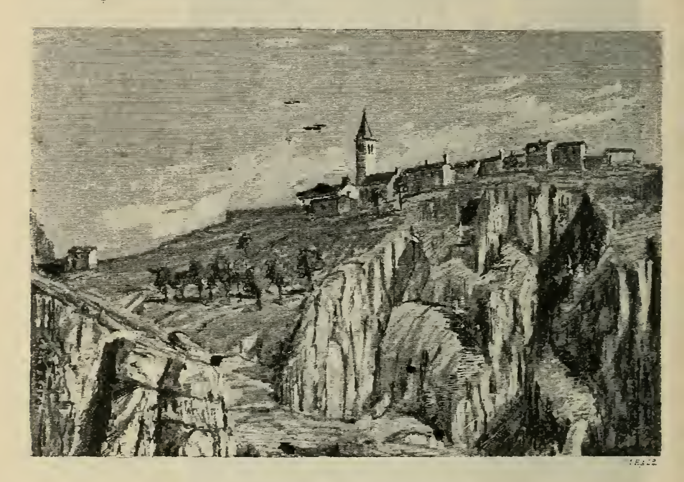


Otoker Grotte.

Das Ziel der Grottenfahrt ist der *„Calvarienberg“*, ein in Terrassen abfallender Trümmerhügel von 40 m Höhe, über den die Decke noch 17 m hinausreicht. Dort ist die grösste Säule der Grotte, welche 10 m in die Lichtwelle emporragt, in der Nähe befindet sich auch die „Säulen-Allee“, „die gestürzte Säule“ und der Juwel der Grotte, „der Vorhang“, eine von der Felswand abstehende Draperie von kaum einem Centimeter Dicke, 2m Länge und seitwärts derart verzogen, dass nur eine Art Zipfel zum Boden herabreicht. Dieses kostbarste Gebilde der Unterwelt ist blendend weiss und nur am Saume braun, blassroth oder orange; dahinter angebrachte Beleuchtung macht herrlichen Transparenz-Effekt.

Ueberall begegnet man in der ganzen Grotte den seltsamsten Gebilden, welche nach ihrer Aehnlichkeit mit Dingen der Oberwelt verschiedene Namen tragen; die hervorragendsten dieser Formationen sind auf dem Plane angegeben.

Eine andere, höchst sehenswerthe Grotte ist die erst kürzlich entdeckte *Otoker Grotte*, 10 Minuten von der Adelsberger Grotte entfernt, — *das ganze Jahr hindurch zu jeder Tages- und Nachtzeit zugänglich.* Eintrittspreise bei brillanter Beleuchtung 1—5 Pers. 2 fl., 6—10 Pers. 1 fl. 50 kr., über 10 Pers. 1 fl. per Kopf. Die Otoker Grotte ist nach den Meinungen der berühmten Höhlenforscher des In- und Auslandes die schönste der bis jetzt entdeckten Grotten der Welt. Sie imponirt durch die Reinheit ihrer, wie Brillanten funkelnden Tropfsteine, durch die überraschende Mannigfaltigkeit und Massenhaftigkeit ihrer Formen, die nirgends den nackten Fels durchblicken lassen. Die Form der



St. Canzian von Aussen.

Säulen zeigt hier reiche Pflanzen-Ornamentik. Herrliche Exemplare von Palmen, Cypressen, Blumenkohl und sonstigen Pflanzen, findet man dort. Einen überwältigenden Anblick gewährt der von der Decke an den feinen Stalaktiten und kolossalen Vorhängen herabtriefende Diamanten-Regen. Auskünfte über den Grottenbesuch sind im Hôtel *Adelsbergerhof* erhältlich, wo auch für Führer, Beleuchtung, Entreekarten etc. gesorgt wird.

Von *Adelsberg* nach *Präwald* 13 km, täglich Post in $1^3/_4$ Stdn. über *Lueg*, Dorf mit Schloss am Fusse einer 123 m hohen Felswand, in welcher die Ruinen mehrerer Höhlenburgen übereinander gethürmt; am Fusse eine Grotte, in welcher die *Lokva* verschwindet. Präwald wird im Sommer viel von Triestinern besucht. Besteigung des *Nanos* 1300 m, empfehlenswerth wegen weitem Ausblick auf die Kärntner Alpen, das Meer und die Küste von Istrien.

Stat. Prestraneck, sehenswerthes kaiserliches Gestüt, 1/2 Stde. per Wagen von *Adelsberg,* und *Stat. Sct. Peter,* Knotenpunkt für die Linie nach *Mattuglie-Abbazia* und nach *Fiume,* Route 5, *Südbahnhôtel* gut und solid geführt, Bahnrestauration.



St. Canzian, Müllerdom und Hanke-Kanal.

Nun beginnt der eigentliche *Karst,* eine dürre, unwirthbare Hochebene mit vieleckigen, zerklüfteten Kalkfelsblöcken und Gerölle, hie und da mit Gestrüpp oder mit kleinen, von hohen Mauern gegen den Wind ge-

schützten Anpflanzungen dürftigster Art bedeckt, in den Felsen zahlreiche trichterförmige Vertiefungen (Dolinen). Der NO. Sturm, der hier oft herrscht, hemmt das Gedeihen der Vegetation, und besitzt die Kraft, schwere Frachtwägen umzuwerfen. Seit einigen Jahren geschieht aber seitens des Staates viel für Anpflanzungen von Wäldern, um den stürmischen Anprall des Windes zu brechen. Die Bahn schlängelt sich durch diese trostlose Steinwüste, passirt 2 Tunnels und erreicht die *Stat. Lesece* und *Divacca* (sprich Divatscha). Abzweigung nach *Herpelje-Kozina* mit der Staatsbahn, wo Knotenpunkt für die Linie *Triest-Pola,* Route 2 (*Südbahn-Hôtel* und *Restauration* am Bahnhofe).

Ein Besuch von Divacca zur Besichtigung der dortigen Karstwunder ist Allen sehr zu empfehlen und selbst Jenen, welche die Schätze der Adelsberger Grotte anstaunten, denn die Pracht der Letzteren ist so ganz verschieden von der wilden Grossartigkeit der Natur, in den gigantischen Hallen der Reka bei San Canzian.

Die Rekahöhlen bei San Canzian befinden sich $^3/_4$ Stunden Fussweg von der Station Divacca, an der Südbahnlinie Triest oder Görz-Nabresina-Wien (2 Stunden von Triest). Der Weg dahin führt vom Bahnhofe über *Unter-Lesetsche* durch eine höchst eigenthümliche Kraterlandschaft an *Gradischce* und der Doline (kreisrunder Trichter) Jablana vorbei. Letztere hat eine Tiefe von 380 Meter. Dann gelangt man auf den Fahrweg und sich links wendend nach Mataun, wo man im Gasthause des Gombatsch die Eintrittskarten zu den Höhlen à 30 kr., Führer (die Stunde zu 20 kr.), Pechfackeln à 1 fl. bekommt. Für oberflächliche Besichtigung genügt auch halbe Fackel à 50 kr., doch wer einen grossen Genuss haben will, nehme mehrere Führer mit Zinkfackeln mit.

Einige hundert Meter nördlich von Mataun erhebt sich der schlanke Kirchthurm von San Canzian, dessen Häuser hart an den Rand des gähnenden Abgrundes gebaut sind, in welchem der von Osten kommende Fluss Reka in den Höhlen verschwindet, um seine unterirdische, durch eine Menge von Katarakten bezeichnete Reise fortzusetzen und nach geraumer Zeit, wie angenommen wird, als Timavo bei *Duino,* Route 4,

sich in's Meer ergiessend, wieder an's Tageslicht zu kommen. Die Befahrung seiner wilden Gewässer — ein wahres Heldenstück — ist vor 40 Jahren zuerst vom Bergingenieur Rudolf begonnen und erst in den letzten 10 Jahren unter grossen Wagnissen von einigen kühnen Grottenforschern (Mitgliedern der Sektion Küstenland des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins) fortgeführt worden, welche bis zu $2^1/_2$ Kilometer vorgedrungen sind. Diese Wackeren haben Unglaubliches geleistet, um die schauerlichen Räume zugänglich zu machen. Spanne um Spanne ist man in den unheimlichen Schlünden vorgerückt, bald tagelang an den überhängenden, schroffen Felsen meisselnd, um dem Fusse einen Halt zu verschaffen, bald zerlegbare Boote hinabschaffend, um die dunkeln Fluthen zu befahren. Derart wurden 18 Katarakte überwunden.

Der geeignetste Punkt, um eine Uebersicht dieses Labyrinthes von Wasserhöhlen, Klammen, Schlünden und Grotten von Oben zu geniessen, ist ausser der „Oblasserwarte“ und der „Warte beim Schmied“ die „Stefaniewarte“, 160 m hoch am Westrande des grossen Trichter. Von sicherem Gelände sieht man hier den tosenden Fluss im Abgrunde, über den die zierliche Tomasini-Brücke gespannt, — zu beiden Seiten die gähnenden Schlünde von Thoren, vorne die kühne Wölbung der Riesenthorklamm.

Die Besichtigung der bis jetzt erschlossenen Räume mit der Mahortschitsch-Höhle, der Tominzgrotte, der Schmidt- und Rudolf-Grotte nimmt circa 4 Stdn. incl. des Hin- und Rückweges zum Bahnhof Divacca in Anspruch, — ist reich an Abwechslungen und mitunter an recht gruseligen Stellen, jedoch nirgends gefährlich, weil überall, wo es nöthig ist, eiserne Klammern und Gelände angebracht sind.

Unter den mannigfaltigen Wölbungen von imposanter Höhe nimmt der *Müller-Dom* den ersten Platz ein. Die Scenerie in diesem gewaltigen Raume, dessen Decke sich 80 m hoch wölbt, ist einzig in ihrer Art, und wird am besten von einem kleinen Vorsprunge, Novak-Cap genannt, überschaut, zu dessen Füssen die Wasser eines Sees kreisen. Zur Erhöhung des Effectes sende man von diesem Punkte einen Führer mit Zinkfackel gegen die Regengrotte und lasse ihn von dort zurückkehren.

Die *Kronprinz Rudolf-Grotte* sollte jedenfalls nach den Höhlen von S. Canzian besucht werden, um den merkwürdigen Gegensatz aufzunehmen, der zwischen der wilden überwältigenden Scenerie jener und dem stillen, in wundersamem Funkeln und Glitzern prangenden Hallen der im Jahre 1884 von einem Inwohner Divacca's entdeckten Grotte besteht.

Den Glanzpunkt dieser Grotte bildet die sogenannte „Schatzkammer“, eine in jungfräulicher Schönheit prangende, vom Rauche der Fackeln oder Kerzen unberührte Ausstellung herrlicher Tropfsteinbildungen. Die Grotte befindet sich $^1/_4$ Stde. vom Bahnhofe. — Entrée 50 kr., Anmeldungen bei dem Gemeinde-Obmann Adolf Susa, woselbst auch Kerzen und Magnesiumlicht zu erhalten. Die Besichtigung beansprucht $1^1/_2$ Stdn.

Den Reisenden, welche einen Besuch dieser höchst sehenswerthen Karstwunder vorhaben, ist es anzurathen, zuerst die S. Canzianhöhlen anzusehen, dann auf der Bahnhof-Restauration, wo man gut bewirthet wrid, das Mittagsmahl einzunehmen und Nachmittag die Rudolfs-Grotte zu besichtigen. Denjenigen, welche der Besuch beider Grotten an demselben Tage zu ermüdend finden, ist es zu empfehlen, in dem Südbahnhotel (nächst dem Bahnhofe) zu übernachten.

Jenseits *Stat. Sessana*, beliebter Sommeraufenthalt der Triestiner, in der Nähe das bekannte kaiserl. Gestüt *Lipica*, kreuzt die Bahn die Landstrasse und senkt sich

dann gegen *Stat. Prosecco,* durch seinen Wein berühmt, — hierauf *Stat. Nabresina*, Knotenpunkt für Route 4 nach *Görz-Cormons-Italien,* in der Nähe grosse Steinbrüche, schon unter den Römern benützt (cave romane). Nun in langen Bogenlinien hinab an's Meer, mit prächtiger Aussicht auf den von vielen Fahrzeugen belebten Golf von Triest, *Stat. Grignano* in gerader Richtung 1/2 Stde. unterhalb Prosecco. Auf der in's Meer ragenden Punta Grignana das schöne *Schloss Miramare,* dann läuft der Zug unter fortgesetztem Fall im Bahnhofe *Triest* ein.

Triest.

Triest (das *Tergeste* der Römer, ital. *Trieste)* ist Oesterreichs grösster Seehafen und die bedeutendste Seehandelsstadt (158,000 Einw. incl. Gebiet) am Adriatischen Meere, und besteht aus der amphitheatralisch aufsteigenden *Altstadt* (winkelige Gassen) und der regelmässigen, zahlreiche geschmackvolle Neubauten umfassenden *Neustadt.* Imposanter neuer Hafen, mit einem Kostenaufwande von 15 Millionen Gulden erweitert und umgestaltet, in dem jährlich über 14,000 Schiffe (darunter 1600 Dampfer) ein- und auslaufen. Interessantes Hafenleben, besonders am Molo San Carlo; Leuchtthurm mit Aussicht (30 kr.). Der Freihafen ist 1891 aufgehoben worden. Zahlreiche neue Lagerhäuser entstanden.

Gasthöfe: *Hotel de la Ville* am Meerestrande in der Nähe des Molo-San Carlo, vorzüglich, Z. 1 fl. – 5 fl., *Hotel Delorme*, der Börse gegenüber Z. 1½ – 3 fl., beide I. Ranges, — dann II. Ranges: *Hotel „alla nuova Abbondanza“*, Via Torrente, gut und billig, Z. von 60 kr. an, *„al buon pastore“*, sehr beliebt, *„Europa“*, in der Nähe des Bahnhofes *Aquila nera*, beim Corso, — *Hotel garni* bei Piazza grande, Jenen, die nicht zu Hause speisen wollen, sehr zu empfehlen wegen centraler Lage und Comfort Z. 1–3 fl.

Unter den vielen **Cafés**, die es in Triest gibt, sind wegen Lage, Ausstattung und Grösse nennenswerth: *Café degli Specchi, Orientale, del Municipio, Flora,* alle 4 am grossen Platze, — *Stella polare, Ferrari, Tergesteo* und *alla borsa.*

Bierhäuser mit Restauration: *Pilsner Bierhalle*, Via Caserma, vorzügliche Küche, sehr besucht, — *Ré d'Ungheria*, Via Commerciale





PLAN von TRIEST
46 Arce d. Ricarde B3
Hôtel de la ville
Europe
Stadt Wien
Neues Restaurant Pilsen
Staatsbahnhof D3
Synagoge
Lloyd Arsenal
Leopold Säule B2
Post Amt B2
Grosse Kaserne
S. Vito
Vicolo St. Vito
Via d. Officina
Villa Necker
Villa Lippiand
Villa Murat
Bagno
Altes Lazareth
Kastell
ALTSTADT
Molo III
HAFEN
Südbahnhof
Lagerhäuser
Leuchtturm





(406 a) Triest vom Molo San Carlo aus.

in der Nähe des Bahnhofes, ältestes Lokal Triest's mit schattigem Garten, schöne Terrasse, gute deutsche Küche, Pilsner- und Spatenbräu-Bier, — *Berger's Bierhalle.*

Weinstuben nach ital. Art: *Buon pastore* s. oben, *Bissaldi*, am Canal grande, *Adriatico*, Via Valdirivo. – überall gute einheimische Weine und gut zubereitete Seefische.

Droschken: Vom und zum Bahnhofe. Einspänner 50 kr., Zweispänner 1 fl. 20, Hotel-Omnibus 40–50 kr. (von 9 Uhr Abds. bis 6 Uhr Morgens 50 kr. mehr). Handgepäck frei, Koffer 10—15 kr.

In d. Stadt	p. 1/4 Stde.	1/2 Stde.	3/4 Stde.	1 Stde.
Einsp.	30 kr.	50 kr.	75 kr.	1 fl.
Zweisp.	„ 45 „	„ 75 „	„ 1 fl. 10	„ 1 fl. 50

Jede fernere 1/4 Stde. 20 oder 30 kr. mehr, Nachts 10 kr. per 1/4 Stde. mehr.

Pferdebahn vom Bahnhofe am Hafen entlang bis zum Campo Marzo, – von der Piazza grande durch den Corso und die Corsia Station zum Giardino publico und Boschetto, — vom Bahnhofe durch Via del Torrente zum Boschetto, — und über Barcola nach Miramar, — nach S. Andrea zum Staatsbahnhofe. Taxen 6–15 kr.

Dienstmänner im Innern der Stadt 20 kr. für 50 kg.

Dampfboote: Nach Muggia, Capodistria, mehrmals täglich, nach Pirano jeden Morgen, ebenso nach Parenzo, Rovigno, Pola, – mit kleinen Privatdampfern. Fahrten des öst. Lloyd: nach Venedig 3mal, nach Fiume 2mal wöchentlich. nach Dalmatien über Istrien oft, nach Griechenland, Levante und Constantinopel 1mal wöchentlich, nach Indien, Australien, Süd-Amerika ca. 2mal monatlich – durchgehends schöne grosse Dampfer mit luxuriöser Einrichtung, vorzüglicher Verpflegung und Service.

Bäder: Warme, bei *Oesterreicher*, in der Nähe des Artillerie-Arsenals, *Hotel de la Ville, Hotel garni.* Seebäder: *Bagno fontana*, 3–4 mal in der Woche Concert, *Bagno Maria*, Militär-Schwimmschule unter dem Leuchtthurm, *Bagno Excelsior*, s. Ausflug nach Barcola.

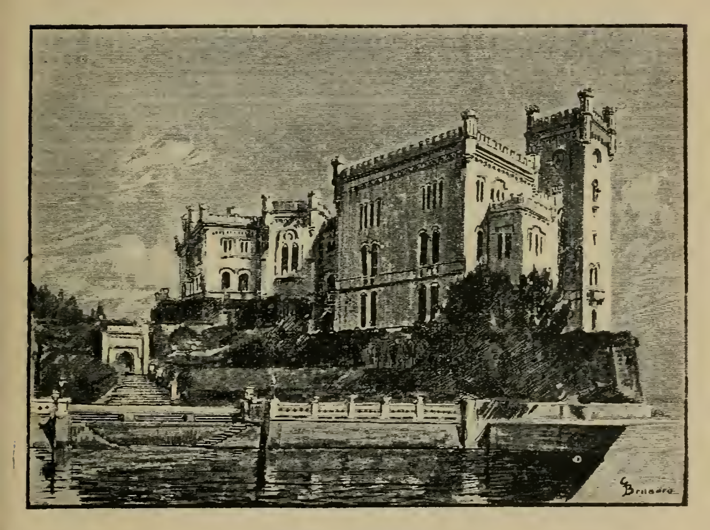
Theater: für Oper: *Teatro Comunale*, – *Armonia*; für Schauspiel und Operette: *Filodrammatico, Politeama Rosetti.*

Barken: 1 fl. per Stunde, jede folgende 60 kr. – Ueberfuhr zu den Seebädern im Hafen 4–6 kr.

**Dom (St. Giusto)* in der Altstadt, wundersame Basilika (archäologisches Kleinod), ursprünglich bereits im

4. Jahrhundert auf den Fundamenten eines Heidentempels erbaut, fünfschiffig, mit merkwürdigen Mosaiken in der Halbkuppel der Apsis und werthvollen Gemälden. — *St. Antonio* (Canal grande), nach dem Plane Pietro Nobiles 1842 erbaut, mit mächtiger Kuppel, hübschen Bildern von Schiavoni, Lipparini und Grigoletti. — *S. Spiridione* (reich ornamentirt) an der Riva Carciotti. — *Santa Maria Maggiore* mit Freskogemälde von Santi in der Apsis. — *Illyrische Kirche,* Meisterstück orientalisch-byzantinischen Baustils. — *Museo Civico* (im Palazzo Revoltella, Josefsplatz), geöffnet an Wochentagen von 11—2 Uhr. *Biblioteca Civica* (städtische Bibliothek) mit 75,000 Bänden, täglich geöffnet, *Museo Civico Ferdinando-Massimiliano* mit bedeutenden Sammlungen; offen Mittwoch und Samstag von 11—1 Uhr, und *Museo Civico d'Antichità* (Sonntag von 11—1 Uhr), alle drei im Akademiegebäude auf dem Leipziger Platz. — *Museo lapidario triestino* (dem Dom gegenüber, mit Winkelmanns Denkmal), sehenswerth. (30 kr. dem Kirchendiener.) Der berühmte Alterthumsforscher Winkelmann wurde 1768 in Triest ermordet. — *Lloyd-Arsenal* (Erlaubnissschein im Lloyd-Palaste am grossen Platze bei der Direction zu erhalten), offen (mit Ausnahme von Samstag und Sonntag) von 9—11 und 2—4 Uhr (1sp. 75 kr., Pferdebahn 10 kr., Führer 50 kr.), imposantes Etablissement (Flächenraum 113,000 qm) mit Docks, Dampfkammerhaus (25 Dampfmotore mit ca. 700 Pferdekräften), Maschinenbau-Werkstätten, Maschinen-Haus, Giesserei und Werfte. — *Munizipalpalast* (modern) auf dem grossen Platz; dort auch *Marmorsäule* zum Gedenken an *Kaiser Karl VI.* und *Maria-Theresiabrunnen* der Wasserleitung. — *Palast Tergesteum* (hinter Hotel Delorme), Triest's stattlichster Palastbau. — Gegenüber der prächtige Bau des *Teatro communale.* — *Denkmal* (Frauenstatue) der fünfhundertjährigen Verbindung Triest's mit Oesterreich, am Bahnhof. — *Alte Börse* (Börsenplatz) von Mollarie; davor *Standbild Kaiser Leopolds I.* und *Neptunsbrunnen.* — Neuer *Palast des Lloyd* am grossen Platz und Stadtpark. — Neue *Fischhalle* (Pescheria) am Canale Grande. — *Römischer Thurm* (via Trionfo) und weiter hinauf *Castell* (von 1680) mit schöner Aussicht (30 kr.) — *Palazzo Revoltella,* das glänzend eingerichtete, mit Bildern und Sculpturen ausgeschmückte Wohnhaus des Baron Revoltella, von diesem der Stadt Triest nebst dem zum Unter-

halte nöthigen Kapitale vermacht (jetzt Museo Civico). — *Denkmal des Kaisers Maximilian von Mexico* (Erzguss nach Schillings Modell) auf hohem mit allegorischen Figuren und Reliefs geschmückten Sockel, die Statue des Fürsten, der als Contre-Admiral der öst. Marine in Triest lebte und wirkte. — Die grossartigen, nach dem neuesten System angelegten *Lagerhäuser*, in der Nähe des Bahnhofes. — Das *Postgebäude*, schöner Bau, prachtvolles Stiegenhaus und Saal mit Fresken und



Schloss Miramare.

Statuen geschmückt, sehr zweckmässige Eintheilung der Bureaux.

Spaziergänge und Ausflüge: *Corso* (vom Börsenplatze bis zur Piazza della Legna), schönste und belebteste Strasse mit modernen Gebäuden und reich ausgestatteten Geschäften. *Hafenquai* und *Molo San Carlo*. — *Promenade „San Andrea"*, eine Stunde lange Allee, mit wechselnden Aussichten, immer dem Ufer entlang bis *Servola*. — Nach dem *Boschetto*, beliebter Vergnügungsort mit mehreren Restaurants, in welchen oft Concerte statthaben, Pferdebahn an dem schattigen *Giardino publico* vorbei. Von dort auf schattigen Wegen 30—40 Min. zu der 230 m hoch auf dem Bergplateau liegenden *Villa Ferdinandea* (Restaur. zum Jäger oder Cacciatore), prachtvoller Blick auf Stadt,

Meer und Küsten. Weiter oben *Villa Revoltella* mit Park und Kapelle, — *Opcina*, $1^1/_2$ Stdn. mit Wagen oder zu Fuss, schönster Aussichtspunkt der Umgebung, oben Hotel und Obelisk, (Haltestelle der Südbahnstrecke *Triest-Divacca*). — *Barcola:* 20 Min. mit Pferdebahn, 15 Min. in kleinen Dampfern, namentlich zur guten Jahreszeit sehr beliebter Ausflugsort mit Restaurants und Bädern. — *Restaurant Miralonda,* grosser schattiger Garten am Meere und Tramway-Strasse, vorzügliche Seefische, öfters Concerte, — der Besitzer ist zugleich Eigenthümer des Gasthauses *„alla nuova abbondanza“* in Triest. Bad *Excelsior.* — Nach *Schloss Miramar:* ehemals Eigenthum Kaiser Maximilian's von Mexico, jetzt der kaiserlichen Familie gehörig, $1^3/_4$ Stdn. von Triest (18 Min. per Bahn, Stat. Grignano S. 403 oder Haltestelle *Miramar,* 10 Min., wo Züge, mit Ausnahme der Schnellzüge, auf Verlangen halten), mit Barke 3 fl., Einsp. 2 fl., Zweisp. 3 fl. von Triest, auch Dampfboote täglich. — Herrliche Lage, — prachtvoller, stets zugänglicher Park; die Besichtigung der glänzend ausgestatteten Appartements im Innern des Schlosses gestattet nur an Wochentagen der Schlossverwalter, an den man seine Karte sendet. Vor dem Eingange in den Park rechts ein Museum mit Alterthümern verschiedener Art.

Nach *San Canzian* zur Besichtigung der Rakahöhlen und der Rudolfsgrotte, S. 402, mit der Südbahn nach *Stat. Divacca,* 1 Stde. 50 M., oder mit Wagen über *Corgnale,* $2^1/_2$ Stdn. — Nach *Muggia,* sehr lohnender Ausflug für ganzen Tag, mit Dampfer, dann zu Fuss über den Berg (prächtige Aussicht), in 1 Stde. nach *San Niccolo,* und mit Barke (40 kr.) nach *Capodistria,* auch oft direkte Dampfer-Verbindung mit Triest, alte Stadt in malerischer Küstenlandschaft, die *Justinopolis* der Römer, auf einer ehemaligen Insel gelegen (Hotel Restaurant, im Centrum der Stadt, von dem Eigenthümer, einem Wiener, gut geführt, sehr zu empfehlen). Der Dom, der Palazzo publico, auf der Stelle eines alten Tempels der Cybele, und die grossartigen Salinen sehenswerth.

Route 2. Von Triest nach Pola,

mit Staatsbahn in 4—5 Stdn., Schnellzug von *Herpelje-Kozina,* einmal täglich nach und von *Pola.*

Abfahrt vom Bahnhofe S. Andrea (Pferdebahn von Triest 15 M.). Die Bahn fährt ober dem Lloyd Arsenal, umkreist sanft ansteigend theilweise die Meeresbucht von Muggia, dann an den üppig mit Wein- und Oel-Kulturen bepflanzten Geländen, unter grösserer Steigung

durch mehrere Tunnels *Stat. Borst,* schöner Blick auf's Meer von der Höhe des Karstplateaus, welches bei *Stat. Draga* erreicht wird. In *Stat. Herpelje-Kozina,* 492 m, wo die Gegend den trostlosen Karstcharakter trägt, Wagenwechsel für von Triest Kommende, nach Pola Reisende, — Schnellzüge ausgenommen. Von hier Verbindung mit der Südbahn-*Stat. Divacca* Route 1 in 20 Minuten. Weiter durch ödes, spärlich bebautes Land, *Stat. Podgorje* und *Rakitovic* stets ansteigend nach *Stat. Pinguente,* schönes Panorama über einen grossen Theil Istriens, unter der Bahn das ausgedehnte *Mala Cuba*-Thal mit dem Quietoflusse, in der Mitte des Thales auf einem Kegel das halbzerfallene, von Mauern umgebene Städtchen *Pinguente*, alte venetianische Colonie mit 500 Einwohnern (ausgezeichneten Wachholderbranntwein erzeugt G. Rigo), — gegen Westen auf emporragenden Felsen das Städtchen *Montona* 1500 Einw.

Von *Stat. Pinguente* mit der Post, oder in Wagen (früher zu bestellen) in 2 Stdn. in langen Windungen in's Thal herab (Fussgänger direkt auf dem hintern Bahnhof beginnenden Steig 1/2 Stde.), — dann am Fusse des Kegels, auf welchem Pinguente liegt vorbei durch die sogenannte *Porta di Ferro* (dem von Felsen gebildeten engen Eingang in das *Quieto-Thal),* längs dem Flusse zu dem am Fusse seines Felsrückens angeschmiegt liegenden, stark besuchten Schwefel-Bade *San Stefano.* Gut eingerichtete Anstalt mit Grotten- und Schlammbädern, Bade- und Trinkkur, der grosse Heilkraft für Gicht und Rheuma zugesprochen wird, — gute ital. Küche, vorzügliche Weine, zu sehr billigen Preisen. Der Besitzer Bertetich und seine Familie bemühen sich mit Erfolg, den Aufenthalt angenehm zu gestalten.

Von *Pinguente* senkt sich die Bahn an der steilen Berglehne nach *Stat. Rozzo* u. *Stat. Lupoglava,* schöner Blick links auf den Monte Maggiore an der Ostküste Istriens, auf den See von *Cepic* und die Quarnero-Insel *Cherso,* von hier 3 1/2 Stdn. nach *Abbazia* hinab, Route 5. Zumeist am Karstplateau, welches theils öde, theils mit Culturen bedeckt ist, über *Stat. Cervoglie*, durch einen Tunnel nach *Stat. Pisino* oder *Mitterburg*, hübsch gelegenes Städtchen an der *Foiba*, welche dort in einem Berge plötzlich verschwindet (die bedeutende Wasserhöhle, mit einem Becken von 60 m Länge, 30 m Breite, 15 m Tiefe, sehenswerth). — Stat. *Canfanaro,* Zweigbahn in 50 Min. nach der an der Westküste liegenden Stadt *Rovigno.* Dann 3 Haltestellen passirend *Stat. Dignano,* prächtiger Blick auf das Meer rechts, und *Stat. Pola* (siehe folgende Route).

Route 3. Von Triest nach Pola zu Meer.

Dampfschiffe des oestr. Lloyd dreimal wöchentlich in 6—8 Stdn., von Pola nach Fiume einmal wöchentlich, — Dampfer einer Privatgesellschaft täglich in 6—7½ Stdn. Verpflegung auf den Lloydschiffen gut, Mittags 1 fl. 50 kr., Abends 1 fl.

Das Boot bleibt stets nicht weit von der hügeligen mit Wein und Oelkulturen bedeckten Küste Istriens. Ferne in einer Bucht *Capodistria* mit grossem Zuchthaus, dann berührt man *Pirano,* malerisch in einer Bucht gelegene Stadt, ober derselben auf vorspringendem Hügel grosse Kirche, und die Zinnen und Thürme der ehemaligen Festung aus Olivenwäldern hervorblickend. Der Leuchtthurm von *Salvore* und der sogenannte Spion Istriens (Spia d'Istria), das hochgelegene Städtchen *Buje,* dann *Parenzo,* zu Zeiten der Kreuzzüge erster Haltplatz der Kreuzfahrer, interessanter Dom, Basilika vom Jahre 961, ein wahres Kleinod für Kunsthistoriker und Archäologen, — in der Nähe sehenswerthe, aus der neuesten Zeit stammende Ausgrabungen (Mosaikboden aus dem II. und VI. Jahrhundert). — Den 12 km langen *Canal di Leme* passirend, zeigen sich das verlassene alte Kloster *San Niccolo* und der Ort *Orsera,* in der Ferne der Monte maggiore; hierauf erreicht das Boot *Rovigno,* das alte *Arupenum* oder *Rubinum,* — stattlicher, amphitheatralisch aufgebauter Ort von 10000 Einw., zumeist Fischer, Seeleute und Bauern aus der Umgebung (Letztere leben in der Stadt, weil die Gegend um Revigno mit Malaria behaftet). Der Wein, das Oel und die Haselnüsse, welche hier gezogen werden, sind weit als vorzüglich bekannt. Der sehenswerthe Dom ist der hl. Eufemia gewidmet und enthält ihre Ueberreste in einem Steinsarge. Von dem Platze vor der Kirche entzückende Aussicht auf die Küste und die nahen Inseln. Nördlich in der Bucht bei *San Pelagio* ein grosses *Seehospiz* für skrophulöse Kinder; auf der gegenüber liegenden südlichen Seite des *Valdibora* besteht eine von der Berliner Aquarium-Gesellschaft 1891 errichtete Station, wo man Gelegenheit hat, die reichhaltige Fauna des adriatischen Meeres kennen zu lernen. (Fremde werden zugelassen, im



Pola, Hafen-Panorama.

1. Stocke Räume für Fachmänner und Gelehrte). In der Nähe des Leuchtthurmes von Rovigno soll die Purpurstadt *Cissa* im VII. Jahrhdt. in's Meer versunken sein. — Bevor man das befestigte *Fasana* erreicht, zeigt sich die Hügelreihe der *Brionischen Inseln,* welche durch eine Meerenge (Canale di Fasana) vom Festlande getrennt sind. Die alten Venetianer bezogen aus den zahlreichen Steinbrüchen auf diesen Inseln das Material für ihre Bauten, und *San Girolamo,* das südlichste Eiland dieser Gruppe, zeigt die ungeheuere Lücke, welche die Verwerthung des alten Steinbruches in dem Terrain zurückliess. Sobald das Schiff diesen Kanal verlassen hat, kommt *Pola* mit seinen in der Sonne glänzenden flachen Häusergiebeln in Sicht, und der Dampfer läuft bald darauf in den durch feste Thürme geschützten Hafen ein.

Pola, vor 50 Jahren noch ein ganz unbedeutender Ort, ist seit der Verlegung der öster. Kriegsmarine — Verwaltung von Venedig, der grösste Kriegshafen Oesterreich-Ungarn's und eine ansehnliche Stadt von 24000 Einwohnern geworden. *Hôtel zur Stadt Pola,* in hübscher Lage, mit schönem Restaurationsgarten, in dem öfters Concerte stattfinden, *Hôtel Europa, Restaurant „Grazer Bierhalle“,* gut und billig, sehr empfehlenswerth, — *Trattoria „al tempio d'Augusto“,* italienische Küche, — *Café Miramare* Corsia „Francesco Giuseppe“ am Hafen, in der Nähe des Dampfer-Landungsplatzes und unweit des Bahnhofes, deutsche Zeitungen, — demselben Besitzer gehört auch das *Café civile e militare* neben dem Rathhause und Augustus-Tempel.

Droschken: Einspänner 1/4 Stde. 30 kr., 1/2 Stde. 50 kr., 3/4 Stde. 75 kr., 1 Stde. 1 fl., jede folgende Viertelstde. 20 kr. mehr. Zweispänner 40 kr., 75 kr., 1 fl., 1 fl. 30 kr., — 30 kr. Nachtfahrten 15 u. 20 kr. mehr, Gepäck 10 kr. per Stück. — *Omnibus* vom Bahnhofe, am Arsenal vorbei nach *Piazza Portaurea.*

Pola wurde 178 v. Ch., nach der Eroberung Istriens durch die Römer, eine römische Kolonie, welche zu den

Zeiten Augustus und seiner Nachfolger unter dem Namen *Pietas Julia* als Flottenstation und Kriegshafen ihre höchste Blüthe erreichte. Aus dieser Zeit stammen die prachtvollen Bauten, welche heute noch Bewunderung erregen. Im Jahre 1148 gelangte Pola in den Besitz der Republik Venedig und wurde in Folge mehrfacher Kämpfe der Venetianer und Genuesen um die Oberherrschaft, öfters und zuletzt 1379 solchen Zerstörungen ausgesetzt, dass es seitdem fast eine Ruine blieb. Mit Ausnahme der wenigen übriggebliebenen römischen Baudenkmäler ist die jetzige Stadt in den letzten Jahrzehnten entstanden. *Sehenswürdigkeiten:* Der fast unversehrt erhaltene *Tempel des Augustus und der Roma,* 19 v. Ch., mit korinthischen Säulen und trefflichen Ornamenten am Friese, — kleine Sammlung römischer Alterthümer. Das um die Reste eines angeblich der *Diana* gewidmeten Tempels mit Geschick gebaute *Municipio* (Rathhaus) — der in der Nähe des Post- und Telegraphenamtes befindliche Triumphbogen der Sergier. *Porta Aurea,* zu Ehren einer hier heimisch gewesenen Familie errichtet, — dann die durch Ausgrabungen an der alten Stadtmauer blosgelegten Thore *Porta Erculea* und *Porta Gemina,* circa 150 n. Ch. erbaut. Die Ausgrabungen führen häufig zu interessanten Funden von Gebäuden, Befestigungen, Strassen, Mosaikböden etc. — Der von *Porta Gemina* nördlich führenden Strasse folgend, erreicht man das zur Zeit der Antonine erbaute *Amphitheater,* äusserlich sehr gut erhalten, innerlich der Verwüstung preisgegeben (Stufen grösstentheils ausgebrochen und zu Palästen in Venedig verwendet), 24 m hoch, 137 × 110 m im Durchmesser, Raum für 20000 Menschen. 4 Thore mit erkerartigem Vorbau führen in das Innere; der ganze Complex ist mit eisernem Gitter umgeben, Schlüssel im Municipio zu holen, von wo auf Verlangen Führer mitgeht — ebenso zum Augustus-Tempel. — An der Stelle des altrömischen Capitols befindet sich das von den Venetianern im XVII. Jahrhdt. erbaute, später unter öster. Herrschaft renovirte *Castell.* — Das in prachtvollem Park mit exotischen Pflanzen liegende *Marine Casino* mit reich ausgestatteten Räumen (Einführung durch ein Mitglied). — Der *Monte Zaro,* Hügel mit Sternwarte und hydrographischem Amte, auf dessen Westseite das Standbild *Tegetthof's* von Kundmann, — herrlicher Aussichtspunkt auf Stadt und Meer.

Route 4. Triest nach Görz u. Cormons

(ital. Grenze), per Südbahn mit Schnellzug 1 Stde. 40, resp. 1 Stde. 55 M., mit gewöhnlichem Zuge 3 Stdn. resp. 3 Stdn. 25 M.

Von *Triest* bis *Nabresina* siehe Route 1. Dann *Stat. Bivio-Duino,* wo der Rekafluss nach langem, unterirdischen Lauf unter dem Namen *Timavo* in das Meer mündet, links das der fürstlichen Familie Hohenlohe gehörige Schloss Duino, *Stat. Monfalcone,* besuchte Heilbäder, Abzweigung der Staatsbahnlinie nach *Cervignano.*

Staatsbahnlinie *Monfalcone-Cervignano*, 21 km in 50 Minuten, 1894 dem Verkehre geöffnet, — deren Verlängerung behufs Anschluss an die nächste italienische Station der einer Privatgesellschaft gehörigen Linie *Udine-Portoguaro-Mestre* im Projekte ist, wodurch die Reise nach Venedig um circa 3 Stdn. kürzer gestaltet wäre, als es dermalen über *Cormons* der Fall ist.

Die Bahnlinie führt, die letzten Karstausläufe rechts lassend, durch die äusserst fruchtbare niederfriaulische Ebene, — Fahrzeit 50 Minuten, Fahrpreis II. Cl. 30 kr., III. Cl. 20 kr.; Stationen *Ronchi*, *Pieris* (schöne eiserne Brücke über den meist himmelblauen Isonzofluss), *Turiaco, Villa Vicentina* (ausgedehnter Besitz der Exkaiserin Eugenie mit prachtvollem, stundenlangen Park, Schloss und grossen Oeconomiegebäuden), *Cervignano* (*Albergo al cervo* über der Brücke, zu empfehlen), wohlhabender Ort inmitten Wein-, Mais- und Getreide-Kulturen; der Wein wird hier nach italienischer Art in Festons von Baum zu Baum gezogen (Maulbeer- oder Obstbäume), die in langen Reihen stehen, dazwischen wächst Getreide.

Nach dem Seebade Grado gelangt man am Besten von *Cervignano.* Mit der Post (20 kr.) oder mit einspänniger Fahrgelegenheit (1 fl.) erreicht man in 40 Minuten *Aquileja*, einst Hauptbollwerk der Römer an ihrer NÖ. Grenze, und bedeutende altrömische Stadt, — 452 von Attila zerstört — jetzt armer Flecken von kaum 1000 Einwohnern, aber wichtiger Fundort für Alterthümer. Im Museo nazionale Inschriften, Münzen, Gläser, Sculpturen (besonders schöner Venustorso).

Von hier mit den Schnelldampfern der Gradeser Laguna-Gesellschaft in 1—1½ Stdn. je nach dem Wasserstande viermal täglich im Anschlusse an die Post durch Canäle und Lagunen (I. Cl. 40 kr., II. Cl. 20 kr.) nach *Grado.* Doch gelangt man auch von *Station Ronchi* in 1½ Stdn., von *Stat. Villa Vicentina* in 40 Minuten nach Aquileja, in letzterer Station ist aber das Vorhandensein von Fahrgelegenheit unsicher.

Grado, alterthümliche Stadt von 3800 Einwohnern, auf der Insel gleichen Namens, zwischen den Ausläufern der venetianischen Lagunen, an nordwestlicher Küste des adriatischen Meeres gelegen, das renommirteste Seebad derselben, wozu das milde, gleichmässige Klima, die zumeist in den Sommermonaten vorherrschende angenehm kühlende Westbrise, die reine, vollkommen Bacterienfreie Luft und der ebene sandige Strand beitragen.

Das Badeetablissement, welches der Gemeinde gehört, ist vollkommen neu, enthält 180 mit jeder Bequemlichkeit ausgestattete Cabinen, Süsswasser-Douchen, und einen Central-Salon mit Buffet.

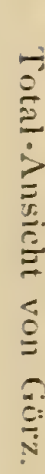
Unterkunft und Verpflegung: Hôtel *„al cervo d'oro"* am Hafen, Hôtel *de la Ville,* am Meeresstrande, *„Hôtel Nazionale"*, alle gut und mässig theuer.

Die Bahn umzieht die nw. Ausläufer des Karst, berührt die üppige Friaulische Ebene, zieht am lichtblauen *Isonzoflusse* über *Ronchi* (1 1/2 Wagenstunden nach *Aquileja) Stat. Sagrado, Gradisca-Sdraussina,* der Ort *Gradisca* mit der auf einer Anhöhe liegenden bedeutenden Strafanstalt liegt am jenseitigen Flussufer, *Stat. Rubbia-Savogna* nach

Görz (italienisch Gorizia), Landeshauptstadt der gefürsteten Grafschaft Görz und Gradisca, liegt am linken Ufer des Isonzo und zählt über 24000 Einwohner, meist italienischer Nationalität (2000 Deutsche).

Gegen Süden ist die Landschaft offen, nach allen übrigen Richtungen halbkreisförmig von höheren oder niederen Wällen umrahmt. Die Lage der Stadt kann als das ideale Bild einer südlichen Voralpen-Landschaft gelten. Görz ist eine Gartenstadt, welche dank ihres sehr milden Klimas von allen tropischen Gewächsen, wie japanische Mispeln, Cedern, Cypressen, Magnolien, Oleander, Palmen etc., die immer im Freien gedeihen und blühen, geziert wird. Die Luft ist rein und nebelfrei und es vergehen die meisten Winter in Görz, ohne dass der nordische Gast, der Schnee, gar nicht oder nur ein oder zweimal auf wenige, flüchtige Stunden erscheint. Görz muss auch zu den am meisten windstillen Orten zugezählt werden. In Folge dieser sehr günstigen klimatischen Verhältnisse und der zahlreichen, nach allen Richtungen sich erstreckenden, wunderschönen Spaziergänge ist in Görz den Fremden die Gelegenheit geboten unter immergrünen Oel- und Lorbeerbäumen zu wandeln, sich an Magnolien, im Freien blühenden Camelien und Rosen zu freuen, zu einer Zeit, wo er Daheim in die Stube verbannt wäre. Görz besitzt deutsche Unterrichtsanstalten (Obergymnasium, Oberrealschule, Lehrerinnenbildungsanstalt etc.), katholischen, evangelischen und israelitischen Gottesdienst. Post, Telegraphen und Telephonamt, welche sowohl bei Tag als bei Nacht geöffnet sind.

In Görz wird keine Kur- oder Musiktaxe eingehoben.



Total-Ansicht von Görz.

An Zerstreuungen bieten reiche Gelegenheit: das Theater, in welchem Concerte, deutsche Operetten und italienische Opern während des Winters und Frühlings gegeben werden; das Kur-Casino; die Promenade-Concerte der städtischen Musikkapelle u. s. w. Görz besitzt ein städtisches Badeetablissement, in welchem allerlei warme und kalte Bäder zu haben sind, ferner Dampfbäder, Massage und überhaupt jede Kaltwasserkur unter Aufsicht eines Spezialarztes durchgeführt werden kann. Bemerkenswerth ist, dass Görz dank seiner höchst gesunden Lage, stets von Epidemien verschont bleibt.

„Görzer Spezialitäten“: Frisches und gedörrtes Obst. Kanditen-Früchte das ganze Jahr. Frische Spargeln ab Mitte Februar. Frische Kirschen und Kartoffeln ab 1 Mai. Frische Weintrauben ab 20. Juli j. J. Zier- und Obstbäume. Im Winter Veilchen, Rosen und allerlei frische Blumen.

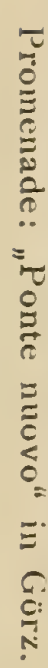
„Hotels I. Ranges“: Südbahn-Hotel mit 100 Zimmern, elektrische Beleuchtung, schöner eigener Park, in der Nähe des Volksgarten und der städtischen Badeanstalt. *„Suda's Grand-Hotel“* vorm. ung. Krone in der Via Giardino. Centrale Lage. 50 Zimmer. *„Hotel de la Poste“*, vis-à-vis des Theaters und in der Nähe des Post-, Telegraphen- und Telephonamtes. 30 Zimmer, von 80 kr. bis 3 fl. — gute Küche. *„Wiener-Heim“*. Cur-Pension am Corso, deutsches Haus, Wiener Küche, Bäder, Massage im Hause. *Gasthaus II. Ranges, „al cervo d'oro“* (goldener Hirsch) billiges, gutes Haus mit Restaurant, deutsche Küche.

Zahlreiche andere Hotels. Viele Villen mit oder ohne Möbel zu vermiethen. Desgleichen viele Appartements und einzelne möblirte Zimmer.

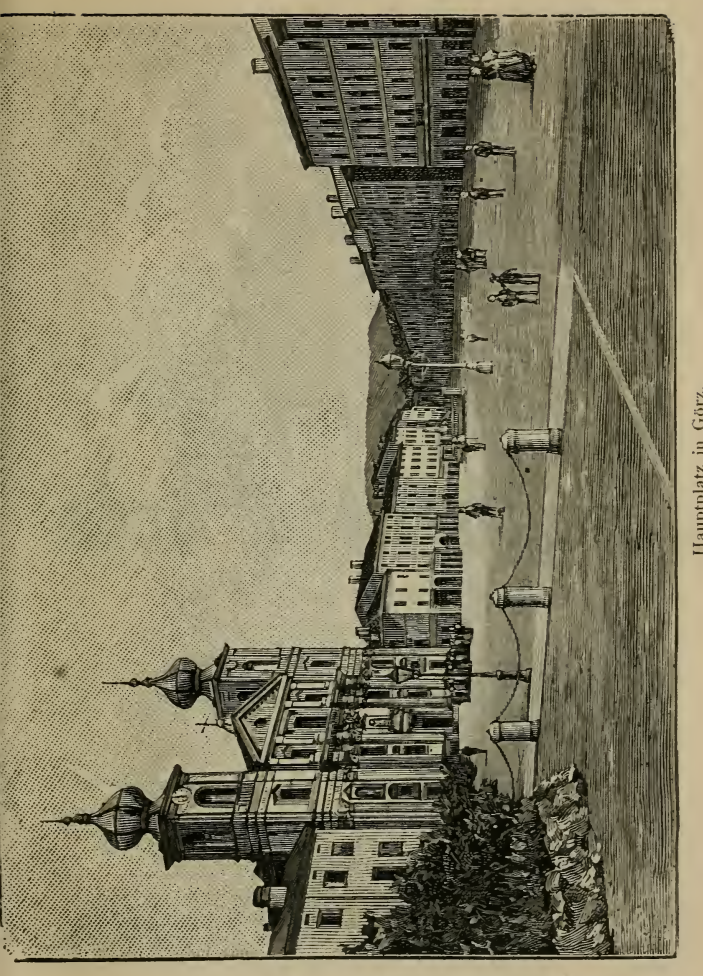
Sehenswerth ist die *Domkirche*, das *Landesmuseum*, in der oberen Stadt das vormalige *Residenzschloss* der gefürsteten Grafen von Görz, der *Volksgarten* mit zahlreichen exotischen Bäumen und Pflanzen und das Theater.

Ein schöner Spaziergang führt zur Höhe des Franciskanerklosters „Castagnavizza“ hinauf, von wo aus man eine reizende Aussicht auf die Stadt selbst, auf den Coglio und auf die Umgebung geniesst und in dessen Kapelle Carl X. von Frankreich und sein Enkel der Graf von Chambord ihre letzte Ruhestätte fanden. — Ein weiterer schöner Spaziergang führt von der Via Usina oder von der Via Ponte nuovo (prachtvolle Allee) nach Strazig und Piedimonte, im Westen der Stadt, wo die grossen Ritter'schen Fabrikskolonien und die grosse Leykamsche Papierfabrik sich befinden. Ein reizender Spaziergang führt vom Corso zum Bahnhof (1/4 Stde.) über die steinerne Bahnbrücke (von wo man eine prächtige Aussicht auf die Stadt, auf die im Hintergrunde sich befindenden Alpen, und im Süden auf die friaulische Ebene geniesst) nach Piedimonte, dann über die eiserne Brücke nach Strazig und von hier aus durch die Promenade mit schönen Aussichten *Via Luigia* wieder zur Stadt zurück.

Weitere Ausflüge sind: Nach *Salcano* (einst römische Colonie „Salicanum“) 4 km nördlich (gute Wirthschaften) mit hübscher Aussicht. Den Rückweg kann man mittelst einer Drahtseil-Fähre über den Isonzo und am rechten Ufer des Flusses über S. Mauro und Peuma zurück in die Stadt. *„Monte santo“* (1674 m) von Salcano aus 1 1/2 Stde. nördlich, Wallfahrtskirche mit schöner Aussicht, über ein Theil der Lagunen, die istrianische Halbinsel, die Engpässe des Isonzothales und die Gebirge von Idria. Zwei Wirthshäuser. *„Calvarienberg“*, jenseits Piedimonte mit umfassender Rundsicht. *„Peuma“* und von da nach St. Florian 1 1/2 Stde. nordwestlich. Von der Terrasse des Formentini'schen Schlosses hübsche Aussicht auf das Görzer Thal und die Alpen. Den Rückweg kann man über die sogenannte „Groina“ nach Piedimonte und von hier in die Stadt nehmen.



Promenade: „Ponte nuovo“ in Görz.



Hauptplatz in Görz.

„Rubbia“ (Bahn dahin) mit Schloss des Baron Bianchi an der Wippach; von da nach Merna und nach Monte Grado, Bergkirche mit prachtvoller Aussicht.

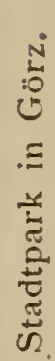
„Schönpass“ 2 Stdn. östlich von Görz, auf der Adelsbergerstrasse, gute Wirthshäuser und schöne Aussichten.

„Schloss Dobra“. Entweder per Bahn nach Cormons in 15 Minuten, wo man immer Einspänner findet, die alle den Weg nach Dobra können, oder als Fussparthie, zumal die Gegend von Cormons nach Dobra mit jedem Schritte schöner wird, ja an einigen Stellen dem Auge die lieblichsten Aussichten gewährt.

Schloss Dobra liegt auf einem der vielen malerischen Hügel, welche den sogenannten Coglio bilden, eine Gegend, welche schon im Mittelalter wegen ihrer reizenden Lage und des ausgezeichneten Ribolla-Weines gepriesen war.

„Canale und Tolmein“ und weiter in's Isonzothal nach Karfreit und Flitsch zum Predilpass und über diesen nach Tarvis, sehr interessante Tour, Postfahrt in 14 Stdn.

„Idria“, 30 km östlich. Ueber Salcano, Logua und Woiska nach der Bergstadt „Idria“ (Gasthäuser: Schwarzer Adler und Krone), welche 4000 Einwohner zählt und wo das berühmte Quecksilberbergwerk sich befindet. Von hier kann man über Schwarzenberg, Wippach, Heidenschaft und Schönpass nach Görz zurückkehren. Grössere Ausflüge mit der Bahn nach der altehrwürdigen Stadt *„Aquileja“*, nach der Lagunenstadt *„Grado“*, nach *Triest*, nach *Udine, Venedig* etc.



Stadtpark in Görz.

In *Görz* findet die Zoll-Visitation des Reisegepäckes für von Italien kommende Reisende statt. In 15 M. erreicht der Zug *Cormons,* Grenz-Station zwischen Oesterreich und Italien auf der Route *Udine-Venedig* oder *Mailand* (siehe *Caesar Schmidt's* Ober-Italien). Zoll-Visitation für nach Italien Reisende in *Udine.*

Von Görz durch das Isonzo-Thal nach Tarvis in Kärnten,

165 km Poststrasse, empfehlenswerthe Tour, über *Canale,* wo die Strasse den Isonzo auf dreibögiger Brücke überschreitet, nach *Tolmein,* in dessen Schlosse *Dante* einige Gesänge seiner „Göttlichen Comödie" geschrieben haben soll. *Karfreit* und *Flitsch* (Post), in einsamem Thalkessel gelegener Markt, links die imposante Caningruppe. Dann das Isonzothal verlassend, am *Koritenza-Bache* in einen Engpass die *Flitscher Klause* 532 m, mit einem Fort, 1809 heldenmüthig gegen die Franzosen vertheidigt. Sodann öffnet sich der Engpass mit schönem Ausblick auf den mächtigen *Mangart* 2678 m und in grossen Windungen ansteigend, erreicht man den grossartig gelegenen Ort *Oberbreth;* weiter an einem kleinen, an der Mündung des Mangartthales befindlichen Fort mit Denkmal des 1809 hier gefallenen Hauptmanns Hermann, zur Passhöhe des *Predil's* 1162 m; hinab unter hübschem Ausblick auf den grünen *Raibler See* nach *Raibl* (Schnablegger's Touristen-Gasthaus) an der Schlitza, schön gelegener Ort, – es zeigen sich der *Fünfspitz* 1902 m und der Königsberg 1918 m, dann durch das liebliche Schlitzathal nach *Tarvis,* siehe Route 3, Abschnitt IV.

Route 5. Sct. Peter—Mattuglie—Abbazia—Fiume.

Von Sct. Peter, Station an der Südbahn, Strecke Wien—Triest, 227 Meter über dem Meeresspiegel, S. 401 Abzweigung nach Fiume, mit Schnellzug 1 Stde. 50 Min. Die Bahn führt zuerst eine Zeit entlang am Hochplateau der Karstausläufer eben dahin, — *Stat. Küllenberg,* nach mehreren Tunnels der freundlich im Grünen gelegene Ort und *Stat. Dornegg-Feistritz,* dann mit fortwährendem Gefälle an schönen Eichenwaldungen vorbei *Stat. Sapiani* und *Stat. Jurdani,* plötzlich entzückende Ansicht des Meeres und des Golfes Quarnero mit seinen zahlreichen Inseln, kurz bevor man die *Stat. Mattuglie* erreicht. (*Aussteigen für Abbazia),* — am Bahnhofe sind für die mit Nachtzügen ankommenden nach Abbazia bestimmten Reisenden gute Zimmer zu haben, dann noch 20 Min. nach Fiume.

Quarnero ist der Name des grossen Golfes, welcher vom offenen Meere her nach Norden in's Festland eingeschnitten, westlich von der Ostküste Istriens, nördlich und östlich vom liburnischen (südkrainischen und kroatischen) Karstzuge über Fiume bis Zengg eingeschlossen wird, und gegen Süden ins offene Meer übergeht. Der Golf wird durch 2 grosse Inseln — *Cherso* gegenüber der istrianischen, *Veglia* gegenüber der croatischen Küste, — welche parallel zu einander von Norden gegen Süden gestreckt sind, — in drei Meeresarme getheilt; zwischen Istrien und der Insel Cherso liegt der Kanal von Farasina, zwischen Cherso und Veglia der Canale di mezzo oder Quarnerolo, endlich zwischen Veglia und dem croatischen Festlandsufer der Kanal von Maltempo. Die genannten Inseln sammt den noch weiter südlich sich anschliessenden kleineren, sowie das bei der Einfahrt in den Kanal Maltempo befindliche dreieckige Inselchen San Marco, werden die Quarnerischen genannt. Im

Ansicht von Abbazia.

engeren Sinne aber versteht man unter Quarnero nur den nördlichsten, nicht durch Inseln getheilten, vor Abbazia und Fiume ausgebreiteten Theil des Golfes. Die österreichische Riviera liegt sonach an der westlichen Festlandsküste des Quarnero, und Abbazia gilt als Prototyp dieses Küstenstriches, weil diese Gegend der grossen Mehrzahl der Besucher eben nur von Abbazia bekannt ist. — Die Bahn in Mattuglie verlassend, findet man bequeme Landauer oder andere Wagen (3 fl bis 5 fl.) Omnibus (1 fl. 50 ohne Gepäck) nach *Abbazia*, (40 Minuten hinab). Fussgänger übersetzen die Bahngeleise in der Station, folgen dem Wegweiser und den Markirungen und gelangen zum Theil auf gutem Fusssteige, zum Theil auf der alten Strasse, mit Benützung von Abkürzungen in einer halben Stunde hinab nach Volosca und Viertelstunde später nach Abbazia.

Die Fahrstrasse berührt einige Häuser des Ortes Mattuglie, senkt sich unter vielen Serpentinen gegen das Meer, bietet oberhalb der Bucht von Preluca überraschend schönen Ausblick auf die zahlreichen Orte der österreichischen Riviera, erreicht den Ort *Volosca* und bald darauf

Abbazia, dieses vielbesungene Juwel in prächtiger Fassung, liegt an der Ostküste Istriens, unter 45° 20' geographischer Breite und 31° 58' Länge (östlich von Ferro), gegen Nordwesten überragt und beschützt von dem mächtigen Gebirgsstocke des 1396 Meter hohen Monte maggiore, und umgeben von südlicher Vegetation und ausgedehnten Lorbeerhainen, auf einer in der Nähe von Fiume in den Golf von Quarnero reichenden Landzunge mit zahlreichen Buchten.

Entfernung von Grossstädten: In dieser Beziehung übertrifft Abbazia, abgesehen davon, dass es der einzige dermalige Küstenkurort Oesterreichs von Bedeutung ist, alle anderen klimatischen Stationen des Reiches, da es in 13 Stunden von Wien, in 14 von Budapest, in 8 Stunden von Graz, in 25 von Prag zu erreichen ist. Auch für Deutsche, Franzosen, Engländer und Russen ist Abbazia durch die vorzüglichen Eisenbahnverbindungen der Südbahn, verhältnissmässig nahe gerückt, da man von Berlin 33½, von Hamburg 45, von Paris 50, von London 58 und von Petersburg 66 Stunden Reisezeit hat.

Geschichte: Die urkundlich beglaubigte Geschichte des Ortes beginnt um die Mitte des 15. Jahrh. Benedictiner Mönche gründeten damals an der Stelle, wo Abbazia sich heute ausbreitet, die Abtei St. Jakob (daher der Name Abbazia) wurden aber durch häufige Einfälle der Türken und Venezianer Anfangs des 16. Jahrhunderts zum Aufgeben des Klosters bestimmt, welches zunächst in Hände weltlicher Priester kam, später an den Augustinerorden überging und schliesslich um 2504 fl. von Jesuiten angekauft wurde. Mit der 1773 erfolgten Aufhebung des Jesuitenordens und Einziehung ihrer Güter seitens des Staates, gelangte der grösste Theil der Stiftgründe in Privatbesitz und nur ein kleiner Theil derselben wurde von der Kaiserin Maria Theresia dem Archidiakon von Fiume mit der Verpflichtung verliehen, in Abbazia einen Prister zum Kirchendienste zu unterhalten.

Hiedurch war Abbazias kirchlicher Glanz zu Grabe getragen und nur das bescheidene Kirchlein am Strande ist das einzige Denkmal aus jener Zeit.

Erst im Jahre 1844 wurde der Keim zur heutigen Bedeutung Abbazias dadurch geschaffen, dass der Fiumaner Handelsherr Jngenio Ritter von Scarpa den Grund kaufte, auf welchem er den schönsten und ältesten Theil des heutigen Parkes hervorrief und die den Namen seiner Gattin tragende Villa Angiolina erbauen liess.

Dadurch wurde Abbazia anfänglich ein beliebter Ausflugsort für die Fiumaner und sein Ruf lockte so manchen Fremden dahin und damit, dass Kaiserin Maria Anna im Jahre 1860 dort eine ganze Badesaison zubrachte, war der Grundstein zu künftiger Entwicklung als Kurort gelegt.

Im Jahre 1875 brachte Graf Victor Chorinsky die Villa Angiolina sammt Park käuflich an sich, und im Jahre 1882 erwarb der Generaldirector der Südbahngesellschaft F. v. Schüler die ganze Besitzung für die Gesellschaft zu dem Zwecke, Abbazia zu einem klimatischen Winterkurorte und Seebade zu gestalten.

In märchenhaft kurzer Zeit entstanden nun mächtige Gebäude und Anlagen, die Südbahngesellschaft kaufte stets neu Gründe, liess Adaptirungen zu Wasser und zu Land vornehmen, geschmackvolle Villen erbauen; viele der zur Kur hergekommenen Fremden siedelten sich, angezogen durch die klimatischen und landschaftlichen Vorzüge, bleibend an, — die im Jahre 1885 gegründete Section „Abbazia" des österreichischen Touristen-Clubs begann ihre Thätigkeit mit der Herstellung von Weganlagen, theilweise nach Professor Oertel's System, — Errichtung von Schutzhäusern, Aussichtsplateaus etc. und erschloss so den Kurgästen auch die Umgebung des kleinen Paradieses.

Der wiederholte Besuch des österr. Kronprinzenpaares zog viele Glieder der höchsten Aristokratie dahin, und auf diese Art war Abbazia bald zu einem Winterkurorte ersten Ranges und ob des grossen Salzgehaltes der Adria auch zu einem sehr beliebten Seebade erhoben, dessen Ruf in jüngster Zeit durch den längeren Aufenthalt der deutschen Kaiserfamilie und durch den Besuch des Kaisers von Oesterreich weit über die Grenzen des Reiches verbreitet ist.

Hygienisches und Klimatisches: Unmittelbar am Meere gelegen, welches enorme Wärme-Quantitäten anfspeichert, und gen Norden geschützt durch den mächtigen als Windfang wirkenden Monte maggiore, sowie die Ausläufer der dinarischen Alpen, ist Abbazia der wärmste unter den österreichischen klimatischen Winter-Kurorten, wovon die üppige Vegetation und namentlich die vielen südlichen Gewächse, welche hier ohne jeden Schutz im Freien überwintern und sich wie in ihrer Heimat entfalten, — das beste Zeugniss abgeben.

Zudem besitzt Abbazia, ähnlich den Kurorten der Riviera die bekannten Eigenschaften des Küstenklima's, nämlich: Gleichmässigkeit der Temperatur, hoher Barometerstand und ausreichende Luftventilation.
Die Indicationen Abbazia's als *klimatischer Winterkurort* sind: Erkrankungen der Respirationsorgane, Krankheiten des Nervensystems und des Herzens, Magen-, Darm- und Leberleiden.

Als *Seebad* wirkt A. besonders gut bei Schwächezuständen, Neurasthenie, Hysterie, Scrophulose und Frauenkrankheiten; hiefür spricht der grosse Salzgehalt der Adria (ca. 40 g. gegen 6—20 der Ostsee, und 30—39 der Nordsee) und die hohe Temperatur des Wassers, welche schon im Mai 19° C. beträgt, im Juli und August bis 26° steigt und im September allmählig auf 22° bis 20° C. herabsinkt, — während die mittlere Sommertemperatur der Nordseebäder zwischen 15.1 u. 18.6° C., — die der Ostsee zwischen 16.1 und 17.7° C. schwankt.
Trotz des milden Winters ist auch die Sommertemperatur A's. keineswegs eine drückende, und die Wärme ist dort, — Dank dem Abströmen erquickender Waldesluft von den Abhängen des Monte maggiore am Abend, und dem Zuströmen kühler Meeresbrisen am Morgen, — nicht intensiver als in den andern Punkten Mitteleuropa's.

Künstliche Kurmittel jeder Art — ausser den von der Natur durch Luft und Wasser gebotenen Heilkräften, — sind in den durch die Südbahn geschaffenen Etabissements zu finden u. zwar

1. In dem Wärmebad-Pavillon: gewärmte Seewasser- und Süsswasserbänder, klinische Waage, Kaltwasserkuren mit Seewasser.
2. In der hydropatischen Anstalt: temperirbare, fixe und mobile Hochdruck-Douchen, schottische Douche, Bassin, französische Sitzbäder mit lokalen Douchen, elektrische und Dampfkastenbäder, — transportabler Respirations-Apparat für verdünnte und verdichtete Luft, Heil-Gymnastik und Massage.
3. Römisch-irische und medicamentöse Bäder.
4. Seebäder im Freien. Schwimmunterricht.
5. Auf Verlangen werden frischgemolkene Kuhmilch, Kefyr und Mineralwässer verabreicht.
6. Traubenkuren.

Ausserdem ist Abbazia durch Anlage einer grossen Zahl zweckmässig gewählter nach System Prof. Dr. J. M. Oertel bezeichneter und gemessener Spaziergänge auch als *Terrain-Kurort* eingerichtet.
Aerzte: Regierungsrath Professor Dr. J. Glax als Chefarzt, — Dr. Alois von Ambròsz, Dr. Viktor Eltz, Dr. Heinrich Kümmerling (Spezialist für Nerven- und Frauenkrankheiten, sowie Massage) Dr. Albert Szemere, Dr. Martin Szigeti, Dr. Johann Tamaro (k. k. Bezirksarzt in Volosca) Dr. Franz Tripolt.
Unterkunft und Verpflegung: Unter den mannigfaltigen, den verschiedenen Ansprüchen und Vermögensverhältnissen der Kurgäste Rechnung tragenden Anstalten, sind in erster Reihe die *Hotels* und *Wohngebäude* der *Südbahn-Gesellschaft* zu erwähnen, nämlich *Hotel Kronprinzessin Stefanie, Hotel Quarnero, Dependance I, II und III,* ferner *Villa Angiolina, Villa Amalia* (diese beiden Villen dienten 1894 durch 5 Wochen der deutschen Kaiserfamilie und Suite zum Aufenthalte), Villa Slatina, Villa Flora, Villa Laura, Villa Mandria und das mitten im Nadelgehölze liegende Schweizerhaus, — mit zusammen über 400 allen Anforderungen des Comforts entsprechenden, elegant und geschmackvoll eingerichteten, mit Oefen und Doppelfenstern versehenen Wohnpiècen. Lese-, Spiel- und Conversations-Säle, ein Konzertsaal (auch als Theater benützt), die Restauration, der grosse Speisesaal mit Neben-Lokalitäten befinden sich im Hotel Stefanie, dortselbst ist auch ein eigenes Bad und ein Personen-Aufzug durch alle Etagen.

Der Café-Salon und die warmen Bäder stehen mit dem Hotel Quarnero in Verbindung.

Die Zimmerpreise bewegen sich in der Wintersaison je nach Lage, Grösse und Dauer des Aufenthaltes von 2—7 fl. per Tag — und sind in der Sommer- (Bade)-Saison bedeutend ermässigt.

In den Speise- und Restaurationssälen werden die Mahlzeiten sowohl nach der grössten Auswahl à la carte als an der table d'hôte servirt.

Die pensionsweise Verköstigung à fl. 3.80 per Person (Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Diner à 2 fl.) besteht das ganze Jahr hindurch.

Die Südbahn-Kuranstalten unterstehen der mit der Führung derselben betrauten Direktion in Abbazia, von welcher alle Anfragen entgegengenommen und beantwortet werden.

Ausserdem findet man comfortable Unterkunft und Verpflegung in dem *Hotel-Pension Quisisana* und in folgenden *Pensionen: „Pension Wienerheim"* von Friedrich Klein, in herrlicher Lage an der Reichsstrasse nach Volosca, — welche vortrefflich geleitet vom Besitzer und seiner liebenswürdigen Gemahlin, in jeder Beziehung ein höchst behagliches Heim für Jene bietet, die Ruhe, gesellige Ansprache und ein angenehmes Leben en famille wünschen. Zu dieser Pension gehört auch eine gut eingerichtete durch Parkanlagen zu erreichende Seebadeanstalt

---

Die *Pension Hausner* im Centrum des Ortes, mit Dependance in prächtiger Lage am Strande vorzügliches Haus.



Ferners die *Pensionen: Villa Mayne,* am nördlichen Strandwege, *Schalk* in *Villa Camilla* und *Villa Penelope* in günstigster Lage mit anerkannt guter Küche, — *Pension Wirth*, an der Hauptstrasse und *Pension Zehentner* in *Villa Olga* mit guten Restaurant und Garten. Als Gasthäuser II. Ranges sind zu empfehlen *Hôtel-Restaurant Ertl* mit vorzüglicher Kost und *Hôtel Slatina,* — gute, billige, einfache Kost findet man in den *Restaurants: Thaler*, *Falk* und *Johann „zum Posthorn",* alle drei an der Reichsstrasse gelegen. — *Privatwohnungen* von einem Zimmer bis zu ganzen Appartements sind fast in jedem Hause im Durchschnittspreise von 25 fl. monatlich per möblirtes Zimmer zu haben.

Cafés: Ausser dem schon erwähnten Café Quarnero (im gleichnamigen Hôtel) ist empfehlenswerth das rechts von der Hauptstrasse, gegenüber der Dependance II, im Orts-Centrum gelegene *Café Seitz,* zu dessen, von Lorbeergesträuchern umgränzten, grossen Terrasse Stufen von der Strasse hinanführen. Im Café 2 grosse, elegant ausgestattete Spiel- und Lese-Säle. Im ersten Stocke Terrasse mit wunderschönen Ausblick.

Zerstreuungen: Theater, Künstler-Concerte, Concerte des Kurorchesters täglich zweimal (Parkmusik), Bälle, Reunionen und Kränzchen, Tombolas, Vorträge und Vorlesungen, Billards, Klaviere, Leihbibliothek, Spielplatz mit Lawntennis, Croquet, Jagd, Fischerei, Kahnfahrten und von der Kur-Kommission arrangirte gemeinsame Ausflüge per Dampfer nach den nahen Inseln, oder per Wagen in die an Reiz und Anmuth überreiche Umgebung.

Spaziergänge und nähere Ausflüge zu Fuss: Der zu den Kuranstalten gehörige *Park* ist unbestritten einer der schönsten und abwechslungsreichsten Anlagen Europa's. Dicht am malerischen Adriastrande ge-

legen und sich bis zu der den Ort durchschneidenden Reichsstrasse ausdehnend, ist dieses an den wogenden Meerbusen geschmiegte Smaragdgeschmeide mit seinen mächtigen Bäumen und exotischen Gewächsen, seinen herrlichen grossen Blumen-Rabaten und allen den, entweder entzückenden Ausblick auf das Meer bietenden, oder in dicht umlaubten, lauschigen Plätzchen zum Ruhen einladenden Kiosken und Erholungspunkten, — ein Unicum. Aus allen Weltgegenden sind hier Gewächse zu einem eigenartigen Walde vereinigt. Hochstämmige Föhren und Fichten überragen den duftenden Lorbeerbaum und die Cypressen. Eichen haben sich zum schönen Erdbeerbaum und zu der Palmenlilie (Yucca) gesellt. Magnolien, Thujen und Kamelien, Alve und Cactus und Palmen aller Art beweisen durch ihre ansehnliche Grösse, ihren nordischen Brüdern, dass auch sie, ferne von der Heimath, ihre volle Pracht hier entfalten können. So ist hier durch immergrüne Pflanzenwelt, durch blühende Oleander, Camelien und Rosen, schon im Winter, während Schnee die Karsthöhen deckt, die ganze Poesie des Wonnemonates vor die Augen gezaubert. *Die beiden Strandwege* (in Cementmauerwerk höchst widerstandsfähig aufgeführt, 1630 m lang) und zwar der *nördliche* (vom Parke links, am Hafen vorüber, durch Lorbeer- und

Kastanien-Haine, gegen Volosca), und der *südliche*, (rechts vom Parke, auf die Reichsstrasse, unter dem Hôtel Stefanie, dann durch Slatina am *Militär-Kurhause* vom oesterr. weissen Kreuze vorüber) an der Villa Augusta von der Strasse abzweigend, gegen Icice, Ika und Lovrana, — zählen mit ihren zahlreichen, vor jedem Luftzuge geschützten Ruheplätzen zu den kostbarsten Perlen Abbazia's, und namentlich im Winter bilden diese Strandpromenaden, welche wir in so eigenartig fesselnder Weise in keinem anderen Seebade wiederfinden, den Lieblingsaufenthalt aller Kurgäste. Auf den wohlgepflegten Kieswegen, welche sich den felsigen, vielfach zerklüfteten Ufern in zahlreichen Windungen anschmiegen, dahinschreitend und von den, an zerzackten und ausgehöhlten Klippen sich tosend und gurgelnd brechenden Wellen umgeben, nehmen wir bewundernd den mächtigen Eindruck auf, mit dem der ewige Gesang des Meeres und das entzückende, stets wechselnde Panorama jedes Gemüth bezaubert. Weit vorspringende Ballustraden gestatten es unmittelbar aus dem Parke und von den Strandwegen, senkrecht hinab auf das Spiel der Wellen zwischen den vielgestaltigen rauhen Klippen und auf die glitzernden Lichter zu blicken, welche die Gestirne des Tages und der Nacht in der Salzflut hervorbringen. Der *nördliche* Strandweg endet im Hafen von Volosca, und der *südliche* führt oberhalb des Pumphauses der Südbahn-Wasserleitung auf die Reichsstrasse nach Ika.

Zur Meierei gelangt man auf dem südlichen Strandwege. Dieser führt an vielen schönen Villenbauten vorüber vorerst zum *Teufelsbrunnen*,

einer sehr interessanten Stelle, wo sich des Meeres Brandung zuweilen in unterirdische Felsenräume ergiesst, — dann überschreitet man einen Bach auf der sogenannten Masarei-Brücke, und gelangt bald zu der Meierei mit grossem Kuhstalle, mit geräumigem und geschütztem Ruhe-Plateau, wo vortreffliche Milch, Butter, Molke verabreicht werden. Die Meierei ist zu den Kuranstalten gehörig und an einen Appenzeller Senner verpachtet.

Ausser den *östlich* von der Reichsstrasse gelegenen Parkanlagen und Strandwegen befinden sich *westlich* von derselben, auf dem mässig ansteigenden, dicht mit Lorbeer, Eichen und Kastanien bewachsenen Bergabhange, mannigfaltige, grösstentheils markirte Spazierwege, deren Begehung nebst einem nicht zu übersehenden sanitären Vortheile, grossen Genuss bieten. An mehreren mit Wegtafeln bezeichneten Stellen von der Strasse abzweigend, gelangt man zwischen den hier vorzüglich von Einheimischen bewohnten, im glanzvollen Immergrün südlicher Vegetation verborgenen Wohnhäusern, in herrliche, von der Kunst verschonte, Winter und Sommer im vollen Blätter-Schmucke prangende Waldparthien, in deren Lichtungen uns hie und da das herrliche Bild des Quarnero mit seinen Inseln und Buchten wieder vor die Augen tritt. Die vorherrschende Lorbeer-Vegetation übt, gleich den Kiefer- und Fichtenwaldungen, mit ihrem aromatischen Dufte, einen sehr stärkenden Einfluss auf den menschlichen Organismus aus. —

Unter diesen Spaziergängen sind besonders erwähnenswerth:

1. *Franz-Josef-Anlagen* — von der Reichsstrasse in Slatina bei Villa Keglevich abbiegend, dann unter der stylvoll gebauten und durch ihren herrlichen Camelienflor auffallenden Villa Schönberger links, betritt man sanft ansteigend, auf durchaus wohlgepflegtem Wege, diese genussreiche Promenade. Im Winter gegen Luftzug, im Sommer gegen die Sonne vollkommen geschützt, kann man dort sich bequem einige Stunden ergehen oder auf den zahlreichen trauten Plätzchen ausruhend, den schönsten Natur-Concerten der Nachtigall, der Amsel und anderer hier mit Vorliebe hausenden Bewohner der Lüfte, lauschen.

2. *Zur Vrudki- oder Littrow-Quelle* (25 Min. von Abbazia) gelangt man entweder durch die oben geschilderten Franz-Josef-Anlagen, oder auf dem Veprinazer Reitwege und Terrain-Curwege. Letzterer, an den alle übrigen durch die Lorbeerhaine gebahnten Wege anknüpfen, zweigt nächst den oberen Ausgängen des Parkes von der Strasse rechts ab und zieht zwischen einzeln stehenden Häusern, Gehöften und Gärten, anfänglich ganz eben dahin. Beim Hause Giacich mündet ein von den Franz-Josef-Anlagen heraufführender schattiger Waldweg in den Reitweg. Folgt sonnige Parthie am Hange des zum Meere hinausziehenden Vrudki-Thales, dann senkt sich der Weg etwas abwärts zur Brücke, welche das Felsbett des Bächleins übersetzt; an beiden Seiten der Brücke sind Sitze angebracht und am linken Ufer bezeichnet eine Tafel den schmalen Zugang zu den Quellen. Die Vrudki-Quelle träufelt ihr spärliches Wasser in eine Steinmulde; links von ihr fliesst bei regnerischer Witterung ziemlich viel Wasser über die Felswand herab; diese Quelle, welche im Sommer versiegt, wird durch eine in den Fels eingesetzte Tafel als „Littrow-Quelle" bezeichnet.

3. *Nach Veprinaz* (1½ Stunden von Abbazia) kömmt man direct in Fortsetzung der vorgeschilderten Promenade, von der Vrudki-Brücke auf dem Reitwege stets ansteigend (mehrere Ruhebänke mit schönem Blick auf den ganzen Golf), oder zu Wagen auf der vortrefflichen oberen längs dem Bergeskamme hinziehenden istrianer Reichsstrasse über Volosca, Mattaglie, Francici. Diese durch prachtvolle Aussichtsbilder ausgezeichnete Fahrt dauert 2 Stunden. *Veprinaz* Dorf, mit Kirche auf der umwaldeten Spitze eines Berges 519 m, oberhalb Ab-

bazia, reizend gelegen, ist meteorologische Beobachtungs-Station. Prachtvollster Aussichtspunkt in der Nähe Abbazia's. Mehrere primitive Weinschenken, — die beste, Blagar's Gasthaus, — bieten einfache Erfrischungen.

Vom Peprinazer Reitwege biegen mehrere Nebenwege ab, die zwar mancherlei überraschende und interessante Details für den Naturfreund haben, jedoch nicht mehr bequem zu nennen sind, und wegen mehreren steilen, gerölligen und plattigen Strecken, Vorsicht beim Gehen, sowie geeignete Beschuhung erfordern. Zu diesen Wegen gehört der

4. *Fusssteig zur Istrianer Reichsstrasse bei Zatka,* (1 Stunde) vom Reitwege, fünf Minuten, nach dessen Beginne, hinter der sogenannten Mandria abzweigend, dann steil empor, den hölzernen Brückensteg über die Vrudki-Schlucht überschreitend, jenseits mässig aufwärts, Kirchenruine Sct. Lorenz (Plateau mit Sitzen, prachtvoller Fernblick) — dann steil zur Reichsstrasse, die an den obersten Häusern Zatka's vorbeiführt. (Von Zatka in $^{3}/_{4}$ Stdn. Francici). Abstieg nach Abbazia auf dem Veprinazer Reitwege empfohlen, welcher mit der Strasse bei einer Kapelle (20 Min. von Zatka) verknüpft ist.

5. *Fussweg nach Volosca* ($^{1}/_{2}$ Stde.), höchst angenehme Wanderung am Touristenwege durch Eichenwälder mit schönen Ausblicken.

Derselbe zweigt am Anfange der Häusergruppe *Skerbici,* circa $^{1}/_{2}$ Kilometer vom Parkende entfernt, nächst einer Brücke, links von der Strasse ab, an einigen Häusern vorüber, dann durch Eichenwald bis zu 70 m Seehöhe, wo ein Wegzeichen gerade aus nach der Aurorahöhe, rechts gegen Volosca weiset. Von hier ziemlich eben, das zumeist trockene Bett des Wildbaches Lippovizza überbrückend, senkt sich der Weg hinab und an einem freistehenden Hause vorbei, gelangt man bald durch einen Thorbogen zur Kapelle S. Rocco, von welcher eine Gasse mit Treppe zur Hauptstrasse von Volosca hinabführt.

6. *Zur Aurorahöhe bei Puzi-Breg* ($^{3}/_{4}$ Stdn.). Angenehmer, wenig steiler Weg durch lichte Eichen- u. Lorbeerbestände; Aussichtsplateau mit herrlichem Blick nach Abbazia und dem Quarnero.

Auf dem vorher Nr. 5 beschriebenen Touristenwege nach Volosca, bei dem Wegzeichen gerade fortgehend, zuerst mit mässiger Steigung, dann hinab zum Brückenstege über die Lippovizzaschlucht, — dann stärkere Steigung zum Aussichtsplateau. Dieses besteht aus einer mit Trockenmauerwerk eingefassten Terrasse, 180 m über der Seefläche. Von da erträglicher Weg in wenigen Minuten nach den Häusern von Puzi-Breg und zwischen diesen durch zu einer Kapelle, dann links aufwärts an einem Hause rechts vorbei und ein wenig abwärts, — hierauf einen stufenartigen Weg ansteigend, gelangt man zu der Istrianer Reichsstrasse. Schöne Aussicht gegen Castua und die fruchtbare Gegend rings umher; malerisch präsentirt sich die zackige Küste zwischen Preluca und Fiume. Von diesem Punkte gelangt man auf der Strasse abwärts in wenigen Minuten nach Francici, und steigt von dort gegen Volosca herab.

Ausflüge per Wagen, Schiff oder auch zu Fuss:

1. *nach Ika,* Fischer- und Schifferdorf — Osteria al mare (Zachei), restaurazione al torrente mit gutem Weine (Malvasier), südliche Richtung, 4 km entfernt. Lohnwagen Phaëthon. Tour mit 1—3 Personen 2 fl., Tour u. retour incl. 1 Stde. Aufenthalt 2 fl. 50, — Landauer für 4 Personen 2 fl. 50 Tour, 3 fl. T. u. Rtr. — Fahrdauer $^{1}/_{2}$ Stde. auf Reichsstrasse, — (zu Fuss 1 Stunde auf südlichem Strandwege, dann bei Pumpwerk zur Strasse).

Die Küstenstrasse folgt den Ein- und Ausbuchtungen der Küste und bietet nebst schönem Blicke auf Meer, Inseln u. Berghintergründe, viele reizende Buchtenbilder. Nach Passierung mehrerer zu beiden

Seiten gelegenen Villen, geht die Strasse abwärts; bald sieht man in einem Rahmen von Lorbeer- und Olivenbäumen die zerstreuten, meist am Gehänge gelegenen Häuser von Icici, die von einer Mauer umgebene Campagna Colova (Eigenthum der Südbahn) und die durch hohe Cypressen gekennzeichnete Villa Triestina, ein stattlicher Landsitz, mit wohlcultivirten Weinbergen, schönem Parke. Von da kommt man bald in die längliche Bucht von Ika, welche als vortrefflicher Hafen geschätzt ist. Der Ort ist die Heimath weitgereister Seeleute und macht den Eindruck der Wohlhabenheit. Schöner Berg- und Waldhintergrund. Am Eingange des Ortes kann man zur Zeit eine Olivenpresse in Thätigkeit sehen. Die Gutsbesitzer der Umgebung schicken ihre Oliven hierher und zahlen einen Zehent für das Pressen.

Auf dem südöstlichen Felsvorsprunge des Hafens steht das grosse Priester-Sanatorium „Kaiser Franz Josef", dessen Garten bis zur Fahrstrasse hinauf reicht.

Ika ist Ausgangspunkt verschiedener steiniger und steiler Wege nach Veprinaz und Poljane.

2. *Nach Lovrana* — Städtchen, interessant durch die Bauart der zusammengedrängten Häuser und durch lohnende Partien auf die mit Fruchtgärten und Kastanienwäldern reich bedeckten Höhen, die den Ort umgeben und weit in's Gehänge hinauf reichen. *Entfernung* von Abbazia per *Wagen* $^3/_4$ Stdn., Tour und Retour im Phaëton 3 fl. 50, im Landauer 4 fl. 50, zu *Fuss* $1^1/_2$ Stdn.

In Fortsetzung des sub. 1 vorstehend geschilderten Weges nach Ika, weiter auf Reichsstrasse, die sich hier etwas von Küste entfernt, — links an der Strasse eine grössere Kapelle, — bald darauf Kirchthurm von Lovrana sichtbar; links stattliches Gebäude mit Aufschrift „Castle Freiwald", dann senkt sich die Strasse zwischen Obstgärten gegen den Ort, dessen Häuser auf einer Landzunge zusammengedrängt erscheinen. Beim Eingange ansehnliche Häuser, die sich mit der Kirche um die kleine Piazza reihen; nächst der Kirche interessantes altes Haus mit schönem Thore, Wappen, Statuen und Säulen von Marmor.

Die Strecke zwischen Ika und Lovrana gilt als die schönste an der sogenannten österreichischen Riviera und trägt in der reichen Vegetation entschieden den Stempel südlicher Gegenden mehr als die anderen Oertlichkeiten der Küste — Abbazia ausgenommen.

Die *Küstenfahrt* per Localdampfer der ungarisch-croatischen Gesellschaft (täglich 2mal) oder mit einem Boote ($^3/_4$—1 Stde.) 1 fl. nach Ika, — 1 fl. 30 nach Lovrana, — gibt ein bei weitem schöneres Bild der vom klippigen Ufer emporsteigenden Gebirgslandschaft (Monte maggiore, Monte Sissol), als die Strasse es zu bieten vermag, auf welcher überdies viele schöne, enggeschlossene, malerische Buchtenbilder ganz entgehen.

3. *Nach Volosca* auf der Reichsstrasse zu Wagen 15 Minuten (Tour und Retour 2—3 fl.), zu Fuss $^1/_2$ Stde.; (nördlicher Strandweg, oder Touristenweg — Jeder circa 40 Minuten — für Fussgänger, der staubigen oder kothigen Strasse bedeutend vorzuziehen), auch per Barke 40 kr., oder zweimal täglich per Dampfer 20 kr.

Ansehnlicher Marktort mit Pfarrkirche, Sitz der Bezirkshauptmannschaft und des Bezirksgerichtes, — malerisch an dem Bergabhange gegen das Meer gelegen — guter Hafen. Trattoria Rosa mit italienischer Küche, guten Weinen, bestens empfohlen — billig und rein.

Die Strasse durchzieht den oberen Theil Abbazia's — (Skerbici genannt) an Häusern und schönen Villen vorüber, passirt man links die freundliche Pension Wienerheim, rechts die inmitten schöner Anlagen verborgene Pension Villa Meyne, — übersetzt dann in ziemlicher Höhe ober der Küste die Lippovicza-Bucht, welche mit Parkanlagen

und zwei Gartenhäuschen versehen, eine Terrasse am Meere bildet und kömmt zu der den Ort durchquerenden Hauptgasse Volosca; diese wird durch zumeist mit Balkonen gezierte recht ansehnliche ein- und zweistöckige Häuser gebildet, in denen man wohlausgestattete Verkaufsläden und gute Professionisten findet. Die Bevölkerung besteht zumeist aus Seeleuten, insoferne sie nicht gewerblich thätig. Rechts von Hauptgasse senken sich steile enge Gässchen, mit oft malerisch defekten Steinbehausungen zum Hafen hinab. Hübsches Marinebild auf Hafen mit seiner characteristischen Häuserumrahmung, und auf den an Bergabhang geklebt scheinenden Ort, von Spitze des Molo's.

Der Hafen Volosca's ist mit jenem Abbazia's durch den nördlichen Strandweg verbunden.

4. *Nach der Bucht von Preluka,* grosse Steinbrüche, interessanter Thunfischfang in den Sommermonaten.

Auf derselben nach Fiume führenden Strasse wie 3. ausserhalb Volosca's, am Saume des prächtigen, terrassenförmig angelegten Gartens der Villa Minach (Sterbehaus des Grafen Julius Andrassy) — vorbei, dann die blaue Bucht umkreisend, (entzückender Rückblick auf die vielfach eingeschnittene, malerische Küste zwischen Volosca und Moschenizze (letzter sichtbarer Küstenort) und auf den mächtigen Gebirgsstock, Monte Maggiore. Der Thunfisch wird gegen 4 m lang, erreicht oft ein Gewicht von mehreren Centnern und ist ein wichtiges Nahrungsmittel für die Anwohner des mittelländischen und adriatischen Meeres. Sein Fleisch wird auf alle erdenklichen Arten zubereitet, — gebraten schmeckt es fast wie mürbes Kalbfleisch. Auf hohen, schräg gegen den Meeresspiegel gestellten Leitern, – Tonara genannt, – sitzen Wächter und spähen oft stundenlange, bis ein Thunfischschwarm in's ausgespannte grosse Netz geht, – um den unten harrenden Fischern sofort das Zeichen zum Einziehen desselben zu geben. Oft lohnt grosse Beute die Ausdauer der Fischer.

3. *Nach Mattuglie* — 1 Stde. zu Wagen, – Tour 3–5 fl., T. und Retour 4–5 fl. 50, Omnibus 1 fl. 20, - zu Fuss auf alter weit kürzerer Strasse (weit steiler) 50–60 Minuten. Dorf nebst gleichnamiger Eisenbahnstation der Südbah-Nebenlinie Sct. Peter-Fiume, 213 m Seehöhe in vegetationsreicher, weitblickender Lage. Gute Verpflegung und reiner Landwein im schön situirten Gasthause „Samt" — an der Istrianer Strasse unter dem Bahnhof daselbst auch 2 Fremdenzimmer.

Zu Wagen auf Strasse über Volosca (siehe Nr. 3 und 4), dann oberhalb des Steinbruches von Preluca, abzweigend, mit einigen scharfen Wendungen die Serpentinen hinan, $1^1/_2$ km lang empor, — Aussicht entwickelt sich stets grossartiger, — gelangt man zu ersten rebenumlaubten Häusern des Ortes, dann auf einer Brücke, die in tiefem Einschnitte hinziehende Bahn überschreitend, auf den schönen Aussichtspunkt, Meer, Inseln, und Gebirge mit dem bewundernden Auge umfassend. Jenseits Bahnüberschreitung, links Zufahrtsstrasse zum Bahnhof, rechts durch Mattuglie.

6. *Nach Castua* — $^3/_4$ Stdn. Fahrzeit, Wagen hin und zurück mit Aufenthalt 5—7 fl., zu Fuss auf alter Strasse und Abkürzungswegen $1^1/_2$ Stunden.

Einer der interessantesten Ausflüge von Abbazia. Herrliche Landschaftsbilder und Aussichtspunkte sind in Castua zu finden, dessen originelle Bauweise, sowie zahlreich vorhandenen pittoresken Einzelheiten seiner mittelalterlichen Reste, grosses Interesse erwecken. Gasthaus Jelusic billig und gut.

Von Mattuglie durch steinreiches Karst-Terrain, neben spärlichen Anpflanzungen, an mehreren Wasser-Reservoirs vorbei, in welche sich eine nie versiegende Quelle mit herrlichem Nass ergiesst, kommt man bald zu einer Stelle, wo Aussicht gegen Süden ganz frei wird und

sich in weiter Ferne eine blaue Kuppe, sowie rechts davon eine kleine Erhebung aus dem Meere zeigt: die Kuppe ist der Monte Ostero auf Insel Lussin und die Erhebung die Insel Unie.

Nach 10 Minuten Fahrt mit geringer Steigung kreuzt die Strasse den grossen von Fiume nach Sct. Peter führenden Strassenzug und wendet dann am Fusse des Berges, auf welchem sich Castua mit dem hohen Campanile, über dem wohlkultivirten, von zahlreichen Terrassen durchzogenem Hange, malerisch erhebt, — gegen Osten.

Links vor dem Thore des von slavisch sprechender Bevölkerung bewohnten alten Städtchens, befindet sich gegenüber einer Kapelle ein mit Kastanienbäumen bepflanztes Plateau mit hoher Stange, auf welcher Stadtflagge gehisst; von hier prachtvolle Rundschau zu geniessen.

Vor dem Thore rechts eine offene aus 15 steinernen Bogen bestehende Säulenhalle — (Loggia) mit den Jahreszahlen 1571 und 1825 über dem Eingange — zu Volksversammlungen dienend; weiter rechts ausserhalb der Halle ein alter grauer Thurm; über dem Stadtthore Schild mit doppeltem Reichsadler, den Buchstaben J. H. S. und der Jahreszahl 1731 — die ausserdem noch sichtbare Zahl 1769 dürfte eine Restaurirung des Thores bedeuten.

Durch schmale, steile Gassen, deren zumeist aus Karststeinen erbauten, vielfach auf weitgespannten Bogenwölbungen ruhenden Häuser einen alterthümlichen Eindruck machen, gelangt man zu dem höchsten Punkte der innern Stadt. Daselbst steht auf dem Lokva-Platze die Dreifaltigkeitskirche, bemerkenswerth durch ihren Reichtum an alten Holzschnitzereien. Von dem isolirt stehenden Glockenthurme schöne Rundschau; — in der Nähe der Kirche die mit Epheu überkleideten Reste der einstigen Befestigungswerke und eine Kirchen-Ruine, — südöstlich unfern der Häusergruppe Jurcici ein mit Ziegeln gemauertes Wasser-Reservoir, dessen Erbauung den Römern zugeschrieben wird.

Nach Fiume zu Wagen: 1¼ Stde. (6—7 fl. Tour und retour) zu Fuss: 2½ Stunden, per Dampfer: 45 Minuten (Tour und retour 60 kr.) im Winter 4mal täglich, im Frühjahr und Sommer stündlich.

Fiume, Stadt mit 30000 Einwohnern, früher zum Königreich Croatien gehörig, im Jahre 1868 aber zufolge kaiserlichen Diploms als reichsunmittelbares Gebiet dem Königreiche Ungarn einverleibt, verdankt den seither genommenen Aufschwung nur der ungarischen Regierung, welche behufs Hebung ihres alleinigen Seehafens in maritimer und commercieller Beziehung grosse Geldopfer brachte, und noch bringt, so dass die Stadt, — welche unter einen dem ung. Ministerium verantwortlichen Gouverneur gestellt wurde, — sich zu einem Seehandelsplatz von Bedeutung emporarbeitete.

Das zu Fiume gehörige Gebiet ist aber auf die Stadt und den Hafen beschränkt; — erstere dehnt sich gegen Westen längs dem Meeresstrande circa eine halbe Stunde bis Cantride aus, wo die istrianische Grenze ist, im Norden und Osten aber betritt man croatischen Boden, sobald man die letzten Häuser der Stadt hinter sich hat.

Ebenso abnormal sind hier die Sprachen- und Nationalitäten-Verhältnisse, — denn abgesehen davon, dass Fiume's Bewohner vielerlei Nationalitäten angehören — wie dies in den meisten grösseren Seehandels-Plätzen der Fall ist, — herrscht hier eine ganz besondere Sprachen-Verwirrung — zumal die italienische Zunge als Sprache der Gemeindevertretung und der Handels- und Geschäftsleute predominirt, übrigens auch Strassennamen, Inschriften, Schilder und Anzeigen in diesem Idiom abgefasst sind, — während die ungarische Zunge das Organ der Regierung und ihrer Angestellten ist, — die croatische zumeist von den unteren Klassen der Stadt gebraucht wird.

Trotz aller anerkennungswerthen Bemühungen der competenten Behörden und der bedeutenden Auslagen, die zur Hebung des Ortes gemacht wurden, muss noch vieles geschehen, — vornehmlich in sanitärer und hygienischer Beziehung, — bis die Stadt im Stande sein wird, die dahinkommenden Fremden zu längerem Aufenthalte anzuziehen.

Bis zum Eintreffen dieses Zeitpunktes, thuen die in Geschäften nach Fiume gelangenden Fremden sehr gut, diese möglichst rasch abzuwickeln.

Unterkunft und Verpflegung: Die wenigen Gasthöfe Fiume's, Hotel Europa, Hotel Deak, Hotel Lloyd, Hotel de la Ville, stehen auf dem Standpunkte, welchen, — mit seltenen Ausnahmen die meisten Gasthöfe in Provinzstädten, die ansehnlichen Handel aufweisen, — einnehmen, d. h. sie haben meistens starke Frequenz und darauf pochend, schwache Lust besseres zu bieten, als gerade unumgänglich nöthig.

Die Küche ist wie die Sprache ein Mixtum compositum, doch ist die Zubereitung der vielen Gattungen von Fischen und anderen Seethieren entschieden schmackhaft und mannigfaltig, und der einheimische Wein gut und billig.

Ausser den mit den genannten Hotels verbundenen *Restaurants* gibt es noch *Café-Restaurant Ziegler* vis-à-vis dem Theater, und *Restoratore al tirolese* am Corso, ferner die Dreher'sche Bierhalle am Corso, und mehrere untergeordnete Weinwirthschaften. *Café's:* Centrale, Europe, Teatro und Andere.

Rundgang durch die Stadt: Die auf der Reichsstrasse von Abbazia per Wagen kommenden Touristen, betreten ungarischen Boden in *Cantride*, wo sich der Grenzobelisk befindet; das dort an der Strasse stehende grosse Gebäude ist eine Chemicalien-Fabrik, welche sich mit Herstellung der wichtigsten Producte für die öst.-ung. Grossindustrie beschäftigt. (Besichtigung gegen Anmeldung bei der Direktion gestattet). Bald darauf gelangt an die weltberühmte *Torpedofabrik von Whitehead u. Co.*, deren Besichtigung von besonderem Interesse, dann an die bedeutendste und grösste *Petroleum-Raffinerie* Oesterreich-Ungarn's, an die *Gasfabrik*, *Reisschäl- und Stärke-Fabrik,* und an die von hübschen Parkanlagen umgebene *Marine-Akademie,* eine Musteranstalt, in welcher 130 Jünglinge zu Seeoffizieren herangebildet werden. Darauf erreicht man die *Tabakfabrik* und den *Bahnhof*, und gelangt längs des Meeresstrandes und an den Lagerhäusern vorbei in die innere Stadt, deren Sehenswürdigkeiten das neue *Sparkassa-Gebäude*, — das prächtige von den Architekten Fellner und Helmer ausgeführte *Theater*, — die *Markthallen,* — die *Domkirche* deren Erbauung aus dem X. Jahrhunderte stammt, — die *Jesuitenkirche*, — und die ober letzterer in prächtigem Parke liegende *Villa Giuseppe* des Erzherzogs Joseph. Ueber den *Corso* (Promenade der Bewohner) gelangt man auf die *Piazza Scarpa* und zum ins Meer führenden *Fiumara-Kanale*, dann auf einer über den Recinafluss führenden Brücke nach der schon in Croatien liegenden Vorstadt *Susak.* Von dort führt ein langer Treppenweg zu dem auf steilen Karstfelsen thronenden Schloss *Tersatto*, dessen Inneres sehr interessant ist, — prachtvolle Aussicht über Stadt, Meer und Gebirge, — daneben die 1453 vom Gfn. Frangepan erbaute schöne Votivkirche *Madonna di Tersatto*,

Von *Fiume* nach *Buccari* auf der croatischen Reichsstrasse zu Wagen 1½ Stdn., zu Fuss 2½ Stdn., mit Localdampfer, der jeden Nachmittag von Fiume in 45 Min., lohnender Ausflug. *Buccari* in einer schönen fjordartigen Bucht schön gelegenes Städtchen, mit elektrischer Beleuchtung, interessanter Kathedrale aus dem XI. Jahrhundert, — grossem Hafen, einer der schönsten an der Adria, in dem jetzt kein nennenswerther Verkehr, — guter Wein, bedeutender Thunfischfang.

— Von dort in einer Stunde längs der Bucht nach *Portoré*, schon im Alterthume unter dem Namen *Almis* bekannter Hafen mit Fort (der Dampfer von Fiume nach Buccari hält dort.)

Von Fiume nach der Insel Veglia, dem Festlande nächst gelegenes Eiland, mit Lloyddampfer 1 mal wöchentlich, Localdampfer 3 mal 1½ Stdn. bis *Malinska*, malerisch am Ende einer schönen Bucht gelegener Ort, 3 Stdn. nach Veglia in grüner Rebenlandschaft. Von *Malinska* nach *Castelmuschio* 2 Stdn. auf längs dem Gestade durch Wald führender Strasse, pittoresk liegendes Städtchen mit baufälligen, eigens gruppirten Häusern und einem thurmüberragten zerfallenen Castelle. Reitpferde beim Lloydagenten in Malinska zur Besichtigung des durch üppige Vegetation auffallenden Innern der Insel. Die Bevölkerung ist slavischen Ursprunges, die Weiber sind zumeist schwarzweiss gekleidet und grüssen durch Hutabnehmen.

Von Fiume nach Insel Cherso in 5stündiger Dampferfahrt über *Malinska* auf Insel Veglia und *Rabaz* in nahezu südlicher Richtung dem *Canale die Farasina* zu, welcher das Festland Istrien von der Insel Cherso trennt, die sowohl die längste als die ödeste der Quarnero Inseln in ¾ Theilen ihrer Ausdehnung eine von wenigen Oasen unterbrochene Steinwüste ist, während das südlichste durch eine über den schmalen Meeresarm *Cavanella* führende Brücke mit der Insel *Lussin* verbundene Viertel, mit ausgedehnten, immer grünen Wäldern von Steineichen, Steinlinden, Erdbeerbaum, phönizischen Wachholder etc. bedeckt ist. Von der Stadt *Cherso* lohnender Ausflug nach dem in kraterähnlicher Tiefe eingesenkten *Uranasee*. 5 Stdn. hin und zurück.

Von *Fiume* nach der Insel *Lussin* in 3 Stdn. Dampferfahrt (von Pola Route 3, dauert die Reise nur 4 Stunden) nach der Insel *Cherso* dann entlang derselben in den *Canale di Unie* zwischen den Inseln *Lussin* und *Unie* (600 Bewohner, Weinbau und Oelgewinn von den zahlreichen Olivenpflanzungen) zur Linken der mächtige *Monte Ossero* — weiterhin mehrere andere Eilande, darunter *Isola Sansego* aus Quarzsand gebildet mit reicher Vegetation und herrlichen Strandbädern, das *Helgoland* der Adria, — hierauf östlich wendend durch eine Enge in das längliche Seebecken von *Lussin piccolo Hotel Vindobona* (Pension 3 fl.—5 fl., Zimmer 80 kr.—2 fl. „al cavaletto", „Bodulich" 7000 Einw., Sitz mehrerer Behörden und einer nautischen Schule. Wunderbare südliche Vegetation (selbst Dattelpalme) und besonders mildes Clima, (Thermometer selten unter Null) sind die Hauptvorzüge dieses in stetem Aufschwunge begriffenen Winterkurortes Die *Pfarrkirche* mit schönen Marmoraltären und einem Gemälde von Rubens, sollte besichtigt werden. — Nach *Lussin grande*, Stadt mit 3000 Einwohnern, angenehmer Spaziergang ¾ Stdn. (ebensolange mit Boot) reizende *Villa „Wartsee"* dem Erzherzog Stephan gehörig, — *Dom* mit mater Dolorosa von Tizian, — interessantes Bild vom Hafen auf die zerstreut in schönen Gärten liegenden Gebäude. — Nach *Neresina* 2 Stdn. und *Ossero*, früherer Hauptort der Insel, von dort 1½ Stdn. auf dem Clubwege zum Gipfel des *Monte Ossero* 388 m, das weitschauende Wahrzeichen der Insel, wunderschönes Panorama. —

Von *Abbazia* auf den *Monte maggiore* 1396 m, hochlohnende Bergtour, 3 Fahrstunden (höchst pittoreske Bilder) bis zum bewirthschafteten Kronprinzessin Stefanie Schutzhause, von dort auf neuerbautem Wege Oe.-T.-C. 1½ Stdn. zum Gipfel. Prachtvolles, umfassendes Panorama über Meer, Inseln, Küste, südlich bis Dalmatien, westlich bis zu den Lagunen bei *Venedig*, sowie über den grössten Theil Istriens, welches wie eine ausgebreitete Reliefkarte zu Füssen liegt, und auf die croatischen Berge bis zu den Sannthaler Alpen und den Tiroler Dolomiten. Besonders reichhaltige Flora. —

Alphabetisches Register.



